Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 59 | Dienstag, den 4. August 1953 | Jahrgang 5/54

Mitten im Wahlkampf

Im Wahlkampf, der jetzt voll entbrannt ist, geht es bereits hart her. Erich Ollenhauer, der Vorsitzende der Sozialdemokraten, hat erklärt, die Fragestellung, wie sie von den Bonner Koalitionsparteien gebraucht werde, das deutsche Volk habe sich nicht für den Osten oder Westen zu entscheiden, sei beleidigend. Das Volk habe sich grundsätzlich bereits zum Westen bekannt. Auch ist es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen dem Deutschen Gewerkschaftsbund und dem Bundeskanzler gekommen. Der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes hatte, wie wir bereits melden konnten, in einem Aufruf Wähler und Wählerinnen aufgefordert, „einen besseren Bundestag" zu wählen. Nur den Männern und Frauen solle eine Stimme gegeben werden, die durch ihre Haltung in der Vergangenheit bewiesen hätten, daß sie im neuen Bundestag die berechtigten Wünsche und Forderungen der Arbeitnehmer erfüllten. Jeder Arbeitnehmer müsse verhindern, daß wieder Gewaltherrschaft, Krieg, Terror und Bombennächte über das deutsche Volk kämen. Es seien alle Kräfte auszuschalten, die das deutsche Volk ein zweites Mal ins Unglück stürzen. Dieser Aufruf hat den Bundeskanzler auf den Plan gerufen, der dem Deutschen Gewerkschaftsbund vorwarf, mit diesem Wahlaufruf seine Neutralität gebrochen zu haben. Der Wahlaufruf habe, nach den Worten Adenauers, eine Spaltung der Einheitsgewerkschaft zur Folge, da die nichtsozialdemokratischen Gewerkschaftsmitglieder jetzt zweifellos ihr Verhältnis zum DGB einer sorgfältigen Prüfung unterziehen würden. In der Tat sind seit langem Bestrebungen im Gange, wieder christliche Gewerkschaften zu gründen, was sicherlich Adenauer begrüßen würde. Den Hinweis auf die Gewaltherrschaft bezeichnete der Bundeskanzler als eine „schamlose Verleumdung" der Bundesregierung und der Koalition. Dr. Adenauer meinte sogar, jetzt könne ihn der Gewerkschaftsbund wegen Beleidigung verklagen, er mache nicht, wie die Herren der SPD, von der gerichtlichen Unantastbarkeit (Immunität) Gebrauch. Adenauer schrieb eigens an den DGB-Vorsitzenden Freitag einen Brief, in dem er nachdrücklich feststellte, die Gewerkschaft wisse so gut wie das Volk, daß es das vornehmste Ziel der Bundesregierung (und der CDU) gewesen sei, unser Volk vor einem neuen Krieg zu bewahren. Adenauer warf der SPD außerdem vor, sie habe bei ihren außenpolitischen Entscheidungen ihre Partei-Interessen den Interessen des deutschen Volkes vorangestellt. Auf einer Tagung in Mönchen-Gladbach erklärte Adenauer, wenn es etwa in Deutschland einen Kurswechsel gäbe, könne man sich das Chaos im Land und in der Welt gar nicht groß genug vorstellen, und zwar nicht nur in der Politik, sondern auch in der Wirtschaft. Auch der hessische FDP-Vorsitzende August Martin Euler griff die SPD an. Was den zwölf Kommunisten im Bundestag nicht gelungen sei, nämlich die Position Moskaus zu stärken, sei den 132 Sozialdemokraten im Bundestag möglich gewesen. Auch Euler erging sich, ähnlich wie der Bundeskanzler, in Prophezeiungen. Wenn die SPD nach den Wahlen zum Zuge komme, so sagte er, habe Deutschland wahrscheinlich Schlimmeres zu befürchten als das, was einst mit dem 30. Januar 1933 begonnen habe. Der SPD-Pressechef erklärte umgekehrt zu den Angriffen der CDU und der FDP, die beiden Koalitionsparteien führten den Wahlkampf unsachlich und mit Haßgefühlen. Die wesentlichste Waffe dieser beiden Parteien sei die Verleumdung. Die SPD hat sich übrigens einer Erklärung Ollenhauers nach vorbehaltlos hinter den Wahlaufruf der Gewerkschaften gestellt.

Beschlüsse des Bundesrates

Da alle Beschlüsse des nun zu Ende gegangenen Bundestages vom Bundesrat genehmigt sein müssen, mußte der Bundesrat vergangene Woche noch einmal vor den Parlamentsferien zusammentreten, um verschiedene Gesetze und Verordnungen zu genehmigen, damit sie noch vor Beendigung der Legislaturperiode in Kraft treten könnten. So wurde vor allem das Bundesentschädigungsgesetz zur innerdeutschen Wiedergutmachung einstimmig genehmigt. Außerdem wurde die Novelle zum ersten Wohnungsbaugesetz angenommen, die bekanntlich wesentliche Lokkerungen der bisherigen Bau- und Größenvorschriften im sozialen Wohnungsbau vorsieht. Der Deutsche Mieterbund hat jedoch sofort gegen diese Wohnungsbau-Novelle Protest eingelegt. Er wendet sich in erster Linie gegen eine Bestimmung, nach der bei sozialen Wohnungsneubauten bis zu 1,65 DM Miete je Quadratmeter monatlich erhoben werden könne. Schließlich stimmte der Bundesrat einer Ermächtigung an die Finanzämter zu, bei Einkommen (außer gewerblichen) unter 3600 DM für 1952 von einer Veranlagung abzusehen und für die Steuer das Vorjahreseinkommen zugrunde zu legen.

Beschlagnahme der Lebensmittelspenden

Der zu erwartende und zu befürchtende Schlag gegen die großzügigen Lebensmittelspenden ist jetzt von der Ostberliner Regierung erfolgt. Am Freitag wurden erstmals aus Westberlin zurückkehrende Ostzonenbewohner angehalten. Auf den Ostberliner Bahnstationen wurde durch Lautsprecher die Mahnung verkündet: „Wer vom Ami frißt, gegen die deutsche Einheit ist". In allen Fällen wurden auch die Personalien der Ostberliner, denen Lebensmittelpakete beschlagnahmt wurden, schriftlich festgehalten. Ihre Namen wurden dann sofort mit voller Adresse vom Sowjetzonen-Rundfunk und in der Presse mit dem Zusatz veröffentlicht, „Spitzeldienste für westliche Spionagezentralen" geleistet zu haben. Außerdem wurden die Haus- und Straßenvertrauensleute beauftragt, von sich aus alle Personen festzustellen, die in Westberlin die Lebensmittelhilfe in Anspruch nehmen. Es muß abgewartet werden, ob die Beschlagnahme der Lebensmittelpakete eine Dauereinrichtung bleibt.

Und wie sieht es in Korea aus?

Die Waffen ruhen. Aber mehr wie eine Waffenruhe ist es zunächst noch nicht. Auf alle Fälle haben die alliierten und kommunistischen Truppen in Korea die Hauptkampflinien geräumt und sind um je zwei Kilometer zurückgegangen. Dadurch ist also eine vier Kilometer breite entmilitarisierte Zone quer durch die Halbinsel Korea angelegt worden. In diesem Niemandsland befinden sich bereits von beiden Seiten Beobachtungsgruppen, die die Einhaltung des Waffenstillstandes überwachen müssen. Am Mittwoch soll mit dem Austausch der Gefangenen begonnen werden. Die Kommunisten haben erklärt, sämtliche alliierten Gefangenen, ungefähr 12 000 Mann, herauszugeben.

Macht der Marschälle

In England wird behauptet, die Regierung habe sichere Nachrichten erhalten, nach denen die eigentliche Macht in der Sowjetunion jetzt bei drei Marschällen liege, die alle nachdrücklich einen Frieden mit dem Westen befürworteten. Es handle sich dabei um die bekannten Marschälle Schukow, Sokoloswski und Wassilew. Der eigentliche Machthaber aber sei General Schukow. Ministerpräsident Malenkow sehe sich, wie weiter gemeldet wird, noch immer einer starken Gruppe von Anhängern des gestürzten Innenministers Berija gegenüber und könne sich nur mit Unterstützung dieser Militärs halten. Aufgefallen ist allgemein, daß die Sowjetunion überraschend auf die Erstattung ihrer Besatzungskosten durch die österreichische Regierung verzichtet hat, wie dies bereits die Vereinigten Staaten getan haben. Sowjetrußland trägt also seine Besatzungskosten in Österreich selbst.

Wichtig für alle Kriegsopfer!

Verabschiedung des 2. Gesetzes zur Änderung u. Ergänzung des Bundesversorgungsgesetzes (2. Novelle) gültig ab 1. 8. 1953

Die Ortsgruppe Langen des VdK Hessen teilt uns folgendes mit: Nach mehrfacher Verschiebung des vorgesehenen Termins fand die zweite und dritte Lesung der Novelle zum BVG endlich in der 279. Sitzung des Deutschen Bundestages am 2. 7. 53 statt und löste eine mehr als tünfstündige, teilweise sehr heftig erregte Debatte unter den Abgeordneten aus.

Leider drängte sich an diesem Tage ein großer Teil wichtiger sozialpolitischer Gesetze zusammen, so daß der Umstand eintrat, den der VdK durch seine seit rund einem Jahr immer dringender erhobenen Forderungen und Mahnungen zu verhindern versucht hatte: die Beratungen der Novelle gerieten in das Endstadium der Bundesarbeit und waren damit der Gefahr ausgesetzt, zum Streitgegenstand rein wahltaktischer Erwägungen zu werden.

So zeichnete sich bereits vor Beginn der zweiten Sitzung ab, daß die Regierungsparteien, mit Ausnahme unserer Kameradenfrau Dr. Probst und ihrer Freunde, keine Neigung zeigten, in wesentlichen Punkten über die Ausschußvorlage hinauszugehen und daß alle eingebrachten Änderungsvorschläge, sofern sie nicht von vornherein der klaren Ablehnung verfallen würden, zu ausgesprochenen Kampfabstimmungen führen mußten.

Der 26. Ausschuß ((Ausschuß für Kriegsopfer- und Kriegsgefangenenfragen) hat grundsätzlich die Notwendigkeit einer Erhöhung der Grundrente anerkannt, da die im Jahre 1950 festgelegten Sätze dem heutigen veränderten Lohn- und Preisgefüge keineswegs mehr Rechnung tragen. — Der Beschluß des Kriegsopferausschusses, den Freibetrag bei Einkommen aus nichtselbständiger Arbeit von 60 DM auf 80 DM zu erhöhen, wurde mit knapper Mehrheit vom Bundestag abgelehnt.

Die 2. Novelle zum BVG bringt u. a. nachstehende grundsätzliche Verbesserungen:

a) Die Pauschalvergütung für den Kleiderverschleiß gemäß § 13 Abs. 4 BVG kann bis zu einem Höchstbetrag von 15 DM gezahlt werden.

b) Die Ausgleichsrente für Beschädigte gemäß § 32 Abs. 2 BVG wurde um 20% erhöht.

c) Die Zuschläge zu den Ausgleichsrenten für die Ehefrau und Kinder gemäß § 32 Abs. 3 BVG wurden einheitlich auf 20 DM erhöht.

d) Die Einkommensgrenzen gemäß § 33 Abs. 1 BVG wurden wie folgt geändert: EM 50% = DM 95, EM 60% = DM 100, EM 70% = DM 110, EM 80% = DM 120, EM 90% = DM 140, Erwerbsfähigkeit = DM 160.

e) Die Ausgleichsrente für jugendl. Schwerbeschädigte gemäß § 34 BVG wird in voller Höhe zugesprochen, wenn sie ihren Lebensunterhalt allein bestreiten müssen.

f) Die Pflegezulage gemäß § 35 BVG erhöht sich auf 60 DM bis 175 DM und folgt gestaffelt: von 50 DM auf 60 DM, von 75 DM auf 90 DM, von 100 DM auf 125 DM, von 125 DM auf 150 DM, von 150 DM auf 175 DM.

g) Beim Tode eines Beschädigten außerhalb seines ständigen Wohnsitzes werden die Überführungskosten erstattet; das gleiche geschieht beim Tode während eines Heil- und Kurverfahrens.

h) Die Ruhensvorschrift gemäß § 65 Abs. 2 wird aufgehoben. Die Grundrente an Witwen unter 40 Jahren wird demzufolge nach Inkrafttreten der 2. Novelle in Höhe von 20 DM monatlich gezahlt.

i) Der Antrag auf Abfindung bei Wiederverheiratung gemäß § 44 BVG ist nunmehr auch innerhalb eines Jahres nach Wiederverheiratung zulässig. Der Antrag ist nicht mehr an die vorherige Geltendmaehung des Rentenanspruches gebunden.

k) Die Ausgleichsrenten für die Waisen gemäß § 47 BVG wurden um 5 DM erhöht.

l) Die Elternrenten gemäß § 51 Abs. 1 BVG sowie die Einkommensgrenzen gemäß § 51 Abs. 2 wurden um 20% erhöht. Gleichfalls erhöht sich die Elternrente und die Einkommensgrenze für jedes weitere an den Folgen einer Schädigung verstorbene Kind bei einem Elternpaar um 10 DM und bei einem Elternteil um 5 DM.

m) Die Kapitalabfindung gemäß § 74 Abs. 2 BVG wird nunmehr in Höhe des neunfachen Jahresbetrages gezahlt.

n) Die Kapitalabfindung gemäß § 74 Abs. 2 kann nunmehr auch an die Kriegerwitwen zur Auszahlung gelangen.

o) Bei Ablehnung gestellter Anträge auf Zahlung von Witwen-, Waisen- und Elternrenten wegen Fristversäumnis müssen neue Bescheide von Amtswegen nach sachlicher Überprüfung erteilt werden.

Wenn auch die Verbesserungen des Gesetzes zu begrüßen sind, so überwiegt dennoch die Enttäuschung der Kriegsopfer über diese Novelle, weil man nicht in der wünschenswerten, staatspolitischen Weitsicht die Grundrente verbessert hat.

In der nächsten Versammlung am 29. August, zu der wir heute schon alle in Langen ansässigen Kriegsopfer einladen, wird die Ortsgruppe Langen ausgiebig und deutlich zu diesem Problem Stellung nehmen.

Die Sprechstunden finden ab sofort wieder in der gewohnten Weise statt.

Starker Export. Im Bereich der Industrie- und Handelskammer Darmstadt ist die Herstellung von Musikinstrumenten, wie sie von den Heimatvertriebenen aus Graslitz jetzt in Nauheim bei Groß-Gerau betrieben wird, für den Export von großer Bedeutung geworden. 60 Prozent der Umsätze der Nauheimer Instrumentenmacher gehen ins Ausland. Mit einem Export von 40 Prozent folgt die Glasindustrie, die ebenfalls von Heimatvertriebenen ausgeübt wird. Die einheimische Fahrzeugbau-Industrie (Rüsselsheim) und die Maschinenbau-Industrie (Darmstadt) folgt mit 30 bzw. 33 Prozent erst an dritter Stelle. Obwohl die Arbeitslosigkeit außerordentlich zurückgegangen ist, sind im Bereich der Industrie- und Handelskammer gegenwärtig mehr als 1300 Arbeitsplätze nicht besetzt. Vor allem fehlt es an Spezialkräften.

Die Uebersicht

Drittes Lebensmittelschiff. Das dritte Schiff mit amerikanischen Lebensmitteln für die Bevölkerung des sowjetischen Besatzungsgebietes traf gestern im Hamburger Hafen ein. Es hatte Schmalz, Trockenmilch, Mehl und Bohnen an Bord.

Weitere Lebensmittelspende. Auch gestern fanden sich wieder tausende von Ostberlinern ein. Aus der Zone selbst kam jedoch fast niemand, weil die Volkspolizei Berlin abriegelte. Der amerikanische Hochkommissar Conant, der am Sonntag verschiedene Ausgabestellen besuchte, äußerte sich scharf über die Sperrmaßnahmen und stellte fest, sie bewiesen, daß „das Ostregime kein Interesse an dem Wohlergehen der deutschen Bevölkerung" habe.

DGB-Vorstand beriet. Der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes hielt gestern in Düsseldorf eine Sondersitzung ab. Auf der Tagesordnung standen die Angriffe des Bundeskanzlers und dessen Brief an den Vorsitzenden des DGB, Freitag, wegen des Wahlaufrufes der Gewerkschaften.

Volksabstimmung in Persien. In Teheran begann am Sonntag eine Volksabstimmung. Durch sie erhofft Massadeque uneingeschränkte Vollmacht zu erhalten. Die Kommunisten und Kaschani, der Führer der Opposition, forderten ihre Anhänger auf, die Abstimmung zu sabotieren.

200 neue Millionäre. Fritz Heine vom Bundesvorstand der SPD kritisierte, daß in der Bundesrepublik etwa 200 neue Millionäre entstanden seien. Dagegen verdienten etwa 10 Millionen Menschen weniger als das Existenzminimum und nahezu zwei Millionen müßten mit 40 DM im Monat auskommen.

Ein Absatz des Wahlgesetzes verworfen. Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe stellte auf Antrag der Gesamtdeutschen Volkspartei (GVP-Heinemann) fest, daß der erste Absatz des Wahlgesetz-Paragraphen 26 ungesetzlich sei. Dieser Absatz forderte, daß Kandidatenvorschläge von neuen Parteien in den einzelnen Wahlkreisen jeweils von mindestens 500 Wahlberechtigten unterzeichnet sein müßten.

Urlaub zu Ende. Bundespräsident Prof. Heuß beendete am Freitag seinen vierwöchigen Urlaub, den er im Kurort Schwalten bei Seeg im Algäu verbracht hatte.

Kinderlähmung im Saargebiet. Bis zum Samstag wurden 45 Fälle spinaler Kinderlähmung im Saarland registriert.

Dr. Kanka kandidiert. In einer Deligiertentagung der CDU aus Stadt- und Landkreis Offenbach a. M. wurde der 49jährige Rechtsanwalt und Notar, Landtagsabgeordneter Dr. Karl Kanka, zum Bundestagskandidaten für den Wahlkreis Offenbach/M. gewählt. Dr. K. Kanka erhielt sämtliche Stimmen der anwesenden Deiegierten.

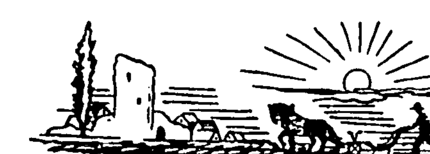
Türkei antwortet nicht. Die Türkei beabsichtigt nicht, auf die jüngste Protestnote der Sowjets wegen der amerikanischen Flottenbesuche am Bosporus zu antworten und betrachtet die Note als einen Einmischungsversuch in türkische Angelegenheiten.

Beisetzung Tafts. Am Sonntag zogen etwa 35 000 Trauernde an der Bahre des amerikanischen Senators Taft, des Gegners Eisenhowers im Wahlkampf, vorüber. Gestern Nachmittag fand die Überführung zur Heimatstadt Cincinnati statt, wo die Beisetzung erfolgt.

Dulles reist nach Südkorea. Der amerikanische Außenminister Dulles flog von den Vereinigten Staaten nach Südkorea ab, um mit dem südkoreanischen Staatspräsidenten Syngman Rhee Besprechungen über die Friedensregelung in Korea zu halten.

Kronschatz geraubt. In der Nacht zum Freitag wurde der gesamte preußische Kronschatz mit Ausnahme der Königskrone aus dem Schloß Hohenzollern bei Hechingen geraubt. Der Wert wird auf etwa eine halbe Million DM geschätzt. Für die Wiederbeschaffung wurde eine Belohnung von 3000 DM ausgesetzt.

Lehrerschaft und Osthilfe. Der geschäftsführende Ausschuß der Arbeitsgemeinschaft deutscher Lehrerverbände, Sitz Darmstadt, beschloß, die Mitglieder zu einer wirksamen Hilfe für die Lehrerinnen und Lehrer aufzurufen, die in Ostberlin und in der sowjetisch besetzten Zone unter schwerem Terror leiden und in wirtschaftlicher Not leben. Der Ausschuß hat bereits von sich aus zur Linderung des Elends eine namhafte Summe zur Verfügung gestellt. Weitere Hilfsmaßnahmen sind in Vorbereitung. Zugleich ruft die Arbeitsgemeinschaft deutscher Lehrerverbände alle Mitglieder auf, durch Lebensmittelpakete und Päckchen an Lehrerinnen und Lehrer, deren Anschrift bekannt ist, an der Hilfsaktion mitzuwirken.



Aus STADT und Land

Langen, den 4. August 1953

Hundstage halb herum

Die „Hundstage" haben uns in der ersten Woche ihres Daseins in keiner Weise — was übermäßige Hitze anbetrifft — behelligt. Sie brachten ein paar schöne warme Tage, und leider auch manches schwere Unwetter. Man hätte sie lieber ausgeglichen gesehen mit jener wohltuenden und gleichmäßigen Wärme, nach der wir uns alle sehnen. Es gab allerdings Jahre, in denen die Hundstage für den gewöhnlichen Mitteleuropäer — bei den Alten waren diese Tage der größten Hitze des Jahres durch den Frühaufgang des Hundssternes, des Sirius, bestimmt — eine Zeit waren, in der man tatsächlich auf den Hund kommen konnte, wenn man nicht gerade Ferien hatte. Daß dieses noch in diesem Monat der Fall sein könnte, daran glaubt wohl niemand mehr. Man weiß es nicht, denn wir sind Überraschungen im Wetterwechsel gewöhnt. Richtige Hundstage hätten wir in diesem Jahre sogar nötig, weil Frühjahr und Sommer überreich waren an Wasser- und Regenmassen. Die Hundstage bringen uns ja die Zeit der Reife und der Ernte. Man erwartet also viel Gutes von ihnen. In der Tat sind Hundstage, solange sie keine Trockenheit, Dürre oder Wassersnot bringen, gar nicht so schrecklich, wie man sie gewöhnlich immer hinstellt. Liebhaber eines guten Tropfens sollten sich stillvergnügt an heißen Hundstagen in eine Ecke setzen und ihrem Herrgott danken, daß er es so warm werden ließ, denn nicht umsonst gilt für den Weinbauern das Sprichwort: „Was die Hundstage gießen, muß die Traube büßen!"

☆

* **Wir gratulieren.** Ihren 87. Geburtstag feiert heute, Dienstag, den 4. August, Frau Luise Koch Wwe., Odenwaldstraße 39. Das Geburtstagskind ist geistig noch sehr auf der Höhe, sowie für ihr Alter rüstig. — Am 5. August begeht Herr August Hermann Meier, Wiesenstraße 12, seinen 82. Geburtstag. Wir sprechen den beiden lieben Alten unsere besten Glückwünsche aus.

* **Bei Sterbefallmeldungen Geburts- und Heiratsurkunde vorlegen.** Das Standesamt Langen bittet uns, darauf hinzuweisen, daß bei der standesamtlichen Anmeldung von Sterbefällen die Geburts- u. auch die Heiratsurkunde vorgelegt werden müssen. Auf keinen Fall genügt allein das Stammbuch! Da in der letzten Zeit sehr viele Fälle vorgekommen sind, in denen die Angehörigen die Urkunden nicht vorlegen konnten und deswegen allerlei Nachteile in Kauf nehmen mußten, wird dringend angeraten, sich diese Urkunden, auch wenn man sich noch bester Gesundheit erfreut, für „alle Fälle" zu beschaffen. Für Personen, die in Langen geboren sind oder die in Langen geheiratet haben, ist die besondere Ausstellung von Geburts- bzw. Heiratsurkunden nicht erforderlich.

Redaktionelles für den Wahlkampf

Es ist nur zu verständlich, daß die Parteien und Wählergruppen die Zeitungen benutzen möchten, um recht viele Wähler vor der entscheidenden Bundestagswahl anzusprechen. Täglich gehen auch bei uns Aufrufe und ausführliche Berichte über Wahlversammlungen ein. Es ist uns leider unmöglich, sie im redaktionellen Teil zu veröffentlichen, weil uns der Raum dafür nicht zur Verfügung steht und wir bei einseitiger Bevorzugung unsere politisch neutrale Linie verlassen müßten.

Wir sind aber gern bereit, sachlich, kurz und unter Ausschluß von Parteipropaganda Wahlversammlungen anzukündigen. Zudem werden wir einen Teil einer unserer letzten Ausgaben vor der Wahl den Parteien und Wählergruppen zur Darlegung ihrer Ziele zur Verfügung stellen. Im übrigen können die Propaganda und die Darstellung der Vorteile der einen oder anderen Parteirichtung im Anzeigenteil aufgenommen werden; jedoch auch nur dann, wenn die sachliche Note gewahrt ist und persönliche Gehässigkeiten, Verunglimpfungen u. dergl. mehr unterbleiben.

Der Verlag

* **Ein Durchlaß durch den Bahnkörper.** Zwischen den Stadtwerken und dem Übergang Leerweg befindet sich zur Zeit eine kleine Baustelle. Beim Blick in den tiefen Schacht sieht man allerlei technische Vorrichtungen und große Metallrohre, die mit Öldruck durch den Bahnkörper getrieben werden. Manche Frage ist bisher schon nach dem Zweck dieser Maßnahme gestellt, aber nicht beantwortet worden. Nun, es handelt sich um einen Durchlaß durch den Bahnkörper, der wegen der hohen Belastung durch die Bahn nicht ausgemauert werden darf, sondern aus dickwandigen Metallrohren hergestellt sein muß. Durch diesen Durchbruch werden in Zukunft alle erforderlich werdenden Versorgungsleitungen, wie Gas, Wasser und Stromkabel nach dem jenseits der Bahn gelegenen Gebiet geführt. Eine ähnliche Vorrichtung wurde vor längerer Zeit schon einmal in der Nähe des Tennisplatzes geschaffen.

* **Einbruch zur Nachtzeit.** In letzter Zeit sind wieder Diebe am Werk. In der Nacht zum Samstag statteten sie dem Altersheim in Wolfsgarten „einen Besuch ab". Durch gewaltsames Aufsprengen des Türschlosses verschafften sie sich Einlaß in die Küche, wo ihnen aber nichts Nennenswertes in die Hände fiel. Die Ermittlungen ergaben lediglich, daß aus einem Kühlschrank eine Stange Limburger Käse entwendet wurde. Alle sonstigen Lebensmittel wie Butter, Fleisch und Wurst waren unberührt.

* **Wahlversammlung der SPD.** Die Sozialdemokratische Partei Langen teilt uns mit: Am kommenden Freitag, dem 7. August, um 20.15 Uhr, findet im kleinen Saal des „Lindenfels" die erste öffentliche Wahlversammlung der SPD vor den Bundestagswahlen statt. Es sprechen der Bundestagskandidat für den Kreis Offenbach, Willy Banse, und Bundestagsabgeordneter Gg. Stierle, Frankfurt. Die Sozialdemokratische Partei will in dieser Versammlung der Wählerschaft ihren Kandidaten vorstellen und darüber hinaus klar bekanntgeben, welche Ziele sie verfolgt. Die gesamte Bevölkerung ist herzlich eingeladen.

* **Ein Wohnblock mit 54 Wohnungen.** In unserer Ausgabe zum Heimatfest veröffentlichten wir u. a. auch ein Bild, das die heutige Westendstraße zeigte. Große moderne Wohnblocks säumten hier die Straße und erregten Bewunderung. Inzwischen geht dort das Bauen munter weiter, und es wird nicht mehr lange dauern, bis auch die letzte Baulücke völlig geschlossen ist. Zur Zeit ist wieder eine Großbaustelle im Entstehen: Gegenüber dem Fabrikanwesen von Voigt & Haeffner wurden vor wenigen Wochen Erdaushubarbeiten getätigt, in die jetzt große Fundamente gestellt und auf ihnen bereits Wände errichtet werden. Es sind die Anfangsarbeiten an einem großen Wohnblock mit insgesamt 54 Wohnungen, den der Hessische Staat hier erbauen läßt. Die Wohnungen kommen nach den vorliegenden Informationen in erster Linie solchen Personen zugute, die in Betrieben beschäftigt sind, die im Rahmen des sogenannten Hessischen Schwerpunktprogrammes anerkannt wurden. Auf weite Sicht ist außerdem geplant, diesem jetzigen Objekt weitere Bauten mit über 50 Wohnungen zuzufügen.

* **Mit dem Motorrad gestürzt.** Am Freitagnachmittag ereignete sich am Lutherplatz ein Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer aus Offenbach kam mit seiner Maschine zu Fall, dabei erlitt die auf dem Sozius mitfahrende Mutter Verletzungen an Arm und Bein. Der Unfall soll durch unvorschriftsmäßiges Fahren eines Langener Lieferwagens verursacht worden sein.

* **Hund lief ins Motorrad.** Herrenlose Hunde verursachten schon oft Schaden. So geschah es auch am Samstagvormittag, als ein schwarzer Schäferhund in der oberen Bahnstraße einem Manne aus Langen ins Motorrad lief. Glücklicherweise gab es keinen Sturz und keine Verletzungen, doch wurde die Maschine beschädigt.

* **Transparente umgeworfen.** Ein Lastzug mit Anhänger, der am Samstag gegen 14.45 Uhr durch die Bahnstraße fuhr, warf hier infolge zu hoher Ladung die von der Schützengesellschaft aufgestellten Transparente um und beschädigte sie erheblich. Das Fahrzeug fuhr davon, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Das polizeiliche Kennzeichen konnte jedoch festgestellt werden.

Ehrenvolle Berufung. Der Leiter der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Darmstadt, Prof. Dr. Ludwig Schmitt, wurde in den Beirat des Internationalen Kali-Instituts, Sitz Bern, berufen.

Herzschlag auf dem Fahrrad. In Darmstadt erlitt ein 53jähriger Arbeiter auf dem Wege zur Arbeitsstelle in der Nieder-Ramstädter Straße einen Herzschlag und fiel tot vom Rad.

Der ehrliche Finder

Jeder von uns hat wohl schon einmal etwas gefunden. Die meisten Finder — soweit sie ehrlich sind — wissen nicht, was sie mit dem gefundenen Gegenstand machen sollen, wenn der Eigentümer ihnen unbekannt ist. Zunächst hat der Finder die Pflicht, den Fund und die näheren Umstände der Polizeibehörde mitzuteilen, sofern die Fundsache mehr als 3,— DM wert ist. Außerdem muß er den gefundenen Gegenstand so sorgfältig verwahren, als wenn er ihm selbst gehörte. Um die Haftung für einen vielleicht eintretenden Schaden abzuwenden, kann er die Fundsache auch beim Fundbüro abliefern. — Wird der Verlierer ermittelt so kann der Finder von ihm Ersatz seiner notwendigen Aufwendungen verlangen (z. B. Futterkosten für ein gefundenes Tier, nicht aber Kosten für eine Suchanzeige in der Zeitung). Außerdem hat er Anspruch auf Finderlohn. Dieser beträgt bei einem Wert der Fundsache bis zu 300 DM 5%, von dem Mehrwert 1%, bei Tieren durchweg 1%. Der Finderlohn, der die Ehrlichkeit belohnen und die Mühewaltung abgelten soll, ist verwirkt, wenn der Finder seine Anzeigepflicht verletzt hat.

In diesem Falle gilt er als unehrlicher Finder und kann wegen Fundunterschlagung — in schweren Fällen sogar mit Gefängnis — bestraft werden. — Wenn sich der Verlierer nach Ablauf eines Jahres nicht gemeldet hat, wird der Finder Eigentümer der Fundsache. Gegenstände, die in öffentlichen Verkehrsmitteln oder Geschäftsräumen (z. B. Postämtern) gefunden werden, müssen an die Behörde herausgegeben werden. Der Finder erwirbt keine Rechte an dem Fund und hat keinen Anspruch auf Finderlohn. Trotzdem sollte sich auch hier die Ehrlichkeit gegenüber dem Mitmenschen bewähren.

Zum Schluss
REST-PAARE
noch billiger
im
SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF
bei
Schuh Heinrich

Der Sternenhimmel im August. Jupiter geht Anfang August eine halbe Stunde nach Mitternacht, Ende des Monats schon vor 23 Uhr auf. Saturn ist noch in der Abenddämmerung zu sehen, verliert aber gegen Monatsende an Helligkeit. Venus beherrscht den Morgenhimmel zusammen mit Merkur. Venus geht während des ganzen Monats drei Stunden vor der Sonne auf. Auch Mars kommt allmählich wieder am Morgenhimmel zum Vorschein. Im August ist an mondlosen Abenden die Milchstraße deutlich zu sehen, wie sie sich von Nordosten bis zum Südwesten in hohem Bogen über das Firmament spannt.

Die Mondphasen im August. Zunächst letztes Viertel, ab 9. August Neumond, ab 17. August erstes Viertel, ab 24. August Vollmond und ab 31. August letztes Viertel. Am 13. August befindet sich der Mond in Erdferne, am 25. August in Erdnähe.

Frohe Stunden mit den Schützen

Die Schützengesellschaft Langen 1863 e. V. feierte am letzten Samstag und Sonntag ihr 90jähriges Bestehen. Man merkte von Festmüdigkeit der Langener nach dem immerhin recht ausgiebig begangenen Heimatfest nichts. Im Gegenteil: Der 90. Geburtstag der Schützengesellschaft wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung begangen. Glanzvoll war der Festkommers am Samstagabend. Fleißig wurde am Samstag und Sonntag auf die Scheiben geschossen. In bester Laune und Heiterkeit verlief am Sonntagabend der Schützentanz, gewürzt mit echt bayerischer Stimmung durch die nimmermüde Trachtenkapelle. Da wollte niemand nach Hause. Die wochenlange Vorarbeit der Schützen mit ihrem rührigen Schützenmeister E. Huber hat sich gelohnt. Erfreut darf man aber auch über den Turnhallenbau des TV sein, der, obwohl noch nicht vollendet, eine herrliche Stätte für die Festlichkeiten gab. Ein Lob für die Erbauer.

Der Jubiläums-Kommers

Liebevoll mit Waldesgrün, Fahnen und Wimpeln war der große Saal der Turnhalle des TV 1862 geschmückt und die weißgedeckten Tische bis auf den letzten Platz besetzt, als der Orchesterverein mit einem Musikvortrag den Abend eröffnete und der Gesangverein „Frohsinn" zwei Chöre zum Vortrag brachte. Frl. Ruth Bambach, übrigens eine begabte Mitspielerin im Orchester, sprach den Prolog. Der 1. Schützenmeister des Jubelvereins, E. Huber, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und hieß im besonderen den Festausschuß und Bürgermeister W. Umbach, als den Schirmherrn der Veranstaltung, den Präsidenten des Deutschen Schützenbundes, Dr. Wehner, und den Präsidenten des Hessischen Schützenverbandes, R. K. Frey, herzlich willkommen.

In der Festrede schilderte K. Frey das Wesen der Schützen in eindrucksvollen Worten. Sie sind aus dem Volk gewachsen und leben mit dem Volke. So sei auch der Gedanke des deutschen Schützenwesens allezeit lebendig geblieben. Das beweise heute wieder die so zahlreiche Anteilnahme an dem 90jährigen Bestehen der Schützengesellschaft Langen. Kein Grund sei vorhanden, hinter dem Schießsport versteckten Militarismus zu sehen. So alt sei die Tradition der Schützenvereine, die bereits bestanden, als man an Feuerwaffen noch kaum dachte, daß man sie sich heute aus dem deutschen Gemeinschaftsleben nicht hinwegdenken könnte. Pflege des edlen Schießsportes, Brüderlichkeit u. Liebe zueinander möchten auch weiterhin Leitgedanken im Vereinsleben der Schützengesellschaft sein.

Die Ausführungen des Festredners wurden unterstrichen von Dr. Wehner, dem Präsidenten des Deutschen Schützenbundes. Auch er appellierte an alle, die Tradition der Schützen zu erhalten und zu pflegen. Er schilderte die Schwierigkeiten, die sich bei der Wiederaufnahme des Schießsportes nach Verbot, Enteignung des Schießgeländes und anderes mehr ergaben. Zwei Jahre besteht nun wieder die Vereinigung aller Schützen, und er versicherte, glanzvoller wie je. Als treuer Bruder ihrer Gemeinde wünschte er dem Jubelverein eine glückhafte Zukunft auch im Namen des Deutschen Schützenbundes.

Glückwünsche von allen Seiten

Die übliche Gratulationscour bei solchen Veranstaltungen wickelte sich erfreulicherweise in recht lebhafter Weise ab. Zuerst überbrachte Bürgermeister W. Umbach, der Schirmherr der Veranstaltung, im Namen der Stadt „aufrichtige Grüße und Wünsche", gleichzeitig sprach er im Namen der Kollegien des Kreises Offenbach (Landrat Heil war verhindert) und im Namen des Festausschusses herzliche Glückwünsche aus. Natürlich fehlte auch nirgends das „Angebinde". Turnverein 1862, Gesangverein Frohsinn, Volkschor Liederkranz, Sport- und Sängergemeinschaft, Motorsportclub, VdK-Ortsgruppe Langen, LKG, 1. FCL, Schützengesellschaft Buchschlag, Mandolinen-Orchester, Verkehrs- und Verschönerungs-Verein und Verein für Polizei- und Schutzhunde ließen durch ihre Vereinsvertreter dem Geburtstagskind Geschenk und Glückwunsch darbringen. Weitere Glückwunschadressen und Geschenke kamen vom Verein für deutsche Schäferhunde, Odenwaldklub und vom Landwirtschaftlichen Verein. Natürlich, daß der 1. Schützenmeister eitel Freude und Stolz ausstrahlte über so viel Ehre. Mit besonderer Freude wurde das Geburtstagsgeschenk der Schützenfrauen — eine Olympia-Meisterbüchse — entgegengenommen. Das Geburtstagskind darf mit den ihm erwiesenen „Glückwünschen und Geschenken" zufrieden sein. Der Dank folgte in amüsanter Gegenrede. — Festgestellt sei noch, daß der Musikverein Langen in gefälliger Weise die musikalische Umrahmung des Abends gab.

Den Glückwünschen folgte nun ein buntes Programm, wie es nicht besser zusammengestellt sein konnte. Nach dem mit viel Beifall in echt bayerischer Weise vorgeführten Girlanden-Reigen des Bayernvereins „Alpenrose" folgten zwei Chöre des Volkschors „Liederkranz", gleichfalls mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Tanz der Schützenliesel (Tanzgruppe der SSG) und die Ballgymnastik vom deutschen Turnfest in Hamburg (Turnverein 1862) bewiesen wieder einmal mehr das blühende Leben unserer Turn- und Sportvereine. Herzlichen Beifall galt beiden Gruppen gleichermaßen. Vorzüglich abgestimmt in allen Instrumenten spielte wieder das 1. Mandolinen-Orchester unter seinem Dirigenten H. Werner. Man hätte diesem Klangkörper gerne noch länger gelauscht. Der Dank des Publikums war auch entsprechend. Im gemischten Chor sang weiter die SSG einen vortrefflichen Chor und später zum Tanz der Tanzgruppe der SSG „An der schönen blauen Donau". Hier wirkte auch das Orchester mit. Wir sahen schon öfters diese Aufführung. Man kann sie immer wieder sehen und hören. Stürmisch wurde eine Wiederholung verlangt und gewährt. Hier unsere besondere Anerkennung und unser Dank. Lebende Bilder, gestellt von Mitgliedern der Schützengesellschaft beschlossen den Abend, von dem man noch lange sprechen wird.

Der Sonntag den Schützen

Wir dachten an die Worte Geßlers in Schillers „Wilhelm Tell", wo es heißt: „Hier gilt es Schütze, deine Kunst zu zeigen, das Ziel ist würdig und der Preis ist groß", als wir die dicht umlagerten 20 Schießstände des Jubelvereins auf dem neubenannten Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz sahen. Hier kämpften die Schützen im Mannschaftsschießen u. im Einzelmeister um die höchsten Punktzahlen. Hervorragende Ergebnisse lagen vor, sie wollte man noch verbessern. Dazwischen versuchte man Anwärter für die herrliche Jubiläumsscheibe und die in reicher Auswahl vorhandenen Ehren- und Festscheiben zu werden. Man munkelte von bereits vorzüglich gelungenen Treffern. So war das Schießen interessant bis zum Schluß. Außer den Schützen des Jubelvereins nahmen u. a. Polizei Darmstadt, „Olympia" Groß-Zimmern, „Tell" Groß-Zimmern, Schützengesellschaft Roßdorf, Gundershausen, Buchschlag, Bieber, Dietesheim, Mühlheim und „Wilde Jagd" Frankfurt teil.

Unterdessen spielte fleißig die Gautrachten-Kapelle zu froher Stimmung auf. Der Gästestrom riß nicht ab und unversehens war man nach der Siegerverkündigung mitten im festlichen Schützenball. Wieder war der große Saal der Turnhalle bis auf den letzten Platz besetzt. Die geräumige Bühne diente zum Tanz. Wohl selten wurde ein Tanzabend in so froher Stimmung verlebt. Es wurde getanzt, geschunkelt und gesungen am laufenden Band, bis zum Zapfenstreich geblasen wurde. Und der war für viele nachts um 1 Uhr noch viel zu früh.

Die Sieger im Jubiläumsschießen

Mannschaftsschießen: 1. 526 Ringe: Sportabtlg. Polizei Darmstadt; 2. 519 Ringe: Olympia Groß-Zimmern; 3. 505 Ringe: „Tell" Groß-Zimmern.

Einzel-Meister: 1. 141 Ringe: Kreuzer, Schützengesellsch. Roßdorf; 2. 138 Ringe: Hoffmann, Schützen-Gesellschaft Langen; 3. 138 Ringe: Mields, Schützengesellschaft Langen.

Jubiläumsscheibe: 1. 46 Teiler: Mields, Schützengesellschaft Langen.

Ehrenscheibe: 1. 21 Teiler: Stenner sen., „Olympia" Gr.-Zimmern; 2. 96 Teiler: Schumann Ph., Schützengesellschaft Gundershausen; 3. 121 Teiler: Och, Frankfurt; 4. 143 Teiler: Mields, Schützengesellschaft Langen; 5. 168 Teiler: Burkhardt Erich, Schützengesellschaft Bieber; 6. 257 Teiler: Reich, Roßdorf; 7. 268 Teiler, Stenner jr., „Olympia" Groß-Zimmern, 8. 281 Teiler: Wöller, Schützengesellschaft Buchschlag.

Festscheibe auf Ehrengaben:

(Die ersten fünf Sieger)

1. 49 Ringe: Stenner sen., „Olympia" Gr.-Zimmern; 2. 49 Ringe: Saun, „Tell" Gr.-Zimmern; 3. 48 Ringe: Blank, Polizei Darmstadt; 4. 48 Ringe: Stenner jr., „Olympia" Gr.-Zimmern; 5. 48 Ringe: Kreuzer, Roßdorf.



Ignaz reimt aktuell

Wer Urlaub recht genießen will,
sei es betriebsam oder still,
der fahre, wenn nicht schon geschehn,
weit fort, sich Fremdes zu besehn . . .

Wer aber eine Reise tut,
wird dieses Jahr besonders gut
die Wettervorschau stets studiern
und dementsprechend kalkuliern.

Wer hier bestimmt an Regen denkt,
zur Agentur die Schritte lenkt,
man sichert sich, und das mit Recht,
mit fünf Prozent, falls Wetter schlecht.

So kann denn jeder Urlaubsgast,
der hier entrinnt der Großstadt-Hast,
dem Wolkenbruch auf Bergeshöhn,
gelassen nun entgegensehn.

„Wenn es nur regnet", wird geprahlt,
„ich hab ja fünf Prozent bezahlt",
so höret man schon allenthalben,
von Helgoland bis zu den Alpen.

Der, dessen Regenmaß ist voll,
wird bei der Rückkehr beinah toll,
wenn er, nach Regen-Geld-Erhalt,
die Feststellung kann treffen bald,

daß selbst die teure Bäderstadt,
nicht ganz so viel verschlungen hat,
wie man ihm nunmehr zugestellt,
als Blauer-Himmel-Hoffnungs-Geld.

Im nächsten Jahr wird repetiert,
was erstmals zum Erfolg geführt,
strahlt dann die Sonne weit und breit,
ist's Ausgleich der Gerechtigkeit.

Erster Sonntag im August

Schon wieder haben wir den Schritt in einen neuen Monat getan. Der erste Sonntag im August stand in allererster Linie als „Tag der Heimat" im Zeichen eines der schwersten Probleme unserer Gegenwart. Durch die Entscheidung von Potsdam, die vor acht Jahren fiel, sind über zehn Millionen deutscher Menschen heimatlos. Zwar haben sie bei uns eine neue Heimat gefunden. Aber sie können die alte Heimat nicht vergessen und wollen verständlicherweise wieder zurück. Auf den vielen Kundgebungen, die am Sonntag stattfanden, wurde von den Sprechern der Heimatvertriebenen immer wieder betont, sie forderten keine Vergeltung und Rache, sondern wollten vielmehr den Tag in stiller Einkehr und in tiefer Trauer und Sehnsucht begehen. Der „Tag der Heimat" sollte aber vor allen Dingen auch ein Appell an das Weltgewissen sein, damit auch für die deutsche Heimat im Osten das Recht wieder Recht werde. In ganz besonders eindrucksvoller Form gedachte man der Gräber in der alten Heimat.

Das Wochenende stand auch wieder im Zeichen örtlicher Heimatfeste, unter denen in erster Linie das Fischerfest in Gernsheim und das Burgfest in Dreieichenhain zu nennen sind. In Nierstein am Rhein war Winzerfest. Lindenfels feierte ebenfalls sein traditionelles Burgfest. Rathaus und Kurgarten, die seither staatlicher Besitz waren, gingen gleichzeitig in die Hände der Gemeinde über. In Neckarsteinach wurde das 800jährige Bestehen der Schifferzunft gefeiert.

Aus der Welt des Films

Das späte Mädchen (Li-Li). „Das ist etwas für Dich", sagt man den Junggesellen am Stammtisch, aber auch manchem älteren Ehemann ruft es die Eheliebste zu. Diese werden also ins Kino gehen müssen, um sich anzuschauen, wie ein reifes Mädchen mit viel Humor und spritzigen Einfällen einen alten Einzelgänger bekehrt.

Walzer in Weiß (UT). Im Gesamtbild erstand ein Film, dessen ergreifende Wirkung in dem Sieg tiefen gültigen Mitgefühls besteht und ein Hohelied der besten Eigenschaften in der menschlichen Natur darstellt. Sylvianos bezaubernde Musik gibt diesem eindrucksvollen Filmwerk einen harmonischen Rahmen.

Grenzstation 58 (Lichtburg). Schmuggler und Grenzer sind die Hauptdarsteller des Films. Dieser Film deutscher Produktion, den Harry Hasso mit Hansi Knotek u. a. inszenierte, schildert den Kampf im Dunkeln, der an der Grünen Grenze hoch in den bayerischen Bergen täglich und nächtlich ausgefochten wird. Es geht um Schmuggel, Sensation und Liebe.

Dreifacher Salto mortale mit dem Motorrad über dem Abgrund. In 2970 Meter Höhe zeigten dieser Tage die Artisten Alfredo und Henry, Hauptstützen der original Traber-Truppe, erstmalig ihre neue Weltsensation: Den dreifachen Motorrad-Salto um ein 250 m langes Hochseil, das zwischen der Gipfelstation von Deutschlands höchstem Berg, der Zugspitze, und dem Westgipfel über einen gähnenden Abgrund gespannt war. Außer diesem tollkühnen Salto mortale führten Vater und Sohn noch zahlreiche andere Kunststücke vor, schwierige Balance- und Turnakte zu Fuß und mit dem Motorrad. Die „Münchner Illustrierte" bringt in ihrer neuen Nummer unter dem Titel „Der Welt kühnste Artisten" einen großen Bericht mit einzigartigen Bildern von diesen tollkühnen Leistungen.

Offenthal

o **Lehrer Westphal gestorben.** In Gießen starb im 85. Lebensjahre Lehrer Konrad Westphal, der bis 1910 an der Volksschule in Offenthal tätig war. Noch heute steht er in guter Erinnerung wegen seiner Leistungen als Lehrer und im besonderen der Förderung des Gesanges.

o **Wieder Singstunde.** Der evangelische Kirchenchor nahm am Montag nach 14tägiger Erntepause seine Singstunden wieder auf. Der Besuch ließ jedoch in der ersten Stunde, wohl infolge der Erntearbeiten, zu wünschen übrig. Der Chor steht zur Zeit unter der bewährten Leitung von Lehrer Mau aus Dietzenbach.

o **Neues Staubecken.** Am Ortseingang von Langen her wurde dieser Tage ein neues Staubecken errichtet. In schönem Naturstein von einer Dietzenbacher Firma aufgeführt, wird es das Löschwasser aufnehmen. Nach der Planierung der das Becken umgebenden Wiese wird es zugleich den Ortseingang noch weiter verschönern helfen.

o **Wir gratulieren** Frau Frieda Hartwig, geb. Fußäcken, Langenerstraße 36, zu ihrem 78. Geburtstag, den sie am morgigen Mittwoch begehen wird und wünschen ihr alles Gute für das neue Lebensjahr.

o **Nutzholz steht zur Verfügung.** Seit Freitag werden im Rathaus gegen Barzahlung die Abfuhrscheine für das beantragte Nutzholz ausgegeben. Gartenpfosten wurden nicht zugeteilt. Da noch weitere Interessenten für Nutzholz vorhanden sind, wies die Gemeindeverwaltung darauf hin, daß die Abfuhrscheine sofort eingelöst werden müssen.

o **50 Raummeter Brennholz.** Das Forstamt Langen gab bekannt, daß es noch 50 rm Laub- und Nadelholz abzugeben hat. Interessenten können sich direkt beim Forstamt Langen melden. Der Bürgermeister macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, daß diese Möglichkeit ausgenutzt werden möchte, denn im nächsten Jahre sei nur mit einem geringen Brennholzanfall zu rechnen.

o **Dreschen auf zwei Maschinen.** Kein einziger beladener Erntewagen steht in diesem Jahre auf der Dorfstraße. Die Langener Ortseinfahrt und der freie Platz sind diesmal leer. Die beladenen Wagen werden gleich auf den von der Dreschgenossenschaft gepachteten Acker an der Dreschhalle gebracht. Zur Verstärkung der der Genossenschaft gehörigen Dreschmaschine fuhr in diesem Jahre am Würzeweg noch eine Maschine aus Messel auf. Vereint werden sie gleich in einem Zuge fast die gesamte Frucht des Ortes dreschen, so daß kein Hofdrusch vorgenommen werden muß.

Götzenhain

g **Schulbeginn.** Am Donnerstag, dem 6. August, beginnt nach der Sommerpause der Unterricht wieder zur üblichen Zeit um 7.30 Uhr.

g **Theaterbesuch leicht gemacht.** Im vergangenen Jahre nahmen etwa 20 Götzenhainer an den monatlich einmal stattfindenden so beliebten Theaterfahrten zu den Städtischen Bühnen nach Frankfurt teil. Seit einigen Tagen ist wieder bei Friseur Gleim Gelegenheit, sich als Teilnehmer für die neue Saison eintragen zu lassen. Ein bequemer Omnibus holt die Theaterbesucher hier an der Schule, also fast vor der Haustür, ab, fährt sie ins Theater und bringt sie wieder zurück. Das Programm ist das gleiche, wie es auch die Frankfurter Abonnenten der Städtischen Bühnen zu sehen bekommen. Neben guten, alten und neuen Schauspielen und Lustspielen bietet es mehrere Opern, Operetten und zwei Balettabende. Jeder Teilnehmer des vergangenen Jahres stellte mit Freuden und innerem Gewinn das stetig steigende Niveau der Aufführungen fest und sieht schon jetzt wieder der neuen Spielzeit mit Spannung entgegen.

g **Dreschmaschinen brummen.** Jeder Ort hat seine Eigenarten.In Götzenhain ist jetzt eine zu beobachten. Die Straße von der Schule an bis zum Friedhof steht voller hochbeladener Erntewagen. Oft sind Fenster und Toreinfahrten sogar verstellt. Jede Verbreiterung der Straße wird ausgenutzt. Beim Friedhof biegt die dichte Reihe der Wagen nach Süden in die Schießgartenstraße um. An ihr, vor den beiden Dreschhallen stauen sie sich zu einem ganzen Pulk. Pausenlos brummen bei schönem Wetter die beiden Maschinen. Oft schon ganz in der Frühe, wenn es nur erst grau wurde, beginnt das Dreschen, und bis in die Nacht hinein wird geschafft. Ja, die Morgen- und Abendstunden sind meist besondere Höhepunkte an den Maschinen. Dann möchte jeder drankommen. Etwa 25 Minuten dauert es, bis ein Wagen leer gedroschen ist. 25 Wagen zählte ich dieser Tage auf einmal; denn am Tage wurde herbeigeholt, was nur möglich war. Alles muß man dieses Jahr „haam stehle", sagen die Leute, weil es immer wieder regnet. Doch die Götzenhainer verstehen zu schaffen. Etwa 70 ha bebauen sie mit Roggen, der zum größten Teil geerntet und gedroschen ist. Hoffentlich gibt es nun recht schöne Tage, daß auch die übrige Ernte noch gut geborgen werden kann.

g **Der Bau steht.** Der Bau der neuen Schule geht weiterhin gut voran. Jeden Tag schaffen etwa 30 Mann an der Baustelle. Das Dach des Lehrerwohnhauses wurde bereits am Samstag aufgeschlagen und auf ihm der bunte Baum aufgestellt. In dieser Woche geht es nun an das Dach des Schulhauses. Wie wir erfuhren, wurde der Terminplan gut eingehalten.

Egelsbacher Nachrichten

Hessenrundflug 1953 von Egelsbach aus

Wie wir bereits kurz berichteten, veranstaltet der Deutsche Aeroklub, Landesverband Hessen am 15. und 16. August 1953 seinen diesjährigen Segelflugwettbewerb „Hessenrundflug 1953". Die Gemeinde Egelsbach wird bei dieser internationalen Veranstaltung im Mittelpunkt der Ereignisse stehen. Bereits am Samstag, dem 15. August, werden alle Teilnehmer am Hessenrundflug in Egelsbach eintreffen; auch die Segelflugzeuge werden an diesem Tag bereits nach Egelsbach gebracht werden. Am Nachmittag werden diese durch die technische Kommission des Aeroklubs abgenommen. Am Sonntag erfolgt dann auf dem Gelände des zukünftigen Flugplatzes „Im Büchen" durch Ministerpräsident August Zinn der Start zum diesjährigen Hessenrundflug. An ihm werden sich namhafte in- und ausländische Segelflieger beteiligen. Teilnehmer aus Österreich, Holland, Belgien und der Schweiz haben sich bereits gemeldet. Auch die international bekannte Motor- und Segelflugsportlerin Hanna Reitsch hat ihr Erscheinen angekündigt. Während des ganzen Sonntags werden außerdem von den Segelflugzeugen des Deutschen Aeroklubs Passagierrundflüge über Egelsbach durchgeführt. An ihnen können sich alle Interessenten beteiligen. Große Tage stehen somit Egelsbach bevor. Da, wie erwähnt, die Segelflieger bereits am Samstag in Egelsbach eintreffen, ist es notwendig, daß die Gemeinde eine entsprechende Anzahl von Privatquartieren zur Verfügung stellt. Auch für die Segelflugzeuge, die ebenfalls samstags ankommen, müssen Unterkunftsmöglichkeiten für diese eine Nacht geschaffen werden. Der Gemeindevorstand hat deshalb in einem Aufruf die Einwohnerschaft von Egelsbach gebeten, Übernachtungsquartiere und Unterstellmöglichkeiten für die Flugzeuge rechtzeitig auf dem Rathaus, Zimmer4, zu melden.

e **Wir gratulieren** nachträglich Frau Lina Wagner, Schillerstraße 36, die am vergangenen Freitag ihren 76. Geburtstag feiern konnte. Weiter gilt unser Glückwunsch nachträglich Frau Katharina Kühn, geb. Hundsdorf, Heinestraße 6, die am Sonntag 74 Jahre alt wurde und Frau Helene Knöß, geb. Kappes, die gestern ihren 77. Geburtstag feierte. Heute begeht Frau Johanna Fink, geb. Baldauf, Schulstr. 8, in völliger körperlicher und vor allem auch geistiger Frische ihren 89. Geburtstag. Der Jubilarin gelten für dieses so seltene Wiegenfest unsere ganz besonders herzlichen Glückwünsche. Ebenfalls gratulieren wir Frau Eva Vollhardt, geb. Appel, Ernst-Ludwig-Straße 13, zu ihrem 72. Geburtstag und wünschen ihr alles Gute.

e **Wahlversammlung der SPD.** Am vergangenen Freitagabend sprach in einer Mitgliederversammlung der SPD im Saale der Gastwirtschaft Philipp Henßel der Kandidat dieser Partei für den Wahlkreis Offenbach Stadt und Land, Willi Banse, zum Thema der bevorstehenden Bundestagswahlen. Die Teilnehmer der Versammlung lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit den Worten des Redners, der sich mit den Regierungsparteien, deren Zielen, Bestrebungen und Methoden im Wahlkampf auseinandersetzte. Seine Ausführungen schlossen mit der Feststellung, Entscheidendes hänge von dem Ausgang der kommenden Bundestagswahl ab und prophezeite, ein Sieg der SPD bringe eine Stabilisierung der Demokratie in Deutschland. Aus diesem Grunde rief er alle Mitglieder der SPD auf, durch geeignete Propaganda von Mann zu Mann dazu beizutragen, daß die SPD bei den Wahlen im September die Mehrheit erhalte.

Erzhausen

ez **Die Schule beginnt.** Am kommenden Donnerstag, dem 6. August, vorm. 7.30 Uhr, öffnet unsere Schule wieder ihre Pforten. Die Sommerferien sind vorbei, rasch noch das Schulfest und dann im August und September noch fleißig gelernt. Am 24. September schon gibts Herbstzeugnisse.

ez **Die Preise zum Ballonwettfliegen** des Roten Kreuzes anläßlich des „Schulvolksfestes" am kommenden Wochenende sind in dem Schaufenster des Geschäfts von Herta Haaß, Bahnstraße 12, ausgestellt.

ez **Schulvolksfest am kommenden Wochenende.** Am kommenden Samstag und Sonntag feiert die Schule ihr diesjähriges Schulvolksfest im Hofe und in den hierzu umgestalteten Räumen unserer Volksschule. Am Samstagabend leiten die Buben und Mädels mit einem Kinderfackelzug „ihr" Fest ein, an dem sich die Eltern und alle die einfinden werden, die mit Freuden an ihre eigene Schulzeit zurückdenken. Der Lampionszug führt nicht durch alle Straßen des Ortes, damit auch die kleinen Beinchen der 6-Jährigen die ganze Strecke bewältigen können. Nach dem Zug am Samstagabend wickelt sich auf einer geräumigen Bühne bei Musik der Kapelle „Harmonie" ein buntes Programm ab, zu dem die hiesigen Gesangvereine, die Sportvereinigung mit ihren Radfahrern, Schülern, Turnerinnen usw., sowie auch der Kirchenkinderchor mitwirken wollen. Es wird viel zu sehen geben und Jung und Alt wird gleichermaßen zu seinem Recht kommen. Erfreulich, daß sich alle Vereine und Verbände mit Freuden in den Dienst dieses „örtlichen Heimatfestes" stellen und damit ihr Interesse am schulischen Leben, das ja alle miteinander verbindet, beweisen. Am Sonntag wird dann ab 14 Uhr wiederum im Schulhof, der als Festplatz mit über 1000 Sitzplätzen bestellt ist, ein Programm abgewickelt, bei dem in erster Linie die Jugend zu Worte kommt. Vertreter des Staates, der Kirche und der Schulbehörden werden erwartet. Kultusminister Metzger hat sein Erscheinen zugesagt. Über das genaue Programm werden wir in unserer nächsten Ausgabe berichten, aber Singen, sportliche Vorführungen, ein Chor der Germania-Eintracht mit dem Schülerchor der Volksschule, Ballonwettfliegen des Roten Kreuzes und Hundedressuren werden in der Hauptsache das Programm ausmachen. Zuckerstände, Schießbuden usw. für die Jugend, Weinstuben, Kaffee, Getränke aller Art und das für den Magen Erforderliche sind vorhanden, so daß nach den 2 diesjährigen Festen nun die Jugend auch ihr Fest zu einem Erfolg, wie im vorigen Jahre machen will, denn aller guten Dinge sind drei!

ez **Von der Arbeit der Volksbücherei.** Unsere Volksbücherei verfügt über einen Bestand von rund 65 Büchern, zu denen noch als stets wechselnde Leihgaben 121 Bücher hinzukommen. Im vergangenen Halbjahr holten sich 19 männliche und 14 weibliche Erwachsene, sowie 21 männliche und 15 weibliche Jugendliche hier ihr Lesegut. Insgesamt wurden 411 Bücher ausgeliehen. Die Gemeinde stellte im Rechnungsjahr 1952 einen Betrag von 246 DM zur Verfügung, während an Leihgebühren 45,30 DM eingingen, wofür 7 Bücher angeschafft wurden. Zur Gründung der Volksbücherei gab der Hessische Staat einen Zuschuß von 21 Bänden (etwa 200 DM). Leider steht der vom Kreis Darmstadt versprochene Zuschuß noch aus. Die Bücherei kann von jedermann benutzt werden gegen eine Leihgebühr von 10 Pfg. pro Buch und Woche. Während der Sommermonate ging die Zahl der Ausleihen natürlich zurück. Durch den Ertrag der Leihgebühr und sonstige Zuwendungen wird der Bestand der Bücherei laufend vergrößert. Die Ausgabe und der Tausch der Bücher ist dienstags von 19.30 bis 21 Uhr im unteren Saal der Schillerschule.

Ein einziger Sonnenstrahl

Wenn es trübe und regnerisch ist und der Urlauber in einem kühlen Fremdenzimmer seinen Tag verbringen muß, freut er sich über jeden Sonnenstrahl, der ihm einen Gang ins Freie erlaubt. Wenn jemand Sorgen hat und traurig ist, fühlt er sein Leid viel stärker, wenn es draußen kühl ist und regnet. Fällt aber ein Sonnenstrahl in sein Zimmer, fällt er auch in sein Herz. Die Welt sieht auf einmal ganz anders aus. Neue Hoffnung kommt auf. Vielleicht, so hofft der Sorgenbeladene, wird doch alles wieder gut. Der Lyriker Adolf Schults wußte diese Stimmung so schön in die Verse zu kleiden:

„Und wär auch noch so trüb die Welt,
so dunkel ganz und gar,
ein einz'ger Sonnenstrahl erhellt
sie dennoch wunderbar.
Und hing an deiner Wimper gar
die Träne, trüb und schwer;
im Strahl der Sonne glänzt sie klar,
als ob's ein Demant wär!"

Bunte Chronik

Unfälle auf der Autobahn. Auf der Autobahn zwischen Darmstadt und Bensheim überschlug sich ein Personenwagen, der bei hoher Geschwindigkeit plötzlich bremsen mußte. Eine Frau kam ins Krankenhaus. Bei Langen kam ein Motorradfahrer von der Fahrbahn ab und mußte mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Ein anderer Motoradfahrer stürzte auf der Autobahn bei Pfungstadt.

Im Leben und Tod vereint. In Gräfenhausen bei Darmstadt sind zwei alte Leutchen, das 82jährige Ehepaar Jakob und Katharine Schmidt (geb. Becker), kurz hintereinander gestorben. Beide waren im gleichen Jahre geboren, zusammen in die Schule gegangen und hatten geheiratet. Als am Freitagabend die Frau starb, folgte ihr noch in der Nacht der Mann im Tod nach. So wurden sie auch zusammen zu Grabe getragen.

Vom Lastzug zermalmt. Im Landkreis Heidelberg wurde an einer Straßenkreuzung bei Walldorf ein 60jähriger Motorradfahrer zu Beginn der Woche auf dem Weg zur Arbeitsstelle von einem Lastzug erfaßt und getötet. Die Räder des schweren Lastwagens waren ihm über den Kopf gegangen.

Den Wochenlohn verspielt. In einer Wirtschaft in Mannheim wurde eine Gesellschaft von jungen Männern beim Glücksspiel überrascht und festgenommen. Einer von ihnen hatte den ganzen Wochenlohn von 62 DM verspielt.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf [illegible].



Öffentliche Wahlversammlung der SPD

am Freitag 7. August 1953, 20.15 Uhr, im kleinen Saal des „Lindenfels", Bahnstr. (I. Stock)

Es sprechen: Bundestagskandidat für den Kr. Offenbach **Willi Banse,** *Bundestagsabgeordneter* **Gg. Stierle** *Frankfurt-M. Die Bevölkerung ist herzlichst eingeladen.*

Turnverein 1862 (E.V.)

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr bei Treusch.
wichtige Spielausschußsitzung
Tagesordnung:
Verbandsrunde 53/54
Mittwoch, ab 18 Uhr Training
Aktive und Jugend.
Tw.-Pieta. Kommenden Sonntag Beginn der Verbandsspiele!
Fechtabteilung
Wiederbeginn des Übungsbetriebes am Freitag, dem 7. 8. 53 in der Ludwig-Erk-Schule.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Donnerstag, 6 August, 20.30 Uhr, bei Pausch
erweiterte Hauptvorstands-Sitzung
Abt. Handball
Achtung! In dieser Woche findet das Training Dienstag u. Donnerstag auf d. Sportplatz statt.
Abt. Sänger
Donnerstagabend um 20.30 Uhr gemischte Chorprobe. Pünktliches Erscheinen ist erwünscht. — Die Kinderchorstunde fällt aus.

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.

Mittwochabend und Sonntagvorm. wieder **regelmäßig Schießen** auf dem Bergstand. Es wird um rege Beteiligung gebeten.

T. C. F. L.

Mittwoch, 5. August, 20.30 Uhr
Vorstandssitzung
bei Ertl (Bahnhof).
Donnerstag 18 Uhr
Pflichttraining
(Sportplatz).

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschädd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Nach Beendigung der Sommerpause wird die **Ortsgruppenarbeit wieder in voller Höhe aufgenommen.**
Die Sprechstunden Dienstag und Freitag von 18-20 Uhr sind unbedingt einzuhalten.
Der Vorstand

Schlafstelle

zu vermieten. Anzusehen abends ab 5 Uhr. Wiesenstr. 3 II. St.

Kleines, sauberes
möbliertes Zimmer
mit fließend. Wasser gg. Übernahme leichter Hausarbeit an berufstätiges Fräulein kostenlos zu vermiet. Offerten unt. Nr. 684

Junges Ehepaar sucht
leeres oder möbliertes Zimmer
Offerten unt. Nr. 686 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
von berufstätig. Dame dringend gesucht
Offerten unter Nr. 690 an die Geschäftsstelle

Bauplatz (650 qm)
schönste Villenlage, nähe Bahnhof, zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 677 a. d. G.

Sisal Bindegarn
neue u. gebrauchte
Fruchtsäcke
J. K. Bach

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Verlängert!
Nur noch heute Dienstag, 20.30 Uhr
Augen der Liebe
(Jugendfrei)

Mittwoch u. Donnerstag, tägl. 20.30 Uhr
Ein ergreifendes Liebesschicksal in herrlicher Winterlandschaft



(Jugendfrei)

Als Vermählte grüßen
Willi Görich
Annemarie Görich
geb. Rettig

Langen, den 1. August 1953

Fabrikstr. 17 — Wolfsgartenstr. 16



Laßt in ein armes Leben,
Uns Freude-Funken geben.
Kauft Wohlfahrtshölzer!

Amtliche Bekanntmachungen

Mittwoch, 5. August, 14 Uhr, **Säuglingsberatungsstunde** im städt. Kindergarten.
Freitag, 7. Aug., 14 Uhr, **Lungenberatungsstunde** im Kreiskrankenhaus.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 5. 8. 1953, 10 Uhr, versteigere ich meistbietend gegen sofortige Barzahlung im Gasthaus „Zur Rose", Langen:
1 großen Posten Textilien (ca. 200 Damenkleider und Blusen pp.),
1 Radio, 1 Plattenspieler,
1 Motorrad (Imme) u. a. m.
Ruhland, Gerichtsvollzieher

Stadt-Bücherei, Hegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

TRAUERDRUCKSACHEN
schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"

CHLORODONT
wie gewohnt oder jetzt auch schäumend



Im kleinen Beutel ist FRIGEO-Brausepulver immer bequem zur Hand. Mit frischem Wasser ist FRIGEO ein bekömmliches und so erfrischendes Getränk!

Preisl. für ein Glas zu 5 und 10 Pfennig - literall erhältlich

---

Lichtburg
Telefon 209

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr



Ein Schmuggler-Film aus den bayerischen Bergen

Hansi Knotek, Mady Rahl, Elise Aulinger, Sepp Rist, Ernst Fürbringer, Gastl Gstettenbaur

---

HAUSFRAUEN!
Naturkraft arbeitet für Sie!
Der
Diamant-Brausewäscher
nimmt Ihnen alle schwere, zeitraubende Arbeit ab. Die Bedienung ist einfach, der Anschaffungspreis gering.
Vorführung: *Mittwoch, 5. 8. 53, ab 11 Uhr bei* **Chr. Werner IV.** *Inh. Georg A. Werner, Langen, Frankfurter Straße 9 - Maschinenhandlung*

LiLi
Telefon 112

Nur heute Dienstag, letzter Tag 20.30 Uhr
Beiderseits der Rollbahn

Ab Mittwoch, 20.30 Uhr
Hans Nielsen u. Carsta Löck
in dem beschwingten Lustspiel

EIN RONDO-FILM IM VERLEIH DER ASTOR



mit
MUSIK: LOTAR OLIAS
CARSTA LÖCK
HANS NIELSEN
KARIN ANDERSEN
OTTO REIMER
URSULA HERKING

Eine spritzig heitere Geschichte um die Liebe eines reifen Mädchens zu einem eingefleischten Junggesellen.

Carsta Löcks u. Hans Nielsens *großer Erfolg in der Filmkomödie mit bekanntesten Schlagern, Geist und lachendem Humor!*

Nun auch in Langen!

Wir stellen vor den
Herd der Herde
Original-Brunonia
der höchstentwickelte
Allesbrenner-Heißluftherd
Modell 1953 — DBP
50 Proz. Brennstoff-Ersparnis

Gratis-Verlosung — Kostenlose Probe!

troiz Dauerbrand bei Tag und Nacht — für jeden Brennstoff geeignet!
- Herd und Ofen zugleich — ein Schmuckstück für Küche und Zimmer
- Kochen - Backen - Braten - Einkochen (32 Litergläser auf einmal) ohne Aufsicht, daher zeit-, geld- und arbeitssparend
- Trotzdem kein Anbrennen - kein Überkochen - Erhaltung der Nährwerte und Geschmackstoffe
- Kein Kochdampf - kein Kochgeruch in Küche und Wohnung und ständig heißes Wasser
- Neuartige, automatische Reinigung (DBPa— - keine Ruß- und Schmutzarbeit in der Küche!

Kommen Sie zu einem hochinteressanten Vortrag. Sie können sich bei den Vorführungen manches Neue zu eigen machen. Wer den Herd gesehen und den Vortrag gehört hat, versteht, daß unsere Brunonia-Werbevorführungen überall Begeisterung auslösen. Ein Spitzenerzeugnis deutscher Wertarbeit zum Wohle der Hausfrauen!

Es lohnt sich! Eintritt frei!

Vorführung mit Kochvortrag in Langen, Gasthaus „Frankfurter Hof", Lutherplatz, Dienstag nur 20 Uhr, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 15 und 20 Uhr.
Samstag nur 15 Uhr.
Dauer ca. 1 Stunde - Anfangszeit bitte genau beachten!
Brunonia-Werbeleitung Würzburg, Wittelsbacher Str. 4
Telefon 8457

Kotelett's in 4 Minuten — Immer warm — Immer Kesselheiß

Nur 5 Tage!

Junge Frau
sucht Halbtagsbeschäftigung oder stundenweise Putzarbeit.
Offerten unt. Nr. 688

Saubere Putzfrau
Freitagnachmittag für 3 Stunden gesucht.
Langestraße 34

Mädchen
kinderlieb, für amerikan. Drei-Personen-Haush. gesucht. Zimmer vorhanden.
Jamcs Mc Lachlan Langen, St. Albanusberg, Dieburg-Chaussee (außerhalb)

Gesucht wird
ältere Frau
f. leichte Hausarbeit und Betreuung eines kleinen Kindes, vorm. einige Stunden.
Robert-Koch-Str. 18

2 Aeckerchen
zwischen Langen und Egelsbach zu verkauf.
Aug.-Bebel-Str. 19

Erstklassiger
Verkaufsanhänger
(einachsig, luftbereift) für jeden Verkauf geeign., umständehalber günstig zu verkaufen.
F. Rettig, Langen/Ffm. Kiosk, W.-Rathenaustr.

Jg. frischmelkende
Ziege
zu verkaufen.
Gabelsbergerstr. 35

Achtung!

Alle Schulkolleginnen und -kollegen des Jahrgangs 1892/93, die sich an der 60-Jahr-Feier beteiligen wollen, treffen sich am Donnerstag, dem 6. August im Café Liederbach. Der Wichtigkeit wegen wird um vollzählig. Erscheinen gebeten.

Große Lahn-Fahrt
am Sonntag, dem 9. August 1953
über Eppstein, Idstein, Limburg, Lahntal bis Bad Ems, am Rhein entlang zurück. Fahrpreis DM 7.—. Abfahrt ab Bahnhof 6.45 Uhr, ab Lutherpl. 7 Uhr. Anmeldungen ab sofort, da nur noch einige Plätze frei.
Omnibus-Becker
Leukertsweg 47, Tel. 778

Maurer
Einschaler
Hilfsarbeiter
gesucht
Th. Morschel, *Baustelle Langen Elisabethenstraße*

Wir stellen ein:
1 Expedienten
1 Stenotypistin
Bewerbung. an **Dr. Kobut KG,** Langen Rheinstraße 27

Opel Super 6
(Limousine) in erstklassigem Zustand, sowie Anhänger m. Plane günstig zu verkaufen.
F. Rettig, Langen/Ffm Kiosk, W.-Rathenaustr.

---

2 Küchenschränke
billig zu verkaufen.
Flachsbachstr. 24

Suche
Goliath-3-Rad-Lieferwagen
geschlossen.
Offerten mit Preis unter Nr. 687 Gesch.

TODESANZEIGE

Nach längerem Leiden verstarb unser lieber Sohn und Bruder

Georg Klepper

im blühenden Alter von 26 Jahren.

In stiller Trauer:
Jakob Klepper u. Frau Marg., geb. Müller
Liesel Wanke
Heini Klepper
Karl Klepper

Götzenhain, den 2. August 1953
Bahnstraße

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 5. August um 16.30 Uhr statt.

Unsere liebe, gute Oma
Frau
Johanna Hertlein
ist am Sonntag, den 2 August 53, kurz vor Vollendung ihres 83. Lebensjahres sanft entschlafen.

In stiller Trauer:
Fam. Geyeru Schäfer

Langen, Wilhelm-Leuschnerpl. 6

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 16.30 Uhr auf dem hiesig. Friedhof statt

---

Der Atlas der schweren Jungen

Aufsehenerregende Verbrecher-Geographie — Ungeschickte Engländer

Eine der aufsehenerregendsten Verbrechergeographien, die jemals veröffentlicht wurden, stammt aus den zusammengestellten Aufzeichnungen des bekanntesten Verbrecherjägers, Mr. Cecil Bishop, der die kriminellen Neigungen in den einzelnen Staaten und Völkern genauestens registrierte.

„Jedes Volk hat bekanntlich seine Eigenheiten", erklärte Mr. Bishop. „Diese Beobachtung erstreckt sich nicht nur auf die Sitten und Gebräuche, sondern leider auch auf das Gebiet der Kriminalistik.

So hat man festgestellt, daß die Russen vorzügliche Graphiker sind, und das hat ihnen auf kriminneller Basis geradezu einen besonders guten „Ruf" auf dem Gebiet der Scheckfälschung eingebracht. Manche Fälschungen dieser Art sind ausgesprochene Kunstwerke und führende Geldinstitute haben oft große Mühe gehabt, gefälschte Wertpapiere von echten zu unterscheiden. Der geschickteste russische Fälscher, der jemals existierte, war ein gewisser Barmas, der wegen Nachahmung von Banknoten zu vierzehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde. Seine Geduld und seine Gewandtheit waren beispiellos und die Banknoten, die er herstellte, waren derartig vollkommene Fälschungen, daß er seine Tätigkeit jahrelang treiben konnte, ohne jemals dabei gestört zu werden.

Der Engländer ist im allgemeinen kein geschickter Verbrecher und steht zum Beispiel als Autobandit hinter seinen amerikanischen Berufsgenossen weit zurück. Als Geldschrankknacker ist er im Vergleich mit den Australiern ein lächerlicher Dilettant. Verhältnismäßig am meisten leisten englische Verbrecher noch auf dem Gebiet der Falschmünzerei und als Bahnhofsdiebe. Unter den Iriändern findet man schon eine weitaus größere Zahl von Hochstaplern und besonders die Betrüger sind unter diesen stark vertreten. Sie haben die Gabe, durch ihre meisterhafte Überredungskunst die Opfer hinters Licht zu führen.

Am spärlichsten in den Verbrecherkreisen sind wohl die Schotten vertreten, was allerdings nicht zum Trugschluß führen darf, daß die Schotten etwa frei von Verbrechernaturen wären. Ihre „schweren Jungen" scheinen sich aber nur sehr selten über die Grenzen zu trauen. Es ist auch keineswegs abzuleugnen, daß das arbeitsame und nüchterne schottische Volk ag und für sich weniger Übeltäter aufweist als die anderen Nationen.

Unter den schweren Jungens skandinavischer Abstammung wenden sich die Schweden mit Vorliebe Bahnhofsdiebstählen zu, wogegen sie sich vielleicht in angeborener Schwerfälligkeit — nur sehr selten als „Hotelratten" betätigen. Anders liegt die Sache bei den Einbrechern und Geldschrankknackern, die als Spezialisten ihre „hohe Schule" mehr oder weniger in einer englischen Kolonie absolviert haben. Das ist besonders in Kanada und Amerika der Fall.

Die gefährlichsten Taschendiebe kommen aus Paris. In Frankreich wimmelt es nur so von Taschendieben und diese Kerle entwickeln eine geradezu unverstellbare Geschicklichkeit im Ausplündern der Taschen ihrer Mitmenschen. Aus den Memoiren des Taschendiebstahls erzählt ein bekannter Kriminalinspektor, daß er gesehen habe, wie ein französischer Taschendieb einer jungen Frau ein ganzes Bündel Banknoten, das sie unter dem Mantel versteckt trug, hervorholte. Allerdings hatte er Pech und wurde erwischt, und man kann sich die Verblüffung der Bestohlenen vorstellen, als man ihr die geraubten Banknoten zurückerstattete. Sie hatte tatsächlich von dem ganzen Vorgang nichts gemerkt.

Ein Bad im kalten Quell

Aus der Geschichte des Schwimmens — Sport bei den alten Germanen

Das Schwimmen ist eine Leibesübung, die heutzutage fast jeder Junge und jedes Mädchen erlernt. Sie gehörte bereits zum Sport der alten Germanen und war eng verknüpft mit der Vorliebe für das Baden im kalten Wasser. Schon Tacitus erzählt mit Staunen von dem häufigen Baden der Deutschen im kalten Quell. Die Freude am Kalt-Baden kann geradezu als deutsche Nationaleidenschaft bezeichnet werden. Schon Cäsar fiel diese Eigenart und Ausbildung in der Schwimmkunst auf. Die Bataver waren darin nach Tacitus so geschult, daß sie mit Pferden und Waffen in geordneten Scharen über den Rhein schwimmen konnten. Übermenschliche Leistungen in der Schwimmkunst werden von germanischen Helden berichtet, so von Beowulf, der bei einem Wettschwimmen sieben Tage lang von der Küste seiner Heimat bis nach dem hohen Norden durchschwamm. Ein hervorragender Meister dieser Kunst war auch Karl der Große, von dem sein Biograph Einhart berichtet, er habe seinen Leib im Schwimmen so fleißig geübt, daß es ihm keiner darin zuvortat. Im Mittelalter gehörte das Schwimmen zu den sieben ritterlichen Künsten, die jeder wohlerzogene Knabe erlernen mußte. Doch bürgerte sich dann das Bad in der Wanne und im gewärmten Wasser immer mehr ein, die Badestube wurde sogar zu einem Mittelpunkt der Geselligkeit. Dadurch wurde das Freibad im Fluß oder Teich, das den alten Deutschen einen so hohen Genuß bereitete, immer mehr zurückgedrängt.

Während der Reformationszeit lebte die Schwimmkunst nur noch hie und da in einzelnen Gebieten, so vor allem in Zürich, wie uns ein merkwürdiges lateinisches Büchlein aus dem Jahre 1538 verrät, das „Kolymbetes", das heißt der „Taucher", betitelt ist und auf das Gustav Freytag zuerst aufmerksam gemacht hat. Es ist ein Zwiegespräch, in dem einer der Unterredner von einer seltsamen Sitte am Ufer des Sees berichtet. Die Schüler gingen dort zusammen in das Schilf und fertigten sich aus dem Schilf Bündel, die sie um den Leib befestigten. „An das Bündel knüpfte man sein Hemd, denn die übrigen Kleider ließen wir gewöhnlich zu Hause — und so, von unseren Rohrbündeln getragen und nur mit den Füßen rudernd, schwammen wir in Reih und Glied in den See hinaus."

Erst am Ende des 18. Jahrhunderts wurde das Schwimmen allgemein in die deutschen Erziehungsinstitute eingeführt, und einer dieser Pädagogen und Vorkämpfer des Turnens, Jul-Muths, wurde mit seinem Lehrbuch der Schwimmkunst zum Begründer des modernen Schwimmsportes, schuf die Grundlagen des noch heute gültigen Schwimmunterrichts, erfand Schwimmgürtel und Angel. Badeanstalten entstanden nun überall, die erste große Badeanstalt in Deutschland wurde 1777 auf dem Rhein bei Mannheim errichtet. Schon 1807 gab es in Deutschland keine bedeutende Stadt mehr, „in der nicht Fluß- und andere Badeanstalten angelegt worden wären". In Bielich, einem Vorort von Wiesbaden, bestand lange Jahrzehnte bis zum ersten Weltkriege die Ezelissche Schwimmbahn, die erst mit der Errichtung der Strandbäder ihre Daseinsberechtigung verloren hatte. Man stritt sich damals viel über die beste Art, ins Wasser zu kommen, ob man nach deutscher Manier mit den Füßen langsam voran ins Bad steigen oder nach englischer sich plötzlich mit dem Kopf voran, hineinwerfen solle.

DERMANN aus der Wochenschau
ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(42. Fortsetzung)

Fräulein Kallenberg klärte Sie über die Sachlage auf, von ihr erfuhren Sie, daß Hochhäusler, den Sie bisher nur unter dem Namen Manteufel kannten, Ihnen auf den Fersen saß und daß das verräterische Zigarettenetui Ihnen zum Verhängnis werden könnte. Sie hat sich dann zwar bereit erklärt, das verlangte Schweigegeld zu zahlen, Sie aber haben das Angebot mit den Worten abgelehnt: „Mit dem Burschen werde ich allein fertig."

Zwischen halb eins und eins, also mitten in der Nacht, haben Sie vor der Villa Therese gestanden, um dem Hochhäusler aufzulauern. Etwa eine Stunde später sind Sie mit ihm zusammen die Stufen zur Lichtenthaler Allee hinuntergegangen. Sie werden sich erinnern, daß Ihnen ein Nachtwächter ins Gesicht geleuchtet hat.

Zwischen halb drei und drei sind Sie allein die Lichtenthaler Allee hinuntergegangen, wo Sie einem Angestellten der Spielbank begegnet sind, und um halb vier sind Sie in Ihr Hotel zurückgekehrt. Heute mittag wollten Sie dann vermutlich gemeinsam mit Fräulein Kallenberg in einem Wagen des Mahrendaus über Kehl nach Frankreich flüchten, eine Absicht, die jedoch durch das Eingreifen der Polizei verhindert wurde."

Während dieser Darstellung war in Sandkaut eine sichtbare Veränderung vorgegangen. Es bedurfte nicht einmal der geübten Blicke der beiden Kommissare, um zu erkennen, mit welcher Mühe er in seiner bisherigen Stellung verharrte. Die Hände, die bis dahin lässig auf den Knie geruht hatten, waren verkrampft. Eine graue Blässe, wie sie bei Menschen vorkommt, die den Tod vor Augen haben, lag über seinem erstarrten Gesicht.

Erwartungsvoll sahen ihn die beiden Kommissare an. Ilwanger hatte den Eindruck, als wolle er im nächsten Augenblick ein Geständnis ablegen.

Kommissar Hertwig griff noch einmal ein: „Aeußern Sie sich, Herr Sandkaut! Oder wollen Sie etwa die soeben von Herrn Illwanger angeführten Tatsachen in Abrede stellen?"

Sandkauts Haltung lockerte sich. Er griff an seinen Kragen, als wollte er sich Luft verschaffen, und wischte sich mit dem Taschentuch über die Stirn.

„Ich bitte um ein Glas Wasser", sagte er leise.

Als er das ihm dargebotene Glas geleert hatte, kehrte die Farbe in sein Gesicht zurück. Die Frage, die er dann stellte, überraschte die beiden Kommissare.

„Sagen Sie mir bitte, wann und wo ist Hochhäusler ermordet worden?"

„Ich rekonstruiere", gab Illwanger sachlich zur Antwort. „Zwischen halb zwei und zwei ist Hochhäusler zuletzt mit Ihnen gesehen worden, und zwar auf dem Weg zur Lichtenthaler Allee, zwischen halb drei und drei sind Sie allein gesehen worden, nunmehr in der Lichtenthaler Allee, und in der Zwischenzeit ist Hochhäusler ermordet worden, in unmittelbarer Nähe der Allee."

Und dann gab Sandkaut eine umfassende Erklärung ab. Er gestand. Irene getroffen und auf Hochhäusler gewartet zu haben, er gab auch zu, mit ihm die Treppenstufen zur Lichtenthaler Allee hinuntergegangen zu sein; aber er bestritt, daß er ihn ermordet hätte. Nach seiner Schilderung habe er von der Zahlung des Schweigegeldes abgeraten, da zu befürchten sei, daß der Erpresser Hochhäusler immer wieder neue Forderungen stellen würde.

„Damit geben Sie also zu", warf Illwanger ein, „daß Hochhäusler Sie gewissermaßen in der Hand hatte?"

„Ich wollte es bei meiner Stellung, insbesondere mit Rücksicht auf den Fürsten, vermeiden, in eine Strafsache verwickelt zu werden."

„Und das mußten Sie befürchten?"

„Zweifellos."

„Und aus welchem Grunde?"

„Weil der Schein gegen mich war."

„Sie lauerten also dem Hochhäusler auf, um mit ihm zu verhandeln?"

„Jawohl."

„Und dann?"

„Wir verhandelten. Ich bot ihm eine Passage nach Südafrika und einen Scheck auf Johannisburg über 10 000 Mark an. Er sollte von Straßburg nach Marseille und von dort aus weiterfahren."

„Und woran scheiterte diese — Verhandlung?"

„Sie scheiterte nicht. Hochhäusler ging auf meinen Vorschlag ein. Wir wollten heute mittag wieder zusammenkommen. Ich wartete über eine Stunde, aber er erschien nicht."

„Womit Sie", fiel der Kommissar Hertwig ein, „uns eine Erklärung geben wollen für den Paß auf den Namen Edward W. Smith, der bei Ihnen gefunden wurde, sowie für die auffallend große Summe, die Sie mit sich führten."

„Jawohl."

Illwanger lächelte spöttisch.

„Sie haben ja, für alles eine Erklärung. Es fragt sich nur, was wir Ihnen von all diesen Märchen glauben."

Dann wurde die Vernehmung durch einen Telefonanruf unterbrochen. Es dauerte geraume Zeit, bis Kommissar Illwanger den Hörer wieder ablegte.

„Ich wäre Ihnen dankbar", wandte er sich an den Berliner Kollegen, „wenn Sie die Protokollierung allein übernehmen würden. Ich werde nämlich dringend abgerufen. Es handelt sich um den Juwelendiebstahl."

Dabei warf er Hertwig einen kurzen, aber vielsagenden Blick zu.

Hertwig nickte zustimmend. Er hatte den Blick verstanden. Es handelte sich nicht um den Juwelendiebstahl, sondern um die Mordsache Hochhäusler.

Als Kommissar Illwanger das Dienstzimmer seines Chefs betrat, ahnte er, daß ihm etwas Unangenehmes bevorstand. Er kannte den Kriminalrat, mit dem er viele Jahren im besten Einvernehmen zusammen gearbeitete, zur Genüge, um aus dem Ton seiner Stimme herauszuhören, woher der Wind wehte. Und diesmal hatte er eine, wenn auch milde, so doch unverkennbare Ironie festzustellt.

Ein Kriminalist muß neben allem anderen auch Glück haben, und dieses Glück schien in diesem Fall nicht ihm, sondern seinem Assistenten Schulz zugefallen zu sein. Nun, er gönnte es dem jungen Mann, gerade ihm, seinem zukünftigen Schwiegersohn; aber das änderte nichts an der betrüblichen Tatsache, daß er selbst offenbar der Blamierte war. Zum Glück hatte ihm wenigstens der Berliner nicht den Erfolg vor der Nase weggeschnappt.

„Ich glaube", sagte Kriminalrat Berkhahn, nachdem Illwanger die Tür hinter sich geschlossen hatte, „wir haben ihn."

„Wen?" fragte Illwanger. Dabei nahm er mit einem flüchtigen Blick die Situation des Zimmers in sich auf.

Auf dem großen Tisch, an dem für gewöhnlich die täglichen Sitzungen abgehalten wurden, lagen die Abgüsse verschiedener Fußspuren, einige Blätter der daktyloskopischen Kartei, sowie das aufgeschlagene Verbrecheralbum.

Auf seinem üblichen Platz saß Kriminalrat Berkhahn, und neben ihm stand Schulz der ein etwas betretenes Gesicht machte.

Sein Erfolg ist ihm mir gegenüber peinlich dachte Illwanger, und das gefiel ihm nur wieder an seinem zukünftigen Schwiegersohn „Tja", wiederholte Berkhahn, „ich glaube wir haben ihn."

Illwanger stellte sich dumm. „Den Juwelen dieb?"

Berkhahn nickte. „Den und den Mörder. „Das heißt, wir haben ihn noch nicht", berichtete Schulz bescheiden, „aber wir glauben zu wissen, wer es ist."

Illwanger hörte sich den Bericht an, und seine Miene klärte sich mehr und mehr auf. „Donnerwetter!" gestand er.

Sport-NACHRICHTEN

Es soll bei der seitherigen Gruppeneinteilung der II. Amateurliga bleiben

Wir berichteten in unserer letzten Ausgabe von der vorgesehenen Überleitung von 2 Gruppen der II. Amateurliga Darmstadt in eine Gruppe. Unterdessen hielt der Bezirk am letzten Samstag in Arheilgen eine Sitzung ab, in der noch einmal die Gruppeneinteilung Hauptthema war.

Alle Vereine (außer Lorsch und Bürstadt) lehnten die Aufteilung zu einer Gruppe ab, so daß also in seither geübter Weise gespielt und auch die Abstiegfrage geregelt wird. Für Langen war es ein großer Erfolg, daß eine andere Gruppeneinteilung vorgenommen wurde, so spielt der Club in den am 23. August beginnenden Verbandsspielen gegen folgende Vereine: Gruppe Nord: Bischofsheim, Trebur, Groß-Gerau, Büttelborn, Viktoria Urberach, KSV Urberach, Dieburg, Messel, Niederroden, Eppertshausen, Münster, Gräfenhausen, Wixhausen, Egelsbach, Mörfelden und Langen.

Sportv. Hattersheim — 1. FC Langen 4:3 (1:2) 2. Mannschaften 5:2 für Langen

Der Club mußte in seinem ersten Spiel nach der Sperre in Hattersheim eine Niederlage einstecken, und dies nicht einmal ganz unverdient. Die Mannschaft befindet sich noch nicht in bester Form und spielte dabei noch mit Ersatz. Hattersheim kam mit einer neuen Mannschaft. Durch Spielerabgänge zur Eintracht Ffm. und Opel Rüsselsheim spielte eine junge Mannschaft auf, fand sich aber überraschend gut und heizte dem Club von Beginn an schwer ein. Es dauerte auch nicht lange, bis bei einem Gedränge dessen Mittelstürmer plaziert einschießen konnte. Langen brauchte immerhin 20 Minuten um auszugleichen. Dann aber landete ein Bombenschuß von Torhüter Dietz (der sich heute als Mittelstürmer betätigte) unhaltbar im Netz. Ein paar Minuten später knallte Hauptmannis von 20 Meter aufs Tor und unhaltbar wurde Widmann im Hattersheimer Tor zum zweitenmal geschlagen. Mit diesem Stande wechselte man die Seiten.

Im zweiten Spielakt wurde beiderseits mit wechselnden Torerfolgen gekämpft. Diesterberg griff einmal bei einer Flanke von links daneben und schon war der Schädel des Hattersheimer Rechtsaußen dazwischen, der den Ausgleich brachte. Dann ging Hattersheim mit 3:2 in Führung. Traser erreichte darauf im Alleingang den Ausgleich. Beide Mannschaften bemühten sich nun um den Siegestreffer. Ein Tor von Dietz wurde wegen angeblichen Abseits nicht gegeben. Hattersheim war dann der Glücklichere und holte sich mit einem schönen Schuß seines Linksaußen den Sieg. Der Club spielte mit: Diesterberg; Leyer, Honbach; Böhm, Kieß, Traser; Werner Erich, Hauptmann, Dietz, Wegner, Dieter.

Vorher erspielte sich die 2. Mannschaft einen verdienten 5:2-Sieg. Die Langener entpuppten sich als spielstarke Mannschaft und waren besonders am Sturm sehr aggresiv. Meisenbach als Mittelstürmer war dreifacher Torschütze.

Der 1. FC Langen trägt am kommenden Samstag in Erzhausen ein Freundschaftsspiel aus, worauf heute schon hingewiesen wird.

SG Egelsbach eine Runde weiter
Höchst i. O. mit 2:0 geschlagen

Obwohl die Gästeelf ihren Gegner in einer nicht gerade zufriedenstellenden Spielkunst antraf, denn die vierwöchige Sommerpause steckte den Spielern noch in den Gliedern, zog sie im Pokalwettbewerb mit 2:0 Treffern gegen den Platzherren den Kürzeren. Für die Einheimischen kostete es gewaltige Anstrengungen, um über den mit ganzem Einsatz kämpfenden Odenwälder Pokalgegner Herr zu werden, zumal zwischen den Pfosten der Höchster ein großer Könner stand, der es verdient hat als bester Spieler des Feldes genannt zu werden.

Mit dem Anstoß unter der Leitung des Schiedsrichters Gernand (Treysa) entwickelte sich in den ersten 15 Minuten ein recht temperamentvolles Spiel. Beide Hintermannschaften hostete es gewaltige Anstrengungen, um die Angriffe der Stürmer abzuwehren. Mit einigen Bombenschüssen, die der Gästeschlußmann in hervorragender Manier abwehrte, hatten die Egelsbacher Innenstürmer kein Glück und beim Gegenbesuch mußte Krämer im Egelsbacher Tor reaktionsschnell handeln, um die Höchster Führung zu vereiteln. So standen in den weiteren Spielminuten wiederholt beide Tore in Gefahr, doch der Erfolg auf beiden Seiten blieb aus. Egelsbach hatte gegen Ende der ersten Spielhälfte infolge seines Flachspiels einige Vorteile und so gelang ihm fast mit dem Halbzeitpfiff durch Mittelstürmer Anthes Ph., der einen schwach vorgeschlagenen Abstoß abfing und mit plaziertem Schuß dem Gästeschlußmann das Nachsehen gab.

Mit dem Wiederbeginn lagen die Gäste sofort im Angriff und versuchten aus der Tiefe heraus ihre Angriffe vorzutragen, jedoch wurden diese von der Egelsbacher Hintermannschaft immer wieder abgefangen. Energische Gegenangriffe der Einheimischen und mehrere herzhafte Schüsse des Egelsbacher rechten Sturmflügels wurden aber auch hier immer wieder eine Beute des Gästehüters, der in der Folgezeit die bestgemeinten Angriffe durch bravouröse Abwehrleistungen unterband. Und doch mußte er sich in der 78. Minute zum zweiten Male geschlagen bekennen, als bei einem Vorstoß von rechts der Ball zu dem sich freigelaufenen Halblinken Jungermann wanderte, der den Ball kurz entschlossen flach und unhaltbar zum 2:0 in die linke Torecke setzte. Die Höchster wollten es in den restlichen Minuten genau wissen und stürmten unentwegt gegen das Egelsbacher Tor. Die einheimische Hintermannschaft ließ jedoch den verdienten Ehrentreffer nicht zu. Egelsbach steigt damit in die weitere Runde der Pokalspiele ein.

Lebenshoffnung der jungen Generation
Bundestag der Christdeutschen Jugend in Darmstadt

In Gegenwart des stellv. Kirchenpräsidenten der ev. Landeskirche Hessen u. Nassau, Oberkirchenrat Knell, und des hessischen Kultusministers Ludwig Metzger fand in Darmstadt die 21. Bundestagung des Bundes Christdeutscher Jugend statt.

Bundesleiter, Pfarrer Rudolf Wintermann, betonte, die Arbeit des Bundes Christdeutscher Jugend stehe nach wie vor unter der alten Parole: Fromm, deutsch und weltoffen. Im Mittelpunkt der Tagung stand das Problem der Lebenshoffnung der jungen Generation. Es wurde darauf verwiesen, daß ohne Hoffnung der Mensch, besonders der junge Mensch, nicht leben kann. Erst aus der auf Christus gegründeten Hoffnung wachse die Spannkraft zu allem Tun.

Neue Bohrungen am Pfungstädter Moor. Die Deutsche Erdöl-AG errichtet in der Gemarkung Pfungstadt einen neuen Bohrturm. Es ist der vierte Bohrversuch in der Nachbarschaft des Pfungstädter Moors. An zwei Bohrstellen ist man in einer Tiefe zwischen 700 und 900 Metern auf Erdgas gestoßen. Erdöl wurde noch nicht gefunden.

DIE ARMEN, ARMEN FÜSSE!

Ihre Gesundheit trägt sehr zu unserem Wohlbefinden bei

Jede Hausfrau, die einmal unter Fußschmerzen gelitten hat, weiß, welchen Einfluß der Zustand der Füße auf das Gesamtbefinden und auf die Stimmung hat. Müde und schmerzende Füße bereiten nicht nur körperliches Unbehagen, sie drücken auf die Stimmung, machen mißmutig, unlustig und schwerfällig, weil die Schmerzen jede Tätigkeit behindern und schwierig machen.

Zuerst sind es Kleinigkeiten, ziehende Schmerzen und geschwollene Knöchel nach längerem Stehen. Aber man sage nicht: „Ach, diese Kleinigkeiten, das gibt sich wieder." Von selbst gibt sich gar nichts wieder, und wenn man diese ersten Warnungssignale nicht beachtet, werden sich die Schmerzen bald verstärken, denn sie sind Anzeichen, daß die Spannkraft des Fußgewölbes nachläßt und die Muskeln und Bänder erschlaffen. Dieses Nachlassen der Spannkraft kann sogar zum Senkfuß, Spreizfuß oder Knickfuß führen, also zu Schädigungen des Knochenbaues, die schwer wieder auszugleichen sind.

Durch alle Arbeiten, die die Hausfrau im Stehen ausführen muß — Kochen, Geschirrspülen, Waschen und Plätten —, werden die Füße ununterbrochen und völlig einseitig belastet. In jeder einseitigen Belastung aber, die keinen Ausgleich findet, liegt immer die Gefahr einer dauernden Schädigung.

Um den Fuß bei einseitigen, starken Belastungen zu unterstützen, sind nicht nur Reinlichkeit und Nagelpflege selbstverständlich, sondern es gehört vor allem zweckmäßige Fußbekleidung dazu, die dem Fuß einen festen Halt gewährt und das Fußgewölbe schützt und stützt.

Bei ermüdeten und schmerzenden Füßen bewähren sich sehr gut regelmäßig genommene heiße Fußbäder mit Zusatz einer Handvoll einfachem Kochsalz; Dauer: zehn Minuten. Danach werden die Füße abgerieben, eingeölt, und eine kurze Massage läßt man folgen. Jeder Fuß wird einzeln vorgenommen. Den Fuß nehmen wir in beide Hände und streichen ihn mehrfach mit festem Druck von den Zehen über das Gelenk bis zu den Knien. Danach folgen kreisförmige Streichungen um die Knöchel mit je vier Finger. Die einzelnen Fußwurzelknochen am Ballen und oberhalb der Zehen faßt man mit Daumen und Zeigefinger und bewegt sie gegeneinander auf und ab. Bei Neigung zu Senkfuß empfiehlt es sich, die Hand zur Faust zu ballen und die Fußsohle tüchtig durchzukneten, während die andere Hand die Zehen gleichzeitig so weit wie möglich herunterdrückt. Das soll regelmäßig geübt werden.

Allein, es genügt nicht, die Ermüdungserscheinungen zu überwinden, sondern es kommt darauf an, den Fuß wieder zu kräftigen und die Schäden der Ueberbelastung auszugleichen. Es gehört wirklich nur ein wenig guter Wille und etwas Energie dazu, um täglich regelmäßig ein paar Fußübungen zu machen. Der Einwand: „Ich habe keine Zeit für solche Dinge", ist immer nur eine Ausrede für Bequemlichkeit. Wo es aber um die Verhütung von vermeidbaren Fußschäden geht, sollte es ein Gebot der Klugheit sein, vorzubeugen, ehe größere Schädigungen entstehen.

Zuerst wollen wir Uebungen machen, die die Füße einmal ganz anders bewegen, wie sie es gewohnt sind. Alle Uebungen sind selbstverständlich mit unbekleideten Füßen auszuführen. Setzen Sie sich bitte erhöht, so daß die Füße hängen, und rollen Sie die Füße, so weit es geht, von innen nach außen und umgekehrt. Immer schön langsam! Denn die Füße nach oben beugen und strecken, wieder beugen und strecken, und diese Uebung wiederholen wir fünf- bis zehnmal. Die Fußmuskeln müssen hierbei entspannt bleiben und sollen nicht mitarbeiten.

Solche Uebungen lockern und dehnen die Gelenke. Und jetzt ein paar Uebungen, die die Muskeln, Bänder und Fußgewölbe kräftigen: Herunter von dem erhöhten Sitz und mit kleinen, wippenden, federnden Schritten auf- und abgehen. Dieses wippende Gehen kräftigt nicht nur das Fußgewölbe, sondern schafft auch einen guten Ausgleich, wenn die Füße vom langen Stehen und Gehen ermüdet sind. Und zum Schluß kippen wir die Füße nach außen und gehen mit kleinen Schritten auf dem Fußaußenrand; dann nach innen kippen und auf dem Fußinnenrand gehen. Die anfängliche Steifheit der Fußgelenke wird sich bald lockern.

Der Hausfrau ins Ohr geflüstert

Die Haut von gekochter Zunge muß entfernt werden, solange das Fleisch noch heiß ist. Von erkaltetem Fleisch läßt sich die Haut nur schwer abziehen.

Aluminiumgeschirr wird wie neu, wenn man es mit Seifenwasser, einem milden Scheuerpulver und Essig abreibt. Mit Soda darf Aluminium nicht behandelt werden.

Schimmelflecken von Möbeln entfernt man, indem man sie mit einem in Petroleum getauchten Lappen abreibt.

Ruß von Töpfen läßt sich leicht entfernen, wenn man die Töpfe vor Gebrauch auf der Unterseite mit einer dünnen Schicht Fett oder Oel überzieht.



FARBENFROH WIE DER SOMMER
ist dieses handbedruckte, bunte Wollkleid, das Miaml (USA) als modische Neuheit präsentiert.

Wohlschmeckendes aus Aprikosen

Leuchtende Früchte des Sommers

Aprikosen, schön in ihrer regelmäßigen Form und leuchtenden Farbe, sind eine äußerst dekorative Frucht. Leicht ist es, mit ihnen schöne und zugleich feine Speisen zu zaubern, auch verbindet sich ihre angenehme Säure auf das vortelhafteste mit dem milden Aroma süßer Kirschen und Himbeeren.

Spiegeleier

Das sind hübsche, farbenfrohe Törtchen: anzusehen wie Spiegeleier. Man spritzt in fertiggekaufte, mürbe Törtchen, nachdem man den Boden mit Marmelade oder Gelee bestrichen hat, an den Rand mit der kleinen Sterntülle zwei Kreise übereinander aus einem Kren, der aus 125 Gramm süßem Quark, 1 bis 2 Eßlöffeln Puderzucker, etwas Vanillezucker, einem Eidotter und 1 bis 2 Eßl Rum, alles tüchtig gerührt, besteht. In die Mitte des Kreises setzt man eine Aprikosenhälfte mit der Wölbung nach oben. Die Aprikosen wurden vorher in Zuckersaft vorsichtig gedünstet.

Aprikosen mit Mandeln

Sehr reife rohe Aprikosen enthäutet man nötigenfalls durch Ueberbrühen, halbiert sie wälzt sie in gehackten Mandeln und füllt die Hälften mit zerdrücktem, gezuckerten Himbeeren oder zerkleinertem Kirschenfleisch Man reicht Keks oder Zwieback dazu.

Kuchen aus rohen Aprikosen

Rein äußerlich sieht dieses Erzeugnis wie ein simpler Kastenkuchen aus; beim Anschnitt jedoch — Sie werden staunen — enthüllt es ein bezauberndes Geheimnis. Er ist nämlich gar kein Kuchen, sondern ein Obstsalat.

Mit 200 bis 250 Gramm eckig gebautem Zwieback füttert man den Boden und die Seitenwände einer Kastenform aus. Die Zwiebackränder werden mit Marmelade bepinselt, damit sich die einzelnen Stücke zusammenfügen. Zur Füllung werden nun in Streifen geschnittene Aprikosen schichtweise mit Zucker bestreut und mit entkernten süßen Kirschen oder Himbeeren und Zwieback untermischt und in die Höhlung gegeben. Die Früchte werden mit einem Löffel aufeinandergepreßt, zuoberst noch eine Schicht Zwieback gegeben und die Form an einen kühlen Ort, den Kuchen mit Papier bedeckt und tüchtig mit Gewichten beschwert damit sich die Säfte auch rundherum dem Gebäck mitteilen. Nach zwei Stunden wird der Kuchen auf eine Platte gestürzt, mit rotem Gelee bepinselt und Mandeln verziert. Am besten reicht man noch eine recht kalte Vanillesoße dazu.

Ananas-Bowle

Die Ananas wird geschält, in Scheiben geschnitten und diese wiederum in kleine Stückchen zerteilt. Dann wird die Frucht mit Zucker vermengt und mit einer Flasche Rheinwein übergossen. Zugedeckt wird die Bowle einige Stunden kühlgestellt; vor dem Auftragen werden noch zwei Flaschen Rhein- oder Moselwein und eine Flasche eisgekühlter Schaumwein zugegossen.

Qualitätsstoff oder minderwertige Ware?

Die Probe wird es lehren

Jede Hausfrau sollte zumindest eine kleine Ahnung von der Qualität der Stoffe besitzen, die sie einkauft hat, damit sie sich nicht nur hat über schlechte Ware zu ärgern braucht. Anhand einiger kleiner Proben läßt sich sofort feststellen, ob wir beim Kauf gut bersten worden sind.

Die Brennprobe für rein a Seide

Baumwolle und Kunstseide verbrennen leicht und mit heller Flamme. Sie hinterlassen den Geruch von verbranntem Papier, außerdem bleibt bei Kunstseida keine Ascha. Bei einar Seide ist die Asche grau oder schwarz.

Reißprobe bei Baumwollgeweben

Baumwolle reißt sich im Gegensatz zu Leinen sehr leicht und zeigt an den Rißstellen kurza und gleichmäßige Fadenanden.

Reißprobe bei Leinen

Das Material läßt sich nur schwer zerreißen; die Rißfläche ist sehr faserig.

Die „Wsttarfestigkeitsprobe"

Eine Stoffprobe wird zwischen zwai Pappen gspannt, in dia aina kreisrunde Oeffnung geschnitten wurde. Dar Stoff in dieser Oeffnung wird dar Sonne zugekehrt ans Fenstar gehängt. Nach ainigan Tagan kann man feststellen, ob dar Stoff sich verändert hat.

Ist der Stoff waschecht?

Eine kleine Probe des farbigen Stoffes wird gleichzeitig mit einem weißen Lappen im Kochtopf auf 50 Grad Celsius erhitzt. Dann wäscht man beides zusammen, wird der Lappen farbig, dann ist der Stoff nicht waschecht.

Das rechte Wort finden!

Wie die Hausfrau, so die Köchin

Wir halten es für selbstverständlich, daß die „junge Dame" von heute, abgesehen davon, daß sie Golf spielt, ihren Wagen führt, leitet — was alles en die Stelle des Klaviers von 1850 getreten ist —, außerdem eine tüchtige Hausfrau und liebenswürdige Gastgeberin ist.

Ebenso finden wir es heute selbstverständlich, daß unsere Wirtin sich nicht minder in der Küche auskennt und daß die Köchin keinen Grund hat, sie mit lener könnerhaften Ueberlegenheit zu behandeln, die durch den Anschein von Respekt nur noch peinlicher wirkt. Es kommt eben darauf an, daß die Frau des Hauses über das, wovon sie spricht, Bescheid weiß, andernfalls soll sie lieber alles ihrer perfekten Köchin überlassen und sich beim Anlegen des Speisezettels aller Bemerkungen enthalten, die doch nur belanglos oder ebsurd sein können.

Zweifellos ist die Hausfrau meistens selbst schuld, wenn eine gute Köchin nach einiger Zeit nichts mehr taugt. Jede Köchin, die ihr Handwerk liebt, verliert das Interesse, wenn nie Gäste zu Tisch kommen (ganz abgesehen davon, daß sie die Uebung verliert), oder wenn die Herrschaft ihre Kunst nicht würdigt. Es ist nicht mehr als billig, der Köchin für ein gelungenes Gericht, bei dem sie sich besondere Mühe gegeben hat, ein anerkennendes Wort zu widmen. Ebenso ist es angebracht, schonend, aber bestimmt zu erwähnen, wenn ein Gericht nicht so ist, wie es sein sollte, nicht nur, damit sie es das nächste Mal richtig macht, sondern vor allem, damit sie sich nicht einbildet, ihr Fehler sei nicht bemerkt worden. Denn wenn die Frau des Hauses den Mund nicht aufzutun wagt, sinkt sie in der Achtung der Köchin, was früher oder später zu langweiligem, lieblosem oder gar schlechtem Kochen führt.

Die Frau des Hauses muß sich darüber klar sein, daß das Interesse, das man bei Tisch bekundet, nicht ohne Rückwirkung in der Küche bleibt. Je mehr die Köchin angespornt und ermutigt wird, umso größere Mühe wird sie sich geben und umso besseres Erfolge wird sie erzielen. (Aus: Marcel X. Boulestin „Almanach der feinen Küche", Claassen Verlag, Hamburg.)

Aengstlich

Max saß mit Olga auf einer versteckten Bank im Park. Es wurde dunkler und dunkler. Max ließ seine Blicke schweifen und fragte beklommen: „Hast du Angst, Olga?".

„Aber nein", schmiegte sie sich an ihn, „wo ist doch bei mir bist!"

„Immerhin", seufzte Max, „ich habe nämlich welche!"

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 60 Freitag, den 7. August 1953 Jahrgang 5/54

Die Woche

Der Kreml an den Westen

Die Sowjetunion hat die Einladung, die ihr von der Washingtoner Außenministerkonferenz zur Beteiligung an einer Viererkonferenz zugegangen war, angenommen. Sie hat sich auch dafür ausgesprochen, daß das Problem der Wiedervereinigung Deutschlands und die Österreich-Frage zur Verhandlung kommen. Moskau hat ausdrücklich in seiner Antwort erklärt, es sollten alle Möglichkeiten erörtert werden, die zu einer Entspannung der internationalen Lage führen könnten. Außerdem hat die Sowjetunion die Hinzuziehung Chinas für notwendig erachtet. Die von Washington und den anderen Westmächten unterbreiteten Vorschläge, so heißt es in der Note weiter, seien allerdings nicht dazu angetan, die Wiedervereinigung Deutschlands und die Bildung einer gesamtdeutschen demokratischen Regierung zustande zu bringen. Dennoch sei die sowjetische Regierung an einer gemeinsamen Erörterung des deutschen Problems sehr interessiert und hoffe, daß eine sorgfältige Untersuchung aller mit Deutschland zusammenhängenden Probleme zu einer Festigung des Friedens in Europa beitragen möge. Die Note weist auch darauf hin, daß mit dem Abschluß des Waffenstillstandsabkommens in Korea günstige Bedingungen für eine Entspannung der internationalen Lage geschaffen worden seien. Während die Lösung dieses Problems jedoch Aufgabe aller „friedliebenden Staaten gleich welcher Größe" sei, ruhe die Verantwortung für die Aufrechterhaltung des Friedens und der internationalen Sicherheit in erster Linie bei den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, der Sowjetunion und China.

Es läßt sich denken, daß diese Antwort der Sowjetunion im westlichen Lager zwar mit Befriedigung, aber doch zwiespältig aufgenommen wurde. In amerikanischen Regierungskreisen wurde bereits betont, daß die Vereinigten Staaten einer Teilnahme Rotchinas an einer Außenministerkonferenz der Großmächte nicht zustimmen könnten. Jedoch sei es nicht ausgeschlossen, daß Großbritannien und Frankreich diesem Vorschlag zustimmten. Der Vorschlag des Kreml ziele also darauf hinaus, einen Keil zwischen die USA auf der einen Seite und England und Frankreich auf der anderen Seite zu treiben. Unter diesen Voraussetzungen wird wohl die amerikanische Regierung kaum den Vorschlägen Moskaus, die eine ernsthafte Realität wie ein Vortrupp, dem die Hauptmacht fehlt: die Politische Gemeinschaft. Auch deren Gefüge, die Verfassung, stammt aus den Reihen der Europäer. Aber sie hat noch kein Leben, sie, die beweisen will, wie sehr bei einem solchen Einigungsvorgang Politik und Wirtschaft ineinandergreifen müssen, um das Ganze zu formen.

Trotzdem: die Hohe Behörde hat die ersten Hürden im Kampf gegen sinnlose Grenzen genommen. Vorerst sind es Kohlenzüge, die „visumfrei" verkehren, später werden auch andere Güter, Kapitalien und Menschen folgen. Auch daran wird dann die Hohe Behörde ihren verdienstvollen Anteil haben.

Ein Jahr Montanunion

Am 10. August ist die Hohe Behörde der Montanunion ein Jahr im Amt. Sie hat Festtag. Man würde aber selbst den Leuten vom „Bau" keinen großen Gefallen tun, das Grau ihres europäischen Alltags in ein Rosenrot schmeichelnder Glückwunschadressen zu verwandeln. Das hieße nicht vor. Neben unbestreitbaren Erfolgen stehen genug ungelöste Probleme; in den internen Arbeit und in der Gesamtarbeit für Europa. Und nie hat sich die Hohe Behörde für einen vollendeten Teil im unvollendeten europäischen Werk gehalten.

So werden in Luxemburg auch an diesem Tage die Gedanken von eigenen Sorgen auf die größeren des Kontinents abschweifen. Einst schien die Europäische Gemeinschaft für Kohle u. Stahl der organisatorische Ausgangspunkt für die Vereinigung zu sein, gegenwärtig steht sie noch als einzige Realität wie ein Vortrupp, dem die Hauptmacht fehlt: die Politische Gemeinschaft. Auch deren Gefüge, die Verfassung, stammt aus den Reihen der Europäer. Aber sie hat noch kein Leben, sie, die beweisen will, wie sehr bei einem solchen Einigungsvorgang Politik und Wirtschaft ineinandergreifen müssen, um das Ganze zu formen.

Trotzdem: die Hohe Behörde hat die ersten Hürden im Kampf gegen sinnlose Grenzen genommen. Vorerst sind es Kohlenzüge, die „visumfrei" verkehren, später werden auch andere Güter, Kapitalien und Menschen folgen. Auch daran wird dann die Hohe Behörde ihren verdienstvollen Anteil haben.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die weiteren Konjunktur-Aussichten der Bundesrepublik werden allgemein als günstig bezeichnet, da die im Frühjahr sichtbar gewordene Ausdehnung der westdeutschen Wirtschaft anhält und zunindest das Wachstum gesichert erscheint, auf das sich die Wirtschaft 1952 eingespielt hat, wobei für die jüngste Entwicklung die Steigerung der Produktion, Beschäftigung und Einkommen bei sinkendem Preisniveau kennzeichnend ist.

Ausfuhr: Die Ausfuhr der westdeutschen Textil-Industrie hat sich mit einem Jahresanteil von rund 900 Millionen DM in den letzten Monaten gehalten und weist im allgemeinen eine stabile Lage auf, so daß bei entsprechenden handelspolitischen Maßnahmen die Möglichkeiten noch wesentlich erhöht werden könnten.

Bauwirtschaft: Die Entwicklung der Bautätigkeit ist auch in der letzten Zeit günstig verlaufen, so daß der hohe Stand der vorangegangenen Monate bisher gehalten werden konnte.

Devisenhandel: Der Beschluß der Bank deutscher Länder, auch den Devisenhandel mit freien Schweizer Franken und US-Dollars aufzulockern, bedeutet einen weiteren, wesentlichen Schritt zur freien Verfügbarkeit über anfallende Devisenerlöse.

Kreditinstitute: Im ersten Halbjahr 1953 wurde bei Spareinlagen der höchste Halbjahreszuwachs (992 Millionen DM) seit der Währungsreform festgestellt.

Landwirtschaft: Die Getreide-Anbaufläche Westdeutschlands ist in diesem Jahr mit rund 4,7 Millionen ha um 2% größer als im Vorjahr, wobei die Brotgetreide-Anbaufläche fast unverändert geblieben ist, die Futtergetreide-Anbaufläche aber eine Zunahme von 4,4% unter Verlagerung vom Hafer zur Gerste aufzuweisen hat.

Preisentwicklung: Der Index der Grundstoffpreise ist von Juni auf Juli um 0,9% angestiegen.

Weltmarktlage: Die internationalen Warenmärkte haben — mit Ausnahme von Kautschuk und Zinn bisher auf allen Waffenstillstand in Korea nur schwach reagiert und internationale Wirtschaftskreise sind der Ansicht, daß eine verhältnismäßig stabile Tendenz weiterhin gewahrt bleibt.

Bunte Chronik

Beim Baden ertrunken. Im Teich beim Arheilger Mühlchen ertrank eine 14 Jahre alte Schülerin, ein Flüchtlingskind. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

Unfall auf der Autobahn. Auf der Autobahn bei Langen fuhr ein Motorradfahrer auf einen einseitig zu befahrenden Streckenabschnitt beim Überholen auf einen entgegenkommenden Lastzug auf. Er und seine Frau mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Ein Kind, das das Ehepaar bei sich hatte, kam mit leichteren Verletzungen davon.

Raffinierter Fotodiebstahl. Ein Unbekannter, der in einem Darmstädter Fotogeschäft als Käufer auftrat, stahl eine Contax-Kamera im Werte von 635.— DM.

Die Uebersicht

Dollar-Konten ohne Vorbehalt? Die Sowjetzonen-Regierung hat das US-Angebot, ein Dollar-Guthaben (15 Millionen Dollar) zum Ankauf von Lebensmitteln freizugeben, angenommen, lehnt jedoch die US-Kontrolle über die Verwendung der Lebensmittel ab. Siehe auch „Die Woche" in dieser Ausgabe.

Kontrollen gelockert. Nachdem am Mittwoch die Volkspolizei an den Stadtgrenzen von Berlin die Kontrollen wieder lockerte, setzte ein erneuter Strom von Bewohnern der Ostzone zu den Westberliner Lebensmittelausgabestellen ein. Am Mittwoch konnten an sie bereits wieder etwa 97 000 Pakete ausgegeben werden.

Eine Million Arbeitslose. Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik hat im August den seit langem niedrigsten Stand erreicht. Trotz weiteren Einströmens von Menschen aus dem Osten sank sie bis auf fast eine Million ab.

Burgfriede in Hamburg. Die politischen Parteien in Hamburg haben für die Zeit des Deutschen Evangelischen Kirchentags einen Burgfrieden beschlossen. Alle politischen Versammlungen unter freiem Himmel sowie alle Flugblattpropaganda werden unterbleiben. In den Tagen vom 12. bis 16. August soll somit nur die Evangelische Kirche in Hamburg das Wort haben.

Vor Beistandspakt. Die Besprechungen, die der amerikanische Außenminister Dulles in Panmunjon mit dem südkoreanischen Ministerpräsidenten Syngman Rhee auch gestern wieder hatte, sollen zu weitgehender Übereinstimmung geführt haben. Noch in dieser Woche soll ein Beistandspakt abgeschlossen werden. Zugleich wurde über die Verwendung der amerikanischen Aufbauhilfe für Südkorea in Höhe von 200 000 Dollar verhandelt.

Japans Kronprinz bei Heuß. Der japanische Kronprinz, der in der vergangenen Woche in Hessen weilte, stattete am Dienstag dem Bundespräsidenten einen Besuch ab und nahm im Anschluß daran an einem Frühstück teil, bei dem auch der Bundeskanzler zu Gast war.

Oberster Sowjet berlet. Am Mittwoch trat das sowjetischc Parlament, der Oberste Sowjet, in Moskau zusammen. In beiden Kammern wurde der Haushaltsplan für 1953 angenommen. Er sieht als Gesamtsumme 543,3 Milliarden Rubel vor, davon entfallen 110,2 Millionen auf die Verteidigung, 192,5 Millionen auf die nationale Wirtschaft und 128,8 Millionen auf kulturelle Zwecke.

Synode berät über Nemöller. In Abwesenheit des hessischen Kirchenpräsidenten Martin Niemöller beriet die Evangelische Kirchensynode von Hessen und Nassau am Mittwoch über dessen Wahlaufruf, in dem er bekanntlich sich für eine deutsche Politik ohne eine Bindung an West und Ost und für eine Vereinigung der neutralistischen Parteien ausgesprochen hatte. Die Synode erklärte mit 77 gegen 56 Stimmen, daß Niemöllers Aufruf für die Stellungnahme der evangelischen Kirche von Hessen und Nassau darstelle. Ein Mißbilligungsantrag gegen Niemöller wurde jedoch mit 74 zu 50 Stimmen abgelehnt.

Kriegsbeschädigte und Tapetenschau. Die internationale Tapetenausstellung auf der Darmstädter Künstlerkolonie kann von Kriegsbeschädigten bei freiem Eintritt besichtigt werden.

Deutsches Ostland liegt brach. 18 Prozent der früher deutschen, jetzt unter polnischer Verwaltung stehenden Gebiete sind gegenwärtig Ödland. Vor 1939 gab es dort nur 1% ungenutzten Bodens. Die polnische Regierung versucht auf dem Gesetzeswege mit steuerlichen und anderen Vergünstigungen Arbeitskräfte für das Brachland zu mobilisieren.

Schwere Schneefälle in den Alpen. Schwere Regen- und Schneefälle, die am Dienstag über den Südalpen niedergingen, unterbrachen den Reiseverkehr von Tirol nach Italien. Die Schlechtwetterzone ging bis hinab nach Triest und Venedig.

US-Riesenbomber abgestürzt. Ein mit zehn Motoren ausgerüsteter amerikanischer Riesenbomber stürzte am Mittwoch auf seiner Fahrt von Kalifornien nach England, westlich von Irland, brennend ins Meer. Von der 23-köpfigen Besatzung konnten bisher nur drei Lebende und drei Tote geborgen werden.

Berufsausbildung in Krankenpflege

Wie wir bereits berichteten, beginnt im Herbst im Diakonissenhaus Elisabethenstift in Darmstadt ein neuer Lehrgang zur Erlernung der Krankenpflege. Diese Krankenpflegeschule ist gesetzlich anerkannt. Der zweijährige Lehrgang ist völlig kostenlos, es wird sogar ein angemessenes Taschengeld gewährt. Mindestalter ist 18 Jahre, in Ausnahmefällen ein halbes Jahr jünger.

DER MANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Dunckers, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(43. Fortsetzung)

Schulz hatte in der Tat vorzügliche Arbeit geleistet, wenn ihm auch besonders günstige Umstände zu Hilfe gekommen waren. Er hatte die Hausdiener sämtlicher Gasthöfe und Hotels befragt, und es war eben ein Glückszufall gewesen, daß sich einer von ihnen auf das Paar Schuhe besinnen konnte, von dem der rechte heil gewesen war, der linke jedoch eine durchlöcherte Sohle gehabt, an dem von den betreffenden Gast benutzten Waschtischglas einen sauberen Fingerabdruck zu finden. Damit war der Juweliendiebstahl so gut wie aufgeklärt. Was weiter zu tun war, würde die Zentralstelle des Fahndungsdienstes besorgen. Aber damit nicht genug. Als Schulz im Polizeipräsidium zurückkehrte, erwartete ihn Finkenbusch schon.

„Ich möchte Ihnen einen Tip geben, Herr Schulz", hatte Poldi gesagt. „Mir ist da etwas eingefallen. Wissen Sie, wer etwas von dem Geheimfach in Frau Grissys Schrankkoffer gewußt haben kann? Kochus Hochhäuser. Hochhäuser hat nämlich seinerzeit im Hause von Grissy verkehrt, und wie wir aus den Prozeßakten wissen, nicht gerade in der nobelsten Absicht. Vergleichen Sie mal die zweite Fußspur mit der des Ermordeten."

Kriminalrat Berkhahn zeigte auf die Beweisgegenstände. „Ich wollte Sie bei Ihrer Arbeit nicht verwirren, lieber Illwanger, und habe deshalb die Sache lieber selber in die Hand genommen. Wie Sie sehen . . . die Ansicht dieses Herrn Finkenbusch stimmt. Hochhäusler war in der Tat an dem Einbruch beteiligt. Der Hausdiener Karlmann hat an Hand des Verbrecheralbums ohne Zögern den Albert Strobinsky, einen der beiden berüchtigten Brüder Strobinsky, als den Eigentümer der Schuhe mit der durchlöcherten Sohle bezeichnet, und auch die Kellnerin aus dem „Krokodil" hat in Strobinsky den Mann wiedererkannt, der dort mit Hochhäusler zusammengekommen ist."

„Wodurch aber noch lange nicht erwiesen ist", wandte Illwanger ein, „daß Strobinsky auch den Mord begangen hat."

Der Kriminalrat hatte Verständnis für diesen Einwand.

„Erwiesen ist es noch nicht, aber . . . ich tippe darauf."

„Und die Mordsache von vor vier Jahren?" setzte sich Illwanger zur Wehr. „Tippen Sie auch darauf, daß Strobinsky der. Unbekannten im Harz ermordet hat?"

*

Inzwischen sprach Kommissar Hertwig mit Sandkaut.

„Menschenskind Sandkaut, warum sind Sie so störrisch? Wenn ich Ihnen alles glaube, eins glaube ich Ihnen nicht: daß Sie seinerzeit ohne Grund fluchtartig Deutschland verlassen haben. Das können Sie mir nicht erzählen, und das stimmt auch nicht. Sie hatten einen Grund, einen triftigen Grund sogar."

Sandkaut schwieg. Mit zusammengekniffenen Lippen saß er dem Kommissar gegenüber, fest entschlossen, die eine Frage unbeantwortet zu lassen.

„Haben Sie sich irgendeiner strafbaren Handlung schuldig gemacht?" forschte Hertwig. „Das wenigstens können Sie mir doch anvertrauen!"

Sandkaut schüttelte den Kopf.

„Nein."

„Aber Sie hatten einen Grund?"

Darauf gab Sandkaut wieder keine Antwort.

„Mensch, so reden Sie doch! Sie wollen doch nicht, daß ein Verfahren gegen Sie eröffnet wird, daß Sie auf Monate hinaus in Untersuchungshaft kommen? Aber das glaubt Ihnen kein Mensch, diese überstürzte Abreise!"

Sandkaut sah den Kommissar aus harten Augen an.

„Sie glauben also nicht, daß ich der Mörder bin?"

„Es handelt sich nicht um glauben, sondern um die Feststellung des objektiven Tatbestandes. Was wir von der Polizei glauben, ist dem Staatsanwalt, den Richtern und den Geschworenen vollkommen gleichgültig. Unsere Aufgabe ist es nur, das Material herbeizuschaffen. Nicht nur das belastende, sondern auch das entlastende. Welches Bild dort nach dem Gericht aus all diesen Mosaiksteinchen zusammenstellt, ist nicht mehr unsere Sache."

Sandkaut überlegte. Sein Blick ging wie in weite Ferne.

Dann sagte er entschlossen: „Ich kann nicht darüber reden, solange ich nicht weiß, was aus der Sache geworden ist."

„Aus welcher Sache?"

„Aus der Sache, über die ich nicht sprechen will", antwortete Sandkaut scharf.

Kommissar Hertwigs Gesicht entspannte sich. Er bot dem anderen eine Zigarette an.

„Die Sache der Zetterström gegen Zetterström ist erledigt."

„Wie erledigt?" rief Sandkaut.

Hertwig lächelte zufrieden.

„Herr Zetterström hat beim Sühnetermin die Scheidungsklage zurückgenommen. Soviel ich weiß, ist das Ehepaar übrigens nach Schweden zurückgekehrt."

Sandkaut war aufgestanden. Mit langen Schritten ging er im Zimmer umher, und in tiefen Zügen sog er den Rauch seiner Zigarette ein. Der Kommissar ließ ihm Zeit.

Für eine Weile hingen beide ihren eigenen Gedanken nach.

Himmelherrgott, ich wußte es, dachte Hertwig. Dieser Mann ist kein Mörder. Und wenn er wirklich im Zorn einen Menschen über den Haufen geschossen hätte in der Meinung, es sei dieser Hochhäusler gewesen, dann wäre er nicht nach England geflüchtet, sondern hätte sich der Polizei gestellt; geflüchtet ist er nur, weil . . .

Sandkaut hatte die Herrschaft über seine Nerven zurückgewonnen. Entschlossen nahm er sein altes Plätzchen ein.

„Ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig, Herr Kommissar."

„Weniger mir, als dem Protokoll", sagte Hertwig mit einem leisen Seufzer der Erleichterung.

„Bevor ich Fräulein Kallenberg kennenlernte", begann Sandkaut, „war ich sehr befreundet mit Frau Zetterström, die damals von ihrem Mann getrennt in Berlin lebte."

Hertwig nickte bestätigend. In der Anhahne, daß Sandkaut der Ermordete sei, hatte er dessen Vergangenheit bis in den äußersten Winkel nachgespürt.

„Es gab eine Zeit, da glaubte ich, diese Frau zu lieben. Aber als ich Fräulein Kallenberg kennenlernte, wußte ich, daß ich mich getäuscht hatte. Zunächst schien es so, als ob die Ehe sich wieder einrenken würde. Im Grunde genommen liebte Frau Zetterström trotz des damaligen Zerwürfnisses wohl auch ihren Mann mehr, als sie sich selber eingestand. Und dann erfuhr ich, daß Herr Zetterström die Scheidungsklage eingereicht hatte. Frau Zetterström bat und beschwor mich, unsere Beziehungen vor Gericht in Abrede zu stellen. Als schuldig geschieden Frau sei ihr ganzes Leben vernichtet. Es spielten da wohl auch neben allem anderen vermögensrechtliche Auseinandersetzungen eine Rolle. Jedenfalls drohte sie, wenn ich sie nicht schützen würde, sich das Leben zu nehmen."

Sandkaut machte eine kurze Pause. Es war ihm anzusehen, daß die Erinnerung an diese Zeit ihn noch immer bedrückte.

„Ich versprach es ihr. Jahr Sandkaut fort. Ich versprach es ihr, weil ich ihr die Sorgen nehmen wollte und weil ich glauben mußte, daß Herr Zetterström, der damals auf seinem Gut in Schweden saß, nichts davon erfahren würde. Er hatte ja genug mit der Klage eingereicht wegen böswilligen Verlassens. Aber dann kam die Auseinandersetzung mit Manteufel. Und da wußte ich, was mir bevorstand.

Manteufel hatte mich beobachten lassen, Manteufel hatte Material gegen mich gesammelt. Mit dreister Offenheit erklärte er mir, daß er dieses Material Herrn Zetterström übersandt habe.

(Schluß folgt)

Aus STADT und Land

Langen, den 7. August 1953

Der böse Nachbar hat's gesagt . . .

Wie oft muß man dies hören. Irgendwo und irgendwann taucht ein Gerücht auf und wenn man diesem Gerücht nachgehen will, so verflüchtigt sich die Tatsache und bleibt als ein unbestimmtes Etwas in der Luft hängen. „Der Nachbar hat's gesagt", wird damit immer argumentiert und das Rätselraten, ob es nun der linke oder rechte Nachbar gewesen sei, beginnt. Schließlich bleibt ap beiden Nachbarn etwas hängen, die friedvolle Gemeinschaft ist dahin, es wird getuschelt und das Gerede macht die Runde. Ist das eine anständige Haltung? Ist es nicht besser auf ein Gerede, das man nicht fassen kann und dessen Herkunft man nicht kennt, überhaupt nicht zu reagieren? Die Menschen würden sich viel Ärger und viel Verdruß ersparen, wenn sie sich mehr in sich selbst zurückziehen würden. Stattdessen hört jeder darauf, ob nicht innerhalb eines Geredes eine Spitze gegen ihn selbst auftaucht. Es beginnt oft mit kleinen Dingen. Im Garten hinter dem Haus ist Wäsche gestohlen worden. Wer war eigentlich im Garten? Frau Brönner? Frau Meier, oder Frau Müller? Alle drei waren im Garten! Frau Müller sogar noch abends sehr spät! Unser Nachbar hat's gesagt! Ja, die Frau Müller! Das Gerede beginnt, ist auf einmal da und man kann den Ursprung nicht fassen. Was tut Frau Müller? Sie ist empört, sie läuft zur Polizei, sie eilt zum Rechtsanwalt, sie will gerichtlichen Entscheid! Ist es richtig? Fast nie. Besser und nervenschonender ist es, nicht zu reagieren, die ganze Sache als ein Vergnügen aufzufassen und keinen Anhaltspunkt mehr für das Gerede zu geben. Dann läuft sich die Mundpropaganda von selbst tot und die Ruhe und der Frieden kommen wieder. Der böse Nachbar hat's gesagt! Laßt den Nachbar endlich in Frieden. Denn beim näheren Hinsehen ist der Nachbar ein Mensch wie Du und ich und nicht im entferntesten so böse, wie es angenommen wird.

*

* **Gesegnetes Alter.** Am kommenden Montag, dem 10. August, kann Frau Katharina Wannemacher, Bahnstraße 38, in körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag begehen. Frau Wannemacher ist noch jeden Tag in ihrem Garten fleißig tätig. Wir wünschen der Hochbetagten, daß ihr zur Freude ihrer. Angehörigen und Bekannten auch im neuen Lebensjahre weiterhin Gesundheit und Gottes Segen beschieden sein mögen. — Ebenfalls Montag begeht Herr Heinrich Georg Bank, Elisabethenstraße 18, seinen 83. Geburtstag. Der Jubilar weilte sehr oft im Ausland, ist heute noch sehr rüstig und beanspruchte noch keinen Arzt. — Am gleichen Tage vollendet Herr Ad. August Koch, Wallstraße 19, sein achtes Lebensjahrzehnt. — Schließlich kann auch am Montag Fräulein Sophie Sehring, Wallstraße 30, ihren 74. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute auch diesen Geburtstagskindern.

* **40jähriges Dienstjubiläum.** Wir gratulieren Herrn Ewald Schwarz, Ober-Schrankenwärter der Deutschen Bundesbahn, zu seinem 40jährigen Dienstjubiläum, das er gestern feiern konnte.

* **50-Jahrfeier 1902/03.** Am 10. Oktober 1953 findet die Jubiläumsfeier der 50-Jährigen im Saalbau „Zum Lämmchen" statt. Namhafte Künstler werden die Besucher einige Stunden in humorvoller Art unterhalten. Bei guter Musik und einem reichhaltigen Programm werden alle Teilnehmer viel Freude finden. Herzlich eingeladen sind auch alle 50-Jährigen, die nicht in Langen geboren sind. Schon jetzt werden Anmeldungen zu der Feier entgegengenommen im Elektro-Haus West, Albert Lev, in der Bäckerei Phil. Erdmann, Obergasse und bei Karl Herth, Fabrikstraße 29.

* **Fundsachen im Juli.** Im Monat Juli wurden in Langen folgende Gegenstände gefunden und auf dem Fundbüro abgeliefert: 1 Fingerring, 1 Paar Kinderstöckchen, 1 Sonnenbrille, 1 Gliederarmband, 1 Damenfahrrad, 1 Herrenjacke, 2 Herrenarmbanduhren, 1 Gebiß, 1 Wagenheber. Eigentums- oder Besitzerrechte können bis zum 31. August ds. Js. auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend gemacht werden.

* **Fahrt ins Jagsttal.** Am kommenden Sonntag fährt die Volkshochschule mit 30 Teilnehmern mit einem Autobus ins schöne Jagsttal. Viele Kunststätten und Kulturdenkmäler werden während der Fahrt besichtigt. Die kunsthistorische Führung liegt wieder in den bewährten Händen von Dr. Wiedenbrüg, Frankfurt a. M. Die Teilnehmer treffen sich pünktlich um 7 Uhr am Lutherplatz, von wo die Abfahrt erfolgt. Da noch 3—4 Plätze frei sind, kann der eine oder andere Interessent noch mitfahren. Die Gebühr beträgt 12,50 DM.

* **Heute abend Wahlversammlung der SPD.** Die Sozialdemokratische Partei Langen teilt uns mit: Wie aus dem heutigen Inserat hervorgeht, eröffnet die SPD in Langen mit einer Wahlversammlung, die um 20.15 Uhr, im kleinen Saal des „Lindenfels" stattfindet, ihren Wahlkampf zu den kommenden Bundestagswahlen. Es sprechen der Bundestagskandidat der Partei für den Kreis Offenbach, Willy Banse und Bundestagsabgeordneter Gg. Stierle, Frankfurt a. M. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen

Heißluftherd Modell 1953. Die Brunonia-Werke Braunschweig führen zur Zeit im „Frankfurter Hof" in Langen täglich um 15 und 20 Uhr eine Werbeaktion durch. Der neueste Heißluftherd, Modell 1953, wird vorgeführt. Dieser moderne Allesbrenner ist Herd und Ofen zugleich. Der Ahnherr dieses neuen Küchenwunders ist der vor 50 Jahren entwickelte Grudaherd, der in dem Brunonia-Heißluftherd die sinngemäße, zeitbedingte und modernste Krönung einer planmäßigen Entwicklung darstellt. Es ist keine Zauberei, wenn mit nur zwei Briketts ein komplettes Mittagessen und ein Kuchen gleichzeitig gebacken werden können. Jede Hausfrau kann sich beim Besuch dieser Veranstaltung davon überzeugen. Dies und noch mehr wird ihr praktisch demonstriert. Der Küchengeruch, selbst wenn man Fisch und Kuchen zu gleicher Zeit bereitet, ist endgültig aus dem Arbeitsraum der Hausfrau verschwunden. Man kann kochen, braten, backen, schmoren, dörren, einkochen in einem Arbeitsgang und dazu noch über Nacht die Wäsche ohne Aufsicht kochen. Die berufstätige Frau kann morgens ihr Essen beisetzen und wenn sie am Mittag nach Hause kommt, ist alles fertig. Ohne Aufsicht arbeitet dieser Herd, trotzdem gibt es kein Anbrennen und Überkochen.

Die Katholische Jugend von Langen im Zeltlager am See von Maria Laach

Vom 10. bis 24. Juli weilten 50 Jungens und Mädels am Laacher See bei Mayen in der Eifel. 20 Mädels waren in der Jugendherberge untergebracht, 30 Jungens zeltelten. Gekocht wurde am Lagerfeuer. Die Zelte lagen mitten in herrlichstem Laubwald und am Rande des Laacher Sees. Zum Kirchgang besuchten sie die weltberühmte Abteikirche der Benediktinermönche der Abtei Maria Laach, deren Feier des Gottesdienstes bei unserer Jugend einen tiefen Eindruck hinterließ. Hin- und Rückfahrt entlang des Rheins, Ausflüge, Spielen und Schwimmen ließen unsere Jungens und Mädels mit fröhlichen Gesichtern glücklich und gesund zurückkehren. K.

Eine sportliche Großveranstaltung in Langen

1. Langener Stadtmeisterschaften im Tischtennis am Samstag und Sonntag unter Beteiligung der hessischen Tischtennis-Elite

Kaum sind die Feste und Jubiläen unserer Stadt verklungen, rückt bereits wieder eine Veranstaltung heran: Es sind die 1. Langener Stadtmeisterschaften 1953 im Tischtennis, die am Samstag und Sonntag in der neuerbauten Turnhalle des Turnvereins 1862 durchgeführt werden.

Bei der Ankündigung könnte man meinen, es handele sich um eine reine Langener Angelegenheit, bei der sich die einheimischen Tischtennisanhänger um den Siegeslorbeer streiten. Die Veranstaltung rückt aber schon in ein anderes Licht, wenn man erfährt, daß es sich hier um ein landesoffenes Turnier handelt, an dem alle hessischen Tischtennisspieler teilnehmen können und das außerdem noch als Ranglistenwertung dient. Da Kämpfe mit Ranglistenwertung jährlich nur zweimal durchgeführt werden, versteht es sich von selbst, daß sie die Spitzenspieler und Elite auf die Beine bringen und somit auch in Langen an den Start gehen lassen werden, um hier die notwendigen Punkte für eine gute Plazierung zu sammeln.

Meldungen aus allen Teilen Hessens

Und in der Tat: Bisher sind aus allen Teilen Hessens so zahlreiche Meldungen eingegangen, daß man von einer großartigen Schau der hessischen Tischtennisskönner sprechen kann, die sich über das Wochenende messen werden. Bekannte Namen tauchen auf, darunter solche, die auch im nationalen Tischtennis eine der ersten Ränge einnehmen. Wer erinnert sich nicht an die überragenden Leistungen des kleinen Jugendlichen Arndt aus Mörfelden bei den Juniorenmeisterschaften in England im vorigen Jahr? Auch in Langen wird er dabei sein, zusammen mit dem anderen Nachwuchs, der sich durchaus sehen lassen kann. Hier wie bei den Senioren werden die Spitzenkönner bestimmt auf manche unerwartete Konkurrenz treffen, denn viele unbekannte Spieler drängen nach vorne und werden versuchen, die Siegespalme zu erlangen. Auf alle Fälle wird es auf den zahlreichen Brettern über das Wochenende heiße Kämpfe geben, geführt mit letzter Hingabe und letztem Einsatz, wobei es an Spannung und vielleicht auch an Sensationen nicht fehlen wird.

Spielebeginnen schon am Samstag

Gespielt wird im Einzel, Doppel und Mixed-Doppel für Damen und Herren der Klasse A, B und C. Außerdem nimmt noch die Jugend an den Spielen teil. Sie beginnt bereits am Samstag, 14.30 Uhr, während die C-Klasse am Sonntag um 8.30 Uhr und die A-Klasse um 10.30 Uhr anfängt.

Die Spiele werden vom Hessischen Tischtennisverband veranstaltet, woraus die Bedeutung am besten ersichtlich wird. In Würdigung der Veranstaltung hat Herr Bürgermeister Umbach die Schirmherrschaft übernommen. Die Stadt Langen stellte freundlicherweise schöne Wanderpokale und Ehrenpreise zur Verfügung, die nebst einer Ehrengabe als Lohn für den Sieg winken. Möge die große Zahl der Langener Sportanhänger durch entsprechenden Besuch einen eindrucksvollen Rahmen zu dieser Großveranstaltung bilden. Eingeladen ist jedermann.

50 Jahre Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen

In diesem Jahre kann der Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen sein 50jähriges Bestehen feiern. Aus Anlaß dieses Jubiläums wird der Verein am Samstagabend, dem 15. August, einen Jubiläumskommers und am 12. und 13. Dezember eine große Jubiläumsausstellung abhalten.

Diese Feiern stehen unter dem Protektorat des Herrn Bürgermeisters Umbach. Als Festredner am Kommers wird Herr Dekan Fritz Eckert, Offenbach, fungieren, der als Sohn des langjährigen 1. Vorsitzenden und späteren Ehrenvorsitzenden Eckert mit der Geschichte des Vereins aufgewachsen ist.

Der Kommers findet im Saale des „Frankfurter Hof" statt. Als Gäste werden erwartet Herr Landrat Heil, die prominenten Vertreter der Landes- und Kreisverbände der Kaninchen- und Geflügelzüchter Hessens, die Vertreter der benachbarten Brudervereine, sowie die Vertreter der Langener Lokalvereine. An der Ausgestaltung des Festprogrammes sind außer dem festgebenden Verein beteiligt der Gesangverein „Frohsinn", die Tanzgruppe der SSG, der Bayernverein „Alpenrose" und der Orchesterverein Langen.

Gründung und Entwicklung des Vereins

Die Anregung zur Gründung des Vereins im Herbst 1903 gab der um die Jahrhundertwende einsetzende gewaltige Aufschwung und Vorwärtstrang der damaligen Rassezucht der Haustiere. Von den damaligen sieben Gründern, Jakob Heberer, Josef Vetter, Phil. Gottlieb Dietz, Wilhelm Götz 2., Phil. Weber und Heinrich Ziemer leben heute nur noch die beiden Erstgenannten. Durch den ersten Weltkrieg kam das Vereinsleben völlig zum Erliegen. Im März 1919 fanden sich folgende Züchter zur Neugründung zusammen: Hermann Eckert, Philipp Schmidt, Philipp Weber, Jean Jäckel, Heinrich Vinson, Josef Bachmann und Ludwig Clement. 1924 kam zur Kaninchen- die Geflügelabteilung.

Das 25jährige Jubiläum wurde im Jahre 1928 gefeiert. Der Verein wuchs und gedieh. Seine Tätigkeit wurde nur kurz durch den Zusammenbruch 1945 unterbrochen. 1946 ging es mit vollen Kräften ans Werk und heute steht der Verein wieder in hoher Blüte, wofür die Jubiläumsausstellung den vollen Beweis erbringen wird.

* **Zusammenstoß zweier Motorräder.** Am Montagabend gegen 21.15 Uhr ereignete sich auf der Mörfelder Landstraße in der Nähe der Autobahn ein Zusammenstoß zweier Motorräder. Beteiligt waren ein Motorradfahrer aus Nieder-Roden und ein unbekannter Fahrer. Der Erste gab an, der Unbekannte habe ihn angefahren und sei in Richtung der Militärhaustelle im Egelsbacher Wald davongefahren. Wer kann über den beschriebenen Motorradfahrer nähere Angaben machen?

* **Unfug von Kindern.** In der letzten Zeit wurden wiederholt Beschwerden verschiedener Eltern aus dem Wohngebiet des Linden laut, die mit dem Verhalten einiger Kinder von Besatzungsangehörigen nicht einverstanden sind. In einem Falle wurde sogar die Polizei um Hilfe ersucht, nachdem vorher einem Jungen aus kürzester Entfernung ein Loch in den Kopf geworfen worden war.

* **Der Lastzughänger auf dem Bürgersteig.** Ein leichter Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstagmittag auf der Bahnstraße. Hier geriet der Anhänger eines Lastzuges zum Teil auf den südlichen Bürgersteig und beschädigte dabei einen Laternenmast. Zum Glück waren keine Menschen in der Nähe. Die Ursache des Unfalls lag darin, daß sich die Vorderdrehscheibe des Anhängers losgerissen hatte.

Götzenhain

g **Wichtige Bahnarbeiten.** Nur langsam rollten die Züge in den letzten Tagen von Offenthal her in die Kurve zum Bahnhof in Götzenhain ein. Ein Bautrupp war hier tätig. Er baute eine neue Welche ein und erneuerte den Schienenunterbau. Damit dürfte alle Gefahr an der Stelle, wo kürzlich eine Lokomotive entgleiste, behoben sein.

g **Schulsportfest.** Die Volksschule Götzenhain wird in diesem Jahre zum ersten Male nach langjähriger Pause wieder mit einem Schulfest an die Öffentlichkeit treten. Sie sah dafür Sonntag, den 30. August vor. Gleich gestern mit dem ersten Schultag wurden die Vorbereitungen aufgenommen. Neben den sportlichen Wettkämpfen der Bundesjugendspiele sollen Volkstänze und lustige Neck- und Rasenspiele das Programm ausfüllen.

Offenthal

o. **Urlaub des Bürgermeisters.** Bürgermeister Zimmer trat einen Erholungsurlaub an. Die Amtsgeschäfte werden inzwischen vom ersten Beigeordneten Friedrich Jung geführt.

o **Übung der Feuerwehr.** Am Samstagabend, 19 Uhr, wird am Feuerwehrhaus eine Inspektionsübung der Freiwilligen Feuerwehr abgehalten.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mel llewe Langener, wenn mer so e blöße in Lange erumkimmt, dann kann mer so manches hecrn un seh, daß aam Heern un Seh vergeht. Ei, die Woch sein ich emal dorch die Keimstraß gemacht un hab an erem Lebensmittelgeschäft die Obst-Auslage zum „Mitnemme" bewunnert. Uff aamal dreh ich mich erum un seh des Preis-Schlld von de Mirabelle an erem ganz annern Blatz. Was glaabt er dann, wo des Schlld „Pund 32 Pfg." gestocke hat? Ei, mitte uff de Gaß in em frischhiegesetzte Haafe Kneddel (Pferdeäppel). Also der Mann, der wo des verbroche hat — der hat wenigstens Witz, denn daß es de Wind gowese sei sollt, des kann ich mer gar net denke.

Ewe werd doch soviel leer Stroh gedrosche, da bräucht mer bloß hinnenach zu laafe un dann hot mers doch. Beinah hett mer die Woch so en Ausländer aus Italien noch e paar Balle Stoff verkaaft. Awwer Euern Schorsch war net allaa un so ls aus dem Geschäft nix worn.

Aach aus dere Explosion in Jean seim Hauptquardier is nix worn. Ach, des wißt er noch gar net? Also uffgebaßt: de Jean hat dehaamgesetzt un sei 45. Zigarett vom Dag geplotscht. Uff aamal duts en Schlag, daß die Wenn un Nippfigurn im Vertiko gewakkelt hawwe. Erjendwer hat ebbes von Hilfe un Feuer gekrische — awwer vor Raach war nix ze seh. Bloß e paar Fensterscheiwe un Kochdippedeckel hawwe draaglaawe misse. Iwwerschrift: Die kaalt Explosion im Gasherd.

Daß mer außerm Heimatfest aach noch annern Feste zu feiern versteht, des hawwe mer am letzte Woche-End geseh. Ei, die Trachte-Kapell hat geblase, daß die ganz sackdunkel Neckarstraß kaa Aag zumache konnt. Also die hawwe so e Stimmung gebracht, daß mer beim Danze gar net mehr gemerkt hat, wo mehr hiegetrete orre hiegefalle is. Die kommend Woch soll ja erstmalig nix los sei. Außer de Dante aus Kalkutta (die vor korzem Geburtstag gehabt hat) ls nix besonners gemeld.

Ei, nach meine halbamtliche Mitteilunge solls sogar Leut gewwe dun, die mit drei orre vier Audos nach Frankfort fahrn, um sich en Film aazegucke. Un dadebei kimmt der 14 Tag speter schon hierher. Sowas Komisches. Iwwerigens geeb es sicher e schee Bild, wann die neugeweißt Sparkass emal e paar Geranie orre so ebbes an er Fenster stelle dect. Ei, wo's Geld dehaam is, brauch mer doch uff e paar Fennich net ze gucke. Bei meine Rundgäng krieh ich zwar als ab un zu zugerufe „Na, Schorsch, biste wirre unnerwegs" (obwohl se doch genau seh, daß ich unnerwegs bin), ei, ich muß der aach emal schreiwe". Von weje Otto, schreiwe dut ihr schelnbar all minanner net geern. Ihr macht aam aach nix als laure leere Versprechunge (ohne politisch zu wern). Awwer aans laßt Euch sage: Wer ebbes tut, kriegt hat hier in Lange, der soll sich net schenniern, mir e paar Zeile ze schreiwe. Von mir aus aach uff Butterbrot-Babier! Dann mer kann ja schließlich net alles wisse!

Desweje grießt Euch heut Euern Schorsch mit:

Alles wisse kann ich net,
habt er ebbes schee adrett,
ob's von IHM ls odder IHR
(schreibt mers uff e Stick Babier),
is mer schließlich ganz egal,
iwwerleht Euch des jetzt mal,
wann er Euch ins Nest jetzt lebt,
Euern Schorsch Adschee jetzt seet.
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

1953 noch mehr Sparkassenkredite für den Wohnungsbau

Die Leistungen der Sparkassen bei der Finanzierung des Wohnungsbaues haben sich in der 1. Hälfte des Jahres 1953 beträchtlich entwickelt. In dieser Zeit wurden nicht weniger als das Doppelte der Zusagen für das 1. Halbjahr 1952 und annähernd 90% der gesamten Zusagen für 1952 an Hypotheken zugesagt. Die Sparkassen des Bundesgebietes stellten in 1953 bis Ende Juni 497,7 Mill. DM Hypotheken für den Wohnungsbau zur Verfügung. Einschließlich der Anfang 1953 aus den Vorjahren noch zu erfüllenden Zusagen beläuft sich der Gesamtbetrag der Hypothekenzusagen Ende Juni auf 711,8 Mill. DM, von denen 524,3 Mill. DM (64,6%) auf den öffentlich geförderten und 156,8 Mill. DM (19,3%) auf den übrigen sozialen Wohnungsbau entfallen. Die Hypothekenauszahlungen der Sparkassen im Bundesgebiet seit Jahresbegiun bis zum 30. 6. 1953 betragen 237,8 Mill. DM, davon 132,5 Mill. DM (55,7%) für den öffentlich geförderten und 55,2 Mill. DM (23,2%) für den übrigen sozialen Wohnungsbau. Ebenso günstig war das Ergebnis bei den hessischen Sparkassen. Diese erteilten von Jahresbeginn bis Ende Juni 1953 36,5 Mill. DM Hypothekenzusagen. Damit betragen die noch zu erfüllenden Zusagen einschließlich des Überhangs aus den Vorjahren 61,5 Mill. DM, von denen 39,9 Mill. DM (64,8%) auf den öffentlich geförderten und 14,6 Mill. DM 23,7%) auf den übrigen sozialen Wohnungsbau entfallen. Ausgezahlt wurden von den hessischen Sparkassen in diesem Zeitraum 20,7 Mill. DM Hypotheken, darunter 11,2 Mill. DM für den öffentlich geförderten und 5,2 Mill. DM für den übrigen sozialen Wohnungsbau.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag
Tägl. 20.30, Sa 18.15, 20.30, So 18.15, 20.30
— Jugendverbot —
Zehn Jahre aus dem Tagebuch einer Ehe



Das Drama einer Ehe im schonungslosen Licht der Wahrheit.
Ein unvergeßlicher Film

Freitag, Samstag, Sonntag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

Sprung in den Tod

Ein Kriminalreißer für Leute mit starken Nerven! Spannender als der packendste Tatsachenbericht! JAMES CAGNEY als skrupelloser Gangsterchef! VIRGINIA MAYO als treuloses Gangsterliebchen!

Sonntag 16 Uhr: Sprung in den Tod

Reste und Restposten

zu billigsten Preisen im
Sommer-Schluß-Verkauf
bei **Wallenfels**
dem Fachgeschäft der großen Auswahl in Langen, Bahnstraße - Ecke Karl-Marx-Straße

Die kurze Anfahrt zu uns
lohnt sich bestimmt!
ca. 80 Schlafzimmer
80 Wohnzimmer
80 Küchen
u. ein großes Polstermöbellager finden Sie bei uns

Einige Beispiele:

Küche, Esche, 120 cm . . . . . DM 164.–
Das sind Beweise ganz großer Leistung:
Schlafzimmer, Birke anpoliert, 3-vollgesperrte Verarbeitung, besonders schöne Oberfläche, Schrank, 200 cm, kpl. m. Spiegelkommode DM 825.–
Schlafzimmer, helleiche, vollgesperrt mit bes. sauberer Innenverarbeitung, Schrank 200 cm, kompl. mit Spiegelkommode . . . . . DM 695.–
Wohnkleiderschrank, 200 cm, echt Eiche od. Macoré, mit Messingverzierung . . . . DM 384.–
Wohnkleiderschrank, 200 cm, Madrona-Maser hochglanz poliert, schwere gewölbte Ausführung . . . . . DM 535.–

Möbel Müller
Ausstellung und Verkauf Neu-Isenburg Frankfurter Straße 89

Lichtburg Telefon 209

Freitag - Montag
Wo 20.30, Sa 18.15, 20.30, So 16.00, 18.15, 20.30
Eine bunte Palette sprühenden Humors



Nach dem Bühnenstück „Familie Hannemann" von Max Reimann und Otto Schwartz
Ida Wüst, Ingrid Lutz, Gunther Philipp, Lucie Englisch, Dorit Kreysler, Paul Westermeier, Bum Krüger
Zündende Schlagermusik von PETER IGELHOFF
Ein neues deutsches Film-Lustspiel

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr Spätvorstellung
Die Maske runter
Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung

LI Telefon 112

Freitag bis Montag
Der deutsche Liebesfilm, der ein Erlebnis — wie der Film „Sie tanzte nur einen Sommer" offenbart.



Im Zauber einer Sommernacht finden sich zwei stürmische Herzen. Aus einer leidenschaftlichen, unbesonnenen Handlung, die nicht ohne Folgen bleibt, glaubt ein junges Mädchen sich vor dem Mann seiner Liebe schämen zu müssen. Sie geht ihren Weg, bis der Geliebte sich zu ihr bekennt.

In den Hauptrollen Hanna Rucker, Volker von Collande, Ida Wüst, Käthe Haack.

Jugendvorstellung Sonntag 16 Uhr — Spätvorstellung am Freitag und Samstag um 22.30 Uhr:
Irma im goldenen Westen
Die lustige Mannschaft Amerikas. Das größte amerikanische Komiker-Dreigestirn: Martin, Louis und Irma.

Fahrrad ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider Annastraße 15

Anzeigen-Annahme: Montags und donnerstags bis 12 Uhr mittags

Wir bieten an:
Winterwicken
Inkarnat-Klee
Herbstrüben, rund u. lang
Seidsalat
Spinat
Frühlingszwiebeln
Winter-Kopfsalat
Im weiteren halten wir auf Lager:
Getreide- und Kartoffel-Säcke
LANGENER SAMENHAUS
Fahrgasse 21, Telefon 181

Achtung! Von heute bis zum Donnerstag steht der altbekannte
Bettfedern-Reiniger
Joh. Kaspar aus Darmstadt mit Dampf- und Heißluft (elektrische Anlage) auf dem Friedr.-L.-Jahn-Platz (ehem. Juzpl.)
Deckbett od. Unterbett 3.-, Kopfkissen 1.-
Das Inlett wird auch ausgebessert. Die Kundschaft kann dauer warten und mit zusehen. Die Betten werden auf Wunsch abgeholt und zurückgebracht.
Anmeldungen zu jeder Tageszeit

PHOENIX - PFAFF - TORPEDO
NÄHMASCHINEN
KOLB
LANGEN, TAUNUSSTR. 10, TELEFON 884

Nur noch zwei Tage!
Söckchen, weiß mit Umschlag . -.50, -.35
Söckchen, bunt mit Umschlag . -.60, -.59
Damensöckchen bunt und weiß, mit Gummi . . . . . -.98
Herrn-Arbeits-Socken . . . . -.95
Herrn-Perlon-Socken, in allen Größen 1.95
Damen-Links-Strumpf, 1.45, -.98
Damen-Perlon-Strumpf, 36 Den. 2.95
Strumpf-Etage E. Freisens

3 VOLKSWAGEN
VW-Sportwagen
2-Sitz. Opel-Cabrio 4-sitz.
Taunus-Cabrolet
Taunus-de Luxe
Taunus M 12
Mercedes 220
Taunus-Spezial
Opel-Olympia
Opel-P 4-Lim.
Taunus-Kasten
Vedette-Lim.
Ford-6-Zyl. (1952)
Borgward-Lim.
Opel 1,2 Pritsche
Büssing-5 to Kofferkasten
Büssing 10to Sattelschlepper
Gutbrod - 800 Pritsche
Fiat 1000 Lim.
1,2 Lt. Ford-Kasten
Standard-Vanguard
Hanomag 1,3 Ltr.
BMW-Cabrio
und andere
Anz. ab DM 590.—
Finanzierg. 12 Mon.
Sonntags Besichtigung
FORD-AUTO-HAGE
Frankfurt/M., Schmittstraße 47
Tel. 35944/46

Gebrauchtes
Hoftor
(Holz) 3,35x1,75 m für DM 45.- zu verkaufen.
Dieburger Straße 14

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

am 10. August 1953

1. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Juli 1953 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen.
   Die Umsatzsteuervoranmeldung ist spätestens bis zum 10. August 1953 an die Finanzkasse einzureichen.
2. Lohn-, Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat Juli 1953, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 50— DM betragen hat.
   Die Lohnsteueranmeldung ist für den Anmeldezeitraum spätestens bis zum 10. August 1953 einzureichen.
3. Vermögensteuer-Vorauszahlung 3. Rate in Höhe eines Viertels der nach dem letzten Vermögensteuerbescheid festgesetzten Jahressteuerschuld,
   bei steuerpflichtigen, deren Vermögen überwiegend aus land- und forstwirtschaftlichem Vermögen besteht, in Höhe eines Viertels der Jahressteuer.
4. Vorauszahlungen zur Vermögensabgabe nach dem Lastenausgleichsgesetz (§ 75 LAG).
   Soweit noch kein Vorauszahlungsbescheid über die Vermögensabgabe ergangen ist, sind Vorauszahlungen in Höhe des bisherigen Soforthilfe - Vierteljahresbetrages zu entrichten. Das gleiche gilt für Abgabepflichtige mit überwiegend land- u. forstwirtschaftlichem Vermögen.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben, es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungskosten zu entrichten.

Offenbach a. M., den 4. August 1953

Die Finanzämter Offenbach (M) u. Langen

Für Geschäftshaushalt sauberes junges **Mädchen** gesucht. Off. unt. Nr. 704 a. d. G.

Kätzchen
9 Wochen alt, schwarzweiß, in liebevolle Hände abzugeben.
Schäfer, Birkenstr. 18

Elegantes **Brautkleid** mit Schleier u. Kranz und komplettes **Schlafzimmer** und Einzelmöbel zu verkaufen. Zuerfragen Mainstr. 19

Heute Freitagabend, 20.15 Uhr, im kleinen Saal des „Lindenfels", Bahnstr. (I. Stock)
Öffentliche Wahlversammlung der SPD
Es sprechen: Bundestagskandidat für den Kr. Offenbach **Willi Banse,** *Bundestagsabgeordneter* **Gg. Stierle**
Frankfurt-M. Die Bevölkerung ist herzlichst eingeladen.

1. landesoffene Tischtennis-Meisterschaften der Stadt Langen
am Samstag, 8. August, 14.30 Uhr u. Sonntag, 9. August, 8.30 in der neuerbauten Turnhalle des TV 1862, Friedr.-Ludw.-Jahn-Platz unter Beteiligung **der besten Tischtennisspieler Hessens**
Die Bevölkerung ist hierzu herzlichst eingeladen — TTC 1950 Langen

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Samstag, 8. August 53 20.30 Uhr

Sänger-Zusammenkunft

i. Gasthaus „Zur Rose". Alle Sänger mit Angehörigen sind herzl. eingeladen

Der Vorstand

Turnverein 1862 (E.V.)

Handball-Abteilung: Heute abend 21 Uhr Spielerversammlung bei Rettig.

Sonntag, den 9. 8. Verbandsspiel in Urberach.
2. Mannsch. 13.45 Uhr
1. Mannsch 15 Uhr

Abfahrt: 13 Uhr am Lutherplatz. Für Zuschauer besteht die Möglichkeit zum Mitfahren.

Schüler: Samstag ab 16 Uhr Training.

Faustball-Abteilung: Sonntag vormittag Teilnahme am Turnier in Neu-Isenburg mit 2 Mannschaften. Beginn der Spiele 8.30 Uhr. **Abfahrt** mit Rad 7.45 Uhr a. Krankenhaus.

Turnabteilung
Die Übungsstunden der Jugend - Turnerinnen finden Freitags 20.30 Uhr in der neuen Turnhalle statt.

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Samstag, den 8. Aug. Große Nachtübung auf dem Gelände des Dressurplatzes. - Beginn 21 Uhr.

L.K.G.

Heute abend 20.30 Uhr **Mitglieder-Versammlg.** bei Ertl (Bahnhof).

OWK Ortsgr. Langen

Sonntag, 9. August 53
8. Pflichtwanderung
Abmarsch 6 Uhr. Ortsausgang Dieburger Str. Rückkehr 12 Uhr.

Frisch auf!

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Der Verein trifft sich morgen um 20.30 Uhr im Vereinslokal zu einem Ständchen. Am Sonntag, 9. August beteiligt sich der Chor am Freundschaftssingen der SKG Sprendlingen. Treffpunkt um 13.30 Uhr im Gasthaus Germann in Sprendlingen. Teilnahme aller aktiven Sänger ist Ehrensache.

Der Vorstand

Reisetaubenzüchter-Verein Helmkehr Langen

Samstag, 8. August 53, 20.30 Uhr

Mitgliederversammlg.

im Vereinslokal. Einsetzen der Jungtauben für Lauda **Samstag, den 8. August 14.30-15 Uhr bei Sportfreund Bachmann.**

Der Vorstand

Geflügel-Zuchtverein Langen 1898

Samstag, 8. August 53, pünktlich 20.30 Uhr

Monatsversammlung.

Jungtier-Besprechung. Fahrpreis f. die Omnibusfahrt kann bezahlt werden. - Um 20 Uhr Vorstandssitzung.

Der Obmann

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Gesamtverein

Sonntag, 9 August

Ausflug d. Gesamtvereins nach Sprendlingen

zur SKG zum Freundschaftssingen. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Abmarsch m. Spielmannszug 13 Uhr ab Pausch

Abt. Fußball

Freitag, den 7. Aug. 53, Spielerversammlung Beginn 20.30 Uhr.

Freundschaftsspiele **Samstag, den 8. August 1. Mannschaft in Egelsbach, dort 18 Uhr.**

Sonntag, 9. August 53 Junioren gegen Eiche Offenbach hier, 10 Uhr. 1. Mannschaft gegen Dreieichenhain, hier. 16 Uhr.

Reserve spielfrei.

Abt. Radfahrer

Freitag, den 7. August werden die **Fahrstunden wieder aufgenommen.** — **Samstag,** den 8. August, 20.30 Uhr VERSAMMLUNG. **Interessenten die an dem Ausflug am 16. 8. teilnehmen wollen werden gebeten sich bis zum 9. August bei dem Obmann Werner, Oberg. 32 zu melden.**

Der Obmann

Achtung! Am Montag, 10. August, 19.30 Uhr, treffen sich unsere Mitglieder am Bahnhof zum Empfang unserer Hamburgfahrer. Unter Vorantritt des Spielmannszuges werden unsere Sportler ins Vereinslokal gebracht, wo anschließend ein gemütl. Beisammensein stattfindet.

Der Vorstand

I.F.C.L.

Freitag, 7. Aug, 20 Uhr

Jugendversammlung

das Erscheinen der I. und II. Schülermannschaft ist Pflicht.

20.30 Uhr

Spieler-Versammlung

Spiele am 8. August 53 17.30 Uhr I Mannschaft in ERZHAUSEN.

1897

Wiederbeginn des gesamten Unterrichts Dienstag, 11. Aug. zu den bekannten Zeiten.

Abfallholz

abzugeben.
W. SALLWEY III.
Wiesgäßchen 4

---

1 Paar Arbeitsschuhe neu, echt Leder, Gr. 44, 20.- DM,
1 Paar Fußballschuhe neu, Marke »Puma«, Gr. 43, 25.- DM zu verkaufen.

Rosa-Luxemburgstr. 16 (Siedlung)

Zu verkaufen:
Amerik. Waschmasch.
elektr. Kühlschrank
elektr. Mischer
Küchentisch u. 4 Stühle
2 Tischlampen mit Schirm

Queenan
Unter den Eichen 5
Besichtigung von 20 bis 21 Uhr

FDP LANGEN

Am Mittwoch, 12. August 1953, 20.30 Uhr im Saale des Hotel »Weingold«, Rheinstraße

„Der Schritt in die deutsche Einheit"

Es spricht Dr. M. Preiß, M. d. B.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Erich Jähnert
Rosel Jähnert
geb. Werner

8. August 1953

Langen — Schafgasse 30

Kirchl. Trauung: Nachmittags 14.15 Uhr in der evangelischen Kirche in Langen

---

Ihre Vermählung zeigen an

Erwin Hartmann
Inge Hartmann
geb. Balzer

Langen b. Ffm. — Nördl. Ringstr. 97

Kirchl. Trauung: Samstag, 8. Aug. 1953, 13.30 Uhr, in der ev. Kirche zu Langen.

Ihre Verlobung geben bekannt

Käthi Zimmer
Günter Baumann

8. August 1953

Dreieichenhain Schillerstr. 18 — Langen Mainstr. 19

HERZLICHEN DANK

für die zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Heinrich Herth u. Frau
Marie, geb. Heim

Langen (Leukertsweg 8), 1. Aug. 1953.

Allen Verwandten, Freunden und Nachbarn herzlichen Dank für die vielen Gratulationen und Geschenke zu unserer Vermählung. Besonderen Dank der Firma Sehring, Roth & Co., Schuhfabrik, Langen nebst der Belegschaft für die schönen Geschenke und Ehrung.

Hermann Fink u. Frau
Elfriede, geb. Klein

Langen (Außerhalb 48), August 1953.

Kräftige Junghennen

voll befiedert, keine Federfresser von DM 5.- an. Ansehen kostet nichts.

H. Günther, Wixhausen
an der Straße Langen-Darmstadt

Nur noch 2 Tage!

Dann ist der SSV-Rummel vorbei!

Noch können Sie billig einkaufen, nützen Sie diese Gelegenheit!

Westendhaus MEISENBACH
gegenüber der Lichtburg

Zwei selbständig arbeitende

Bau- u. Möbelschreiner

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bieber & Neubecker
Sprendlingen, Frankfurter Str. 37

Brennholz

(Buche, Halbschelt u. Halbrund)
Meter 32.— DM liefert frei Haus

Holzhandlung Karl Herchet
Framersbach/Unterfr.

Bestellungen nimmt entgegen H. Gerhardt, Langen, K.-Liebknechtstr. 38 p.

Ihre Armbanduhr

verdient ein neues Uhrband vom Uhrmachermeister

Heydegger
Am Bahnhof

Schuhmacherei Hahn

Bahnstraße 12

Von 7. August bis 5. September vorübergehend geschlossen

Geschäfts-Eröffnung

Meiner werten Kundschaft sowie der geehrten Einwohnerschaft von Langen zur Kenntnis, daß ich eine

Polster-Tapezier-Dekorations-Werkstätte

eröffnet habe. Neuanfertigungen von Polstermöbel, Matratzen u. Gardinen. Umarbeitungen u. Reparaturen aller Polsterwaren. Verwende bestes Material und es wird stets mein Bestreben sein, reell zu niedrigsten Preisen zu bedienen.
Meinem werten Kundenkreis, der mich während meiner nebenberuflichen Tätigkeit trotz längerer Lieferzeit mit Aufträgen bedachte, meinen verbindlichen Dank

Heinrich Schwarz — *Polsterer - Tapezierer - Dekorateur, Neckarstr. 11, gegenüber d. Turnhalle*

Nähmaschinen *modernster Bauart u. Ausführung auch mit Zick-Zack-Einrichtung, stehen preiswert zum Verkauf, u. a. einige Gelegenheitskäufe.*

Schäfer *Offenthal am Bahnhof (Kr. Offbch.) Teilz., Kundendienst*

Beizen, Polieren, sowie Aufarbeiten von Möbel

führt aus

H. WERKMANN
Friedhofstraße 4

Schon lange wollte ich

ein Lob aussprechen für Diplona-Haarextrakt und Haar-Nährshampoo. Ein Bekannter empfahl mir vor 4 Jahren Diplona und seit dieser Zeit muß ich keine Haare mehr lassen. **Ich werde Diplona ständig weiterempfehlen."** Das schreibt Herr Dr. Eberhard R. aus E. **Diplona fürs Haar.. einfach wunderbar.**

Best. erhältl.: **Drog. Enste, Bahnstraße 111 u. Lutherplatz; Drog. Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstraße 7.**

Opel P 4

in gutem fahrbereitem Zustand, neu bereift, und bestens gepflegt, sofort zu verkaufen. Näheres

Tankstelle Schroth, Darmstädter Straße

Motorrad

(Rabeneik) 98 ccm, zugel. vers. u. versteuert, preiswert z. verkaufen.

Valentin Sallwey, Neckarstraße 40

DKW-Motorrad

200 ccm, preisw. abzugeben. Götzenhain, Philippseicher Str. 4

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Silberne Nadel

(Zweig), am Samstag Walter-Rietig-Str. bis Post verloren. Gegen Belohnung abzugeben

Westend-Drogerie, K.-Marx-Straße

Mittwoch von Darmstädter Str.—Leukertsweg braunes Leder-Portemonnaie m. Inhalt u. Wohnungsschlüssel

verloren.

Abzugeben gegen Belohnung. Darmstädter Str. 17 I.

Fleißige einjährige **Legehühner** abzugeben. Nördl. Ringstr. 96

Junge Ziege zu verkaufen. Obergasse 2

Junge frischmelkende Ziege zu verkaufen. Gabelsberger Str. 35

Ziegenmilch abzugeben. August-Bebel-Str 12

Junge Ziege zu verkaufen. Wiesgäßchen 36

Zwetschen (Bühler Frühe) zu verkaufen. Lerchgasse 30

Zwetschen Pfd. 15 Pfg. zu verkaufen. Würtz, Aug.-Bebelstr. 11

Ein Baum Frühbirnen z. Selbstpflücken zu verkaufen. Frankfurter Straße 20

Brombeeren zu haben bei Ludwig **Frankfurter Straße 52**

Erdbeerpflanzen (frühe u. späte) ertragreiche Sorten zu verkaufen. O. Manninger Gärtnerei Nördl. Ringstr.

Gute Eß- und Einmachbirnen Pfd. 20 Pfg. laufend zu verkaufen. Wolfsgartenstr. 56 I

Umzugshalber zu verkaufen: Weißes Metallbett mit Roßhaarmatratze, Federbett, Kopfkissen, 3-tür. weißer Kleiderschrank mit Spiegel u Wäscheabteil, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Nachtschränkchen mit Marmor, 1 Stuhl, Schwingschiff-Nähmaschine versenkbar, weißer Herd mit Wandplatte, sowie gute Legehühner 52er Brut. Nur nach 16 Uhr zu besichtigen. Außerhalb 22 (Hochspannung) Omnibushaltestelle

Gut erhaltenes **Kinderfahrrad** zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 696 a. d. G.

Elektr. Kocher (2 Platten mit Deckel) neu, für 35.- DM zu verkaufen. Zu erfragen Darmstädterstr. 18, p. l.

Schwarzer Herd rechts, gut erhalten, für 30 DM, 1 Gasherd mit Tisch, 2-fl., gut erhalten, für 35 DM, eisern. Kinderbett mit Deckbett, für 25 DM zu verkaufen. Langestraße 29

Guter Herd (Senking) zu verkauf. bei Ammann, Lessingstr. 7 (Siedl.)

Weiß emaillierter **Herd** (rechts) m Gasanhang zu verkaufen. Dieburger Str. 19

Gebrauchter **Korbkinderwagen** zu verkaufen. Sehretstr. 4

1 weißer Küchenschrank 1 Divan und 1 Tisch billig zu verkaufen. Leukertsweg 32

1 Siemens-Tischherd mit 2 Platten und **Trainingsanzug** blau, Größe 5 zu verkaufen. Jäckel, Feuerwehrhaus

1 neuwertiger **Einplattenspielschrank** günstig zu verkaufen. Rosenheinrich, Mörfelder Ldstr. 33

Gebrauchter eichener **Schreibtisch** billig abzugeben. Wilhelm-Burk-Str. 21

Suche 1800.- mit 10% Zinsen gegen gute Sicherheit und kurzfristige Zurückzahlung. Offerten unter Nr. 698 an die Geschäftsstelle

Wohnhaus mit Garten zu kaufen gesucht. 1 Wohnung muß frei werden. Off. unt. Nr. 693 a. d. G.

Wohnungstausch nach Neu-Isenburg! Biete noch unbewohnte Neubauwohnung, 3 Zi., Küche, Bad, Keller u. Loggia, Miete DM 64.- gegen 3 Zimmer und Küche in Langen, auch Altbau. Off. u. Nr. 702

In Langen **1½ bis 2 Zimmerwohnung** mit Küche gegen Baukostenzuschuß v. älter. Ehepaar (Bundesbahnbeamter i. R) sofort oder später gesucht. Offerten unter Nr. 701 an die Geschäftsstelle

2 bis 3 Zimmerwohnung mit Bad (auch beschlagnahmt) gegen Mietvorauszahlg. gesucht. Off. u. Nr. 689 an die Geschäftsstelle

Tausch! Biete: **2 Zimmer** Küche, Bad, Balkon Suche: 3—4 Zimmer, Küche, Bad, Balkon Off. u. Nr. 692 a. d. G.

Leerzimmer (evtl. auch teil-möbl.) mit Heizung in Bahnhofsnähe zu vermiet. Off. u. Nr. 694 a. d. G.

2 oder 3-Zimmer-Wohnung m. Bad, günst. Beding. sofort zu vermieten. Off. u. Nr. 695 a. d. G.

Möbliertes Zimmer an berufstätig. Herrn zu vermieten. Offerten unter Nr. 699 an die Geschäftsstelle

Herr alleinstehend berufstätig, sucht sofort möbliertes Zimmer Angebote an Carl Weiß, Rheinstraße 42

Unbewirtschaftes **Leerzimmer** im Neubau, Bahnhofsnähe, zu vermieten. Off unt. Nr. 703 a. d. G.

Garage in der Friedr.-Ebert-Straße zu vermieten. Off. u. Nr. 691 a. d. G.

Bauplatz 650 qm, an der Frankfurterstr. zu verkauf. Off. u. Nr. 696 a. d. G.

Suche für meine Hausangestellte (41 Jahre) Stelle im Privathaushalt. Zuschr. unter Nr. 700 an die Geschäftsstelle

N. Fensterbänke und Eingangsstufen günstig zu verkaufen. Karlstraße 5

Sehr gut erhaltenes **Gobelin-Sofa** f. 50 DM zu verkauf. Fr.-Ebert-Straße 55 nach 19 Uhr

Gut erhaltene **Bettstelle** mit Sprungrahmen zu verkauf. Karlstr. 3

Schlafzimmer **Mahagoni, hochglanzpoliert sehr gut erhalt. wegen Platzmangel preiswert z. verkaufen. Offerten unter Nr. 697 an die Geschäftsstelle**

Eine fahrbare **Membrane-Jauchepumpe** zu verkaufen bei **Wilhelm Metzger, Fahrgasse 6**

Klug ist, wer inseriert!

Egelsbacher Nachrichten

Was lange währt, wird endlich gut

Egelsbach erhält Gasanschluß

Jahrelang träumten die Egelsbacher davon, als zusätzliche Energie — besonders für Heizzwecke — Gas in ihrem Haushalt zu haben. Als seinerzeit die Ferngasleitung nach Langen gebaut wurde, glaubte man allenthalben, diesem Wunschtraum recht nahe zu sein, jedoch der Beschluß der damaligen Gemeindevertretung, Egelsbach nicht an dieses Versorgungsnetz anschließen zu lassen, machte diese Hoffnung zunichte. Die Zeit bleibt aber nicht stehen. Die neue Gemeindevertretung und -verwaltung erstrebte die Gasversorgung und schloß darum mit der Südhessischen Gas- und Wasser-AG in Darmstadt einen entsprechenden Gaslieferungsvertrag. Die Herstellung der Versorgungsanlage geschah unter den Augen der breiten Öffentlichkeit und braucht hier nicht mehr näher beleuchtet zu werden; sie brachte während des Baues manche Unannehmlichkeiten mit sich. Doch dies ist bis auf einige Unebenheiten in verschiedenen Straßendecken vorbeigegangen.

Am kommenden Mittwoch wird nun die Gasversorgungsanlage in Betrieb genommen.

Aus diesem Anlaß werden am Nachmittag dieses Tages eine Reihe von Feierlichkeiten stattfinden, die zum Teil öffentlichen Charakter haben. Um 15 Uhr wird nach einer Ansprache von Professor Nuß, dem Direktor der Südhessischen Gas- und Wasser-AG, an der Reglerstation in der Ostendstraße (für diejenigen, die es noch nicht wissen: es ist das neuerrichtete Gebäude neben dem Anthesschen Anwesen, Ostendstraße 39) die neue Egelsbacher Gasleitung unter Druck gesetzt. Anschließend wird auf dem Kirchplatz eine öffentliche Feier stattfinden, bei der u. a. Bürgermeister Wannemacher eine große Gasflamme, als symbolische Handlung für den Beginn der Gasversorgung, entzünden wird. Hohe Regierungsvertreter, darunter Herr Regierungspräsident Arnoul, Darmstadt, und Regierungsdirektor Ahl, sowie Herr Landrat Heil, sind zu den Feierlichkeiten eingeladen. Zum Zeichen, daß die Gasleitungsrohre unter Druck stehen, werden die Sirenen kurz aufheulen. Danach werden 30 Monteure der „Südhessischen" sämtliche Hausanschlüsse aus Sicherheitsgründen auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüfen.

e **Wir gratulieren.** Unsere Gratulation gilt heute Herrn Philipp August Gaußmann, Goethestraße 9, der heute in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen 72. Geburtstag feiert. Frau Kunigunde Müller, geb. Jaxt, Bahnstraße 69, wird morgen 77 Jahre alt. Am Sonntag begeht Herr Peter Müller, Wolfsgartenstraße 2, der bekannte Goldfedernfabrikant, sein 81. Wiegenfest. Den lieben Jubilaren wie auch drei weiteren Geburtstagkindern, die am Montag ihr Wiegenfest feiern, wünschen wir von Herzen alles Gute: Frau Margarete Schneider, geb. Stork, Heidelberger Straße 1, wird 71 Jahre, Frau Marie Kraft, geb. Herth, Ernst-Ludwig-Str. 75, wird 81 Jahre, und Herr Hermann David, Wolfsgartenstraße 21, wird 75 Jahre alt.

e **Gräßlicher Tod eines Kindes.** Am Dienstag in den frühen Nachmittagsstunden kam die 4jährige Johanna Marie Wurm auf eine entsetzliche Weise ums Leben. Die Eltern nahmen die beiden 6 bzw. 4jährigen Kinder mit zum Haferabmachen ins Feld. Während der Vater mit der Mähmaschine mähte, band seine Frau die Garben zusammen. Die beiden Kinder spielten inzwischen auf dem Acker. Von Zeit zu Zeit setzte Herr Wurm mit dem Mähen aus und half seiner Frau, damit sie mit dem Garbenbinden nachkam. In dieser Zeit ließ er, wie es üblich ist, die Maschine stehen, so daß der Messerarm ungesichert auf dem Boden lag. Plötzlich tat es fürchterliche Schreie an der Mähmaschine. Das vierjährige Töchterchen war in die Nähe des Messers gekommen, das wohl durch das Fortziehen der futtersuchenden Kühe in Bewegung gekommen war und das Kind an den Armen und Beinen erfaßte und es gräßlich verletzte. Der in seiner Aufregung hinzueilende Vater wurde bei seiner Hilfeleistung selbst an den Beinen verletzt. Das bedauernswerte Kind wurde alsbald ins Langener Krankenhaus verbracht, wo es noch am Abend seinen schweren Verletzungen erlag. Schweres Leid hat die Eltern betroffen und wir sprechen ihnen auch von dieser Stelle aus unser herzliches Beileid aus.

e **Probeflüge begannen.** Der Landesverband Hessen des Deutschen Aeroclubs in Darmstadt teilt uns auf Anfrage mit, daß ab heute bis zum Wettflugtag am 16. August auf dem neuen Fluggelände in Egelsbach mit einigen Segelflugzeugen Probeflüge u. -starts durchgeführt werden, um die gegebenen Boden- und Luftverhältnisse in diesem Gelände ausführlich zu erkunden. Ein Segelflugzeug ist bereits seit gestern hier; der Flugapparat befindet sich bei der Firma Rolladen-Schneider in Egelsbach, die ihre Werksräume als Unterkunft zur Verfügung gestellt hat.

Erzhausen

Schulfest morgen und übermorgen

Nun sind alle Vorbereitungen abgeschlossen, im Schulhof ist eine mächtige Bühne aufgeschlagen und alle Buben und Mädels fiebern „ihrem" Fackelzug entgegen, der am Samstagabend bei eintretender Dunkelheit den Auftakt zu dem Fest bildet. Im vorigen Jahr bei der Einweihung des neuen Schulhauses wurde der Gedanke laut, alljährlich sich einmal mit allen Vereinen und Verbänden und den Kindern der Gemeinde im Schulhof zu vereinen, um frohe Stunden der Geselligkeit und gemeinsamer Freude zu verleben. Wurde voriges Jahr die Bewirtung in eigener Regie durchgeführt, um neue Schulmöbel anzuschaffen, so haben es diesmal die Wirte übernommen, für das leibliche Wohl der Gäste zu sorgen. Schon am Samstagabend nach dem Fackelzug, der um 20.15 Uhr aufgestellt wird, rollt ein Programm von fünfzehn Punkten ab, bei dem alle hiesigen Gesangvereine, die Radfahrabteilung mit ihren Kunst- und Reigenfahrern, sowie der Spielmannszug mit der Kapelle „Harmonie" mitwirken. Den Abschluß bildet die Tritsch-Tratsch-Polka der Turnerinnen mit dem gemischten Chor der Germania-Eintracht, der bei dem Jubiläum der Sportvereinigung so viel Beifall fand.

Am Sonntag wiederum ein Programm von 19 Nummern, bei dem in erster Linie die Schuljugend neben den obengenannten Vereinen hervortritt. Tänze, Chöre, Ausschnitte aus dem Zeltlagerleben sollen von dem Wollen der Jugend Zeugnis geben. Zwischendurch werden Vorführungen der Hundevereine gezeigt. Als Abschluß wiederum der Donau-Walzer der Turnerinnen mit Orchester und dem Chor der Germania-Eintracht.

Hoffentlich zeigt auch der Sommer sein schönstes Gesicht, das er leider während der Ferien so oft verhüllt hatte. Aber wie dem auch sei; die Schulsäle, die morgigen Arbeitsräume unserer Kinder stehen verwandelt da, um bei kalter Witterung auch die „Großen", die früher auch alle mal die Schulbänke mehr oder minder gerne drückten, gut bewirten und beherbergen zu können.

ez **Ein Dieb kauft sich ein Auto.** Ende vergangenen Jahres war bei einem hiesigen Geschäftsmann während der Abwesenheit des Unternehmers und Hauptbuchhalters ein größerer Geldbetrag entwendet worden. Den Beamten der Polizeistation Wixhausen gelang es, als Täter einen 23jährigen Angestellten aus Darmstadt, der als Büroangestellter bei dem bestohlenen Unternehmer tätig war, zu ermitteln. Im Mai dieses Jahres erfolgte bei der gleichen Firma wiederum ein Einbruch, bei dem 670 DM verschwanden. Der Dieb, der das gestohlene Geld aus einer im Schreibtisch verwahrten Kassette entnommen hatte, konnte damals nicht gefaßt werden. Bei einem weiteren Einbruch, bei dem der Dieb kein Geld finden konnte, riß er ein Scheckformular aus dem Scheckheft der Firma, stellte es auf 1000 DM aus und löste den Scheck bei einer Frankfurter Bank ein. Durch Schriftproben konnte die gefälschte Unterschrift von den Beamten der Polizeistation Wixhausen einwandfrei festgestellt werden. In Verbindung mit der Kriminalpolizei Frankfurt gelang es, den Täter zu überführen und festzunehmen, der sich von dem zusammengestohlenen Geldbeträgen (2000 DM) ein Auto gekauft hatte, mit dem er seine seitherige Freizeit spazierenfahrend ausfüllte.

Wieder erwischt. Zwei junge Männer, die Ende Juli aus der Heil- und Pflegeanstalt Goddelau entweichen konnten (der eine ist 19, der andere 23 Jahre alt) stahlen in Darmstadt zwei Fahrräder und fuhren in den Odenwald. Dort fielen sie in dem Dorfe Erzbach bei Reichelsheim auf und wurden festgenommen.

Wider den Baum und tot. Ein Personenwagen aus Kassel fuhr am Ortseingang von Hirzenhain (Oberhesen) wider einen Baum. Der Lenker, ein Verwaltungsdirektor aus Kassel, verunglückte tödlich.

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach

vom Monat Juli 1953

Geburten:
2. Walter Max Meinelt, Langener Straße 6
3. Berthold Betz, Mainzer Straße 37
6. Gerlinde Vetter, Schulstraße 40
6. Christel Bellhäuser, Ernst-Ludwig-Str. 29
12. Irmgard Chladek, Rheinstraße 36
26. Peter Ernst Truschel, Woogstraße 21

Eheschließungen:
11. Heinrich Sigwarth mit Emma Köhler, Bahnstraße 15
25. Heinrich Seipp mit Katharina Erna Kühn Rheinstraße 9

Sterbefälle:
5. Friedrich Knöß, Rheinstraße 76
8. Elisabeth Gaußmann, geb. Knöß, Bahnstraße 67
12. Anna Margarethe Böhm, geb. Schneider, Rheinstraße 48
17. Maria Theodorlinde Küchle, geb. Fischer, Bahnstraße 50.

Hund im Hühnerstall. In der Gemeinde Wallstadt drang ein wildernder Hund nachts in einen Hühnerstall ein und zerriß 22 junge Hühner.

Beilagen-Hinweis. Der heutigen Ausgabe liegt ein Mehrfarben-Prospekt der Fa. Zigarettenfabrik Liberty GmbH, Bergen-Enkheim, und der Fa. Teppich-Pfaff, Frankfurt a. M., bei, die wir der Beachtung empfehlen.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst
11 Uhr: Kindergottesdienst (Pfr. Brodowski)

Ia Junghühner

rebhuhnfarbige Italiener u. weiße am. Legborn, 8 Wochen DM 5.-, 10 Wochen DM 5.50, 12 Wochen DM 6.-

Ia Kreuzungsjunghühner
10 Wochen DM 5.-, 12 Wochen DM 5.50
14 Wochen DM 6.-.

Legehühner
obiger Rasse, per Stück DM 7.50. Versand Expreßnachnahme Garantie leb. gesunde Ankunft, bei Nichtgefallen auf meine Kosten zurück, genaue Bahnstation angeben!

Geflügelfarm Starenhof
Pörsdorf 49, Post Assling (Obb.)

Herrenfahrrad DM 25.- DM zu verkaufen. Klotz, Egelsbach, Darmstädter Landstr.

Herren-Schnürschuhe Gr. 44, neuwertig, sowie **eine Gartenpumpe** zu verkaufen. Egelsbach, Rheinstraße 65 p.

Ein gut erhaltener **weißer Kohlenherd** (rechts) zu verkaufen. Egelsbach, E.-Ludwig-Str. 46 pt.

Große **Eß- u. Einmachbirnen** (Klapps Liebling) Pfund 30 Pfg, sowie **Sommeräpfel** verkauft Hermann Bader, Egelsbach, Ostendstr. 16

Junge **Hochflug-Entchen** zu verkaufen. Am Egelsbacher Hundedressurplatz

---

BIS 30% PREISNACHLASS

Nur fabrikneue **Rundfunkgeräte** führender Marken und das alles bei bequemster TEILZAHLUNG in meiner großen

WERBEAKTION vom 1. bis 31. August 1953

Fernsehgeräte und Kühlschränke aller Fabrikate — Bequeme Ratenzahlung

RADIO-HECK

Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 57 — Telefon Nr. 281 Langen

Sehen Sie sich die täglichen Fernsehprogramme unverbindlich von 20-22 Uhr bei mir an.

Bekanntmachung
der Gemeinde Egelsbach

Satzung

der Gemeinde Egelsbach über die öffentliche Müllabfuhr.

Aufgrund der §§ 5, 51, Ziffern 6, 78, 80, 115, 153 der Hessischen Gemeindeordnung vom 25.2.1952, sowie der §§ 107—113 der Hessischen Gemeindeordnung vom 10. 7. 1931 in der Fassung der ersten Hessischen Verordnung vom 1. 4. 1935 zur Durchführung der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 wird gemäß Beschluß der Gemeindevertretung vom 13. 2. 1953 und nach Genehmigung des Herrn Landrat des Landkreises Offenbach/Main vom 28. 7. 53 die nachstehende Satzung erlassen.

§ 1

Allgemeines.

(1) Die Gemeinde bestreitet die Abfuhr und Beseitigung des Mülls, weil hierzu im Interesse des Gemeinwohls ein dringendes öffentliches Bedürfnis vorliegt.
(2) Die Müllabfuhr erfolgt im Umleerverfahren mit Einheitsmülleimern.

§ 2

Anschluß- und Benutzungsrecht und -zwang.

(1) Jeder auf einem zum Gemeindegebiet gehörigen Grundstück wohnhafte Haushaltungsvorstand, bezw. Unternehmer, ist berechtigt und verpflichtet, den gesamten in seinem Haushalt, bezw. in dem ihm unterstehenden Betrieb, anfallenden Müll ausschließlich durch die öffentliche Müllabfuhr abholen und beseitigen zu lassen und hierbei gemäß den ihm aufgrund dieser Satzung obliegenden Pflichten mitzuwirken.
(2) Die Grundstückseigentümer haben die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um den auf ihren Grundstücken wohnhaften Haushaltungsvorständen, bezw. den Unternehmern, die Erfüllung ihrer in dieser Satzung genannten Pflichten zu ermöglichen.

§ 3

Beschränkung des Anschlußrechts.

Die Gemeinde kann den Anschluß an die Müllabfuhr versagen, wenn die Abfuhr wegen der örtlichen Lage der Haushaltung, bezw. des Betriebes, oder aus sonstigen technischen oder betriebswirtschaftlichen Gründen erhebliche Schwierigkeiten bereitet oder besondere Maßnahmen erfordert; es sei denn, daß der Antragsteller die entsprechenden Mehrkosten übernimmt und auf Verlangen hierfür Sicherheit leistet.

§ 4

Begriff des Mülls.

(1) Müll im Sinne dieser Satzung ist der in den Wohnungen und Betrieben entstehende Unrat (Asche, Schlacke, Hauskehricht, Nahrungsmittelreste und hauswirtschaftliche Rückstände wie Lumpen, Knochen, Papier, Glas, Scherben, Metalle, Konservenbüchsen, Pflanzenabfälle u. dgl.)
(2) Als Müll gelten nicht:
a) Schnee, Eis, Erde, Schlamm, Bauschutt und größere Steine,
b) menschliche und tierische Auswurfstoffe, Stalldung und ekelerregende Stoffe, sowie Tierleichen,
c) flüssige Stoffe aller Art,
d) Gegenstände, die wegen ihres hohen Säuregehalts oder aus einem anderen Grunde den Müllwagen angreifen, beschädigen od. ungewöhnlich beschmutzen können,
e) Karbidreste und Karbidschlamm, sowie leicht entzündbare und leicht explodierende Stoffe (z. B. Feuerwerkskörper, Sprengkörper),
f) Sperrstücke, die nicht in die Mülleimer aufgenommen werden können.
(3) Die in Absatz 2 genannten Stoffe, sowie Asche und Schlacken in heißem Zustand dürfen in die Mülleimer nicht entleert werden. Ob Gegenstände oder Stoffe unter Absatz 1 oder 2 fallen, entscheidet die Gemeinde. Sie kann Ausführungsbestimmungen zu Absatz 1 oder 2 erlassen. Wird festgestellt, daß Stoffe verbotswidrig eingefüllt sind, so entfällt die Abfuhrpflicht.
(4) Die Gemeinde kann die Abfuhr der in Absatz 2 genannten Stoffe, sowie die Abfuhr des Mülls von den an die Müllabfuhr nicht angeschlossenen Haushaltungen und Betrieben nach Maßgabe besonderer Vereinbarungen übernehmen.

§ 5

Anschluß, Anmeldung und Abmeldung.

(1) Der Haushaltungsvorstand bezw. Unternehmer, ist verpflichtet, den Anschluß unter Benutzung bei der Bürgermeisterei erhältlichen Vordrucks zu beantragen. Der Antrag muß die Zahl der zur Haushaltung bezw. zum Betrieb gehörenden Personen und alle sonst etwa für die Menge des anfallenden Mülls wesentlichen Umstände enthalten.
(2) Ist eine wesentliche Änderung der anfallenden Müllmengen zu erwarten, so hat der Haushaltungsvorstand bezw. der Unternehmer dies der Gemeindeverwaltung unverzüglich mitzuteilen.
(3) Das Aufgeben der Wohnung bezw. des Betriebs hat der Haushaltungsvorstand bezw. der Unternehmer der Gemeindeverwaltung unverzüglich mitzuteilen. Zu dieser Mitteilung ist auch der in die Wohnung bezw. in die gewerblichen Räume neu einzuziehende Haushaltungsvorstand bezw. Unternehmer verpflichtet.

§ 6

Müllgefäße.

(1) Die Anzahl der benötigten Müllgefäße sowie deren Größe bestimmt die Gemeindeverwaltung.
(2) Die erforderlichen Mülleimer werden von der Gemeindeverwaltung den Haushaltungsvorständen bezw. Unternehmern gegen Erstattung des Abgabepreises übereignet. Nähere Bestimmungen hierzu erläßt der Gemeindevorstand.
(3) Die Mülleimer sind stets in sauberem und gebrauchsfähigem Zustand zu erhalten und nötigenfalls zu erneuern. Sie dürfen nur soweit gefüllt werden, als sich ihre Deckel ordnungsgemäß schließen lassen. Einschlämmen und Einstampfen des Mülls ist verboten. Die Deckel der Mülleimer sind stets verschlossen zu halten.

§ 7

Zeitpunkt der Abfuhr.

(1) Die Abfuhr des Mülls erfolgt
in den Monaten April bis September vierzehntägig und
in den Monaten Oktober bis März wöchentlich.
(2) Wenn der Zeitpunkt der Abfuhr aus besonderen Gründen verlegt werden muß, so wird dies nach Möglichkeit vorher bekanntgegeben. Aus der Unterlassung der Bekanntmachung können Ansprüche nicht hergeleitet werden.

Standorte der Mülleimer.

§ 8

(1) Die gefüllten Mülleimer sind zu den üblichen Abfuhrzeiten auf der Straße und zwar auf dem zur Fahrbahn hin liegenden Rand des Bürgersteigs so aufzustellen, daß sie den Verkehr nicht gefährden. Im übrigen sind bei der Auswahl des Standortes die Weisungen der Gemeindeverwaltung bezw. ihrer Beauftragten zu beachten.
(2) Nach der Entleerung sind die Mülleimer unverzüglich von der Straße wieder zu entfernen. Außerhalb der Abfuhrzeiten dürfen Müllgefäße nicht auf der Straße stehen.

§ 9

Unterbrechung der Müllabfuhr.

(1) Bei Einschränkung, Unterbrechung oder Verspätung der Müllabfuhr infolge Störungen im Betrieb, durch betriebsnotwendige Arbeiten oder infolge von Umständen, auf die die Gemeindeverwaltung keinen Einfluß hat, steht dem an die Müllabfuhr Angeschlossenen kein Anspruch auf Ermäßigung oder Schadenersatz zu. Dauert die Unterbrechung länger als ein Monat, so wird die Gebühr für diesen Zeitraum auf Antrag erlassen.
(2) Ist die Abholung des Mülls aus einem der vorgenannten Gründe unterblieben, so wird sie sobald wie möglich nachgeholt.

§ 10

Eigentumsübertragung.

Der Müll wird mit der Verladung auf den Abfuhrwagen Eigentum der Gemeinde. Im Müll enthaltende Wertgegenstände gelten als Fundsachen. (Fortsetzung nächste Seite)

LZ Sport-NACHRICHTEN

Nachbarvereine unter sich
1. FC Langen spielt in Erzhausen

Aus Anlaß eines Jubiläums begibt sich der Club am kommenden Samstag zu der A-klassigen SpVgg. Erzhausen. Das Spiel trägt Derby-Charakter. Der Bezirksligist wird es nicht leicht haben, auf dem Erzhäuser Gelände zu einem Erfolg zu kommen, doch sollte die bessere Erfahrung für einen knappen Sieg reichen. Langen tritt wahrscheinlich mit zwei neuen Kräften an, und auf Grund des Spieles in Hattersheim dürften auch sonstige Umstellungen in der Mannschaft vorgenommen werden. Jedenfalls wird das Treffen die Fußballfreunde wieder anziehen und in Erzhausen ein guter Besuch zu erwarten sein. Der Beginn des Spieles ist auf nachm. 17.30 Uhr festgelegt. Abfahrt für die Radfahrer 16.30 Uhr ab Frankfurter Hof.

Egelsbach fährt zum Pokal-Turnier nach Messel

Da die Fußballer der Sportgemeinschaft Egelsbach auf die weitere Teilnahme der Pokalspiele verzichten und damit aus dem weiteren Pokal - Wettbewerb ausscheiden, kommt die für Sonntag in Moosbach i. O. angesetzte Lokalspielbegegnung nicht mehr zum Austrag.

Somit gastieren am Sonntag die Egelsbächer spielkalendergemäß beim Fußball-Pokal-Turnier in Messel bei der dortigen TSG und nehmen am Nachmittag an demselben teil.

Die Auslosung ergab folgende Begegnungen: von 13 bis 13.40 Uhr: Messel — Egelsbach; von 15.45 bis 16.25 Uhr: Egelsbach — Eppertshausen und von 17.45 bis 18.35 Uhr: Egelsbach — Offenthal.

SG Egelsbach — SSG Langen
in Egelsbach (Sportplatz Brühlwiesen)
am Samstag, dem 8. 8. 53 um 18 Uhr

In diesem Freundschaftsspiel der beiden ersten Garnituren will man kurz vor dem Beginn der Verbandsspiele 1953/54 noch einmal beide Mannschaften einer Prüfung unterziehen um stark und schlagkräftig in diese Runde zu gehen. Man wird daher auch in beiden Lagern die stärksten Mannschaften für dieses „kleine Derby" aufbieten. Ein Besuch dieses Spieles ist jedem Anhänger des runden Lederballes zu empfehlen.

SSG Langen — SV Dreieichenhain

In einem weiteren Freundschaftsspiel empfängt am kommenden Sonntag die SSG den Nachbarverein SV Dreieichenhain. Spielbeginn ist 16 Uhr auf dem Sportplatz am Realgymnasium. Reservemannschaft ist spielfrei.

SSG Junioren — „Eiche" Offenbach Junioren

Am Sonntagvormittag, 10 Uhr, erwartet die Juniorenmannschaft der SSG die SG „Eiche" Offenbach zum Rückspiel. Den Langener Fußballfreunden sei dieses Spiel besonders empfohlen.

Von der AH der SSG

Am vergangenen Samstag konnte die Langener Elf in Bürgel die dortige AH sicher mit 4:1 Toren bezwingen. Ganz besonders gefielen Springer und Köhler in der Läuferreihe. Mit diesem Siege konnte die AH in ununterbrochener Folge — ausgenommen Turnierspiele — ihren 7. Sieg erringen.

Am kommenden Samstag wird um 17.45 Uhr auf dem Platze hinter der Realschule die Sondermannschaft von Kickers Offenbach versuchen, die 4:3-Vorspielniederlage wettzumachen.

MCL-Fahrer wieder erfolgreich

An einer am 26. Juli stattgefundenen Gelände- und Geschicklichkeitsfahrt „Rund um den grünen See" des Mühlheimer MSC nahmen auch Fahrer des MC Langen teil. Die alten Hasen betreuten auch den Nachwuchs. So blieb auch der Erfolg nicht aus. In der Klasse bis 200 ccm erwarb sich Heinchen Sehring die goldene, und in der Klasse bis 125 ccm holte sich Otto Arndt die goldene Medaille. In der Klasse bis 250 ccm zeigte Cm. Reinhold Albert als Nachwuchsfahrer sein Können und erhielt die Silberne. Teilnehmer waren an der sehr interessanten und nicht leichten Fahrt die Clubkameraden Sehring, Arndt, R. Albert, Bollenhoff, Hch. Strobel, W. Manninger und Keitz. — Alles Nähere wird heute abend in der Versammlung des Motorsportklubs erzählt werden.

Spvgg. 03 Neu-Isenburg feiert 50. Jubiläum

Höhepunkt ein Freundschaftsspiel gegen Admira Wien

In diesen Tagen begeht die Spvgg. 03 Neu-Isenburg ihr 50jähriges Jubiläum. Sie hat aus diesem Grunde ein sportliches Programm zusammengestellt, das in der näheren Umgebung seines gleichen sucht. Als sportlichen Höhepunkt bietet nun die Spvgg. 03 ihren Freunden im Landkreis Offenbach und der näheren Umgebung am Sonntag das internationale Freundschaftsspiel gegen Admira Wien. Die Wiener Gäste, die schon mehrfach österreichischer Meister waren und in der abgelaufenen Saison in der österreichischen Staatsliga 5. wurden, haben in ihren Reihen mehrere schon mehrfach international eingesetzte Spieler. Wer kennt nicht — um nur die bekanntesten Namen zu nennen — Habitzl und Cejka, die beiden wienerisch spielenden Halbstürmer? Sie sind für jeden Fußballfreund ein Begriff. Die Mannschaft der Spvgg. 03 wird erstmals mit ihren Neuerwerbungen spielen und es kann schon heute versichert werden, daß das Spiel einen sportlichen Höhepunkt des gesamten Jubiläums darstellen wird. Das Spiel beginnt um 15 Uhr am Sportplatz am Buchenbusch. Ein Besuch dürfte sich bestimmt lohnen.

Erinnert sei auch noch an das große Volksfest, das am Samstag, Sonntag und Montag stattfindet. Montags morgens gastiert im Festzelt auf dem Wilhelmsplatz der Frankfurter Wecker mit dem Orchester Erich Börschel und der Feuerwehrkapelle Neu-Isenburg. Die Ansage hat Otto Höpfner. Karten sind im Vorverkauf und an der Tageskasse erhältlich. Am Montagabend findet zum Abschluß des Jubiläums ein großer Bunter Abend mit Peter Frankenfeld statt. Weitere Überraschungen werden geboten. Eine reichhaltige Tombola mit wertvollen Preisen wird verlost auf die Nummern der gelösten Eintrittskarten.

32 SSG-ler beim Deutschen Turnfest in Hamburg

Uns wird geschrieben: Unter Vorantritt des Spielmannszuges bewegte sich am Montagabend eine stattliche Zahl von SSG-lern zum Bahnhof, um den 32 Festteilnehmern ein ehrenvolles Geleit zu geben. Hier war man überrascht von der Menge, die sich bereits eingefunden hatte. Alle wollten die noch einmal sehen und sprechen, die zu den Glücklichen gehörten, die das Fest aller Feste miterleben dürfen. Mancher gute Ratschlag wurde noch erteilt, Hände geschüttelt, und gar oft hörte man sagen: „Ach, wenn ich doch auch mitfahren könnte!" Dazwischen gab der Spielmannszug der SSG den „Fichtemarsch" zu Gehör, um die Zeit bis zum Eintreffen des Sonderzuges zu verkürzen. Außer der SSG und dem Turnverein 1862 hatten sich noch die Vertreter von Egelsbach und Dreieichenhain eingefunden, die ebenfalls mit dem Zug ab Langen fuhren. So herrschte große Freude bei allen, als pünktlich um 21.21 Uhr der Sonderzug in Langen einlief. Kaum hatte man sich sein Plätzchen gesichert und den letzten Gruß getauscht, als unter den Klängen „Muß i denn, muß i denn zum Städtelein hinaus" der Spielleute der SSG der Zug sich in Bewegung setzte, dem fernen Ziel, dem „Tor der Welt", entgegen.

Wir alle aber, die zu Hause bleiben mußten, sind in Gedanken bei unseren Sportlerinnen und Sportlern, die die schönen Festtage in Hamburg miterleben dürfen. — Am nächsten Montagabend treffen die SSG-Sportler wieder in Langen ein. Der gesamte Verein trifft sich deshalb um 19.30 Uhr am Bahnhof, um unsere Hamburg-Fahrer mit klingendem Spiel ins Vereinslokal zu geleiten. Ein gemütliches Beisammensein wird diesen Tag beschließen. Siehe auch Vereinskalender der SSG Langen.

Erste Ergebnisse vom Deutschen Turnfest

125 000 Turner und Turnerinnen kämpfen seit Montag in Hamburg um den Lorbeer. Auf vierzehn Sportkämpfen wurde an den beiden ersten Tagen der Gruppenwettstreit ausgetragen, zu dem 300 Vereine über 3000 aktive Sportler entsandt hatten. Die Mannschaften traten dabei zu Kämpfen in den drei Hauptgebieten des deutschen Turnens an. Im Geräteturnen war je eine Boden- und Barrenübung zu leisten, im volkstümlichen Turnen mußten je ein Lauf mit Weitsprung gezeigt und auf dem musischen Gebiet je ein selbstgewähltes Lied und Tanz der Gruppe geboten werden. Aus dem Gruppenwettstreit ging der Osnabrücker Turnerbund von 1876 als erster Sieger hervor. Am Mittwoch traten Zehntausende zu den Mehrkämpfen, den Spielen, dem Schwimmen und dem Fechten an. Die Organisation lief wie am Schnürchen, so daß die Tage des Deutschen Turnfestes allen zu einem Erlebnis werden.

Handball im TV 1862 Langen

Die Verbandsrunde beginnt!
TV muß nach Urberach

Am kommenden Sonntag beginnt die Bezirksklasse mit ihren Rundenspielen. Der TV spielt auch in diesem Jahre in der Gruppe Odenwald, aus der Aschaffenburg-Damm und Kirch-Brombach abgestiegen sind und dafür Bad-König und Groß-Bieberau sowie die SG Arheilgen neu hinzukommen. Spielausschuß und Spieler des TV sind in den vergangenen Wochen nicht müßig gewesen. Freundschaftsspiele in großer Zahl wurden ausgetragen. Es galt für die kommende Runde die Mannschaftsaufstellung zu finden, die den Verein in den schweren Pflichtspielen vertreten soll. Es war notwendig, die Elf auf einigen Punkten zu verjüngen. Die Hereinnahme jüngerer Kräfte hat sich in den Freundschaftsspielen bewährt. Der Trainingsbesuch war gut und da wir unsere eigene Halle bald in Betrieb nehmen können, wird die Trainingsarbeit auch in den Wintermonaten nicht unterbrochen. Nun liegt es an den Spielern selbst, durch Ausdauer, Hingabe und Einsatz ihre Aufstellung zu rechtfertigen. Wir wünschen und hoffen, daß jeder sich jederzeit bemüht, anständig und ritterlich zu kämpfen. Über Sieg und Niederlage aber stehe jedem die Freude am Spiel und an der körperlichen Betätigung und darüber hinaus die Pflege echter Kameradschaft. Das Spiel in Urberach wird für die Langener Elf ein besonderer Prüfstein werden. Es muß beweisen, ob die in den Trainingsstunden und in den Spielerversammlungen in den letzten Monaten geleistete Arbeit intensiv genug war, um nun ihre Früchte zu tragen. Von unseren zahlreichen Freunden und Anhängern erwarten wir, daß sie nicht nur zu den Heimspielen erscheinen sondern die Mannschaften auch zu den auswärtigen Kämpfen begleiten. Näheres siehe Vereinsanzeige.

Faustballer in Neu-Isenburg

Die Faustballabteilung beteiligt sich am Sonntagvormittag mit zwei Mannschaften an einem kleinen Turnier in Neu-Isenburg. Im vorigen Jahre schnitt sie bei einer ähnlichen Veranstaltung gut ab.

SG Egelsbach — SSG Langen 12:12 (7:4)
SG Egelsbach 2. — SSG Langen 2. 6:4

Das erste Verbandsspiel der neuen Runde brachte Langen in einem schweren Aufwärtsspiel einen Punkt. Dies erscheint auf den ersten Blick also durchaus in Ordnung. Die zahlreichen Langener Schlachtenbummler konnten aber mit dem Spiel nicht zufrieden sein, mit Recht! Die Langener Mannschaft war übernervös. Gewinnenwollen ist gut, wenn dies aber mit Übereifer geschehen soll, dann leidet das Spiel. So war es am Sonntag. Die Mannschaft kam zu keinem ruhigen Spiel. Die Tore fielen durch Einzelleistungen und ein mannschaftliches Spiel wurde vermißt. Besonders schwach spielte die Hintermannschaft, auf deren Konto der eine Verlustpunkt geht. Es macht sich bei der Mannschaft eben doch das Fehlen einer Trainingsmöglichkeit während des ganzen Sommers sehr bemerkbar. Es ist nur zu hoffen, daß die am Sonntag gezeigten Fehler noch abgestellt werden. Das Spiel selbst war zu Beginn ausgeglichen, Tore fielen für beide Seiten abwechselnd. Dann kam Egelsbach stärker auf und erzielte einen Pausenstand von 7:4. Nach der Pause war Langen zunächst am Drücker und holte auf. Dann aber war Egelsbach wieder da und spielte die Langener öfter aus. Die Gastgeber hatten aber während dieser Zeit das gleiche Schußpech, wie die Langener in den zweiten 10 Minuten des Spieles. Dann aber raffte sich Langen noch einmal auf und in einem Endspurt gelang fast mit dem Schlußpfiff noch der Ausgleichstreffer. Die Reserve verlor gleich zu Beginn des Spieles einen Mann und mußte so das ganze Spiel mit 10 Mann durchstehen. Das Ergebnis von 6:4 für Egelsbach entspricht dem Spielverlauf.

Am kommenden Sonntag sind die Mannschaften spielfrei wegen dem Deutschen Turnfest in Hamburg.

Tennis-Vorschau!

Nach langer Spielpause empfängt am kommenden Sonntag der Langener Tennisclub den TC Pfungstadt. Wohl mußte man sich ob der schwachen Aufstellung im Vorspiel geschlagen geben, am Sonntag kann man aber bei voller Spielstärke mit einem Sieg rechnen. Spielbeginn 9 Uhr.

Die Jugend des Clubs fährt gleichzeitig nach Pfungstadt, verstärkt durch den neu erworbenen Jugendspieler H. Miller. Das Vorspiel konnte man überraschend mit 9:8 gewinnen. Wird es diesmal wieder zu einem Siege reichen?

Wasserball im TV Langen
SKG Sprendlingen — TV Langen 1:4 (1:1)

Bei ihrem zweiten Spiel in Sprendlingen, dieses Mal gegen die SKG, konnte die Sieben von Langen, nach hartem Spiel, wiederum einen Sieg erringen. Für den TV spielten: Hans Krumm, Albert Burkhardt, Walter Schmidt, Harald Doll, Klaus Schenk, Oswald Kothe, Horst Hunkel und Wilhelm Rau.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 491.

Satzung der Gemeinde Egelsbach über die öffentliche Müllabfuhr

(Fortsetzung von der 3. Seite)

§ 11

Auskunftspflicht.

(1) Den Beauftragten der Gemeindeverwaltung ist zur Prüfung, ob die Vorschriften dieser Satzung befolgt werden, ungehindert Zutritt zu allen infrage kommenden Teilen der angeschlossenen Grundstücke zu gewähren. Die Beauftragten haben sich auf Verlangen auszuweisen.

(2) Die Grundstückseigentümer, Haushaltungsvorstände und Unternehmer sind verpflichtet, alle für die Müllbeseitigung und zur Errechnung der Gebühren erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

§ 12

Zwangsmaßnahmen.

(1) Bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Satzung kann nach vorheriger schriftlicher Androhung und Ablauf der gesetzten angemessenen Frist durch die Gemeindeverwaltung ein Zwangsgeld bis zur Höhe von 100,— DM festgesetzt werden.

(2) Statt dessen kann nach vorheriger schriftlicher Androhung und Ablauf der festgesetzten Frist die Vornahme der vorgeschriebenen Handlung anstelle und auf Kosten des Verpflichteten durch die Gemeinde oder die von ihr Beauftragten verfügt werden. Ist Gefahr im Verzug, so kann von der Festsetzung einer Frist abgesehen werden.

(3) Ist Ersatzvornahme möglich, so ist die Anordnung und Festsetzung eines Zwangsgeldes wegen desselben Tatbestandes nur einmal zulässig.

(4) Das Zwangsgeld und die Kosten für die Ersatzvornahme werden im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben.

§ 13

Rechtsmittel.

(1) Die Rechtsmittel gegen die Festsetzung und Beitreibung von Gebühren regelt sich nach dem Hess. Gesetz über die Verwaltungsgerichtsbarkeit vom 30. 6. 1949.

(2) Dem Pflichtigen steht hiernach gegen belastende Verwaltungsakte die Beschwerde gemäß § 48a VGG an den Landrat zu. Die Beschwerde ist binnen 2 Wochen nach Veröffentlichung des beschwerenden Verwaltungsaktes, in deren Ermangelung nach Kenntnisnahme, bei der Gemeindeverwaltung oder bei dem Landrat einzulegen.

(3) Der Gemeindevorstand kann der Beschwerde abhelfen, andernfalls entscheidet gemäß § 48 VGG der nach § 40a VGG beim Landrat gebildete Ausschuß Gegen den Beschwerdebescheid kann binnen 2 Wochen nach Eröffnung oder Zustellung Anfechtungsklage gemäß § 42 VGG erhoben werden.

§ 14

Gebührenpflicht.

Für die Abfuhr des Mülls wird eine Gebühr nach einer als Anhang zu dieser Satzung erlassenen Gebührenordnung erhoben.

§ 15

Inkrafttreten.

Die Satzung tritt am 1. April 1953 in Kraft. Alle vor dem 1. April 1953 zur Regelung der gemeindl. Müllabfuhr erlassenen Beschlüsse der Gemeindevertretung werden durch diese Satzung aufgehoben.

Egelsbach, den 13. Februar 1953.

Der Gemeindevorstand:
Wannemacher (Bürgermeister)

Gebührenordnung

zur Satzung über die öffentliche Müllabfuhr

in der Gemeinde Egelsbach

Aufgrund des § 14 der Satzung über die öffentliche Müllabfuhr in der Gemeinde Egelsbach wird gemäß §§ 5, 19, 20, 51, 64, 78, 80, 120 und 153 der Hessischen Gemeindeordnung vom 25. 2. 1952, sowie der §§ 107 bis 113 der Hesssischen Gemeindeordnung vom 10. 7. 1931 in der Fassung der Ersten Hessischen Verordnung vom 1. 4. 1935 zur Durchführung der Deutschen Gemeindeordnung v. 30. 1. 1935 entsprechend dem Beschluß der Gemeindevertretung Egelsbach vom 13. 2. 1953 die nachstehende Gebührenordnung erlassen:

§ 1

Benutzungsgebühren.

(1) Für die Benutzung der öffentlichen Müllabfuhr werden Gebühren erhoben.

(2) Die Gebühren sollen die Aufwendungen, sowie den Betrieb und die Unterhaltung der Müllabfuhr und ihre Einrichtungen einschließlich der Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals decken.

§ 2

Bemessungsgrundlage.

(1) Für die Inanspruchnahme der öffentlichen Müllabfuhr werden Jahresgebühren erhoben.

(2) Die jährliche Abfuhrgebühr beträgt je Wohneinheit 6,— DM.

(3) Für Anschlußpflichtige, die Fürsorgeunterstützung beziehen, beträgt die jährliche Abfuhrgebühr je Wohnungseinheit 2,40 DM. Anschlußpflichtigen, deren Einkommen unter dem jeweils gültigen Fürsorgegerichtsatz liegt, ohne daß sie Empfänger von Fürsorgeunterstützung sind, wird Gebührenermäßigung nur auf Antrag gewährt. Bei Antragstellung ist das Einkommen glaubhaft nachzuweisen.

§ 3

Gebührenpflichtige.

Die Gebühr ist von dem Vorstand einer jeden Haushaltung, die an die Gemeindemüllabfuhr angeschlossen ist, zu entrichten. Das gleiche gilt für die Unternehmer, deren Betriebe an die Müllabfuhr angeschlossen sind.

§ 4

Beginn und Ende der Gebührenpflicht.

Die Verpflichtung zur Entrichtung der Gebühr beginnt mit dem Tage, an dem die Mülleimer aufgestellt werden. Scheidet eine Haushaltung bezw. ein Betrieb aus der Gemeindemüllabfuhr aus, so hat deren Vorstand bezw. dessen Unternehmer die Gebühr bis zum Ende des jeweiligen Zahlungsabschnittes zu entrichten.

§ 5

Gebührenerhebung.

Die Gebühr ist von dem Haushaltungsvorstand bezw. von dem Unternehmer an die Gemeindekasse zu entrichten.

§ 6

Gebührenvorauszahlung, -rückzahlung und -aufrechnung.

(1) Die Gemeinde ist berechtigt, von einem Haushaltungsvorstand bezw. Unternehmer die Vorauszahlung der Gebühr für 6 Monate zu verlangen, wenn in seiner Person oder in seinen wirtschaftlichen Verhältnissen ein Grund hierfür gegeben ist. Eine solche Vorauszahlung kann insbesondere verlangt werden, wenn in das bewegliche Vermögen des Haushaltungsvorstandes bezw. des Unternehmers fruchtlos vollstreckt worden oder er wiederholt mit Zahlungen an die Gemeinde in Verzug geraten ist.

(2) Nach Abmeldung der Müllabfuhr wird die überschüssige Vorauszahlung zurückgezahlt. Die Gemeinde wird von ihrer Rückzahlungspflicht durch Zahlung an den Überbringer der Einzahlungsquittung befreit.

(3) Die Aufrechnung gegen eine Gebührenforderung ist unzulässig.

§ 7

Rechtsmittel.

Die Rechtsmittel gegen die Festsetzung und Beitreibung von Gebühren regelt sich nach dem Hessischen Gesetz über die Verwaltungsgerichtsbarkeit vom 30. 6. 1949.

§ 8

Beitreibung rückständiger Gebühren.

Rückständige Gebühren werden im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben.

§ 9

Vorstehende Gebührenordnung tritt mit dem 1. April 1953 in Kraft. Gleichzeitig treten alle ihr entgegenstehenden Bestimmungen außer Kraft.

Egelsbach, den 13. Februar 1953.

Der Gemeindevorstand:
Wannemacher (Bürgermeister)

SOMMERFAHRT
der Christlichen Pfadfinderschaft

Wir sind durch Deutschland gefahren,
vom Meer bis zum Alpenschnee,
wir haben noch Wind in den Haaren,
den Wind von den Bergen und Seen.

Ganz so weit sind wir zwar auf unserer Sommerfahrt nicht gekommen, aber es war wohl einer der schönsten Teile Deutschlands, durch den sie uns führte.

Am 19. Juli brachen wir um 5.30 Uhr am Gemeindehaus auf. Der Weg des ersten Tages führte über Höchst im Odenwald nach Miltenberg. Wir übernachteten in einer Scheune in Groß-Heubach unterhalb des Klosters Engelsberg. Am zweiten Tag fuhren wir den Main entlang nach Wertheim. Nachdem wir dort die Burg besichtigt hatten, sagten wir dem Main Lebewohl und fuhren die Tauber hinauf nach Tauberbischofsheim. Am dritten Tag wollten wir nach Rothenburg ob der Tauber, blieben aber nach der Besichtigung von Tilman Riemenschneiders Altar in Creglingen hängen. So kamen wir erst am Mittwoch gegen Mittag in Rothenburg an. Es ist ein herrliches Städtchen, und wir fühlten uns ins Mittelalter zurückversetzt. Angesichts der vielen Sehenswürdigkeiten beschlossen wir, am Donnerstag erst gegen Mittag weiterzufahren. Doch es sollte anders kommen. Kaum waren wir Donnerstagmittag in die Zelte zurückgekehrt, als der Himmel seine Schleusen öffnete und wir konnten nur noch durch eine sofortige Flucht in eine nahegelegene Scheune weiteren Überfällen des wütenden Petrus entgehen.

Am Freitag kamen wir dann doch bis Dinkelsbühl, das zwar nicht ganz so romantisch wie Rothenburg ist, aber in seinen Mauern doch viel Schönes bietet. Leider war es uns nicht vergönnt, die berühmte Knabenkapelle zu sehen. Am Samstag gings weiter nach Schwäbisch-Hall, das ohne weitere Unterbrechungen erreicht wurde. Bei Schw.-Hall liegt die Comburg, deren Kirche manche Sehenswürdigkeit birgt. Nach der Besichtigung der Comburg gings am Sonntag weiter. Zehn Kilometer nach Hall gab es einen Platten, der nicht zu flicken war. Das war ärgerlich, denn jetzt mußten wir die nächsten acht Kilometer drücken und kamen erst spät nach Waldenburg, wo wir mit vieler Mühe am Montagmorgen einen neuen Schlauch erhielten. So mußten wir Sonntagabend unsere Zelte bei Waldenburg an einem kleinen See aufschlagen, ohne unser Tagesziel erreicht zu haben. Am Montag drückten wir deshalb etwas auf das Tempo und erreichten bis zum Abend tatsächlich Bad Wimpfen, nachdem wir gegen Mittag noch die Götzenburg bei Jagsthausen besichtigt hatten.

Bad Wimpfen besichtigten wir am nächsten Tag. Wir kamen u. a. auch in die St. Peterskirche, wo Benediktiner ein Kloster haben. Über eine Stunde lang befragten wir einen der Patres über das Leben im Kloster. Mittags fuhren wir dann den Neckar hinunter bis Zwingenberg. Dort schlugen wir unsere Zelte direkt am Neckar auf. Den Tag darauf bestiegen wir den Katzenbuckel, während zwei Mann Lagerwache schoben und das Essen kochten. Wir stellten übrigens auf dieser Fahrt ungeahnte Kochtalente bei uns fest. Es gab bei uns z. B. Griesbrei mit Apfelmus, Nudel mit Tomatensoße, Gemüsesuppe, Rohgeröste - Gurkensalat - Frikadellen, und das alles von uns selbst gekocht (ohne Köchin!). Ein Pfadfinder muß halt alles können, auch kochen.

Donnerstag war unser Ziel Schwetzingen, das nach einigen Aufenthalten durch Regenschauer pünktlich erreicht wurde. Hier fanden wir Unterkunft in einer Scheune, deren Besitzer Kirchenältester von Schwetzingen ist. Wir wurden direkt verwöhnt. Bald bekamen wir Birnen, dann belegte Brötchen, darauf kochte uns die Frau eine dicke Suppe. Am Freitag besichtigten wir den berühmten Schloßpark und das Schloß selbst. Eines wird uns allen unvergeßlich bleiben: die Schnaken im Schwetzinger Schloßpark.

Der Samstag brach an. Nachdem wir uns bei unseren freundlichen Hausleuten durch einige Lieder und Süßigkeiten für die Kinder bedankt hatten, schwangen wir uns das letzte Mal auf unsere Stahlrösser, die uns gegen ½3 Uhr nach Langen zurückbrachten. Noch einmal schlossen wir den Ring, und mit dem internationalen Pfadfinder-Abschiedslied klang unsere Fahrt aus.

Wir sind auf dieser Fahrt 650 km gefahren, haben fünf Pannen gehabt und 23 Sehenswürdigkeiten besichtigt. Wir haben fünfmal in Scheunen übernachtet und achtmal gezeltet. Die vierzehntägige Fahrt kostete einschließlich aller Unkosten (Besichtigungen, Fähre usw.) DM 22,50 pro Teilnehmer. Wir haben auf dieser Fahrt viel erlebt, vieles, wovon vielleicht nie gesprochen werden wird, aber eines ist uns klar geworden:

Fahrt ist Erlebnis der Gemeinschaft.
Fahrt ist Kräftesammeln für den Alltag.
Fahrt ist Erleben der Heimat.

Dieter Malms

Zeugen vor Gericht können auf Staatskosten reisen

Bekanntlich ist es die Pflicht jedes Staatsbürgers, einer Vorladung des Gerichts Folge zu leisten, sei es als Zeuge oder Sachverständiger, sei es als Kläger oder Beklagter. Dieser Pflicht können viele Geladene jedoch nicht nachkommen, weil sie hierzu die nötigen Geldmittel nicht aufbringen können, ohne den Lebensunterhalt für sich oder ihre Familie zu gefährden. In solchen Fällen können die notwendig entstehenden Reisekosten bereits vor dem Termin aus der Staatskasse gezahlt werden. Der Antrag auf diese Zahlung soll rechtzeitig bei dem Gericht, von dem die Ladung ausgeht, eingereicht werden. Ist hierzu nicht mehr genügend Zeit, so kann sich der Mittellose auch an den Rechtspfleger des Amtsgerichts an seinem Wohnort wenden. Mit dem Antrag ist eine Bescheinigung der Verwaltungsbehörde des Wohnorts darüber beizubringen, daß der Geladene mittellos ist. Diese Bescheinigung ist nicht erforderlich, wenn der Aufenthaltsort vom Terminsort sehr weit entfernt liegt, so daß besonders hohe Reisekosten entstehen würden. Anstelle der Zahlung des Geldbetrages kann dem Geladenen auch die Fahrkarte für die Reise ausgehändigt werden. Die Reisekosten umfassen neben den reinen Fahrtkosten auch die notwendigen Ausgaben für Zehrung und Übernachtung. Werden an den Geladenen später weitere Zahlungen geleistet (z. B. Zeugengebühren), so muß er gegenüber dem Rechtspfleger, der die Gebühren anweist, den bereits erhaltenen Vorschuß angeben; falls er ihn verschweigt, kann er sich strafbar machen.

Gewohnheiten

Wie schnell man sich an eine gute Tasse Kaffee und eine Zigarette wieder gewöhnt hat, das haben wir alle in den letzten Jahren erlebt. Wir brauchen bloß fünf Jahre zurückzudenken. Was waren das damals für Kostbarkeiten, Kaffee und Tabak. Heute gehört es zur täglichen Gewohnheit, daß man beides im Überfluß hat. „Die Gewohnheit ist gleichsam eine zweite Natur." Dieser bereits zweitausend Jahre alte Satz stammt von dem römischen Schriftsteller Marcus Tullius Cicero. Es hat sich in dieser Hinsicht nichts geändert. Die Gewohnheit ist eine zweite Natur, welche die ursprüngliche zerstört. Diese Abwandlung des alten Satzes stammt von dem Franzosen Pascal, der auch die Gewohnheiten der Menschen recht gut zu kennen schien. Schiller legt Wallenstein die Worte in den Mund: „Aus Gemeinem ist der Mensch gemacht, und die Gewohnheit nennt er seine Amme". Es scheint wirklich so zu sein, wie es Goethe sagt: „In der Gewohnheit ruht das einzige Behagen des Menschen." Man sollte sich nur nicht allzusehr an die Gewohnheit gewöhnen, damit man nicht von ihr beherrscht wird. Sonst müßte man eines Tages mit Grillparzers Sappho klagen: „Ach, die Gewohnheit ist ein lästig Ding, selbst an Verhaßte fesselt sie!"

Traktor vom Zug erfaßt. Bei Treis an der Lumda wurde ein landwirtschaftlicher Traktor an einem unbewachten Bahnübergang von einem Zug erfaßt, der etwas Verspätung hatte. Die Zugmaschine wurde vollkommen zertrümmert, der Fahrer konnte sich in letzter Minute durch Abspringen retten.



Schon jetzt an den Wärmespender denken!

Unser Ofen hat kleine „Krankheiten"

Manche Hausfrau wird entsetzt sein, jetzt etwas von Oefen zu hören, jetzt, wo sie froh ist, daß der „Aerger" mit dem Heizen aufgehört hat, und die warme Jahreszeit den guten, alten Kachelofen entbehrlich macht.

„Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan der Mohr kann gehen!" Ein bitteres Wort der Undankbarkeit. Aber machen Sie es, liebe Hausfrau, nicht genau so? Im Winter war der Ofen der gute, unentbehrliche Freund des Hauses, der Wärme und Behaglichkeit spendete. Und jetzt? Jetzt steht er unbeachtet in der Ecke. Jetzt aber sollten Sie ihm für seine Dienste danken. Denken Sie doch daran: der Ofen ist wie ein lebendes Wesen auch er wird älter, auch er hat einmal Krankheiten und benötigt dann einen Arzt und eine Kur. Der Arzt für den „abgearbeiteten" Ofen ist schnell gefunden. Es ist der Töpfermeister oder Häfner, der dem Ofen neue Kraft für den nächsten Winter geben kann.

Da sind allerlei Mängel am Ofen: Fugen haben sich geöffnet, im Feuerloch sind die wärmespeichernden Steine lose geworden; gegen Ende des Winters hat der Ofen gar nicht mehr so recht gewollt, hat geraucht und gequalmt: da sind Türen und Rohre undicht, Kacheln gesprungen, beim eisernen Ofen sind vielleicht Innenteile gesprungen und verschmolzen: Roste sind durchgebrochen.

Unzählige kleine „Krankheiten" kann Ihr Ofen im Laufe des Winters, wo er Tag für Tag stark in Anspruch genommen wurde sich zugezogen haben. Jetzt kennen Sie noch all' diese kranken Stellen, jetzt können Sie dem „Ofenarzt" genau sagen, worüber Sie ärgerlich waren. Im Herbst haben Sie es längst vergessen, und da ohne weiteres niemand in den Ofen hineinschauen kann, geht der gute Ofen mit seinen Leiden wieder in einen Winter, in dem Verschlimmerungen auftreten können, bis eines Tages der Ofen nicht mehr gebrauchsfähig ist. Darum holen Sie jetzt beizeiten den Töpfermeister Die kleinen Reparaturen sind wirklich nicht so gefährlich: Türen und Roste werden ausgewechselt oder instandgesetzt. Fugen sachgemäß abgedichtet.

Nach Behebung all dieser Kleinigkeiten können Sie dann getrost mit Ihrem Ofen dem Winter entgegensehen.

DER MANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(44. Fortsetzung und Schluß)

Jetzt kennen Sie den Grund zu meiner Flucht, Herr Kommissar. Ich hatte, wenn ich nicht spurlos verschwand, die Wahl, entweder die Frau, die ich geliebt und der ich mein Versprechen gegeben hatte, bloßzustellen oder . . . einen Meineid zu leisten. Ich konnte weder das eine noch das andere. So blieb mir nichts anderes als die Flucht. Daß ich zu gleicher Zeit das Angebot nach Indien bekam, war ein Glücksfall wie bei einem großen Los der Lotterie."

Seit ihrer Vernehmung hatte Irene das Hotelzimmer nicht mehr verlassen. Mit halb geschlossenen Augen lag sie auf dem Diwan und wartete. Worauf, das wußte sie selber nicht. Vielleicht auf Poldi, der sich überhaupt nicht mehr bei ihr hatte sehen lassen. Poldi würde ihr sagen können, was inzwischen geschehen war. Vielleicht brachte er irgendeine Nachricht über Sandkaut.

Als er kam, bat sie ihn zu sich. Er brachte einen großen Strauß roter Rosen mit.

„Im Auftrag", sagte er, und dabei sah er so vergnügt aus, daß es kaum eine schlechte Nachricht sein konnte, die er ihr zu überbringen hatte.

„Die Sache ist so", begann er. Er hielt es für richtig, ihr die Nachricht etwas schonend beizubringen. „Dr. Sandkaut befindet sich noch im Polizeipräsidium. Ich habe ihn einen Augenblick sprechen dürfen, und bei dieser Gelegenheit . . ." — er zeigte auf die Blumen. „Im übrigen sieht sich alles ganz vernünftig an. Ich hatte eine kurze Unterredung mit Kommissar Hertwig vom Polizeipräsidium in Berlin, und auch Hertwig meinte . . . Ich genieße ja jetzt ein gewisses Vertrauen hier bei der Polizei, nachdem man mich zuerst für einen Einbrecher gehalten hatte, und wenn Herr Strobinsky . . . aber davon weißt du ja noch nichts . . . ein Geständnis ablegt, kann ich mit gutem Gewissen sagen, daß eigentlich ich die Mordsache Hochhäusler aufgeklärt habe."

*

Strobinsky legte ein Geständnis ab. Zuerst tat man so, als wisse man nur etwas von dem Juwelendiebstahl.

Als Strobinsky auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ankam, standen die Beamten schon bereit. Wer von den Mitreisenden der dritten Klasse hätte ahnen können, daß der kleine schmächtige Mann in seinem abgenutzten Handköfferchen 50 000 Mark bei sich trug.

Und Strobinsky wußte nicht, daß der unauffällige Herr, der im Gedränge unmittelbar neben ihm auf die Sperre zuging, es doch wußte. Der und der Große an der anderen Seite. Und als er dann seine beiden Handgelenke zu gleicher Zeit umklammert fühlte, war es passiert. Es hatte keinen Zweck mehr, den Koffer fallen zu lassen oder sonst etwas zu tun. Damit hätte er nur Aufsehen erregt und den Leuten etwas zum Gaffen gegeben.

Strobinsky, der berüchtigte Juwelen-Albert, ging also prompt in die Falle, die ihm gestellt worden war.

Unmittelbar nach seiner Einlieferung ins Präsidium wurde er dem Kommissar vom Einbruchsdezernat vorgeführt.

Albert Strobinsky kannte ihn und fand ihn im großen und ganzen gemütlich.

„Bist wohl erstaunt, daß wir dich schon erwischt haben, was?" sagte der Kommissar. „Das kommt davon, wenn man sich mit einem Außenseiter einläßt. Außenseiter, das solltest du doch wissen, Albert, können nicht dicht halten." Und spöttisch fügte er hinzu: „Jetzt wirst du dir schon denken können, wer dich verpfiffen hat. Dein Freund Hochhäusler."

Strobinsky stieß einen Fluch aus. Sein bleiches Gesicht war vor Wut verzerrt. Aus seinen dunklen Augen sprühte der Haß.

„Verpfiffen hat er mich; der Baron? So?" Er schlug mit der Faust auf den Tisch. „Das soll er mir büßen. Das kostet ihm den Hals!"

Der Kommissar ließ ihn ruhig austoben. Und dann packte Strobinsky aus.

Ob sich der Kommissar vielleicht an die Mordsache Sandkaut erinnere? Damals sei der Baron freigesprochen worden wegen Mangels an Beweisen. Weil die Polizei sich geirrt habe. Weil die Polizei glaubte, der Ermordete sei ein gewisser Dr. Sandkaut.

Schon damals, gestand Strobinsky, sei der Plan mit der Amerikanerin gefaßt worden. Er und sein Bruder Willy sollten die Sache machen. Der Baron habe ihnen gesagt, wo die Juwelen zu finden seien. Aber dann sei der Baron zurückgezuckt, der falsche Fufziger. Das aber sei dem Willy zu dumm gewesen. An einem Samstag sei er in den Harz gefahren, aufs Schloß, wie er sagte, um den Baron in aller Freundschaft zu fragen, wie er sich das eigentlich denke. Und von diesem Ausflug sei er niemals zurückgekommen.

„So", ertönte in diesem Augenblick die Stimme von Kommissar Hertwig. „Und da glaubtest du, du müßtest dem Mörder deines Bruders einen kleinen Denkzettel geben?"

Strobinsky fuhr herum. Jetzt wurde es ernst. Wenn Kommissar Hertwig auftauchte, ging es nicht mehr um ein paar Jahre Zuchthaus, dann ging es um Kopf und Kragen:

„Das war Notwehr, Herr Kommissar!"

„Erzähle uns keine Märchen, Albert. Du hast ihn von hinten niedergeschlagen. Das war keine Notwehr . . . das war Mord!"

„Lüge!" schrie Strobinsky. Aber dann sank er zusammen. Er gab den Widerstand auf. Er war in die Falle gegangen. Er hatte sich verplappert. Jetzt war es aus.

*

Irene war aus dem Europäischen Hof ausgezogen. Trotz der Verschwiegenheit der Hotelangestellten hatte man erfahren, daß sie in die Mordsache verwickelt war. Als sie zum letzten Male in die Halle kam, hatte sie das Gefühl, alle Augen seien auf sie gerichtet.

Eine Autodroschke brachte sie gegen Abend zu dem weit vor der Stadt gelegenen Waldhotel. Hier wollte sie warten, bis sich Sandkauts Schicksal entschieden hatte.

Sie ahnte nicht, daß schon zur selben Stunde Albert Strobinsky ein umfassendes Geständnis abgelegt hatte und daß die Baden-Badener Polizeibehörde von diesem Geständnis unterrichtet worden war.

Nach dem Abendessen machte Irene noch einen Spaziergang. Sie folgte dem zur Stadt führenden Fußweg, der sich in einigen hundert Metern Entfernung mit der Landstraße vereinigte. Hier stand eine große Tafel des Hotels, die den ankommenden Gästen den Weg wies.

Bis zu dieser Kreuzung wollte Irene gehen und dann zurückwandern. Aber sie kehrte nicht um. Sie stand und wartete. Worauf, das wußte sie mit Bestimmtheit selber nicht. Immer wieder sah sie den Lichtern der herannahenden Wagen entgegen, die, bevor sie in die Kurve einbogen, für eine Sekunde die regungslose Mädchengestalt mit ihrem grellen Scheinwerfer überfluteten.

Sie selbst konnte weder die Wagen noch deren Insassen erkennen. Sie sah nur die Lichter. Sie tauchten auf, wuchsen und wuchsen — und flitzten vorüber. Es war ein hübsches Spiel. Ein Spiel des Wartens. Fast wie ein Traum.

Und dann schrak sie plötzlich zusammen.

Bremsen knirschten, Reifen schleiften über die Straßendecke — der Wagen, der soeben vorübergefahren war, stand. Jetzt erkannte sie die Silhouette einer Limousine, die sich langsam rückwärts bewegte.

Die Wagentür wurde aufgerissen. Eine große Gestalt stieg mit hastigen Bewegungen heraus und schritt, etwas zögernd, bis sich die Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten, auf Irene zu.

Irene stand regungslos. Ihr war, als erlebte sie ein Wunder.

Endlich brachte sie die ersten Worte hervor. „Martin, du bist frei?"

Er legte seinen Arm um ihre Schulter, und so führte er sie den Fußweg zurück durch die mondklare Nacht. Auf der Landstraße tauchten die Lichter der herannahenden Wagen auf, wuchsen und wuchsen und flitzten vorüber.

Aber Irene achtete nicht mehr darauf.

ENDE.

Kauft Wohlfahrtshölzer

Auf einem schmucken Plakat ist ein Glückskäferchen zu sehen, wie es sein schützendes Blatt verläßt und auf eine Schachtel Wohlfahrtshölzer krabbelt; gleichsam, als wollte der kleine Freudebringer seine Aufgabe auf die Wohlfahrtshölzer überleiten.

Wohlfahrtshölzer! Sollen Wohlfahrtshölzer auch Freude bringen?

Ja! Wohlfahrtshölzer sind beim einschlägigen Handel mit einem bescheidenen Wohlfahrtszuschlag von zwei Pfennigen erhältlich. Das ist nicht viel und bedeutet für den einzelnen Käufer kein wesentliches Opfer. Aber es sind „Goldene Pfennige", Pfennig reiht sich an Pfennig und es kommt eine Summe zusammen, die sehr viel Freude bringen kann. Freude den bleichsüchtigen Kindern, die alsdann rotwangig aus einer Erholung kommen, Freude den zermürbten Müttern, die aus der Müttererholung gekräftigt in ihre Familien zurückkehren, den Kriegsgefangenen, die zusätzlich ein Paket als Gedenkgruß der Heimat erhalten, Freude für die Kranken, die durch liebevolle Pflege gesunden, die, besonders in der Ostzone, heilbringende Arznei erhalten können; nicht zuletzt die Freude, die unseren verlassenen, einsamen Alten gebracht wird, wenn die knappe Rente nicht einmal zum Notwendigsten ausreicht. Wenige Pfennige nur für den Einzelnen; das Gesamtergebnis aber ist ein freudebringendes Sozial-Werk.

Schweden, das Mutterland der Zündhölzer, bringt seit fast 20 Jahren Wohlfahrtshölzer heraus. 70% aller dort in den Handel kommenden Zündhölzer werden als Wohlfahrtshölzer verkauft. Schweden hat damit ein vorbildliches Sozial-Werk geschaffen, aus dem auch unseren Deutschen Kindern schon vielseitige Hilfe zuteil wurde. Sollte das nicht auch in Deutschland möglich sein?

Mögen die Wohlfahrtshölzer gleich dem Glückskäferchen Freudebringer werden. Sie werden es bestimmt, wenn alle in den Geschäften stets nur Wohlfahrtshölzer verlangen.

Jacobs Nur Kaffee in dieser Packung
Jacobs Kaffee

Die lästigen Fliegen

Ein Mittel. um Fliegen von Fensterscheiben und Bildern fernzuhalten und diese gleichzeitig zu reinigen, ist das folgende: Man tropft auf einen alten Leinenlappen etwas Brennspiritus und reibt das Fenster oder das Bild damit ab. wodurch es sofort sauber wird. Dann poliert man mit einem Fensterleder oder einem Ballen aus Seidenpapier nach. Auch hierbei ist Spiritus, dessen Geruch die Fliegen nicht vertragen, das wirksame Mittel.

„Wann dich am Tage die Fliegen an der Wand ärgern, so töte sie am Abend aus dem Hinterhalt. Abends schlafen sie meist an der Decke. An einen langen Stock bindest du ein ausgedientes Weinglas mit einem Fuß, das Glas gießt du halbvoll mit Brennspiritus. Nun hälst du das Glas unmittelbar unter die Fliegen an der Decke, die, betäubt vom Alkohol, bewußtlos darin versinken und sterben. In kürzester Zeit ist der Massenmord erledigt und du brauchst dich nicht mehr über die Fliegen zu ärgern.

Gewürze sollen anregen, nicht abstumpfen

Salz kann durch Kräuter ersetzt werden

„Duft und Geschmack sind die besten Freunde des Appetits", hat eine kluge Frau gesagt. Wie könnten auch sonst Vanille und Zimt und Mandeln, Salz und Petersilie und Majoran in der Küche eine so große Rolle spielen? Freilich: Würzen ist eine Wissenschaft für sich. Ein Gewürz soll ja den Eigengeschmack einer Speise nicht töten, sondern nur unterstreichen oder veredeln. Uebermäßiger Gebrauch von Gewürzen stumpft auch den Geschmackssinn völlig ab, während sinnvolle Verwendung ihn anregt, die Bildung wirksamer Verdauungssäfte fördert und damit eine starke medizinische Bedeutung hat. Darüberhinaus übt ein gutes und zweckmäßig beigefügtes Gewürz auf die Eßfreudigkeit und damit die gute Laune des Menschen eine nicht zu unterschätzende Wirkung aus.

Bei den für die Küche in Betracht kommenden, einheimischen Gewürzen handelt es sich in erster Linie um Blattgewürze (grüne Kräuter), bei den meisten ausländischen um Frucht- und Samengewürze, Blüten-, Rinden- und Wurzelgewürze. Daneben gibt es die sog. Mischgewürze, wie z. B. das Curry-Pulver, das in seiner klassischen Form außer dem Gelbwurz noch Pfeffer, Zimt, Muskat, Nelken, Kümmel, Koriander und Kardamon enthält, in der Zusammensetzung aber oft verändert wird. Zu den Mischgewürzen im weiteren Sinne zählt auch die bekannte englische Worcester-Soße.

Das einzige Würzmittel, das aus dem Mineralreich stammt. ist das Salz. Man hat sich im allgemeinen an den Verbrauch und vor allem den oft allzu reichlichen Verbrauch von Salz so gewöhnt, daß wenig gesalzene Speisen den meisten Menschen fade vorkommen. Wer es einmal versucht hat, Salz durch die verschiedenartigsten Kräuter, vor allem grüne Kräuter, zu ersetzen, wird erstaunt sein über die Würzkraft und den Wohlgeschmack dieser Kräuter, die der Hausfrau eine viel reichere Skala an Würzmöglichkeiten an die Hand geben, als das eintönig verwendete Salz. (Aus: Gertrud Oheim „Das praktische neue Kochbuch", C. Bertelsmann-Verlag.)



FÜR KÜHLERE SOMMERTAGE
empfiehlt Berlin dieses reizvolle Pepita-Kleid aus leichtem Wollstoff. Apart trägt sich dazu eine kleine Samtjacke mit Blenden.

Kleine Winke

Tintenflecke, die in Wollstoffen oder Teppichen sich zeigen, entfernt man am besten durch frische ungekochte Milch. Diese wird auf den Fleck gegossen und nach einiger Zeit mittels Watte wieder aufgesogen. Dann wird mit lauwarmem Seifenwasser nachgewaschen und schließlich die Stelle durch Nachreiben mit einem sauberen Tuch getrocknet.

Durch die Feuchtigkeit der Luft beschlagen oft die Brillengläser, besonders in der Nähe der See. Dieses Beschlagen ist leicht zu verhindern, wenn die Brillengläser mit einem weichen Tuch und ein wenig Glyzerin abgerieben werden.

Wenn sich in Fensterscheiben graue und matte Stellen zeigen, so genügt es, diese mit ganz scharfem Essig abzureiben und mit klarem, kaltem Wasser nachzuspülen. Dann werden mit einem Leinentuch die Scheiben trocken geputzt.

Um weiße Fensterbänke aufzufrischen, genügt es, Schlemmkreide mit etwas kaltem Regen- oder Leitungswasser zu einem Brei zu verreiben und damit und einem reinen Leinenlappen die Flächen kräftig zu reiben, bis sie wie neu erscheinen. Das Verfahren ist am nächsten Tag zu wiederholen, dann poliert man mit einem sauberen Wollappen nach.

Aus der Welt des Films

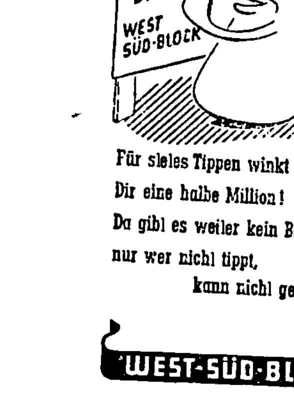
Ich warte auf Dich (Li-Li) Scham und Stolz versiegeln die Lippen eines sympathischen jungen Mädchens, das im Taumel einer ersten Liebe fehlte und nun meint, den Geliebten meiden zu müssen. In ergreifenden Bildern zeigt dieses Werk, wie es dann doch gelingt, daß sich Herz zum Herzen findet.

Geständnis einer Nacht (UT). Ein Arzt will zum Ankläger seiner Frau werden. Er muß jedoch einsehen, daß er sie auf einen falschen Weg trieb und daß er in zehnjähriger Ehe mehr an Verfehlungen als sie beging. Tapfere Offenheit einer Nacht schafft so eine neue Lebensgrundlage.

Sprung in den Tod (UT-Spätvorstellung). Hier wird mit aller Realistik veranschaulicht, mit welcher Skrupellosigkeit eine Gangsterbande ihre Umwelt in Schrecken versetzt. Dieser sensationelle Streifen ist ein Spiegel menschlicher Verworfenheit: Mord und Gefängnisausbruch, ja selbst die Sprengung eines Dynamitlagers bedeuten dem verzweifelt um sein Leben kämpfenden Verbrecher nichts weiter als ein Mittel, sich dem Arm des Gesetzes zu entziehen.

Tante Jutta aus Kalkutta (Lichtburg). Der Schwank „Familie Hannemann" hat schon bei unseren Vätern und Müttern einen Sturm der Begeisterung und wahre Lachorkane ausgelöst. Nun wurde er verfilmt. Mit sprühendem Humor, voll Schwung und Temperament kommt Ida Wüst als Tante Jutta aus Kalkutta zu uns, um zusammen mit Viktor Staal, Gunther Philipp, Ingrid Lutz und vielen anderen in das turbulente Verwechslungsspiel hineinzuziehen.

Die Maske runter (Lichtburg-Spätvorstellung). Die Welt der Rotationsmaschinen, in die hineinzusehen der Zeitungsleser kaum die Gelegenheit hat, tut sich breit vor ihm auf. Aber nicht allein die technische Seite eines modernen Zeitungsbetriebs macht diesen Film sehenswert, sondern auch die ausgezeichnete Charakterisierung der Menschen, die sich in jeder Minute ihres aufreibenden Lebens der hohen Aufgabe, der sie dienen, bewußt sind.



Für sieles Tippen winkt als Lohn
Dir eine halbe Million!
Da gibt es weiter kein Besinnen,
nur wer nicht tippt,
kann nicht gewinnen!

WEST-SÜD-BLOCK

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 8. August, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
Sonntag, 9. August: 10. Sonntag n. Trinitatis
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Römer 11, 25
Lieder: 336, 390, 187
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
Montag, den 10. August, 19.30 Uhr: Konfirmierte männliche Jugend Konfirmierte weibliche Jugend
Donnerstag, 13. August, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, 14. August, 20 Uhr: Kirchenchor
Evangelische Stadtmission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 9. 8.—15. 8. 53
Sonntag, den 9. Aug.: 11. Sonntag n. Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
Während der Woche
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, den 15. 8.: Fest Maria Himmelfahrt
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Kindermesse mit Predigt
20.00 Uhr: Abendmesse

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (ev ang. Freikirche)
Realgymnastum
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: **Predigtgottesdienst**

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst
10 Uhr Sonntagsschule

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
9. 8. Dr. Sallwey, Tel. 672

Ausschneiden und aufheben!
Krankentransport: Telefon Langen 711
Ortsverein Langen, Gesamtleitung: Z. Anthes, Langestraße 16
Techn. Leitung, Sport- und Nachtwachen: Frauen: H. Schäfer-, Wolfsgartenstr. 26 Männer: H. Hoffart, Mühlstraße 25
Ausgabe: Verleihung von Krankenartikel: M. Gebhardt, Fabrikstraße 16

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (8 —14 8.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Türschilder Firmenschilder Gummistempel
jeder Art
W. SCHODER
Langen b. Ffm.
Friedr.-Jahn-Str. 3
(Ecke Heinrichstr.)

Pelzmäntel Maßanfertigung Umarbeitung
Ernst-MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Hessischer Rundfunk

Tägl.: Nachr. 5.00 (W), 7.00, 8.00 (Wt. 12.45, 17.45 (W), 19.30, 22.15, 24.00 — Hess. Rundschau 5.00 (Wt. 6.15 (Wt. 12.35, 19.30 — Schulfunk 9.00 (Wt. 15.30 (Mo-Fr)

MW: Frankfurt 505,8, Meißner 505,8 m — KW: Frankfurt 49 m — UKW: Feldberg I 88,5, Feldberg II 92,1, Hardberg 89,7, Meißner 89,7, Biedenkopf 87,6, Würzburg 91,8 MHz.

Sonntag, 9. August
8.30 Kath. Morgenfeier
9.15 Orgelmusik
9.30 Das Meisterwerk
10.15 Für die Frau
10.30 Fröhliches Singen
11.30 Musik zur Unterhaltung
13.00 Kleine Melodie
14.00 Kinderfunk
15.00 Lieder und Klaviermusik
15.50 Was ihr wollt!
17.00 Rhythmische Klänge
18.05 Vom Geist der Zeit
18.15 Sport und Musik
20.00 Feriengrüße
21.25 Orchester der Welt
22.45 Tanzmusik
UKW
7.30 Ev. Gottesdienst
9.00 Froher Klang
11.30 Ouvertüre
13.00 Mittagskonzert
17.00 Operettenkonzert
19.00 Abendkonzert
21.35 Zur Unterhaltung

Montag, 10. August
6.30 Frankfurter Wecker
7.35 Heitere Klänge
8.15 Morgenmusik
9.40 Tschaikowsky
11.30 Musik zum Mittag
13.00 Das Stündchen nach Tisch
16.00 Orchestermusik
16.45 Eine Erzählung
17.00 Sängerfest in Wiesbaden
18.00 Für Studierende
18.15 Unterhaltungsmusik
20.00 Musikal. Erholung
20.30 Hörspiel: „Armer Vater Philippe"
21.25 Tonfilm-Melodien
22.35 Kammermusik
UKW
18.00 Opernchöre
18.45 Frauenfunk
19.00 Leichte Kost
19.30 Orchesterkonzert
20.30 Moderne Medizin
20.50 Sinfon. Porträt
21.45 Musikal. Drehbühne

Dienstag, 11. August
6.30 Frankfurter Wecker
7.30 Volkstüml. Klänge
8.15 Morgenmusik
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Rumänische Nächte
14.45 Schule u. Elternhaus
16.00 Kammermusik
16.45 Bücherstunde
17.00 Musikal. Allerlei
18.00 Für die Frau
18.15 Unterhaltungsmusik
19.00 Zeit im Funk und Musik
20.00 Schlagermelodien
21.45 Kammermusik
22.35 Das Abendstudio
23.20 Die Serenade
UKW
18.00 Abendmusik
19.00 Musik im Volkston
19.30 Klaviermusik
20.00 Hörspiel: „Das war Meme"
22.00 Euch zur Freude
23.15 Reisefieber

Mittwoch, 12. August
6.30 Frankfurter Wecker
7.35 Heitere Klänge
8.15 Melodien am Morgen
11.30 Musik zur Mittagspause
13.10 Melodien von Hans Poleck
14.05 Jugendfunk
14.20 Klaviermusik
16.00 Funk-Feuilleton
16.15 Kleine Stücke
17.00 Tanzmusik
18.00 Sozialpolit. Forum
18.15 Unterhaltungsmusik
20.00 Musikal. Erholung
20.40 Sinfonie-Konzert
22.35 Die Kurbel
23.15 Kleine Hausmusik
UKW
18.00 Abendmusik
18.45 Für die Frau
19.00 Ein Reigen schöner Melodien
21.30 Ev. Kirchentag
22.00 Celias Abenteuer IV
22.40 Das Jazzkonzert

Donnerstag, 13. August
6.30 Frankfurter Wecker
7.30 Volkstüml. Klänge
8.05 Frauenfunk
8.15 Morgenmusik
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Spanische Serenade
16.00 Musik aus Frankfurt
17.00 Sang und Klang
18.00 Aus der Wirtschaft
18.15 Unterhaltungsmusik
19.00 Zeit im Funk und Musik
20.00 Musikal. Erholung
20.30 Musik des Rokoko
21.45 Pariser Charme
22.30 Ev. Kirchentag
23.00 Musik zur Nacht
UKW
16.00 Musik von Schillings und Roussel
16.45 Wir haben Besuch
19.05 Das kleine Ensemble
19.30 Abendstudio
20.30 Operettenklänge
21.45 Film und Funk

Freitag, 14. August
6.30 Frankfurter Wecker
7.35 Heitere Klänge
8.15 Morgenmusik
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Stündchen nach Tisch
16.00 Franz Schubert
16.45 Heimatsendung
17.00 Sommerl. Sendung
18.00 Recht f. Jedermann
18.15 Unterhaltungsmusik
19.00 Zeit im Funk
19.20 Kleine Hinweise
20.00 Glück aus d. Aether
20.30 Ein Hörwerk
21.30 Berühmte Stimmen
23.30 Tanzmusik
UKW
16.00 Abendmusik
19.00 Leichte Kost
19.30 Volkstüml. Weisen
20.00 Wunschzettel der UKW-Hörer
21.45 Alte Geschichten — neu berichtet

Samstag, 15. August
6.30 Frankfurter Wecker
7.40 Volkstüml. Klänge
8.05 Frauenfunk
8.15 Morgenmusik
9.40 Krankenandacht
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Stündchen nach Tisch
14.15 Jugendfunk
14.30 Klingende Grüße
16.00 Zu Gast in ...
18.00 Stimme der Arbeit
18.15 Unterhaltungsmusik
19.00 Zeit im Funk und Musik
20.00 Tanzabend
22.45 Mitternachtscocktail
UKW
15.15 Unser Schatzkästlein
16.30 Aus deutschen Spielopern
18.00 Glück aus d. Aether
18.30 Unterhaltungskonzert
19.25 Sinfonie-Konzert
22.00 Komponistinnen

Sportplatz am Buchenbusch
Spvgg. 03 Neu Isenburg
Internationales Freundschaftsspiel gegen Admira Wien
Sonntag, 8. Aug. 1953, 15 Uhr
Eintrittspreis DM 1.-

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 61 Dienstag, den 11. August 1953 Jahrgang 5/54

Die Kugel rollt

In dem feudalen Kurhaus in Baden-Baden rollen ständig die Kugeln der Spielbank über ein grünes Feld. Es geht um einen hohen Einsatz. Im gleichen Kurhaus, über dessen Dach die grüne Europafahne mit dem weißen E wehte, rollten unmittelbar über den schicksalsschwangeren, vom Spielteufel beherrschten Sälen in den letzten Tagen die Kugeln über den grünen Tisch der Diplomaten. Kugeln des Schicksals um Europa. Der Ministerrat der Montanunion tagte erstmals auf deutschem Boden. Den turnusmäßigen Vorsitz führte der italienische Außenhandelsminister Paolo Taviani. Die Tagung war verhältnismäßig kurz. Der Ministerrat holte aus den Verhandlungen heraus, was nach Lage der Dinge herauszuholen war. Schon am 22 September soll in Rom eine Konferenz der Außenminister-Stellvertreter stattfinden, die zusammen mit Sachverständigen der sechs Regierungen den Vertragsentwurf für eine europäische politische Gemeinschaft beraten soll. Am 20. Oktober soll im Haag wieder eine Außenministerkonferenz stattfinden. Auch wurde eine baldige Zusammenkunft zwischen Dr. Adenauer und dem französischen Außenminister Bidault vereinbart. Die Tagung war, wie der Abschlußbericht zu erkennen gibt, wohl ein weiterer Schritt zur Schaffung eines vereinigten Europas. Die sozialdemokratische Partei ist allerdings nach Äußerungen ihres Vorsitzenden Ollenhauer etwas anderer Meinung. Die Europa-Armee und die geplanten Verträge würden, so meint man, trotz aller schönen Reden nicht mehr verwirklicht.

Streik in Frankreich

Als letzter war der französische Außenminister Bidault im Kraftwagen von Paris nach Baden-Baden geeilt. Der Streik in Frankreich — es war der größte seit 1936 — hatte ihn bis zum letzten Augenblick zurückgehalten. Die gesamten staatlichen Betriebe einschließlich Eisenbahn und Post und der Versorgungswerke für Gas, Wasser und Strom lagen still. Auch in den Kohlengruben wurde gefeiert. Sogar der Reiseverkehr war unterbrochen. Der Streik war ein Machtkampf zwischen der neuen rechtsgerichteten Regierung Laniel und den Gewerkschaften, die sich alle miteinander verbündet hatten, ob sozialdemokratisch, kommunistisch oder christlich. Der neue Premierminister Laniel hatte nämlich Einsparungen in den staatlichen Betrieben zur Ausgleichung des Haushalts angekündigt. Der Streik richtete sich also gegen die drohende Entlassung eines Teils der Arbeiter und gegen die angekündigte Heraufsetzung des Pensionsalters. Am Wochenende trat eine Entspannung der Lage ein.

Eisenhowers Rechenschaftsbericht

Der amerikanische Präsident Eisenhower war in diesen Tagen sieben Monate an der Regierung. Diesen Termin benutzte er zu einem Rechenschaftsbericht. Berlin und Korea bezeichnete er darin als Angelpunkte weltpolitischer Entscheidungen. In Korea hätte zwar der Krieg beendet werden können, doch sei die Einstellung des Feuers allein noch kein Grund zu überschwenglicher Freude. Der koreanische Krieg habe vor allem bewiesen, daß die freie Welt jedem Angriff entgegentreten könne und zwar an jedem Punkt der Welt. Seit seinem Amtsantritt, so betonte Eisenhower weiter, sei die amerikanische Militärhilfe für die Alliierten trotz Einsparungen im Militärbudget reorganisiert worden. Besonders hervorzuheben sei die Erweiterung der Einwanderungsmöglichkeiten nach den Vereinigten Staaten. Es sei eine zusätzliche Aufnahme von über 200 000 Flüchtlingen aus Europa vorgesehen.

Pankow will nicht

Die Sowjetzonenregierung hat das Angebot der Bundesrepublik, Lebensmittel im Werte von 25 Millionen DM in die Ostzone zu liefern, offiziell abgelehnt. Die Ablehnung erfolgte mit der Begründung, die Sowjetzone müsse auf einer Kompensation durch erhöhte Lieferungen im Rahmen des Interzonenhandels bestehen. Dagegen wird von westdeutscher Seite erklärt, der Osten könne schon seine jetzigen Verpflichtungen im Rahmen des Interzonen-Handelsabkommens über 408 Millionen DM kaum erfüllen. Auch wird von westdeutscher Seite die Beschuldigung zurückgewiesen, die deutsche Bundesregierung lege dem Interzonenhandel Steine und Hindernisse in den Weg. Aus Bonner Regierungskreisen wird darauf hingewiesen, die Ablehnung zeige deutlich, daß der Sowjetzonenregierung Hunger und Not der Bevölkerung gleichgültig seien Am Wochenende versuchte die Sowjetzonenregierung erneut, den Reiseverkehr nach dem Westen zu unterbinden.

Vier Millionen Wohnungen fehlen

In den letzten drei Jahren wurden, wie aus Bonn verlautet, über 14 Milliarden DM für den Wohnungsbau aufgebracht. Seit Kriegsende sind in der Bundesrepublik zwei Millionen Wohnungen gebaut worden. Es fehlen aber immer noch vier Millionen Wohnungen, um jeder Familie im Bundesgebiet eine eigene Wohnung geben zu können. Zwar wird überall gebaut in Stadt und Land. Trotzdem ist die Erreichung des Ziels: jeder Familie eine Wohnung, ganz abgesehen von der Frage der Finanzierung, ein Ding der Unmöglichkeit, da der Zustrom der Flüchtlinge immer wieder alle Erfolge im Wohnungsbau zunichte macht.

Die Novelle zum Wohnungsbaugesetz, die von Bundestag und Bundesrat verabschiedet wurde, stellt übrigens keine generelle Möglichkeit zur Erhöhung der Richtsatzmieten für den sozialen Wohnungsbau dar, wie dies vielfach befürchtet wird. Diese Feststellung wurde eindeutig von dem Bundestagsausschuß für Wiederaufbau und Wohnungswesen getroffen. Eine Reihe von Sicherungen verhindert tatsächlich, daß die sozial schwächeren Kreise des Volkes beeinträchtigt werden. Die wichtigste Bestimmung zum Schutz der sozial Schwachen besteht darin, daß der Mieter selbst jederzeit die Nachprüfung der selbstverantwortlich gebildeten Miete fordern kann. Schon allein deshalb ist eine willkürliche Festsetzung der Mieten durch den Hausbesitzer ausgeschlossen.

Malenkow sprach zur Weltlage

Seit Stalins Tod zum ersten Male nahm der sowjetische Ministerpräsident am Samstag in der Schlußsitzung des sowjetischen Parlaments das Wort zur Weltlage. In etwa zweiständiger Rede wies er die innere Festigkeit des sowjetischen Staatenbundes und besonders seine militärische Leistungsfähigkeit nach. Als Höhepunkt wurde dabei empfunden, als er feststellte: „Die Vereinigten Staaten verfügen nicht über das Monopol der Wasserstoffbombe". Diese Nachricht, die der Welt kundtat, daß also auch die Sowjets diese gefährliche Waffe besitzen, wird in den Vereinigten Staaten sehr angezweifelt. In Deutschland jedoch, das ja im zweiten Weltkrieg nach anfänglicher Unterschätzung der Sowjets ihr Können erfuhr, findet Malenkows Feststellung mehr Glauben.

Erneut schloß Malenkow daran den Willen für ein friedliches Zusammenleben des sowjetischen und „kapitalistischen" Systems. Er wendet sich dabei an verschiedene Mächte der Welt, allen voran die Vereinigten Staaten. aber Indien, Japan und Jugoslawien fehlten ebenfalls nicht. Doch deutlicher als je wurde durch ihn vom Kreml aus um die Gunst Frankreichs — wo jeder dritte Einwohner ein Kommunist ist — geworben. Er warnte die Franzosen, ein militärisches Deutschland werde der Todfeind der Sowjetunion, wie Frankreichs, sein. Westliche Beobachter schließen daraus, daß er damit den EVG-Vertrag und die Wiederbewaffnung Deutschlands, sowie den Europäischen Staatenbund oder die gesamte westliche Einigkeit endgültig sprengen möchte. Andere Stimmen jedoch sehen mehr die ausgestreckte Hand und mahnen die westlichen Politiker, diese zu ergreifen.

Diamantbohrer suchen flüssiges Gold

Erdöl-Bohrungen in Hessen nach 17 Jahren erfolgreich

An einem Augusttag des Jahres 1951 unterbrach der hessische Landtag seine Sitzung. Reporter, Neugierige, Eisverkäufer hasteten zu einem kleinen Dorf im hessischen Oberrheintal zu. „Gasausbruch bei Wolfskehlen". „Ölbohrung brennt", „30 Meter hohe Erdgasfackel" — die Zeitungen überboten sich in ihren Schlagzeilen. Die Fachleute blieben kühl und vorsichtig — mit Recht: Wochen später war die „Gasfackel" erloschen, oder — wie es die Ölsucher fachmännisch ausdrückten — die „örtlich begrenzte Gasblase ausgebrannt". Aber der Gasausbruch bestätigte langwierige Berechnungen und Versuche: im hessischen Ried südlich Darmstadt gibt es Erdöl!

Stockstadt machte das Rennen

An zwei anderen Stellen bei Wolfskehlen fraßen sich die Bohrer bis zu 1660 Meter in die Erdtiefe — ebenso vergeblich wie alle Bohrungen auf der hessischen Rheinseite seit 17 Jahren. Doch Ende 1952 stießen die Ölsucher der Gewerkschaft Elwerath bei Stockstadt auf Öl, und seit Januar liefert die Bohrung Stockstadt I monatlich 1400 bis 1500 Tonnen des begehrten flüssigen Goldes. Bald darauf wurde auch Stockstadt II „fündig", wo das Öl zunächst mit einer Pumpe gefördert werden muß. Diese Erfolge der Männer von der Gewerkschaft Elwerath lassen ihre Kollegen von der Deutschen Erdöl AG bei Pfungstadt — die inzwischen ein umfangreiches Gasvorkommen anzapfen konnten — und der Wintershall bei Heppenheim ihren Eifer verdoppeln. Werden sie es schaffen? Die Erde gibt ihre Schätze nicht leicht her.

Versuchsbohrung — jeder Meter 400 DM

Geduld und gute Nerven brauchen die Ölsucher. Schmutzig und gefährlich ist ihre Arbeit. Immer wieder muß das Bohrgestänge in den Turm hinaufgewunden und zerlegt werden. immer wieder dringt der Bohrer in die Tiefe. Mit jeder „Aufschlußbohrung" erhalten die Geologen wichtige Hinweise, finden ihre Vermutungen bestätigt oder müssen ihre Berechnungen berichtigen. Oft brauchen sie die Unterstützung ausländischer Spezialisten mit Spezialgeräten. Am sichersten ist der Aufbau der Erdschichten durch kostspielige Kernbohrungen zu erkennen: diamantenbestückte Bohrer drehen „Kostproben" aus 1600 Meter Tiefe heraus. Solch ein Kernbohrer wird im Tresor aufbewahrt. Sein Wert: 15 000 DM. und 400 bis 500 DM kostet jeder Meter Aufschluß-Bohrung.

Ein Drittel des Bedarfs aus deutschen Quellen

Erst wenn das Öl fließt, kommt das Geld langsam wieder herein. Fünf Prozent vom Erlös erhält das Land Hessen, das die Konzessionen an die Gesellschaft vergibt, die Erlaubnis zur Ausbeutung der Vorkommen erteilt. Vielen Erwerbslosen im hessischen Ried hat der neueste Industriezweig Hessens die ersehnte Arbeit gebracht.

Von dem in Westdeutschland verbrauchten Öl wird etwa ein Drittel im Bundesgebiet gefördert. Hessen liefert seit langem durch Verarbeitung von Ölschiefer — gefördert aus der Grube Messel bei Darmstadt. dem einzigen Betrieb dieser Art in Westdeutschland — jährlich rund 1500 Tonnen dazu. Vielleicht wird es durch die stetig steigenden Mengen aus hessischen Ölquellen noch ein deutsches Pennsylvanien.

Der bunte Alltag

Die Stimme seines Herrn. In Gießen war im Oktober vergangenen Jahres ein kleiner Foxterrier, auf den Namen Teddy hörend, abhanden gekommen. Teddy war sehr gelehrig gewesen, hatte mit dem Körbchen im Maul eingekauft und Herrchen zu Hause die Pantoffeln gebracht. Während Herr und Frauchen dieser Tage über die Südanlage gingen, lief ihnen ein Hund in den Weg, dessen Haare allerdings schwarz waren. Der Mann rief den Hund an, und schon sprang dieser mit einem Freudengeheul auf sein Herrchen zu. Die neue Besitzerin hatte die blonden Haare Teddys färben lassen, auch trug er eine andere Hundemarke. Es nutzte aber alles nichts. Teddy hatte die Stimme seines Herrn erkannt und kehrte freudig wedelnd zurück.

„Fliegender Güterwagen" abgestürzt. In der Nacht zum Sonntag stürzte auf einem Flug von Sizilien aus ein „fliegender Güterwagen" über Lybien ab. Die riesige amerikanische Transportmaschine hatte etwa 36 Mann an Bord. Das Wrack und 21 Überlebende wurden in Lybien von Suchflugzeugen festgestellt.

Unfälle in Darmstadt. In Darmstadt gab es am Wochenende zahlreiche Unfälle, bei denen 14 Personen verletzt wurden. Drei von ihnen, die bei einem Zusammenstoß von Motorrädern verunglückten, mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Es wurden 2000 DM Sachschaden angerichtet.

Giebeleinsturz bei Hochseil-Artistik. In Raunheim a. M. hatte eine Artistengruppe ein Hochseil von einem Hausgiebel aus nach einem Baum gespannt. Als zwei Artisten mit einem Motorrad über das Seil fuhren, brach der Giebel auseinander. Während die Artisten sich durch einen kühnen Sprung retten konnten, wurde ein Zuschauer von herabfallenden Steinen am Kopf getroffen und mußte mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht werden.

Die Uebersicht

5000 aus der Sowjetzone beim Kirchentag. 5000 Bewohner der Ostzone fanden sich regulär in Sonderzügen am Sonntag zum Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hamburg ein. Kreis-Kirchenpräsident Drews betonte in seiner Begrüßungsansprache: „Unsere Kirche kennt keine Grenzen innerhalb Deutschlands".

Ende des Deutschen Turnfestes. Zu einer eindrucksvollen Massendarbietung entwickelte sich die Schlußfeier des Deutschen Turnfestes am Sonntagmittag. Etwa 100 000 Zuschauer erlebten die Siegerehrung, die Gymnastik von 5000 und den Reigen von 1000 Turnerinnen, die Gemeinschaftsübungen der 8000 Turner, das Singen von 2000 Jugendturnern und den Einmarsch von 1500 alten Turnerfahnen. Bundespräsident Heuß wurde begeistert begrüßt und richtete bedeutsame Worte über den Wert des Turnens an die vieltausendköpfige Menge.

Eine Million Besucher fanden sich bisher auf der großen Rationalisierungsausstellung in Düsseldorf ein. Jeder davon ist beeindruckt von den technischen Fortschritten, neuen Normungen und Verfahren, die Arbeitszeitersparnisse bis zu 95 Prozent bringen. Die Ausstellung wird noch die ganze Woche über geöffnet sein.

Beschäftigungszahl stieg. Im zweiten Vierteljahr 1953 reihten sich etwa eine halbe Million Menschen in den Arbeitsprozeß der Bundesrepublik ein. Besonders stieg die Zahl der Beschäftigten in den kaufmännischen Berufen (30%) und im Baugewerbe (24%).

Bidault in Bonn. Der französische Außenminister Georges Bidault weilte seit Samstag in Bonn und hatte gestern nachmittag Besprechungen mit Bundeskanzler Adenauer. Deutsche Stellen messen der Zusammenkunft politische Bedeutung bei und weisen auf eine Aussprache über die Saarfrage, EVG und die Viererkonferenz hin. Französische Stellen unterstreichen die private Seite des Besuches.

Austausch fortgesetzt. Der Austausch der Kriegsgefangenen in Korea wurde auch über das Wochenende fortgesetzt. Nach Meldungen der nordkoreanischen Dienststellen wollen 187 Mann der UN-Truppen nicht in ihre Heimat zurückkehren. Der amerikanische Außenminister Dulles reiste gestern wieder von Korea ab. Er wird der Führer der amerikanischen Delegation auf der Friedenskonferenz sein.

Parlamentswahlen in Kanada. Gestern begannen in Kanada die Parlamentswahlen. Sie werden sich zu einer Auseinandersetzung zwischen den Liberalen und Konservativen entwickeln. Es kann angenommen werden, daß die liberale Regierung wieder siegreich aus ihm hervorgehen wird.

Piccioni bildet neue Regierung. Der italienische christlich-demokratische Politiker will heute oder morgen eine neue italienische Regierung bilden. Wie verlautet, will er sich auf die demokratische Mitte stützen und damit etwa 303 Sitze gegen die 287 der Opposition stellen.

Entspannung in Ägypten? Britische Berichterstatter stellen eine erneute Fühlungnahme britischer und ägyptischer Stellen über die Suezfrage fest, meinen jedoch, daß noch keine Grundlage zu neuen Verhandlungen gefunden wurde. Am Donnerstag will man bei General Robertson einen neuen Schritt versuchen.

Neue Unruhen in Tunis. Nach längerer Pause flackerten am Wochenende in Tunis wieder Unruhen auf. Auf einige frankreichfreundliche Araberführer und Angestellte wurden Anschläge verübt; ein Scheich wurde getötet.

Eine gute Tabakernte dürfte in diesem Jahre in Südhessen zu erwarten sein. Das warme und trockene Wetter war bisher sehr günstig. Die Ernte der Sandblätter ist im Gange.

Handelsklassen für Obst und Gemüse

Seit 1. August sind die von der Arbeitsgemeinschaft Gartenbau herausgegebenen Sortierungsvorschriften für Obst- und Gemüse amtlich bestätigt und dadurch verbindlich geworden.

Die Sortierungsvorschriften gelten für Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Reineklauden, Mirabellen, Pfirsiche, Aprikosen, Johannisbeeren u. Preiselbeeren, ferner für Bohnen, Puffbohnen, Pflückerbsen, Kasten- und Freilandgurken, Tomaten, Blumenkohl, Kopfkohl, Kohlrabi, Rosenkohl, Kopfsalat, Speisemöhren, Meerrettich, Rettich, Radies, Rote Beete, Knollensellerie, Schwarzwurzeln, Poree, Spargeln und Zwiebeln.

Die Verordnung sieht zunächst eine freiwillige Anwendung insofern vor, als nur Obst- und Gemüse unter die Vorschriften fallen, die ausdrücklich als Handelsklasse feilgehalten, angeboten und verkauft werden.

Aus STADT und Land

Langen, den 11. August 1953

Fröhliches Blühen zwischen Zäunen

Ein verwildertes Gärtlein ist's, das meine Freundschaft hat. Irgendwo da draußen erblüht sein buntes Reich und tausend feine Krönchen grüßen durch die hölzernen Latten des schiefen Zaunes, der friedlich schirmt die kleinen Grenzen.

„Grüß Gott, tritt ein!" So weht es mir entgegen, wenn knarrend das Pförtchen in den rostigen Angeln sich zur Seite legt. Ein grüner Himmel mit vielen bunten Sternen deckt ein Stück Herrgotts Erde, von dem man nichts mehr sieht. Es ist ein Eifern in der Farbenpracht und doch ein Maß in all dem Mühen . . . Astern, Dahlien, Georginen. Und hoch darüber in den Ecken kerzengerade freundliche Sonnenblumen, die sich recken und kaum noch ihre fruchtschweren Knöpfe oben behalten können.

Still und wundernd bleib ich stehen . . . und muß leise fühlend ahnen, daß hinter dem fröhlichen Blühen ein ergebenes Verglühen wartet. Alles Leuchten wird verglimmen und das Leben muß vergehen . . . hier und draußen bei den Menschen, wenn es herbstet und der Sand im Uhrenglas der Zeit verrinnt . . .

* **Arbeitsjubiläum.** Am 6. August beging Herr Heinrich Karl Weber, Sehretstraße 17, bei der Degusa (Gold- u. Silberscheideanstalt) sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Herzlichen Glückwunsch!

* **Wieder Blumen in den Anlagen umgeworfen.** Die ganze Bevölkerung freut sich seit längerer Zeit über die schön hergerichteten Anlagen. Schmucke Kästen mit bunten Blumen neben das Gesamtbild unserer Stadt. Nun kam es vor einiger Zeit bereits einmal vor, daß diese Kästen in Bahnhofsnähe verschandelt wurden. Man glaubte allerdings, daß es bei diesem Falle bleiben würde. Leider wurden aber in der Nacht zum Sonntag wieder verschiedene Kästen in der Anlage vor den Schulen beschädigt und zwei von ihnen mit Blumeninhalt umgeworfen. Vermutlich waren es Jugendliche, die auf ihrem Nachhauseweg diese „Heldentaten" begingen. Vielleicht sind es auch diejenigen, die jeweils in der Nacht zum Sonntag die Bahnstraße unsicher machen und die Bevölkerung in ihrer Ruhe stören. Um ihnen ein für allemal das Handwerk zu legen, ruft die Stadtpolizei die gesamte Bevölkerung zur Mithilfe auf. Wer hat in der Nacht zum Sonntag irgendwelche Beobachtungen gemacht? Wer kann Personenangaben machen über diejenigen, die sich in den Anlagen oder in der Nähe derselben aufgehalten haben? Alle derartigen Mitteilungen sind an die Langener Polizei zu richten.

JACOBS Kaffee
JACOBS KAFFEE
in dieser Packung

* **Schwerer Verkehrsunfall.** / Junge von Lastwagen überfahren und schwer verletzt. Am Samstagabend gegen 18.30 Uhr ereignete sich an der Einmündung Westendstraße—Liebigstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Als ein Lastkraftwagen der Fa. Heinrich Dröll V. in die Liebigstraße fuhr, kamen plötzlich zwei Jungens mit ihren Rädern in sehr schneller Fahrt aus der mit einem Achtungszeichen versehenen Westendstraße und bogen in scharfer Kurve in die Liebigstraße ein. Während der eine gerade noch an dem Fahrzeug vorbeikam, wurde der andere, ein 10jähriger Schüler aus der Gartenstraße, erfaßt und kam so unter den Wagen, daß ihm der hintere Zwillingsreifen über den Körper rollte. Mit lebensgefährlichen Verletzungen mußte er ins hiesige Kreiskrankenhaus verbracht werden, wo er äußerst bedenklich darniederliegt. Nach Aussagen des Wagenführers, einem Langener Einwohner, sah er die Jungen ganz plötzlich vor seinem Wagen. Er bremste sofort scharf ab, riß das Steuer nach links und kam auf etwa 1,70 m zum Stehen. Leider vermochte dieses rasche Handeln jedoch nicht, das Unglück zu verhüten.

* **Obstdiebstähle in beschlagnahmten Anwesen.** In der letzten Zeit wird häufig beobachtet, daß vornehmlich Schüler und Jugendliche sich in Anwesen zu schaffen machen, die von der Besatzungsmacht beschlagnahmt, jedoch zeitweise nicht bewohnt sind. Da in diesen Hofreiten meist Tür und Tor offen stehen, ist es leicht, Zugang zu finden. So wurden kürzlich größere Obstbestände durch einige Jungen aus einem solchen Anwesen in der Robert-Koch-Straße entwendet. Die Eltern werden dies oft nicht erfahren, sie sind jedoch bei jeder Anzeige ersatzpflichtig.

* **Zusammenstoß beim Rückwärtsfahren.** Ein Verkehrsunfall ereignete sich in ähnlicher Weise wie am Samstagnachmittag auf der Frankfurter Straße. Ein Militärfahrzeug (Truck) hatte die Abzweigung nach der Autobahn überfahren und stieß deshalb auf der Frankfurter Straße, ohne rückwärtige Einsichtnahme in die Fahrbahn zurück. Dabei stieß es gegen einen hinterherfahrenden Personenwagen aus Neu-Isenburg. Das Personenauto wurde dabei beschädigt.

* **Rückspiegel abmontiert.** Am vergangenen Samstag wurde einem Motorradfahrer aus Götzenhain während der Abendvorstellung im Li-Li-Lichtspieltheater der Rückspiegel an der Maschine abmontiert. Das Fahrzeug war in der Torhalle abgestellt. Wer hat Beobachtungen gemacht? Mitteilungen nimmt die Langener Polizei entgegen.

Hamburgfahrer kehren heim

Nach Tagen erhebender Erlebnisse des Deutschen Turnfestes 1953 in Hamburg kehrten im Laufe des Montag die Teilnehmer in ihre Heimat zurück. Auch die Langener Turnerinnen und Turner kamen gestern wieder nach Hause, freudig begrüßt von Frau, Kind oder Muttern. Einen festlichen Empfang hatte die Sport- u. Sängergemeinschaft ihren Hamburgfahrern bereitet. In den Abendstunden fanden sich am Bahnhof zahlreiche Anhänger und Freunde ein und selbstverständlich fehlte auch der Spielmannszug und die Musikkapelle nicht. Als der Zug aus Frankfurt einlief, entbot ein schneidiger Marsch des Spielmannszuges den ersten Gruß der Heimat, dem sich die Kapelle auf ihre Weise anschloß. Im Namen des Vereins begrüßte Vorsitzender Fritz Hunkel die Vereinsteilnehmer, von denen die Sieger mit einem Eichenlaubkranz mit rot-weißer Schleife geziert waren, das die bescheidene Aufschrift trug: „Für Deinen Sieg". Bürgermeister Umbach, der in der Absicht gekommen war, alle Langener Hamburgfahrer willkommen zu heißen, entbot sodann die Grüße des Magistrats und der Stadt und sprach die Hoffnung und den Wunsch aus, daß das Erlebnis des deutschen Turnfestes allen Teilnehmern eine bleibende Erinnerung sein möge. Unter Vorantritt des Spielmannszuges und der Musikkapelle zogen Turnerinnen und Turner und alle Teilnehmer mit klingendem Spiel durch die Bahnstraße zur Stadtmitte.

* **Straßengeländer geschädigt.** Das an der Kreuzung Dieburger Straße zu beiden Seiten der Rheinstraße nur erst vor kurzem angebrachte Sicherheitsgeländer ist bereits in den letzten Tagen von einem rücksichtslosen Kraftfahrer beschädigt worden.

* **Festgenommen.** Ein von der Kriminalpolizei Frankfurt a. M. gesuchter 20jähriger Mann aus Frankfurt a. M. konnte am Donnerstagabend in einer Gastwirtschaft in der Bahnstraße durch die Polizei festgenommen werden.

Rettungsschwimmen der DLRG

Der diesjährige Kursus der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft beginnt in dieser Woche im Schwimmstadion. In Hinblick auf die große Bedeutung des Rettungsschwimmens wird die Langener Jugend zur regen Teilnahme angehalten. Die Teilnahme ist kostenlos, alle weiteren Auskünfte erteilt der Bademeister.

Unfälle auf der Autobahn. Auf der Autobahn Darmstadt - Mannheim fuhr in der Nähe von Pfungstadt am Wochenende ein Personenwagen wider eine Absperrung, kam ins Schleudern und rannte schließlich in eine Baumgruppe neben der Autobahn hinein. Der Fahrer (ein Amerikaner) blieb unverletzt. Der Sachschaden beträgt 4000 DM. An der gleichen Absperrung verunglückte in der Dunkelheit ein Lastzug. Der Fahrer mußte sich einer Blutprobe unterziehen. Der schwerste Unfall ereignete sich bei Viernheim, wo ein zunächst noch unbekannter Mann, der die Autobahn widerrechtlich zu Fuß überqueren wollte, von einem Fahrzeug erfaßt und getötet wurde.

Langener Stenographen erfolgreich

beim 17. Deutschen Stenographentag in Mainz/Rh.

Was für die Turner Hamburg ist war für die Stenographen Mainz / Rhein

Ein außerordentlicher Erfolg war der vom 30. 7. bis 3. 8. 53 durchgeführte 17. Deutsche Stenographentag, der in Mainz im Gelben Saal des Kurfürstlichen Schlosses seine Eröffnung fand. In Anwesenheit zahlreicher ausländischer Gäste, darunter Schweizer, Holländer, Österreicher, Spanier, Italiener, Jugoslawen, Norweger und Franzosen zeigten die deutschen Stenographen und Maschinenschreiber ihr Können.

Regierungsdirektor Rieser, der erste Vorsitzende des Deutschen Stenographenbundes, eröffnete den Stenographentag und wies mit Stolz darauf hin, daß der Bund im Jahre 1947 25 000 Mitglieder zählte, während es bis heute nahezu 100 000 geworden sind. „Wir deutschen Stenographen", erklärte Rieser, „haben zu allen Zeiten mit den Stenographen der Welt zusammengearbeitet, dies beweist auch heute wieder die Anwesenheit unserer ausländischen Gäste". Im Namen des Jugoslawischen Stenographenbundes, dessen Vorsitzender — Vladimir Majer aus Zagreb — ebenfalls anwesend war, sagte Georg Eisen von der Zagreber Zeitung, er wünsche, daß diese Tagung Schrittmacher und Wegbereiter für eine dauerhafte Zusammenarbeit und Verständigung der Völker sein möge.

Besondere Grußworte galten den Vertretern der Ostzone, die ungeachtet der Schwierigkeiten nach Mainz gekommen waren, um hier mitzuarbeiten und ihre Leistungen unter Beweis zu stellen und um zu dokumentieren, daß sie sich mit dazugehörig fühlen.

Insgesamt beteiligten sich 1874 Stenographen an den verschiedenen Wettschreiben. 46 Arbeiten wurden mit der Note „hervorragend" bewertet, 476 mit „sehr gut", 434 mit „gut", 445 mit „befriedigend", 199 mit „bestanden" und 274 hatten Pech und schieden aus. — Am Maschinenschreiben nahmen 209 Titelanwärter teil. Von diesen bestanden 94, das sind 44% und nach Ansicht der Sachverständigen ein durchaus zufriedenstellendes Ergebnis, wenn man die hohen Anforderungen berücksichtigt. Was in Mainz an stenographischen Leistungen gezeigt wurde, grenzt in den Spitzengruppen an Zauberei. Es ist sehr schwierig und nur unter enormer geistiger Konzentration möglich, das in hohen Geschwindigkeiten gesprochene Wort zu erfassen, ganz zu schweigen vom Mitschreiben. Deutscher Stenographenmeister wurden Hans Knoop und Ilse Drews, beide Hannover, mit 400 Silben in der Minute; Jugendmeister mit 360 Silben Hermann Boje aus Bonn und Jugendmeisterin Margarete Maassen aus Essen mit 240 Silben. Der Ostzonenvertreter Siegfried Bernhardt aus Gera holte sich mit 400 Silben einen Ehrenpreis. Bundesmeisterin im Maschinenschreiben wurde Helene Treusch, Stuttgart, vor Charlotte Schaller aus Nürnberg und Lora Alt aus Stuttgart. Die Höchstzahl der Anschläge lag bei 540 pro Minute.

An den Stenographiewettbewerben beteiligten sich 22 in Englisch, sowie je ein Schreiber in Französisch, Spanisch, Holländisch und Italienisch. Der Darmstädter H. Fischer vollbrachte hier eine ganz ausgezeichnete Leistung und holte sich in Französisch, Italienisch und Spanisch Ehrenpreise. Als Anerkennung seiner Leistungen händigten ihm französische Gäste eine Medaille des Fürsten von Monaco aus. Der deutsche Kurzschriftmeister H. Knoop errang außerdem noch einen Ehrenpreis in Holländisch und setzte somit das Tüpfelchen auf das „i" seines Erfolges.

Die sechs körperbeschädigten Teilnehmer erfüllten ausnahmslos die gestellten Bedingungen. Besonders hervorzuheben ist der Darmstädter Blinde Werner Castritius, der 300 Silben in der Minute stenographierte, sowie der Blinde und Einhänder Gerhard Rabe aus Duisburg, dessen Leistung einzigartig sein dürfte. Es ist besonders interessant, daß die besten Arbeiten in den Geschwindigkeitsstufen 300, 240 und 200 von Blinden abgegeben wurden.

Die Erfolge des Langener Vereins

Unsere Langener Schriftfreunde konnten trotz der hohen Konkurrenz gute Preise heimholen. Es errangen Frl. E. Benz und Frl. E. Meier unter 471 Teilnehmern in 200 Silben einen 2. Preis, Frl. H. Spät einen Ehrenpreis und einen 1. Preis, sowie Frl. E Dietzel einen 1. und Frl. Oehme einen 2. Preis in 160 Silben bei einer Teilnehmerzahl von 459. Herr Hans Krumm erhielt einen 1. Preis und Frl. G. Och einen 2. Preis in 140 Silben bei 383 Teilnehmern. Als Vertreter des Langener Stenographenvereins 1897 wirkten als Ansager, Werter und Wertungsgruppenleiter die Herren Hans Eichner, Hermann Keim und Willi Krumm mit.

Der 17. Deutsche Stenographentag in Mainz führte etwa 400 Stenographen aus dem viergeteilten Deutschland in ungeteilte Freude zu Stunden des Frohsinns zusammen, die allen unvergeßlich bleiben werden. Die Langener Stenographen und Freunde des Vereins sind stolz auf die jungen Menschen, die ihr Können bei der Stenographen-Olympiade in Mainz unter Beweis gestellt haben und damit Zeugnis ablegten, daß auch der Langener Stenographenverein dank der ausgezeichneten Arbeit seiner Unterrichtsleiter und des Vorstandes in der Lage ist, beste Kräfte für Industrie und Wirtschaft heranzubilden.

Der Stenographenverein 1897 Langen schreibt in Kürze neue Lehrgänge in Kurzschrift und Maschinenschreiben aus. Bitte beachten Sie die nächsten Ausgaben der Langener Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen

Die **Wählerverzeichnisse** der Stadt Langen für die **Bundestagswahl** am **6. September 1953** liegen vom **16. August 1953** bis **einschließlich 23. August** 1953 und zwar

an Werktagen während der Dienststunden,
an Sonntagen von 10—12 Uhr

zur allgemeinen Einsicht im **Rathaus (Zimmer 6)** öffentlich aus.

Während dieser Zeit ist jedermann berechtigt, die Wählerverzeichnisse einzusehen und Einspruch zu erheben, wenn er sie für unrichtig und unvollständig hält. Der Einspruch ist schriftlich oder durch Erklärung zur Niederschrift einzulegen und zu begründen. Für behauptete Tatsachen müssen die erforderlichen Beweise beigebracht werden. Für das Verfahren bei Einsprüchen gelten die Bestimmungen des Bundeswahlgesetzes und der Bundeswahlordnung (§ 14 Bundeswahlgesetz und §§ 9, 10 Bundeswahlordnung). Nach Ablauf der Einspruchsfrist sind Einsprüche nicht mehr zulässig.

Alle Wahlberechtigten, die in den Wählerverzeichnissen eingetragen sind, erhalten eine entsprechende Benachrichtigung. Diejenigen Wahlberechtigten, die bis 15. August 1953 nicht im Besitz einer Benachrichtigung sind, wollen fristgerecht Einspruch einlegen, damit sie ggf. noch nachgetragen werden können.

Anträge auf Ausstellung von **Wahlscheinen** können ab **sofort** bis einschl. **4. September** 1953 während der Dienststunden bzw. in den Fällen des § 16 Abs. 2 des Wahlgesetzes bis **6. September 1953, 12 Uhr,** auf dem **Rathaus (Zimmer 6)** gestellt werden. Die Anträge sind zu begründen und die Gründe zur Ausstellung glaubhaft zu machen

Einen Wahlschein erhält auf Antrag:

a) ein Wahlberechtigter, der in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist, wenn er
   1. sich am Wahltag während der Wahlzeit aus wichtigem Grunde außerhalb seines Wahlbezirkes aufhält,
   2. nach Ablauf der Einspruchsfrist seine Wohnung in einen anderen Wahlbezirk verlegt,
   3. infolge eines körperlichen Leidens od. Gebrechens in seiner Bewegungsfreiheit behindert ist und durch den Wahlschein die Möglichkeit erhält, in einem für ihn günstiger gelegenem Raum zu wählen;
b) ein Wahlberechtigter, der nicht in ein Wählerverzeichnis eingetragen oder darin gestrichen ist
   1. wenn er nach Ablauf der Einspruchsfrist das Wahlrecht durch den Wegfall eines Ausschlußgrundes erlangt hat,
   2. wenn das Wahlrecht erst nach Abschluß des Wählerverzeichnisses im Einspruchsverfahren festgestellt wird.

Wahlscheine werden erst ab 24. Aug. 1953 erteilt.

Es wird gebeten, Anträge auf Ausstellung von Wahlscheinen möglichst frühzeitig zu stellen.

Die Ausgabe der **Kartoffelkäfer-Bekämpfungsmittel** erfolgt nur noch täglich um 8 Uhr.

In den letzten Nächten wurden wiederholt die **neuen Blumenkübel in den städt. Anlagen** umgestürzt und dadurch beschädigt. Die Stadt zahlt **50,— DM Belohnung** demjenigen, der Angaben machen kann, die zur Ergreifung der Täter führen.

Die Stadtverwaltung verkauft einige gebrauchte Kassenschränke und Stahl-Karteischränke. Näheres Rathaus, Zimmer 7.

Die **Lungenberatungsstunde** am Freitag, den 14. 8. fällt aus, sie findet am **Freitag, den 21. 8., 14 Uhr,** im Kreiskrankenhaus Langen statt.

Langen, den 10. August 1953.

Der Magistrat: gez. Umbach, Bürgermeister.

Ignaz reimt aktuell

Wer von außen oder innen
das Realgymnasium kennt
der wird sich darauf besinnen
wenn man es beim Namen nennt.

Was veraltet — antiquarisch —
steigert oftmals seinen Wert
insofern es literarisch
hier jedoch ist's umgekehrt.

Jedermann der als „Pennäler"
dieses Institut besucht
kennt so ziemlich alle Fehler,
die man abzustellen sucht.

Allerdings steht zu bedenken,
daß ein Menschenalter schon
dieser Bau steht, um zu lenken
manche strebsam Generation.

Ausgedient und überlebet
hat es sich und seine Zeit
währenddes ist man bestrebet
neue Schöpfung insoweit

anzufordern, zu vollbringen,
daß Modernes nun entsteht
schließlich wird es auch gelingen
Falls die Puste nicht ausgeht.

Etwas stört doch das Empfinden
wenn ihr beide Schulen seht
kann man diese nicht verbinden,
daß nur e i n Gebäude steht?

Dieses Ganze, dann umgeben
Gärten mit Schmied-Eisentor
so stellt sich der Ignaz eben
jenes Schulprojekt mal vor . . .

Aus der Welt des Films

Maria Monte Christo (UT). Der Film stellt in eindrucksvollen Bildern den Kampf eines Arztes um das Leben und die Gesundheit einer von ihm geliebten Frau dar. Dabei sind sein ärztliches Können wie seine großen menschlichen Eigenschaften in gleicher Weise zu bewundern. Das Leid vereinigt endlich zwei kämpferische Menschen.

Die Tänzerin von Marrakesch (Li-Li). Beglückend u. tragisch zugleich ist das Schicksal der „Tänzerin von Marakesch". Von einem Neger aufgezogen, bezaubert sie durch die leidenschaftliche Glut ihres Tanzes Europäer und Eingeborene, bis ihr die Liebe zu einem jungen Offizier zum Verhängnis wird. Der ganze Zauber des Orients wird in diesem packenden Film lebendig.

Feuervogel (Lichtburg). Ein menschliches Schicksal als künstlerisches Gleichnis nachzugestalten, ist Aufgabe und Bedeutung des Tanzes. So spiegeln sich Höhen und Tiefen, Enttäuschungen und Beglückungen des Daseins in den Balletten des „Feuervogels". Zugleich aber versinnbildlichen sie — ergreifend und dramatisch — die Lebens-, Leidens- und Liebes-Stationen einer begnadeten Primaballerina, der in der Gestalt eines großen Sängers flammende Leidenschaft und in der schlichten Erscheinung eines jungen Theater-Inspizienten die wahre Liebe begegnet.

TV Langen beim Schwimmfest

Beim Abend-Schwimmfest in Mörfelden belegte in der 5 x 50-Jugend-Bruststaffel, die Mannschaft des TV Langen, hinter Grün-Weiß Frankfurt, den 2. Platz.

Die TV-Wasserball-Sieben unterlag der Jugend von Mörfelden 0:1.

Wasserball im TV Langen

TV 1862 Langen—Tgde. Sprendlingen 5:6 (4:3)

Unter der bewährten Leitung von Schiedsrichter Amendt Ffm. konnte sich in Langen die Tgde. Sprendlingen für die erlittene Vorspielniederlage revanchieren. In einem spannenden Spiel, das abwechselnd beide Mannschaften in Führung sah, entschied das gute Zusammen- und Zuspiel der Sprendlinger Sieben den Sieg. Die Tore für Langen schoß: Hans Krumm (4), Klaus Schenk (1), ferner spielten: Albert Burkhardt, Walter Schmidt, Rüdiger Papendick, Oswald Kothe, Harald Doll, Wilhelm Rau und Horst Hunkel.

Wasserball-Vorschau!

Am kommenden Donnerstag, den 13. Aug., um 19.30 Uhr, empfängt die TV-Wasserball-Sieben zum Rückspiel die SKG Sprendlingen. Man darf auf den Ausgang dieses Spieles gespannt sein.

Götzenhain

g **Wir gratulieren.** Heute feiern Frau Katharina Bauch, Wallstraße 15, und Frau Susanne Müller, Wallstraße 40, ihren 77. Geburtstag. Wir entbieten ihnen hierzu unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

g **Gemeindevertretersitzung.** Heute abend, 21 Uhr, findet im Rathaus eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Fragen: Einfriedigung der Hengstbachsiedlung, Wasserversorgung für den Alten Berg und Richtfest der neuen Schule.

g **Jubiläum.** Am 14. August werden es 50 Jahre, daß der Glasermeister Karl Krech als wandernder Geselle nach Hessen kam. Er hatte 1901 in Mühlberg an der Elbe in seinem Handwerk ausgelernt und hatte sich danach auf die Wanderschaft begeben. Zunächst fand er Arbeit in Torgau, dann Gotha und Schnellenbach im Thüringer Wald. Von da aus setzte er seine Wanderschritte nach Frankfurt a. M. In der den Alten wohlbekannten „Schmittstube" wurde er 1903 nach Dreieichenhain überwiesen. Hier fand er seine langjährige Arbeitsstätte. Im nahen Götzenhain gewann er jedoch Margarete Lauer lieb. 1907 heiratete er sie und fand dadurch auch in Götzenhain Wohnung. 1944 verlegte er auch sein Geschäft vom geliebten Hain hierher. Heute betreibt er mit seinem jüngsten Sohn in der Brühlstraße eine Bau-Glaserei und Schreinerei. Herzlichen Glückwunsch, persönliches Wohlergehen und guten geschäftlichen Fortgang!

Offenthal

o **Vier Ähren auf einem Halm.** Schon oft fand man zwei Kornähren auf einem Halm, doch wohl kaum in dieser Häufigkeit wie in diesem Jahre. Ja, sogar dreifache Ähren waren heuer hier und da auf den Äckern in Götzenhain und Offenthal zu sehen. Besonders erfreut war jedoch kürzlich Herr Phil. Jost (Ernster), als er sogar vier Ähren sich auf einem schwanken Halme wiegen sah. — Kein Wunder, daß allenthalben an der Dreschmaschine festgestellt wird: Der Körnerertrag ist gut, nur das Stroh ist zu kurz.

o **40 Jahre Friedhof.** Am 10. August 1913 wurde in Offenthal der heutige Friedhof eingeweiht. Kirchenvorstand, Gemeinderat, Kirchengesangverein, Sängerbund, Kriegerverein, Freiwillige Feuerwehr und die Schulkinder zogen unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle hinauf zur Höhe. Pfarrer Steinmetz hielt die Weiherede. Der bestehende Friedhof wurde damals um das Doppelte vergrößert.

o **Schulausflug.** Das schöne Nachsommerwetter verlockt die beiden Mittelklassen zu ihrer jährlichen Schulreise. In zwei Omnibussen fahren morgen die Buben und Mädchen mit ihren Lehrern Raffius und Höferth durch den schönen Odenwald nach Amorbach und Miltenberg am Main.

o **Heute Gemeinderatssitzung.** Heute abend um 21 Uhr findet im Rathaus eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Umbildung verschiedener Ausschüsse; Bildung des Wahlausschusses zur zweiten Bundestagswahl: Genehmigung von Baugesuchen des Friedrich Wilhelm Jost und Philipp Masholder; Antrag von Heinrich Haller 7. auf Überlassung eines Kelleranteils in der Schule; Antrag von Semmelhak auf Überlassung eines Holzplatzes im Gemeindehaus; Verschiedenes.

o **Endlich wieder die vierte Lehrkraft.** Schon seit Ostern sollte die vierte Lehrerstelle besetzt werden; doch von Woche zu Woche mußte es hinausgeschoben werden, weil die hierfür vorgesehene Lehrerin krank war. Nunmehr trat mit dem Unterrichtsbeginn nach den Sommerferien Frl. Waltraud Kränkel aus Michelstadt ihren Dienst in Offenthal an. Ihr wurde der Unterricht in den beiden untersten Schuljahren übertragen.

Egelsbacher Nachrichten

Anziehungspunkt: Der neue Flugplatz

e Bei herrlichem Sonnenschein lenkten am Sonntagnachmittag die Egelsbacher Spaziergänger ihren Schritt nach dem neuen Flugplatzgelände, um hier dem Betrieb der Segelflieger zuzuschauen. Eine recht beträchtliche Zuschauermenge hatte sich auf den Wiesen „Im Büchen" versammelt. Die Mitglieder des Aeroclubs, Landesverband Hessen, waren mit vier Segelflugzeugen erschienen und starteten laufend zu kurzen Versuchs- und Rundflügen. Es entwickelte sich dabei ein recht lebhafter Betrieb, dem die Zuschauermenge mit großem Interesse folgte. Die Jugend des Ortes hatte sich fast restlos auf dem neuen Flugplatzgelände eingefunden. Nicht geringer war aber auch die Teilnahme der Erwachsenen, die Gelegenheit hatten gegen Entrichtung eines kleinen Obulus sich an Passagierrundflügen über der näheren Umgebung zu beteiligen. Von dieser Möglichkeit wurde recht reger Gebrauch gemacht. Vor allem den Mitgliedern der Egelsbacher Flugmodellbaugruppe „Ursinus" erfüllte sich damit der schnlichste all ihrer Wünsche, zu fliegen.

Wenn man von dem Besuch dieser „Vorrunden zum großen Wettbewerb des „Hessenrundflugs 1953" auf die eigentliche Veranstaltung am kommenden Sonntag schließen kann, dann muß der Menschenandrang gewaltig werden. Nachdem nun auch das Programm vorliegt, kann gesagt werden, daß es sich um eine Flugveranstaltung von hohem Niveau handeln wird, die am Sonntag in Egelsbach ihren Anfang nimmt. An Vereinen sind am Start: Aeroclub Kreisverband Gelnhausen e.V., Aeroclub Rhön e. V. Fulda, Arbeitsgemeinschaft i. d. Ges. zur Förderung des Segelfluges auf der Wasserkuppe e. V., DAeC Ortsverband Hanau-Steinheim e. V., der Wetzlarer Verein für Luftfahrt e. V., Akademische Fliegergruppe Darmstadt Technische Hochschule e. V, Segelfliegerclub Hihai e. V. Hirzenhain, Segelflugclub Butzbach e. V., Frankfurter Verein für Luftfahrt e. V., Flugsportverein Gießen e. V. und die Flugsportvereinigung Kassel e. V. Geflogen wird mit den Mustern „Spatz", „Condor IV", „Goevier", „Grunau Baby III", „Schleicher Ka 2", „Mü 13/E", „Kranich III", „MG 19" und „Mü 13/D". In die Startliste sind 50 Flugzeugführer eingetragen. Über die Veranstaltungen des kommenden Sonntags werden wir in unserer Freitagsausgabe noch nähere Einzelheiten bringen.

e **Wir gratulieren.** Heute begeht der Landwirt Adam Becker 4., Wecdstr. 6, sein 76. Wiegenfest, zu dem wir ihm von Herzen Glück wünschen. Herr Becker ist noch sehr rüstig; er bestellt heute noch seine ganze Landwirtschaft selbst und ist von früh bis spät in seinem Betrieb tätig. Wir wünschen ihm, daß ihn diese Gesundheit noch viele Jahre begleiten möge. Ebenfalls heute feiert Frau Anna Rippert, geb. Röger, Darmstädter Landstraße 11, ihren 80. Geburtstag. Frau Rippert, die zusammen mit ihrem Mann im letzten Krieg in Mannheim ausgebombt wurde, wohnt seitdem in unserer Gemeinde und erfreut sich hier großer Beliebtheit. Auch dieses Geburtstagskind zeichnet eine außergewöhnliche körperliche und geistige Rüstigkeit aus. Wir gratulieren der Jubilarin recht herzlich zu ihrem Ehrentag.

e **Beschleunigt die Grummeternte!** Die Gemeindeverwaltung bittet die Grundstückseigentümer der Flugplatzwiesen noch vor dem Flugtag am nächsten Sonntag ihr Grummet abzuernten. Wegen der kurzen Frist war es ihr nicht mehr möglich, die Eigentümer einzeln zu verständigen. Eventuell entstehende Schäden, die durch die Veranstaltungen am Sonntag hervorgerufen werden, sollen im Laufe der nächsten Woche auf dem Rathaus angemeldet werden.

e **Eine Berichtigung zur Gasversorgung.** Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Knöß und Bürgermeister Wannemacher haben uns um Veröffentlichung folgender Berichtigung gebeten: „Ihr Bericht über die Gasversorgung der Gemeinde Egelsbach in Ihrer Ausgabe vom 7. ds. Mts. bedarf in einem Punkt der Berichtigung. Es ist nicht zutreffend, daß der Beschluß, die Gemeinde Egelsbach an das Gasversorgungsnetz der Südhessischen Gas- und Wasser AG. in Darmstadt anzuschließen, von der gegenwärtig amtierenden Gemeindevertretung gefaßt wurde. Die Gasversorgung wurde bereits von der Gemeindevertretung beschlossen, deren Legislaturperiode am 31. 3. 52 beendet war."

e **Säuglingsberatung.** Am kommenden Donnerstag, nachmittags um 14 Uhr, findet im Kindergarten in der Schule (Kirchstraße) eine öffentliche Säuglingsberatungsstunde durch das Kreisgesundheitsamt Offenbach/M. statt.

e **Zur Beachtung für Lungenkranke.** Die für kommenden Freitag angesetzte Lungenberatungsstunde in Langen fällt aus. Diejenigen Personen, die zu diesem Termin bestellt waren, oder andere Kranke, die diese Lungenberatungsstunde besuchen wollten, werden darauf hingewiesen, daß die nächste Beratungsstunde am Freitag, dem 21. ds. Mts. um 14 Uhr am gleichen Ort stattfindet.

e **Teersplitdecke für Taunusstraße.** Der südliche Teil der Taunusstraße, der bisher noch nicht mit einer festen Straßendecke versehen war, wird gegenwärtig fest ausgebaut. Nachdem der lose Grund ausgehoben war, wurde eine starke Basaltschotterschicht aufgetragen, der jetzt noch eine Teersplitdecke folgen soll. Einem dringenden Bedürfnis wurde damit Rechnung getragen; die Anlieger dieser Straße werden dafür der Gemeindeverwaltung dankbar sein.

e **Neuer Bewerber für Flugplatz.** Eine Frankfurter Firma für Luftreklame hat sich dieser Tage um Mitbenutzung des neuen Flugplatzes beworben. Sie besitzt drei Motorflugzeuge, mit denen sie Luftreklame fliegt. Auf dem Rhein-Main-Flughafen benötigt sie für ihre Fliegerei eine Sondergenehmigung, die sie nur sehr schwer erwerben kann. Außerdem müssen dort ihre Flugzeuge stundenlang warten, bis sie Starterlaubnis bekommen. Die Firma ist aus diesem Grunde sehr an dem neuen Flugplatzprojekt interessiert.

Sommersonntag im August

Noch sind die schönen Tage des Sommers, noch die Tage der Rosen. Aber auch schon blühen Astern und Dahlien. Noch ist Urlaubszeit und Ferienstimmung, aber in Hessen sind die Sommerferien bereits vorüber. Dessen ungeachtet sieht man überall wandernde Jugendliche, größtenteils zu Rad, und lange Autokolonnen auf dem Wege von Nord nach Süd und umgekehrt. Sommerfeste füllten auch diesen Sonntag aus. In Neustadt trafen sich die Wanderer aus allen deutschen Gauen, in Heidelberg wurden die „Heidelberger Blumentage" eröffnet. Am Erfelder Altrhein traf man sich zum Sommernachtfest. Das in der Tat auf einem lichten Berg stehende Schloß Lichtenberg strahlte im Glanze einer idyllischen Beleuchtung, in Gießen warb der Wassersport für den Bau eines modernen Freibades. So war noch alles auf Sonne abgestellt.

Erzhausen

Ganz Erzhausen ging zur Schule

Kultusminister Ludwig Metzger zu Gast beim Schulvolksfest

ez Das Schulvolksfest, das voriges Jahr zum ersten Male anläßlich der Einweihung eines neuen Schulhauses gefeiert wurde, ist auch in diesem Jahre wiederum ein voller Erfolg geworden. Rund 1500 Menschen saßen an beiden Tagen unter den Bäumen des Schulhofs, um einmal wieder bei Musik und Frohsinn in der Schule zu sein und damit so manche liebe Erinnerung an die Jugendzeit aufzufrischen.

Es war ein schönes Bild, als sich am Samstagabend der Kinderfackelzug mit seinen bunten Lampions durch die Ortsstraßen zum Schulhof bewegte, wo auf einer geräumigen Bühne eine Schau aller Ortsvereine gezeigt wurde, die sich mit Freuden in den Dienst ihrer Schule stellten, wofür ihnen der Dank der Kinder zuteil wurde.

Bürgermeister Lotz und Rektor Winter sagten in ihren Reden, daß es das beste Bild für das Leben in einer Gemeinde sei, wenn sie sich wie hier voll in den Dienst der alle verbindenden Schule stelle. So gab es ein abwechslungsreiches Programm, das so recht die Vielgestaltigkeit der von den Ortsvereinen geleisteten kulturellen und sportlichen Arbeit zeigte, das bis 23 Uhr beendet war. Und dann, als es kühler ward, ging es in die hierfür gerichteten Schulsäle, wo bei Gesang und Humor die Stunden schneller vergingen, als während der eigenen Schulzeit. So wurde gelacht über die einzelnen Komiker, die sich bei der zünftigen Stimmung aus innerer Berufung zu Wort meldeten, geschunkelt und munter gezecht. Der Sonntagnachmittag sah viele Gäste, als Bürgermeister Lotz und der Rektor der Schule, die bei schönstem Sommerwetter so zahlreich Erschienenen begrüßte, unter ihnen den hessischen Kultusminister Ludwig Metzger, Regierungsrat Heß vom Regierungspräsidium, Kreisschulrat Dr. Kloetz, Dekan Balz als Vertreter der evang. Kirchenregierung, Bürgermeister i. R. August Lorenz als Vertreter des Landrats, sowie den Vorsteher des Gemeinderats Becker.

Der Kultusminister gab seiner Freude Ausdruck, daß hier eine ganze Gemeinde die Schule zum Mittelpunkt gemeinsamen Erlebens mache und forderte die Eltern auf, noch mehr wie seither am schulischen Leben ihrer Kinder teilzunehmen, das heute ein ganz anderes sei, als in früherer Zeit. Aus allen anderen Reden war immer wieder die Freude zu entnehmen, daß eine ganze Gemeinde einmütig hinter ihrer Schule steht, mit ihr feiert und damit hilft, sie immer moderner einzurichten, soll doch diesmal der Überschuß dazu verwandt werden, noch vorhandenen Raum zu einem Werksaal auszugestalten. Es ist unmöglich, all die vielen schönen Nummern des Programms, das 3½ Stunden in Anspruch nahm, aufzuführen. Aber wiederum war es der Spielmannszug, dem durch sein diszipliniertes Auftreten und seine Spielfreudigkeit der Dank aller gebührt. Zum ersten Male wurde der Versuch gemacht, den rund 130 Kinder starken Schulchor mit einem gemischten Chor singen zu lassen, und die Sängergemeinschaft Germania-Eintracht, unter ihrem tüchtigen Dirigenten Herrn Valentin Breidert, konnte an dem starken Beifall der so zahlreich Erschienenen den Dank entnehmen. Ein Prolog in Mundart, Musikstücke der „Harmonie", Reigen und Kunstfahren der Radfahrabteilung, Gymnastik der Turnerinnen, Geräteturnen der Schüler und Schülerinnen der Sportvereinigung, Chöre der Germania-Eintracht, des Sängerbundes-Sängerlust, des ev. Kirchenchors, des ev. Kinderchors, des Schülerchors der Volksschule (8. Schuljahr Lehrer Bitsch), interessante Vorführungen der Ortsgruppe Erzhausen-Wixhausen des Vereins für Deutsche Schäferhunde mit ihren verbeinigen Lieblingen, sowie ein sehr fein zusammengestellter Ausschnitt aus dem Zeltlagerleben (6. Schuljahr Lehrer Kühl), machten das umfassende Programm aus. Dazwischen gingen die Luftballons des Roten Kreuzes auf ihre Reise zum Preisflug. Bei herrlichstem Sommerwetter saß man dann noch abends bei Musik der „Harmonie" unter den Bäumen, wiederum waren die über 1000 Sitzplätze besetzt, die Schießbude knallte, Würstchen dufteten und bei Wein und Bier genoß man einen für dieses Jahr so selten schönen Sommerabend als Ausklang des Festes, das obwohl es schon das dritte in diesem Jahr war, von der Gemeinde nach Erzhäuser Art begangen wurde.

Der Montag früh sah die Schüler und Schülerinnen bei ihrer „Werkarbeit", die Räume und der Schulhof sind nun wieder schulisch hergerichtet, jetzt wird gearbeitet, bis dann im nächsten Jahr wiederum zum 3. Schulvolksfest eingeladen wird.

Fleckviehbullen stehen zum Verkauf

Die nächste Absatzveranstaltung von Fleckviehbullen durch die Züchtervereinigung Starkenburg findet am Donnerstag, den 13. August in Darmstadt statt. Aufgetrieben werden 52 Bullen. 25 Prozent der aufgetriebenen Bullen stammen aus staatlich anerkannt tbc-freien Stallungen. 81 Prozent der Tiere konnten aufgrund der Milchleistung der Mütter bereits vor dem Auftrieb in die Leistungsklassen 1 und 2 eingestuft werden. Unter den Blutlinien tritt vor allem die „Pelzjäger"-Blutlinie außerordentlich stark hervor.

Stark vertreten sind wieder die Rinderzüchter-Vereine Airlenbach, Beerfelden, Crumstadt, Goddelau, Groß-Umstadt, Pfungstadt, Hahn, Richen und Schwanheim.

Schmutzige Tat Jugendlicher. Im Stadtteil Mannheim-Waldhof vergingen sich drei Jugendliche abends an einem 14jährigen Mädchen. Während zwei Jugendliche das Mädchen festhielten und ihr ein Taschentuch in den Mund stopften, verging sich jeweils der dritte an ihr. Das Mädchen hatte sich aber den Vornamen des einen Täters gemerkt, wodurch er festgenommen werden konnte. Seine Kumpanen hat er jedoch nicht verraten.

Das Großkraftwerk in den Wolken

Was ein einziger Blitz leistet

Ohne elektrische Energie wären wir arm daran. Wir hätten kein elektrisches Licht, könnten nicht Radio hören, keine Straßenbahn führe und sämtliche Fabriken kämen zum Stillstand. Wasser- und Dampfkraftwerke sind unsere Stromquellen. Die Dampfkraftwerke schlucken viele wertvolle Kohlen für den Antrieb der Stromerzeugungsmaschinen. Und so ist es von jeher ein Wunschtraum der Techniker gewesen, die Elektrizität aus der Luft zu holen, aber man ist noch nicht so weit, diese Luftelektrizität für unseren Strombedarf einzuspannen.

Jede Gewitterwolke wäre ein gigantisches Kraftwerk für sich Die ganze Atmosphäre ist elektrisch geladen, ebenso die Erde. Jede Wolkenzusammenballung ist gleichzeitig eine Anhäufung elektrisch geladener Wasserteilchen. Wird die Spannung zu stark, dann gibt es Kurzschluß zwischen den Wolken oder zwischen Wolken und Erdoberfläche. Ein Funke springt über und gleicht die Spannung aus, es blitzt. Wenn es daheim in einer schadhaften Leitung Kurzschluß gibt, knistert oder knallt es. Bei Himmelskurzschluß hören wir nur bei nahen Blitzen einen Knall, bei den entfernteren nur noch die Schallwellen der Explosion, eben das Donnern.

Man bedenke, ein einziger Blitz leistet die Arbeit von 61 mittleren Kraftwerken. Die wissenschaftliche Statistik rechnet mit täglich 44 000 Gewittern auf dem Erdball. Je Sekunde errechnete man 36 000 Blitze.

So ein Wolkenkraftwerk kann in kürzester Zeit riesenhafte Ausmaße annehmen. Nach Messungen amerikanischer Wetterkundler nahm eine Gewitterwolke in zehn Minuten um 5350 m an Dicke zu. Bei einer Breitenausdehnung von 47 qkm war sie in zehn Minuten auf 148 qkm angewachsen und verbreiterte sich im Verlauf der nächsten halben Stunde um weitere 362 qkm. Schließlich bedeckte die tief über der Erde hängende Wolke eine Fläche von der Größe des Bodensees.

Wie klein erscheinen angesichts dieser ungeheuren Energieleistungen der Natur unsere technischen „Giganten", wenn man erfährt, daß die größte Dampfturbine der Welt nur den 75ten Teil der Kraftleistung eines einzigen Blitzes vollbringt.



FISCHENDE KNABEN AM RHEIN

Nicht ohne Gefahr begibt man sich in das Bett des Stromes. Alljährlich fordert der Rhein viele Hundert Opfer. Zu leicht gleitet der Fuß an schlüpfriger Stelle aus, und mancher Junge, der sich zu sicher fühlte, büßte seinen Wagemut mit dem Tode.

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

Türschilder
Firmenschilder
Gummistempel
jeder Art
W. SCHODER
Langen b. Ffm
Friedr.-Jahn-Str. 8
(Ecke Heinrichstr.)

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Susanne Heck

geb. Schlessinger

sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank Herrn Rotter für die trostreichen Worte am Grabe, ferner Herrn Dr. Schlapp für seine ärztliche Bemühungen, den Schwestern Anneliese und Frau Petry für die liebevolle Pflege, sowie all denen die ihr die letzte Ehre erwiesen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Heck V. und Kinder

Egelsbach, den 9. August 1953
Schillerstraße 9

Turnverein 1862 (e.V.)

Handballabteilung
Heute, 20.30 Uhr,
Spielausschußsitzung
und
Jugendversammlung
im Jugendraum unser. Turnhalle.
Morgen Mittwoch ab 18 Uhr Tv.-Platz
TRAINING
für Jugend u. Aktive.

Jahrgang 1877
Der Omnibus fährt Morgen Mittwoch früh 7 Uhr ab Lutherplatz.

Jahrgang 20/21
Auf die Zusammenkunft am kommenden Samstag, 15. August, im »Haferkasten«, weisen wir an dieser Stelle nochmals hin.
Der Ausschuß

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr
Maria Monte Christo
Der Kampf um ein geheimnisvolles Erbe. Das Schicksal einer großen Liebe

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten recht herzlich
Margarete Dietz
Helmut Jost
Langen u. Gräfenhausen, August 1953.

LL Telefon 112

Nur 3 Tage
Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr
Ein bezaubernder Film tragischer Leidenschaft
Die Tänzerin von Marrakesch
Die ergreifende Liebe und der große Zauber des Orients wird in diesem Film lebendig

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr
Wieder ein faszinierendes Meisterwerk!



Ein Farbfilmwunder aus Schweden. Aus Strawinskijs berühmter Tonschöpfung wurde ein Filmkunstwerk. „Der Zauber einer Stimme und die Grazie einer Tänzerin verbinden sich zu einem Akkord der Schönheit!"
Ellen Rasch, Prima Ballerina der königlichen Oper Stockholm.
Tito Gobi, der berühmte Tenor der Mailänder Scala.
Eva Henning, Schweden beliebtester Filmstar.
Musik: Werke von Mozart, Tschaikowski und Strawinski

Leerzimmer
oder Schlafstätte von jung. Herrn gesucht. Off. u. Nr. 709 a. d. G.

1½ Zimmer u. große Küche zu tauschen gegen 1 groß. Zimmer m. Kochgelegenheit. Off. u. Nr. 708 a. d. Geschäftsstelle

Leerzimmer
möglichst mit Wasseranschluß zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 712 an die Geschäftsstelle

Wohnungstausch!
Biete
3 Zimmer und Küche
in Stadtmitte, suche dergleichen im unteren Stadtteil.
Offerten unter Nr. 708 an die Geschäftsstelle

1 möbliertes Zimmer
1 Leerzimmer
1 Garage
zu vermieten.
Off. unt. Nr. 714 a. d. G.

Putzfrau
für Freitag vormittags gesucht.
R.-Breitscheidstr. 15

Zugehfrau
3 x wöchentl. gesucht.
Langestr. 20, II

Guterhaltenes
Kinder-Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Leukertsweg 48

500er Standard
billig zu verkaufen
Blumenstraße 9

Großer
schwarzer Herd
(rechts) zu verkaufen.
Gutenbergstr. 23

Weißemaillierter
Herd
(rechts) m. Gasanhang zu verkaufen.
Dieburger Str. 19

Kaute Mist
abzugeben.
Lutherstraße 4

Baugrundstück
mögl. außerhalb zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 706 a. d. G.

Erdbeerpflanzen
ertragreiche frühe und späte Sorten, 100 Stück 3.50 DM zu verkaufen.
Bahnstraße 32

Metallbett
komplett, weiß, in gt. Zustand mit Deckbett und Kissen (Federbett) umständehalb zu verk. Offerten unter Nr 713 an die Geschäftsstelle

Zwei 6 Monate alte
Dackelhündinnen
in gute Hände zu verschenken.
E.-Thälmann-Str. 122

Schlafzimmer (eiche)
1 Metallbett m. Matr., alles fast neu, zu verkauf. Zu erfragen bei Groh, Steinberg

Erntereclien am Wege zur Märzenmühle am Samstag, 8.8., verloren gegangen. Der Finder wird gebeten Telefon 789 anzurufen.

Ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastr. e 15

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

FDP
Am Mittwoch, 12. August 1953, 20.30 Uhr
im Saale des Hotel »Weingold«, Rheinstraße
LANGEN „Der Schritt in die deutsche Einheit"
Es spricht Dr. M. Preiß, M. d. B.

Stadt-Bücherei, Hegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Klug ist, wer inseriert!

Am Chiemsee Obb.
in bestem Haus mit fließ. W. u. bester Verpfleg. aus eig. Landwirtschaft 8 Tage einschl. Fahrt ab Frankfurt nur DM 95.—.
Bergland - Reisen, Frankfurt a. M., Neue Sehlesingergasse 17 — Telefon 9 46 86

Die große Lahn-Fahrt
über Eppstein, Idstein, Limburg, Lahntal bis Bad Ems, am Rhein entlang zurück. Fahrpreis DM 7.—. Abfahrt ab Bahnhof 6.45 Uhr, ab Lutherpl. 7 Uhr wird wegen reger Nachfrage am 16. August 1953 wiederholt
Anmeldungen ab sofort, da nur noch einige Plätze frei.
Am Samstag, den 15. August 1953
Kaffee-Fahrt
nach Aschaffenburg, Mespelbrunn, Lohr
Fahrpreis DM 4.80 Abfahrt: Bahnhof 13 Uhr, Lutherplatz 13 15.
Kartenvorverkauf ab sofort.
Omnibus-Becker
Leukertsweg 47, Tel. 778



Im Sommer
sind ihre Füße besonders beansprucht. Wie nötig brauchen sie da Pflege! KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER, verblüffend auftrocknend und geruchbindend, schützt zuverlässig vor den lästigen Folgen des Schwitzens, vor Brennen und Wundlaufen. Wieviele bestätigen, daß AKTIV-PUDER für ihre Füße eine Wohltat ist!
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELISSENGEIST!
Klosterfrau Aktiv-Puder
In Langen bestimmt erhältlich: Drog. Enste, Lutherpl. u. Bahnstr. 113

Langen ist begeistert!
Wir stellen vor den
Herd der Herde
Original-Brunonia
der höchstentwickelte
Allesbrenner-Heißluftherd
Modell 1953 — DBP
50 Proz. Brennstoff-Ersparnis
trotz Dauerbrand bei Tag und Nacht — für jeden Brennstoff geeignet!
- Herd und Ofen zugleich — ein Schmuckstück für Küche und Zimmer
- Kochen - Backen - Braten - Einkochen (32 Literglöser auf einmal) ohne Aufsicht, daher zeit-, geld- und arbeitssparend
- Trotzdem kein Anbrennen - kein Überkochen - Erhaltung der Nährwerte und Geschmackstoffe
- Kein Kochdampf - kein Kochgeruch in Küche und Wohnung und ständig heißes Wasser
- Neuartige, automatische Reinigung (DBPa— - keine Ruß- und Schmutzarbeit in der Küche!

Gratis-Verlosung — Kostenlos probieren! — Immer warm - immer frischbereit

Kommen Sie zu einem hochinteressanten Vortrag. Sie können sich bei den Vorführungen manches Neue zu eigen machen. Wer den Herd gesehen und den Vortrag gehört hat, versteht, daß unsere Brunonia-Werbevorführungen überall Begeisterung auslösen. Ein Spitzenerzeugnis deutscher Wertarbeit zum Wohle der Hausfrauen!
Es lohnt sich! Eintritt frei!
Vorführung mit Kochvortrag in Langen, Gasthaus „Frankfurter Hof", Lutherplatz, Dienstag nur 20 Uhr, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 15 und 20 Uhr.
Samstag nur 15 Uhr.
Dauer ca. 1 Stunde - Anfangszeit bitte genau beachten!
Brunonia-Werbeleitung Würzburg, Wittelsbacher Str. 4 Telefon 9457
5 Tage verlängert!

Koteletts in 4 Minuten

Wir kommen laufend mit unseren Fäkalienwagen zur Entleerung u. Entschlammung von
Abort- u. Jauchegruben
bei billigster Berechnung
J. LINK
Masch. Gruben- u. Kanalreinigungsdienst
Bensheim-Auerbach a. d. B., Schloßstraße 30 — Tel. 2401
Anmeldung von Interessenten nimmt entgegen: **Der Verlag der Zeitung.**
Egelsbach: Bürgermeisterei Herr Eisinger
Dreieichenhain: Bürgermeisterei

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Schlosser-Lehrling
Jung-Arbeiter
sofort gesucht
Schneider, Annastraße 15

Zum sofortigen Eintritt gesucht
3 Hilfsarbeiter
1 Klempner
der selbständig nach Zeichnungen arbeiten kann.
EMAILLIERWERKE NEU-ISENBURG



Einige Beutel FRIGEO-Brausepulver hat als stets zur Hand, FRIGEO ist so so bequem zu bereiten, mit frischem Wasser ein wirklich feines Getränk!
Beispiel für ein Glas zu 3 Inhalt 10 Pfennig · überall erhältlich

TODES-ANZEIGE

Wir geben hierdurch die Nachricht, daß unser lieber Onkel

Herr Hermann Hundhammer

Oberveterinär-Rat i. R.

am 8. August 1953 nach kurzer Krankheit im 80. Lebensjahr sanft entschlafen ist.
Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 12. August 1953, 11 Uhr, in der hiesigen Friedhofshalle statt, worauf die Überführung zur Einäscherung erfolgt.

In stiller Trauer:
Familie Karl Dörfel
Familie Hermann Städtler

Langen, den 11. August 1953

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Johannes Keller

Obersteuer-Inspektor i. R.

sowie für die Blumenspenden danken wir herzlichst Besonders danken wir Herrn Dekan Hemmes für die erhebenden Worte am Grabe und all denen, die unserem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Keller u. Frau, Taunusplatz 8
Familie Adam Schmidt, Schafgasse 7

Langen, 8. August 1953

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen

Herrn Heinrich Müller

danken wir Allen auf diesem Wege herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kratz für die Trostesworte am Grabe. Ferner danken wir der Firma Teves Ffm. und deren Belegschaft, sowie dem Metallarbeiterverband Ffm. für die Niederlegung der Kränze und ehrenden Worte und dem Quartett der Firma Teves für den erhebenden Grabgesang.

In tiefer Trauer:
Christine Müller, geb. Hoffarth
Kinder u. alle Angehörigen
Langen b. Ffm. Wassergasse 7

LZ Sport-NACHRICHTEN

Erzhausen 1 — 1. FC Langen 1 0:4 (0:3)
2. Mannschaften 5:0 für Langen

Der Club erspielte sich am Samstagabend in Erzhausen mit beiden Mannschaften klare Siege. Schon bei der zweiten Mannschaft merkte man das technische Übergewicht des Bezirksligisten und durch Tore von Erich Werner (2), Lehrniekel, Pollig und Meisenbach gelang der hohe und verdiente Sieg.

In der 1. Mannschaft fand sich der Club wieder bedeutend besser als am Vorsonntag. Die Erzhäuser zeigten wohl einen erstaunlichen Elfer und auch recht gutes Können, doch an das ausgeklügelte Gästespiel konnten sie nicht herankommen. Vor der Halbzeit war das Treffen noch einigermaßen ausgeglichen. Der Club legte dabei drei Tore vor, wobei die beiden ersten Tore von Hauptmann und Heinz Weger schön eingeköpft wurden. In der 40. Minute sah man den Clubsturm wie einen Wirbelwind durch die Erzhäuser hinteren Reihen laufen, die Kombination wurde von Traser mit einem flachen Schuß zum dritten Treffer abgeschlossen.

Nach der Pause pflegte Langen mehr die Kombinationsarbeit. Die Mannschaft spielte einen frischen Fußball, während die Erzhäuser mit Macht sich gegen ihren Gegner stemmten. In der 55. Minute gelang Weger Heinz der vierte Treffer. Dann kam Langen noch mehr auf, vor allem wurde jetzt ein schönes Außenspiel gezeigt. Wenn keine Tore mehr zustande kamen, dann war dies einmal der guten Abwehr des Erzhäuser Torwächters zuzuschreiben, weiter stand dem Platzbesitzer aber auch das Glück zur Seite.

Die ersten Spiele der Bezirksklasse

Die ersten Termine wurden letzte Woche bekannt gegeben. So fährt der 1. FC Langen am 23. August nach Bischofsheim und empfängt dann am 30. August Trebur in Langen.

SG Egelsbach — SSG Langen 4:2 (3:0)

Die SG Egelsbach hatte sich für Samstagabend den Nachbarn, die SSG Langen, zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet und dabei keinen schlechten Griff getan. Trotz des am Ende erkämpften Sieges der Einheimischen war dieses Treffen stets abwechslungsreich, und die Langener Mannschaft zwang den Platzherren, insbesondere in der zweiten Spielhälfte, zur Hergabe ihres ganzen Könnens.

Bereits mit dem Anstoß waren die Egelsbacher Ihrem Gegner in spielerischer Hinsicht überlegen und erkämpften sich durch drei Treffer von Anthes, Ph., Jungermann und Benz eine 3:0-Halbzeitführung. Die Langener Fünferreihe versuchte wiederholt mit Steilvorlagen den Egelsbacher Strafraum zu gefährden, jedoch blieb ihr beachtenswerter Einsatz ohne Erfolg, und so wurden bei diesem Stand die Seiten gewechselt.

Das Spiel lief auch zu Beginn der zweiten Halbzeit noch in den Egelsbacher Reihen und Mittelstürmer Anthes, Ph., konnte mit dem vierten Treffer nochmals den ausgezeichneten Schlußmann der Langener das Nachsehen geben. Flott wanderte der Ball im Mittelfeld von Mann zu Mann. Die Langener kamen zeitweise etwas mehr auf, so daß es vor beiden Toren zu lebhaft wechselnden Szenen kam, und im Anschluß einer gut gelungenen Kombination erzielten die Gäste durch ihren Halbrechten mit einem Nachschuß den ersten Gegentreffer. Wenige Minuten später konnte Langen durch einen Elfmeterball sogar auf 4:2 verkürzen. Heftige Gegenangriffe der Egelsbacher wechselten in rascher Folge, jedoch konnte die manchmal etwas gar zu hart spielende Langener Hintermannschaft mit den letzten Kraftreserven ihr Tor bis zum Schlußpfiff verteidigen.

Egelsbach Turnier-Sieger in Messel

Einen Achtungserfolg erzielten am vergangenen Sonntag die Egelsbacher bei dem in Messel stattgefundenen Fußball-Pokal-Turnier. Nachdem sie im ersten Treffen ohne ihren Mittelstürmer Anthes, Ph., spielend, der sich gegen Langen eine Verletzung zuzog, ihren Gegner, die TSG Messel, nach einem spannenden und temperamentvollen Spiel mit einem überzeugenden 3:1-Sieg das Nachsehen gaben, gelang es ihnen auch im zweiten Spiel gegen den SV Eppertshausen einen glatten 2:0-Sieg herauszuspielen. Im dritten Spiel jedoch war es ihnen nicht vergönnt, nochmals als Sieger den Platz zu verlassen, und so mußten sie sich gegen den A-Klassenvertreter Offenthal (den man vielleicht zu leicht nahm, zumal sie als Turnier-Sieger bereits fest standen) eine knappe 2:1-Niederlage gefallen lassen. Als zweiter Sieger ging der SV Eppertshausen hervor. Ihm folgte der Veranstalter, die TSG Messel, und als vierter Turnierteilnehmer der Bezwinger des Turniersiegers, die SG Offenthal.

Die Egelsbacher spielten mit: Krämer; Gernandt, Wahl; Gaußmann, G., Gaußmann, W., Thomin; Anthes, Gg., Rühl, Bermond, Benz und Jungermann.

Schöne Erfolge der SSG - Junioren!

SG N.-Beerbach — SSG-Junioren 4:2 (2:1)
Spvgg. N.-Isenburg Jun.—SSG-Jun. 1:4 (1:2)
SSG-Jun. — Eiche Offenbach-Jun. 7:4 (5:3)

Am vorletzten Sonntag waren die SSG-Junioren Gast in Nieder-Beerbach. Die Gastgeber, die in der letzten Verbandsrunde der Kreisklasse B Darmstadt den 3. Tabellenplatz belegen konnte, entpuppten sich als eine sehr schnelle und kampfstarke Mannschaft. Die Platzverhältnisse (kleiner und schmaler Platz) verhinderten in der ersten Halbzeit die sonst gewohnten Kombinationszüge der Langener Mannschaft. Die platzgewohnten Gastgeber nutzten dies, so daß es bei Halbzeit 2:0 für Nieder-Beerbach hieß. Nach Wiederbeginn hatte sich die Langener Mannschaft einigermaßen gefunden und schon hieß es durch ein prachtvolles Kopfballtor von Willi Keim 1:2. Jedoch vergrößerten die Gastgeber in kurzen Abständen den Vorsprung auf 4:1. 7 Minuten vor Schluß konnte Eugen Winkel den sehr guten gegnerischen Torwart zum zweitenmal bezwingen. Alles in allem sei gesagt, daß Langen keine 2 Tore schlechter war, das Spiel jederzeit offen gestaltete, jedoch immer wieder an den sehr kleinen Platzverhältnissen scheiterte.

Im zweiten Spiel bezwangen die SSG-Junioren am Donnerstagabend die Junioren der Svgg. Neu-Isenburg mit 4:1 Toren. Sie revanchierten sich mit diesem in überzeugender Manier erfochtenem Sieg, für die vor kurzer Zeit an gleicher Stelle erlittene 3:1-Niederlage. Waren doch die 4 Tore Produkte vorausgegangener schöner Kombinationszüge, die jeweils mit noch schöneren Torschüssen abgeschlossen wurden. Besonders in der zweiten Halbzeit beherrschte Langen das Spielgeschehen und spielte Neu-Isenburg vollkommen an die Wand. Alle Spieler gaben ihr Bestes, besonders die Läuferreihe mit ihrem suverän das Feld beherrschenden Mittelläufer Kombalka gab den Ausschlag für diesen Sieg. Die 4 Tore erzielten: Herth Hz., Winkel E., Stroh H. und Steitz Karl.

Im dritten Spiel dieser Woche konnten die SSG-Junioren am Sonntagvormittag Ihren Gegner, die SG Eiche Offenbach mit 7:4 Toren bezwingen. Offenbach war eine sehr schnelle und technisch gut abgestimmte Mannschaft, so daß es die Langener Hintermannschaft sehr schwer hatte. Diese Tatsache ergibt sich auch aus den 4 Gegentoren, die Langen hinnehmen mußte. Besonders der flinke gegnerische Rechtsaußen wußte sich gut gegen Verteidiger Hank durchzusetzen u. gab ihm öfters das Nachsehen. Doch die Langener Stürmer gaben auch der gegnerischen Hintermannschaft des öfteren ein Rätsel auf. Die 7 Tore sprechen und zeugen von ihrer Durchschlagskraft. Kunz H., der für den verhinderten Lipp auf Rechtsaußen stürmte, fügte sich gut in die Mannschaft ein und steuerte mit einem prachtvollen Flachschuß, der aus 20 Meter abgefeuert im langen Eck landete, ein Tor zum Sieg bei. Den Löwenanteil an dem Erfolg hatte Herth Hz. mit 3 Toren. Den Rest schossen Steitz K(2) und Stroh H.

Die Schülermannschaft, die neu zusammengestellt wurde, erzielte gegen die 2. Schülermannschaft des 1. FC einen 11:0-Sieg.

Offenthal hatte Pech in Messel

Am Sonntagnachmittag hatte Messel die Fußballvereine aus den Nachbarorten Egelsbach, Eppertshausen und Offenthal zu einem Turnier eingeladen. Dabei stand die Mannschaft von Offenthal von vornherein vor einer schwierigen Aufgabe, da die übrigen Teilnehmer alle der Bezirksklasse angehören. Sein erstes Spiel trug Offenthal gegen Eppertshausen aus und mußte sich am Schluß mit 2:3 knapp geschlagen bekennen. Eppertshausen verdankte seinen Sieg jedoch nur seiner besseren Spielweise In der ersten Halbzeit, In der es 2:0 in Führung ging. Nach dem Seitenwechsel war dagegen Offenthal immer tonangebend, ließ sich aber leider durch einen Durchbruch des Sturms von Eppertshausen überraschen und brachte sich so um ein verdientes Unentschieden.

Als zweiter Gegner hatte Offenthal dann die Gastgeber vor sich. Messel begann in diesem Kampf jede Halbzeit mit einem erfolgreichen Blitzstart und sicherte sich nach dem 1:2-Anschlußtreffer der Gäste durch ein weiteres Tor einen etwas zu hohen 3:1-Sieg.

Was der Elf von Offenthal jedoch zweimal nicht gelungen war, gelang schließlich beim dritten Versuch. Der spätere Turniersieger Egelsbach wurde in einem schönen Spiel 2:1 geschlagen. Egelsbach kam durch einen Elfmeterball zu seinem Ehrentreffer.

Placierung: 1. Egelsbach 4:2 Punkte
2. Eppertshausen 3:3 „
3. Messel 3:3 „
4. Offenthal 2:4 „

1. Langener Tischtennis-Stadtmeisterschaften ein voller Erfolg!

Wir hatten in unserer Vorschau am Freitag nicht zuviel angekündigt. Die 1. Tischtennis-Stadtmeisterschaften 1953 in Langen waren ein sportliches Ereignis ersten Ranges. Es traf sich die gesamte südhessische Tischtennis-Elite und wartete mit beachtlichen Leistungen auf.

Im zu diesem Zwecke recht zweckmäßig hergerichteten großen Saal der neuerbauten Turnhalle des Turnvereins begann das muntere Treiben bereits am Samstagnachmittag mit den Spielen der Schüler und Jugend. Es war erstaunlich, mit welcher Hingabe die einzelnen Akteure ihre Kämpfe bestritten u. wie die Zuschauenden dabei mitgingen. Da an acht Platten gespielt wurde, wickelten sich die verschiedensten Spielphasen ab, die bald hier, bald da Beifallskundgebungen hervorriefen.

Ähnlich war es auch am Sonntag, wo man schon rechtzeitig begann. Die Eröffnung nahm Bürgermeister Umbach mit freundlichen Willkommensgrüßen vor, und schon ging es munter los. Im Laufe des Nachmittags hatte man schon einen ungefähren Überblick über die Endkämpfe, wobei schon manche Überraschung feststand. So das vorzeitige Ausscheiden eines der Favoriten im Herren-Einzel, von Norden, Mörfelden, der gleich im ersten Spiel unterlag. Ansonsten gab es erwartete Siege durch bekannte Spieler. Höhepunkt des Sonntags war zweifellos das Finale im Herren-Einzel: Haupt (Eintracht Ffm.) gegen Stock (Friedberg), das der Erstere nach fünf Sätzen mitreißenden Spiels 3:2 gewann und damit den Wanderpokal der Stadt Langen erhielt. Auch der Unterlegene hätte einen Preis verdient gehabt für seine überragenden Leistungen. Auch das Ausscheidungsspiel Hartwig (Wiesbaden) gegen Schar-

Die Leichtathleten der SSG Langen wieder erfolgreich

Frauen 4x100 m, Zeit 53,4, erhielt Ehrengabe der Stadt Rüsselsheim

Mit 10 Teilnehmern waren die Leichtathleten der SSG beim Sportag des SC Opel 06 e. V. Rüsselsheim a. M. vertreten. Hier traf sich Hessens Elite. Wie scharf die Konkurrenz war, beweist, daß Max Klotz bereits mit 11,7 sec. im 100-m-Vorlauf ausscheiden mußte. Die besten Zeiten im Vor- und Zwischenlauf der Männer waren 10,8 10,9 11,0, 11,1 sec. usw.

Bei der A-Jugend konnte sich Willi Schäfer im Vorlauf mit 11,3 für den Zwischenlauf plazieren. Im Zwischenlauf erreichte er 11,1 und kam damit mit 5 Teilnehmern in den Endlauf, die alle 11,0 bzw. 11,2 bis 11,3 liefen. Der Endkampf lag unter ungeheurer Spannung, hier mußte Willi Schäfer der besseren Kampf- und Trainingserfahrung weichen. So konnte er im 100-m-Endlauf nur den 5. Sieg in 11,3 sec. erringen. (1. Sieger 11,1, 2. u. 3. 11,2, 4. und 5. Sieger 11,3 sec.)

Wie anfangs schon erwähnt konnte die Frauenstaffel der SSG mit 53,4 sec. eine ausgezeichnete Zeit erreichen hinter der kombinierten Staffel Eintracht Ffm., Offenbach und Gießen, die 52,5 sec. benötigte. Damit war die Ehrengabe der Stadt Rüsselsheim für die SSG-Staffel gesichert. Bei den Einzelkämpfen der Frauen galt von vornherein im 100-m-Lauf die Süddeutsche Meisterin R. Schwarzkopf (Eintracht Ffm.) als Favoritin neben Hessens besten Läuferinnen. So mußte Hannelore Sommerlad im 2. Vorlauf gegen Theis-Offenbach und Schwarzkopf-Eintracht antreten. Hannelore Sommerlad wurde hier hart auf die Probe gestellt und konnte sich überraschend mit der Zeit von 13,3 gegenüber 12,5 und 12,6 den 3. Platz sichern. Jedoch reichte die Zeit für den Endlauf nicht aus, da sich im 1. Vorlauf weitere Läuferinnen mit 12,5 12,6, 12,9 placierten. Ein Beweis, wie hart die Kämpfe auch bei den Frauen waren, bewies bei den Endläufen die Zeit von Schwarzkopf 12,1 und weitere von 12,5 und 12,6.

Einen neuen Versuch machte die SSG mit Frau Wroblewski im 200-m-Lauf. Auch hier ergab sich eine Überraschung: sie lief die Zeit von 28,0 sec. und errang damit den 4. Sieg. 1. Sieg: Wagentin-Gießen in 26,3 sec., 2. Schwarzkopf-Eintracht in 26,7, 3. Schickedanz-Offenbach in 27,4.

Im Hochsprung zeigte Frau Wroblewski trotz mangelndem Training mit 1,35 m eine gute Leistung. Die Besseren übersprangen 1,40 m. In dieser Disziplin wurde sie dritte.

Somit verlief auch dieser Tag für die SSG-Leichtathleten, die alle ihr Bestes hergaben, zufriedenstellend. Dank allen denen, die den Leichtathleten zu diesem Start verholfen haben.



Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

In der Stube des Forsthauses von Schnaitheim saß der alte Förster Rupert Spachtholz mit seiner Tochter Mechthild beisammen. Grübelnd blickte der Alte auf sein einziges Kind. Man konnte in seinem Gesicht deutlich lesen, daß ihn Sorgen bedrückten. Doch Spachtholz war ein Mann, der mit den vielen Schwierigkeiten des Lebens noch immer fertig wurde. Die Verbundenheit mit der Natur des Waldes hielt ihn wach und kräftig. Darum zweifelte er nicht, daß er auch jenes Problem meistern würde, um das es in diesem Augenblick ging.

Das Gesicht seiner Tochter Mechthild leuchtete in jugendlicher Kraft und Frische. Das Mädel hatte auch allen Grund, froh in die Welt zu schauen, denn es war jung, gesund und steckte voller Lebensmut. Und schmuck sah sie aus, die Mechthild. Sie trug einen buntkarrierten, handgewebten, weitfallenden Rock und einen kornblauen, enganliegenden Spenser mit Silberknöpfen. Eine saubere, hellblaue Leinenschürze legte sich über ihren Schoß. Ihre Füße steckten in handgestrickten Strümpfen und leichten Schuhen.

Ja, wenn man so jung ist und so voller Lebensmut, dann fassen sich die Entschlüsse viel unbedenklicher und schneller als bei einem alten Manne, der schon viele Lenze auf seinem Buckel trägt. Das Gespräch zwischen Förster Spachtholz und seiner Tochter zeigte es deutlich.

Vor zwei Wochen wurde der Bruder des Försters von einem Baum erschlagen. Er war unverheiratet geblieben, so daß sein Eigentum, der eine knappe Wegstunde von Schnaitheim gelegene Tannhof, Rupert Spachtholz zufiel. Das Gespräch zwischen Vater und Tochter ging daher um die Frage, wer den verwaisten Tannhof nun verwalten soll.

„Warum soll ich den Tannhof nicht übernehmen können, Vater?", meinte Mechthild optimistisch. „Es ist ein dummer Gedanke von dir, daß es unbedingt ein Mann sein müsse, der dort hinauf soll. Viele Frauen leisten mindestens ebensoviel als manche Männer und mitunter sogar mehr. Und was mich betrifft, so weißt du doch, daß ich vor keiner Arbeit und auch vor keiner Verantwortung zurückschrecke."

Ja, Spachtholz wußte sehr genau, wie tüchtig seine Tochter war. Er sah es ja täglich. Sie dünkte sich für keine Arbeit zu gut oder zu schwach. Manchmal schien es ihm sogar, als hätte die Natur bei Mechthild einen kleinen Seitensprung gewagt und ihr wohl den Körper eines Weibes aber die Kraft und die Schneid eines Mannes in die Wiege gelegt.

Spachtholz dachte an seine verstorbene Frau. Die gute Katharina war gerade das Gegenteil von Mechthild. Klein, zart, fraulich und schwach. So schwach sogar, daß sie eine Erkältung viel zu früh umwarf. Vor wenigen Jahren trug man seine selige Katharina zu Grabe. Nein, von ihr hatte Mechthild das seltsame Wesen nicht geerbt. Schon eher aber vom Großvater. Das war ein Wildling und ein Abenteurer gewesen, wie er im Buche steht. Er kannte keine ruhige Minute und fürchtete sich nicht vor Tod und Teufel ... Und davon hatte Mechthild einen Schuß mitbekommen.

Spachtholz machte eine abwehrende Handbewegung. „Ich weiß es, Mechthild, du bist tüchtig und packst mit an, wo es etwas zu tun gibt. Manches Mannsbild könnte an dir ein Beispiel nehmen. Ich denke ja auch gar nicht daran, die Eignung als Verwalterin des Tannhofes abzusprechen. Doch du kennst selbst die anderen Gründe, die es nicht ratsam erscheinen lassen, dich in den verwaisten Tannhof hinaufzuschicken. Noch nie war Ruhe und Frieden dort oben. Erinnere dich, stets trieb sich Gesindel in dieser Gegend umher. Wie oft ist schon eingebrochen worden! Doch vor allem sind es Wilderer und Schmuggler, die dort oben ihr schmutziges Handwerk treiben."

„Ich fürchte niemand, Vater ..."

„Das allein nützt nichts, Mädel. Versteh mich doch, Franz, der Knecht, und Gunde, die Magd, sind für dich kein Schutz. — Franz ist alt und schwach, und Gunde fürchtet sich vor jeder Katze. Ein handfestes Mannsbild gehört auf den Hof. Das beste wär, du tätest heiraten, Mechthild. Dann könntest du mit deinem Ehegespons den Hof übernehmen."

Da lachte Mechthild. „Heiraten? — Das läge durchaus in meinem Sinne. Doch auch dazu bedarf es eines handfesten Mannes, wie du dich auszudrücken beliebst. Soll ich etwa einen von diesen lächerlichen Burschen nehmen, die um mich herumscharwenzeln? Das willst du mir doch nicht zumuten. Der mir gefällt, der muß erst noch kommen."

„Ich glaube, Walter möchte dich gern zur Frau haben, Mechthild. Zählst du den auch zu den ‚lächerlichen Burschen'?"

„Walter?" entgegnete Mechthild etwas gedehnt, als wolle sie sich die Antwort noch überlegen — „Na ja, den möchte ich gerade nicht dazuzählen; doch als mein Mann kommt er nicht in Frage."

„Warum nicht?"

„Muß ich dir das unbedingt erklären?"

„Unbedingt natürlich nicht. Doch es würde mich sehr interessieren, denn ich meine, Walter ist doch wirklich ein Mensch, mit dem sich gut hausen läßt. Und tüchtig ist er auch. Ich bin sehr zufrieden mit ihm und zweifle nicht daran, daß er es einmal zu etwas bringen wird."

„Das hat gewiß alles seine Richtigkeit. Und doch ..." Mechthild zögerte, als wisse sie selbst keinen rechten Grund.

„Und doch ...?" Spachtholz sah forschend in das Gesicht seiner Tochter.

Mechthild stampfte burschikos mit dem Fuß auf den Boden, als sei ihr jedes Gespräch über die Sache zuwider. „Ich mag ihn einfach nicht und damit basta!"

Darauf erwiderte Förster Spachtholz nichts. Er wußte, wenn seine energische Tochter diesen Ton anschlug, hatte es nicht viel Sinn, weiterzureden.

„Überhaupt sind wir vom Thema abgekommen", begann Mechthild nach einer Weile wieder. „Wir sprachen vom Thannhof. Ich gehe also hinauf. Sind wir uns darin einig?"

„Was soll ich noch dazu sagen, Mechthild? Du willst alle meine Bedenken nicht einsehen. — Doch eines muß ich dir noch sagen: du weißt selbst, daß du ein Mädel bist, das den Männern beim bloßen Anschaun den Kopf verdreht. Du glaubst es wohl selbst nicht, daß du da droben im Tannhof Ruhe haben wirst! Es ist nicht gut, Mechthild, wenn du allein da oben haust ..."

„Hast du vielleicht schon vergessen, Vater, daß ich den Anger Fritz in den Mühlbach geworfen habe, als er mir beim Heimweg auf der Brücke zu nahe trat? Dort oben kommt keiner an mich heran. Darauf kannst du dich verlassen, Vater!"

kopf (Groß-Umstadt) konnte sich sehen lassen. Die Langener Tischtennisspieler schnitten gegen diese übermächtige Konkurrenz relativ gut ab. Im Herren-Einzel kam der junge Meyer bis unter die letzten Vier und schied dann durch eine knappe Niederlage aus. Im Damen-Einzel brachte es Frau Scherer ebenso weit; sie vertrat aber Langens Farben im Mixed-Doppel ganz hervorragend, denn sie errang zusammen mit Herrn Rühle (Groß-Umstadt) in der C-Klasse den Sieg.

Man kann nicht auf alle Einzelheiten eingehen, die sich aus dem Einsatz der insgesamt 257 beteiligten Spieler ergaben. Fest steht jedenfalls, daß die Veranstaltung wohlgelungen und sehr gut organisiert war und auch die Anerkennung der Fachverbände fand. Es war das Werk einiger weniger, die sich in selbstloser Hingabe um den wohlgelungenen Ablauf bemühten und die ersten Tischtennis-Stadtmeisterschaften in Langen gut gelingen ließen, so daß sie bei den Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben werden.

Im einzelnen gab es folgende Ergebnisse:

Schüler

Männl. Einzel: 1. Westphal (Grün-Weiß Ffm); 2. Kreher, Mörfelden; 3. Kaufmann, Sprendlingen.

Weibl. Einzel: 1. Walter, Ffm.-Rödelheim; 2. Sallwey, Brigitte, Langen; 3. Berger, Ffm.

Männl. Doppel: 1. Kreher/Arndt, Mörfelden; 2. Westphal, Grün-Weiß Ffm. / Kaufmann, Sprendlingen.

Weibl. Doppel: 1. Walter/Lorz, Ffm, 2. Berger, Ffm. / Sallwey, Langen.

Jugend

Männl. Einzel: 1. Arndt (Erich), Mörfelden, 2. Michalek, Mörfelden, 3. Werkmann, Langen.

Weibl. Einzel: 1. Wild, Oberursel, 2. Jünger, Mörfelden, 3. Schwinn, Ffm.-Höchst.

Männl. Doppel: Arndt/Michalek, Mörfelden.

Weibl. Doppel: Scheel/Wild, Oberursel, Jünger/Mayerhofer, Mörfelden.

C-Klasse

Herren-Einzel: 1. Jäger, Oberroden, 2. Ludwig, Groß-Gerau, 3. Klappenberger, Weiß-Blau Ffm.

Damen-Einzel: 1. Ross, Darmstadt, 2. Bergsträßer, Da-Eberstadt, 3. Schmidt, Da-Eberst.

Herren-Doppel: 1. Kemmler / Losert, Mörfelden, 2. Ebert, Griesheim / Fischer, Unterliederbach.

Damen-Doppel: 1. Bergsträßer / Schmidt, Da-Eberstadt, 2. Fritsch/Rascher, Da-Eberst.

Mixed-Doppel: 1. Frau Scherer, Langen / Rühle, Groß-Umstadt, 2. Frl. Schickedanz / Engel, Unterliederbach.

B-Klasse

Herren-Einzel: 1. Tönnishoff, Bad Soden, 2. Reinhard, Griesheim, 3. Neder, Bockenheim.

Damen-Einzel: 1. Hafner, Griesheim, 2. Sauer, Grün-Weiß Frankfurt.

Herren-Doppel: 1. Reinhard, Griesheim / Appel, BSC Offenbach, 2. Oppel, Grün-Weiß Ffm. / Kunze, Weiß-Blau Ffm.

Damen-Doppel: Hafner, Griesheim / Sauer, Grün-Weiß Frankfurt.

Mixed-Doppel: 1. Frl. Sauer, Grün-Weiß Ffm. / Reinhard, Griesheim, 2. Frl. Hafner / Demmwill, Griesheim.

A-Klasse:

Herren-Einzel: 1. Haupt, Eintracht Ffm., 2. Stock, Friedberg, 3. Keim, Mörfelden.

Damen-Einzel: Frl. Hennemann, Bad Nauheim, 2. Frl. Blumenstein, Eintracht Ffm., 3. Frau Brell, Eintracht Ffm.

Herren-Doppel: 1. Möhn / Hartwig, Wiesbaden, 2. Haupt / Mech, Eintracht Ffm.

Damen-Doppel: 1. Blumenstein / Giess, Eintracht Ffm., 2. Brell / Bregler Eintr. Ffm.

Mixed-Doppel: 1. Frl. Hennemann, Bad Nauheim / Möhn, Wiesbaden, 2. Brell / Friedrich, Eintracht Ffm.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.



EIN ERFRISCHENDER TRUNK
(Aufnahme: Bavaria)

Ein Elefant streikte und starb

Das Ende einer siebenundachtzigjährigen Zirkuskarriere

Statt des fröhlichen Eröffnungsmarsches intonierte die Kapelle des englischen Ringland-Zirkus eine wehmütige Trauermelodie. In ganz Canterbury war niemand, der nicht gewußt hätte, was dies bedeutete: Salt war tot. Salt, der 87jährige Elefant, an dessen einmaligem Streik besonders die Jugend dieser englischen Stadt lebhaften Anteil genommen hatte.

Es begann damit, daß Salt seinen vier Tonnen schweren Körper eines Tages in den Morast neben dem Zelt legte und durch nichts zu bewegen war, sich von diesem Plätzchen wieder zu erheben. „Salt", schmeichelte sein langjähriger Wärter Abdul Karim, „komm sei friedlich! Hier kannst Du doch nicht bleiben!" Und verlockend winkte er mit einer großen Flasche Rum, für die Salt von jeher eine große Vorliebe gezeigt hatte. Diesmal half aber auch diese Verlockung nichts. Salt streikte. Da es nicht das erste Mal war, daß Salt eine derartige Eigenwilligkeit zeigte, machte man sich ganz und gar keine Sorgen. Einmal war er Tage hindurch nicht zu bewegen gewesen, einen bestimmten Platz zu verlassen. Nun, man fand sich mit der Laune des alten, schon ein wenig schrullig gewordenen Herrn ab und ließ ihm seinen Willen. Salt bekam die Flasche Rum, dann verabreichte ihm ein Tierarzt drei Spritzen, die aufmunternd wirken sollten. Als auch sie keine Wirkung zeigten, baute man rings um Salt einen Zaun, an dem sich bald die Neugierigen scharten und setzte ein Zeltdach darüber, das den Regen abhielt.

„Vier oder fünf Tage kann es dauern, bis er wieder aufsteht", versicherte Abdul Karim allen Neugierigen. Und es war daher ein besonderes Schauspiel, als am nächsten Tag ein Kran angefahren kam, mit dem man Salt auf die Beine stellen wollte, damit er sich wenigstens in seine gewohnte Lagerstätte begäbe. Salt ließ geduldig alles mit sich geschehen. Man zog einen breiten Gurt unter ihm durch, dann strafften sich die Ketten und hoben die vier Tonnen Fleisch und Knochen hoch. Salt zappelte ein wenig mit den Beinen, wedelte höchst vergnüglich mit den großen Ohren und machte im übrigen keine Anstalten, auf den Beinen stehen zu bleiben, als er wieder zu Boden gelassen wurde. Siebenmal unternahm der Kran diesen Versuch — dann gab man es auf.

„Ich habe es ja gleich gesagt", beteuerte Abdul Karim. „Da ist nichts zu machen! Zwanzig Jahre sind wir beide zusammen — da kennt man sich ein wenig."

Salt indessen blieb von aller Aufregung unberührt. Er fraß von seinem Platz aus mit Vergnügen die vielen ihm vorgeworfenen Leckerbissen — man sagt, daß die Kinder von Canterbury damals in ein paar Tagen die Speisekammern und die Gärten ihrer Eltern geplündert hätten.

Sein Wärter bemühte sich immer um ihn. Wieder einmal kam er, um Salt schmeichelnd zum Aufstehen zu bewegen. Und wirklich: Salt machte einen Versuch, sein mächtiges Gewicht hochzustemmen. Doch plötzlich versagten seine Beine, er plumpste zurück auf sein Strohlager. Hilflos und rührend war sein Blick.

Nun war es allen klar: diesmal streikte Salt nicht, diesmal war er wirklich krank. Von Stunde zu Stunde wurde er hinfälliger — und endlich legte er sich auf die Seite, strampelte noch ein paar Mal und dann hatte eine 87jährige Zirkuskarriere ein Ende gefunden.

Er floh in den Urwald zurück

Weißer „Tarzan" im Herzen Aequatorialafrikas

Der französische Forschungsreisende und Schriftsteller Foucherand teilt mit, daß er im Herzen Aequatorialafrikas den ersten regulären „Tarzan" entdeckt habe, einen ehemaligen europäischen Seemann, der jetzt als Baummensch unter den Wilden lebt. Foucherand gelang es, ihn zu photographieren. Er war eine Stunde lang Gast in der binsengeflochtenen Hütte, die sich der menschenscheue Einsiedler hoch oben über dem Erdboden im Gipfel eines Urwaldriesen eingerichtet hatte. Als er ihn am nächsten Tag zum zweiten Male aufsuchen wollte, war der Sonderling verschwunden und in der undurchdringlichen Wildnis nicht mehr aufzufinden.

Foucherand hatte von Ubangi-Chari aus eine Bootsfahrt auf dem Ubangistrom unternommen, einem Nebenfluß des Kongo. Zusammen mit seinen beiden Begleitern bemerkte er vor Bangui einen mächtigen, gefällten Baumstamm am Ufer, der mit Feuer und Axt bearbeitet worden war, um ein Kanu daraus zu konstruieren. Bei der Besichtigung fiel ihm auf, daß das Fahrzeug einen Kiel besaß, im Urwald eine ungewöhnliche Tatsache, denn die Eingeborenen kennen an ihren Einbäumen keinen Kiel. Foucherand schloß daraus, daß der Bootsbauer ein Weißer war.

Da die sonst so schwatzhaften Neger nichts von der Anwesenheit eines weißen Mannes erzählt hatten, legte man sich auf die Lauer. Am nächsten Morgen erschien am Flußufer ein großer, muskulöser und braun gebrannter Mann in Gesellschaft eines Schwarzen. Im Fernglas war deutlich zu sehen, daß er außer einem Fellschurz nichts auf dem Leibe trug. Ein dichter Bart umrahmte sein Gesicht, das Haar hing halblang in den Nacken. Nachdem man ihn eine Zeitlang beobachtet hatte, machte man weiter landeinwärts auch seine Behausung aus. Sie lag in 18—20 Meter Höhe zwischen den Aesten eines Baumes und hatte das Aussehen eines Webervogelnestes.

Als „Tarzan" sich in seine Hütte zurückgezogen hatte, folgte man ihm und rief ihn heraus. Wendig wie ein Affe turnte er von Ast zu Ast herab. Er sprach kein Französisch, die Verständigung war nur mühsam mit Hilfe von Pidgin-Englisch möglich. Im Verlauf der Unterredung stellte er sich als ehemaliger Matrose vor, der schon über acht Jahre im Urwald hauste und, abgesehen von Negern, keinen Menschen mehr gesehen hatte. Foucherand und seine Freunde wurden von ihm aufgefordert, die Baumhütte zu betreten. Bis auf ein einfaches Lager war sie völlig leer.

Der Baumbewohner bot den Gästen Früchte an. Ueber sich selbst und den Grund seines Eremitentums erzählte er nichts. Er verriet nur, daß er aus Europas Norden stammte, wahrscheinlich war er Norweger, Schwede oder Däne. Beim Abschied vereinbarte man für den nächsten Tag ein Wiedersehen, doch als die Forschungsreisenden am Uferplatz eintrafen, lag die Baumhütte verlassen da. „Tarzan" war aus Furcht vor neugierigen Fragen und um dem Bekanntwerden zu entgehen, in den Urwald zurückgeflohen.

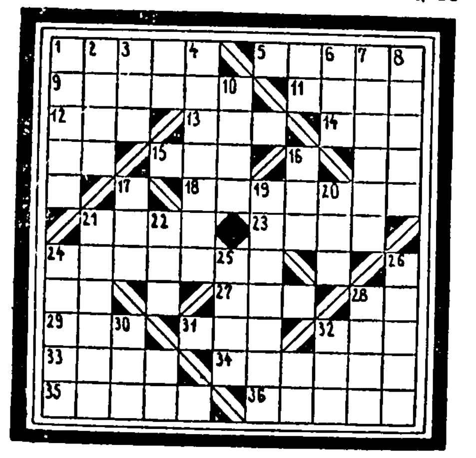
—O—

Eine vorzeitliche Riesenstadt...

... war das alte Memphis, das der ägyptische König Menes vor 5150 Jahren gegründet hat. Am linken Nilufer, oberhalb von Kairo erstreckte sich die Hauptstadt des alten Ägyptens über 40 km. Noch vor 850 Jahren gab es Straßen von der Länge einer halben Tagesreise. Heute ist von dieser Riesenstadt nur noch ein Trümmerfeld übrig, nachdem die islamischen Herrscher aus den Steinen von Memphis ihre neue Hauptstadt Kairo errichteten.

EINE HARTE NUSS

Waagerecht: 1. Klostervorsteher, 5. Fluß in Brandenburg, 9. Jugendbildner, 11. gekünstelte Stellung, Haltung, 12. Wappenvogel, 13. fertiggekocht, 14. persische Rohrflöte, 15. Nebenfluß der Donau, 18. Hunderasse, 21. kurze Pause auf der Wanderung, 23. italienische Stadt, bekannt durch ihren Wein, 24. Zwerghühner, 27. französisch: Sommer, gewesen, 29. Tonart, 31. lateinisch: so, 32 nordamerikanische Münze, 33. er verkaufte seine Erstgeburt für ein Linsengericht, 34. ärztliche Bescheinigung, 35. Schöpferkraft, Wesen, Art, 36. Verwandte.



Senkrecht: 1. Ueberwurf, Reisedecke, 2. spanische Münze, wirklich, tatsächlich, 3. Fürwort, 4. Wettfahrt auf dem Wasser, 6. Adelstitel, 7. Dummheit, 8. Saiteninstrument, 10. Feldvogel, er kann zur Plage werden, 16. lateinisch: die Kunst, 17. englische Insel, Fürwort, 19. Stadt in Baden, 20. Höhenzug bei Hameln, 21. Kurort in Dalmatien, 22. Abkürzung für: Santa, 24. einst deutsches Großherzogtum, 25. Mädchenname, 26. Gebirgswiese, geflochtener kleiner Teppich, 28. Verschlagenheit, 30. Titel, wohlgemeinter Vorschlag, 32. arabisch: Sohn.

Eine harte Nuß: Waagerecht: 1. Prior, 5. Havel, 8. Lehrer, 11. Pose, 12. Aar, 13. gar, 14. Nei, 15. Nab, 16. Terrier, 21. Rast, 23. Asti, 24. Bantams, 27. été, 29. Dur, 31. ita, 32. Bit, 33. Esau, 34. Attest, 35. Natur, 36. Tante. — Senkrecht: 1. Plaid, 2. Real, 3. Ihr, 4. Regatta, 6. von, 7. Eselei, 8. Leier, 10. Rabe, 16. ars, 17. Man; man, 19. Rastatt, 20. Ith, 21. Ragusa, 22. Sta., 24. Baden, 25. Meta, 26. Matte, 28. List, 30. Rat, 32. Ben.

Der schwarze Balthes

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

1. Fortsetzung

„Dann gehe in Gottes Namen hinauf. Hast dir ja noch nie deine verrückten Ideen ausreden lassen."

„Ist das wirklich dein Ernst, Vater?" Mechthild war aufgesprungen. Ihr Gesicht strahlte vor Freude. Man sah ihr an, wie sehr sie schon in dem Gedanken lebte, Herrin auf dem Tannhof zu sein. „Du bist der beste Vater der Welt!" Sie schloß ihre Arme um seinen Hals und gab ihm einen Kuß auf die Stirne. Das geschah sehr selten.

Spachtholz lächelte etwas müde. „Bist du nun zufrieden? — Hättest ja doch nicht eher Ruhe gegeben ..."

„Ich werde sofort hinaufziehen, Vater", sagte Mechthild eifrig.

„Eilt das so? Es ist nicht leicht für mich, Mechthild. In Zukunft werde ich nun ganz allein sein. Es wäre mir lieber, du bliebst im Hause ..."

„Papperlapapp, die Hausarbeit kann auch jemand anders machen. Ich passe ohnehin nicht so sehr dafür. Außerdem haben wir es doch nun schon fest ausgemacht."

„Ja, natürlich ..." Spachtholz erhob sich und sah seiner Tochter nach, welche nun die Stube verließ. Sorge stand in seinem Gesicht. Hatte er je einmal seinen Willen durchgesetzt, wenn er anderer Meinung war, als Mechthild? Nein, immer geschah das, was sie für gut hielt. Freilich lag das nicht allein daran, daß sie von ihrem Großvater einen Dickschädel geerbt hatte. Schuld war auch die abgöttische Liebe, mit der Spachtholz an seinem einzigen Kind hing, das ihm Katharina hinterlassen hatte. Er brachte es nicht fertig, dem Mädel eine Bitte abzuschlagen. Meistens hatte er es nicht zu bereuen brauchen, wenn er dieses und jenes so laufen ließ, wie die Mechthild es haben wollte. Aber diesmal ...

Na ja, wie gesagt, es hatte wenig Sinn, jetzt noch dagegen zu reden. Mechthild hatte es sich nun mal in den Kopf gesetzt, auf den Tannhof zu gehen. Vielleicht kam sie von selbst wieder zurück?

Spachtholz strich sich mit der Hand nervös über die Stirne, als könne er damit die Sorgen verscheuchen. Ob wohl die selige Katharina im Himmel droben damit einverstanden war, daß er ihr Kind so ganz allein auf den weitabgelegenen Tannhof gehen ließ? Mußte er sich nicht als leichtsinnig schimpfen lassen? Mit seiner dummen Nachgiebigkeit!

Die Mannsbilder von Schnaitheim werden nach dem Tannhof schielen. Kein Wunder, wenn mal einer an Mechthilds Fenster klopfte. Doch was diese Sache betraf, so hoffte Spachtholz, daß er sich auf seine Tochter schon verlassen könne. Sie würde freche Besucher schon von der Tür weisen. Sie pflegte in solchen Dingen recht kratzbürstig zu sein.

Der Tannhof lag eine knappe Wegstunde von der Försterei des Rupert Spachtholz entfernt, auf einer Anhöhe zu Füßen des Schneekofels, dessen weißer Gipfel meist von Wolken umzogen war. Prachtvoll dehnte sich die Gebirgslandschaft um das stattliche Gehöft und wer dort wohnte, der konnte sich fühlen wie ein König.

Zum Hof gehörte zwar nicht viel nutzbarer Grund, wenn man von den wenigen Talweiden und den Almen oben absah. Doch viel Vieh stand im Stall, kräftige, schöne Tiere, und das Haus selbst zeigte dem Beschauer eine gediegene Wohlhabenheit.

Dorthin zog nun Mechthild als Herrin und strenge Gebieterin. Freilich fehlte es an Untergebenen, die sie anleiten und antreiben konnte. Franz und Gunde zählten kaum, denn beide waren alt und ließen sich durch ein scharfes Regiment kaum mehr aus der Ruhe bringen.

Doch für Mechthild war die Hauptsache, daß ihr hier oben niemand etwas vorschrieb, daß sie schalten und walten konnte, wie sie wollte. Im übrigen trug sich Mechthild mit der Absicht, sich noch eine junge, kräftige Magd auf den Tannhof zu holen. Der verstorbene Onkel Franz hatte die Wirtschaft in etwas verkümmertem Zustande hinterlassen. Es brauchte für die nächste Zeit ein paar kräftige Hände, um wieder aufzuholen. Doch es war sehr schwer, eine gute Helferin zu finden. Niemand wollte in das einsame Gehöft zu der herrischen Mechthild.

Als die Försterstochter eines Tages durch Schnaitheim ging, begegnete ihr Franziska Wilke. Franziska war die Tochter eines Taglöhners, arm aber stets ordentlich gekleidet. Auch in jeder anderen Beziehung wurde sie im Dorfe geschätzt. Jeder konnte bestätigen, daß Franziska bescheiden und fleißig war und kein Zweifel darüber aufkommen konnte, daß sie einmal eine sehr tüchtige Hausfrau abgeben würde.

Mechthild betrachtete sie kritisch. „Franziska", sagte sie nach einigem Zögern, „willst du nicht zu mir kommen als Magd? Du wirst ja gewiß inzwischen gehört haben, daß ich nun den Tannhof draußen übernommen habe. Es gibt viel zu tun, Franziska, ich brauche eine tüchtige Hilfe, und da habe ich an dich gedacht. Wie wäre es?"

Franziska zögerte mit der Antwort. „Ich weiß nicht, Mechthild ..., die Frage kommt mir ein bißchen plötzlich ... Doch ich fürchte fast ... ich werde nein sagen müssen ..."

Mechthild machte eine wegwerfende Handbewegung, als könne sie Franziskas Worte nicht ernst nehmen. „Warum sollst du nicht zusagen können? Was hindert dich?"

„Eigentlich nichts, Mechthild ..."

„Na also, dann schlage doch ein. Es soll dein Schaden nicht sein, dafür werde ich sorgen ..."

Als Mechthild sah, daß Franziska noch immer zögerte, fragte sie energisch: „Ich merke es wohl, du willst etwas sagen und hältst es zurück; was ist es?"

„Ich gehe nicht gern zum Tannhof hinaus, ich fürchte mich, Mechthild."

„Fürchten? — Vor wem?"

„Der Tannhof ist so unheimlich", stotterte Franziska. „Und ... und ..."

„Na, und?"

„Ich weiß nicht, Mechthild, ob wir beide uns verstehn. Wenn man zusammen arbeitet, dann soll man auch als Mensch gut zusammenpassen ..."

„Was willst du damit sagen?" Mechthild runzelte die Stirne, als hätte Franziska einen persönlichen Vorwurf gegen sie ausgesprochen.

„Nichts", duckte sich Franziska, „ich meine nur, daß ich mir nicht klar bin, ob ich wohl alles so machen kann, wie es deinen Wünschen entspricht."

Fortsetzung folgt

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 62 Freitag, den 14. August 1953 Jahrgang 5/54

Die Woche

Die Reaktion auf Malenkows Rede

Die letzten Tage haben weniger bedeutende politische Erklärungen gebracht, als daß sie den Politikern Gelegenheit gaben, über die Ereignisse nachzudenken und sich auf neue Konferenzen vorzubereiten. Die Rede des sowjetischen Ministerpräsidenten Malenkow war mitten in den Sommerferien Gegenstand einer Sondersitzung des britischen Kabinetts. Ihre politische Bedeutung wurde in London ernster genommen als die Erklärung, daß die Vereinigten Staaten nicht mehr Monopol über die Wasserstoffbombe besitzen. Die Rede Malenkows wird die Antwort der Westmächte auf die letzte sowjetische Deutschlandnote beeinflussen. Gleichzeitig gab das Kabinett dem Staatsminister Selwyn Lloyd die letzten Instruktionen für die Sondersitzung der Vereinten Nationen in New York über Korea. Dort wird auch Gelegenheit bestehen, die Erörterung der Rede Malenkows mit amerikanischen und anderen westlichen Politikern fortzusetzen. Die amerikanischen Erklärungen zu der Rede des sowjetischen Außenministers befaßten sich vorwiegend mit seinen Ausführungen über die Wasserstoffbombe. Zum ersten Mal wurde zugegeben, daß in den Vereinigten Staaten schon eine Wasserstoffbombe zur Explosion gebracht worden ist. Man vermutet, daß die Sowjetunion zwar in der Lage ist, eine solche Bombe zu fertigen, daß sie sie aber noch nicht besitzt. Gegenstand von Beratungen in amerikanischen politischen Kreisen war die Reise des Außenministers Dulles nach Korea und Japan, von der er inzwischen wieder zurückgekehrt ist. Dulles versuchte, mit dem südkoreanischen Staatspräsidenten zu einer Einigung zu kommen und unterzeichnete den Entwurf eines amerikanisch-südkoreanischen Sicherheitspaktes, gegen den sich auf der Sondersitzung des britischen Kabinetts inzwischen Bedenken erhoben haben. Als Geschenk an Japan kündigte Dulles an, daß eine Inselgruppe, die von 200 000 Menschen bewohnt wird und gegenwärtig noch unter amerikanischer Verwaltung steht, demnächst wieder an Japan zurückgegeben wird. Dieses Geschenk erhält seine Bedeutung angesichts der Werbung um die Gunst Japans, die in der Rede Malenkows zum Ausdruck kam.

Die Vermutung, daß sich Bundeskanzler Dr. Adenauer und der französische Außenminister Bidault, der zum ersten Mal in der Bundeshauptstadt weilte, ebenfalls über die Rede Malenkows besprechen würden, scheint nicht zugetroffen zu sein, da der Text der Übersetzung nicht rechtzeitig genug vorgelegen hat. So wurden die Besprechungen fortgeführt, die auf der Außenministerkonferenz in Baden-Baden begonnen worden waren.

Spannungen in Italien und Frankreich

Während in Deutschland das politische Klima durch den Wahlkampf erhitzt wird, hält die politische Spannung in Italien und Frankreich weiter an. In Italien gab am Mittwoch Piccioni, der eine Regierung der Mitte bilden wollte, seine Bemühungen auf, weil er keine Unterstützung bei den Sozialdemokraten Saragats und den Republikanern erhielt. Damit droht in dem bisher gefestigten Lande ein ernsthafter Machtkampf oder eine langwierige Krise.

In Frankreich trat bereits schon ein völliges Chaos ein. Außenminister Georges Bidault, der zur Tagung in Baden-Baden wegen der Streiks in Frankreich verspätet mit dem Auto eingetroffen war, war kaum nach Paris zurückgekehrt, als die Streiks gegen die Reformmaßnahmen der Regierung Laniel wieder aufflackerten. Nur zwei Tage waren die Eisenbahnen wieder in Betrieb gewesen, als der kommunistische Gewerkschaftsbund die Eisenbahner erneut zum Streik aufrief. Nach kurzem Zögern schlossen sich die sozialistischen Gewerkschaften an, während sich die christlichen noch zurückhielten. Die Züge blieben teilweise mitten auf den Strecken stehen, so daß über 18 000 Menschen ihre Reise nicht fortsetzen konnten und die belgische Eisenbahnverwaltung ihren Reisenden nur zusichern konnte, sie an die französische Grenze, aber nicht weiter zu befördern.

Inzwischen schwenken auch die christlichen Gewerkschaften in die geschlossene Front der Streikwilligen ein. Der allgemeine Generalstreik droht. Schon sind etwa vier Millionen am Kampf gegen Laniel und für höhere Lohnforderungen beteiligt. Der Verkehr liegt still. Die Arbeiten in den staatlichen Bergwerksbetrieben wurden eingestellt. Selbst die Totengräber streiken, und die Toten müssen von Kräften des Roten Kreuzes bestattet werden. Alle Aufrufe Laniels zur Einstellung des Streikes waren bisher erfolglos.

Wieder einmal Kaschmir

Weniger ins Blickfeld des europäischen Lesers gefallen sind die Ereignisse im fernen Kaschmir. Dabei birgt dieses Puffergebiet zwischen Indien und Pakistan einen Zündstoff in sich, der schon seit Jahren schwelt und die Beziehungen zwischen Indien und Pakistan gespannt hält. Auch die Vereinten Nationen haben sich schon erfolglos damit beschäftigt. Der Ministerpräsident von Kaschmir wurde abgesetzt und Demonstrationen für ihn unterdrückt. Während der alte Ministerpräsident sich für die Selbständigkeit zwischen den beiden großen asiatischen Staaten aussprach, hat der neue Ministerpräsident sich offen für den Anschluß an Indien erklärt.

Deutschland — Ost und West

Nach dem großen Treffen der deutschen Turner in Hamburg fanden sich Tausende von deutschen Protestanten zum diesjährigen Kirchentag in der alten Hansestadt an der Elbe ein. Mit besonderer Genugtuung wurde beachtet, daß 5000 Besucher aus der Sowjetzone die Grenze passieren konnten. Bundeskanzler Adenauer, der wegen Arbeitsüberlastung nicht an dem Kirchentag teilnehmen konnte, ließ es sich nicht nehmen, wenigstens die Tagungsleitung zu besuchen. Der Bundeskanzler sagte, daß er sich besonders über die Besucher aus der Sowjetzone freue, und erklärte, daß es heute nur noch eine Rivalität zwischen den beiden großen Konfessionen geben könne, nämlich in der christlichen Nächstenliebe.

Die Behörden der Ostzone versuchen nach zwischenzeitlicher Duldung weiterhin, die Lebensmittelhilfe aus Westberlin zu boykottieren, auch wenn auf den Bahnhöfen wieder Freikarten nach Berlin gegen Vorzeigen des Personalausweises ausgegeben werden. Der Berliner Senat und Vertreter der Bundesregierung haben eine zweite Hilfsaktion beschlossen, nach der auch Bewohner von Ostberlin und der Zone Lebensmittel erhalten können, denen es schon beim ersten Mal gelungen war, ihre Pakete abzuholen.

Ein friedliches Schießeisen

Die große Rationalisierungsausstellung in Düsseldorf zeigt neue Methoden des Baugewerbes

Schon weit über eine Million Besucher wurden in den Bann der großen Ausstellung in Düsseldorf gezogen. Die ganze Woche noch ist die so hochinteressante Schau geöffnet. Nur ein kleiner Ausschnitt sei in folgendem beleuchtet, um unseren Lesern anzudeuten, in welchem Sinne diese Ausstellung aufgebaut wurde.

Die Angestellten eines großen Verwaltungsgebäudes in der Nähe der Bundeshauptstadt werden bereits seit einem halben Jahr alle fünf Minuten durch laute Detonationen aufgeschreckt, die sich anhörten, als feuere man vor den Fenstern des Hauses einen leichten Granatwerfer ab. Es handelt sich dabei um ein ganz „friedliches" Schießeisen, das hier betätigt wird: ein Bolzensetzwerkzeug.

Dieses mit Pulverkraft getriebene neue Bauwerkzeug wurde vor etwa drei Jahren in Deutschland allgemein bekannt. Es dient dazu, Stahlbolzen verschiedener Art in hartes Mauerwerk wie Beton oder Eisen hineinzutreiben und erspart dabei jegliche Stemm- und Dübelarbeiten. Man kann damit Holz auf Beton, Eisen auf Beton, Holz auf Eisen, Kunststoff auf Eisen und Beton sowie Eisen auf Eisen befestigen.

Eine Gegenüberstellung der alten Arbeitsweise und der neuen Methode macht die große Zeit- und damit Kostenersparnis deutlich, die durch die Anwendung des neuen Bauwerkzeuges ermöglicht wird:

Früher brauchten zwei Schlosser zum Einsetzen von hundert Eisenfenstern ungefähr hundert Arbeitsstunden — heute schießen diese zwei Schlosser die hundert Fenster in fünfzehn Stunden an: das bedeutet eine Arbeitszeitersparnis von 85%.

Früher brauchten zwei Schreiner zum Einsetzen von hundert Holzfenstern ebenfalls hundert Arbeitsstunden — heute schießen zwei Schreiner diese hundert Fenster in zehn Stunden an: Zeitersparnis: 90%.

Früher brauchte ein Elektriker zum Verlegen von hundert Kabelstellen auf Eisen (unter Verwendung von Bohrer, Gewindeschneideapparat und Schrauben) 35 Arbeitsstunden — heute schießt der gleiche Elektriker die gleiche Anzahl von Schellen auf Eisen in etwa zwei Stunden an: die Zeitersparnis beträgt 95 Prozent.

Diese Beispiele zeigen deutlich, warum das neue Werkzeug auf der großen Rationalisierungsschau vorgeführt: es wird sicher bei den Bemühungen um die Senkung der Baukosten und damit um eine weitere Belebung der Bauindustrie eine wesentliche Rolle spielen. Andere „Rationalisierungsmittel" und Ergebnisse der Rationalisierung in der Bauindustrie die in Düsseldorf gezeigt werden, sind u. a. neue Bauelemente, standardisierte Stahlfensterrahmen, neuartige Balkendecken, Preßplatten etc. Eine Firma zeigt ein gänzlich aus Leichtbauplatten errichtetes Fertighaus.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Von allgemeiner wirtschaftlicher Bedeutung ist für Westdeutschland das nunmehr unter dem Motto „Vernünftig arbeiten — besser leben" angelaufene „Produktivitäts-Programm" des Bundeswirtschaftsministeriums, das vor allem Klein- und Mittelbetrieben Mittel zur Verfügung stellen soll, um eine Steigerung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe und eine Verbesserung der volkswirtschaftlichen Produktivität zu erreichen und die Kosten in der Produktion und im Vertrieb zu senken.

Arbeitsmarkt: Die Zahl der Arbeitslosen lag anfangs August mit rund 1 Million um etwa 150 000 unter dem Stand zur gleichen Zeit im Vorjahr.

Ausfuhr. In Kürze werden Änderungen zum Ausfuhrförderungsgesetz in Kraft treten, so daß der westdeutschen Ausfuhr wesentliche steuerliche Förderungsmaßnahmen bevorstehen.

Ausland: Maßgebende Wirtschaftskreise der Vereinigten Staaten sind der Ansicht, daß der Waffenstillstand in Korea den gegenwärtigen Höchststand der Wirtschaftstätigkeit in den USA kaum beeinflussen wird.

Holzmarkt: Auf Grund der jüngsten Entwicklung am Holzmarkt ist damit zu rechnen, daß die in den letzten Monaten gesunkenen Holzpreise für Nadelrund- und Nadelschnittholz sich nunmehr stabilisieren.

Kreditinstitute: Die privaten Bausparkassen Westdeutschlands melden für das erste Halbjahr 1953 eine ganz besondere lebhafte Bauspartätigkeit, so daß die Ergebnisse des Vorjahres weit übertroffen sind.

Rohstoffe: Der Treibstoffverbrauch der Bundesrepublik ist gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres im ersten Halbjahr 1953 bei Vergaserkraftstoffen um 14%, bei Dieselkraftstoffen um 20% gestiegen.

Der bunte Alltag

Nach fünf Jahren geborgen. Im Frühjahr 1949 war ein 15jähriger Schüler in einem Steinbruchteich bei Nieder-Ramstadt ertrunken. Erst jetzt konnte die Leiche des Jungen geborgen werden. Man fand sie nur dadurch, daß der Teich einmal ausgepumpt wurde. In der Zwischenzeit hatten die Darmstädter Polizei und sogar die Mainzer Wasserschutzpolizei vergeblich nach dem Jungen gesucht.

Führerschein entzogen. Das Gericht geht jetzt gegen alle streng vor, die sich nach starkem Alkoholgenuß ans Steuerrad setzen. So wurde vom Amtsgericht Darmstadt ein 40jähriger Kraftfahrer zu zehn Wochen Gefängnis wegen Trunkenheit am Steuer verurteilt. Auch wurde ihm der Führerschein auf zwei Jahre entzogen. Zwei Jahre Führerscheinentzug erhielt ein 35jähriger Kraftfahrer, der außerdem sechs Wochen Gefängnis bekam. Sechs Wochen und drei Jahre Führerscheinentzug erhielt ein Handwerker.

Förster im Wald erschossen — ein Unglücksfall. Am Mittwoch wurde der 59 Jahre alte Forstwart A. Amend auf einem Waldweg bei Wiebelsbach (Odenwald) mit einer Schußverletzung am Kopf tot aufgefunden. Man vermutet, daß der Forstmann im Heidekraut ausgerutscht und über einen Baumstumpf gestolpert ist. Hierbei muß sich der tödliche Schuß ausgelöst haben.

Hoffentlich hilft es. Ein 18-Jähriger wurde von dem Jugendrichter in Darmstadt wegen Fahrens eines Kraftfahrzeugs in angetrunkenem Zustand dazu verurteilt, ein Jahr lang jede Woche von seinem Verdienst eine Flasche Wein für mindestens 2,50 DM und 7 Zigaretten für den verletzten Invaliden zu kaufen. — Ein 16-Jähriger, der sechs Flaschen Bier gestohlen hatte, wurde dazu verurteilt, bei dem Bestohlenen zweimal sechs Flaschen Bier zu kaufen und im Darmstädter Altersheim abzuliefern.

Die Uebersicht

Gelder für den Wahlkampf. Die SPD veröffentlichte eine Denkschrift, in der sie durch Dokumente belegt, woher die Regierungsparteien die Mittel für die Wahlkämpfe des ersten und neuen Bundestages erhielten. Sie wirft dabei den Koalitionsparteien vor, daß sie kein Parteiengesetz verabschiedeten und damit bisher ihre Finanzquellen nicht offenlegten. Als Erwiderung hierauf kündigte Dr. Adenauer an, daß er demnächst eine Denkschrift veröffentlichen werde, in der er den Nachweis erbringen könne, daß auch die SPD ihre Geldgeber in der Wirtschaft und großen Organisationen habe.

Ausweisung eingestellt. Von der bayerischen Staatsregierung wurde die Ausweisung von 80 illegalen jüdischen Einwanderern eingestellt. Es soll zuvor eine Entscheidung der zuständigen Bundesminister erfolgen, weil das jüdische Lager vorwiegend durch den Bund finanziert wird.

Flugplätze geräumt. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, wurden die Flugplätze Werrenchen, Neupetershain, Finsterwalde und Brand von den sowjetischen Luftstreitkräften geräumt. Flugzeuge und die gesamte Ausstattung sollen über Küstrin nach der Sowjetunion verlegt worden sein.

Tito für Volkschina. In einem Interview trat Marschall Tito für die Aufnahme Volkschinas in die Vereinten Nationen ein und meinte, daß diese große Ostmacht in Zukunft einen von Moskau unabhängigen Kurs steuern werde. Gleichzeitig betonte der jugoslawische Staatschef, daß er auch bei Annäherung an Moskau niemals wieder in das „Kominform" zurücktreten werde.

Schwere Erdbeben in Griechenland. Die westgriechischen Inseln, besonders Kephalonia, wurden in den letzten Tagen von heftigen Erdbeben heimgesucht. Bisher sollen mindestens vierhundert Todesopfer zu beklagen sein. Zahlreiche Dörfer sind völlig von der Außenwelt abgeschnitten. Die Hauptstadt Kephalonias soll vollständig zerstört sein.

Vorbereitung für Friedenskonferenz. Seit Mittwoch tagen Vertreter aus 16 Staaten in Washington, um Vorbereitungen für die Friedenskonferenz in Korea zu treffen. Während die britischen Vertreter sich dabei für eine Beteiligung der Sowjetunion und Indiens an der großen Konferenz aussprachen, wurde diese Erweiterung von den Vertretern der Vereinigten Staaten abgelehnt.

Im Sinne der Genfer Konvention. Als Antwort auf von dem amerikanischen Außenminister angedrohte Vergeltungsmaßnahmen bei nicht restloser Freigabe aller Kriegsgefangenen durch Nordkorea, antwortete ein bevollmächtigter Sprecher der Gegenseite: Es sei im Sinne der Genfer Konvention, daß alle Gefangenen, die wegen Verbrechen angeklagt seien, nicht zu entlassen seien.

Oder-Neiße-Grenze. Nach Berichten des Westberliner „Telegraf" sollen von der Sowjetunion aus Verhandlungen mit Polen über eine Revision der Oder-Neiße-Grenze aufgenommen werden.

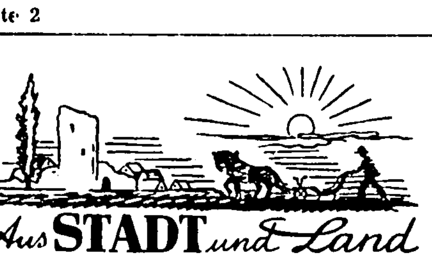
Zensur aufgehoben. Am Mittwoch hoben die sowjetischen Behörden in Österreich alle Zensurbestimmungen für ihre Besatzungszone auf. Somit können Post, Telefongespräche und Telegramme zwischen der sowjetischen Besatzungszone und dem Ausland wieder ohne Überwachung passieren.

Wieder Freiheitsstrafen. In Prag wurden gegen 19 Personen langjährige Gefängnisstrafen verhängt. Ihnen wird vorgeworfen, für den französischen Geheimdienst Spionage getrieben zu haben. Wegen Bemalens von Häuserfronten mit antikommunistischen Parolen erhielt einer der Angeklagten 14 Jahre Gefängnis.

Keine unnützen Anträge beim Versorgungsamt stellen

Der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands weist darauf hin, daß die Kriegsbeschädigten, Witwen und Waisen, die eine Ausgleichsrente beziehen, keine Anträge beim zuständigen Versorgungsamt aus Anlaß der 2. Novelle zum Bundesversorgungsgesetz zu stellen brauchen. Nur wenn durch die Gesetzesänderung ein neuer Leistungsanspruch entsteht, z. B. Gewährung einer Ausgleichsrente und auch Berücksichtigung mehrerer Söhne, muß unverzüglich bei dem zuständigen Versorgungsamt der Anspruch geltend gemacht werden.

Zur Vermeidung unnützer Anträge, die nur den Verwaltungsapparat belasten und die Umstellung der bisherigen Versorgungsbezüge auf die neuen verzögern, empfiehlt es sich, im Zweifelsfall eine der 1700 Verbandsstufen des VdK in Hessen oder seine Landesgeschäftsstelle in Frankfurt, Elsheimerstr. 10, um sachgemäßen Rat anzugehen.



Aus STADT und Land

Freitag, den 14. August 1953

* **Tropische Hitze.** Nach den außergewöhnlich kühlen Sommermonaten Juni und Juli hat der August noch einmal tropischen Sonnenschein gebracht. Am Donnerstag wurden Temperaturen bis zu 33 Grad im Schatten gemessen. Jetzt strömt natürlich alles ins Schwimmstadion und sucht Abkühlung. Für die Freunde des Rasensportes ist diese Hitze geradezu ein Kuriosum: Nach Beendigung der Sperre kommt jene Temperatur, deretwegen man vier Wochen mit den Spielen aussetzte. Wie der amtliche Wetterbericht sagt, soll die Witterung noch eine Zeitlang dauern.

* **Wir gratulieren.** Am 15. August wird Herr Gg. Hch. Görich, Sparkassendirektor i. R., Frankfurter Straße 29, 86 Jahre alt. Am gleichen Tage vollendet Herr Ph. Schmidt 2., Bahnstraße 18, sein 80. Lebensjahr. Ein Tag später, am 16. August, kann Frau Joh. Hch. Fink Wwe., Karlstr. 2, auf ihr 86. Lebensjahr zurückblicken. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

* **Konrektor an der Wallschule.** Der Lehrer Georg Pfeifer wurde zum Konrektor der Schulgruppe Wallschule ernannt und am Mittwoch, dem 12. August durch Herrn Schulrat Walter, Offenbach, in sein Amt eingeführt.

* **Die Bautätigkeit hält an.** Zahlreiche Großbauten entstanden in der letzten Zeit in verschiedenen Teilen unserer Stadt. Daneben wuchsen aber auch Wohnbauten durch private Initiative buchstäbich aus dem Boden. Nun konnte sich der Bauausschuß in seiner letzten Sitzung wiederum mit zahlreichen Bauvorhaben beschäftigen. Er befürwortete nachstehende: Nass. Heimstätte, Frankfurt a. M., Errichtung eines Wohnblocks mit 27 Wohnungen in der Westendstraße zwischen Anna- und Elisabethenstr.; Möbius, Heim., Leukertsweg, Anbau daselbst; Kümmel, Oskar, Lutherstraße 5, Errichtung eines Mehrfamilienhauses „vor der Höhe“; Gewobag, Frankfurt a. M., Bau von zwei Doppelhäusern mit Einliegerwohnung in der Walter-Rietig-Straße; Groß, Gottfr., Außerhalb, Wohnhausaufbau und Anbau daselbst; Bader, Rudolf, Errichtung eines Wohnhauses Ecke Taunus- und Friedrich-Jahn-Straße; Sehring, Georg, Frankfurter Str. 48, Errichtung eines Wohnhauses in der Feldstraße. Weiterhin standen einige andere Bauvorhaben wie Dachausbauten, Garageerrichtung und Umbauten der verschiedensten Art zur Beratung, die größtenteils befürwortet wurden.

* **Das neue Ortsgericht in Langen.** Das nach dem Hess. Gesetz neu zu bildende Ortsgericht, das in diesen Tagen zum ersten Mal zusammentrat, setzt sich wie folgt zusammen: Bürgermeister Umbach, Vorsteher, Johannes Steitz, Dieburger Straße 13 und Daniel Werner, Goethestraße 1, Ortsgerichtsschöffen, Martin Sehring IV., Wiesgäßchen 14, Christoph Sehring, Bruchgasse 4, Karl Schmidt, Mörfelder Landstraße 51 und Heinrich Rang, Lutherstraße, Ortsgerichtshilfsschöffen. Die Verpflichtung in dieser Zusammensetzung erfolgte auf Beschluß und Wahl der Stadtverordnetenversammlung.

* **Feueralarm.** Am Mittwochabend, 20 Uhr, ertönten plötzlich die Feuersirenen. Wie immer in Gefahrensituationen, begaben sich viele hilfsbereite Menschen auf die Straße, um nach dem Rechten zu sehen. Diesmal war es aber kein Ernstfall, sondern nur ein Probealarm, um die Feuerwehr auf ihre Einsatzbereitschaft zu prüfen. Als Brandherd war das Sägewerk Krämer & Störmer an der Dieburger Chaussee angenommen. Bereits kurze Zeit nach dem Alarm waren die Feuerwehrleute zur Stelle und bewiesen damit, daß sie gerade in dieser heißen und trockenen Jahreszeit mit so vielfachen Brandgefahren ständig einsatzbereit sind.

* **Ende der Reisezeit im Brieftaubensport.** Von guten Erfolgen seiner Mitglieder kann der Reisetaubenzüchterverein „Heimkehr“ 1880 in Langen berichten. Am 19. April gingen 18 Züchter an den Start. Ihnen war Gelegenheit geboten, sich bis zum 25. Juli an 14 Flügen zu beteiligen. Der Reiseplan lautete: von Obernburg, Lauda, Ansbach, Neumarkt, Regensburg, Straubing 1, Plattling, Vilshofen, Passau 1, Straubing 2, Linz, Passau 2 bis Wien 1 und Wien 2 über die beachtliche Strecke von insgesamt 4 700 km. Fast sämtliche Züchter waren erfolgreich und konnten die Zahl ihrer Preise gegenüber dem Vorjahr erhöhen. Eine große Überraschung für alle Reisetaubensportler brachte der letzte Flug von Wien 2 am 25. Juli. Durch besonders günstige Witterungsverhältnisse waren die um 5,45 Uhr in Wien gestarteten Tauben mit außergewöhnlicher Geschwindigkeit (die ersten ungefähr 6 Stunden) zurückgeflogen und unbemerkt von ihren Züchtern in ihre Schläge eingekehrt. Eine Reihe schöner Preise ging dadurch den Mitgliedern der RZV „Heimkehr“ Langen verloren. Diesjähriger Vereinsmeister und damit Erringer des Wanderpreises wurde Herr Philipp Krell, der mit 134 gesetzten Tauben 42 Preise erringen konnte. — Auch die Jugendgruppe war erfolgreich am Reisen beteiligt, von der Hans Anthes sogar den 8. Platz behaupten konnte, während Willi Meisenbach an 14. und Willi Ertel an 16. Stelle stehen. — Nachdem nun noch 3 Preisflüge der Jungtauben (Kitzingen, Steinach, Ansbach) durchgeführt sind, ist das Reisejahr 1953 im Brieftaubensport zu Ende.

* **Kerb in Sprendlingen.** Die Kirchweihe in unserer Nachbarstadt Sprendlingen findet am Sonntag, dem 16. und Montag, dem 17. August statt.

* **Auf dem Wege der Besserung.** Zu unserem Bericht vom Dienstag über einen schweren und bedauerlichen Verkehrsunfall schrieb uns der Vater des von einem Lastkraftwagen überfahrenen 10jährigen Knaben folgendes: „Ich habe gesehen, daß Sie in verständnisvoller Weise über den schweren Unfall berichteten, von dem mein kleiner Sohn am Samstagabend an der Ecke Westendstraße betroffen wurde. Gottlob kann ich Ihnen jetzt sagen, daß sein Zustand sich dank der rührenden Sorgfalt und Pflege im Kreiskrankenhaus inzwischen wesentlich gebessert hat. Ein längeres Krankenlager wird ihm aber keinesfalls erspart sein. Möge dieser schreckliche Unglücksfall allen andere Buben und Mädeln unserer Stadt zur Warnung dienen!“ Wir schließen uns der Mahnung des Vaters voll an und wünschen dem Buben eine baldige und vollständige Genesung.

* **50 Jahre Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen.** Wie wir bereits in unserer letzten Freitag-Ausgabe mitteilten, kann der Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen in diesen Tagen auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Im Rahmen einer Feierstunde am Samstag, dem 15. August, wird dieses Ereignis festlich begangen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Anzeige des Vereins in unserem heutigen Anzeigenteil.

* **Zusammenstoß auf der Bahnstraße.** In der oberen Bahnstraße ereignete sich am Montagabend kurz nach 22 Uhr ein Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer aus Dreieichenhain fuhr mit seinem Motorrad von hinten gegen einen Radfahrer aus der Frankfurter Straße. Dabei stürzte der Letztgenannte vom Rad und zog sich Verletzungen zu. An beiden Fahrzeugen entstand Schaden.

Volkshochschule / Kunstgemeinde Langen

Zusammenschluß im kulturellen Leben der Stadt

In diesen Wochen, vor Beginn der Vorbereitungen für die kulturelle Arbeit im kommenden Herbst und Winter, ist in unserer Stadt ein bedeutungsvoller Zusammenschluß erfolgt. Schon bisher waren die Volkshochschule Langen und die Kunst- und Kulturgemeinde Langen e. V. zwei wichtige Träger des kulturellen Lebens. Nunmehr sind beide vereinigt, um die schon immer bestehende Zusammenarbeit auch nach außen zu dokumentieren.

In fünf Arbeitsjahren, immer die gewonnenen Erfahrungen ausnutzend und allen Anregungen aufgeschlossen, hat die Volkshochschule Langen die Einrichtung ausgebaut, die verantwortungsbewußten Männer unseres Gemeinwesens, unter wesentlichem Anteil unseres unvergessenen Dr. Hans Kempe, im Jahre 1948 ins Leben riefen. Was sie mit dieser Gründung bezweckten, ist noch heute Sinn und Ziel der Volkshochschularbeit: Freude, Belehrung u. Anregung zu geben zur Beschäftigung mit Fragen u. Angelegenheiten, die außerhalb des engen Berufs- und Alltagslebens stehen, die aber ebenso wichtig wie diese sind für ein aufgeschlossenes, lebensbewußtes Dasein, die den Gesichtskreis erweitern, die in uns allen schlummernden Fähigkeiten, Anlagen und Neigungen wecken und entwickeln und mit all dem die persönliche Leistungsfähigkeit zu eigenem Nutzen steigern. Daß die Volkshochschule diese vielfältigen Aufgaben erfolgreich aufgreift und verfolgt, ist bewiesen durch das stetig wachsende Interesse an ihren Veranstaltungen in den vergangenen fünf Arbeitsjahren.

Nur ein Jahr jünger ist die Kunst- und Kulturgemeinde Langen e. V. Ihre Aufgabe, geistige Entspannung und Freude am „Wahren, Schönen, Guten“ zu vermitteln, Interesse zu wecken und zu fördern an allem, was das deutsche Geistesleben an unvergänglichen Werken und Werten geschaffen hat, bildet zwangsläufig die Ergänzung der Volkshochschule nach der musischen Seite hin. Ihre erfolgreiche Arbeit hat über den Rahmen der Stadt hinaus Beachtung gefunden und ihre Veranstaltungen musikalischer Art sind gut disponiert, abwechslungsreich und gesteigert u. stets von künstlerischem Niveau und Gehalt. Auch die Besucherzahlen der Kunstgemeinde sind seit ihren Anfängen erfreulich angestiegen.

Daß sich die Aufgabengebiete dieser Gruppen ergänzen und erst zusammengenommen den Umkreis kultureller Entwicklung ausfüllen helfen, wurde von beiden Seiten frühzeitig erkannt. Hieraus ergab sich ganz natürlich und beiderseits mit der richtigen Einstellung und Anpassung eine erfreuliche und ersprießliche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Programmgestaltung, Abstimmung der Termine, sowie gemeinsames Vorgehen bei größeren Veranlassungen etc. Es bedurfte nur eines kleinen Schrittes weiter, eben nur den des äußeren, offiziellen Zusammenschlusses, um die Form zu finden, die es ermöglicht, den Mitgliedern der Kunstgemeinde und den Hörern der Volkshochschule gleichmäßig und gemeinsam beide sich ergänzende Wirkungskreise zugänglich zu machen. Dies ist nun geschehen in der neuen Vereinigung:

Volkshochschule / Kunstgemeinde Langen (Hessen)

Der Beitrag bzw. die Hörergebühr sind einheitlich auf DM 5.— pro Jahr und Person festgesetzt. Für Jugendliche, Studierende und Schwerkriegsbeschädigte werden Jahreskarten zu DM 2.— ausgegeben, die jedoch nur bei Vorzeigen von entsprechenden Ausweisen gültig sind.

Für diesen geringen Betrag haben die Mitglieder der Kunstgemeinde freien Eintritt a u c h zu den Veranstaltungen der Volkshochschule und umgekehrt die eingeschriebenen Hörer der Volkshochschule freien Eintritt a u c h zu den Abenden der Kunstgemeinde. Ausgenommen vom gänzlich freien Eintritt werden nur einige wenige Veranstaltungen besonderer Art sein, deren wesentlich erhöhter Aufwand wirklich nicht mit einem solch geringen Jahresbetrag bestritten werden kann. Unverändert bleiben, auch bei dieser günstigen finanziellen Regelung, die sorgfältige Auswahl von Vortragenden und Künstlern, die Wahl der Themen und die Aufstellung der Programme, die Zusammenstellung größerer Veranstaltungen, kurz Wert und Inhalt aller Darbietungen. Sie Sachgebiete werden unverändert weitergeführt.

Volkshochschule und Kunstgemeinde geben mit ihrem beiderseits freiwilligen Zusammenschluß ein Beispiel, von dem sie hoffen, daß es mit seiner Auswirkung für die Mitglieder und Hörer weiterhin überzeugend sein wird. Sie schließen sich zusammen, um größere Leistungen gemeinsam zu ermöglichen, sie allen willigen Kreisen der Bevölkerung zu bieten um damit ihr Teil zu einer gesunden kulturellen Entwicklung beizutragen. Sie dürfen von der Bevölkerung erwarten, daß die nunmehr gebotenen, so viel größeren Möglichkeiten zur Entspannung, Belehrung und Unterrichtung, zur geistigen Erholung und Anregung auch in entsprechendem Maß benutzt und in Anspruch genommen werden.

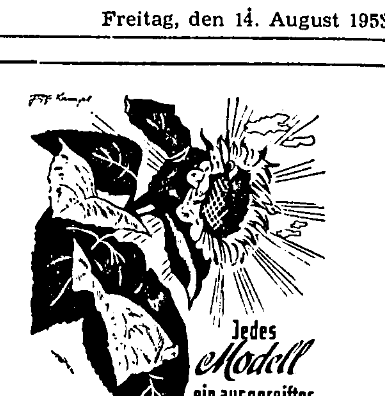
Für die Volkshochschule:
U m b a c h, Bürgermeister

Für die Kunstgemeinde:
H. D i e r s c h

* **Voller Erfolg des Orchestervereins 1902 Langen beim Kritikspielen der Blasorchester in Dietzenbach.** Anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Musikervereinigung Dietzenbach e. V. 1903 fand am Sonntag, dem 26. 7., ein Wertungsspielen verschiedener Musikvereine statt, an dem auch der Orchesterverein Langen teilnahm. Die Bewertung der dargebotenen Leistungen (eine Ouvertüre u. ein Marsch) erhielt der Verein erst kürzlich, so daß erst heute darüber berichtet werden kann. Die beiden Kritiker wandten ihre Aufmerksamkeit folgenden 10 Punkten zu, die für die Qualität einer musikalischen Darbietung durch ein Blasorchester entscheidend sind: Wert der Komposition, künstlerische Gestaltung, Dirigententechnik, Ton, Stoß (d. h. Anstoß eines Tones auf einem Blasinstrument), Technik (d. h. die Fingerfertigkeit, bestimmte Tonfolgen in der erforderlichen Geschwindigkeit hervorzubringen), Zusammenspiel, Rhythmus, Stimmung (tonliche Übereinstimmung der verschiedenen Instrumente untereinander) und Dynamik (d. h. das An- oder Abschwellen eines Tones bezüglich der Lautstärke). All diese Punkte wurden von den beiden Kritikern durchweg mit gut und teilweise als sehr gut bezeichnet. Besonders wurde hervorgehoben, daß das Orchester die Ouvertüre „Die verzauberte Prinzessin“ von Langlois zu Gehör brachte, die für Blasmusik geradezu als ideal bezeichnet werden kann. Ausführlich gewürdigt wurde ferner die Leistung des Dirigenten des Orchestervereins Langen, Herrn Fritz Sehring, dem es durch seine sehr elegante und bewußte Stabführung gelang, die Aufführungen künstlerisch zu gestalten und jedem Zuhörer zu einem Genuß werden zu lassen. Der Orchesterverein Langen kann stolz sein auf seine Leistungen. Sie sind eben nur möglich, wenn die Mitglieder zusammenhalten und jeder sein Bestes zur Erhaltung und Pflege musikalischen Kulturgutes hergibt. Die Veranstaltung hat zudem bewiesen, daß der Orchesterverein Langen dank der Fähigkeiten seiner Mitglieder sich über die Grenzen Langens hinaus einen guten Namen erwarb. Eine Erkenntnis, der sich leider eine Anzahl Langener Einwohner noch verschließen.



* **Eine kulturelle Fahrt nach Paris geplant.** Infolge zahlreicher Nachfragen hat die Volkshochschule die Absicht, im Frühherbst (Mitte bis Ende September) eine kulturelle Fahrt nach der Hauptstadt Frankreichs, Paris, zu veranstalten. Die Reise soll im modernen Bus erfolgen und sechs Tage dauern. In Paris sind unter sachkundiger Führung Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten und Kulturstätten vorgesehen. Die Fahrt, einschl. Übernachtung, Verpflegung und Führungen, beläuft sich voraussichtlich auf 150 DM. Da die Vorbereitungszeit sehr knapp ist, kann die Veranstaltung nur durchgeführt werden, wenn sich die noch fehlende Teilnehmerschaft recht bald anmeldet. Nähere Auskünfte und Anmeldungen auf dem Rathaus, Zimmer 3.



Wir führen nur erstklassige Qualitätsschuhe, gefertigt von erstrangigen Schuh-Herstellern. Bitte, lassen Sie sich unsere reichhaltige A u s w a h l in modernen Schuhen durch unser gutgeschultes Verkaufspersonal vorführen



Schuh Heinrich

Seit über 40 Jahren

* **Eine Warnung an die nächtlichen Besucher des Schwimmstadions.** Am Mittwochabend wurde überraschend eine Kontrolle im Schwimmstadion durch Polizeibeamte durchgeführt. Diese Maßnahme galt jenen nächtlichen Besuchern, die widerrechtlich die Anlage benutzen. Ein großer Teil dieser „Besucher“ ist nunmehr namentlich bekannt und wird zur Rechenschaft gezogen werden. Es ergeht deshalb noch einmal die dringende Warnung an alle, das Bad in den Zeiten nach Badeschluß nicht mehr zu betreten, weil die Stadt Langen nicht gewillt ist, nächtlichen Badebetrieb ohne Aufsicht zu dulden. Im Interesse der Reinhaltung unseres Schwimmstadions ist es erforderlich, daß das Wasser nach Badeschluß zur Ruhe kommt und daß in der Anlage sich nicht Vorgänge abspielen, die sie in Verruf bringen. Wenn die Tore geöffnet bleiben, dann deshalb, um der erholungsuchenden Bevölkerung in den Abendstunden innerhalb des Gartenrestaurationsbetriebes Freude und Entspannung zu bieten.

Letzte Meldung

Furchtbare Erdbebenkatastrophe

Griechisches Inselgebiet droht ins Meer zu versinken

Seit Sonntag ist das griechische Inselgebiet Kephalonia, Ithaka und Zakynthos zum Schauplatz einer furchtbaren Erdbebenkatastrophe geworden. Immer neue Erdstöße erfolgen, die Städte und Dörfer brennen und unter einem Regen von Staub und Asche beginnen die drei Inseln in das Meer zu versinken. Noch ist das Ende des Bebens nicht abzusehen. 1000 Tote und eine noch größere Anzahl von Verletzten hat die Katastrophe bis jetzt gefordert. Mehr wie 120 000 sind obdachlos.

Man zieht angesichts der entsetzlichen Bilder Vergleiche mit dem Untergang von Mesina, der Hauptstadt Siziliens, das 1908 von einem Beben zerstört und das 84 000 Todesopfer forderte.

Soweit überhaupt Hilfe möglich ist, sind amerikanische und britische Marinekommandos an die bedrohten Stellen an Land gegangen, um verschüttete und verletzte Bewohner zu retten. Andere warten verstört am Strand auf Schiffe, die sie abtransportieren. Viele befinden sich noch im Innern der Insel, weil sie durch die fortwährenden Erdstöße und der beschädigten Straßen nicht an die Küste gelangen können.

Augenzeugen berichten, auf den Inseln sehe es aus, als sei der Jüngste Tag angebrochen: „Die Erde öffnete sich und die Flüsse fingen an zu kochen“. Der Staub sei wie Springbrunnen in die Luft gewirbelt worden. Die Glocken in den Kirchtürmen hätten angefangen zu läuten, wie von Geisterhand bewegt. Das Bild sei beherrscht von verstörten, panischen Menschen, Müttern, die tote Kinder an die Brust drückten, und bärtigen Priestern, die schwarzen Roben staubig und blutig, die den Sterbenden den letzten Segen erteilen oder in den Ruinen der Kirchen die Messe lesen.

☆

Die Farbwerke Höchst AG in Frankfurt-Höchst haben Arzneimittel im Werte von 15 000 DM kostenlos zur Verfügung gestellt. Wie die Farbwerke Höchst gestern bekanntgaben, wurde in erster Linie Penicillin und Amido-Pyrin nach Griechenland geschickt. Die Medikamente sind bereits als Luftfracht abgesandt worden.

☆

Bundespräsident Prof. Heuß hat gestern in einem Telegramm an den griechischen König sein Beileid zur Erdbebenkatastrophe in Griechenland ausgesprochen. In dem Telegramm heißt es wörtlich: „Eure Majestät bitte ich, meine und des deutschen Volkes aufrichtige Anteilnahme an der schweren Erbebenkatastrophe entgegenzunehmen, die westgriechischen Inseln betroffen hat, der so viele Menschenleben zum Opfer fallen sind“.

Egelsbacher Nachrichten

Ein Ereignis von großer Bedeutung

Die Gasversorgungsanlage in Egelsbach in Betrieb

Auch „Gas hilft zu einem besseren Leben“ steht in großen Lettern über einem Teil der großen Ausstellung in Düsseldorf, die gegenwärtig Tag für Tag Zehntausende von interessierten Menschen anzieht. In Egelsbach können seit Mittwoch schon eine ganze Menge von Haushaltungen die Wahrheit des Satzes erproben. Das Gas hielt seinen Einzug in unseren Ort. Wir sind teilhaftig geworden eines großen Vorteils, den wir bisher entbehren mußten. So wird der Mittwoch eingehen in unsere Ortsgeschichte.

Am Nachmittag um 15 Uhr versammelten sich die Vertreter der kommunalen Behörden, der „Südhessischen Gas- und Wasser AG“ Darmstadt sowie die an dem Bau der Gasleitung beteiligten Firmen mit ihren gesamten Belegschaften. In einer Ansprache würdigte Professor Nuß, der Direktor der „Südhessischen“ die Bedeutung dieses Tages für die Gemeinde Egesbach. Die Arbeiten an der neuerstellten Gasversorgungsanlage, die mit einer Gesamtlänge von 13 000 Metern, einen recht beträchtlichen Umfang hat, seien trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse termingerecht in der Zeit von nur drei Monaten fertig gewesen. Erfreulich sei auch, daß alle Arbeiten ohne Schäden und Unfälle vonstatten gingen. Zu den Erdarbeiten, die von der Büttelborner Firma Barthel ausgeführt wurden, sind eine große Anzahl Notstandsarbeiter im Zuge der werteschaffenden Arbeitslosenfürsorge herangezogen worden, die auf diese Weise für einige Monate ihren Broterwerb hatten. Die Verlegung des eigentlichen Rohrnetzes oblag der bekannten Darmstädter Firma Jak. Nohl. In der Niddastraße wurde gleichzeitig auch eine neue Wasserleitung verlegt. Auch das Fernsprechamt ließ diese Gelegenheit nicht ungenutzt und hat in der gesamten Gemeinde neue Fernsprech-Erdkabel verlegt, womit die Fernsprechverhältnisse in Egelsbach eine entscheidende Verbesserung erfahren konnten. Das Egelsbacher Rohrleitungsnetz wurde an die Ferngasleitung Darmstadt-Langen angeschlossen; in der Ostendstraße wurde eine Reglerstation erbaut, in der das Gas, das mit einem Druck von 2 Atü aus der Ferngasleitung strömt, auf einen Druck von 70 Millimeter Wassersäule herabgeregelt wird. Für das gesamte Rohrnetz in Egelsbach, so sagte Professor Nuß weiter, seien Rohre von solch großen Dimensionen verwandt worden, daß die Gasversorgung in jeder Menge und für alle Zeiten sichergestellt sei.

Gas strömt in die Rohre

Nach der Ansprache begab sich Betriebsingenieur Hener von der „Südhessischen“ in das Reglerhaus, öffnete den Abschlußhahn und setzte damit das neue Egelsbacher Rohrleitungsnetz unter Druck. Darauf begaben sich alle Anwesenden auf den Kirchplatz in Egelsbach zu einer Feier. Bürgermeister Wannemacher begrüßte die erschienenen Gäste, darunter Regierungspräsident Arnoul-Darmstadt, 1. Kreisbeigeordneter Dey-Mühlheim, als Vertreter des Landrats und in seiner Eigenschaft als Präsident des Hessischen Gemeindetages, Regierungsdirektor Ahl-Darmstadt, Professor Nuß und Herr Glöckler, die Direktoren der „Südhessischen“, die Vertreter des Gewerbeaufsichtsamtes und des Landesarbeitsamtes Hessen. Sein Gruß galt auch den am Bau der Gasleitung beteiligt gewesenen Ingenieure und Arbeitern. „Es kommt nicht oft bei uns vor“, so sagte Bürgermeister Wannemacher, „daß ein Ereignis von solch großer Bedeutung zu feiern ist. Wir freuen uns sehr, daß das große Werk gelang; es war nicht einfach, es zu vollenden.“ Er erinnerte dann noch einmal an all die Schwierigkeiten, die sich von dem Beschluß der Gemeindevertretung bis zur Fertigstellung des Projektes ergaben und überwunden werden mußten, wobei er in Landrat Heil einen aufgeschlossenen Vertreter der Gemeindeinteressen gefunden habe. Er dankte den Männern, die, wie er sagte, den kühnen Beschluß faßten, die Gasversorgung einzuführen. Dabei nannte er die früheren Beigeordneten Wannemacher und Wurm, sowie namentlich die Herren der vergangenen Gemeindevertretung, während deren Legislaturperiode der Beschluß noch gefaßt wurde. Bürgermeister Wannemacher schloß mit den Worten: „Möge dieses wohlgelungene Werk, uns und den nachkommenden Geschlechtern recht lange erhalten bleiben und stets im Frieden der Menschheit dienen zum Wohle und zum Segen unserer Gemeinde. Das ist heute mein heiligster Wunsch“

Die erste Gasflamme

Nach ihm ergriff Regierungspräsident Arnoul das Wort. Er sagte, der 12. Aug. 1953 werde als Markstein in die Geschichte der Gemeinde Egelsbach eingehen, als ein Tag von wahrhaft kommunalpolitischer Bedeutung. Er lobte den ingeniösen Geist, der es ermögliche, solche modernen Errungenschaften der Technik in den Dienst der Menschen zu stellen. Und so, wie man seither in Egelsbach das Wasser und die Elektrizität als Selbstverständlichkeiten in Gebrauch genommen habe, so würde nun das Gas, das seither noch in Egelsbach fehlte, als dritte Energie hinzukommen. Sehr anschaulich schilderte Herr Arnoul das Wesen der Flamme, in der, wie er sagte, gutes und böses in gleichem Maße nebeneinanderwohnten. Zu allen Zeiten, so sagte er, sei das Feuer zum Wohle wie aber auch zum Wehe der Menschen verwandt worden. Dank des Fleißes der Einwohnerschaft sei in Egelsbach in neuerer Zeit eine recht erfreuliche Aufwärtsentwicklung festzustellen und er wünsche und hoffe, daß auch diese neue Einrichtung ein Werk des Friedens, der Freiheit und der Wohlfahrt der Menschen werde. Unter dem Gesang des Liedes: Flamme empor, das von den Kindern der Abschlußklasse der Egelsbacher Volksschule gesungen wurde, zündete Bürgermeister Wannemacher um 15.30 Uhr in einer Opferschale (unser Bild) die erste Flamme an, gleichsam als Symbol für die beginnende Gasversorgung in der Gemeinde Egelsbach. Damit hatte ein Werk seine Krönung gefunden, für das noch spätere Geschlechter seinen Schöpfern Dank sagen werden.

1. Kreisbeigeordneter Dey überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Kreisverwaltung und des Hessischen Gemeindetages. Von einem ganzen Presseaufgebot wurde das denkwürdige Ereignis in Wort und Bild für alle Zukunft festgehalten. Als die Feierstunde um die lodernde Gasflamme ihr Ende gefunden hatte, begaben sich die Gäste und alle an der Herstellung der Egelsbacher Gasversorgungsanlage beteiligten Arbeiter in den Eigenheim-Saalbau zum hohen Richtschmaus.

Die Gemeinde Egelsbach aber ist um eine Einrichtung reicher, deren wahrhafter Wert erst im Laufe der Zeit richtig erkannt werden und sich zum Wohle der gesamten Einwohnerschaft segensreich auswirken wird.



Ein Augenblick von wahrhaft historischer Bedeutung ist hier im Bild für alle Zeiten festgehalten. Bürgermeister Wannemacher entzündet die Gasflamme und nimmt damit die neue Egelsbacher Gasversorgungsanlage in Betrieb. Im Hintergund: Landtagsabgeordneter Karl Drott, Professor Nuß, Direktor der „Südhessischen Gas- und Wasser AG, Darmstadt, und Regierungspräsident Arnoul.

Wieder ein bedeutungsvolles Ereignis

I. große Segelsport-Veranstaltung auf dem Egelsbacher Flugplatz

Nach der feierlichen Inbetriebnahme des Gasrohrnetzes steht in dieser Woche für Egelsbach mit dem großen Hessischen Segelflugwettbewerb 1953 „Ab nach Kassel“ wieder ein großes Ereignis bevor. Trotz unseres ausführlichen Berichtes am letzten Dienstag sei diesem bedeutungsvollen Tag hier noch einmal das Wort gesprochen.

Die Gemeindeverwaltung ist intensiv bei der Arbeit, um den Segelflugsportlern aus der ganzen Bundesrepublik, die nach Egelsbach kommen, einen schönen Empfang zu bereiten. An der Ortseinfahrt von der Bundesstraße 3 wird eine Ehrenpforte errichtet, ebenso am Eingang zur Taunusstraße von der Bahnstraße aus, wo die Straße direkt zum neuen Flugplatzgelände führt. In großen Buchstaben ist hier zu lesen: „Egelsbach grüßt die Teilnehmer und Gäste am „Hessenrundflug 1953“. Man ist an der Arbeit, eine Zufahrtsstraße nach dem Flugplatz in tadellosen Zustand zu versetzen. Aber auch die Quartiermacher sind eifrig am Werk, die notwendigen Unterkünfte für die Wettbewerbsteilnehmer zu sichern. Nach den letzten Informationen werden 25 Segelflugzeuge mit 50 Piloten am Start sein. Eine Hundertschaft der Hessischen Bereitschaftspolizei wird für die notwendige Sicherheit und für den erforderlichen Absperrdienst sorgen.

Egelsbach ist für seinen großen Tag gerüstet! Bereits im Laufe des morgigen Tages werden die Wettbewerbsteilnehmer hier erwartet. Ihre Maschinen, die ebenfalls am Samstag hier eintreffen, werden einer Prüfung durch die technische Kommission des Deutschen Aeroklubs unterzogen. Am Sonntagmorgen 10 Uhr eröffnet der Hessische Ministerpräsident Georg August Zinn den Hessischen Segelflugwettbewerb 1953 unter dem Motto: „Ab nach Kassel“. Um 14 Uhr nachmittags werden die Segelflugzeuge zu ihrer ersten Teilstrecke starten. Der Wettbewerb wird unter vollkommen neuen Regeln durchgeführt. Den Segelfliegern wird die Aufgabe gestellt, innerhalb von acht Tagen Kassel anzufliegen und bis Sonntag, 23. August, 14 Uhr, auf dem Dörnberg bei Kassel zu landen. Die Zwischenlandeplätze sind Bad Vilbel-Haarheim, Langenselbold, Gelnhausen, Butzbach, Gießen, Wetzlar, Marburg, Homberg, Hirzenhain, Alsfeld, Ziegenhain, Wolfhagen und Hofgeismar.

Hoffen wir, daß der Wettergott ein Einsehen mit den Segelflugsportlern hat und ihnen einen schönen, nach Möglichkeit recht warmen Sonntag und darüber hinaus auch noch eine schöne folgende Woche beschert. Wir wünschen ihnen recht viele Culmuluswolken und einen wunderbaren Thermikanschluß für ihren Flug „Ab nach Kassel“.

e **Zwei goldene Ehejubiläen.** Am kommenden Wochenende werden in Egelsbach gleich zwei goldene Ehejubiläen gefeiert: Morgen Samstag begehen die Eheleute Anton Geiß und Katharina, geb. Bernhardt, Niddastr. 48, das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Geiß, pensionierter Bundesbahnbeamter, ist 25 Jahre alt, seine Ehefrau 72 Jahre alt. Während Herr Geiß aus Sossenheim b. Ffm. stammt, ist seine Frau eine gebürtige Egelsbacherin. Die Eheleute Geiß wohnten seit ihrer Verheiratung im Jahre 1903 bis zum Jahre 1909 in Egelsbach. Dann mußten sie aus beruflichen Gründen des Jubilars verschiedentlich ihren Wohnsitz im Gebiet um Darmstadt wechseln. Im Jahre 1935 hatten sie sich in Egelsbach ein Einfamilienhaus erworben, in dem sie nun den Feierabend ihres Lebens vollbringen. Dem Jubelpaar gelten unsere besten Grüße und herzlichsten Glückwünsche; der Jubilarin aber wünschen wir alsbaldige und völlige Genesung von ihrer langwierigen Krankheit. — Am kommenden Sonntag können ihr goldenes Ehejubiläum Herr Heinrich Weiß und Frau Katharina, geb. Schäfer, Rheinstraße 8, begehen. Die Jubilare sind beide 73 Jahre alt und stammen aus Vadenrod, Kreis Alsfeld, woselbst sie auch vor nunmehr 50 Jahren die Ehe schlossen. Im Jahre 1904 kam Herr Weiß zur damaligen Reichsbahn und im Jahre 1920 wurde er als Fahrdienstleiter an den Egelsbacher Bahnhof versetzt. Er erhielt die Dienstwohnung im Bahnhofsgebäude und wohnt seitdem in der Gemeinde Egelsbach. Im Jahre 1930 wurde er Stationsvorsteher des Bahnhofs Egelsbach, 1945 erfolgte seine Pensionierung. Herr Weiß und auch seine Ehefrau sind beide noch sehr rüstig und geistig rege. Sie erfreuen sich seit ihres Hierseins großer Beliebtheit. Sie feiern ihr Jubiläum im Kreise von 3 Kindern (1 Sohn ist im letzten Krieg gefallen) und 3 Enkelkindern. Wir wünschen auch ihnen von Herzen viel Glück und Segen.

e **Wir gratulieren.** Herr Anton Mannes, Schillerstraße, ein Heimatvertriebener aus Jugoslawien, der erst vor ca. 2 Jahren zu seinen hier wohnenden Kindern und Enkeln geführt werden konnte, feiert morgen seinen 85. Geburtstag. Wir wünschen ihm hierzu viel Glück und einen zufriedenen Lebensabend, den er durch eine gütige Fügung des Schicksals jetzt doch im Kreise seiner Angehörigen verbringen kann. — Am Sonntag feiert Herr Gg. Knöß, Woogstraße 1, seinen 74. Geburtstag, zu dem wir ihm gleichfalls herzlich gratulieren.

e **Wählerverzeichnis liegt auf.** Von dem Wahlamt der Gemeindeverwaltung erfahren wir, daß das amtliche Wählerverzeichnis für die Neuwahl des Bundestages am 6. September ds. Js. in der Zeit vom 16. bis 23. August 1953 einschließlich während der üblichen Dienststunden und sonntags in der Zeit von 11 bis 12 Uhr auf dem Rathaus, Zimmer 6, zu jedermanns Einsicht offenliegt.

e **Nach dem Deutschen Turnfest 1953.** Diejenigen, die es miterleben durften, wird es noch lange bewegen und mit innerer Befriedigung erfüllen. Sieger zu werden, wurde den über 5000 Wettkämpfern in 133 verschiedenen Wettbewerben recht schwer gemacht. Das alte Sprichwort: “Vor den Erfolg setzten die Götter den Schweiß“, fand in diesem Zusammenhang wieder einmal seine volle Bestätigung. Wer nicht immer und immer wieder geübt und sich gründlichst vorbereitet hatte, der war nachher nicht bei den etwa 1800 Sportlern, denen am letzten Sonntag bei der großen Schlußfeier der Eichenkranz aufgesetzt werden konnte. Der Egelsbacher Jugendturner Walter Werner hatte sein Training sehr ernst genommen; der Erfolg blieb ihm deshalb auch nicht versagt. Er konnte sich einen angemessenen Platz in der Siegerliste erkämpfen. Im Sechskampf, der aus zwei Geräte-, 3 leichtathletischen und einer Bodenübung bestand, war es ihm ein leichtes, die vorgeschriebene Mindestpunktzahl von 42 Punkten zu überschreiten. Zudem wurde er noch vom Landesoberturnwart dazu auserwählt, als Fahnenschwinger vor den „Hessen“ zu marschieren, und bei der großen Turnschau am Festsonntagnachmittag als Speerwerfer mitzuwirken. Die 25 Egelsbacher, die mit diesem Wettkämpfer in Hamburg waren, aber auch alle Freunde des Turnsports zu Hause, die übrigens den Hamburgfahrern am Montagabend bei ihrer Rückkehr am Bahnhof einen mit dem Spielmannszug der Sportgemeinschaft glänzenden Empfang bereiteten, waren stolz auf ihren Sieger. Am meisten aber freuten sich seine beiden Großväter, denen das Turnerherz besonders hoch schlug und der unermüdliche Turnwart Hans Löbig. Auch wir gratulieren dem Sieger herzlich zu seinem schönen Erfolg. Wie uns der Abteilungsvorstand der Abteilung Turnen und Handball mitteilt, wird in der nächsten Versammlung ausführlich über alle Einzelheiten des Deutschen Turnfestes in Hamburg gesprochen werden.

e **Hohlweg für alle Fahrzeuge gesperrt.** Wie uns die Ortspolizeibehörde in Egelsbach mitteilt, ist ab sofort der „Hohlweg“ wegen der zur Zeit dort stattfindenden Straßenbauarbeiten für alle Fahrzeuge gesperrt. Bekanntlich wurde in der vorletzten Sitzung der Gemeindevertretung beschlossen, diesen Hauptfeldweg gründlich auszubessern und mit einer festen Straßendecke zu versehen. Die Tiefbaufirma Jean Bratengeier, Sprendlingen hat gestern mit den Arbeiten begonnen. Die Fahrzeughalter werden deshalb gebeten, für die Zeit der Instandsetzung dieses wichtigen Weges als Umleitung den Mühl- bzw. Harnweg oder den Egelswoogweg zu benutzen.

Erzhausen

Standesamtliche Nachrichten von Erzhausen vom Monat Juli

Geburten:
6. Roman Heiligenthal, Bahnstr. 65
7. Bruno Werner Haberstroh, Bahnstr. 32
21. Brigitte Härtel, Am Friedhof
28. Walter Katzenmeyer, Fr.-Ebert-Str. 20

Eheschließungen:
24. Karl Albert Lotz mit Elisabeth Jost, Bahnstr. 29

Sterbefälle:
13. Adam Becker, Hauptstr. 58
27. Daniel Jost, Egelsbacher Str. 22

Götzenhain

g **Wir gratulieren.** Heute feiert Frau Katharina Weilmünster, Brühlstraße 13, ihren 78. Geburtstag. Am morgigen Samstag kann Frau Elisabeth Dechert, Rheinstr. 15, ihren 80. Geburtstag begehen. Wir wünschen den beiden Hochbetagten Gesundheit und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

Offenthal

o **Posaunenchor zieht ins Grüne.** Neue Menschen bringen neues Leben in einen Ort. Vor noch nicht langer Zeit zog Herr Hopp von Frankfurt nach Offenthal. Was er dort geliebt hatte, möchte er hier nicht missen. Er hatte keine Ruhe, bis auch in Offenthal ein Posaunenchor entstand. In Herrn Pfarrer Vetter fand er rechte Unterstützung und sogar einen Bläser. So wuchs durch eifrige Übungsstunden zu den schon seit langem bekannten Kapellen des Ortes ein Bläserchor, der sich der kirchlichen Musik verschrieben hat. Alles Blasen ist einem rechten Posaunenchor Gottesdienst. Schon trat der junge Chor auch einige Male bei kirchlichen Veranstaltungen hervor, neulich wirkte er sogar beim Dekanatsfest in Langen mit. Für kommenden Sonntag nahm er sich einen Ausflug in die schönen Heimatwälder vor. Unter breitem, grünem Blätterdach sollen dabei die Weisen erschallen zur Ehre Gottes.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 16. August 1953:
10 Uhr: Hauptgottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
15 Uhr: Goldene Trauung (Kirchenvorsteher Heinrich Weiß und Frau Katharina, geb. Schäfer)

Jeden Dienstag, 18—20 Uhr, Mädchen-Jungschar

Jed. Freitag, 18—20 Uhr, Knaben-Jungschar

Dienstag, 18. 8., 20.30 Uhr: Ev. Jugend im Saal Hensel

Mittwoch, 19. 8., 21 Uhr: Frauenstunde im Saal Hensel

3 VOLKSWAGEN
VW-Sportwagen 2-Sitz.
Opel-Cabrio 2-sitz.
Taunus-Cabriolet
Taunus-de Luxe
Taunus M 12
Mercedes 220
Taunus-Spezial
Opel-P 4-Lim.
Taunus-Kasten
Vedette-Lim.
Ford-6-Zyl. (1952)
Borgward-Lim.
Opel 1.2 Pritsche
Büssing-5 to Kofferkasten
Büssing 10to Sattelschlepper
Gutbrod - 800 Pritsche
Fiat 1000 Lim.
1,2 Lt. Ford-Kasten
Standard-Vanguard
Hanomag 1,3 Ltr.
Opel-Kadett
BMW-Cabrio
und andere
Anz. ab DM 590.—
Finanzierg. 12 Mon.
Sonntags Besichtigung
FORD-AUTO-HAGE
Frankfurt/M., Schmittstraße 47
Tel. 35944/46

Große Eß- und Einmachbirnen
(Klapps Liebling) das Pfund 25 Pfg. verkauft
Hermann Bader,
Egelsbach, Ostendstr 16

Moderner Kindersportwagen
zu verkaufen.
Egelsbach, Rheinstr. 21

Gemüsestangen
abzugeben.
Thilo Stein, Egelsbach,
E.-Ludwig-Straße 87

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

Sisal Bindegarn
neue u. gebrauchte Fruchtsäcke
J. K. Bach

LZ Sport-NACHRICHTEN

SG Egelsbach spielt in Ffm.-Oberrad

Zum letzten Freundschaftstreffen vor dem Start in die Verbandsspiel-Saison 1953/54, die am übernächsten Sonntag, dem 23. August, ihren Anfang nimmt und als erster Gegner die SG Wixhausen in Egelsbach antritt, gastieren am kommenden Sonntag die Egelsbacher in Ffm.-Oberrad bei der dortigen Spielvereinigung 05. Da das Vorspiel in Egelsbach am 14. Mai umständehalber nicht zum Austrag kam, treffen die Egelsbacher hier auf einen Gegner, der für sie ein noch unbeschriebenes Blatt ist. Die Gastgeber-Elf, die in der Frankfurter Kreisklasse einen recht beachtlichen Fußball spielt, wird sich gegen ihren sonntägigen Bezirksklassengegner mächtig anstrengen, um auf eigenem Platz so günstig wie nur möglich abzuschneiden. Somit heißt es für die Einheimischen aufgepaßt, will man nicht wieder eine Enttäuschung wie am vergangenen Sonntag gegen Offenthal mit nach Hause bringen. So bleibt zu hoffen, daß die Egelsbacher Elf vom Anstoß weg die richtige Einstellung findet und als Sieger den Platz verlassen kann. — Vor dem Spiel der ersten Mannschaften um 16 Uhr treffen die Reservemannschaften beider Vereine um 14.15 Uhr aufeinander. Die Abfahrtzeit wird in der Spielersitzung bekanntgegeben.

SSG im zweiten Rundenspiel

Am kommenden Sonntag trägt die 1. Mannschaft der SSG ihr zweites Rundenspiel aus. Gegner ist die 1b-Mannschaft des SV Darmstadt 98. Diese Mannschaft hat schon immer die Langener zur Hergabe ihres ganzen Könnens gezwungen. Es ist mit einem sehr schönen Spiel zu rechnen.

AH der SSG beim Turnier in Bürgel

Aus Anlaß des Jubiläums des SC Bürgel fahren die Alten Herren der SSG zum Fußball-Turnier zu den Offenbacher Vorstädtern und treffen dort am Sonntag auf namhafte Gegner. U. a. sind auch der FSV Frankfurt, Viktoria Aschaffenburg, Kickers-Vikt. Mühlheim vertreten, unter denen die Langener einen schweren Stand haben. Aber gerade gegen starke Vereine haben die SSG-Senioren schon immer gut abgeschnitten, und so fahren sie auch diesmal nicht aussichtslos nach dem Main.

AH SSG gegen Soma Kickers Offenbach 6:0

Die Kickers hatten das Pech, auf eine seit Wochen erstmals wieder komplette Langener Elf zu treffen. Vom Anstoß weg zeigte es sich, daß Langen in allen Mannschaftsteilen schneller als der Gegner war und daß sein steiles Durchspiel zum Sturm viel mehr Aussicht auf Erfolg als das Querspiel der Kickers hatte. Die Offenbacher gaben zu, daß diese schwerste Niederlage des Jahres in ihrer Höhe verdient war.

Am vergangenen Sonntag schnitt die AH trotz zahlreicher Spielerausfälle und trotz des anstrengenden Vortagsspieles bei dem AH-Turnier in Dietzenbach sehr ehrenvoll ab. Wenn es auch nicht gelang, sich in die Siegerliste einzutragen.

Handball

Entscheidungsspiel um den Aufstieg zur Handball-Verbandsliga in Langen

TV Fränkisch-Crumbach gegen Turnerschaft Steinheim am 16. 8. 1953 auf dem SSG-Platz.

Am kommenden Sonntag stehen sich Fränkisch-Crumbach und Steinheim auf dem Sportplatz der SSG gegenüber. Beide Mannschaften waren Staffelsieger in der Bezirksklasse und haben sich hierdurch für dieses Entscheidungsspiel qualifiziert. Über den Ausgang des Spieles ist keine Voraussage zu machen, da eine Vergleichsmöglichkeit fehlt. Aber eines kann gesagt werden, daß beide Mannschaften, die in stärkster Aufstellung antreten, ein schönes Spiel zeigen werden. Das Spiel ist für 10.30 Uhr angesetzt.

Die ersten Punkte blieben in Urberach
BSC Urberach — TV Langen 1862 11:6 (4:4)

Die Langener Elf fuhr mit sehr gemischten Gefühlen zu ihrem ersten Verbandsspiel. Urberach ist ein Gegner, der den Einheimischen nicht liegt. Im vorigen Jahre mußte die TV-Elf eine sehr hohe Niederlage hinnehmen. Und auch in diesem Jahre glückte es nicht, diese Schlappe wett zu machen. Langen trat mit Schmidt im Tor, Görner und Schulmeyer in der Verteidigung, Lang, Jost und Berg in der Läuferreihe und mit Schenk, Schleicher, Dittrich, Husar und Schick im Angriff an. Die ersten 30 Minuten waren völlig offen und erst in der zweiten Hälfte hatte der Platzverein etwas mehr vom Spiel. Vielleicht kam die Wendung durch einen verwandelten 13-m-Ball und zwei anschließenden Strafwurftoren, die von Urberach über die Mauer prachtvoll ins obere Eck geschossen wurden. Zum anderen lag es aber auch daran, daß die Langener Elf nicht so ins Spiel kam, wie man es nach den ausgetragenen Freundschaftsspielen gegen Walldorf, Sprendlingen oder gegen die verstärkte Dietzenbacher 1b erwartet hatte.

Handball-Vorschau des TV 1862 Langen
Nieder-Roden kommt

Am kommenden Wochenende herrscht im Handball-Lager des TV Langen regster Spielbetrieb. Den Anfang machen bereits am Samstagnachmittag die Schüler gegen Schneppenhausen. Mit diesem Spiel wird die Verbandsrunde nach der Sommerpause fortgesetzt.

Die A-Jugend nimmt mit dem Treffen in Egelsbach gegen die dortige A-Jugend ihre diesjährigen Verbandsspiele auf. Die B-Jgd. ist an diesem ersten Spielsonntag noch frei.

Die beiden aktiven Mannschaften haben Nieder-Roden zu Gast. Die Nieder-Rodener Elf ist in Langen nicht mehr unbekannt. Vor wenigen Wochen stand sie anläßlich des Heimatfest-Turniers nach Hallenregeln im Endspiel, und am letzten Sonntag hat die Mannschaft bewiesen, daß sie auch im Feldhandball ihren Mann steht. Sie schlug Arheilgen mit 19:7. All dies sind Anzeichen, die dafür sprechen, daß die Manus-Elf sehr ernst genommen werden muß. Die verjüngte Langener Mannschaft hat nun am Sonntag, nachdem sie in Urberach nicht überzeugen konnte, auf eigenem Platz vor einheimischem Publikum Gelegenheit zu zeigen, was sie kann.

Vor dem Spiel der ersten Mannschaften stehen sich die Reservemannschaften im Verbandsspiel gegenüber.

TV-Faustballer erfolgreich

Mit zwei Mannschaften des TV Langen, einer Mannschaft der SG Walldorf, des TV und der Tgd. Neu-Isenburg hatte das kleine Turnier eine recht nette Besetzung gefunden. Die erste Fünf des TV Langen gewann ihre Spiele gegen Walldorf und Tgd. Neu-Isenburg und unterlag nur gegen den Isenburger TV. Da letzterer gegen seinen Bruderverein Tgd. unterlag, waren TV Langen und TV Neu-Isenburg am Ende punktgleich. Auf die Austragung des Entscheidungsspiels verzichtete man infolge der vorgerückten Zeit.

9 Lorbeerkränze für die SSG-Teilnehmer

beim Deutschen Turnfest in Hamburg

Turnwart Heinrich Winkler gab nach dem, — von uns bereits berichteten — Empfang der SSG-Teilnehmer am Deutschen Turnfest in Hamburg anschließend im „Lämmchen" einen humorvollen Bericht über verflossene Tage, die für die 18 Teilnehmer ein großes Erlebnis waren und in ewiger Erinnerung bleiben werden. Durch besondere Preisvergünstigungen der Hamburger Verkehrsgesellschaften war es möglich, die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Hamburgs zu besuchen, wie Blankenese mit seinem Hirschpark, und dem höchsten Ausblick, dem Sylberg, das Mahnmal der Seefahrer, die St. Michaeliskirche, der Stellinger Tierpark, der Stadt- u. Volkspark, in dem die Wettkämpfe stattfanden, das Hamburger Rathaus, die Innen- u. Außenalster, die Reeperbahn und vieles andere. Zu erwähnen wäre noch besonders eine große Hafenrundfahrt, die bei allen Teilnehmern unvergeßliche Eindrücke hinterließ. Trotz dieser vielen Besichtigungen wurden natürlich die Wettkämpfe nicht vernachlässigt oder gar vergessen. Die Hauptkampftage waren am Mittwoch und Donnerstag. Die Jugendturnerinnen der SSG starteten in einem gemischten Sechskampf (Geräte und Leichtathletik) und kamen dabei alle über die gesetzte Punktnorm von 42 Punkten, die erreicht werden mußten, um Turnfestsieger zu werden.

Es erreichten: Gertrud Clement 43,70 P., Ursula Müller 44,20 P., Elfriede Hoffarth als jüngste Teilnehmerin 44,85 P., Liselotte Anthes 45,70 P., Annerl Karl 47,70 P., Else Gärtner 50,65 Punkte. Die 1. Siegerin in diesem Wettkampf erreichte 58,75 Punkte. Im gleichen Sechskampf der Jugendturner erreichte Manfred Bärenz 43,85 P. und in der Altersklasse 3 der Männer (Geräte-Sechskampf) Joh. Steigmann 49,65 Punkte. Im Geräte-Zwölfkampf der Seniorenklasse (Jahrgang 192[illegible] und älter) turnte Heinr. Winkler und konnte von der angesetzten Punktzahl 90 91,15 Punkte erreichen. Dies ist ein Beweis dafür, wie hart um die Punkte gekämpft werden mußte. Doch nicht alle konnten Turnfestsieger werden. Erwin Justus (Jugend-Sechskampf) blieb unter 42 P. und Helmuth Strobel (Junioren-Zwölfkampf) kam nicht auf die festgesetzte Punktnorm von 90 P. heran. Bei der Frauen-Altersklasse 2 startete Dora Schimann, doch auch ihr fehlten bei Beendigung des Kampfes 3,4 P. Ilse Schroth, im vorigen Jahr noch Jugendklasse, absolvierte den höchsten Wettkampf der Turnerinnen (Geräte-Achtkampf), sie blieb jedoch nur mit 3,5 P. hinter der festgesetzten Norm. Die einzelnen Placierungen waren bei der Abreise der SSG-ler noch nicht bekannt. Die SSG ist stolz auf ihre 9 Turnfestsieger. Rechnet man dazu noch die letzten Erfolge der noch jungen Leichtathletikabteilung vom letzten Sonntag in Rüsselsheim — wir berichteten darüber in der letzten Dienstag-Nummer —, so kann man nur sagen: Alle Achtung. und auf zu neuen Taten!

Ein Spiel mit wichtigen Aufschlüssen

Wir berichteten am letzten Dienstag von dem Spiel SV Erzhausen — 1. FC Langen. Heute lassen wir einen Sportsfreund über die gewonnenen Eindrücke zu Wort kommen:

Wichtiger als das gewonnene Spiel waren zweifellos die dabei gewonnenen Erkenntnisse. So zeigte es sich, daß der kleine Hombach einmal kein Außenläufer ist, sondern nur für einen Verteidiger in Frage kommt, wozu er ausgesprochen berufen erscheint. Die Zurücknahme Hauptmann in die Läuferreihe in der zweiten Halbzeit war gut, denn er lieferte ein schönes Abwehr- und Aufbauspiel und ist hier auf diesem Posten bedeutend stärker als im Sturm. Eine ausgesprochene Offenbarung war der linke Flügel Weger Heinz und R. Dieter. Diese schon in rung hat, wird er noch von sich reden der Jugend zusammengewachsene Flanke zeigte sich auch hier äußerst homogen und gibt zu berechtigten Hoffnungen für die Zukunft Anlaß. Weger war der eigentliche Angriffsregisseur und bewies seine Berufung als Halbstürmer. Bei einem lobenswerten körperlichen Einsatz spielte er den jungen Linksaußen Dieter mustergültig frei, setzte ihn vorbildlich ein, so daß dieser sympathische Nachwuchsmann endlich einmal zeigen konnte, was in ihm steckt. Wenn er noch etwas mehr Selbstvertrauen und Spielerfahmachen. Traser fühlte sich als Mittelstürmer nicht recht wohl. In der Macht der Gewohnheit hing er meist zu weit hinten, so daß vorne die Angriffsspitze fehlte. Mit der Zeit wird sich aber das noch ändern. Recht gut ließ sich auch einer der neuen Kräfte als Halbstürmer an, der zusammen mit J. Werner einen gefährlichen rechten Flügel bildete. In dieser Formation wird der Clubsturm auch in den kommenden Meisterschaftsspielen seine Anhänger nicht enttäuschen. Man sollte ihn einmal so zusammenlassen. Die rückwärtige Verbindung hielt stets Böhm aufrecht, der sich prächtig entwickelt hat und eine gleichbleibende Leistung bot. Hier besitzt der Club ein wirkliches Talent, das seine Fähigkeiten noch steigern wird. Überragend und einer der besten auf dem Platze war Kiefl als Stopper. Er bewies, daß er z. Zt. durch niemand zu ersetzen und unerreicht ist. Sein Einsatz, zusammen mit dem zuverlässigen Dietz, bewahren den Club vor Verlusttreffern. Achillesferse bleibt nach wie vor die Verteidigung, die zwar auf keine allzu harte Probe gestellt wurde, von der man aber den Eindruck hatte, daß sie verwundbar ist. Werner Willy fehlt hier an allen Ecken u. Enden.

Schachkampf Langen — Dieburg 4:3

Am 25. 7. 53 trug die Schachabteilung der SSG 1945 Langen ihren dritten Bezirksmannschaftskampf gegen den Schachklub 1927 Dieburg aus. Der Kampf am dritten Brett, der den Ausgang des Kampfes evtl. noch ändern könnte, dürfte für Schachfreund Teichmann (Langen) gewonnen sein, da Kilb (Dieburg) den Kampf aus unmotivierten Gründen abbrach. Für Langen siegten noch Sedovnik, Sallwey und Wengert, während Plaß und Hübsch remisierten. Matzka berechnete ein Figurenopfer falsch und geriet dabei auf die Verlierbahn. Das gleiche Schicksal ereilte Schmitt, der beim Abtausch die Qualität einbüßte.

Der Kampf zeigte erneut, daß sich die Spielstärke der Bezirksmannschaftsvereine des Unterverbandes Starkenburg des Hess. Schachverbandes allgemein gehoben hat.

Am kommenden Sonntag fährt die Schachabteilung der SSG 1945 Langen zum Schachklub Walldorf, um hier einen Freundschaftskampf zu bestreiten. Der Wahlkampf in Langen endete bekanntlich 6:4 für Langen.

TENNIS

Langen schlägt Pfungstadt 10:6

Wie erwartet, konnte sich der Langener Club am Sonntag gegen Pfungstadt siegreich behaupten. Selbst die Ersatzspieler H. Klingler und Frau Kahle holten zwei Punkte. Diesmal waren es die Herren, die zu einem Sieg betrugen. So konnte H. Kahle, H. Schön sowie E. Fay und K. Klingler je einen Punkt im Einzel erringen. Beide ausgetragenen Herren-Doppel mit Schön/Fay und Kahle/Pfaff gingen an Langen.

Jugendturnier Pfungstadt — Langen 9:6

Im Rückspiel mußte sich unsere Jugendmannschaft recht knapp geschlagen geben. Auch hier konnten die Junioren im Einzel die meisten Siege erringen. Maurer, Krumm und Wender waren die Sieger.

Tennis-Vorschau
Vier-Städte-Turnier in Pfungstadt

Zu einer Prüfung der besten Jugendspieler der Städte Darmstadt, Bensheim, Pfungstadt und Langen kommt es am Samstag und Sonntag in Pfungstadt. Im vergangenen Jahre konnte man sich nicht placieren; dieses Jahr, durch die weit besseren Leistungen unserer Spieler, kann man auf einen Erfolg hoffen. Für Langen spielen: Wüstenhagen, Maurer, Wender, Müller, Helga Neusel, Jutta Kohut und Ursula Schenk.

Der schwarze Balthes

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

2. Fortsetzung

Mechthilds Stirne glättete sich. „Rede kein dummes Zeug, Franziska. Ich weiß doch, daß du eine tüchtige Arbeiterin und treu und ehrlich bist. Wir werden uns gut verstehn, verlaß dich darauf. Doch wenn du es dir noch überlegen willst, bis morgen kann ich schon noch zuwarten."

„Was wirst du mir bezahlen, Mechthild?"

Die Försterstochter nannte einen ansehnlichen Betrag.

„Gut, Mechthild, dann brauche ich es mir nicht mehr zu überlegen. Wann soll ich kommen?"

„Gleich morgen, wenn es geht."

„Ich werde da sein."

Die beiden gaben sich die Hand und besiegelten damit ihre Vereinbarung. Mechthild war über dieses Ergebnis sehr zufrieden, denn sie wußte genau, daß sie nicht leicht eine bessere hätte finden können, als Franziska. Vergnügt begab sie sich auf den Heimweg.

Franziska schaute Mechthild sinnend nach. Fast bereute sie ihre schnelle Zusage schon wieder. Es war ja eigentlich nicht üblich, solche Vereinbarung auf der Straße zu treffen. Man überlegte es sich mindestens einen Tag. Doch das drängende Wesen Mechthilds hatte sie zu einer schnellen Entscheidung aufgestachelt. Schließlich bot sie ja auch einen wirklich ansehnlichen Lohn.

Ob sie nicht wenigstens mit Walter hätte die Sache vorher besprechen sollen? —

Die Leute von Schnaitheim sagten, der Forstgehilfe Walter Dirnberger und Franziska Wilke würden sich einmal heiraten. Fragte man Franziska und Walter danach, so beteuerten sie stets, daß es sich um ein falsches Gerücht handle. In Wirklichkeit war es so daß Franziska Walter Dirnberger schon von Herzen gern gemocht und auch auf der Stelle geheiratet hätte. Auch Walter empfand große Sympathien für das Mädel. Nur hatte er sich noch nie klar und deutlich darüber ausgesprochen, so daß Franziska bis zur Stunde nicht wußte, ob sie einmal seine Frau würde oder nicht.

Franziska wußte nicht, warum Walter immer noch zögerte. Auch sonst ahnte niemand in Schnaitheim, warum der Forstgehilfe Dirnberger nicht öffentlich erklärte, daß Franziska seine Braut sei.

Walter trug es als ein Geheimnis mit sich, daß es eine gab, von der er glaubte, daß er sie noch mehr liebte, als Franziska. Diese eine war Mechthild Spachtholz, die Tochter des Försters und jetzige Herrin auf dem Tannhof.

Der alte Förster freilich merkte es längst, daß sein Gehilfe Dirnberger an seiner Tochter Feuer gefangen hatte.

Aufgeregt kam Walter Dirnberger in das Forsthaus.

„Na, Dirnberger, was gibt es? Sie machen ja ein Gesicht, als würde der Wald brennen!" fragte Spachtholz und sah den sonst so ruhigen Forstgehilfen erstaunt an.

„Ich bringe eine Nachricht, die mindestens ebenso schlimm ist. Der ‚Schwarze Balthes' ist wieder da!"

Spachtholz brauchte einige Sekunden, bis er begriff. Diese Neuigkeit war so ungeneuerlich, daß sie dem alten Manne gar nicht gleich eingehen wollte.

„Was sagen Sie? — Dirnberger, Sie sind wohl nicht ganz gescheit! Der ‚Schwarze Balthes' soll wieder da sein? Das ist doch unmöglich! Ich hätte schwören mögen, daß den der Teufel geholt hat. Woher wollen Sie wissen, daß er wieder im Lande ist? Sicherlich handelt es sich nur um ein falsches Gerücht!"

Spachtholz war erregt von seinem Stuhle aufgesprungen.

„Gerücht? Davon kann nicht die Rede sein. Niemand hat es mir gesagt. Ich habe ihn gesehen, den ‚Schwarzen Balthes', selbst gesehen! Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß er uns wieder einmal die Ehre gibt, dieser Satan."

Dirnberger sah, wie es im Gesicht des Alten wetterleuchtete und wie seine Hände vor Erregung zitterten. „Wo haben Sie ihn gesehn. Dirnberger, wo und wann?" fragte er mit heiserer Stimme.

„Es war heute früh, ganz weit hinten im Rauhtal, wo der Weg zur Kelchalpe hinaufgeht. Ich hörte einen Schuß und lief in die vermutliche Richtung. Doch ich kam zu spät. Kein Mensch war zu sehen. In der Nähe des kleinen Kahlschlages am Kelchalpesteig fand ich Blutspuren. Der Lump muß ein Reh geschossen haben ..."

„Aber Dirnberger, seien Sie doch nicht kindisch, warum soll das gerade der ‚Schwarze Balthes' gewesen sein?", unterbrach der Förster die Erzählung seines Gehilfen. „Sie wissen doch, daß es manchmal einem Schnaitheimer einfällt, zum Wildern zu gehn." Nervös wartete er auf die Antwort Dirnbergers, obwohl er innerlich genau wußte, daß sein Gegenüber keinesfalls behaupten würde, es handle sich um den „Schwarzen Balthes", wenn er es nicht genau wüßte.

„Lassen Sie mich weitererzählen, Herr Spachtholz. Als ich dann nach einiger Zeit vergeblichen Wartens auf den Kahlschlag hinaustrat, hörte ich von der Kelchalpe herab ein lautes Lachen. Ich sah hinauf und erblickte hoch oben zwischen dem Latschengestrüpp eine Gestalt auftauchen, deren Kopf in eine schwarze Maskenhaube gehüllt war. Es kann niemand anders als der ‚Schwarze Balthes' gewesen sein. Er schrie irgend etwas herab. Ich habe es nicht verstanden. Sicher war es nur Spott. Ich hob mein Gewehr und hätte ihm auf der Stelle eins auf den Deckel geknallt, eine solche Sauwut hatte ich auf den Kerl. Doch im gleichen Augenblick verschwand er. Eine Verfolgung war aussichtslos."

Spachtholz faßte Dirnberger an den Schultern. Seine Augen flackerten. „Dirnberger, wenn der ‚Schwarze Balthes' wieder anfängt, dann haben wir keine ruhige Minute mehr, bis er zur Strecke gebracht ist. Bei Gott und allen Heiligen, — damit habe ich nicht gerechnet! Ich dachte mir, der Lump käme niemals wieder. Zwei Jahre lang war nun Frieden im Revier. Nun fängt es wieder an. Der Teufel hole ihn ..."

Im ganzen Tal und weit darüber hinaus war der Name des „Schwarzen Balthes" überall bekannt. Als man vor zweieinhalb Jahren die neue Asphaltstraße von Schnaitheim nach Deidesberg baute, wohnten im Dorfe eine Anzahl auswärtiger Arbeiter. Einer von ihnen — so hieß es im Volke — muß der „Schwarze Balthes" gewesen sein. Von den Einheimischen verdächtigte man keinen, denn man konnte sich nicht vorstellen, daß ein Schnaitheimer in solch gemeiner Weise den Wildbestand seiner Heimat mordete.

Fortsetzung folgt

Wie werde ich schlank?

Fasten allein ist nicht das Richtige

Daß das Hungern kein brauchbares Ahmagerungsmittel ist, scheint vielen Leuten unbegreiflich. Tatsache ist aber, wie Donald G. Cooley nachweist, daß der Dicke, der ein vollständiges Fastenprogramm durchführt, keinen größeren Gewichtsverlust aufweist als ein anderer, der in derselben Zeit die Kalorienzufuhr vermindert. Wenn der Körper hungert, schaltet seine Maschinerie einen niedrigeren Gang ein, damit sie solange wie möglich weiter funktioniert, und eifersüchtig bewahrt er das Gewicht bis zum bitteren Ende.

Die Ernährungswissenschaft hat in den letzten fünfzig Jahren große Fortschritte gemacht und erst vor kurzem eine ganze Menge Geheimnisse entschleiert. Heute ist es, wie Ann Williams-Heller betont, eine bekannte Tatsache, daß die Nahrung einem zweischneidigen Messer vergleichbar ist: sie kann den Menschen schützen oder schädigen. Richtige Nahrung wirkt sich positiv aus. Sie verleiht strahlende Gesundheit und Schönheit, normales Gewicht und große Widerstandskraft und erhöht zudem die Lebensfreude. Wenn man den Bedürfnissen des Körpers aber nicht Rechnung trägt, wirkt sich die Nahrung oder vielmehr der Mangel an bestimmten Nahrungsstoffen umgekehrt aus; es kommt zu Müdigkeitszuständen, Nervosität, Gereiztheit, Schwunglosigkeit und Schlappheit, außerdem zu vorzeitigen Abnutzungs- und Alterserscheinungen, kurz, der Weg zur Krankheit ist mit unrichtiger Nahrung gepflastert. Richtige Wahl der Nahrungsmittel ist also die erste Aufgabe, wenn man Gesundheit und normales Gewicht erstrebt.

Voraussetzung eines gesunden Körpers ist eine gesunde Verdauung. Dr. med. Ruperta Bottenberg ruft geradezu aus: „Der Tod sitzt im Darm!" Bei falscher Ernährung, wie sie sehr viele Menschen mit sitzender Lebensweise üben, verlernt der Darm seine letzten Künste. In den Buchten und Falten des Darmes bleiben bei der Verstopfung, trotz bester Abführmittel, alte häßliche Reste zurück, die faulig und giftig werden. Die Fäulnisgifte gehen durch das Blut bis zum Gehirn. Kein Wunder, daß der Kopf schmerzt und benommen wird. Jede Nahrung sollte daher fünf bis siebenmal soviel Gemüse, Kartoffeln und Früchte wie alle anderen Nahrungsmittel zusammen enthalten, und ein Teil der Gemüse und Früchte muß roh verzehrt werden.

(Alle diese Ratschläge sind nachzulesen in: Donald G. Cooley „Iß dich schlank!" und Ann Williams-Heller „Schlankheitskochbuch" beide im Albert Müller Verlag A. G., Rüschlikon; ferner: Ruperta Bottenberg: „Die neuzeitliche Kost und Küche" im Paracelsus-Verlag, Stuttgart).

Geschützte Tiere und Pflanzen unserer Heimat

Das Deutsche Jugendherbergswerk hat an alle Schulen Mappen mit je 50 Postkarten versandt. Diese wertvolle Zusammenstellung sollte unsere Aufmerksamkeit in dreifacher Hinsicht auf sich lenken. Einmal, weil sich diese 50 Darstellungen von geschützten Pflanzen und Tieren, einzeln oder zusammen auf einer Papptafel aufgezogen, sehr gut im Biologie-Unterricht verwerten lassen; zum anderen — und das ist in unserer Zeit der Technik besonders wertvoll — weil sie die jungen Menschen immer wieder auf die vielen kleinen Schönheiten hinweisen, die die Natur uns am Wegrand bietet; zum dritten aber auch, weil dem Deutschen Jugendherbergswerk durch den Verkauf dieser Postkarten weitere Mittel zufließen, um das noch viel zu kleine Jugendherbergsnetz weiter auszubauen. Durch den Kauf dieser Postkarten — im Einzelnen zu DM —.10 das Stück — stärken die Schüler eine Einrichtung, die ihnen selbst dient, wenn sie auf Fahrt gehen. Müssen doch z. Zt. in manchen Jugendherbergen aus Raum- und Bettenmangel immer noch mehr jugendliche Wanderer abgewiesen werden als aufgenommen werden können. Wünschenswert wäre es, wenn die breite Öffentlichkeit diese so ansprechende und für jeden Heimatfreund wertvolle Werbung des Deutschen Jugendherbergswerkes unterstützte.

Mit dem Fahrrad bis Lugano

Bericht der Langener Evangelischen Jugend von der Fahrt durch die Schweiz

Viele, die diese Überschrift lesen, werden meinen, daß wir mit unserer Fahrt durch die Schweiz zugleich eine besondere sportliche Leistung vollbracht hätten oder doch unterwegs allerlei Berge mühsam zu nehmen hatten. Dem ist nicht so! Freilich war vorher alles bis in alle Einzelheiten vorbereitet und wenn, wie etwa beim Gotthardpaß, besondere Schwierigkeiten zu erwarten waren, haben wir das in solchen Fällen einzig richtige getan, wir haben die Bahn benutzt. Dadurch wurde uns das einzigartige Erlebnis dieser Fahrt, die uns südlich bis Lugano brachte, ohne besondere Mühen möglich.

Wenn wir von unserer Fahrt berichten, dann tun wir das nicht nur für die vielen, die sie mit Freude und Anteilnahme begleitet haben, wir wollen auch Anderen Mut machen, einmal eine solche Fahrt zu wagen, die für wenig Geld in ungeahnte Schönheiten der Gotteswelt führt. Noch etwas anderes bewegt uns dabei. Die Jüngeren unserer Jugendkreise haben in diesem Jahr von unserem Ausgangslager in Tunau am Bodensee nur 3 Tage in Österreich zugebracht. Sie sollen im nächsten Jahr, vielleicht mit kleinen Änderungen, unsere Schweizerfahrt wiederholen und sich dabei die von uns gemachten Erfahrungen zunutze machen.

In Tunau bei Kreßbronn am Bodensee hatten wir ein ideales Zeltlager. Die Wiese, die wir dafür gepachtet hatten, lag etwa 100 Mtr. vom See und lag etwas höher als der Bodensee. Sie gewährte deshalb einen einzigartigen Blick auf die Allgäuer, Tiroler und Schweizer Berge.

Durch schlechtes Wetter wurde unsere Abfahrt um 2 Tage verzögert. Als wir am Montag, den 13. Juli, nachmittags in Richtung Lindau-Bregenz losfuhren, gab es zunächst an der österreichischen Grenze einen unlieben Aufenthalt von etwa 2 Sunden, denn außer der Paßkontrolle mußte für jedes Rad ein besonderer Schein ausgefüllt werden, nachdem es zuerst geheißen hatte, es genüge, wenn alle Namen der „Reisegesellschaft" mit Fabrikat und Nummer des Fahrrades auf einer Liste aufgeführt wäre. Schneller ging es in Höchst beim Verlassen der Grenze. Ein neues unerwartetes Hindernis stellte sich dann an der Schweizergrenze heraus, aber auch das wurde überwunden. Unsere Buben benutzten die Gelegenheit zum ersten Sturm auf billige Schweizer Schokolade. Das war in St. Margarethen. Dann ging es bei hie und da einsetzenden Regenschauern den Oberrhein aufwärts bis nach Altstätten, wo wir nach langem Hin und Her in einem großen Gasthaussaal (wegen des nassen Bodens zogen wir es vor nicht zu zelten) bei überaus netten und besorgten Leuten ein herrliches Unterkommen fanden.

Am Tag ging unser Weg weiter rheinaufwärts über Buchs, an dem Fürstentum Liechtenstein vorbei, nach Sangans. Hier bogen wir nach Westen ein und erreichten hinter Walenstadt den Walensee. Bald mußten wir zum ersten Male unsere Räder ein längeres Stück drücken, hatten dabei aber einen so herrlichen Ausblick auf die 7 Churfürsten und den Säntis wie auch auf den wenig bekannten blauen See, daß wir meinten, am Lago Maggiore könne es nicht schöner sein als hier. Eine herrliche, mehrere Kilometer lange Abfahrt belohnte die Mühe des Fußwegs. Nun fuhren wir in Richtung Zuricher See, schlugen aber noch vorher unsere Zelte auf. Die Wiese, auf der wir zelteten, gehörte ärmeren Leuten. Sie halfen uns, wo sie nur konnten, vor allem waren wir froh, daß wir, es war am Dunkelwerden, auf ihrem Herd kochen konnten.

Am 3. Tag erreichten wir sehr bald den Züricher See und fuhren am Westufer entlang. In der Ferne sahen wir die Ufenau, jene Insel, auf der einst Ullrich von Hutten ein Asyl gefunden hatte. Rapperswyl grüßte vom anderen Ufer herüber. Unterwegs nach Zürich trafen wir die Familie Funk aus Langen. In Zürich besichtigten wir eingehend die Stadt, vor allem das Großmünster und die Wasserkirche. Am See lernten wir einen Bekannten von Helmut Umbach kennen, Herrn Banti aus Zürich, der uns mit seinem Auto aus dem Straßengewirr von Zürich ins Sihltal hinauslotste und uns auch späterhin wertvolle Dienste leistete.

Nachdem wir am anderen Morgen die Zelte im Sihltal abgebrochen hatten, war unser nächstes Ziel der Zuger See. Nach Arth-Goldau hinauf mußten wir unsere Räder wieder ein Stück schieben, mächtig ragte der Rigi vor uns auf, dann eine schöne Straße am Lowerzer See entlang im Angesicht der „Mythensteine" und hinein ging es nach Brunnen an den Vierwaldstättersee. Zum Aufenthalt am Vierwaldstättersee gehört eine Schiffspartie. Also mieteten wir uns ein Motorboot und fuhren los. Ohne besondere Aufsicht fanden wir unsere Räder nachher genau so, wie wir sie verlassen hatten. Dann ging es auf der Axenstraße weiter in Richtung Gotthard. In Erstfeld bestiegen wir den Zug. Unsere Räder und unser Gepäck wurden in einem besonderen Wagen verstaut. Das war eine herrliche Bahnfahrt. Als wir in Airolo ausstiegen, umfing uns eine andere Welt. Wir waren im wilden Tal des Tessin, wir sahen eine andere Bauweise der Häuser und Kirchen, wir hörten nun italienische Laute. Sehr bald hinter Airolo fanden wir einen idealen Zeltplatz, zu dem am Abend die Lichter des Gotthardhospizes herunterschauten.

Von Airolo rollte das Rad viele Kilometer abwärts, ohne daß wir in die Pedale treten mußten. Nur galt es acht zu haben auf das Bremsen. Dabei kam es sehr bald zu einem bedauerlichen Unfall, der dann doch noch glimpflich verlief. Peter Herfurth stürzte an einer gefährlichen Stelle. Glücklicherweise hatte der nächste Ort, Faido, ein Krankenhaus. Wir wußten den Verletzten, für den die Fahrt damit leider zu Ende war, hier in guten Händen und konnten nach 6-stündigem Aufenthalt unseren Weg fortsetzen. Am Abend kamen wir noch bis kurz hinter Bellinzona.

Am anderen Tag erreichten wir nach verhältnismäßiger leichter Fahrt Locarno, das uns nicht nur wegen seiner herrlichen Lage und wegen seiner einzigartigen Parkanlagen (hier sahen wir mächtige Palmen) gefallen hat, sondern uns allen unvergeßlich sein wird wegen eines furchtbaren Unwetters, das sich über dem Lago Maggiore austobte. An Schlaf war in dieser Nacht nicht viel zu denken. Ein ausgezeichneter Bohnenkaffee (wir hatten glücklicherweise für den Sonntag gut eingekauft!) brachte uns früh auf die Beine in Richtung Lugano, nicht ohne daß wir die glasklare Berglandschaft um Locarno bewundert hatten.

Die Sonne ergoß schon früh ihre Glut unbarmherzig auf uns hernieder. Gut, daß wir so früh aufgebrochen waren! Zuvor mußte am Monte Cerini entlang ein Höhenpaß genommen werden, aber dann ging es wieder kilometerlang in herrlicher Fahrt abwärts. In Lugano schliefen wir uns erst einmal etwas aus. Da wir an unserem Rastplatz nicht zelten durften, fanden einige unserer Buben in einem Kastanienhain oberhalb der Stadt einen günstigen Zeltplatz. Ein paar Meter davon konnten wir auf den Luganer See blicken, außerdem erfreute uns von dort im Dunkel der Nacht das Lichtermeer der Stadt und die Lichterkette 2er Bergbahnen.

Am 8. Tag unserer Schweizerfahrt fuhren wir mit dem Zug von Lugano bis nach Muttbach an der Furka. Besonders die Fahrt von Göschenen durch die Schöllenenschlucht hinauf nach Andermatt machte auf uns tiefen Eindruck. Von Mutbach in Serpentinen hinunter nach Gletsch mit dem einzigartigen Blick auf den Rohnegletscher und die anderen Berge. Dieser Blick wurde aber noch schöner, je mehr wir unsere Räder zum Grimselpaß hinauf drückten. Von da aus eine herrliche Abfahrt bis nach Guttannen.

Am nächsten Tag weiter nach Meiringen, Brienz, Interlaken, wo sich uns die „Jungfrau" in strahlendem Schneegewand zeigte, Spiez, Thun in Richtung Bern mit streckenweise herrlichem Rückblick auf die Schneeberge des Berner Oberlandes.

Außer Locarno hat uns die Stadt Bern in besonderer Weise gefallen. Nicht nur wegen des Bärengrabens, an dem man stundenlang stehen und zusehen konnte, vor allem dem Treiben der jungen Bären, sondern vor allem wegen des einzigartigen Stadtbildes, den ansprechenden Straßen und den gepflegten schönen Häusern. In Bern bestiegen wir wieder den Zug und fuhren bis Brugg. Von da weiter an den Rhein, den wir bei Koblenz (das andere Koblenz am Rhein!) erreichten. Bei Egisau schlugen wir unsere Zelte unter einer mächtigen schmalen Brücke auf. Ein Gewitter zog auf, zog aber an uns vorüber.

Am letzten Tag unserer Schweizerfahrt erreichten wir zunächst den Wasserfall bei Schaffhausen, der bei dem augenblicklichen hohen Wasserstand des Rheines einen überwältigenden Anblick bot. Aber nun verschlechterte sich das Wetter zusehends. In Steine am Rhein konnten wir noch einigermaßen trocken unsere Mahlzeit einnehmen und das hübsche Städtchen besichtigen, aber dann regnete es sich immer stärker ein, u. da wir noch am gleichen Tag die Schweizergrenze überschreiten wollten, blieb uns nichts anderes übrig als nach anfänglichen kurzen Unterbrechungen durch den Regen hindurchzufahren. Das haben wir dann etwa 3 Stunden lang getan. Passieren der Grenze vor Konstanz bei strömendem Regen. Vollkommen durchnäßt am Hafen von Konstanz. Ein idyllischer Anblick, wie wir uns dann umzogen und was wir dann anhatten. Eine angenehme Dampferfahrt von Konstanz nach Friedrichshafen, bei der der größte Teil der „Mannschaft" einschlief, so daß Heinz Reiser eine große Sammlung von Fahrtenmessern und Geldbörsen auf einem Tisch auslegen konnte. Inzwischen hatte der Regen nachgelassen und wir konnten trocken nach Tunau mit den Rädern weiterfahren.

Um Mitternacht kamen wir in Tunau an. Wir hatten telefonisch unsere Ankunft mitgeteilt und labten uns an dem wohlbereiteten Essen. Das Erzählen wollte kein Ende nehmen ... es war in der Tat eine herrliche Fahrt.

Wer noch mehr davon hören und sehen will, der sei schon jetzt zu den in Kürze stattfindenden Gemeindeabenden eingeladen, bei denen wir unsere Bilder zeigen und die 120 Meter Film vorführen, die wir bei unserer Heimfahrt mit dem Omnibus gedreht haben. Da fuhren wir von Tunau über Lindau, die Voralpenstraße entlang, nach Immenstadt über Füssen, Kloster Ettal, Garmisch, Mittenwald, Walchensee, Kochelsee, Bad Tölz, Tegernsee und München nachhause.

Hanns Hemmes.

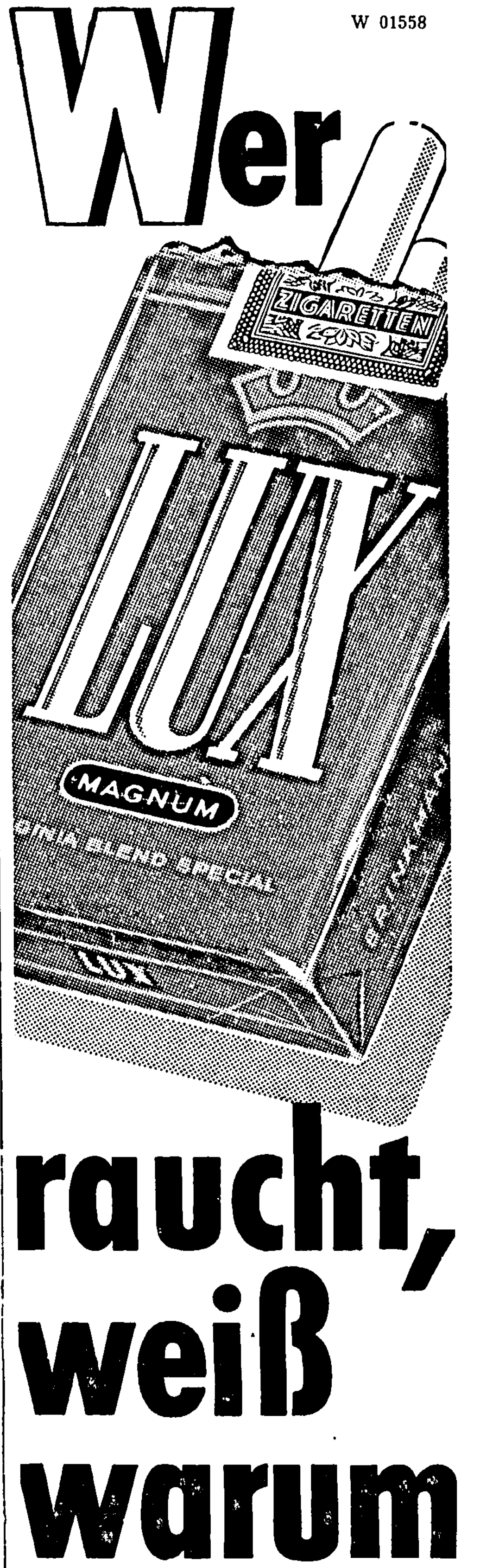




Zwei herrliche Aufnahmen

Bild unten: Rast am Luganer See. Blick auf Lugano. Bild neben: Angesichts des riesigen Rhonegletschers läßt sichs gut ruhen. Blick von Gletsch aus.

W 01558



Schön sein heisst: sich pflegen

Will man eine reine und gut durchblutete Körperhaut erlangen, so frottiere man am Morgen nach dem Bad den ganzen Körper kräftig mit einer langstieligen Badebürste. Auch die zarteste Haut gewöhnt sich sehr rasch an die anfänglich etwas derbe Massage, die man in ihrer Wirkung noch wesentlich dadurch unterstützen kann, daß man ihr eine kurze kalte Abbrausung vorangehen läßt. Wer irgendeines inneren Leidens wegen auf die tägliche Morgengymnastik verzichten muß, kann diese unbeschadet gleichfalls durch eine entsprechende Bürstenfrottierung ersetzen.

Jedes Glied, von der Fußsohle angefangen, wird einzeln mindestens ein bis zwei Minuten gründlich nach dem Herzen zu gebürstet. Das angenehme, belebende Körpergefühl, das sich alsbald einzustellen pflegt, ist der beste Beweis für die richtige Durchführung.

Auch das Gesicht braucht nicht übergangen zu werden, jedoch ist hier bei zarter und trockener Haut eine Bürstenmassage höchstens einmal monatlich, bei fettreicher vierzehntägig oder wöchentlich anzuraten. Sie wird mit einer kleinen Gummi-, oder einfachen Zahnbürste vorgenommen, die man in eine milde Seifenlösung taucht und in kreisender Bewegung, vom Kinn anfangend, über die Wangen bis zur Schläfe emporführt. Die Partie um die Augen bleibt unberührt.

Ungenügend durchblutete Lippen werden morgens und abends mit der trockenen Zahnbürste ein bis zwei Minuten kräftig von links nach rechts und von rechts nach links frottiert. Bei regelmäßiger Behandlung erhalten sie mit der Zeit eine gesunde Rötung, die gegebenenfalls sogar den Lippenstift überflüssig macht.

Das Wachstum der Wimpern und Brauen kann gleichfalls durch regelmäßiges Bürsten gefördert werden... Man befeuchtet das kleine Augenbrauenbürstchen mit einem Tropfen Öl, am besten Rizinusöl, und bürstet, von der Nasenwurzel beginnend, die Brauen in einem schönen Bogen zu den Schläfen hin, die Wimpern von der Ansatzstelle leicht nach oben. Die Tätigkeit der Haarwurzeln wird angeregt und trägt auf diese Weise zur Gesundung und Kräftigung des Haarwuchses bei.

Ganz unersetzbar ist die Bürste zur Pflege des Kopfhaars. Man scheitelt es am besten in kleine Teile und bürstet jeden Teil besonders in seiner ganzen Länge hoch, danach ein zweitesmal in der entgegengesetzten Richtung. Wer diese ausgiebige Bürstenmassage mindestens zweimal wöchentlich durchführt, erhält dem Haar dauernd seinen schönen Glanz und die lockere Frisierfähigkeit.

Hüte in leuchtenden Farben

Die große Ueberraschung von Capri

Die warmen, windschützenden Filzhüte sind in den Kleiderschrank gewandert und luftig kühle federleichte Strohhüte künden sommerliche Fröhlichkeit und Ferienstimmung. — Breite, oftmals durchbrochene Ränder spenden wohltuenden Schatten und geben dem Gesicht einen kleidsamen Rahmen; kleine leichte Strohkäppchen schützen Haar und Nerven vor Sonnen- und Strahlenschäden. — Die Mode, die sich nicht nur bemüht, den Frauen stets neue Möglichkeiten der Verwandlung zu zeigen, sondern die zugleich auch ein Spiegelbild ihrer Zeit und der hygienischen Erkenntnisse ist, hat sehr deutlich den übertriebenen Sonnenkult und dem schwarzbraunverbrannten Schönheitsideal den Rücken gekehrt. Aerzte des In- und des Auslandes hoben mahnend den Zeigefinger, erwähnten das Beispiel der „echten" Freiluftmenschen, der Bauern, Bergsteiger, Seeleute, Hirten, Cowboys und Jäger, die nie unbedeckten Hauptes gingen und warnten den mauergeschützten sonnenentwöhnten Städter vor leichteren und sehr ernsten Gesundheitsschäden, wobei die Frauen die leichteren — nämlich Altersfalten und Haarausfall — nicht weniger schrecklich fanden



Auf Capri, dem Zentrum des „Sonnenkults", fing es an. Hohe Schilfhüte, ausgefranste breite Ränder, lustige Zipfelkappen in allen leuchtenden Farben waren auf einmal Trumpf und die Frauen entdeckten, daß man herrlich damit flirten konnte. — Heute haben sich diese dekorativen Hüte auch den deutschen Strand erobert, sie lassen sich leicht in Koffer oder Badetasche rollen (keine Angst, es schadet ihnen nichts!) und belasten in keiner Weise unser Gepäck. — Für Fahrrad, Motorroller und das offene Auto gibt es eine Reihe hübscher Verwandlungshüte Seitliche Schalteile, die während der Fahrt fest unter dem Kinn geknüpft werden, werden nachher um das obere erhöhte Kopfteil geschlungen, mit Clip oder Nadel befestigt, und ein schickes Hütchen für viele Gelegenheiten ist entstanden.

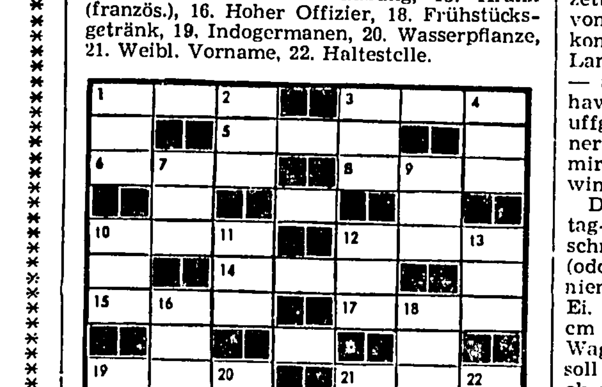


Feuerrote und leuchtend grüne oder bastfarbene Strohhüte in sehr weichem Material können zu Rock, Pullover und Bluse getragen werden. — Unser Foto zeigt zu einem weißen Hutdach verarbeitete Strohpailletten, die elegant zu dem schwarzen Federgesteck kontrastieren.

Gekreuzte Silben

Waagrecht: 1. Schiffszimmer, 2. Gesellschaftshaus, 5. Figur aus der „Zauberflöte", 6. Siedlergemeinschaft, 8. Vater der Nereiden, 10. Positive Elektrode, 12. Mittelamerikan. Republik; Strohhut, 14. Buchstabe, 15. Weibl. Vorname, 17. Zeitraum von zehn Tagen, 19. See in Asien, 21. Stadt in Italien (ital. Herzogsgeschlecht), 23. Rundbau, 24. Reingewinn (Mz.), 25. Römische Truppe.

Senkrecht: 1. Buchbinderleinwand, 2. Starrkrampf, 3. Geschütz, 4. Feines Meßwerkzeug, 7. Stadt in der Schweiz, 9. Weibl. Vorname, 10. Männl. Vorname, 11. Weibl. bibl. Figur, 12. Militär. Schauübung, 13. Krank (französ.), 16. Hoher Offizier, 18. Frühstücksgetränk, 19. Indogermanen, 20. Wasserpflanze, 21. Weibl. Vorname, 22. Haltestelle.



Auflösung:

Waagrecht: 1. Kajüte, 3. Kasino, 5. Tamino, 6. Kolonie, 9. Nereus, 10. Anode, 12. Panama, 14. Litera, 15. Angela, 17. Dekade, 19. Aralsee, 21. Aosta, 23. Rotunde, 24. Erlöse, 25 Legion.

Senkrecht: 1. Kaliko, 2. Tetanie, 3. Kanone, 4. Nonius, 7. Locarno, 9. Regina, 10 Adrian, 11. Delila, 12. Parade, 13. Malade, 16. General, 19. Kakao, 19. Arier, 20. Seerose, 21. Adele, 22. Station.

*** Betrunkener Radfahrer fuhr gegen Auto.** Am Dienstagabend gegen 23 Uhr ereignete sich auf der Dieburger Chaussee ein Verkehrsunfall. Ein Mann aus Urberach, der nicht mehr nüchtern auf seinem Rad saß, überquerte plötzlich die Fahrbahn, als aus Richtung Offenthal ein Langener Personenauto kam. Es erfaßte den Radfahrer und schleuderte ihn beiseite. Er trug dabei erhebliche Verletzungen am Kopf davon und mußte ins hiesige Kreiskrankenhaus verbracht werden. Am Auto sowie am Fahrrad entstand ziemlicher Schaden.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Wie ich von meim Rundgang die Woch haamwollt sein ich grad em Jean (den mer Schaa aaredde dut) in die Finger gelaafe. Wie der mer mit Bernemer Halblange (wo jetzt die Halbwichsige uff de Kerb warn) mit Rundherum-Hut un Glacé-Handschuh entgejekumme is, da hab ich gerufe: „Des ist die Hitz"! Da hat er awwer gesacht: „Naa, des is net die Hitz — des is de Schaa (Jean).

E Neuigkeit: es gibt ere, die lewe vom Flugzettel-Verdaale. Iwwerigens, weil mer grad von de Lufthoheit redde — die Elschbächer komme uff aamal viel heher wie mir. Naja, Lange, wollt ja noch nie so arg hoch enaus — awwer alles was recht is — en Flugplatz hawwe mer net. Die Elschbächer sin schwer uffgestieje un gucke uns jetzt von owwe runner aa. Die segele sogar iwwer uns, awwer mir dun sen gönne. Fors Wocheend jedenfalls winscht de Schorsch: „Gut Luft - Elschbach".

Die paar Ausfliegler, die am letzte Samstag-Nacht die Blummekäste widder umgeschmisse hawwe, sin sicher aach von de Hitz (odder vom Bier) betroffe. So ebbes versteht niemand in Lange un Spaß is ebbes annerscht. Ei, mer verstehts aach kaum, wie mer mit em aafache 6-Gang-Rennsport-Fahrrad en Wage mit Sand umrenne kann. Gewiß, mer soll sich an die schwierigst Uffgab draamache, ob mers schafft. Awwer de Kopp aafach in de Sand stecke, des kann jeder.

Ei, ich muß ja aach zugewwe, daß ich am letzte Freitag ebbes verkehrt gemeld hab (sogar die Redaktion hats net gemerkt). Ei, ich hat geschriwwe — es wer nix los am Wochcend. Un ob da was losgewese is. Die ganz Stadt samt Rät usw. war vertrete, die Presse un die Schiedsrichter. Wo? — ei in de Tornhall bei de Tischtennis-Stadtmeisterschafte (wo mer zu ere bezahlt Eitrittskart aach noch e Eiladung dezu geschenkt krieht hat). Die hawwe vielleicht uff die Bällchen geschmettert, daß die Gegner zum Deil ganz niedergeschmettert haamgeklettert sin. Also mer het maane kenne, des wer Spaß, was die mache un debei war des Ernst. Alles bei dere Hitz. Der Sport is im Komme un dem sollt mer sich in keinster Weise verschließe.

Beschließe will ich diesmal awwer net, ohne dadra gedenkt zu hawwe, daß es in Lange aach Leut (weibliche) gibt, die e Dante in Amerika hawwe. Die Dante hat noch meim Kalenner baal Gebortstag. „Ei da misse mer ebbes schicke" hat die aa gesacht. „Ja", stimmte die annern zu „mer schicke e Bild von uns". Weil en Fotograf erstens deuer un zwaatens kaan Hinnergrund hat, sin se an de Vierröhrbrunne, der ewe awwer bloß aus drei Röhrn fließt. Aans scheint verstobbt zu sei. Also weiter zum Paddelteich — dort dorfte se widder net fotografiern weje dene gepachte Fisch. Die Kerscheblict war schon lang vorbei — widder nix. Ei, es is noch gar kaa Bild gemacht worn, weil mer kaa bassend Motiv finne deet. Desweje schlag ich dene 3 mit dere Dante vor:

Stellt Euch doch ins Weiherdor
die Kersch im Hinnergrund,
die Bach guckt newe noch evor,
ei, macht's von mir aus bunt.

Baßt uff jedoch, wanns halb geglickt,
daß aach nix blatzt un reißt
un aaner net — wenn abgedrickt
es Diersche net zuschmeißt.

Zu lese wär: „Hinner de Dier —
lieb Ami-Dante — stehe mir!"

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne.

Aus der Welt des Films

Der weiße Sohn der Sioux (Li-Li). Der Film zeigt das letzte, dramatische Aufbegehren des tapferen Sioux-Volkes, bevor es, sich dem Zwang einer übermächtigen Entwicklung ergebend, in sein Los findet. Ein Film von Tragik, Spannung und wilder erhabener Dramatik, der in den berühmten Black Hills von Süd-Dakota gedreht wurde. Die Enkel und Urenkel jener tapferen Sioux-Männer wirken in dem Film mit und geben ihm eine fast dokumentarische Echtheit und Realistik.

Frauen in Gefahr (Li-Li). Im fahlen Morgenlicht eines heraufdämmernden Tages finden Passanten in einer abgelegenen Gegend am Rande einer Großstadt die Leiche eines jungen Mädchens. Jacqueline Santini, das junge Mädchen, ist an einem verbotenen Eingriff gestorben. In atemraubender Spannung enthüllt sich uns ihr Schicksal in dem Aufklärungsfilm.

Das Leben ist stärker (Lichtburg). Mutig packt der Regisseur in diesem Film ein delikates Thema an, zeigt das Leben ohne Schminke und das Schicksal einer jungen Frau zwischen zwei Männern. Christel Mardayn, Gardy Granass, Curd Jürgens und Richard Romanowsky stehen auf der Darstellerliste. Die beiden Lieder schrieb Hans-Otto Borgmann. Das Walzerlied „Es ist noch nicht alles zu Ende" und der Slow-Fox „Einen Tag wie heut' gibt's nur einmal im Leben" gehen unvergeßlich ins Ohr.

Maxie macht Karriere (Lichtburg). Was Mädchen träumen, wurde eingefangen in einem entzückenden Lustspiel von einer jungen hübschen Kellnerin, die nach siegreich bestandenen Schönheitskonkurrenzen, einigen heiteren und einigen peinlichen Umwegen zur Ananas-Königin avanciert.

Einmal keine Sorgen haben (UT). Zu den reizvollsten Stoffen Nestroys, die durch Aufbau und Pointierung zu einer erfolgssicheren Verfilmung gerade herausfordern, gehört sein klassisch-heiteres, mit liebenswürdigem Humor durchsetztes Volksstück „Einen Jux will er sich machen", das in der neuesten NF-Filmposse „Einmal keine Sorgen haben" fröhliche Wiederaufführung feiert.

Sabotage (UT). Ein atemraubender Film für alle Liebhaber des großangelegten Abenteuer-Films. Ein Farbfilm der großen Ereignisse. Randolph Scott im Kampf gegen feige Mordgesellen, die keine Mittel scheuen, um den Bau der transkontinentalen Eisenbahnlinie Amerikas zu sabotieren.

Wasserball in Langen

TV Langen — SKG Mörfelden 3:7 (2:3)
TV Langen — SSG Langen 6:2 (3:1)

Mörfelden konnte auf Grund der größeren Erfahrung den Ausgang für sich entscheiden. In der ersten Hälfte war das Spiel noch offen, während in der 2. Halbzeit einige Torchancen von Langen verpaßt wurden. Die Tore für den TV warf: Klaus Schenk, Wilhelm Rau und Hans Krumm, weiter spielten: Albert Burkhardt, Werner Scholz, Walter Schmidt, Harald Doll, Rüdiger Papendick und Oswald Kothe.

In einem Trainingsspiel trennten sich die beiden jungen Wasserballmannschaften von Langen 6:2 für den TV. Die Tore warfen für den TV Hans Krumm und Klaus Schenk je 3, für die SSG: Walter Jähnert.

Das Wasserballspiel ist Langens jüngste Sportart und es ist erfreulich, daß in diesem Sommer einmal ein Anfang gemacht wurde

DRUM HÜTET EURE ZUNGEN...

Liebe verschenkt nie zu viel

Zwei Menschen haben sich in Liebe gefunden und beschließen, den Lebensweg gemeinsam zu gehen. Eine kleine, festliche Verlobungsfeier besiegelt ihr Gelöbnis. Blumen über Blumen, ein festlich gedeckter Tisch, Kuchen und Wein, Freunde und Verwandte, überschwengliche Wünsche in Poesie und Prosa werden ausgesprochen. Wie oft klingt in diese Fanfaren gewünschten Glückes der erste Mißton in dem Augenblick hinein, wo in scherzhafter, aber gedankenloser Weise das „Pantoffel"-Problem aufgerollt wird.

Witze fliegen hin und her, lachend werden Vermutungen ausgesprochen, ob er sie oder sie ihn „unterkriegen" werde, gute Ratschläge, wie man es machen müsse, werden gegeben und von den zwei Menschen, die sich lieb haben, mit unbehaglichen Gefühlen aufgenommen. Man sollte an zarte Dinge nicht so täppisch rühren.

So fließt oft der erste Tropfen Gift in den Becher der Liebe und des Glücks. Man lebt ja nicht allein, sondern unter Menschen. Man will und muß sich unter diesen Menschen behaupten, und nur zu leicht taucht hier und da unter den Späherblicken der Umwelt die Frage auf, ob man nicht zu „gut", zu nachgiebig sei, ob man sich nichts vergebe.

Das Wesen wirklicher Liebe ist Wohltun, Schenken, Sich-Verschenken, aus vollem Herzen, gegenseitig. Dringt aber in dieses „für einander" die ichsüchtig rechnende Frage ein, ob man auch nicht zu viel tue, dann ist bald alles zu viel, und aus dem Wettstreit im Geben wird bald ein solcher im Nehmen, Sich-Behaupten und Herrschen.

Der Grundfehler liegt hier an der falschen Fragestellung. Das Rechnen und Abschätzen muß aus den zarten Beziehungen zweier Liebenden ganz herausbleiben. Die Frage soll nur lauten:

„Wie kann ich den anderen immer besser verstehen und ihm immer verständnisvoller Liebes erweisen?" Das bedeutet ein „Stirb und werde" und ist der rechte Weg zu wahrem Glück.

Landesjugendtag der hessischen Naturfreundejugend

Auch die Langener Jugendgruppe war dabei

Wir werden um die Veröffentlichung folgenden Berichts gebeten:

Am Samstagnachmittag fanden sich 19 junge Naturfreunde am Bahnhof ein. Der Sonderzug brachte uns sicher nach Gießen. In jedem Bahnhof gab es ein gewaltiges „Hallo" für die dort wartende Gruppe. In Gießen formierten wir uns und in langem Zug gings zum Hochschulstadion. Schnell wurden die Zelte aufgeschlagen. Dann formierten sich 1500 Teilnehmer zu dem Zug durch die Stadt zum Theater. Angeführt von den flammendroten Fahnen mit dem Zeichen der verbrüderten Hände, ein zuversichtliches Lachen im Gesicht und ein frohes Lied auf den Lippen, so zogen wir durch die Straßen der Stadt.

Der Abend im Theater stand unter dem Motto „Wir wollen leben". Das hohe Rund des Zuschauerraumes gab dem Ganzen ein festlich-feierliches Gepräge. Landesjugendleiter, Vertreter des Landes Hessen, der Stadt Gießen usw. führten die Begrüßung durch. „Wir wollen leben" — dieses Leitmotiv des Landesjugendtages fand in dem nun folgenden Spiel „Ballade vom Eulenspiegel" tiefen Ausdruck. Einen grandiosen Abschluß fand der Abend durch sauber vorgetragene Lieder und Sprechchöre. Besonders eindrucksvoll waren die Worte des Schlußsprechers. Er zeigte uns unsere Gegenwartsaufgabe auf, nämlich (bei aller parteipolitischen Neutralität) für einen dauerhaften Frieden zu kämpfen und gleichzeitig warnte er uns vor dem Faschismus und dem Bolschewismus. Nach der Veranstaltung ging es im Fackelzug zu der nächtlichen Zeltstadt zurück.

Am Morgen um 6 Uhr herrschte schon reges Leben im Lager, was zur Bewältigung des umfangreichen Tagesprogramms auch erforderlich war. Eine schlichte Morgenfeier nahe dem Stadionsportplatz bildete den Auftakt. Wolkenloser sommerlicher Himmel wölbte sich über das Land, als die Sportwettkämpfe ihren Anfang nahmen. Faustball, 1500-m-Lauf, 4x100-m-Staffel, Leichtathletik-Dreikampf, alles das waren Dinge, an denen sich unsere Jungens und Mädels begeistern konnten. Die Sieger der Bezirkssporttage rangen in den verschiedenen Sparten um die Landesmeister. Am Morgen wurden zuerst die Endspielteilnehmer ermittelt. Die Langener Gruppe konnte sich in der 4x100-Mtr.-Staffel die Teilnahme im Endlauf sichern.

Um 10.30 Uhr bildeten sich 3 Sing- und Tanzgruppen, die in Krankenhäusern, im Flüchtlingslager und auf den öffentlichen Plätzen tanzten und sangen, dies sehr zur Freude der Kranken und der Bevölkerung.

Nach dem Mittagessen wurden die sportlichen Endkämpfe ausgetragen. Für Langen fingen sie gut an, denn im 1500-m-Lauf, Jugend B konnte Helmut Auth einen schönen Sieg erringen. Im Dreikampf belegten wir den 2. Platz. Dann hatten wir Pech. Arthur Rosenberg (aussichtsreicher Meisteranwärter), stürzte im 1500-m-Lauf Jugend A u. zog sich eine Zerrung zu. Zum Schluß ging auch die uns sichere Staffel verloren. Das geschah folgendermaßen: Herbert hatte gut 5 Meter Vorsprung, er wechselte mit Horst, und um Horst noch schneller auf „die Reise" zu schicken, gab er ihm einen kleinen Stoß. Horst stolperte, fiel, rappelte sich schnell wieder auf, aber die anderen Mannschaften hatten bereits mehr als 20 Meter Vorsprung. Hans und Ralph holten zwar enorm auf, aber in die Entscheidung konnten sie nicht mehr eingreifen.

Am Nachmittag lernten wir zwei famose Volkstänze im großen Kreis. Dann war die Stunde des Abschieds gekommen. Als das Abschlußlied und ein allseitiges, herzliches „Bergfrei" verklungen war, gab es ein allgemeines Aufbrechen zum Bahnhof. Gestärkt durch das Erleben der Gemeinschaft kehrten wir wieder in den Alltag zurück; denn: „Was kann das Leben — schöneres geben— wir wollen glücklich sein. TVDN-peppi.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Juli 1953

Geburten:

1. Helmut Galloy, Außerhalb 59
1. Rudolf Kocourek, Birkenstraße 6
3. Arnim Pförtner, Walter-Rietig-Straße 58
3. Günter Leitow, Karl-Marx-Straße 1
13. Herbert Grimm, Rheinstraße 20
22. Marion Albert, Wallstraße 24
24. Lothar Freund, Darmstädter Straße 32
24. Mercedes Przewlocka, Obergasse 1
30. Wiltraud Feigl, Wolfsgartenstraße 40

Nachtrag vom Juni 1953:

29. Dieter Werner, Lutherstraße 13
29. Klaus Nickel, Walter-Rietig-Straße 43

Eheschließungen:

4. Heinr. Schmidt mit Gisela Wohlgemuth, Gabelsbergerstraße 27
4. Harald Schellenberg mit Marg. Rygusiak, Mittelweg 12
4. Manfred Homm mit Maria Wilker, Bürgerstraße 9
4. Dieter Werner mit Waldtraut Siebenlist, Rheinstraße 40
10. Wolfgang Hoffmann mit Marianne Klingler, Bahnstraße 132
11. Heinrich Ruhl mit Ella Clement, Leukertsweg 58
11. Rudolf Helfmann mit Ottilie Böhnel, Lerchgasse 9
11. Klaus Jansen mit Else Kolb, Bahnstr. 10
11. Heinz Schneeberger mit Anni Kraft, Leukertsweg 58
22. Josef Kubos mit Ruth Schaeler, Wolfsgartenstraße 29
24. Willi Görich mit Hella Kiefer, Fahrg. 8
25. Paul Lange mit Vera Siehe, Westendstr. 5
25. Heinrich Steitz mit Marianne Brehm, Feldbergstraße 18

Sterbefälle:

3. Anna Koch, Friedhofstraße 18
7. Elisabeth Spang, Frankfurter Straße 58
15. Wilhelm Schäfer, Wilhelmstraße 16
18. Marie Heim, geb. Jost, Blumenstraße 15
19. Julie Koch, Walter-Rietig-Straße 63
19. Philipp Herth, Wolfsgartenstraße 23
28. Otto Tetzlaff, Unter den Tannen

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30
Sonntag 16.00, 18.15, 20.30
Ihr Wunsch geht in Erfüllung



Dafür garantieren in dem neuen bezaubernden Lustspiel
Walter Müller, Hans Moser, Nadja Tiller
und viele andere
(JUGENDFREI)

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr
Spätvorstellung
FARBFILM
Sabotage
Ein spannungsreicher Film aus der gesetzlosen Zeit des Wilden Westens!
Sanntag 14 Uhr Jugendvorstellung

Li Li Telefon 112

Freitag 20.30, Samstag 18.15, 20.30
Sonntag 16.00, 18.15, 20.30
Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung
Der größte Indianer-Farbfilm der letzten 10 Jahre



wird allen jungen Menschen und jung gebliebenen Herzen zu einem großen Erlebnis werden.
Ein Film von Spannung und Dramatik, der in den berühmten Black Hills von Süd-Dakota gedreht wurde.
Der Film „Der weiße Sohn der Sioux" erzählt die Geschichte eines weißen Jungen, der von Sioux-Indianern gefunden und aufgezogen wurde.
Der Träger der Titelrolle ist Charlton Heston, der in Deutschland durch „Die größte Schau der Welt" bekannt wurde
Außerdem wirken 300 Indianer mit! Gefährliche Abenteuer mit Rothäuten

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr
Spätvorstellung
Ein sensationeller Film um den § 218
Frauen in Gefahr!
Leichtsinn, Verführung, Verbrechen!
Ein Aufklärungsfilm, den keine Frau und kein junges Mädchen versäumen sollte!
Ein Film um den § 218, um ein Thema, das seit Jahrzehnten in leidenschaftlicher Form Für und Wider diskutiert wird.

Lichtburg Telefon 209

Freitag - Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30

Das Leben ist stärker



Ein Schönbrunn-Film v. Paul Verhoeven
Zwei Menschen auf der Drehscheibe des Glücks. Sehnsucht und Erfüllung junger Liebe.
Christel Mardayn, Gardy Granass
Curt Jürgens, Richard Romanowsky

Freitag und Samstag, je 22.30 Uhr
Spätvorstellung
Maxie macht Karriere
Was Mädchen träumen. Süßes kleines Mädchen von neunzehn Lenzen auf hohem Roß
Sanntag 16 Uhr Jugendvorstellung



Hygienischer Schutz
3 Dtzd. DM 5.-; Luxus 7.50; Gold-extra-Gold 10.- portofrei!
K. Unkel, Bremen 134, Postf. 367

Ich biete Ihnen
Neue einmal gebrauchte Weinfässer
(von Süd-Weine entleert)
in jeder Größe an zu billigen Preisen.

Kastanien-Halbstücke, Weiß- und Rotwein, entleert, 600—700 Liter	DM	95.- bis 100.-
Eichen-Halbstücke, 600 l Rotwein, entleert	DM	140,- bis 160.-
Kastanie, einmal gebrauchte Weinfässer, Rotwein, entleert, 200/225 Liter	DM	48.- bis 52.-
Rotwein, entleert, 300 Liter	DM	60.-
ungebrauchte, eiche, 300 Liter	DM	105.-
einmal gebrauchte Orig. Chileweinfässer, 250/310 Liter	DM	50.- bis 55.-
Portweinfässer, eiche, 265 Liter	DM	72.-
Kastanien-Fässer, 110 Liter	DM	38.-
Orig. Burgunder-Fässer, eiche, 110 Liter	DM	40.-
umgeschaffte neuwertige Lager-Fässer, 1000—1200 Liter, pro hl	DM	24.-
desgl., 2000—2800 Liter, pro hl	DM	21.-

sowie Lager-Fässer oval u. rund, in jeder Größe, gebrauchte sowie Kelter-Bütten unter verschiedener billiger Preislage.
Alle Fässer-Reparaturen frei! Füllfertig! Lieferung sofort oder in 8 bis 10 Tagen, zur Musterbesichtigung und Auslieferung bei

FRANZ BERGER, Böttcher und Küfermeister
Langen, Mörfelder Landstraße, Baracke 9

Freiwill. Feuerwehr Langen
Mittwoch, 19. Aug. 1953 20.30 Uhr im Feuerwehrhaus (Rathaus)
Hauptversammlung
der aktiv. Mannschaft. Erscheinen in guter Uniform.
Der Ortsbrandmeister

Adler Trumpf
Junior Cabrio 1952 generalüberh., guterh. sofort gegen bar 950.- zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 727 an die Geschäftsstelle

Pelzmäntel
Maßanfertigung
Umarbeitung
Ernst-MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Klug ist, wer inseriert!

Gutbürg. Dolomitenhotel
mit fließ. W. u. bester Verpfleg. u. Unterkunft
Kasteiruth u. Seiseralm.
8 Tage einschl. Fahrt ab Frankfurt nur 150.— DM.
Bergland - Reisen, Frankfurt a. M.,
Neue Schlesingergasse 17 — Telefon 9 46 86.

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
16. 8. Dr. Glock, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (15. —21. 8.)
Rosen-Apotheke, Bahn-K.-Marx-Straße

Ausschneiden und aufheben!
Krankentransport: Telefon Langen 7 11
Ortsverein Langen, Gesamtleitung:
Z. Anthes, Langestraße 16
Techn. Leitung, Sport- und Nachtwachen:
Frauen: H. Schäfer-, Wolfsgartenstr. 36
Männer: H. Hoffart, Mühlstraße 25
Ausgabe: Verleihung von Krankenartikel:
M. Gebhardt, Fabrikstraße 16

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Amtliche Bekanntmachungen

Ab sofort kann mit dem Mähen der Wiesen begonnen werden.
Langen, den 13. August 1953
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Wir verweisen auf die Fälligkeit nachfolgender Steuern:
Grundsteuer Monat August fällig am 15. 8.,
Gewerbesteuer 3. Rate 1953 fällig am 15. 8.
Langen, den 13. August 1953
Stadtkasse: Zeunert

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 15. August, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
Sonntag, 16. August: 11. Sonntag n. Trinitatis
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrer Lauber)
Predigttext: Römer 13,1—8;
Lieder: 390 — 383 — 187
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
20 Uhr: Männerabend
Montag, den 16. August, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, 19. August, 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, 20. August, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, 21. August, 20 Uhr: Kirchenchor
Evangelische Stadtmission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 16. 8.—22. 8. 53
Sonntag, 16. August: 12. Sonntag n. Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
Während der Woche
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 20 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst
10 Uhr Sonntagsschule

Hessischer Rundfunk

Tägl.: Nachr. 5.00 (W), 7.00, 8.00 (W), 12.45, 17.45 (W), 19.30, 22.15, 24.00 — Hess. Rundschau 5.00 (W), 6.15 (W), 12.35, 19.30 — Schulfunk 9.00 (W), 15.30 (Mo.-Fr.)

MW: Frankfurt 505,8, Meißner 505,8 m — KW: Frankfurt 49 m — UKW: Feldberg I 88,5, Feldberg II 82,1, Hardberg 89,7, Meißner 88,7, Biedenkopf 87,0, Würzburg 91,6 MHz.

Sonntag, 16. August
7.15 Glocken klingen
8.15 Ev. Kirchentag
8.45 Lieder der Heimatvertriebenen
9.15 Die guten Freunde
10.00 Festgottesdienst
11.00 Für die Frau
11.15 Musik zur Unterhaltung
13.00 Kleine Melodie
14.00 Kinderfunk
14.30 Glück aus d. Aether
15.00 Musik zur Kaffeestunde
17.00 Was ihr wollt
18.05 Geist der Zeit
20.00 Eine Funkrevue
22.45 Tanzmusik
UKW
7.15 Orgelmusik
7.30 Kath. Gottesdienst
8.10 Hafenkonzert
13.00 Volkstüml. Konzert
17.00 Tanztee
19.45 W. A. Mozart
21.35 Kammermusik

Montag, 17. August
8.30 Frankfurter Wecker
7.35 Heitere Klänge
8.05 Frauenfunk
8.15 Morgenmusik
9.40 Heitere Musik
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Stündchen nach Tisch
15.15 Deutsche Fragen
18.00 Virtuose Arien
18.45 Studie
18.00 Für die Jugend
18.15 Unterhaltungsmusik
20.00 Musikal. Erholung
20.30 Hörspiel: „Die kleine Glückskomödie"
21.45 Musikal. Erinnerung
UKW
18.00 Orchestermusik
18.45 Für die Frau
19.00 Leichte Kost
19.30 Jacques Offenbach
20.30 Die Lesefurcht
20.45 Musik aus London
21.45 Klingend. Ferlangrüße

Dienstag, 18. August
8.30 Frankfurter Wecker
7.35 Volkstüml. Klänge
8.15 Morgenmusik
9.40 Gute Besserung
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Stündchen nach Tisch
10.00 Klaviermusik
16.45 Bücherstunde
17.00 Frohsinn am laufenden Band
18.00 Für die Frau
18.15 Unterhaltungsmusik
20.00 Schlagermelodien
21.30 Lebendiges Wissen
22.35 Das Abendstudio
23.45 Bagatellen
UKW
18.00 Abendmusik
18.45 Für die Jugend
19.00 Im Volkston
19.30 „Der Taugenichts"
20.00 Hörspiel: „Charlotte Löwensköld"
23.35 Joh. Seb. Bach

Mittwoch, 19. August
8.30 Frankfurter Wecker
7.35 Heitere Klänge
8.15 Melodien am Morgen
11.30 Musik zur Mittagspause
13.10 Melodien von Willi Meisel
14.05 Die Naturfreunde
14.20 Klaviermusik
16.15 Kleine Stücke - kleine Lieder
17.00 Ferienpostkarten
18.00 Sozialpolit. Forum
18.15 Unterhaltungsmusik
20.30 Neue Schallplatten
21.15 Die große Arie
23.15 Volkslieder
23.30 Carnegie Hall
UKW
18.00 Abendmusik
18.45 Für die Frau
19.00 Großer Tanzabend
21.45 Cellas Abenteuer V
22.20 Das Jazz-Konzert
23.15 Gretel Maier Pilhal singt

Donnerstag, 20. August
8.30 Frankfurter Wecker
7.35 Volkstüml. Klänge
8.15 Morgenmusik
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Stündchen nach Tisch
16.00 Musik von Frankfurt
17.00 Bundesfest des Hess. Sängerbundes
18.00 Aus der Wirtschaft
18.15 Unterhaltungsmusik
19.00 Zeit im Funk und Musik
20.00 Salzburger Festspiele: Orchesterkonzert
22.35 Eine Hörfolge
23.05 Musik zur Nacht
UKW
18.00 Lieder und Kammermusik
19.05 Kleines Ensemble
19.30 Abendstudio
20.05 Franz Deuher
20.30 Berühmte Stimmen
21.45 Hess. Bühnenspiegel

Freitag, 21. August
8.30 Frankfurter Wecker
7.35 Heitere Klänge
8.15 Morgenmusik
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Stündchen nach Tisch
16.00 Liederstunde
10.30 Frauenfunk
17.00 Vertraute Weisen
18.00 Recht für jedermann
18.15 Unterhaltungsmusik
19.00 Zeit im Funk
19.20 Reiseland Hessen
20.00 Operettenmelodien
22.15 Tanzmusik aus Frankfurt
23.45 Klaviermusik
UKW
18.00 Abendmusik
19.00 Leichte Kost - musikalisch
19.30 Volkstüml. Wissen
20.00 Wunschzettel der UKW Hörer
21.45 Musik zum Träumen

Samstag, 22. August
8.30 Frankfurter Wecker
7.40 Volkstüml. Klänge
8.15 Morgenmusik
9.40 Gute Besserung
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Wir machen Musik
14.15 Für die Jugend
14.30 Klingende Grüße
16.00 Tanztee
17.00 Alte Geschichten - neu berichtet
18.00 Stimme der Arbeit
18.15 Unterhaltungsmusik
19.00 Zeit im Funk
20.00 Musikalisches Abendprogramm
22.45 Mitternachts-Cocktail
UKW
14.15 Unterhaltungsmusik
15.15 Heimatstunde
18.30 Zweimal „Manon"
18.00 Nordische Klänge
18.45 Buch der Woche
19.00 „Madame Butterfly"
22.00 Klaviermusik

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Freitag, 14 August 1953

Jahres-Hauptversammlung

Beginn: 20.30 Uhr. Aktive u. pass. Abteilungsmitglieder werden gebeten zu erscheinen.

Sonntag, den 16. Aug. A-Jugend gegen BSC. Offenbach, dort. Abf. 8.30 Uhr ab Heegweg. 1. u. 2. Mannschaft geg. Dreieichenhain, dort.

Abt. Radfahrer

Alle die Personen, die an dem Ausflug 16. 8. teilnehmen, werden gebeten um 6.45 Uhr am Lutherpl. zu erscheinen, pünktl. Abfahrt.

Der Obmann

Abt. Handball

Heute abend 20.30 Uhr Spielerversammlung bei Kretschmann.

Spiele am Sonntag, den 16. Aug., 10.30 Uhr Entscheidungsspiel um den Aufstieg zur Verbandsliga. Steinheim - Fr. Crumbach. 16 Uhr 1. Mgeg SV 98 Darmstadt. Verbandsspiel Sportplatz hint. dem Realgymnasium.

Abt. Turnen

Die Turnstunden für Schülerinnen, Schüler, finden ab sofort: montags für Schüler 17.30-19.30, dienstags Schülerinnen, 10-14 J. 18-19.30 Uhr, donnerstags Schülerinnen 4-10 Jahre 18-19.30 Uhr in der Turnhalle d. Wallschule statt. Schüler u. Schülerinnen, Donnerstag 18—19.30 Uhr auf dem Sportplatz



Ziegenzuchtverein Langen

Anläßlich des 50jähr. Bestehens des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins Langen 1903 laden wir unsere Mitglieder freundlich ein zum Besuch der Jubelfeier am Samstag, dem 15. August, abends um 20 Uhr im „Frankfurter Hof". Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand

Turnverein 1862 (T. V.)

Handballabteilung

Heute abend 20.30 Uhr A- und B-Jugend: Jugendversammlung im Jugendraum unserer Turnhalle.

Heute abend 21 Uhr Spielerversammlung 1. und 2. Mannschaft bei Rettig.

Schüler!

Samstag um 16 Uhr: Verbandsspiel gegen Schnoppenhausen auf dem TV-Platz.

Sonntag: A-Jugend in Egelsbach. Spielbeginn in d. Jugendversammlg.

Sonntagnachmittag: TV Langen gegen Nieder-Roden. 2. M. 13.45, 1. 15 Uhr auf dem TV-Platz.

Turnhallenbau

Am Samstag / Sonntag wird weitergebaut. Alle Helfer werden gebeten bestimmt anwesend zu sein

Schwimmabteilung

Alle Schwimmerinnen u. Schwimmer treffen sich am Montag, den 17. August um 20 Uhr in der Turnhalle.

Leichtathletikabteilung

Heute **Freitag**, 19.30 Uhr **Training** auf dem Jahnplatz u. anschließ Besprechung **wegen 22. August.**

Motor-Sport-Club (ADAC)

Jugendgruppe

Dienstag, 18. August, findet um 19 Uhr im Café Treusch eine Generalversammlung statt. Um vollzähliges Erscheinen bittet

der Vorstand

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen

Die aktiven Sänger treffen sich morgen Samstag um 20 Uhr im Gasthaus »Frankfurter Hof« zur Mitwirkung bei der Jubiläumsfeierlichkeit d. Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins 1903 Langen. Wir bitten um pünktliches u. vollzähl. Erscheinen.

Der Vorstand

Obst- und Gemüse-Sammelstelle Langen

Mitglieder!

Falläpfel

werden angenommen.
Winkel, Obergasse 10

Wir bieten an:

Winterwicken
Inkarnat-Klee
Herbstrüben, rund u. lang
Feldsalat
Spinat
Frühlingszwiebeln
Winter-Kopfsalat

Im weiteren halten wir auf Lager:
Getreide- und Kartoffelsäcke

LANGENER SAMENHAUS
Fahrgasse 21, Telefon 181

Ihre Vermählung geben bekannt

Horst Gruber
Marianne Gruber
geb. Oefner

Langen/Hessen

Darmstädter Straße 52 Sanäweg 4
Kirchl. Trauung: Samstag, 15. Aug. 1953, 15 Uhr in der evang. Kirche in Langen

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Else Vinson
Helmut Weißbach

16. August 1953

Langen, Karl-Liebknecht-Straße 14

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir herzlichst

Hildegard Klein · Alfons Fieber

Langen, Wolfsgartenstr. 26, August 1953

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meines 90. Geburtstages danke ich allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich. Besonderen Dank der hessischen Landesregierung, Herrn Bürgermeister Umbach für die Stadt Langen, Herrn Pfarrer Lauber und dem Gustav-Adolf-Frauenverein für die Ehrungen.

Katharina Wannemacher
geb. Stork

Langen, Bahnstraße 38

Anläßlich unserer Silber-Hochzeit sagen wir allen Freunden, Verwandten, Bekannten u. Nachbarn herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche und Geschenke. Besonderen Dank der Betriebsführung u. Belegschaft der Stadtwerke Langen, sowie dem Gesangverein „Frohsinn" für das schöne Geschenk und das dargebrachte Ständchen.

Karl Robert Müller u. Frau
Lina, geb. Weber

Langen, den 9. August 1953
Taunusstraße 21

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir unseren Kunden, Verwandten, Freunden und Bekannten recht herzlich. Besonderen Dank dem Turnverein 1862 Langen, sowie dessen Abteilungen Handball und Turnen für die Aufmerksamkeiten.

Willi Görich u. Frau
Annemarie, geb Rettig

Langen, im August 1953
Wolfsgartenstraße 16

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke, die mir anläßlich meines 83. Geburtstages zugingen, dankt herzlichst

Georg Bank

Elisabethenstraße 18

Zwei Menschen

auf dem gemeinsamen Lebensweg kaufen die Ringe bei

Heydegger
Am Bahnhof

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Einladung

zur Jubiläums-Feier

anläßlich des 50jährigen Bestehens des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins 1903 Langen, Samstag, den 15. August 1953, 20 Uhr im »Frankfurter Hof«

Unkostenbeitrag 1.— Saalöffnung 19.15 Uhr

Die gesamte Einwohnerschaft von Langen u. Umgebung ist hierzu herzlich eingeladen. Der Vorstand und Festausschuß

Propan-Gasherde

Flaschengas mit allem Zubehör
ab Lager lieferbar.

Heinrich Wannemacher
Installationsgeschäft
Langen, Bahnstraße 38, Tel. 559

Die große Lahn-Fahrt

über Eppstein, Idstein, Limburg, Lahntal bis Bad Ems, am Rhein entlang zurück. Fahrpreis DM 7.—. Abfahrt ab Bahnhof 6.45 Uhr, ab Lutherpl. 7 Uhr **wird wegen reger Nachfrage am 16. August 1953 wiederholt**

Anmeldungen ab sofort, da nur noch einige Plätze frei.

Am Samstag, den 15. August 1953

Kaffee-Fahrt

nach Aschaffenburg, Mespelbrunn, Lohr
Fahrpreis DM 4.50. Abfahrt: Bahnhof 13 Uhr, Lutherplatz 13.15.
Kartenvorverkauf ab sofort.

Omnibus-Becker
Leukertsweg 47, Tel. 778

Nur 2 Tage **Nur 2 Tage**

Koch-, Back- und Heizvorführungen des »MEISTERBRAND«

Heißluft-Herd-Ofen

(Allesbrenner - Dauerbrenner)

im Gasthaus „Zum Lämmchen", Langen
Montag, den 17. August **Dienstag**, den 18. August jeweils 16 und 20 Uhr

Der »MEISTERBRAND« — ein Meisterstück
DER HEISSLUFTHERD MIT AUTOMATISCHER REINIGUNG
Mindestens 50 Prozent Brennstoffersparnis
wird schon geliefert mit 10% Anzahlung, Rest in 18 Monatsraten.
Eintritt frei! — Besuch völlig unverbindlich!

Dauerbrand Tag und Nacht, stets heißes Wasser und ein heißes Bügeleisen, kein Kochdampf und Kochgeruch mehr im Raum, kein Anbrennen, kein Überkochen, Kochen ohne Aufsicht — auch nachts, Einkochen ohne Apparat, stundenlanges Warmhalten fertiger Speisen.

Vortragsdauer ca. 1 Stunde. Einlaß ½ Stunde vor Beginn.
Meisterbrand-Allesbrenner-Heißluftherde in Elfenbein und Braun
Ein Geschenk für die ganze Familie

VON DER MEISTERBRAND-HERDFABRIK, HANNOVER-LINDEN
Veranstalter: ERICH SCHRÖDER, Frankfurt a. Main

Maurer-kolonne

frei für Neu- u. Umbauten in Langen und Umgebung.
Offerten unter Nr. 722 an die Geschäftsstelle

Pflegestelle

für 4jährig. Mädchen tagsüber gesucht. Näheres bei Hempel, Bürgerstraße 2

Unabh. perfekte

Hilfe

für Haushalt und Geschäft ganztägig geg. gute Bezahlung sofort gesucht. Vorzustellen Optiker Oeder, Bahnstraße

Suche

Heimarbeit

auch v. Schreibtisch aus. Offerten unt. Nr. 710 a. d. Geschäftsst.

Reinemachfrau

für einige Stunden wöchentlich gegen gute Bezahlung für Privathaushalt gesucht. Offerten unter Nr. 725 an die Geschäftsstelle

Junger Zimmermann

21 Jahre, sucht Stelle in Langen oder Umgebung. Näher. Ernst-Thälmann-Straße 108

Radioapparat

(Lorenz) mit UKW, fast neu, zu verkauf. Wetzel, W.-Rietig-Str. 36

1 Radio, 1 Gramophon 1 Küchenschrank

zu verkaufen. Rheinstraße 28

Küchenschrank

Tisch, 2 Stühle, billig zu verkaufen. Fr.-Ebert-Str. 13

Kleiderschrank

mögl. 2-tür., zu kauf. gesucht. Reimann, Frankfurter Straße 71 (Außerhalb)

Sehr schöner modern. komb.

Schrank

kaukas. Nußbaum, wie neu, 2,20 m lg. (Neuw. DM 720.-) f. 490.- DM, Sehr gut erhalt. nußb.

Kleiderschrank

(2-türig), m. Spiegel, DM 120.-

Waschkomode

mit Marmorplatte, für DM 45.- zu verkaufen, Fr.-Ebert-Str. 64

Schreibmaschine

„Olympia" neu, preiswert zu verkaufen. Off. unt. Nr. 726 a. d. G.

1 Oberbett, 130x200
1 Kinderbett

mit Matratze, 70x140 (natur) gut erhalten, zu verkaufen.
Triftstraße 12 I.

Zu verkaufen ist:
1 Waschmaschine
(500 DM)
1 Kühlschrank
(600 DM)
Queenan, Langen, Unter den Eichen 5
Besichtigung zwischen 8-9 Uhr abends

Kleiner

Haushalts-Eisschrank

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 720 an die Geschäftsstelle

Gebrauchter

emaillierter Herd

85 cm (linke) m. Wasserschiff zu verkaufen.
Darmstädter Str. 16

Runder Irischer-Ofen

mit Rohr, gut erhalten und ein Blattertrockenständer

billig abzugeben.
Dieburger Straße 36

Auto-Super

Siemens m. Antenne (für alle Typen geeign.) günstig zu verkaufen.
Darmstädter Str. 31 p r

DKW F. 5

Meisterklasse

neu hergerichtet, preiswert zu verkaufen.
Egelsbach,
Ostendstraße 34

2-Zimmerwohnung

mit Küche, Bad, abgeschloss. Vorplatz u. Keller gg. Baukostenzuschuß sofort z. vermieten. Offerten unt. Nr. 707 an die Gesch.

2 Zimmer

mit Küche dringend gesucht. Offerten unt. Nr. 717 an die Gesch.

Schöne

2-Zimmerwohnung

mit Wohnküche, Bad, Balkon, evtl. mit Mansarde geg. Baukostenzuschuß zu vergeben. Offerten unter Nr. 718 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Offerten unter Nr. 721 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer

sofort gesucht. Offerten unter Nr. 724 an die Geschäftsstelle

16 qm großer

Laden

m. Küche in der Hauptstraße Langens gegen Baukostenzuschuß von 5 000 DM zu vermieten. Offerten unter Nr. 723 an die Geschäftsstelle

Bauland oder Acker

am Bergfried gesucht. Offerten unt. Nr. 716 an die Geschäftsstelle

Altbausparvertrag

DM 25 000 zu verkaufen. Off. unter Nr. 719 an die Geschäftsstelle

Schöne

Junghennen

Günther, Wixhausen, Frankfurter Straße

4-5 Springer

zu verkaufen.
Triftstraße 12 p.

Buchestockholz

Meter 20.- DM einschl. Fuhrlohn abzugeb. bei Hans Lamb Heinrichstraße 20

Erdbeer-Pflanzen

100 Stck. 2.50 DM, sowie Senfgurken zu verkaufen.

Gärtnerei Helm
Nördl. Ringstr. 10

Zwetschen

zu verkaufen.
Bahnstraße 55

Schöne Zwetschen

billig zu verkaufen.
Lerchgasse 9

Zwetschen

zu verkaufen.
Schretstraße 11

Schöne Sommeräpfel

z. verschied. Preislagen verkauft Peter M. Helfmann Bindingweg Darmstädter Straße 30

Wiesbadener

Zylinder-Schleiferei
Mainzer Straße 123
Ruf 25 673
Zylinderlaufbüchsen
Dichtringe - Kolben
Lagerung sämtlicher Motore

Obst- und Doppel-Leitern

bei

Wilhelm Pfaff
Hügelstraße 6



ab DM 125.-

in allen Preislagen vorrätig

Schneider
Annastraße 15

Viele Wünsche

werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Maurer und Hilfsarbeiter

für sofort gesucht

Baugeschäft Chr. Schäfer 5.
Langen, Wolfsgartenstraße 11

Zurück

Dr. Loewenhardt, Röntgenfacharzt
Darmstadt, Luisenplatz 4, Tel. 3466
Sprechst.: 8-12, 15-17 Uhr.

B. 150 DM u. mehr wöchentl. bar durch Verkauf konkurrenzloser 1-DM-Bedarfs-Neuheit a. jed. Familie. FILIA (17b) Haltingen (Bad.) 355

Denken Sie daran

daß die Erneuerungsfrist für die 5. Klasse der

Süddeutschen Klassenlotterie

am 18. August 1953 abläuft

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 63 Dienstag, den 18. August 1953 Jahrgang 5/54

Unruhe überall

Eine Naturkatastrophe

Wie die Länder und Völker wegen politischer Schwierigkeiten nicht zur Ruhe kommen können, während man von friedlicher europäischer Einigung, aber im gleichen Augenblick auch von Aufrüstung spricht, findet auch die alte Mutter Erde keine Ruhe. Schon eine Woche lang sucht Erdstoß auf Erdstoß die westgriechischen Inseln heim. Noch kennt man nicht die genaue Zahl der Opfer und das tatsächliche Ausmaß der Katastrophe. Brücken, Industriewerke und menschliche Wohnstätten gingen in Trümmer. Ganze Inselteile versanken ins Meer. Tausende und Zehntausende armer aufgescheuchter Menschen schreien um Hilfe. Viele Tote sind schon zu beklagen. Und noch immer schweigt die Erde nicht. Auch gestern wurden wieder Erdstöße gemeldet. Ein Erdbeben ist im Gange, wie es die europäische Welt seit Menschengedenken nicht kennt.

Auf alle Fälle wurde durch das Beben die ganze Welt in einer seltenen Einigkeit zur Hilfe aufgerufen. Mit Recht wird in derartigen Fällen keine lange Verhandlung geführt, sondern sofort und mit größter Beschleunigung geholfen. So wurde dem Katastrophengebiet und seiner schwer heimgesuchten Bevölkerung tatsächlich jede nur erdenkliche Hilfe in bereitwilliger Nächstenliebe zuteil. Amerikanische und britische Kriegsschiffe eilten, ihre kriegsmäßige Bestimmung vergessend, gemeinschaftlich zur Hilfe herbei. Schnelle Flugzeuge wurden eingesetzt, Hubschrauber landeten auf kleinsten Plätzen und brachten Medikamente und Lebensmittel. Warum kann eine solche Gemeinschaftsarbeit unter den Völkern nicht immer bestehen? So fragt sich der kleine Mann mit Recht.

Moderner Wahlkampf

Der kleine Mann fragt sich auch mit Recht, warum man den Wahlkampf so hitzig führt. Doppelt hitzig an den heißen Tagen. Er fragt sich, warum die Parteien sich über Gebühr bekämpfen und viele Angriffe ins Persönliche gehen. Auch über das Woher der Wahlgelder ist man miteinander in die Wolle geraten, wobei es für jeden, der die Verhältnisse kennt, schon immer feststeht, daß keine Partei aus ihren Mitgliedsbeiträgen allein die hohen Ausgaben aufbringen kann, die ein Wahlkampf heute kostet. Im Zeitalter der Technik ist ein moderner Wahlkampf nicht billig. Mit Wurfsendungen in den Briefkästen und mit mehr oder weniger marktschreierischen Wahlplakaten allein ist es nicht mehr getan. Man chartert Flugzeuge für seine Partei, man läßt Filme mit mehr oder weniger großer Propaganda drehen und verbindet die Wahlversammlungen mit Sinfonie- oder Militärkonzerten; alles Dinge, die Geld und noch einmal Geld kosten. Dabei stehen wir noch drei Wochen vor der Wahl, so daß wir uns auf manche Steigerung gefaßt machen müssen. In mancher Wahlversammlung ist es schon zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen. Der hessische Innenminister hat für den Bundestagskandidaten der Deutschen Reichspartei, Dr. Werner Naumann, ein striktes Redeverbot erlassen.

Das unruhige Frankreich

Der große Streik in Frankreich kam einer Naturkatastrophe gleich. Die Streikwelle, die nahezu das ganze wirtschaftliche Leben des Landes lähmte, schien ihren Höhepunkt überschritten zu haben. Unter den Streikenden (kurz vor dem Wochenende sollen es vier Millionen gewesen sein) macht sich jedoch nach den neuesten Meldungen immer mehr der Wille zur Wiederaufnahme der Arbeit bemerkbar. Von den über 30 000 Bediensteten der verschiedensten Pariser Verkehrsunternehmen nahmen am Freitag annähernd 10 000 die Arbeit wieder auf. Auch die meisten Fernzüge der französischen Bahnen fuhren wieder. Noch aber streiken Bahn und Post und seit gestern hat sich aus Sympathie auch das Zeitungsgewerbe angeschlossen. Das Ende des Streiks ist noch nicht abzusehen. Viele Ausländer, in erster Linie Holländer, Belgier und Engländer, die ihren Urlaub in Frankreich verbringen wollten, verließen das unruhige und ungastliche Land und begaben sich größtenteils nach der Schweiz und nach Süddeutschland. Bayern wimmelt seit letzter Woche voller Ausländer.

Zu dieser Unruhe im Mutterland Frankreich kamen alarmierende Nachrichten aus Französisch-Marokko. Diese Unruhen erschütterten dort seit dem Wochenende das Land. Sie begannen, nachdem der frankreichfreundliche Pascha von Marrakesch die Kaids der Berberstämme bewogen hatte, dem regierenden Sultan von Marokko seine Rechte als religiöses Oberhaupt des Landes abzuerkennen. Sie setzten für ihn seinen Onkel zum „Oberhaupt aller Gläubigen" ein. Blutige Überfälle, einige Erschießungen und neue Anschläge waren die unmittelbare Folge. Die Demonstrationen der Anhänger des Sultans von Marokko richten sich immer mehr gegen die Franzosen und nehmen eine immer bedrohlichere Sprache an. Der als abgesetzt erklärte Sultan von Marokko verwahrte sich heftig gegen den Gewaltstreich des Sultans von Marrakesch und verweist darauf, daß er ein vertragliches Recht zur Herrschaft habe, weil er sich 1939 im Kampf gegen die Achsenmächte auf die Seite Frankreichs stellte.

Zu offenen Kämpfen flammte das Ringen um die Macht am Wochenende auch in Persien auf. Dort versuchten königstreue Offiziere den Ministerpräsidenten Mossadeq zu stürzen und ihrem Schah das volle Regiment zu sichern. Der junge Kaiser hat jedoch im Kampfe gegen den alten eisernen Mossadeq kläglichen Schiffbruch erlitten. Schon nach den ersten Stunden mußte er im Flugzeug das Land verlassen. Mossadeq ist im Begriff, die Chance rücksichtslos zu nutzen. Schon spricht man davon, daß er einen Regentschaftsrat bilden und damit die Dynastie für immer vernichten wolle.

Kirche mitten im Volk

Ein Kennzeichen des großen Evangelischen Kirchentages in Hamburg war unverkennbar neben der außerordentlich großen Beteiligung die starke volksmissionarische Tätigkeit. Überall fanden in der Großstadt Hamburg mit ihrem internationalen Menschenzustrom kirchliche Kundgebungen statt. Selbst auf der mehr berüchtigten wie berühmten Reeperbahn, der weltbekannten Vergnügungsstätte der Bundesrepublik, sangen an einem Abend tausend Menschen im Scheine der Neonlampen, von Bläserkorps begleitet, geistliche Lieder und beteten das Vaterunser. Immer wieder wundert man sich über die große Beteiligung aus der Ostzone und darüber, daß die Besucher aus dem Osten allmählich auftauen und erzählen. Man hätte auch nie geglaubt, daß es gelingen würde, derart große Menschenmassen in der Hansestadt unterzubringen. Der hessische Kirchenpräsident Martin Niemöller sprach am Wochenende vor 18 000 Menschen zum Thema „Unser Volk unter den Völkern". Nach seiner Meinung sei es für die Christen nicht möglich, sich im Kampf zwischen Ost und West für eine Seite zu entscheiden. Ein solcher Entschluß würde die Kluft nur weiter vertiefen. Die Aufgabe der Christen in Deutschland sei vielmehr, ihre Brückenstellung zwischen zwei Welten zu erkennen und durch Verhandlungen eine Verständigung zu versuchen.

Herrliche Tage herzlicher und stärkender brüderlicher Gemeinschaft fanden mit der Schlußkundgebung am Sonntagmittag ihr Ende. 250 000 Christen, tiefbewegte Menschen, sangen aus übervollen Herzen „Nun danket alle Gott" und beugten sich unter dem schlichten Holzkreuz beim gemeinsamen Vaterunser. Bischof Dibelius faßte das Empfinden der Vielen in den Worten zusammen: „Das schönste war, daß so viele Brüder und Schwestern aus der Welt hinter dem Eisernen Vorhang dabei sein konnten. Diese innerste christliche Gemeinschaft, die wir hier zwischen Ost und West erlebt haben, wollen wir als beglückende Kraft mit nach Hause nehmen." Johannes Cierlak aus Sachsen stellte fest: „Wir reden noch eine Sprache. Wir verstehen uns noch. Wir sind noch Brüder."

So gab der große Deutsche Evangelische Kirchentag in Hamburg innere Besinnung und Stärkung aus der Begegnung mit Christus und wurde zugleich zum machtvollen Bekenntnis deutscher, menschlicher Verbundenheit.

Neue Sowjetnote zur Deutschlandfrage

Die Sowjetunion überreichte in der Nacht zum Sonntag den Botschaftern der Westmächte eine neue Deutschlandnote. Der wesentlichste Gedanke in der neuen sowjetischen Note ist der gemachte Vorschlag an die Westmächte, innerhalb von nächsten sechs Monate eine Friedenskonferenz über Deutschland abzuhalten. An ihr soll auch eine gesamtdeutsche Regierung teilnehmen. Diese soll durch Vertreter der beiden derzeitigen deutschen Regierungen gebildet werden. Sie werde zu verhindern haben, daß Deutschland einem Bündnis beitrate, das sich gegen eine der gegen Deutschland im Krieg gestandenen Mächte richte. Allgemeine Wahlen für eine endgültige Regierung sollten später stattfinden. Für diese müßten jegliche ausländische Kontrollen abgelehnt werden.

Erste amerikanische Pressestimmen erklären, die neue Note habe den Zweck, die beginnende westliche Einigung in der europäischen Verteidigungsgemeinschaft zu verhindern und richte sich eindeutig gegen die von den Westmächten und der Bundesrepublik einmütig angemeldeten Forderungen: Erst freie Wahlen, dann gesamtdeutsche, freie Regierung und Friedensvertrag. Ähnliche Stimmen werden auch von London und Paris gemeldet. So bezeichneten die Sprecher des englischen Außenministeriums die Note als nicht sehr ermutigend. Andere Kreise nannten sie als das enttäuschendste diplomatische Dokument des Kremls seit dem Beginn seiner Friedenskampagne. In Paris hatte man mit einem „Wahlbeitrag" Moskaus gerechnet und ist deshalb nicht sonderlich überrascht. — Neben diesen ersten Stimmen des Zweifels und der Ablehnung fordern zugleich Andere ernste Prüfung und ehrlichen Versuch zu gemeinsamer Aussprache.

Adenauer: Beeinflussung der Wählerschaft vor der Bundestagswahl

Vor in- und ausländischen Pressevertretern erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer, daß die Note keine geeignete Grundlage für die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit sei. Nach seiner Meinung ist der Hauptzweck der Note eine Beeinflussung der Wählerschaft vor der Bundestagswahl. Er nannte einige Hauptpunkte, die sich bei der Prüfung der sowjetischen Vorschläge ergeben: Die Note basiere auf dem Potsdamer Abkommen — sie ziele auf eine Neutralisierung Deutschlands ab —, die vom Kreml vorgeschlagene Bildung einer provisorischen Regierung sei unannehmbar — die Note sei eine Wahlhilfe. Von einem Notenwechsel hält er übrigens nicht viel, da es erfahrungsgemäß zu lange dauere. Deshalb strebe auch er Viermächtebesprechungen an.

Der bunte Alltag

Sandblätter werden gebrochen. Soweit ein Überblick über die Tabakernte bis jetzt möglich ist, bleibt sie mengenmäßig hinter der vorjährigen zurück. Dagegen ist die Qualität im allgemeinen besser als im Vorjahre. Beim Anhalten der trockenen und heißen Witterung rechnet man damit, bereits in zwei Wochen mit der Ernte des Hauptguts beginnen zu können.

Donauschwaben im eigenen Heim. In der Donausiedlung der Ungarndeutschen in Darmstadt, südlich der Eschollbrücker Straße mitten im Walde, wurden 78 Siedlerstellen am Wochenende den Heimatvertriebenen zugeteilt. Die Donauschwaben, die durchweg Bauhandwerker sind und ihre eigenen Bau- und Siedlungsgenossenschaften haben, haben selbst mit Hand angelegt und sich zum Ziel gesetzt, jedem Landsmann ein eigenes Heim zu verschaffen. Insgesamt soll die Siedlung aus hundert Doppelhäusern bestehen.

Wahldiskussion im Rundfunk. Am Sonntag, dem 30. August, findet im Sendesaal des Hessischen Rundfunks eine Wahldiskussion statt. Ausschnitte werden ab 11 Uhr original übertragen.

Stoppschild überfahren, der Unschuldige tot. Ein Motorradfahrer aus dem Rheinland verursachte am Sonntag in Darmstadt einen schweren Verkehrsunfall. Er überfuhr eine Kreuzung, obwohl sie mit zwei hintereinander angebrachten Stoppschildern gesichert war und raste in ein mit einem älteren Ehepaar besetztes Motorrad. Beide wurden verletzt, der Mann ist unterdessen gestorben, dem rücksichtslosen Fahrer geschah nichts.

Frau ertrinkt neben ihrem ahnungslosen Gatten. Am Samstag ertrank eine Frau aus Klein-Auheim beim Baden im Kahler See neben ihrem gleichfalls badenden Mann, ohne daß dieser es bemerkte.

Selbstmord im Neckar. Eine nur mit Hemd und Schlüpfer bekleidete 40jährige Frau aus Mannheim stürzte sich in der Neckarstadt in den Fluß und ertrank.

Unwetter in Japan. Die Unwetterkatastrophen der Vorwoche in Japan setzten sich am Samstag fort. Heftige Regenfälle ließen die Flüsse auf der japanischen Hauptinsel Hrodo so anschwellen, daß Dämme brachen und große Teile des Landes überflutet wurden.

Die Uebersicht

Wahlkampf auf Hochtouren. In einer Großkundgebung der CDU in Frankfurt behauptete am Samstag der Bundeskanzler, einzelne Funktionäre der SPD erhielten Gelder aus der Ostzone. Diese Behauptung wurde vom Pressebüro der SPD als „übliche Wahlpropaganda" scharf zurückgewiesen und der Kanzler zur Veröffentlichung der Namen aufgefordert.

Einladung nach Moskau. Eine Regierungskoalition der Sowjetzonenregierung wurde nach Moskau eingeladen, um Fragen über die Beziehungen der Sowjetunion zur Deutschen Demokratischen Republik zu besprechen.

Staatsstreich in Persien gescheitert. In der Nacht zum Sonntag versuchten Truppen des Schahs von Persien die Regierung Mossadeq zu stürzen. Der Versuch scheiterte jedoch. Der Schah verließ im Flugzeug das Land. Mossadeq hält die Zügel fest in der Hand.

Kein Absatz von Zwetschen. In der Pfalz können in diesem Jahre die Zwetschen nicht abgesetzt werden. In den Markthallen verfaulen die Früchte und die Anbauer haben die Ernte eingestellt, weil die erzielten Preise nur etwa 30 Prozent der Gestehungskosten decken. Als Protest gegen die Wirklichkeitspolitik der Regierung wurden verfaulte Früchte vor das Finanzamt gefahren. Außerdem wurden dem Bundesernährungsminister 12 Waggons Zwetschen „zur guten Verwertung" übersandt. Heftig erregt sind die Pfälzer Obstbauern besonders darüber, daß bei der inländischen Absatzkrise für viele Tausende ausländisches Obst eingeführt wird.

Kinderluftbrücke. Unter dem Namen „Kinderluftbrücke" wurde gestern vormittag eine deutsch-amerikanische Hilfsaktion eröffnet, die 12 000 Kinder aus der Sowjetzone zur Erholung nach Westdeutschland bringen soll. Bei der Eröffnung wurde Berlin als Zentrum der Nächstenliebe der Welt genannt.

Neue italienische Regierung. Die Regierungskrise in Italien ist vorläufig überwunden. Gestern wurde die Regierung des Ministerpräsidenten Giuseppe Pessa vereidigt. Das neue Kabinett setzt sich nur aus Mitgliedern der christlich-demokratischen Partei zusammen. Pella erklärte, er wolle nur eine vorübergehende Lösung schaffen. Er hofft auf Duldung oder Zustimmung aller Parteien außer den Kommunisten u. Linkssozialisten.

Zeitungsstreik. Gestern schlossen sich den streikenden französischen Arbeitern und Angestellten der Bahn und Post alle im Zeitungswesen Schaffenden an. Keine Zeitung erschien in Paris. Die Regierung Laniel hält eine Beratung nach der anderen ab und bemüht sich um die Beilegung des Streiks.

Vorfriedenskonferenz. Die Vertreter der Vereinten Nationen traten gestern zu einer Sondersitzung zusammen, in der Vorbesprechungen über die Konferenz zur Errechnung des Friedens in Korea geführt werden. Geklärt werden muß vor allem, ob nur die am Krieg beteiligten Mächte an der Konferenz teilhaben sollen oder ob die Sowjetunion und Indien hinzugezogen werden.

Immer wieder Volkspolizisten. In der letzten Woche traten 105 Volkspolizisten nach Westberlin über.

Sondervermögen-Investitionshilfe

Das Kuratorium für die Investitionshilfe beschäftigte sich in seiner 16. Sitzung am 22. Juli in Bonn mit der Vorbereitung des für das zweite Geschäftsjahr zum 30. 6. 1953 zu erstattenden Jahresberichts. Zu diesem Stichtag waren rund DM 786,1 Millionen eingegangen und rund DM 782,8 Millionen an Betriebe der Grundindustrien ausgezahlt. Die Eingänge sind inzwischen auf rund DM 800 Millionen gestiegen.

Durch Bekanntgabe im Bundesanzeiger vom 30. 6. ds. Js. ist die erste Ausschüttung von Wertpapieren an die Aufbringungspflichtigen in Höhe von DM 178,58 Millionen erfolgt. Es handelt sich um 5½%ige steuerfreie Emissionen von zehn Unternehmen der Elektrizitätswirtschaft und eine neue 5½%ige steuerfreie Anleihe der Deutschen Bundesbahn. Diese erste Wertpapierzuteilung soll bevorzugt den rund 80 000 sogenannten kleineren Aufbringungspflichtigen, deren Aufbringungsschuld DM 3 000 nicht übersteigt, zugutekommen. Die Erwerbsberechtigten haben zur Abgabe ihres Übernahmeangebots eine Frist bis zum 30. 9. 1953. Eine weitere Ausschüttung von Wertpapieren ist bis zum Ende dieses Jahres in Aussicht genommen. Sie wird sich vorwiegend auf Industrie- und Kommunalobligationen beziehen.



Aus STADT und Land

Langen, den 18. August 1953

Endlich zufrieden?

Bist du endlich zufrieden, lieber Freund, daß es dir nach diesen vielen Regentagen morgens entgegenleuchtet im strahlenden Sonnenlicht? Und daß der Tag nicht mehr verdunkelt wird durch regenschwere Wolken? Bist du endlich zufrieden über so viel spätes Sommerglück?

Aber ich höre schon ein stöhnendes „Aah" ob übergroßer Wärme. Ich weiß es schon, wer da wieder schimpft über die „brutale Hitze" und „unerträgliche Hitze" der Hundstage. Ihr alle seid es, die ihr im Juli gewettert habt über den verpfuschten Sommer und über den Rosenmonat knurrtet, weil er euch nicht genug Sonne brachte und strahlende Wärme, auf daß ihr endlich eure Strohhüte und Sommerkleider spazieren führen könntet! Das war freilich ärgerlich, auch für die Geschäftsleute, weil keiner sich sommerliche Kleidung zu kaufen traute. Es war ärgerlich für uns alle und eine große Enttäuschung, zumal, wenn man seine Ferien nun schon hinter sich liegen sieht und sich mit ingrimmiger Wehmut ausmalt, wie alles hätte sein können, wenn diese warmen Tage uns eher gelacht hätten. Aber mit solchen „Wenn"-Betrachtungen ist im Leben noch kein Mensch weitergekommen. Darum sollte sich jeder freuen, daß uns wenigstens der August noch den ersehnten Sommer bringt im Reichtum seines ganzen Zaubers.

✲

* **Silberne Hochzeit.** Ihr silbernes Ehejubiläum feiern heute Herr Karl Herth und Frau Elise, geb. Schmidt, Fahrikstr. 29. Wir entbieten dem Jubilpaar herzliche Glückwünsche.

* **Wir gratulieren.** Gestern feierte Herr Andreas Klein, Mittelweg 1, seinen 83. Geburtstag. Morgen begeht Herr Vitalis Brust, Gabelsbergerstr. 25, in geistiger und körperlicher Frische seinen 89. Geburtstag. Am Freitag vollendet Frau Gg. Daniel Haas Witwe, Lerchgasse 28, ihr achtes Lebensjahrzehnt. Wir wünschen den Hochbetagten von Herzen alles Gute.

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am kommenden Donnerstag, 20. Aug. 1953, 20.15 Uhr, hat Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne die Stadtverordneten zu einer öffentlichen Sitzung in den Rathaussaal eingeladen. Die Tagesordnung sieht u. a. vor: Herstellung der Straße am Steinberg, Herstellung der Feldwege, Antrag der Gruppe Nichtparteigebundener Einwohnervertreter betr. Verbindung der Gartenstraße mit dem Lutherplatz und der Gabelsbergerstraße. Kanalherstellung in der Heinrich-, Lange- und Blumenstraße, Umgestaltung der Heizkesselanlage in der Wallschule, Ankauf von Schotter zur Wegeinstandsetzung, Ausschreibung eines Wettbewerbs für den Neubau eines Realgymnasiums.

* **Kinder zur Abendzeit im Schwimmstadion.** Seitens der Verwaltung des städt. Schwimmstadions werden heftige Klagen darüber laut, daß nach Beendigung der Badezeit sehr viele schulpflichtige Kinder sich noch im Schwimmstadion herumtreiben. Sie richten sich in keiner Weise nach dem Badeschluß und müssen ständig aus der Anlage verwiesen werden. Erst kürzlich hielten sich noch Jungens im Alter von 10—12 Jahren gegen 22 Uhr noch im Schwimmbad auf.

* **Die Bundesjugendspiele 1953 am Wochenende.** Die s. Zt. im Juni wegen der ungünstigen Witterung ausgefallenen Bundesjugendspiele werden am kommenden Wochenende nachgeholt. Die Wettkämpfe finden auf dem Sportplatz hinter dem Realgymnasium statt und beginnen bereits am Freitagnachmittag. Näheres in der Freitagsausgabe.

* **Jahrgangsfeier der 1920/21er.** Am vergangenen Samstagabend trafen sich die Schulkameradinnen und -kameraden des Jahrgangs 1920/21 im Saal des „Haferkasten", um gemeinsam einige gesellige Stunden zu verleben. Nach kurzen Begrüßungsworten des Einberufers wurde nach den flotten Weisen der Kapelle Fink eifrig das Tanzbein geschwungen. Viel Beifall erntete die Tanzgruppe der SSG Langen, die mit zwei Darbietungen den Abend verschönte. Nur allzu rasch verging die Zeit, und die Hähne krähten schon, als die „Nachhut" endlich den Heimweg fand.

* **Freitod auf den Schienen.** Ein 59jähriger Mann aus Langen begab sich am Freitagmorgen kurz nach 4 Uhr aus seiner Wohnung und wurde bereits um 5 Uhr auf dem Bahnkörper zwischen Langen und Egelsbach aufgefunden. Er war vom Zuge erfaßt und weggeschleudert worden. Dabei erlitt er schwere Verletzungen. Er wurde alsbald ins hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert, wo er in der Nacht zum Samstag verstarb. Nach den bisherigen Ermittlungen erfolgte die Tat in einem Zustand geistiger Umnachtung.

* **Ölspur verursacht Unfälle.** Am Samstagnachmittag gegen 16 Uhr wurde auf der Bundesstraße 3 zwischen dem Hainerwald und dem Kreiskrankenhaus eine etwa 500 Meter lange und ziemlich breite Ölspur festgestellt, durch die mehrere Unfälle entstanden. In einem Falle mußten die Verletzten ins hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert werden und in einem anderen Falle stürzten 2 Motorradfahrer aus Frankfurt und zogen sich erhebliche Verletzungen zu. Die Maschine rutschte dabei etwa 80 Meter weit über das Kopfsteinpflaster und trug ziemliche Beschädigungen davon. Ein Kraftfahrer fuhr der Spur nach und konnte kurz vor Egelsbach einen Autobus stellen, der das Öl verlor.

* **Hirschfänger entwendet.** Einem Angler kam am 8. August gegen 17 Uhr ein Hirschfänger abhanden. Nach seinen Angaben legte er denselben beim Angeln am Paddelteich neben sich. Als er von der Angel wieder aufblickte, war er verschwunden. Er vermutet, daß ihn einige Kinder, die sich in der Nähe aufhielten, an sich nahmen. Die Klinge trug die Aufschrift „Solinger rostfreier Stahl". Der Hirschfänger befand sich in einer Scheide und ist ein nur ungern vermißtes Andenken. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Langener Polizei.

* **Brandstifter festgenommen.** Ein 49jähriger Mann aus Walldorf hatte am vergangenen Montag in seinem Anwesen nach vorausgegangenem Ehestreit Brandstiftung begangen und war seitdem flüchtig. Einige Hinweise der Polizei ließen vermuten, daß er sich in Langen aufhalte. Die umfangreichen Ermittlungen führten schließlich nach zwei Tagen zu seiner Ergreifung und Festnahme am hiesigen Bahnhof.

* **Fahrrad aus dem Hofe gestohlen.** Ein dreister Diebstahl ereignete sich in den späten Abendstunden in einem Anwesen in der oberen Bahnstraße. Hier bemerkte der Hauseigentümer kurz nach 23 Uhr, daß ein im Hofe abgestelltes Damenfahrrad gestohlen worden war. Jegliche Anhaltspunkte fehlen bisher. Dieser Vorfall mahnt zur Vorsicht und vor allem zu dem Grundsatz, bei Eintritt der Dunkelheit sein Hoftor abzuschließen.

* **Soweit kann es kommen.** Am Freitagabend gegen 22.30 Uhr wurde auf der Darmstädter Landstraße ein sinnlos betrunkener Mann aufgegriffen und in die Polizeistelle zur Ausnüchterung verbracht. Diese trat erst vollkommen ein, als er feststellte, daß er seinen gesamten Wochenverdienst verloren hatte.

* **Bullenankauf.** Bei der letzten Auktion von Fleckviehbullen in Darmstadt erwarb auch unsere Stadt einen neuen Faselochsen, und zwar von Ludwig Wörner in Dilshofen, der in die herdbuchfähige 3. Klasse eingereiht worden war.

Götzenhain

g **Urlaub des Bürgermeisters.** Bürgermeister Lenhardt trat gestern seinen Erholungsurlaub an. Die Amtsgeschäfte führt der erste Beigeordnete August Geisler.

g **Heute Richtfest.** Schon seit Tagen standen die mit bunten Bändern geschmückten grünen Bäume über den Dächern der neuen Schule und des danebenliegenden Lehrerwohnhauses. Heute nachmittag um 16.30 Uhr wird nun nach herkömmlichem Brauch der letzte Sparren aufgesetzt und im Anschluß daran das Richtfest gefeiert werden.

g **Donnerstag Bürgerversammlung.** Am Donnerstagabend um 21 Uhr wird eine Bürgerversammlung in der „Krone" stattfinden. Auf ihr sollen Fragen, die um den Schulbau entstanden sind, beantwortet werden.

g **Ehrlicher Finder.** Auf der Isenburger Straße, in der Nähe des Bahnhofs, fand am Samstag Herr Voigt, Bahnstraße, einen Rock mit einer Brieftasche, in der holländische Papiere und deutsche und ausländische Schecks und namhafte Geldbeträge enthalten waren. Herr Voigt meldete seinen Fund sofort dem Polizeipräsidium Frankfurt, das ihm bereits am Sonntag den Namen des Verlierers mitteilte.

g **Gegen Waldlattenzaun.** In ihrer letzten öffentlichen Sitzung befaßten sich die Gemeindevertreter mit einem Anliegen der Siedler an der Philippseicher Straße. Nach Ortsbesichtigung wünschte das Staatsbauamt eine Verbreiterung der Ortsdurchfahrt und Errichtung von Radfahrer- und Fußgängerwegen entlang der neuen Häuser. Zu diesem Zwecke sollten die Vorgärten verkleinert und schon — ohne Genehmigung— gebaute Zäune versetzt werden. Die Gemeindevertreter wendeten sich einmütig gegen diesen, die Siedler sehr schädigenden Vorschlag und schlugen dafür vor, die Straße nach Westen zu zu verbreitern. Besondere Ablehnung fand außerdem das Ansinnen des Staatsbauamtes, entlang der Vorgärten einen einheitlichen Waldlattenzaun von 80 cm Höhe zu errichten. „Waldlatten können in keiner Weise für die Siedlung an der Durchgangsstraße in Frage kommen", erklärten die Ortsväter. Und wer die schon fertigen schönen, auf glatten Zementsockeln aufgeführten Zäune mit den gehobelten und gestrichenen Latten sieht, wird ihnen recht geben. Bürgermeister Lenhardt erhielt den Auftrag, in diesem Sinne beim Staatsbauamt vorzusprechen.

Offenthal

o **Aktive Jugendgruppe.** Die Jugendgruppe IG-Metall, die seit etwa einem Jahr besteht, entwickelte sich unter tatkräftiger Leitung von Herrn Schieth recht erfreulich. Woche für Woche kommen die Mädel und Burschen zu Vortrags- und Aussprachеabenden zusammen und bilden sich in vielfacher Beziehung dabei weiter aus. Dieser Tage unternahmen sie mit ihrem Gruppenleiter eine zweitägige Fahrt durch den Odenwald, auf der sie ihre Heimatkenntnisse erweiterten.

o **Obstlesetage.** Als Obstlesetage der Gemeinde wurden der Montag und Freitag jeweils von 8 bis 12 Uhr festgesetzt.

o **Ausschüsse auf neuer Grundlage.** Die letzte öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter fand wegen der Beurlaubung des Bürgermeisters unter Leitung des ersten Beigeordneten Friedrich Jung statt. Einstimmig beschlossen die Abgeordneten, den Haupt- und Finanzausschuß so umzubilden, daß darin sämtliche Fraktionen vertreten sind. Danach gehören ihm in Zukunft an: Willi Bitsch, Georg Haller, Josef Eichler (SPD), Johann Philipp Jost (CDU) und Philipp Weilmünster (KPD). Zum Wahlausschuß-Vorsitzenden für die Bundestagswahl wurde Bürgermeister Zimmer und zum Stellvertreter der erste Beigeordnete Fr. Jung bestellt. Als Wahlleiter wurden folgende Herren gewählt: Karl Eichler, Jakob Haller (SPD), Wilhelm Juchus, Philipp Simon Lehr (CDU), Jakob und Philipp Weilmünster (KPD). Wahlschriftführer wird wieder Herr Philipp Sommerlad sein. — Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden vier Baugesuche genehmigt. Auf Antrag des Gemeindevertreters Zimmer (SPD) soll für das Gemeindehaus ein Verwalter bestimmt werden. Zum Schluß beschäftigten sich die Gemeindevertreter mit Kostenvoranschlägen für die Entwässerung der Siedlung.

Die Jagsttalfahrt der Volkshochschule

Am Sonntag, 9. 8. führte Herr Dr. Wiedenbrüg, Ffm., die Teilnehmer seines kunstgeschichtlichen Kursus der Volkshochschule Langen nach Kloster Schöntal an der Jagst. In Fortsetzung der vorhergehenden Führung nach Kloster Bronnbach, diente diese Exkursion der Darstellung der Fortentwicklung der Baustile der Romantik und Gotik in Barock und Rokoko. Während die mauerumgürteten Klosterbauten in ihrer Entstehung noch die Merkmale der Gotik erkennen lassen, stellt das anstelle einer alten Kirche errichtete Gotteshaus ein mit allen Merkmalen des Barocks und des Überganges zum Rokoko ausgestalteten Gebäudes dar. Nach den Plänen und unter Leitung eines der größten Architekten seiner Zeit, des berühmten Diensenhofers, begonnen, mußte es nach dessen Tod von zwei seiner Schüler zu Ende geführt werden. In seinen Anfängen auf das Ende des 17. Jahrhunderts datiert, erfährt es seine Vollendung erst in den 60er Jahren des 18. Jahrhunderts. Demgemäß trägt es in seiner baulichen Ausstattung reichliche Zeichen der Fortentwicklung der Baustelle seiner Zeit. Ausgestaltet mit reichen Kunstschätzen: Gemälden, an denen Italiener und Holländer gearbeitet haben, Stuckarbeiten, deren Zartheit Würzburger Schule verrät, birgt es als besonders wertvolle Schätze drei Altäre aus Alabaster, die unter den Händen der Steinmetzfamilie Kern aus Förchtenberg entstanden sind, daneben Standbildnisse und Epithafien der Stifter und der Äbte des Klosters. Zeigt das Äußere der Kirche die imposante Fortentwicklung der Bauauffassung der Zisterzienser in einem dreigeschossigen Aufbau der Giebelfront, die entgegen der früheren strengen Auffassung von dem Bau einer Talkirche von zwei barocken Türmen flankiert wird, so wirkt nicht weniger mächtig das angebaute Konventsgebäude, dessen fünfteilige Aufgliederuneg das Schwingen barocker Formen ausdrückt. Ein Treppenhaus nach Entwürfen von Balth. Neumann, der schmiedeeiserne Abschluß der Abtswohnung und die Wohnräume des Abtes selbst verraten noch den Wohlstand, der vor der Säcularisierung des Klosters bestanden haben muß. Im Kreuzgang des Konventgebäudes befindet sich der Grabstein des durch unseren Landsmann Goethe so berühmt gewordenen Ritters Götz von Berlichingen, dessen Stammsitz Jagsthausen sich nur wenige Meilen von Kloster Schöntal entfernt befindet. Zum Klosterbezirk gehört eine Wallfahrtskapelle, die eine Nachbildung des Grabes Christi darstellt. Ein achteckiger Zentralbau wölbt sich über einem flachen grabähnlichen Gewölbe, zu dem an kirchlichen Feiertagen die Gläubigen gepilgert kommen.

Alle diese steinernen Zeugen geschichtlicher Vergangenheit im Geiste der Teilnehmer wieder zum Leben erweckt zu haben, ist der umfassenden Sachkenntnis und Darstellungsgabe des Referenten zu verdanken, der es so großartig versteht, komplizierte künstlerische Beziehungen verständlich zu machen.

War somit nicht nur die eigentliche Aufgabe der Fahrt zur Zufriedenheit aller Teilnehmer gelöst, konnte auch sie selbst als gelungen bezeichnet werden. Pünktlich um 7 Uhr verließ der bis auf den letzten Platz besetzte Bus Langen, wobei festgestellt werden konnte, daß sich unter den Fahrgästen eine erfreuliche Anzahl jugendlicher Teilnehmer befanden. Sie werden es wohl alle nicht bereut haben, an der Fahrt durch sonnige Landschaft den Main entlang, durch das Erfatal in das schwäbische Hügelland teilgenommen zu haben.



Hitzewellen über Staaten,
die man kurz Europa nennt
viele wandern aus — zum Baden —
mancher in den Taunus rennt.
In dem Schatten dieser Wälder
die wohl hier ein jeder kennt
ist es wahrhaft etwas „kälter"
während hier die Hitze brennt.
Matt schleicht Mensch und Tier von hinnen
nur die Kühle noch erfreut
alles Trachten, alles Sinnen
geht nur nach Getränken heut'.
Deshalb kann man nur empfehlen
macht's wie jener Mann, ein heller
Kopf kann Euch erzählen
setzt Euch in den tiefen Keller!

Wasserball im TV Langen

TV 1862 Langen — SKG Sprendlingen 7:0

Bei ihrem Rückspiel gegen die SKG Sprendlingen kam die Sieben von Langen wiederum zu einem klaren Sieg. In dem schönen, fairen Spiel konnten die Langener durch auseinandergezogenes gutes Zuspiel sieben Tore erzielen. Hans Krumm schoß 4, Klaus Schenk 3 Tore. Weiter spielten: Albert Burkhardt, Harald Doll, Oswald Kothe, Wilhelm Rau, Walter Schmidt, Horst Hunkel u. Günther Dietrich.

Aus der Welt des Films

Stadt in Aufruhr (Lichtburg). Ein kleines, in einen verlassenen Brunnenschacht gefallenes Negermädchen, das am Unglücksmorgen angeblich noch mit einem weißen Mann zusammen gesehen wurde, wird zum Objekt, an dem sich die hochexplosiven Haßgeister der kleinen amerikanischen Stadt in den Südstaaten zu lodernder Flamme entzünden.

Für unsere Jugend

DER TREUE HUND

Eine Erzählung für unsere Kleinen

Ein Kaufmann ritt einst durch einen Wald. Nebenher sprang munter ein braunes Hündchen. Plötzlich fing dieses an zu bellen und lief ein Stück zurück. Der Reiter aber achtete nicht darauf. Der Hund bellte jedoch immer lauter und rannte wieder ein Stück rückwärts.

Allein sein Herr verstand ihn nicht.

Nach einer Weile kamen sie zu einem Bächlein. Hier hinein wollte der Hund gar nicht. Immer wieder schnappte er nach den Beinen des Pferdes. An seinen Lippen zeigte sich weißer Schaum. Da meinte der Kaufmann, der Hund müsse toll geworden sein, und schoß ihn nieder.

Eine halbe Stunde später vermißte er plötzlich seine mit Geld gefüllte Tasche. Jetzt begriff er, warum sein treuer Begleiter sich so aufgeregt gebärdet hatte.

Schnell jagte er zu dem Bächlein zurück, aber der Hund war nicht mehr dort. Der Blutspur folgend erblickte er nach einiger Zeit das treue Tier, das sich neben der verlorenen Tasche zum Sterben niedergelegt hatte.

Als der arme Hund seinen tiefbetrübten Herrn erkannte, leckte er ihm noch einmal die Hand. Dann streckte er sich aus und war tot.

Wer kennt diesen Winkel?



Sechs Punkte — sechs Namen. Sie sind wirklich nicht schwer zu finden, wenn man unseren geliebten Planeten etwas im Kopf hat.

Wer kennt diesen Winkel? 1 Sumatra, 2 Java, 3 Borneo, 4 Celebes, 5 Großer Ozean, 6 Singapur.

Ein hübscher Untersatz

Ilse hat in den Ferien eine ganze Menge Blumen gesammelt und gepreßt. Nun hat sie ein ganzes Heft voll der schönsten Blüten, Gräser und bunten Blätter. Damit machen wir uns einen wunderhübschen Untersatz. Beim Glaser bekommen wir für wenig Geld rundes oder rechteckiges Glas in der Größe, wie wir es brauchen. Etwa 12x12 cm. Gleich groß schneiden wir uns ein weißes Zeichenpapier zurecht und kleben hier drauf ganz vorsichtig, mit wenig Alleskleber, einige Blüten, eine Blume und ein Gras oder einen Kranz von bunten Blättern. Nehmt nicht zu viel, die Blüten wirken viel schöner, wenn das Blatt nicht überfüllt ist. Nun brauchen wir eine gleich große Pappe als Unterlage, legen das Glas vorsichtig oben drauf und befestigen das Ganze mit einem schwarzen oder bunten Klebstreifen, wie man sie in Rollen kaufen kann Für euer Zimmer ist solch ein Untersatz ein hübscher Schmuck und die Großmutter würde sich sicherlich über so ein Geschenk sehr freuen.



Erster großer Start auf Egelsbachs Flugplatz

Am Sonntag Auftakt, aber kein Start — Erst der Montag brachte Flugwetter

Bei herrlichem Wetter trafen am letzten Samstag die Wettflieger mit ihren Fluggeräten auf dem neuen Flugsportgelände im Egelsbacher „Büchen" ein und alles war eitel Freude und Sonnenschein. In ganz Egelsbach herrschte ein Betrieb, wie er sonst nur bei ganz großen Festlichkeiten festzustellen ist. Viele Menschen hatten sich bereits an diesem Tag auf dem Flugplatz eingefunden, um den dort stattfindenden Probeflügen beizuwohnen. Von der Flugleitung wurden letzte organisatorische Maßnahmen für den kommenden großen Tag getroffen. Absperrmaßnahmen wurden besprochen. Die Fluggeräte wurden bezüglich ihrer Flugsicherheit auf Herz und Nieren überprüft und Extraversicherungen für die Flugzeugführer abgeschlossen. Dann zogen sich die Werkstattflüge oder Betriebssicherheitsflüge, wie diese auch genannt werden, bis zur beginnenden Dämmerung hin und die vielen Zuschauer hatten schon am Samstag Gelegenheit, einen rechten Einblick in den Segelflugbetrieb zu nehmen Erst spät erreichten die Wettbewerbsteilnehmer ihre bereitgestellten Privatquartiere. Sorgenvoll schauten die Flugzeugführer schon jetzt auf das Barometer, und der Flugleiter verfolgte mit noch größeren Bedenken die letzten Wettermeldungen.

Der folgende Sonntag brach mit verhältnismäßig günstiger Witterung an, doch zeichnete sich gar bald am westlichen Himmel eine Wetterfront ab, die zu ernstlichen Bedenken Anlaß gab. In Reih und Glied standen die Fluggeräte zum Start bereit. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte sich eingefunden, um dieses für unsere Gegend völlig neue Ereignis nicht zu versäumen. Mit schneidigem Spiel traf der Spielmannszug auf dem Flugsportgelände ein. Gleich darauf erschien der Wagen mit der Standarte des Landes Hessen mit dem Ministerpräsidenten. Auch Landrat Heil, in Begleitung von Bürgermeister Wannemacher, war anwesend. Punkt 10 Uhr begab sich der Präsident des Deutschen Aeroclubs, Landesverband Hessen, Dr. Kopp, an das bei der Flugleitung am Startplatz aufgestellte Mikrofon und begrüßte die Ehrengäste, Teilnehmer und Zuschauer. Danach hielt der Hessische Ministerpräsident Georg August Zinn, der Schirmherr des Hessischen Segelflugwettbewerbs 1953 „Ab nach Kassel", die Eröffnungsansprache. Zum Segelflug, so sagte der Ministerpräsident, gehöre vor allem Wagemut und ein ungeheurer Idealismus. Er selbst sei seit seiner frühesten Kindheit mit dem Segelflugsport verbunden; er würde ganz bestimmt auch zu den Aktiven dieses Sports gehören, wenn ihn nicht die Arbeit seines Amtes daran hindere. Dieser Wettbewerb, so führte der Ministerpräsident weiter aus, sei erstmalig in seiner Art in Hessen. Durch den ausgeschriebenen Etappenflug, der großes fliegerisches Können voraussetze, solle die Verbundenheit des Südens mit dem Norden des Landes Hessen herausgestellt werden, indem die Wettbewerbsteilnehmer mit ihren Fluggeräten zu versuchen hätten, von Egelsbach aus über Bad Vilbel-Harheim, Langenselbold, Gelnhausen, Butzbach, Gießen, Wetzlar, Marburg, Homberg, Hirzenhain, Alsfeld, Ziegenhain, Wolfhagen und Hofgeismar nach Kassel zu gelangen. Mit den Worten: „Grüßt mir das alte Segelfliegergelände, grüßt mir den hohen Dörnberg (Kassel)", eröffnete der Ministerpräsident den Hessischen Segelflugwettbewerb 1953 „Ab nach Kassel".

Ministerpräsident hoch über Egelsbach

Gleich darauf setzte ein recht reger Flugbetrieb ein. Auch Ministerpräsident Zinn stieg in eine „Kiste". Er startete mit einer Mü 13e vom Segelflugclub Griesheim a. M. Mit der Seilwinde wurde das Fluggerät auf eine Höhe von 350 m geschleppt. Elegant zog sie etwa 10 Minuten lang ihre Kurven. Sichtlich begeistert winkte der Ministerpräsident der unübersehbaren Zuschauermenge zu. Als Zweiter flog der Präsident des Aeroclubs, Landesverband Hessen, Dr. Kopp. Gleich darauf bestieg auch Landrat Heil eine Mü 13e zu einem Rundflug; er tat es in Bezug auf die Begeisterung seinem Landesherren gleich. Zwischendurch: Motorengebrumm am Himmel. Zwei Motorsportflugzeuge zogen Begrüßungsrunden über dem Platz und landeten darauf auf dem grünen Rasen. Sportflieger aus Holland waren es, die mit ihren Familien einen Sonntagvormittagsausflug machten und hier zu einer freundschaftlichen Stippvisite kurz zwischenlandeten. Als Vierter im Bunde flog dann der Egelsbacher Ortslandwirt Hermann Best eine Ehrenrunde. Herr Best, der sich anfänglich nicht so recht für das Projekt des neuen Flugplatzes erwärmen konnte, äußerte sich nach seiner Landung sehr erfreut über den Flug, den er ein einmaliges Erlebnis nannte, das dazu angetan sei, einmal die Sorgen des Alltags zu vergessen. Man hofft im Stillen, daß mit diesem Lob sich auch seine Einstellung wandeln möge zum Wohle der Sache und nicht zuletzt auch zum Vorteil der ganzen Gemeinde Egelshach.

Start für Sonntag abgesagt

Noch konnten jedoch keine Wettbewerbsflüge stattfinden. Die sich am Start befindlichen Flugzeugführer kamen immer wieder mit enttäuschten Gesichtern von den von Zeit zu Zeit stattfindenden Besprechungen zurück zu ihren Fluggeräten. Hier hatten sich versammelt: Die Arbeitsgemeinschaft Rhönflug in der Gesellschaft zur Förderung des Segelfluges auf der Wasserkuppe e. V. mit einer Schleicher Ka 2 und noch einem gleichen, ganz neuen Segelflugzeug, das allerdings nur am technischen Wettbewerb teilnahm, der Wetzlarer Verein für Luftsport e. V. mit einem Kranich 111, die akademische Fliegergruppe Darmstadt, Technische Hochschule e. V. mit einer Mü 13/E, der Segelfliegerclub Ilihai e. V. Hirzenhain mit einem Kranich 111, der Segelflugclub Butzbach mit einer Mü 13/E, der Frankfurter Verein für Luftfahrt e. V. mit einer MG 19, einem Gerät, das der Frankfurter Pilotin Loni Pelowski von einem österreichischen Sportsfreund zum Wettbewerb überlassen wurde, und mit einer Mü 13/E, der Flugsportverein Gießen mit einer Baby 11I, die Flugsportvereinigung Kassel e. V. mit einer Mü 13/d sowie ein Fluggerät des Landesverbandes Hessen im Deutschen Aeroclub, der sogenannte „Hessen-Mü", mit dem Wetzlarer Piloten Karl Schieferstein am Steuer, der das goldene C-Abzeichen mit der Nr. 7 besitzt. Mit diesem Fluggerät und dem genannten Flugzeugführer wurde im Laufe des Vormittags eine Luftreportage durch den Hessischen Rundfunk, Frankfurt a. M. aufgenommen. Als sich die Wetterlage immer noch mehr verschlechterte, wurde gegen 12.30 Uhr der Wettbewerb neutralisiert, d. h. es wurden alle Wettbewerbsflüge bis auf weiteres ausgesetzt, da keine Möglichkeit bestand, mit dem Fluggerät „auf Höhe" zu kommen. Es wurden nur noch Passagierrundflüge durchgeführt, die jedoch erkennen ließen, daß das Interesse am Segelflugsport doch recht beträchtlich ist.

Am späten Nachmittag des Sonntags wurde der gesamte Flugbetrieb abgebrochen. Die Wettbewerbsteilnehmer begaben sich wieder in ihre Quartiere, von denen sie übrigens recht lobend sprachen, und warteten auf den Montag und natürlich auf besseres Wetter.

Der Montag brachte, was der Sonntag versagte

So schlecht das Wetter am Sonntag war, so strahlend und voller Sonnenschein kündigte sich der Montag an, nachdem der starke Bodennebel der vergangenen Nacht sich niedergeschlagen hatte. Freude und Ausgelassenheit herrschte im Segelfliegerlager auf dem neuen Egelsbacher Flugplatz ob dieses herrlich anbrechenden Tages. Als die Fluggeräte wieder montiert waren, die man für die Nacht in die Fabrikhalle der Firma Rolladen-Schneider wegen des allzu schlechten Wetters hatte bringen müssen, wurde gegen 10 Uhr mit den ersten Starts begonnen. Das kalte Regenwetter des Vortages und der Nebel der Nacht hatten aber eine derartige Abkühlung gebracht, daß es auch den Hochleistungsseglern nicht möglich war, die für den Streckenflug notwendige Höhe zu erreichen; es war noch zu früh am Tage und die Sonneneinstrahlung konnte keine genügende Bodenerwärmung und damit den für den Segelflug so wichtigen Thermik mit sich bringen. Das änderte sich erst gegen Mittag. So starteten zum Wettbewerb nacheinander folgende Teilnehmer: Albert Winkler vom Segelflugclub Butzbach mit einer Mü 13/E und Ziel Rückingen; Hans Baumann von der Flugvereinigung Kassel mit einer Mü 13/D, der in Messel notlanden mußte und erneut einen erfolgreichen Start nach seiner Rückkehr hatte; Fritz Utech von der akademischen Fliegergruppe der technischen Hochschule Darmstadt, ebenfalls mit einer Mü 13/E und Ziel Gelnhausen; Siegfried Waldner vom Wetzlarer Verein für Luftfahrt mit einem Kranich III und Ziel Wetzlar: er hatte seine Schwester Bärbel Waldner als zweite Pilotin auf dem Sozius; Fritz Seibert von der Arbeitsgemeinschaft Rhönflug in der Gesellschaft zur Förderung des Flugsports auf der Wasserkuppe mit einer Schleicher Ka 2 und Ziel Gelnhausen; Otto Hermann vom Segelfliegerclub Hirzenhain mit einem Kranich 111 und Ziel Gießen, der leider bereits in Sprendlingen notlanden mußte. Die Frankfurter Pilotin Loni Pellowski, die am Sonntag mit dem österreichischen Baumuster Musger 19 „Kässbohrer" zum Start kam, flog den Wettbewerb gestern vom Flugplatz Harheim-Bad Vilbel aus. Das Baby 111 des Flugsportvereins Gießen konnte nicht die nötige Höhe für den Streckenflug gewinnen, trotzdem es durch mehrmalige Starts versucht wurde. Die Gießener mußten abbrechen und werden von einem anderen Platz zum Wettbewerb starten. Gegen 16 Uhr hat die Flugleitung ihr Domizil in Egelsbach abgebrochen und sich auf den Weg nach dem Dörnberg bei Kassel gemacht, um dort am Ziel rechtzeitig zur Stelle zu sein, wenn die einzelnen Wettbewerbsteilnehmer eintreffen.

So hatte der Wettergott doch noch ein Einsehen mit den Segelflugsportlern, und der große Hessische Segelflugwettbewerb 1953 „Ab nach Kasel" konnte auf dem neuen Egelsbacher Flugplatz mit vollem Erfolg gestartet werden.





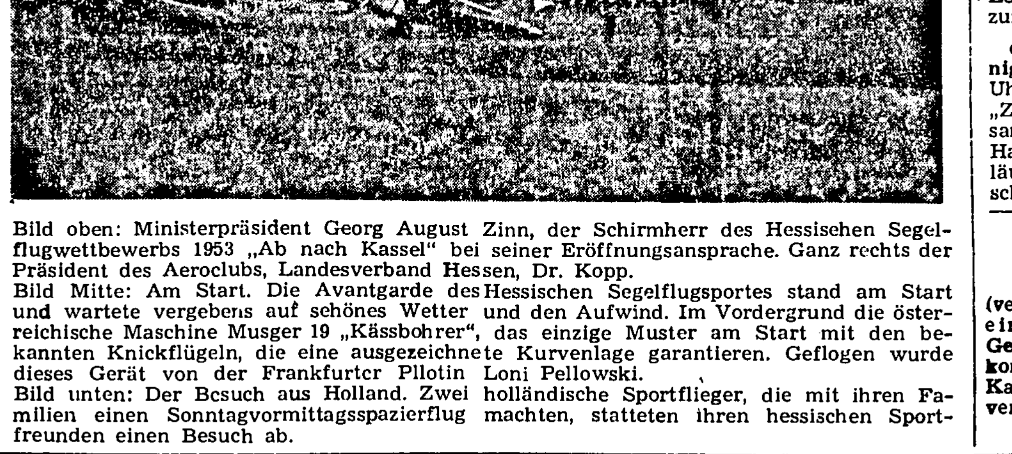


Bild oben: Ministerpräsident Georg August Zinn, der Schirmherr des Hessischen Segelflugwettbewerbs 1953 „Ab nach Kassel" bei seiner Eröffnungsansprache. Ganz rechts der Präsident des Aeroclubs, Landesverband Hessen, Dr. Kopp.
Bild Mitte: Am Start. Die Avantgarde des Hessischen Segelflugsportes stand am Start und wartete vergebens auf schönes Wetter und den Aufwind. Im Vordergrund die österreichische Maschine Musger 19 „Kässbohrer", das einzige Muster am Start mit den bekannten Knickflügeln, die eine ausgezeichnete Kurvenlage garantieren. Geflogen wurde dieses Gerät von der Frankfurter Pilotin Loni Pellowski.
Bild unten: Der Besuch aus Holland. Zwei holländische Sportflieger, die mit ihren Familien einen Sonntagvormittagsspazierflug machten, statteten ihren hessischen Sportfreunden einen Besuch ab.

Die Bundesjugendfestspiele 1953

In Egelsbach werden sie gemeinsam mit der Schule und allen bestehenden örtlichen Organisationen durchgeführt

Die deutsche Jugend ist aufgerufen, sich an den dritten Bundesjugendspielen zu beteiligen. Diese Spiele wollen die gesamte Jugend erfassen, sie zu regelmäßiger und vielseitiger Ausbildung des Körpers in frohem Wettkampfgeist anregen und ihr das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit erwecken. — Von besonderem Wert wird jeweils die Vereinigung der Schuljugend mit der schulentlassenen Jugend zu einem gemeinsamen Fest sein. — Der einheitliche Gedanke der Bundesjugendspiele wird durch die Verleihung von Ehrenurkunden mit der Unterschrift des Herrn Bundespräsidenten seinen Ausdruck finden. — Die Beteiligung im vergangenen Jahr zeigte eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung.

In den beiden vergangenen Jahren hat die Volksschule in Egelsbach die Wettkämpfe für sich allein durchgeführt. Nun sollen sie gemeinsam mit anderen Jugendgruppen durchgeführt werden. Deshalb hatte die Schulleitung vor einiger Zeit alle örtlichen Organisationen, die sich mit Jugendarbeit befassen, zu einer Besprechung eingeladen. Man einigte sich zur Durchführung der Bundesjugendspiele auf Sonntag, 23, August. Die Schuljugend nimmt geschlossen an den Spielen teil. Jedoch werden auch alle schulentlassenen Jugendlichen, ob in einer Jugendorganisation oder nicht, um ihre Beteiligung gebeten. Die Abteilungen Turnen, Fußball u. Handball der Sportgemeinschaft haben bereits eine Reihe Teilnehmer gemeldet. Weitere Meldungen werden bis Freitag, 21. August, bei Herrn Wilhelm Loht, Rheinstr. 73, entgegengenommen. Die Wettkämpfe finden ab 8 Uhr vormittags auf dem Sportplatz am Eigenheim statt, nachmittags ab 14 Uhr wird ein buntes Spiel- und Sportprogramm abgewickelt. Über weitere Einzelheiten berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.

e **Wir gratulieren.** Herr Heinrich Daube, Schillerstraße 24, kann am 18. August seinen 82. Geburtstag begehen. Am gleichen Tage wird Frau Christine Meister, geb. Ruths, Niddastraße 78 = 74 Jahre alt. Herr Georg Werner 2., Weedstraße 30, kann am 20. August auf sein 78. Lebensjahr zurückblicken. Allen Geburtstagskindern herzliche Glück- und Segenswünsche.

e **Festsetzung des Termins für die Grummeternte 1953.** Nach einem Beschluß des Wiesenvorstandes wird in der Gemarkung Egelsbach der Termin für die diesjährige Grummeternte wie folgt festgesetzt: Das Mähen der Wiesen mit der Sense auf Mittwoch, den 19. August; das Mähen mit der Maschine und das Befahren der Wiesen ist jeweils einen Tag später erlaubt.

e **Filmvortrag: Jahre der Entscheidung.** Am kommenden Donnerstag um 20.30 Uhr veranstaltet die SPD im Eigenheim-Saalbau einen Filmvortrag über „Jahre der Entscheidung".

Erzhausen

ez **Feldfrevel.** Auf einem Kartoffelacker mußte festgestellt werden, daß nicht nur ungefähr fünf Zentner Kartoffeln in der Nacht ausgemacht und gestohlen worden waren, sondern daß die Diebe auch durch das Vertrampeln des Ackers großen Schaden angerichtet hatten. Die Feldpolizei und die Gendarmerie bitten alle Einwohner, evtl. Beobachtungen ihr mitzuteilen, damit solche Feldfrevel in Zukunft schärfstens geahndet werden können.

ez **Von der Arbeit der Schülerbücherei.** Die Schülerbücherei unserer Volksschule erfreut sich seit ihrer Neugründung steigender Beliebtheit. Von den acht Klassen der Schule nehmen die fünf obersten Jahrgänge an der Ausgabe der Bücher teil, deren Bestand jetzt 257 Bände umfaßt, von denen im letzten Jahr 60 Bände als Neuerwerbungen hinzukamen. Rund 130 Kinder (58 Knaben und 71 Mädchen) sind eifrige Leser. Im Rechnungsjahr 1952 und 1953 wurden von der Gemeinde je 200 DM zur Anschaffung von Büchern zur Verfügung gestellt, deren Ausleihe für den Zeitraum von 14 Tagen kostenlos erfolgt. Märchen, Sagen und Schwänke, Aus dem Leben der Natur, Was Buben und Mädchen erleben, Reise und Abenteuer, Geschichte, Sport und Spiel, Aus der Technik, bieten die erforderliche Auswahl für die verschiedenartige Geschmacksrichtung der jugendlichen Leser, die mittwochs von 13.30 bis 15 Uhr zum Ausleihen des Leseguts kommen.

ez **Mitgliederversammlung der Sportvereinigung.** Am kommenden Samstag um 20.30 Uhr hält die Sportvereinigung im Gasthaus „Zum Erzhäuser Hof" eine Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Halbjahresbericht; Bericht über die Jubiläumsfeste der Sänger und Radfahrer; Verschiedenes.

Guterhaltenes
Fenster
(verglast) 0,60x100 cm einschl. Fensterbank, Gewände, Sturz, und kompl. mit Rolladen u. Kasten preiswert zu verkaufen. Egelsbach, Schillerstraße 80

Gerüststangen
abzugeben, Thilo Stein, Egelsbach, Ernst-Ludwigstr. 87

NSU Fox
4-Takt in gutem Zustand zu verkaufen. Egelsbach, Kirchstraße 15



Amtliche Bekanntmachungen

Am Donnerstag, den 20. August 1953, 20.15 Uhr, ist im Sitzungssaal des Rathauses die 19. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Langen mit folgender Tagesordnung:

A. Öffentlicher Teil

Tagesordnung I

1. Herstellung der Straße am Steinberg.
2. Herstellung der Feldwege.
3. Antrag der Gruppe der Nichtparteigebundenen Einwohnervertreter betr. Verbindung der Gartenstraße mit dem Lutherplatz und der Gabelsbergerstraße.

Tagesordnung II

4. Kanalherstellung in der Heinrich-, Lange- und Blumenstraße.
5. Umgestaltung der Heizkesselanlage in der Wallschule.
6. Ankauf von Schotter zur Weginstandsetzung.
7. Ausschreibung eines Wettbewerbes für den Neubau eines Realgymnasiums.

Langen, den 17. August 1953

Der Stadtverordnetenvorsteher: Dr. Mehne

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 19. August, 12 Uhr, versteigere ich meistbietend gegen sofortige Bezahlung im Gasthaus „Zur Rose":

1 PKW, Marke Fiat; verschiedene Radioersatzteile, Kühlschrank, 2 Damenfahrräder und verschiedenes andere mehr.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Ruhland, Gerichtsvollzieher

Freiwill. Feuerwehr
Langen

Mittwoch, 19. Aug. 1953 20.30 Uhr im Feuerwehrhaus (Rathaus)
Hauptversammlung
der aktiv. Mannschaft
Erscheinen in guter Uniform.
Der Ortsbrandmeister

Tierschutzverein
Langen und Umgebung
Mitglieder-Versammlg. Mittwoch, 19. August, im Gasthaus Feldberg, Taunusplatz.
Gäste willkommen!

Kunst- u. Kulturgemeinde Langen e.V.
Mitglieder-Jahresversammlung
Dienstag, 25. August, 20 Uhr i. Realgymnasium. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Zusammenschluß m. der Volkshochschule, Kassenbericht, Entlastung des Vorstandes, Neuwahl, Verschiedenes. Alle Mitglieder werd. hiermit eingeladen.
Der Vorstand

KPD
Ortsgr. Langen
Heute abend 19.30 Uhr: Treffpunkt zur **Max-Reimann-Kundgebung** in Neu-Isenburg am Ortsausgang (Krankenhaus) mit Fahrräder, oder mit planmäßig. Omnibus um 19,36 Uhr ab Krone. Freunde und Wähler sind herzlich eingeladen. Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen
Dienstag, 18. August: **Training der Jugend. Spielausschußsitzung** bei Pausch, Beginn 21 Uhr.
Mittwoch, 19. August **Training der Aktiven**

I. FC. L.
Donnerstag, 18 Uhr: **Pflichttraining.**
Donnerstag, 20.30 Uhr **Spielerversammlung** bei Ertl (Bahnhof). In Anbetracht der beginnenden Verbandsspiele erwarten wir restlosen Besuch.

TVL Turnverein 1862 (E.V.)
Handballabteilung
Morgen **Mittwoch Training für Aktive u. Jugend** ab 18 Uhr TV-Platz.

TV. Die Naturfreunde
Ortsgr. Langen e. V.
Samstag, Sonntag, d. 22./23. 8: **Wanderung nach Ober-Ramstadt.** Abfahrt Samstag um 15.45 Uhr Café Krone. Bis Arheilgen Busfahrt. Ab dort Fußwanderung. Preis mit Übernachtung DM 2,10. Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr
VERLÄNGERT

Sabotage

Ein spannungsreicher FARBFILM aus dem Wilden Westen
— Jugendfrei —

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir Allen recht herzlich.

Jakob Wilhelm Görich u. Frau
Hella, geb. Kiefer

Langen, im August 1953
Fahrgasse 8

Für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke, die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße zuteil wurden, danken wir recht herzlich. Besonderen Dank dem Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen für die Blumen und Geschenke.

Erich Jähnert und Frau
Rosel, geb. Werner

Langen, im August 1953
Schafgasse 30

Wir danken allen Bekannten, Freunden und Nachbarn für die so zahlreichen Gratulationen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung aufs herzlichste.

Erwin Hartmann und Frau
Inge, geb. Balzer

Langen, im August 1953
Außerhalb 22

Am Chiemsee Obb.
in bestem Haus mit fließ. W. u. bester Verpfleg. aus eig. Landwirtschaft. 8 Tage einschl. Fahrt ab Frankfurt **nur DM 95,—.**
Bergland - Reisen, Frankfurt a. M.,
Neue Schlesingergasse 17 — Telefon 9 46 86

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der
Langener Zeitung

„Hicoton", altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. Apoth.

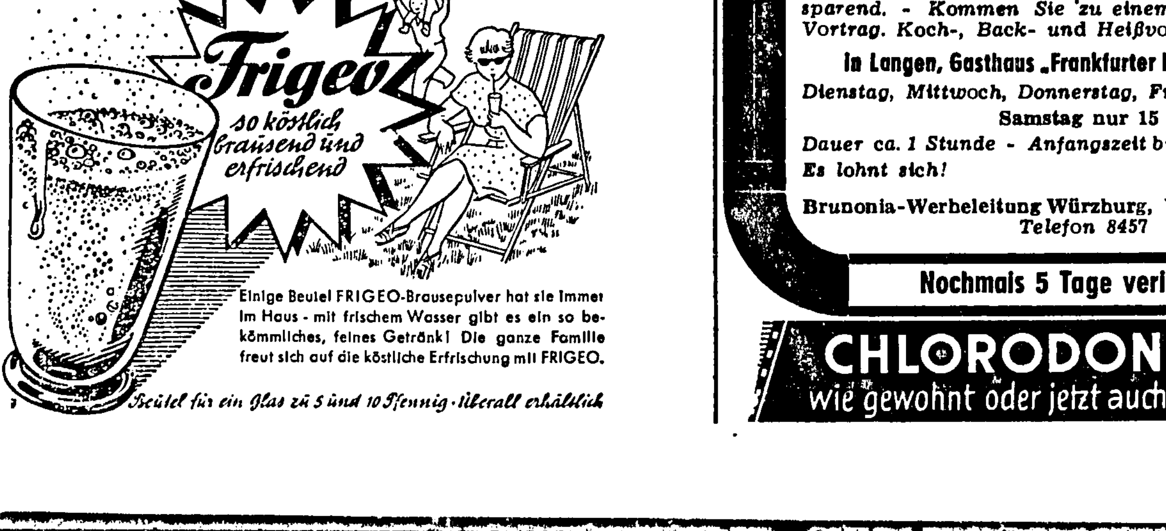
Achtung! Morgen, Mittwoch, 19 August werden von 10-18 Uhr Gasthaus »Zum Weinberg«, Rheinstraße 23
BEKLEIDUNG darunter US-WAREN
(sog. STEGWAREN) billig verkauft.
Einige Beispiele:
Gabardinehosen, auch beige . 31.50
Kräftiger Arbeitsanzug . . 15.50
Ami-Kammgarnhose, ... 9.50
Arbeitsblusen 2.-
Damensocken . . . . -.95
Mädchenhemden . . . . . . -.70
Motorrad-, Leder- u. Regenbekleidung, Wäsche, Windjacken, Hosen aller Art usw

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwoch geschlossen.

Geschäftshaus Egelsbach
Rheinstraße 21, gegen Anzahlung von DM 7000.- zu verkaufen.

Gemarkung Sprendlingen
ca. 6000 qm ACKER- u. WIESENGELÄNDE zu verkaufen. Lage: Seufzer, Stumpfwiese, Brunkel, mittlere Gewann (Ratenzahlung).

Anfragen bei Fa.
Immobilien-Büro Kurt Weber
Darmstadt, Rheinstraße 34.



Einige Beutel FRIGEO-Brausepulver hat sie immer im Haus - mit frischem Wasser gibt es ein so bekömmliches, feines Getränk! Die ganze Familie freut sich auf die köstliche Erfrischung mit FRIGEO.

Beutel für ein Glas zu 5 und 10 Pfennig · überall erhältlich

LiLi
Telefon 112

Dienstag - Donnerstag
täglich 20.30 Uhr

Der große Aufklärungsfilm, den keine Frau und kein junges Mädchen versäumen sollte!



Die Liebe ist das Schönste, aber auch das Gefährlichste im Leben der Menschen

Spengler und Installateur
gesucht.

Becker & Sohn
Karl-Marx-Straße 25

Hiesiger, mittlerer Industriebetrieb sucht für die Bearbeitung der Propaganda einschl. Adressenschreiben u. statistische Erfassung des Adressenmaterials eine
Intelligente kaufm. Halbtagskraft
(Herr oder Dame)
perfekt im Maschinenschreiben (Stenographie nicht erforderlich), mit Schulkenntnissen in der englischen u. franz. Sprache. Angebote mit kurzem Lebenslauf unt. Nr. 733 an die Geschst. d. Ztg.



FERIENFREUDEN
sollten Sie ungetrübt genießen! Im Urlaub kommt es darauf an, kleine Gesundheitsstörungen des Alltags rasch zu beheben. Halten Sie darum den echten **Klosterfrau Melissengeist** stets griffbereit. Er ist das berühmte Hausmittel bei so mancherlei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!
Erhältlich in Apoth. und Drog. Blaue Packung mit den 3 Nonnen! Denken Sie auch an **Klosterfrau Aktiv-Puder.**

Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

3. Woche in Langen!

Gratis-Verlosung — Kostproben!

Der Erfolg spricht für
Original-Brunonia-Heißluftherd

Der höchstentwickelte Alles- und Dauerbrenner
MODELL 1953 DBP.

Wenigstens 50 Proz. Brennstoffersparnis

Herd und Ofen zugleich

Koteletts in 4 Minuten — Immer warm — immer kochbereit!

- *Der Heißluftherd mit patentierter automatischer Reinigung DBP. Kein Schmutz in der Wohnung.*
- *Der einzige Heißluftherd mit durchgehendem Gußrahmen. Daher größte Haltbarkeit.*
- *Der einzige Heißluftherd mit Schamotte-Auskachelung.*

Kein Kochdunst, kein Kochgeruch mehr in der Wohnung. Immer heißes Wasser. Immer heiße Bügeleisen. Kein Anbrennen, kein Überkochen. Sterilisieren (32 Gläser auf einmal) ohne Aufsicht. Daher zeit-, geld- u. arbeitsparend. - Kommen Sie zu einem hochinteressanten Vortrag. Koch-, Back- und Heißvorführungen

In Langen, Gasthaus „Frankfurter Hof", Lutherplatz
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 15 u. 20 Uhr
Samstag nur 15 Uhr.
Dauer ca. 1 Stunde - Anfangszeit bitte genau beachten!
Es lohnt sich! *Eintritt frei!*

Brunonia-Werbeleitung Würzburg, Wittelsbacher Str. 4
Telefon 8457

Nochmals 5 Tage verlängert!

CHLORODONT
wie gewohnt oder jetzt auch *schäumend*

Lichtburg
Telefon 209

Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr



Ein erschütterndes Dokument menschlichen Irrens in einem Film voller geballter Dramatik. - Eines Kindes wegen gerät eine ganze Stadt in Aufregung.

Waschsalon Gudrun
Jetzt auch mit Heißmangelbetrieb steht zu Ihrer Verfügung. Um Ihr Vertrauen und Besuch bittet IRENE MÜLLER, Wallstraße 22.
Gleichzeitig suche ich eine perfekte MANGLERIN.

Der neueste vollkommene
Handstrickapparat
TRICOLETTE
strickt rechts u. links, rund, versetzt usw. Prospekt durch
Tricolette, Darmstadt,
Heinheimer Straße 20

Ich suche für den Erweiterungsbau meiner Werkstätte, 20 m lang, 4 m breit,
Maurermeister
der den Bau unter Gestellung von Gehilfen evtl. in den Freistunden durchführen kann. Offerten unter Nr. 732 an die Geschäftsstelle

Motor-Fahrrad
Marke Viktoria, preiswert zu verkaufen. Näheres Bürgermeisterei Erzhausen

Kinderwagen
gut erhalten, f. 25 DM zu verkaufen.
Ilgen,
E.-Thälmann-Str. 112

Kindersportwagen
(Korb) für 20.- DM zu verkaufen
Taunusstraße 30

Eß- u. Einmachbirnen
(die gute Graue), sowie
Sommeräpfel
verkauft billigst
P. M. Helfmann
Darmstädter Str. 30
Bindingsweg

Einmach-Pfirsische, Aepfel u. Zwetschen
zu verkaufen bei
Wurm, Steinberg 35

Großfrüchtige
Erdbeerpflanzen
100 Stck. 2.— DM, zu verkaufen.
Würz,
Aug.-Bebel-Str. 11

Erdbeerpflanzen
zu haben bei
Eberhardt,
Leukertsweg 73

Ca. 3 cbm
Grund und Sand
kostenlos abzugeben.
Fabrikstraße 7

Taube
(Mövchen) entflogen, blauer Ring Nr. 56751 AW, abzugeben gegen Belohnung bei
Gg. Heise, Langen,
E.-Thälmann-Str. 72

Wiesbadener
Zylinder-Schleiferei
Mainzer Straße 123
Ruf 25673
Zylinderlaufbüchsen Dichtringe - Kolben Lagerung sämtlicher Motore

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Seriöser Mieter sucht großes
Doppelzimmer
möbliert od. leer, mit Kochgelegenheit, oder 2 Leerzimmer.
Oswald Hofmann, Ffm.
Münchner Straße 55
bei Stuhler

3½ bis 4
Zimmerwohnung
Bd., K., gg. BKZ gesucht. Chiffre 731.

Schlafstelle
für 2 Personen, dringend für 3 Wochen gesucht. Nähe Rathaus. Offerten unter Nr. 728 a. d. Gesch.

Für kaufm. Angest.
möbliertes Zimmer
gesucht.
Holzhandlung Spath,
Bahnstraße 11/13

Möbliertes Zimmer
an berufst. Herrn ab 1. 9. zu vermieten.
Fr.-Ebert-Str. 21

Kleines
Einfamilienhaus
in Langen oder Umgebung baldmöglichst zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 734 a. d. G.

Bauplatz
Nähe Bahnhof gesucht. Offerten unt. Nr. 730 an die Geschäftsstelle

Suche kleines
Äckerchen
zwischen Birkenwäldchen-Siedlung u. Langen, oder Bahnhofsnähe oder **kleine Baustelle** gegen bar. Offerten unt. Nr. 729

Aus Abbruch eine Anzahl
Fenster u. Klappläden
abzugeben. Näheres
UT-Lichtspiele

Tausche
2-türigen Kleiderschrank gegen 1-türigen.
E.-Thälmann-Str. 37

Verloren
Portemonnaie m. Inhalt am Samstag, gegen 18.30 Uhr abends in der Obergasse. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Axt verloren
von Anna-, Schnaingartenstr. bis Obergasse. Gegen Belohnung abzugeben
Obergasse 27

Grün u. rotkarierter
Kinderschirm
nach der Kindervorstellung um 14 Uhr am Sonntag, 16. Aug. im UT liegengeblieben. Der Finder wird gebeten, ihn abzugeben bei
Dr. W. Scherer,
W.-Leuschner-Pl. 2
Finderlohn 3.— DM

LZ Sport-NACHRICHTEN

Germania Bieber besiegt den 1. FC Langen 5:0 (2:0)

1. FC Langen II — Nauheim 1:1

Der 1. FC Langen spielte zum letzten Probegalopp vor den Verbandsspielen in Bieber bei den ehemaligen Landesligisten auf und erlitt dort eine empfindliche Schlappe. Das Spiel der Clubmannschaft war mit dem von Bieber gleichwertig, an Hand der Ecken mit 14:7 für Langen sogar überlegen, doch fand sich in der Stürmerreihe kein Spieler, der die vorhandenen Torchancen ausnutzen konnte. Außer einem Pfostenschuß von Hauptmannl in der ersten Halbzeit kam nichts greifbares zustande. Der Club spielte wohl mit Ersatz (es fehlten Torwächter Dietz, Verteidiger W. Werner und Stürmer Traser), doch war das Spiel nicht dazu angetan, große Hoffnungen für die nun beginnenden Verbandsspiele zu erwecken. Man muß mit anderen Leistungen aufwarten, um in der Gruppe zu Erfolgen zu kommen. Der Sturm muß entschlossener und härter werden. Eine bedenkliche Schwäche zeigt z. Zt. auch das so viel gerühmte Langener Schlußdreieck. Diesterberg gelangte nicht an die Form von Dietz (von den fünf Bieberer Erfolgen hätten drei gehalten werden können), Prosch, der in der zweiten Halbzeit als Verteidiger spielte, ist nicht wendig genug, um größeren Aufgaben gerecht zu werden (Kaut in der ersten Halbzeit war nicht besser), Leyer spielte durchschnittlich gut und ist als Standardverteidiger zu verwenden. Die Läuferreihe mit Böhm, Kiefl, Prosch (zweite Halbzeit Hauptmannl) war nicht in richtiger Spiellaune. Kiefl tat noch sein Bestes, Böhm fehlte dieses mal die Aufbauarbeit und Prosch ist einmal kein Außenläufer. Der Sturm war ein Kapitel für sich. Erich Werner als Mittelstürmer fehlte jede Übersicht, Werner Jakob war schnell und überlief immer wieder die Bieberer Reihen, im entscheidenden Augenblick fehlte ihm aber die Härte, um sich erfolgreich durchzusetzen. Hauptmannl gefiel auch dieses mal wieder als Läufer besser wie im Sturm. Dieter auf Außen braucht noch Erfahrung, um sich in den kommenden Verbandsspielen durchzusetzen. Der beste Mann im Sturm war unbestreitbar Heinz Weger, der Raffinesse zeigte und seinen Bewachern immer wieder davonschlüpfte. Als Spielleiter hatte man Schönich von Heusenstamm, mit dem man sehr zufrieden sein konnte, obwohl er ein absichtliches Handspiel der Germania in ihrem eigenen Strafraum übersah. Vor der Pause war Würz und Sindel für Bieber erfolgreich. Im zweiten Spielakt wurde es für Langen nicht besser. Ein Flachschuß brachte das 3:0 und ein Kopfball das 4:0. In den letzten Minuten gelang der fünfte Treffer in die Maschen, wobei es bedenklich nach einem Eigentor von Leyer-Böhm aussah.

SG Egelsbach gewinnt knapp mit 2:1 (0:0)

Die Sportgemeinschaft Egelsbach hatte ihre Mannschaft für das letzte diesjährige Freundschaftspiel bei der Spielvereinigung 05 Ffm.-Oberrad bis auf das Fehlen von Anthes Ph., Gernandt und den noch knieverletzten Rückert gut beisammen und demonstrierten dem Gastgeber mit Krämer; Kappes, Wahl; Gaußmann G., Gaußmann W., Thomin; Anthes Gg., Rühl, Bermond, Jungermann und Kühn einen Fußball vor, der die Zuschauer durchaus befriedigte. Die einheimische Elf hatte gegen die komplett angetretene und kraftvoll spielende Gastgebermannschaft in der ersten Spielhälfte keinen leichten Stand. Die torlose erste Spielhälfte besagt noch lange nicht, daß es während dieser 45 Minuten nicht des öfteren vor beiden Toren zu recht brenzlichen Situationen gekommen war. Nur die auf beiden Seiten gut eingespielten Hintermannschaften vereitelten während dieser Zeit jeden Erfolg; sie trugen auch die Hauptlast in diesem Spiel.

Erst nach dem Wechsel schoben sich die technischen und spielerischen Vorteile der Egelsbacher Stürmer doch in den Vordergrund, die resolute Läuferreihe verschaffte sich mit zunehmender Spieldauer Luft und baute ihren Sturm geschickt mit brauchbaren Vorlagen auf. So mußte sich in der 58. Minute der trotzende Widerstand der Platzherren doch beugen, als Mittelstürmer Bermond nach einer vorausgegangenen guten Kombination zum 1:0-Führungstreffer einschießen konnte. Rasch wechselnde Gegenangriffe der Oberräder Sturmreihe wurden mit letztem Einsatz, jedoch meist schon auf der Strafraumgrenze abgeschlagen. Bei einer harten Auseinandersetzung im gegnerischen Strafraum, die der unparteiische Schiedsrichter mit einem Strafstoß für Egelsbach ahndete und den rechter Läufer Gaußmann G. postwendend ausführte, stand die Partie in der 74. Minute 2:0 für Egelsbach. Auch durch diesen 0:2-Rückstand ließen sich die Platzherren in ihrer Spielweise nicht hemmen und verlegten sich immer wieder auf durchbruchartige Vorstöße. In der 82. Minute gelang ihnen so auch der erste Gegentreffer. Während in den restlichen Spielminuten die Egelsbacher versuchten, ihren Torstand zu erhöhen, drängten die 05er auf den Ausgleich; war jedoch vergeblich gegen die schlagsichere Egelsbacher Deckungs- und Abwehrarbeit. Somit blieb es bei dem knappen Sieg für Egelsbach.

Mit der Mannschaftsleistung in diesem letzten Spiel der Freundschaft können die Egelsbacher den bevorstehenden Verbandsspielen mit der größten Zuversicht entgegensehen.

Offenthal besiegte seinen Gast aus dem Nachbarkreis

Im letzten Heimspiel vor Beginn der neuen Verbandsrunde schlug Offenthal die SG Rosenhöhe Offenbach nach schönem Spiel überlegen mit 5:2 Toren. Die Gäste waren zwar technisch gesehen gleichwertige Gegner, vermochten aber Offenthals Verteidigung nur sehr selten zu durchbrechen. Auf der anderen Seite fand sich der Sturm der Gastgeber in den ersten Spielminuten auch zu keiner geschlossenen Leistung zusammen, bis schließlich G. Stapp seine Mannschaft mit 1:0 in Führung brachte. Die Offenbacher hielten aber zunächst noch gut mit und konnten kurz darauf ausgleichen. Vor dem Seitenwechsel stellte dann Ph. Haller durch ein weiteres Tor für Offenthal den alten Abstand wieder her.

Nach dieser ausgeglichenen ersten Spielhälfte zeigte sich Offenthal in der zweiten Halbzeit immer deutlicher überlegen. Kurz nach der Pause konnte auch ein Offenbacher Verteidiger den dritten Treffer der Gastgeber nicht verhindern. Der Ball prallte von ihm ab ins Netz. Darnach erhöhte G. Stapp auf 4:1 und der Linksaußen G. Rath schoß kurz darauf zum fünften und letzten Male für Offenthal ein. Der weiterhin ungelähmte Einsatz der Gäste verdient besondere Anerkennung und wurde schließlich auch noch durch ein Tor belohnt.

Vorschau: Am kommenden Sonntag tritt Offenthal bei der Reserve von Germania Ober-Roden zu einem Freundschaftspiel an und hat dabei Gelegenheit einen neuen Gegner für die am 30. 8. beginnenden Punktkämpfe kennen zu lernen.

Jugendspiele in der SSG

Die Schüler der SSG-Fußballabteilung konnten am vergangenen Samstagnachmittag die gleiche der SG Egelsbach mit 3:1 bezwingen. Der etwas besseren Spielweise, sowie der körperlichen Überlegenheit von Egelsbach setzte Langen den größeren Eifer entgegen. Alle drei Tore erzielte der auf Mittelstürmer spielende Günther Reichert. Beim Stande von 2:1 verschoß Mittelläufer Wolf Leiser einen gegen Egelsbach verhängten Foulelfmeter. — Die A-Jugend zeigte am Sonntagmorgen gegen ihren Gegner, den BSC 99 Offenbach, auf dessen Sportplatz wohl das schlechteste Spiel in diesem Jahr und mußte sich mit 3:2 Treffern geschlagen bekennen. Die zwei Treffer erzielte Mittelstürmer Herbert Kunz. Ein von Beißwenger erzieltes einwandfreies Tor wurde vom Schiedsrichter, der kaum überzeugen konnte, nicht gegeben. Die letzten 20 Minuten sah man Langen nur im Angriff. Doch Umständlichkeit und mangelnder Einsatz vereitelten immer wieder die in greifbare Nähe gerückten Torerfolge. In den Verbandsspielen wird weitaus mehr verlangt, was am letzten Sonntag gezeigt wurde.

Von den heimischen *Handball*-Feldern

Ergebnisse der Bezirksklasse Odenwald

SG Arheilgen — Urberach	8:10	(7:4)
Groß-Bieberau — Obernburg	10:7	(7:2)
Eppertshausen — Bad König	13:12	(9:7)
TV Langen — Nieder-Roden	6:13	(2:9)

Der Tabellenstand

BSC Urberach	2	2	0	0	4:0
SG Nieder-Roden	2	2	0	0	4:0
TG Ober-Roden	1	1	0	0	2:0
Eppertshausen	1	1	0	0	2:0
Bad König	2	1	0	1	2:2
Groß-Bieberau	2	1	0	1	2:2
Obernburg	1	0	0	1	0:2
Goldbach	1	0	0	1	0:2
TV Langen	2	0	0	2	0:4
SG Arheilgen	2	0	0	2	0:4

Handball im TV 1862 Langen

Berichte vom Sonntag

Am Samstag mußten die Schüler bei einer Gluthitze gegen Schneppenhausen eine hohe Niederlage hinnehmen. Schneppenhausen ist zweifellos in dieser Gruppe die körperlich kräftigste und spielerisch reifste Mannschaft. Die jüngsten TV-ler können gegen eine solche Mannschaft nicht ankommen. Anerkennen muß man, daß sie die Niederlage ehrenvoll hinnahmen.

In den Spielen der Aktiven war die SG Nieder-Roden zweimal siegreich. Die zweiten Mannschaften lieferten sich ein gleichwertiges Spiel, das erst kurz vor dem Abpfiff von den Gästen knapp mit 7:6 gewonnen wurde.

Die erste Langener Mannschaft konnte auch auf eigenem Platz nicht zu Punkten kommen. Die Elf trat mit denselben Spielern wie am Vorsonntag an. Nieder-Roden hatte in der ersten Hälfte mehr vom Spiel. Erst beim Stande von 4:0 gelang der erste Langener Erfolg. Mit 7:2 wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Spielphase lief das Langener Spiel besser. Obwohl man jetzt gegen den leichten Nieselregen und gegen den Wind spielen mußte, steckte hinter den Angriffen mehr Wucht. Der Ball lief besser wie in den ersten 30 Minuten, aber der Gast war trotz allem leicht tonangebend und verließ mit 13:6 als verdienter Sieger den Platz.

Am kommenden Sonntag sind die beiden aktiven TV-Mannschaften spielfrei.

Von größtem Pech verfolgt war die TV-A-Jugend bei ihrem Spiel in Egelsbach. Schon kurz nach Beginn fiel ein Spieler durch Verletzung aus und gegen Ende der ersten Halbzeit verletzte sich ein zweiter TV-ler so, daß die Mannschaft die zweite Spielhälfte mit 9 Spielern durchstehen mußte. Es gelang ihr bis zum Spielende, trotz dieser Schwächung ihren Halbzeitvorsprung von 6:5 Toren zu einem 10:8-Sieg auszubauen. Eine schöne Leistung, die Anerkennung verdient.

Aus der Kreisklasse

Ergebnisse Darmstadt, A:

Egelsbach — TG Bessungen	9:8
Nieder-Modau — Seeheim	13:3
SSG Langen — SV 98 (Res.)	6:3
Hahn — Schneppenhausen	7:6

Der Tabellenstand nach dem 3. Spielsonntag

Hahn	3	3	0	0	6:0
Egelsbach	3	2	1	0	5:1
SSG Langen	2	1	1	0	3:1
Nieder-Modau	2	1	0	1	2:2
Seeheim	3	1	0	2	2:4
TG 75 Darmstadt	1	0	0	1	0:2
TG Bessungen	1	0	0	1	0:2
SV 98 Reserve	1	0	0	1	0:2
Schneppenhausen	2	0	0	2	0:4

Fränk.-Crumbach siegte im Entscheidungsspiel in Langen

Der Odenwaldmeister Fränkisch-Crumbach und der Vertreter des Frankfurter Bezirks, Steinheim, lieferten sich am Sonntag in Langen auf dem Sportplatz der SSG ein spannendes Entscheidungsspiel. Bis zum letzten Einsatz kämpften beide Mannschaften um den Sieg, der nach Verlängerung dem Odenwaldmeister Fränkisch-Crumbach zufiel. Bis zum Ablauf der regulären Spielzeit hieß es 14:14, Endstand: 20:17.

Vom Motorsport

Clubmannschaft des MSG Langen in Gießen an der Spitze

Der ADAC Hessenfahrt in Gießen geht der Ruf voraus, daß, wie der Fachmann sagt, alles drin ist und so verlangte auch die Zuverlässigkeitsfahrt des AMC Gießen 1953 von den Fahrern den Einsatz ihres ganzen Könnens. Wenn von den 312 Teilnehmern trotzdem über die Hälfte Goldplaketten mit heim nehmen konnten — silberne und bronzene waren selten — so ist dies nur ein Beweis dafür, zu welchem Können die Spitzenfahrer im Zuverlässigkeitssport aufgelaufen sind. Zu den Spitzenkönnern gehört auch das MSC-Team Greb, Sehring, Wendisch, die auch in Gießen wieder zeigten, daß ihnen kein Gelände zu schwer ist. Von 38 Mannschaften blieben 18 in der Wertung und von diesen kam Langen als einzige Clubmannschaft strafpunktfrei über die Strecke und bereicherte ihre Erfolgsserie um 3 Goldplaketten, goldenen Mannschaftspreis und silbernen Ehrenbecher.

Weniger gut ging es den übrigen 3 Teilnehmern des MSC Langen. Während Otto Arndt wegen Maschinenschadens schon auf der Nachtfahrt, die über 250 km mit zwei Kontrollstellen nach Gießen führte, aussteigen mußte, erwischte es Sepp Schneider 10 Kilometer vor dem Ziel. Mit nur noch auf 2 Töppen arbeitendem Motor schaffte er es zwar noch, ohne fremde Hilfe durchs Ziel zu gehen, aber die Zeit langte nicht mehr. Auch Günther Bollenhoff war durch Sturz in Zeitnot gekommen. Er beendete ebenfalls ohne fremde Hilfe die Fahrt, lag aber nicht mehr in der Wertung.

Wir freuen uns, daß der MSC Langen in Gießen wieder würdig vertreten war.

Der schwarze Balthes

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

3. Fortsetzung

Die Tiere des Waldes und der steilen Berghänge schienen nur noch für die Kugeln des „Schwarzen Balthes" da zu sein. Unentwegt führte er seine meist nächtlichen Wildererfahrten durch und narrte die Forstbeamten und Landpolizisten.

Wohl bekamen ihn die Hüter des Gesetzes manchmal von weitem zu sehen, meist auf einer steilen Anhöhe. Dann trug er stets eine schwarze Maskenhaube, die das Gesicht und den ganzen Kopf bis zum Halse verdeckte. Oft lachte er höhnisch, daß es von den Felswänden schauerlich widerklang. Doch nie gelang es, seiner habhaft zu werden. Stets war der „Schwarze Balthes" um ein kleines bißchen flinker, schlauer und kaltblütiger als seine Verfolger.

Wenn mal ein sonst braver Schnaitheimer der Versuchung nicht widerstehen konnte und für eine Nacht als Wilddieb auszog, so konnte er zumeist mit Verständnis und Sympathie der Schnaitheimer rechnen. Manch einer meinte, es gehöre in Schnaitheim zum guten Ton, einmal ein Wildschütz gewesen zu sein.

Doch wie es der „Schwarze Balthes" damals trieb, das war nicht mit dem großzügigsten Standpunkt mehr vertretbar. Es gab keinen Schnaitheimer, der diesem Lumpenkerl nicht das Schlechteste gewünscht hätte. Viele ärgerten sich vor allem auch deswegen, weil man den „Schwarzen Balthes" nie beim Kragen erwischte. Wenn einer von ihnen es mal versuchte, des Nachts ein Wild zu schießen, dann passierte es mitunter, daß man den Tropf schnappte. Da waren sie auf Draht, die Herren von der Landpolizei und die Männer von der Försterei! Aber den „Schwarzen Balthes", den faßten sie nicht beim Wickel, und wenn er noch so sehr in der Gegend herumschoß.

Bei Gott, wenn die Schnaitheimer Burschen den „Schwarzen Balthes" bei Gelegenheit zwischen die Finger bekommen hätten, es wäre ihm schlecht ergangen. Die Volksjustiz hätte ihn vielleicht dahin befördert, wo er nach der Meinung etlicher herkam: direkt in die Hölle.

Als die Asphaltstraße nach Deidesberg fertig war und die Fremdarbeiter abzogen, hörte man plötzlich nichts mehr vom „Schwarzen Balthes". Von diesem Tage an war Ruhe im Revier. Alles atmete auf. Polizei, Försterei und auch Bevölkerung waren der festen Überzeugung, daß sich der „Schwarze Balthes" unter den Fremdarbeitern befand. Nachdem diese nun abgezogen seien, käme auch dieser Wilddieb niemals wieder, der die braven Schnaitheimer so sehr in Aufregung versetzt hatte.

Man kann also die Erregung des alten Försters Spachtholz gut verstehn, als ihm sein Gehilfe berichtete, daß er den „Schwarzen Balthes" neuerdings gesehen habe.

Der „Schwarze Balthes" war wieder im Land!

Nun würde der Hexentanz wieder von neuem angehn!

Spachtholz marschierte in seinem Zimmer auf und ab und biß an seiner Zigarre herum, als wäre es Kautabak. Plötzlich blieb er vor seinem Mitarbeiter stehen: „Dirnberger, hören Sie: diesmal darf es sich nicht in die Länge ziehn. Wir setzen alles daran, den Burschen zu fangen."

„Ganz meine Meinung, Herr Spachtholz."

„Gehen Sie gleich mal auf die Landpolizei und melden Sie das Auftauchen des ‚Schwarzen Balthes'. Die Herren werden Augen machen!"

„Jawohl, Herr Spachtholz." Dirnberger zögerte noch, als wäre dies noch nicht alles, was er mit seinem Vorgesetzten besprechen wollte.

Spachtholz bemerkte das Zögern und fragte: „Gibt es sonst noch was, Dirnberger?"

„Ja, eine private Sache hätte ich noch, Herr Spachtholz. Ich weiß allerdings nicht, ob sie im Augenblick gerade gelegen kommt. Ich glaube, wir müssen sie wohl verschieben auf ein andermal ..."

Dirnberger langte nach der Türklinke, drückte sie aber nicht herab, als warte er förmlich, daß ihn der Förster zurückrufe.

„Na Dirnberger, bleiben Sie doch. Was haben Sie für einen Schmerzen? Heraus mit der Sprache. Ich sehe es Ihnen an, daß es wohl etwas Besonderes ist. Reden Sie schon ..." Spachtholz deutete auf einen Stuhl. Dirnberger nahm umständlich Platz.

„Sie werden vielleicht denken, ich bin ein Feigling, Herr Spachtholz. Denn so ganz üblich ist der Weg nicht, den ich beschreite. Es handelt sich nämlich um Mechthild. —

Sie wissen, ich bin in den Jahren, in denen man allmählich daran denken muß, sich nach einer Frau umzusehen. Da habe ich mir überlegt, ob die Mechthild die Richtige für mich wäre. Und, ehrlich gesagt, so ganz klar bin ich mir nicht mit der Beantwortung der Frage. Wenn ich Ihre Tochter anschaue, dann meine ich, ich müßte ihr auf der Stelle einen Heiratsantrag machen. Und doch ist es bis heute noch nicht dazu gekommen. Ich weiß selbst nicht recht warum. Ich denke, daß ich Mechthild nicht gerade unsympathisch bin. Freilich hat sie noch nie etwas gesagt, was mich zu der Hoffnung berechtigen könnte, daß sie mehr als nur eine gewisse Sympathie für mich empfindet."

Dirnberger stockte mit seiner Darlegung.

Ja, was sollte er weiter sagen? Plötzlich bereute er es, mit der Sache angefangen zu haben. Mußte er dem alten Förster nicht lächerlich vorkommen? Machte er nicht einen hilflosen, unmännlichen Eindruck? Warum sprach er sich nicht vorher mit Mechthild aus, um dann bei Spachtholz um ihre Hand anzuhalten? So wäre doch der richtige Weg gewesen.

„Und was weiter, Dirnberger? Reden Sie nur frisch von der Leber weg. So ist es mir am liebsten. Und was wollen Sie von mir in dieser Sache?"

„Mit einem Wort gesagt, einen guten Rat, Herr Spachtholz. Ich kann mir vorstellen, daß es Ihnen seltsam erscheint, wenn ich zuerst mit Ihnen rede, bevor zwischen dem Mädel und mir ein offenes Wort gesprochen ist. Doch irgendeine merkwürdige Scheu hinderte mich bisher daran, mich mit Ihrer Tochter auszusprechen. Vielleicht sind es Zweifel, ob wir wirklich gut zueinander passen. Ich sehe Mechthild jeden Tag und oft sprechen wir miteinander, so daß man meinen möchte, ich wüßte genau, was in ihr steckt. Und doch scheint es mir, als kennte ich sie nur halb. Als wäre Geheimnisvolles in ihr, das mir verborgen ist. Sie wissen ja selbst, daß das Mädel etwas Unnahbares an sich hat..."

„Ja, Dirnberger, das ist wahr. Es ist der wilde, unnahbare Stolz, den Mechthild von ihrem Großvater geerbt hat. Wenn ich Sie recht verstehe, dann wollen Sie meine Meinung hören, ob Mechthild die richtige Frau für Sie ist, stimmts?"

„Miß Subway" lächelt dich an

Amerika kennt das Geheimnis der Menschenbeeinflussung

Das Plakat des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Hamburg war Gegenstand fruchtbarer Diskussionen. Taube, Schlange und Jerusalemkranz erscheinen in sinnvoller Anordnung auf diesem Dokument, das doch der Werbung diente, wenn auch der Werbung für Gott und das Christentum. Gerade dieses Plakat, über das viele geistig rege Menschen Gespräche führten, zeigt, daß es schon darum, weil es sooft Mittelpunkt der Unterhaltung war, tatsächlich eine große Werbewirkung ausübte. Manchen allerdings erschien es zu „modern".

Leider sind viele Menschen, was Werbung und Reklame betrifft, zu sehr alten Vorstellungen verhaftet. Kein Land der Welt ist in seinen Werbemethoden wohl so neuzeitlich und vorurteilslos wie die Vereinigten Staaten von Amerika. New-Yorker Mädchen z. B. haben keinen brennenderen Wunsch, als „Miss Subway" zu werden. Diese ungekrönten Königinnen der Schönheit haben nichts anderes zu tun, als von ihrem Farbfoto aus freundlich den drei Millionen Menschen, die monatlich die U-Bahn benutzen, zuzulächeln. Weiter nichts. Allan B. Chalfent, der von seinem Büro im Rockefeller Center aus das ganze Anzeigenwesen des Untergrundbahnsystems leitet, hatte den Einfall, Bilder hübsch aussehender Mädchen zwischen seine anderen Plakate zu hängen. Er ging von der Vorstellung aus, daß, wer das Bild der freundlichen Miss betrachtet und die beigefügte kurze Personalbeschreibung der Dargestellten liest, auch anfängt, sich die danebenhängenden Plakate anzusehen.

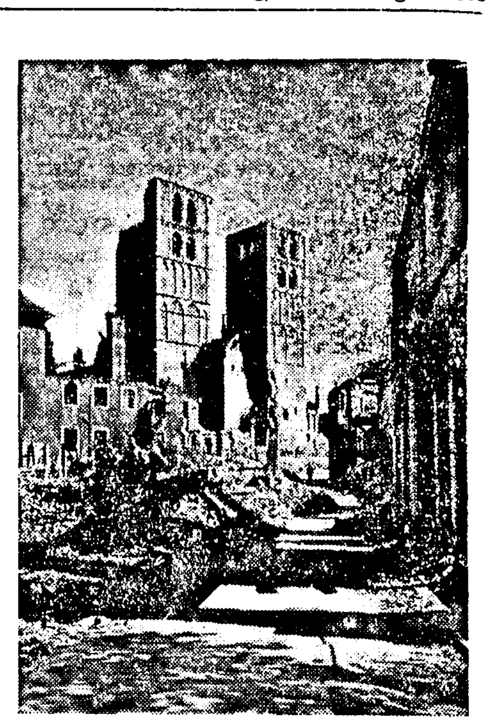
Wenn irgend jemand, so hat der Amerikaner aus der Geschichte gelernt, daß, wie Eugen Johannes Maecker mit Recht betont, Werbung immer etwas Zeitbedingtes ist, in seinen Formen Ausdruck des Zeitgeschmacks und in seinem Inhalt Spiegelung der Zeitumstände.

„Gesetze oder Normen für ein immer richtiges werbliches Vorgehen lassen sich nicht aufstellen. Immer wieder müssen wir uns bei jeder Werbung klar darüber sein, daß oft das, was vor 20, vor 15 oder auch nur vor 5 Jahren werblich gesagt und getan wurde, heute überholt sein kann; denn die Werbung und ihre äußeren Ausdrucksformen haben sich nicht nur im Laufe eines Vierteljahrhunderts, sondern sogar in wesentlich kürzeren Zeitabständen gewandelt."

Ein anderer Fachmann auf dem Gebiet der Werbung, H. F. J. Kropff, setzt sich mit jenen Menschen auseinander, die da auch heute noch behaupten, alles, was mit der Werbung zusammenhängt, interessiere sie nicht. Er sagt: „Selbst, wenn man zugibt, daß ein Großteil der Menschen rational, also rechnerisch handelt, so wirkt doch auch auf diese Gruppe die psychologisch richtig entworfene Werbung. Sie kaufen unbewußt bestimmte Artikel, entscheiden sich für die Reise nach einem bestimmten Ziel. Sie werden vertraut mit Ideen, die direkt oder indirekt propagiert wurden. Unmerklich erzeugt z. B. die immer wieder erscheinende und in ihrem Inhalt erfaßte Werbung ein Vertrauen zum Angebot. ..."

Und ein dritter Experte, Heinz M. Goldmann, zeigt das eigentliche Wesen der erfolgreichen Reklame: Man verkauft die Idee hinter der Ware. So z. B. nicht Möbel, sondern Gemütlichkeit, nicht Lebensmittel, sondern wohlschmeckende Speisen, nicht Haarwasser, sondern vorteilhaftes Aussehen, nicht Unterricht, sondern erhöhten Erfolg in der Arbeit, nicht Lotterielose, sondern Hoffnung auf erwünschten Gewinn, nicht Fahrkarten, sondern Ferienerlebnisse, nicht Harken, sondern Gartenliebhaberei, nicht Nähmaschinen, sondern schöne, billige Kleider. Verkaufen heißt also, den anderen vom Vorteil der angebotenen Leistung überzeugen. Die Fähigkeit und das Vermögen zu überzeugen, sind wichtigste Erfolgseigenschaften in jeder Arbeit und in jedem Beruf.

(Näheres über dieses so interessante Gebiet der Menschenbeeinflussung findet man bei Eugen Johannes Maecker „Planvolle Werbung"; bei H. F. J. Kropff „Die Werbemittel und ihre psychologische, künstlerische und technische Gestaltung" und bei Heinz M. Goldmann „Wie man Kunden gewinnt", sämtlich im Verlag W. Girardet, Essen.)



DIE DOMTÜRME VON MÜNSTER I. W.

Vom Ueberwasserviertel in Münster (Westfalen) zum Domhügel hinauf führte eine einst von kleinen Kurien begleitete Gasse. Das frühere Idyll wurde durch die Bombenangriffe auf die Domfreiheit in eine öde Wüste verwandelt. Nicht mehr abgeschirmt durch Büsche, Bäume und Häuschen, sondern hart und kahl ragten jetzt die Domtürme hoch, auch als Ruinen noch in hoheitsvoller Macht. (Aus Wilhelm Rave: „Westfalens Kunststätten im Untergang und Wiederaufbau", Verlag Aschendorff, Münster.)

Inkas segelten nach Melanesien

Floßverkehr über den Pazifik vor 500 Jahren

Nach seiner Rückkehr von den Galapagosinseln erklärte der norwegische Kon-Tiki-Fahrer, Thor Heyerdahl, den Beweis für die alte Inkaüberlieferung erbracht zu haben, daß die peruanischen Indianer bereits im 15. Jahrhundert auf Flößen diese Aequatorinseln erreicht hätten und bis nach Neuguinea vorgestoßen seien. Der Forscher brachte mehrere Kisten mit archäologischen Funden mit, den ersten von den Galapagosinseln. Die Keramikvasen, Spindeln und Scherben sind ein deutliches Anzeichen dafür, daß die Indianer aus Südamerika diese 1000 Kilometer vor der kontinentalen Küste liegenden Inseln besiedelt und als Zwischenstationen für ihre Seefahrten in die ostaustralische und melanesische Inselwelt benutzt haben.

Heyerdahl unternahm seine neueste Expedition zusammen mit zwei Archäologen. Bei den Grabungen ging man nach einem einfachen Gesichtspunkt vor. Man suchte nur flachen Strand auf, auf dem die Flöße der Inkas hatten landen können, und schlug von hier aus den Weg zur nächsten Quelle ein. Dort wurde nachgegraben in der Annahme, daß sich an diesen Wasserstellen am ehesten Ueberbleibsel aus der Zeit der indianischen Seefahrer finden würden. Die gefundene Keramik gehört Kulturen an, die auf Inkas, Chimous und Caras hinweist. Die Ansicht, daß die Inseln bis zu ihrer Entdeckung durch die Europäer im Jahre 1535 unbewohnt gewesen seien, wurde damit hinfällig.

Der wichtigste Fund war der einer Baumwollspindel und einer indianischen Baumwollart, die nicht vom Wind oder Wasser, sondern nur durch den Mensch auf die Insel verpflanzt worden sein konnte. Sie sind der einleuchtendste Beweis dafür, daß die Inseln von den Inkas und vor ihnen von Indianern besiedelt wurden, die vom Festland kamen. Heyerdahl folgert daraus, daß der Bericht über den Häuptling Yupanqui auf Wahrheit beruht. Dieser segelte 90 Jahre vor dem Einfall Pizarros mit 20 000 Mann auf Flößen nach Westen und erreichte ein Land, auf dem schwarzhäutige Menschen lebten. Einige von ihnen brachte er als Kriegsgefangene nach Hause. Wahrscheinlich waren es Melanesier.

Wie Heyerdahl ferner mitteilte, benutzen die ekuadorianischen Indianer heute noch Segelflöße, die gegen den Wind kreuzen können. Takelage und Segelanordnung sind von uralter Art und gehen auf die Caras zurück. Die Südamerikaner waren also schon vor fünfhundert und mehr Jahren in der Lage, vom Kontinent aus auf Flößen den Pazifik zu überqueren und zurückzusegeln. Ob bereits in früheren Jahrhunderten und Jahrtausenden eine Verbindung zwischen Peru und den Galapagosinseln bestanden hat, soll die Untersuchung des mitgebrachten archäologischen Materials ergeben.

Ein Wort von Nietzsche

Aus den Silben al — an — be — bel — ben da — da — de — der — die — die — do — ek fent — ga — gau — ge — ge — ge — gra — grun — ha — hei — hen — is — keit — kohl — kunst — le — le — len — lich — lu — ma — mit — mus — ne — nicht — o — öf — pe — phie — ren — rin — sa — säu — sche — sing — stolz — te — tel — ter — ter — tol — trach — tung — wahr — wir — wir — zu — sind 18 Wörter zu bilden, deren erste Silben — nur zu der des Wortes 13 tritt der erste Buchstabe der zweiten Silbe hinzu —, von oben nach unten gelesen, ein Wort von Nietzsche ergeben.

Die Bedeutung der Wörter: 1. Hauptknochenbestandteil des Oberkörpers, 2. eingefleischter Junggeselle, 3. Provinz in Indien, 4. Vorraum zur Wohnung, 5. Würdigung von Kunstwerken, 6. entartete Kunstrichtung nach dem ersten Weltkrieg, 7. Zeitabschnitt von 500 bis 1500, 8. Kohlart, 9. deutsches Wort für: inoffiziell, 10. witziges Geschichtchen, 11. Wundpulver, 12. sie kann angeblich die Zukunft erforschen, 13. stete Fröhlichkeit, gute Stimmung, 14. Kaffernstamm, 15. Grundfarbe auftragen, 16. Draht-, Funknachricht, 17. Fremdwort für: Erdkunde, 18. belgische Provinz.

Ein Wort von Nietzsche: 1. Wirbelsäule, 2. Hagestolz, 3. Bengalen, 4. Diele, 5. Kunstbetrachtung, 6. Dadaismus, 7. Mittelalter, 8. Wirsingkohl, 9. nichtöffentlich, 10. Anekdote, 11. Dermatol, 12. Wahrsagerin, 13. Heiterkeit, 14. Zulu, 15. grundieren, 16. Depesche, 17. Geographie, 18. Hennegau. — Wir haben die Kunst, damit wir nicht an der Wahrheit zugrunde gehen.

Schmetterlinge - „frisch gestrichen"

Markierungen in Rot, Gelb und Grün

Viele Rätsel gibt uns unsere Tierwelt auf. In der Erforschung des Vogelzuges, über sein Woher und Wohin, sind wir in den letzten Jahrzehnten gut vorwärts gekommen. Der Zug der Wanderfalter jedoch ist noch von vielen Geheimnissen umgeben. Admiral, Distelfalter, Postillon, Windenschwärmer und Totenkopf sind z.B. solche Wanderschmetterlinge. Alljährlich fliegen sie neu bei uns ein und manche von ihnen ziehen im Herbst wieder nach dem sonnigen Süden zurück. Was bewegt diese Falter im Frühling von Afrika und den Gestaden des Mittelmeers nach Norden aufzubrechen? Warum wagen sie den Flug über Meer, Alpen und den ganzen Kontinent bis hoch in den Norden hinauf? Wer sagt den Nachkommen der Frühlingsfalter im Herbst, daß der Winter naht, der ihnen den Kältetod bringt? Rätsel über Rätsel!

Seit einigen Jahren wird in internationaler Zusammenarbeit versucht, den Schleier etwas zu lüften, der die Handlungen dieser seltsamen Wesen verhüllt. Wissenschaftler und Naturfreunde haben sich in einigen Ländern zu Forschungsgemeinschaften zusammengeschlossen, in Deutschland in der „Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen". Auf Spaziergängen und Ausflügen oder auch in Gärten beobachten Naturfreunde Wanderschmetterlinge und geben nach Schluß der „Flugsaison" ihrer Bezirksgruppe einen Bericht über ihre Feststellungen. Die Bezirksgruppe wieder leitet die Berichte gesammelt an die Zentrale weiter und dort erfolgt nun die Auswertung. Da erweisen sich oft kleine Beobachtungen als wertvoll und aufschlußreich und schließlich ergibt sich ein schönes Bild des gesamten Geschehens. Die Zusammenarbeit von Naturfreunden und Fachwissenschaftlern hat sich bisher gut bewährt und für die Zukunft sind weitere gute Fortschritte zu erwarten.

Neben rein beobachtender Tätigkeit wird auch versucht, auf experimentellem Wege eine gewisse Kontrolle über Wanderfalter zu gewinnen. Dazu bedient man sich der Markierung. Die Schmetterlinge werden zu diesem Zweck gefangen, mit einem sanften Pinselstrich wird eine Farbe auf der Unterseite der Flügel aufgetragen und sie können weiterziehen. An einigen Stellen werden Massenzuchten von Wanderschmetterlingen durchgeführt und nachdem diese gekennzeichnet wurden, werden sie in großen Mengen aufgelassen. Nach einem Uebereinkommen benützt die Schweiz zur Markierung rote Farbe, Oesterreich Gelb und Deutschland Grün. Wer so einen „frisch gestrichenen" Schmetterling beobachtet und der Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen in Erlangen davon Mitteilung macht, erweist der Wissenschaft einen Dienst.

—o—

Bunte Welt

Mit einem Flugzeug ließen sich 200 einsamkeitsliebende amerikanische Ferienreisende in eine wilde Gegend an der kanadischen Küste bringen. Jetzt überlegen sie, wie sie wieder nach Hause zurückkehren können. Die Gegend wurde inzwischen für den Flugverkehr gesperrt, da sie zu viele Gefahren birgt.

Ein Gast in einem Kaffeehaus von Wien-Brigittenau spielte mit einem Unbekannten Skat. Als dieser verlor, knallte er ihm als Trumpf-As die Faust ins Gesicht und schlug ihn ko. Aus der Brieftasche des Bewußtlosen zahlte er seine Zeche von 16 Schilling, grüßte und verschwand.

Der schwarze Balthes

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

4. Fortsetzung

„Ja, Herr Spachtholz, genau das ist es", gab Dirnberger mit erleichtertem Aufatmen zu. Dabei schaute er auf seinen Vorgesetzten und fürchtete, daß dieser seine Unsicherheit belächeln könnte. Doch im Gesicht des Försters war nichts dergleichen zu bemerken. Im Gegenteil: väterlicher Ernst und freundschaftliche Verbundenheit drückte sich in den Zügen des alten Mannes aus.

„Ja, mein lieber Dirnberger, dazu gibt es mancherlei zu sagen. Ich selber habe durchaus nichts dagegen, daß Sie mein Schwiegersohn werden. Ich schätze Sie als Mensch wie als Mitarbeiter. Das möchte ich vorweg betonen. Ob Mechthild Sie mag, das ist eine andere Sache. Diese Frage kann natürlich nur sie selbst beantworten. Es wäre also notwendig, daß Sie mit ihr reden.

Doch dazu muß ich gleich noch ein Weiteres sagen: ich frage mich, ob Mechthild die richtige Frau für Sie ist, oder vielmehr, ob sie sich überhaupt als Ehefrau und Mutter eignet, ob sie nun Frau Dirnberger wird oder einen anderen heiratet. Wohl ist Mechthild die Tochter meiner seligen Katharina. Und eine bessere Frau und Mutter als mein totes Weiberl hat es nie gegeben, Dirnberger, das dürfen Sie mir glauben. Doch Mechthild war noch nicht aus der Schule, da wuchs sie ihrer Mutter schon über den Kopf. Körperlich und auch in anderem Sinne. Nichts hat sie von der ruhigen Bescheidenheit und Stille meiner Katharina mitbekommen. Das krasse Gegenteil ist sie geworden, ein herrischer Wildfang, der schon als kleines Mädel kaum noch zu bändigen war.

Mechthild ist ein Teufelsmädel. Wer die mal zur Frau bekommt, braucht einen Stiernacken, das kann ich Ihnen sagen, Dirnberger. In ihrer Wildheit, ihrer Härte und ihrem Hang zu uneingeschränkter Selbständigkeit kann ich sie mir beim besten Willen nicht als Frau und Mutter vorstellen. Überlegen Sie sich das, Dirnberger. Ich meine es Ihnen gut."

„Das alles habe ich mir auch schon durch den Kopf gehen lassen, Herr Spachtholz. Ich sehe sehr wohl, daß das Mädel einen Teufel im Leib sitzen hat, mit Verlaub zu sagen. Und doch meine ich manchmal, ich komme von Mechthild nicht los. Es zieht mich oft so stark zu ihr hin, daß ich manchmal glaube, ohne sie nicht leben zu können. Ob das die richtige Liebe ist, weiß ich allerdings nicht."

„Ich auch nicht, Dirnberger. Vielleicht warten Sie mal ab. Es hat ja noch Zeit. Mechthild läuft Ihnen nicht davon. Solche Dinge wollen bedacht sein. Vielleicht reden wir ein andermal wieder darüber. Jetzt bringe ich den „Schwarzen Balthes" nicht aus dem Sinn. Gehen Sie nur gleich auf die Polizeistation ..."

„Jawohl, Herr Spachtholz." Dirnberger erhob sich und gab seinem Vorgesetzten die Hand. Vertrauensvoll schaute er ihm ins Gesicht. Dirnberger wußte, daß ihm der Alte treu und väterlich ergeben war und nur sein Bestes wollte. Ihr Verhältnis war immer schon ein denkbar gutes gewesen.

Als Spachtholz ihm die Hände gab, lächelte dieser ein wenig. „Nur nichts überstürzen, Dirnberger. Kommt Zeit, kommt Rat. Die Leute im Dorf sagen, die Franziska vom Taglöhner Wilke würde mal Ihre Frau. Wie verhält es sich damit?"

„Das ist ein falsches Gerücht, Herr Spachtholz. Die Leute reden viel ..."

Nach diesen Worten ging Dirnberger aus der Stube.

Der Tannhof war tatsächlich ein unheimliches Fleckchen Erde. Dicht von großen dunklen Tannen umstanden, denen er seinen Namen verdankte, lag er stets im Halbdunkel. Nur manchmal drangen verstohlene Sonnenstrahlen durch das Geäst und brachen sich an den kühlen, grauen Mauern. Zumal in der Nacht stand der Hof doppelt düster und gespenstisch auf der Anhöhe.

Doch all das kümmerte Mechthild nicht. Sie liebte das Unheimliche, das Außergewöhnliche, das Abenteuerliche. Was in der Ordnung und alltäglich war, berührte sie wenig oder gar nicht. Selbst wenn Sie ganz allein in dem düsteren Hause gewohnt hätte, wäre ihr zu keiner Stunde die Angst gekommen. Auch nicht zur Nachtzeit, wenn ein Sturm draußen durch die Tannen fuhr, daß sie ächzten und krachten.

An einem späten Abend saß Mechthild allein in der Stube und las in einem Buch mit Wilderergeschichten, das noch vom Großvater stammte, der derlei Lektüre mit Leidenschaft sammelte. Etwas schwerfällig tickte die alte Bauernuhr in ihrem himmelblau gestrichenen und mit rot und gelb gemalten Blumen verzierten Holzgehäuse.

Plötzlich wurde diese Ruhe durch ein Klopfen an der Tür unterbrochen.

Obwohl ein Besuch zu solch später Stunde höchst verwunderlich war, schrak Mechthild nicht zusammen. Ruhig trat sie auf die Diele und schob den Riegel der Haustüre zurück, ohne vorher zu fragen, wer draußen ist.

Im ersten Augenblick konnte Mechthild nur die unklaren Umrisse einer männlichen Gestalt unterscheiden. Doch schnell hatte sich ihr Auge an das Dunkel gewöhnt.

„Wer sind Sie, was wollen Sie?"

Jetzt sah Mechthild, daß das Gesicht des Mannes schwarz war. Handelte es sich um einen Wilderer? Was hatte er hier zu suchen? Es dürfte sich doch herumgesprochen haben, daß sie nun die Herrin des Tannhofes war.

„Du kennst mich nicht?" klang nun eine rauhe Männerstimme auf.

Jetzt erst bemerkte Mechthild, daß der nächtliche Besucher nicht sein Gesicht geschwärzt hatte, sondern über dem ganzen Kopf eine schwarze Maskenhaube trug.

Ein Mann mit einer schwarzen Maskenhaube — Jetzt wußte Mechthild Bescheid. Der „Schwarze Balthes" besuchte sie!

Sie hatte gehört, daß Dirnberger behauptete, den „Schwarzen Balthes" gesehen zu haben. Mechthild glaubte es nicht. Dirnberger mußte sich getäuscht haben.

Doch nun stand er selbst vor ihr.

Mechthild zeigte nicht das geringste Erschrecken. Wohl aber malte sich ein großes Erstaunen auf ihrem Gesicht. Sie trat einen Schritt zurück, so daß sie in den Lichtschein der offenen Stube zu stehen kam.

„Komm herein, Kurt, wenn du schon da bist. Glaubte nicht, daß du es noch einmal wagst, dich hier sehen zu lassen."

In diesem Augenblick riß der „Schwarze Balthes" seine Maskenhaube vom Kopf, war mit einem Sprung bei Mechthild, umfaßte ihre Gestalt mit beiden Armen, zog sie in die Stube und warf die Türe mit dem Fuß zu. Wild umschlang er das Weib, wie einer der sich jahrelang danach gesehnt hatte, sich an einer Frau zu sättigen. Gierig versuchte er sie zu küssen.

Fortsetzung folgt

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 64 Freitag, den 21. August 1953 Jahrgang 5/54

Die Woche

In der Welt befindet sich alles Wichtige augenblicklich in einem Übergangsstadium. Im Bundesgebiet ist man mitten im Wahlkampf, von dessen Ausgang nichts zu sagen ist, zumal Koalition und Opposition in gleichem Maße zuversichtlich sind. In den Kabinetten des Westens berät man über die jüngste Sowjetnote, Koalition und Opposition in Westdeutschland nehmen ebenfalls dazu Stellung, Frankreich leidet unter dem Streik und seinen Nachwirkungen, in Persien und Marokko ist auch allerhand los; auf keinen Fall herrscht, wie früher, während des Hochsommers gemächliche Ferienstimmung und Mangel an Nachrichten.

Einheitliche Reaktion

Ein paar Gesichtspunkte müssen festgehalten werden: Das Bonner Kabinett billigte den Entwurf des Bundeskanzlers über die internationale Lage und seine Beurteilung der letzten Sowjetnote. Adenauer hatte dabei erklärt, die Annahme der in der Sowjetnote enthaltenen Vorschläge käme einem Selbstmord Deutschlands gleich und müsse daher abgelehnt werden. Im Zusammenhang damit stand die erneute Forderung nach einer Viermächtekonferenz mit den Sowjets. Auch der sozialdemokratische Oppositionsführer Ollenhauer sprach sich für die beschleunigte Durchführung einer Viererkonferenz aus. Ollenhauer lehnte gleichzeitig den sowjetischen Vorschlag ab, aus Vertretern West- und Mitteldeutschlands eine provisorische gesamtdeutsche Regierung zu bilden, die an den Friedensverhandlungen mit den Großmächten teilnehmen solle. Er verlangte stattdessen erneut zuerst freie gesamtdeutsche Wahlen, aus denen dann eine gesamtdeutsche Regierung hervorgehen könne. Bis jetzt hat sich erwiesen, daß die Sowjetnote bei der Bundesregierung, bei der Koalition sowohl als auch bei der Opposition in folgenden Punkten übereinstimmend beurteilt wird: Der erste Schritt zur Wiedervereinigung müssen freie Wahlen sein. Nur eine Viererkonferenz, nicht aber ein Notenaustausch kann Klarheit über die Absichten des Kremls bringen. Das offizielle Washington hält die sowjetische Note für einen Versuch, eine Viermächtekonferenz über Deutschland bis zum nächsten Jahr zu verzögern. Die amerikanische Regierung will daher Moskau in einer neuen Note auffordern, alle Hindernisse für den baldigen Termin einer solchen Konferenz aus dem Wege zu räumen. Die amerikanische Regierung ist der Auffassung, daß die Deutschlandkonferenz unmittelbar der Einigung über den österreichischen Staatsvertrag folgen könnte. Welche Bedeutung man der Sowjetnote in England beimißt, geht vor allem daraus hervor, daß Premierminister Churchill zum ersten Mal wieder seit längerer Zeit an einer Kabinettsitzung teilnahm. Churchill, der gegenwärtig noch einen Erholungsurlaub auf seinem Landsitz verbringt, war im Kraftwagen eigens nach einer Pause von zwei Monaten nach London gekommen. Die überraschende Kabinettsitzung hat natürlich sofort Gerüchte über eine neue Initiative Churchills aufkommen lassen. Politische Kreise in London rechnen mit der Möglichkeit, daß Churchill an die USA und an Frankreich herantritt, seine Anregung vom Mai zu einer Viererkonferenz auf höchster Ebene ohne festgelegte Tagesordnung zur Grundlage der Antwort der Westmächte zu machen. Auch in Frankreich ist trotz der Streiks die Sowjetnote Gegenstand ausgiebiger Erörterungen. In Paris glaubt man, die Sowjetnote wolle die Wahlen in Gesamtdeutschland auf die lange Bank schieben, wenn nicht überhaupt verhindern. Die Note müsse daher mit einem gewissen Pessimismus aufgenommen werden. Auch in Wien bezeichnete man die Sowjetnote als einen Schachzug zur Beeinflussung der Bundestagswahlen. Selbst in der Schweiz beobachtet man den Schritt der Sowjets mit großem Interesse. Schweizer Zeitungen besagen, die russische Note werfe einige Köder hin, stelle aber auch Forderungen, die unannehmbar sein dürften.

Die Kinderluftbrücke

Wir erinnern uns noch deutlich jener Wochen und Monate, da innerhalb weniger Minuten Flugzeug auf Flugzeug auf dem Rhein-Main-Flughafen startete, einen Bogen über Langen und das alte Dreieicher Ländlein schlug, um Lebensmittel und sonstige Bedarfsartikel in das abgeschnürte Westberlin zu transportieren. Nun ist eine neue Luftbrückenaktion gestartet worden: die Kinderluftbrücke als eine neue Hilfsaktion für Berlin. 1500 Berliner Flüchtlingskinder sollen einen vierwöchigen Ferienaufenthalt in der Bundesrepublik bekommen. Amerikanische Militärflugzeuge wurden zur Verfügung gestellt. Es sind Kinder von Sowjetzonenflüchtlingen und Heimatvertriebenen, aber auch ganz allgemein erholungsbedürftige Kinder Westberliner Familien. Ein großer Teil der Kinder ist auf dem Rhein-Main-Flughafen gelandet worden. Für ihren Weitertransport zu den Pflegeeltern hat die Bundesbahn Fahrpreisermäßigung gewährt. Es darf hervorgehoben werden, daß auch amerikanische und englische Familien in der Bundesrepublik kleine Feriengäste gern aufgenommen haben. Die Kinder sollen nach dem 20. September mit Flugzeugen wieder nach Berlin zurückgebracht werden.

Unter der Millionengrenze

Zum ersten Mal seit fünf Jahren ist die Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet unter die Millionengrenze gesunken. Es wurden in der ersten Hälfte des Monats August 999 360 Arbeitslose gezählt. Erschreckend hoch ist die Zahl von 367 600 Frauen. Den größten Anteil an dem Sinken der Arbeitslosigkeit hat die rege Bautätigkeit, die in diesem Sommer allenthalben herrscht. Diese Bautätigkeit erstreckt sich nicht nur auf den Wohnungsbau, sondern diesmal auch in großem Umfang auf Versorgungsanlagen, so auf die Vergrößerung von Wasserwerken auf dem Land. Selbst kleinere Landgemeinden haben infolge der Aufnahme von Flüchtlingen derart zugenommen, daß die Wasserwerke vergrößert werden müssen. Dazu kommt, daß auch überall neue Straßen gebaut und besonders Landstraßen dringend wiederhergestellt werden müssen. Interessant ist, daß die meisten Arbeitslosen gegenwärtig in Bayern vorhanden sind. Die stärkste Abnahme der Arbeitslosenziffer war in den letzten Wochen in Schleswig-Holstein zu verzeichnen.

Deutschlands Handelsflotte

Bisher sind nach Angaben des Bundesverkehrsministers Seebohm 1,5 Milliarden in den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte gesteckt worden. Diese Summe wird sich nach Abschluß des gegenwärtigen Bauprogramms auf 2,2 Milliarden steigern. Die deutsche Handelsflotte soll auf eine Gesamttonnage von 3,5 Millionen Tonnen gebracht werden. Nur bei einem derartigen Tonnageumfang kann sie nach der Meinung der Wirtschaftskreise der gegenwärtigen Verkehrs- und Wirtschaftsentwicklung gerecht werden. Minister Seebohm erwartet, daß der neue Bundestag den Bau der Handelsflotte nach Möglichkeit beschleunigt. Man rechnet auch damit, daß der deutsche Kohlenbergbau der Schiffahrt eine billigere Bunkerkohle liefert. Nicht zuletzt müsse der Schiffs- und Maschinenbau modernisiert werden, damit die deutsche Handelsflotte mit den Flotten der anderen Länder wettbewerbsfähig bleiben könne.

Der Umsturz in Persien

Mossadeq in Schutzhaft

Die Ereignisse überstürzten sich in den letzten Tagen in Persien. Am Wochenende schlug der alte starrköpfige Nationalist Mossadeq von seinem Krankenbett aus einen Putschversuch des Schahs nieder. Der junge Kaiser mußte mit seiner schönen Frau das Land verlassen und es schien, als ob Mossadeq sich zum unumschränkten Diktator des Landes aufschwingen könne. Doch der vom Schah eingesetzte neue Regierungschef, Generalmajor Sahedi, konnte im Bergversteck kaisertreue Truppen um sich sammeln. Mit diesen marschierte er am Mittwoch auf die persische Hauptstadt Teheran. Dieser mit einigen Panzern ausgerüsteten Streitmacht schloß sich eine immer größer werdende, nur mit Stöcken und Steinen bewaffnete Menschenmenge an. In harten Straßenkämpfen wurde bis zum Abend die Stadt erobert. Gestern wurde nun auch noch der alte Ministerpräsident Mossadeq mit seiner Familie in Schutzhaft genommen. So sieht es so aus, als habe der Schah mit seinem Heerführer Sahedi, den Kampf für sich entschieden und die Macht fest in der Hand.

Der Schah setzte Sahedi zum neuen Ministerpräsidenten ein und befindet sich von Italien aus bereits auf dem Rückwege in sein Land. Sollte es ihm gelingen, Mossadeq und seinen Anhang völlig zu überwinden, könnten nun bessere Verhältnisse in Persien eintreten. Der Widerstand jedoch ist groß, denn hinter Mossadeq stehen fest die etwa 2000 Großgrundherren, die fast das ganze Land besitzen und sich der so nötigen Bodenreform und jeder sozialen Umstellung widersetzen. Ein weiterer Gegner Sahedis wird die zwar verbotene, doch sehr mächtige kommunistische Tudeh - Partei sein, die bisher Mossadeq im „nationalistischen" Kampfe unterstützte und damit ihren eigenen Zielen immer näher kam. Der Schah und Sahedi werden also harte Arbeit im Innern des Landes haben. Dazu werden die Großmächte nicht untätig der Entwicklung zuschauen; denn in Persien ging es in den letzten Jahren ja nicht nur um die Frage, ob das wertvolle Öl weiterhin von Großbritannien ausgenutzt werden dürfe, sondern das etwa dreimal so große Land wie Deutschland mit seinen 12 Millionen Einwohnern ist für die Sowjetunion wie auch die westliche Welt eine gleich wichtige strategische Position. Das Ringen wird um so sicherer einsetzen, weil man dem Schah und Sahedi nachsagt, daß sie dem Westen zuneigten.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Wie sehr auch von Seiten des Auslandes das Vertrauen in die westdeutsche Wirtschaft gestiegen ist, beweist die der Bundesrepublik kürzlich von der Weltbank zugesicherte erste Anleihe von 20 Millionen Dollar für exportintensive Industrien, zumal die Weltbank hohe Anforderungen an die Kreditwürdigkeit ihrer Schuldner stellt.

Außenhandel: Die Dollarlücke im Außenhandel der Bundesrepublik konnte im ersten Halbjahr 1953 wesentlich verkleinert werden und beträgt heute noch 40 Millionen Dollar gegenüber 262 Millionen Dollar zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Bundesbahn: Durch die nunmehr in Kraft getretene Tarifsenkung der Bundesbahn bei Frachten wird die Wirtschaft jährlich rd. 130 bis 140 Millionen DM Frachtkosten einsparen.

Devisenhandel: Der in der vergangenen Woche an der Frankfurter Börse erstmals vorgenommene freie Dollar-Handel mit einer Notierung von 4,20 DM für 1 Dollar hat gezeigt, daß die D-Mark auch hier eine gesunde und feste Stellung behauptet.

Eisen und Stahl: Der wachsende Auftragseingang aus dem Ausland und die Zunahme der Inlandsaufträge deuten auf eine allmähliche Besserung der Lage bei der Eisen- und Stahlindustrie hin.

Finanzwirtschaft: Das Steueraufkommen des Bundes und der Länder zeigte im ersten Vierteljahr des laufenden Rechnungsjahres (April bis Juni 1953) eine weiterhin steigende Tendenz.

Handel: Der Zigarettenverbrauch in der Bundesrepublik hat seit der Neuordnung der Zigarettenpreise einen selbst für Fachleute unerwarteten Aufschwung genommen.

Industrie: Zur Zeit wird der Aufbau einer westdeutschen Fallschirm - Industrie vorbereitet, die für die Ausfuhr von großer Bedeutung ist.

Landwirtschaft: Im allgemeinen werden die Aussichten für die westdeutsche Kartoffelernte günstig beurteilt.

Der bunte Alltag

Bewußtlos aufgefunden. Gegen Mitternacht wurde in Mannheim ein Mädchen bewußtlos auf der Straße aufgefunden. Es hatte Tabletten genommen, um aus dem Leben zu scheiden. Es war nach der Geburt eines unehelichen Kindes von den Eltern aus dem Hause gewiesen worden.

Nach fünf Jahren verhaftet. In den Wäldern zwischen Dudenhofen und Stockstadt am Main wurde der Großbetrüger Wilhelm Wenskat festgenommen, der seit fünf Jahren von verschiedenen Staatsanwaltschaften gesucht wurde. Er hatte unter acht verschiedenen Namen gelebt.

Im Wasserloch ertrunken. In Bischofsheim stürzte beim Spielen ein elfjähriger Junge, der nicht schwimmen konnte, in ein mit Regenwasser gefülltes Trichterloch. Er ertrank, ehe Hilfe gebracht werden konnte.

Wieder ein Opfer des Neckars. Ein 16-Jähriger, der zu einer Wandergruppe aus Gelsenkirchen gehörte, ertrank beim Baden im offenen Neckar. Sein Bruder, der den Unfall miterleben mußte, erlitt einen Herzanfall und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Der sechste Bohrturm. Die Gewerkschaft Elwerath hat bei Stockstadt den sechsten Bohrturm errichtet. Der Turm wurde aus Norddeutschland herbeigeholt. Der neue Bohrturm kommt an die Straße Crumstadt—Biebesheim zu stehen. An drei Stellen ist die Gewerkschaft Elwerath jetzt bei Stockstadt und Crumstadt fündig geworden.

Die Uebersicht

Berlin billigste Atombombe. In einer Wahlversammlung in Hof forderte der Berliner Oberbürgermeister Reuter vom neuen Bundestag ein unbedingtes Zusammenstehen aller Parteien in der Deutschlandfrage. Bei voller Einigkeit und festem Kurs könne „Berlin die billigste und wirkungsvollste Atombombe" im kalten Krieg der Westmächte gegen die Sowjetunion werden.

Sowjetunion hat Wasserstoffbombe. Die große Moskauer Zeitung „Prawda" veröffentlichte gestern die Nachricht, daß in der Sowjetunion eine Wasserstoffbombe zur Explosion gebracht worden sei. Damit wurde die kürzliche Feststellung Malenkows vor den Obersten Sowjets, daß die Vereinigten Staaten nicht allein im Besitz dieser Waffe seien, erhärtet. Wurde damals die Behauptung des sowjetischen Ministerpräsidenten angezweifelt, so bestätigte gestern die amerikanische Atomenergie-Kommission die Prawda-Nachricht und gab bekannt, daß nach ihrer Information die Detonation in der Sowjetunion am 12. August erfolgt sei. In der Prawda wird weiter dazu ausgeführt, daß die westliche Welt durch Malenkows Ankündigung beunruhigt gewesen sei. Dazu bestehe jedoch kein Grund, denn die Sowjetunion halte nach wie vor an ihrer Friedenspolitik fest und halte wie bisher ihren Vorschlag aufrecht, daß alle Massenvernichtungswaffen zu verbieten seien.

Gewerkschaftsbund gewann neue Mitglieder. Der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) gab bekannt, daß sich seit Juni 20 000 neue Mitglieder anmeldeten.

Nagib auf Pilgerfahrt. Der ägyptische Staatschef Nagib schloß sich einem großen Pilgerstrom nach Mekka an und betete inmitten einer Schar von 150 000 gläubigen Moslems am heiligen Berge Arafat um „Einigkeit für die Araber und Reinigung des Landes von britischen Truppen".

Naumann festgenommen. Dr. Werner Naumann wurde am Mittwochabend von Hamburger Polizisten in Schutzhaft genommen, als er eine Versammlung der Deutschen Rechtspartei besuchen wollte

Deutsche Abordnung in Moskau. In der Nacht zum Donnerstag reiste eine Abordnung der Deutschen Demokratischen Republik nach Moskau ab. Grotewohl äußerte vor der Abreise, die Besprechungen seien ein wesentlicher Beitrag zur Wiedervereinigung Deutschlands und zum Abschluß eines deutschen Friedensvertrags.

Marokkokrise dauert an. Die Berberstämme appellierten an den Sultan von Marokko, sich nicht länger den Beschlüssen des Paschas von Marrakesch zu widersetzen. Die Lage ist noch nach wie vor gespannt. Weitere Verhaftungen wurden vorgenommen. Der französische Generalresident holte sich in Paris neue Anweisungen und traf damit gestern wieder in Marokko ein.

Streik greift neu um sich. Nachdem der Verkehrsstreik in Frankreich allmählich abflaut, faßten gestern alle Gewerkschaftsverbände neue Entschlüsse. Nach ihnen soll der Streik auf die Metallarbeiter und die Hafen- und Transportarbeiter in Marseille ausgedehnt werden. Allen Vermittlungsbesprechungen, die pausenlos fortgesetzt werden, war bisher kein sichtbarer Erfolg beschieden.

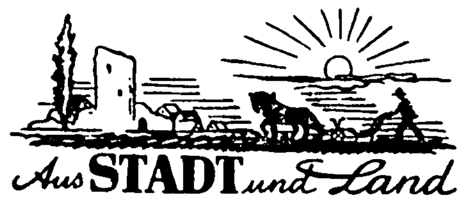
Sowjetunion bittet um Schiffbau. Die Sowjetunion trat mit einem größeren Auftrag für den Bau von Fischerbooten an britische Werften heran. Die Annahme des Auftrages wird jedoch von einer Entscheidung des britischen Marineamtes abhängig gemacht, weil die Befürchtung besteht, daß die Fahrzeuge durch leichte Änderungen in Minenräumboote umgebaut werden könnten.

Biennale in Venedig. Die große Filmschau nahm gestern in Venedig ihren Anfang. 16 Nationen entsandten ihre besten Filme. Von Deutschland wurden dem Preisgericht vorgelegt „Vergiß die Liebe nicht" und „Die große Versuchung". Als bester Kinderfilm wurde bereits „Heidi" ausgezeichnet.

Freizeit für junge Mädchen. Nach einer Mitteilung der Bezirksjugendpflegerin beim Regierungspräsidium Darmstadt soll im Herbst für arbeitslose und für berufstätige Mädchen zwischen 14 und 21 Jahren eine Freizeit in der Jugendherberge Waldmichelbach i. O. abgehalten werden. Voraussichtlich findet eine zweite Freizeit im Anschluß daran in der Jugendherberge Schotten statt.

Berliner Kinder sind gekommen. Die ersten 40 Berliner Kinder, die in Darmstadt und Umgebung zur Erholung kommen, sind jetzt in Darmstadt eingetroffen und auf dem Merck-Platz empfangen worden.

Widerrechtlich Unterstützung bezogen. Zwei ungefähr 40 Jahre alte Frauen in Offenbach, die Arbeitslosenunterstützung bezogen, obwohl sie Gelegenheitsarbeiten ausführten, wurden vom Einzelrichter zu je 6 Wochen Gefängnis verurteilt.



Langen, den 21. August 1953

Sehnsucht nach der Heimat

Paul Keller, dessen Gedankengut auch heute noch etwas bedeutet, nennt die Heimat nicht Raum, Freundschaft oder Liebe, sondern schlicht den Frieden.

Ja, wenn die Heimat Friede bedeutet, dann ist Heimweh das Sehnen nach Frieden. Mächtig erst wird dieses Sehnen, wenn du in der weiten Welt draußen stehst. Magst du noch so glücklich sein und viele Güter dir erworben haben — in stillen Stunden klopft es leise an dein Herz und das Sehnen führt dich über Berge und Meere in die Heimat, hin zu jenem Fleckchen Erde, wo deine Wiege stand und du zum ersten Male der Mutter Blumen pflücktest.

Auch wenn du in deiner Heimat lebst, die dir als Kind eine ganze Welt bedeutete, auch wenn du nie den Kirchturm deiner Heimat aus den Augen verlorst, das Sehnen nach dem Frieden der Heimat trägst du immer in deinem Herzen. Ja, Heimat ist Friede und Heimweh das Sehnen danach.

Aus hunderttausend Augen weint Tag und Nacht dieses Heimweh in der Welt. Es ist am mächtigsten geworden in unserer Zeit, da Flüchtlingsschicksale zu einem Weltproblem geworden sind. Wer seine Heimat verlassen mußte, empfindet am tiefsten, was heimatlicher Glockenklang besagen will. Wer fern der Heimat ist, weiß erst, was Heimat ist.

Manches Bündel, das bei Ankunft in der Fremde scherzend und lachend aufgeknüpft wurde, ist schon unter Tränen wieder zusammengeschnürt und heimwärts getragen worden. Manch frohes Menschenkind ist draußen in der Welt zum stillen Träumer geworden, hat es nicht ausgehalten und ist wieder heimwärts gewandert über Berg und Tal, Länder und Meere. In Millionen Briefen schleicht das Sehnen nach der Heimat täglich über die Erde, hier still verschämt und leise trauernd, dort laut klagend und verzweifelt weinend. Sie alle sehnen sich nach der Heimat, nach dem Frieden.

„Und der's der kleinen Schwalbe sagt:
Es blüht daheim der Flieder,
Gab uns ein Ahnen unverzagt:
Wir haben bald uns wieder!"

☆

* **Wir gratulieren.** Frau Konrad Anthes Witwe, Fabrikstraße 32, begeht am Sonntag ihr 80. Wiegenfest. Am kommenden Montag, dem 24. August, feiert Herr Johann Adam Schäfer I., Feldbergstraße 6, seinen 81. Geburtstag. Am gleichen Tage kann Frau Rose Buch, Wiesenstraße 6, auf 75 vollendete Lebensjahre zurückblicken. Wir sprechen den betagten Geburtstagskindern unsere besten Glückwünsche aus.

* **Silberhochzeit in weiter Ferne.** Am kommenden Dienstag feiert der ehemalige Langener Peter Beckmann mit Frau Berta, geb. Lotz in Thunneb in Südwest-Afrika das silberne Ehejubiläum. Wir entbieten dem fernen Paar unsere herzlichsten Glückwünsche und liebe Heimatgrüße.

* **Keine Verlegung der Kirchweih.** In der Bevölkerung wurde in letzter Zeit das Gerücht laut, daß wegen der Bundestagswahl die Langener Kirchweih verlegt würde. Diese Annahme trifft in keiner Weise zu und die Kerb findet trotz der Wahl am 6. September statt.

* **Finanzamt gegen Finanzamt.** Am Montag, dem 24. August, nachmittags 16 Uhr, liefert eine Fußballmannschaft des Finanzamtes Langen einer Elf des Finanzamtes Hanau auf dem Sportplatz hinter dem Realgymnasium ein Fußballspiel. Wer wollte nicht einmal erleben, wie die Männer, die sonst die runden Steuergroschen einfangen müssen, dem rollenden Leder nachjagen?

* **Am Bahnübergang verletzt.** Am Dienstagabend kurz nach 21 Uhr wurde ein Mann aus der Robert-Koch-Straße am Bahnübergang verletzt. Die Ursache war ein mit erheblicher Geschwindigkeit die Mörfelder Landstraße herkommender Motorradfahrer, der den Übergang unter der sich bereits senkenden Bahnschranke passierte. Augenzeugen werden gebeten, die Langener Polizei zu benachrichtigen.

* **Reh lief ins Auto.** In der Nacht zum Mittwoch, gegen 1.30 Uhr, lief einem Offenbacher Einwohner, der sich auf dem Heimweg von Darmstadt befand, ein Reh in das Personenauto. Durch den Anprall wurde das Auto leicht beschädigt und das Tier schwer verletzt. Ein herbeigerufener Förster mußte ihm wegen der Verletzung den Gnadenschuß geben.

* **Frau vom Auto angefahren.** Auf der Bahnstraße, in Höhe des Realgymnasiums, ereignete sich am Dienstagvormittag gegen 9 Uhr ein Verkehrsunfall. Eine Frau aus der Friedrich-Ebert-Straße wurde hier von einem Personenauto aus der Pfalz angefahren. Sie erlitt Fleischwunden am Arm und an den Beinen.

* **Vom Radfahrer angefahren.** Eine ältere Frau aus der Rheinstraße wurde am Mittwochnachmittag in der oberen Rheinstraße von einem unbekannten Radfahrer angefahren, als sie die Fahrbahn überschritt. Die Frau erlitt Verletzungen, der Radfahrer fuhr davon.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Kirchgeld. Wir machen auf die Bekanntmachung im Inseratenteil der heutigen Ausgabe der Langener Zeitung aufmerksam, wonach die Zahlstelle für Ortskirchensteuer im Gemeindehaus in der Zeit vom 24. 8. bis 2. 9. geschlossen ist.

Heute Freitag und Samstag: Bundesjugendspiele 1953

Bereits schon vor zwei Monaten, im Juni, waren die Bundesjugendspiele 1953 vorgesehen. Infolge der ungünstigen Witterung, es regnete die vorangegangenen Tage und setzte den Sportplatz teilweise unter Wasser, mußten die Wettkämpfe und das Festprogramm kurzfristig abgesetzt werden. Nun ist es aber wieder so weit und am Freitagnachmittag und Samstag den ganzen Tag über hat die Jugend ihr großes Fest. Auf dem Sportplatz hinter dem Realgymnasium wurden inzwischen alle Vorbereitungen getroffen, damit die einzelnen Wettkampfdisziplinen durchgeführt werden können. Es handelt sich dabei besonders um den Lauf (50, 75 und 100 Meter), Schlagballwurf und Weitsprung. Für einige Altersstufen kommt auch noch Kugelstoßen in Frage. Es bedurfte einer gründlichen Organisation, um die immerhin über 1500 jugendlichen Teilnehmer an einem Vormittag und Nachmittag an allen Wettkampfdisziplinen teilnehmen zu lassen. Wenn der Wettergott diesmal keinen Strich durch die Rechnung macht, dann wird schon alles klappen. Der Nachmittag soll ein Fest für die Jugend sein. Ein buntes Programm wechselt in lebhafter Folge und wird um 15 Uhr durch Musik u. eine Ansprache des Bürgermeisters begonnen. Wie immer bei solchen Veranstaltungen der Jugend, wird keine Langeweile entstehen und die Besucher können sich davon überzeugen, welche vielseitigen Möglichkeiten gerade die Leibesübungen bei solchen Anlässen bieten. Zwischendurch findet auch das bereits angekündigte Handballspiel zwischen der Langener Lehrerschaft und der Stadtverwaltung statt, das sicherlich viel zur Freude beitragen wird. Zum Schlusse der Nachmittagsfestlichkeiten erfolgt die Ehrung der Sieger durch Verleihung der Sieger-Urkunden des Hess. Kultusministers bzw. des Bundespräsidenten, die zu erlangen wohl aller Bestreben sein wird. Wenn die Langener Bürgerschaft durch zahlreichen Besuch, der unentgeltlich ist, den äußeren Rahmen stellt, dann müßten die Bundesjugendspiele 1953 ein voller Erfolg werden.

Eine Fahrt nach Paris für 149 DM

Wie wir bereits in der letzten Freitagsausgabe hinwiesen, beabsichtigt die Volkshochschule /Kunstgemeinde Langen eine kulturelle Fahrt nach Paris. Entgegen der ersten Ankündigung ist nunmehr endgültig die Zeit vom 5. — 10. Oktober 1953 vorgesehen. Für den obengenannten Preis wird Hin- u. Rückfahrt, Unterkunft in gutem Hotel, volle Verpflegung, und Führung durch Dr. H. Wiedenbrüg geboten und außerdem auch noch alle Fahrten zur Stadtbesichtigung und eine Reise nach Versailles darin enthalten!

Die Fahrt erfolgt im modernen geheitzten Reisebus über Saarbrücken, Metz, Verdun, Chalons s. M. nach Paris. Die Sehenswürdigkeiten unterwegs und bei den Besichtigungsfahrten werden durch Lautsprecheranlage angesagt. Die Rückreise geht von Paris über Reims (Besichtigung der berühmten Kathedrale), Verdun, Metz und Saarbrücken.

In Paris sind vorgesehen: Stadtrundfahrt: Sacre Coeur Opra, Madeleine, Trocadero, Eiffelturm, Invalidendom, Notre Dame, St. Chapelle. Besichtigungen: Museum Rodin, Louvre, Versailles Schloß, Park, Grand und Petit Trianon. Besichtigung der berühmten Gemäldegalerie Palais Chailiot.

Den Teilnehmern stehen mehrere Nachmittage frei zur Verfügung. Abends sind Besuche in der Oper, in einer der Revuen und ein Bummel durch Montmatre vorgesehen. Darüber hinaus können die Teilnehmer weitere Führungen mit Dr. Wiedenbrüg vereinbaren.

Für die Teilnahme an dieser Auslandsfahrt müssen jedoch die Teilnehmer im Besitze eines gültigen Reisepasses sein, der schon beantragt werden muß. Wegen der Beschaffung der Visen durch das Französische Konsulat und der Devisen durch die Außenhandelsbank ist eine Anmeldung zu dieser Fahrt so schnell als möglich erforderlich. Dabei müssen 50.— DM Anzahlung geleistet werden. Letzter Anmeldetermin ist der 10. September. Es können insgesamt nur 28 Personen teilnehmen. Von diesem Personenkreis haben bereits schon fast 2/3 ihre Anmeldung getätigt.

* **Kunst- und Kulturgemeinde Langen e.V.** Wie im Anzeigenteil angekündigt, findet am Dienstag, den 25. August, 20 Uhr, im Realgymnasium die jährliche Mitgliederversammlung der Kunstgemeinde statt. Alle Mitglieder und Freunde sind hierzu eingeladen.

* **Entscheidet sich der Einzelhandel für einen freien Nachmittag?** Um einen Überblick über die Meinungen der Langener Einzelhändler in der Frage eines freien halben Tages zu bekommen, wendet sich der Gewerbeverein Langen mit einer diesbezüglichen Umfrage an die Inhaber der Langener Geschäfte. Der Gewerbeverein bittet, die Fragebogen, soweit dies noch nicht geschehen ist, baldmöglichst ausgefüllt an Herrn Engelbert Wallenfels zurückzugeben.

Wer gilt als Invalide?

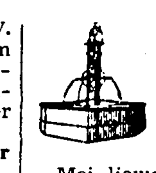
Nach der Reichsversicherungsordnung galt als Invalide, wer mehr als 66²/₃% erwerbsbeschränkt war. Diese Bestimmung war durch das Sozialversicherungs - Anpassungsgesetz vom 17. Juli 1949 dahin geändert worden, daß nicht mehr zwei Drittel, sondern die Hälfte, also mehr als 50% Erwerbsbeschränkung nachzuweisen war. In dem Gesetz wurde aber auch bestimmt, daß die Erwerbsbeschränkung von mehr als 50% nur für solche Fälle Geltung haben sollte, die nach dem 31. Mai 1949 eingetreten sind.

Diese Bestimmung ist nunmehr durch das Gesetz vom 4. August 1953 gefallen, so daß auch alle Personen, die vor dem 1. 6. 1949 bereits mehr als 50%, aber weniger als 66²/₃% erwerbsbeschränkt waren, als Invalide gelten. Das Gesetz bestimmt weiter, daß die Rentengewährung am 1. Januar 1953 beginnt, wenn der Antrag bis spätestens 31. Dezember 1953 gestellt wird. Erfolgt die Antragstellung nach dem 31. 12. 1953, dann wird die Rente erst vom 1. des auf die Antragstellung folgenden Monats ab gewährt.

Der Turnverein 1862 Langen beim Deutschen Turnfest in Hamburg

Georg Heinz Sehring Sieger in der Spitzengruppe

Mit 29 Teilnehmern war der Turnverein in Hamburg vertreten. Nur der jugendliche Georg-Heinz Sehring nahm am Wettkampf teil. Urlaubsschwierigkeiten, familiäre Angelegenheiten und nicht zuletzt der Turnhallenbau bewirkten, daß die Zahl der Aktiven nicht größer war. Gg.-Heinz Sehring hat aber den TV würdig vertreten. Er nahm am Deutschen Sechskampf (3 Geräteübungen und 3 leichtathletischen Übungen) teil. Mit 9,70 (Reck), 9,50 (Boden) und 9,30 (Barren) hatte er bei den Geräteübungen von 30 erreichbaren Punkten 28,5 erhalten und lag hervorragend vorn. Leider erreichte er gerade diesmal bei der Leichtathletik nicht seine sonstige Leistung. In gemischten Wettkämpfen gaben bisher seine leichtathletischen Erfolge fast immer den Ausschlag bei seinen Wettkämpfen. Diesmal wars leider anders. Mit den erreichten 53,10 Punkten zählt er aber immer noch zu der Spitzengruppe der nicht weniger als 2600 Wettkämpfer. Die 29 Turnvereinler haben die Zeit in Hamburg nach einem vorher gut durchdachten Plan wertvoll ausgenutzt und viel gesehen. Neben dem turnerischen und sportlichen Geschehen, das tiefe Eindrücke hinterließ, fehlten weder eine eingehende Besichtigung der sehr schönen Stadt am Tor der Welt noch die Hafenrundfahrt, weder die Besichtigung der internationalen Gartenbau-Ausstellung „Planten und Bloomen" noch eine Fahrt mit Zug und Dampfer nach Cuxhafen und dem Strandbad Dubnen. Viele Erlebnisse und Begegnungen gab es. Alles klappte vorzüglich und Hamburg und die Nordsee sowie das glänzende Deutsche Turnfest werden bei allen Teilnehmern unvergeßlich sein.



RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, wirre emal hab ich mein Rundum-Gang hinner mich gebracht un viel geseh un geheert. So viel, daß ich Euch ubedingt devo verzehle muß. De Startblatz von meim 5000 Meter un mehr Laaf war im Unnerlinne, des wo die stellvertretende Ärzt noch net emal im Dunkle finne. Do hinne, wo jetzt die Brombeern da un die Zijeuner wirre fort sin — da stehn schon wirre neue Häuser un noch immer aale Baracke. E bekannt Langener Blatt hot zwar neulich geschriwwe, daß der Schandfleck baal verschwinne deet — awwer unseraaner glaabt schon baal net mehr draa. Wenn mer dann am Bahnhof (der aach emal en neue Verbutz netig hett) hinne erum mecht, kanns aam am Eck Westendstraß bassiern, daß mer nix mehr sieht.

Ei, dorch en Lattezau un dorch Stachelbeerhecke kann mer ja net immer linse ob da en Motorradfahrer, der wo die Korv schneid, erausgebrotzt kimmt. Dadezu kimmt noch, daß mer dorch den Parkplatz am Eck nech ganz die Sicht versperrt krieht. Trotzdem is mer da bis heut noch kaa Parkschild uffgefalle. Mei liewe Langener, loßt's Euch gesacht sei — des is e ganz gefährlich Eck un da mißt ubedingt ebbes gescheh. Wann nix gescheh sollt, unnerhaale mer uns noch em nechste Ufall wirre. Gute Fahrt!

Hinne beim V & H baue se unentwegt weiter. Neue Blocks un Straße entsteh da im Handumdrehe. Weire owwenaus konnt mer die Dage feststelle, daß die Kegelbrieder unner die Gesundheitsapostel gange sein. Ei, da werd der Sport bloß noch mim nackische Owwekerper ausgeiebt. In de Woch iwwer is es ja nachts verhältnismäßig ruhig. Awwer am Woche-End mache re als emal en mords Speckdaakel uff de Gaß. Des is halt eewe des nervezerfetzende Langener Nachtleewe — des läßt sich scheinbar net ännern. Ei, mer kann aach nix dezu, wann mer in de Rheistraß net iwwerall uff de Parkplätz parke kann. Ei, schiebt doch emal den Omnibus da eweck, der sich da de ganze Dag braat mecht. Des läßt sich halt net ännern — (orre vielleicht doch?)

Wann mer die viele Leut sieht, die noch immer in Urlaub fahrn — und mer kann selbst net fort (aus verschiedene Grinde) dann kann mer sich eichentlich schwer laad du.

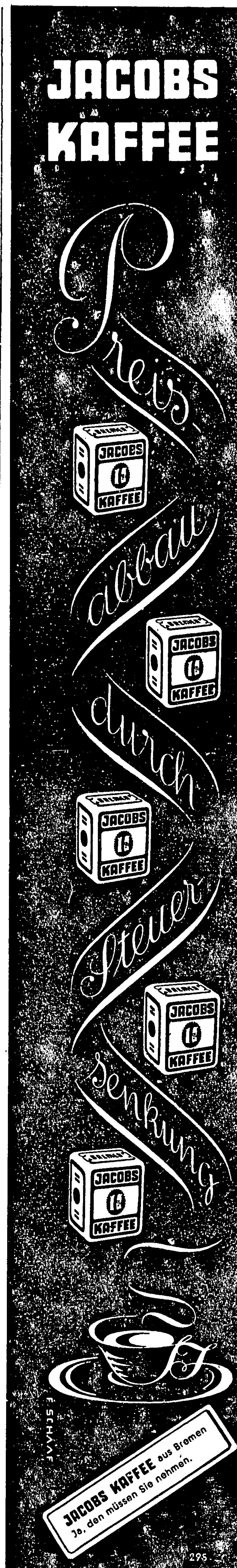
Umso mehr freut's aam, daß dem Vierröhrbrunne sei verstoppt vert Rohr wirre leeft. De Wasserstand steht eewe uff 85 Zantimeter un es Barometer uff bewölkt. Iwwerhaupt des Nachmesse von Flissigkeite is in de Brunnegejend, wo annern Leut die Diern ausgehengt wern, eewe arg modern. In ere Wertschaft da owwe werd jetzt sogar de Ebbelwoi nochgemesse. Ei, wann des so weire geht, liwwern se aam nechstens zu em Haspel aach noch en Zerkel, damit mer en Kreis orre e Rad drummerum schlage kann. Weire owenaus bin ich beim Rundgang diesmal net kumme. Naja, da werd sich ja schließlich aach net viel verännert hawwe. Orre hawwe mer werklich schon e Fießwasser-Planschbecke ums Schwimmbad drummerum krieht?

Für heut mal genug, eijentlich wollt ich noch e Gedicht sehreiwe, awwer ich glaab, des hett der Redaktion net gebaßt, desweje mal ohne . . .

Adschee!

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne.

Den Bericht von der Stadtverordnetensitzung finden unsere Leser auf Seite 6



Götzenhain

g **Wir gratulieren** Herrn Josef Gröger zu seinem 75. Geburtstag, den er am Montag in körperlicher und geistiger Rüstigkeit begehen kann und wünschen ihm das Beste.

g **Ausflüge.** Am Mittwoch fuhren die Kinder der oberen Schulklasse mit Herrn Lehrer Ohnacker durch den Odenwald bis zum Neckar. Die ganze hessische Geschichte wurde ihnen in Schloß Erbach gegenwärtig. In Hirschhorn und Heidelberg erfreute sie die wunderschöne Neckarlandschaft. Bei der Heimfahrt erlebten sie die sommerliche Fülle der Bergstraße und sahen die Rheinhänge im Abendsonnenschein glühen. Frohgestimmt und sehr reich an Eindrücken trafen sie wieder an der heimatlichen Schule ein. — Kommenden Sonntag fährt die Gesangsabteilung der SSG in zwei Omnibussen nach Münster am Stein.

g **Richtfest der neuen Schule.** Am Dienstag gleich nach Feierabend fand sich an der neuen Schule eine frohgestimmte Menge ein. Die Bauarbeiter hatten ihren Arbeitsrock beiseite gelegt. Der Balkon des neuen Schulhauses war geschmückt und mit den Handwerkszeichen versehen. Unter ihm aber an einem Seil hing eine wunderschöne grüne Krone. Maurerpolier Kappes aus Egelsbach und Zimmerpolier Eichhorn aus Langen eröffneten nach feierlichem „Glockenschlag" mit zünftiger Kleidung angetan die schlichte Feier. Ein sinniger Spruch, ein kräftiger Trunk und das Zerspringen der gefüllten Sektflasche am Mauerwerk des neuen Hauses gehörten dazu. In feierlicher Weise wurde hierauf die mit bunten Bändern geschmückte Krone aufgezogen und „Nun danket alle Gott" gesungen. Bürgermeister Lenhardt dankte den Behörden, Architekten, der Baufirma Triefenbach, den Handwerkern und den wackeren Arbeitern für das bisher Geleistete und lud sie zu einem kleinen Umtrunk ein. Architekt Jourdan lobte den Fleiß aller am Bau Schaffenden und wünschte dem Bau gute Vollendung. Bauunternehmer Triefenbach versicherte, daß alles nur Mögliche getan worden sei und versprach den vollen Einsatz bis zum letzten Stein. Hauptlehrer Miedtank schließlich gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß in dem kleinen Orte Götzenhain eine so vorbildliche Schule gebaut werde und schloß mit den Worten: „Möge die Schule werden so wie der grüne Kranz schön rund und ganz". — Beim anschließenden Umtrunk in der Gastwirtschaft Löhr, an dem sich auch die Gemeindevertreter beteiligten, fand Herr Baurat Posenenske vom Staatsbauamt Offenbach treffliche Worte über den Geist und damit auch die neue Bauweise der heutigen Schulen. Sie verrieten, daß Herr Posenenske nicht nur ein begnadeter Architekt ist, sondern von innen her Schulbauten aufführt und beurteilt. „Es war ein weiter Weg", schloß Hauptlehrer Miedtank hierauf an, „bis die Wunschträume manches Lehrerherzens diesen überzeugenden Ausdruck in den modernen Schulen finden konnten. In diesen wahrhaften Kinderhäusern wird sich die Jugend ihrer Eigenart gemäß zu freiem Menschentum entwickeln können." Ein Rückblick auf den Bau der ersten uns bekannten Schule in Götzenhain im Jahre 1704 unterstrich die Ausführungen. — Humor, Tanz und mancher Schoppen folgten und gaben dem Richtfest den üblichen Ausklang.

Offenthal

o **Wir gratulieren.** Morgen feiert Herr Gg. Zimmer 7., Dieburger Straße 24, seinen 74. Geburtstag, zu dem wir ihm die herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

o **Feuerwehrübung.** Am Sonntagmorgen um 8 Uhr wird wieder eine Feuerwehrübung durchgeführt. Ihr Besuch ist umso wichtiger, als die letzten heißen Tage wieder recht dringlich bewiesen haben, wie nötig ein rascher Einsatz einer gut ausgebildeten Wehr ist.

o **Nutzholz steht bereit.** Noch immer hat Offenthal alte Waldgerechtsame, und Bürgermeister Zimmer ist laufend bemüht, sie zu wahren. In diesem Jahre erlebt er die Freude, daß sein Ansuchen um das „Tarifnutzholz" voll durch Forstmeister Sturm erfüllt wird. Die entsprechenden Zuteilungsscheine liegen auf dem Rathaus zur Abholung bereit. Sollten sie nicht restlos von den Antragstellern eingelöst werden, so werden sie auch an neue Bewerber vergeben. Rasches Handeln ist darum nötig.

Segelflugzeuge über Mittelhessen!

Zwischenbericht nach gutem Start

Mit großem Interesse verfolgen die Freunde des Segelsports und all die die Zeuge des schönen Starts der Wettflieger am Montag auf dem Egelsbacher Flugplatz waren, den Weiterflug. Für sie gab uns der Aeroclub Darmstadt im Landesverband Hessen gestern nachmittag folgenden Zwischenbericht:

Das Gros der Wettbewerbsteilnehmer befindet sich zur Zeit im Raume von Marburg. Die Spitzengruppe setzt sich zusammen aus Aka-Flieg.-Darmstadt mit Flugzeugführer Utech, gefolgt von Fritz Seibert der Rhönflug-Gesellschaft. Danach segelt eine alte Mü 13-D aus dem Baujahr 1939, die man „gut über den Winter brachte". Nur wenig zurück liegt die österreichische MG 19 mit Frau Pellowski. Die Anschlußgruppe wird gestellt von einer Mü aus Butzbach und den Fluggeräten aus Wetzlar, Gießen und Hirzenhain. Flugzeugführer Schiefersteln startete mit einem Funkberichter am Donnerstagmorgen in Homberg-Moselberg und nannte noch kein Ziel. Schon am Vortag war er bei Homberg aufgestiegen, mußte jedoch in Gelsungen herunter. Er stand während des Fluges in Verbindung mit dem in Homberg aufgestellten Funkwagen und konnte die Reichweite der Nachrichtenübermittlung erproben. — Die übrigen Segler wurden aus dem Raum um Ziegenhain gemeldet. In Kassel ist noch keine der 11 Maschinen angekommen. Doch bei entsprechender Thermik ist mit ihrem Eintreffen am Zielort des Wettbewerbs für Sonntag zu rechnen.

Egelsbacher Nachrichten

Erhält Egelsbach ein Dorfgemeinschaftshaus?

Staatsminister Fischer spricht in Bürgerversammlung

Am kommenden Mittwoch, dem 26. August, abends 20.30 Uhr, findet im Saalbau-Eigenheim eine Bürgerversammlung statt, in der der Hessische Minister für Arbeit, Landwirtschaft und Wirtschaft, Heinrich Fischer, zu der Egelsbacher Einwohnerschaft sprechen wird. Der Sinn dieser Bürgerversammlung ist die Information und die Aussprache der Bevölkerung von Egelsbach über den Bau eines „Dorfgemeinschaftshauses". Die Hessische Regierung hat ein Programm zur „sozialen Aufrüstung des Dorfes" entwickelt, das zum Ziele hat, die sozialen und kulturellen Verhältnisse auf dem Lande wesentlich zu verbessern und so einer schon sprichwörtlich gewordenen Landflucht vorzubeugen. Durch den Bau und die Einrichtung von diesen Dorfgemeinschaftshäusern sollen der Landbevölkerung die Vorteile der Stadtbewohner zugute kommen, als da sind: moderne und hygienische Kindergärten, Räume zur ordentlichen Durchführung des Sanitätswesens (z. B. Abhaltung von Säuglingsberatungsstunden), die Einrichtung einer ordentlichen Bibliothek zur Förderung des kulturellen und geistigen Lebens, die Errichtung einer Turnhalle, um der sportlichen Betätigung und der Körperertüchtigung gerecht zu werden, die Einrichtung einer Kochküche, um den schulentlassenen Mädchen die Ausbildung im Haushalt zu ermöglichen und noch manches andere mehr. Es ist aus dem Vorgenannten schon ersichtlich, welche Tragweite dieses von der Gemeindeverwaltung Egelsbach ins Auge gefaßte Projekt für das kulturelle, geistige und sportliche Leben am Platze hat. Außerdem ist zu beachten, und das dürfte fast noch viel wichtiger sein, welche Vorteile durch den Bau dieses Dorfgemeinschaftshauses im Hinblick auf die gesunde und vor allem auch hygienische Erziehung unserer Jugend durch die Anlage eines schönen Kindergartens, eines modernen Volksbades usw. der ganzen Bevölkerung gegeben würden. Die Gemeindeverwaltung würde sich wahrlich große Verdienste und das Lob aller Mütter erwerben, wenn sie es zuwege brächte, auf diesem Wege nur einen sauberen und nach modernen Gesichtspunkten erbauten Kindergarten zu erstellen. Ganz davon abgesehen, welchen Aufschwung das gesamte Projekt dem kulturellen und sportlichen Leben in der Gemeinde Egelsbach geben würde. Es handelt sich also um ein Vorhaben der Gemeinde, dessen Umfang im Augenblick noch gar nicht so recht zu überblicken ist. Über das Wie und Was, d. h. über den Platz, an welchem dieser Gebäudekomplex entstehen soll, über die Finanzierung und Unterhaltung des Baues sowie über die Art und den Umfang seiner Benutzung wird nun am kommenden Mittwochabend im Eigenheim-Saalbau aus berufenem Munde Näheres zu hören sein. Man darf mit Recht auf diese Bürgerversammlung gespannt sein und ein recht reges Interesse der gesamten Einwohnerschaft an diesem Projekt erwarten, das in irgendeiner Form jeden Einwohner unseres Ortes angeht und das ganz bestimmt nur zum Segen und zum Wohle der Gemeinde dient. Am Mittwochabend kann es also nur eins geben: Hin zur Bürgerversammlung im Eigenheim-Saalbau!

e **Wir gratulieren.** Heute werden Herr Paulus Gutermuth, Bahnstraße 81, 74 Jahre und Frau Maria Schneider, geb Christ, Rheinstraße 11, 75 Jahre alt. Wir gratulieren ihnen recht herzlich. Morgen feiern ihren 76. Geburtstag: Frau Emma Breuer, geb. Tschörner, Schulstraße 21; ihren 73. Geburtstag: Frau Anna Schneider, geb. Kenner, Heidelberger Straße 8; seinen 73. Geburtstag: Herr Heinrich Müller, Rheinstraße 27. Auch diesen Geburtstagskindern gilt unser Glückwunsch. Am Sonntag begeht Frau Elisabeth Löbig, geb. Keim, Kirchstraße 15, in seltener körperlicher und geistiger Frische ihren 81. Geburtstag; der Hochbetagten unsere Gratulation und unsere besten Wünsche für ihren ferneren Lebensabend. Schließlich feiert am Montag Herr Franz Schuster, Ernst-Ludwig-Straße 6, seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar, dem sein Pfeifchen täglich noch recht gut schmeckt, erfreut sich noch einer guten Gesundheit. Wir wünschen ihm, daß er sie noch recht lange beibehalten kann und gratulieren auch ihm zu seinem Wiegenfeste herzlichst.

e **Wieder ein Mangel behoben.** Der Hohlweg, die Verlängerung der Ostendstraße über die Darmstädter Landstraße hinaus, der sich seit vielen Jahren in einem äußerst schlechten Zustand befand und der Schrecken aller Landwirtschaft treibenden Einwohner war, ist jetzt neu hergestellt worden. Er wurde teilweise neu gestückt, in seiner gesamten Länge bis über den Steinweg hinaus mit Basaltschotter aufgeschottert und erhielt eine sogenannte Schwarzdecke (Teersplit). Die Arbeiten wurden von der Sprendlinger Tiefbaufirma Bratengeier ausgeführt. Ein lang gehegter Wunsch der Landwirtschaft ist damit in Erfüllung gegangen. Auch die sonntäglichen Spaziergänger, die ihre Schritte in den nahen Wald lenken wollen, werden diese Neuerung freudig begrüßen.

e **Die Bundesjugendspiele in Egelsbach.** Der Jugendspielmannszug der SG Egelsbach wird als Auftakt zu den Bundesjugendspielen am Sonntagvormittag den Weckruf spielen. Um 8 Uhr beginnen die Wettkämpfe auf dem Sportplatz beim Eigenheim-Saalbau. Am Nachmittag ab 14 Uhr wickelt sich ein Turn-, Spiel- und Sportprogramm ab. Ein Jugendfußballspiel, ein Handballschülerspiel, verschiedene Staffelläufe, Volkstänze, Vorführungen der Turnerjugend und allgemeine Freiübungen wechseln miteinander in bunter Folge ab. Die Eltern und alle Freunde der Jugend — was eigentlich alle sein sollten — werden zum Besuch der Morgen- und Nachmittagsveranstaltungen herzlich eingeladen. Wir wünschen der Jugend, daß eine recht stattliche Zuschauerzahl den Platz umsäumt.

e **Brennholz-Versteigerung.** Am kommenden Montag findet abends im Rathaussaal eine öffentliche Versteigerung von Brennholz aus dem Egelsbacher Gemeindewald statt, zu der auch auswärtige Käufer zugelassen sind. In der Hauptsache kommt Buche-Scheit- und Buche-Knüppelholz zur Versteigerung. Auf die diesbezügliche amtliche Bekanntmachung der Gemeinde in unserer heutigen Ausgabe weisen wir besonders hin.

Erzhausen

ez **Kultusminister Metzger spricht.** Zur bevorstehenden Bundestagswahl spricht am kommenden Montag, dem 24. August abends 20.30 Uhr, im „Erzhäuser Hof", der Spitzenkandidat der SPD im Kreis Darmstadt, Kultusminister Ludwig Metzger, über die Bedeutung der Bundestagswahlen.

ez **Rentenauszahlung.** Die Auszahlung der Renten für September 1953 erfolgt Freitag, den 28. August von 8 bis 12 Uhr. KB, Angestellten- und Unfallrenten am Samstag, dem 29. August von 8 bis 12 Uhr, Invaliden-Rente sowie Nachzügler am Schalter 2 der Gemeindekasse.

ez **Wählerliste liegt aus.** Das Wählerverzeichnis für die Bundestagswahl ist in der Zeit vom 16. August bis Sonntag, den 23. August zur allgemeinen Einsicht öffentlich ausgelegt, und zwar an Werktagen von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, sonntags von 8 bis 12 Uhr auf der Bürgermeisterei. Wahlscheine können in der Zeit vom 24. August bis 5. September ebenfalls auf der Bürgermeisterei beantragt werden. Der Antrag ist zu begründen und der Grund zur Ausstellung glaubhaft zu machen.

ez **Ortsstraßen werden verbessert.** Im Zuge der Verbesserung des Ortsstraßennetzes sind eben die Arbeiten in der Friedrich-Ebert-Straße in vollem Gange. Nachdem diese Straße nach Kriegsende fast vollkommen bebaut wurde, werden jetzt auf beiden Seiten Randsteine gesetzt und die Straße mit einer Schotterdecke versehen. Damit wird dem berechtigten Wunsche der Anlieger entsprochen. Die Bahnstraße, die einzige Zufahrts- und meist beanspruchte Straße unserer Gemeinde, hat einen neuen Überzug erhalten, ebenso das Verbindungsstück vom Bahnhof zur Landstraße Darmstadt — Frankfurt.

ez **Vom Standesamt** ist zu berichten, daß das am 21. Juli 1953 geborene Kind unter dem Namen Brigitte Geiger standesamtlich eingetragen ist.



CLEVER STOLZ AUS DEN SANELLA-WERKEN

Eine Extrafreude für Kinder gibt es beim Einkauf hochfeiner Clever Stolz!

Nähmaschinen modernster Bauart u Ausführung
auch mit Zick-Zack-Einrichtung, stehen preiswert zum Verkauf, u. a. einige Gelegenheitskäufe.
Schäfer *Offenthal am Bahnhof (Kr. Offbch.) Teilz., Kundendienst*

2 fast neue Anzüge
Gr. 48 u. 50 und eine zweischläfrige
Bettstelle
mit Matr. u. Sprungrahmen billig abzugeben. Egelsbach, Schafbofstr. 5

Wiesbadener Zylinder-Schleiferei
Mainzer Straße 123
Ruf 25673
Zylinderlaufbüchsen Dichtringe - Kolben Lagerung sämtlicher Motore

Bekanntmachung der Gemeinde Egelsbach

Versteigerung von Brennholz aus dem Egelsbacher Gemeindewald

Am Montag, dem 24. August 1953, 21 Uhr, findet im Rathaussaal eine

öffentliche Brennholzversteigerung

statt, zu der auch auswärtige Käufer zugelassen sind. Zur Versteigerung gelangen folgende Arten und Mengen von Brennholz:

Scheiter	Buche	=	145	Raummeter
„	Eiche	=	20	„
„	Kiefer	=	10	„
Knorrh.	Buche	=	13	„
Knüppel	Buche	=	50	„
„	Eiche	=	5	„
„	Kiefer	=	5	„

Der Gemeindevorstand:
Wannemacher,
Bürgermeister.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, 23. 8., 7.45 Uhr: Jugendgottesdienst auf dem Sportplatz
10 Uhr: Hauptgottesdienst
Montag, 24. 8., 21 Uhr: Kirchenchor
Dienstag, 25. 8., 18 Uhr: Jungmädchenschar
20.30 Uhr: Ev. Jugend
Freitag, 28. 8., 19 Uhr. Knabenjungschar

Allen denen die uns aus Anlaß unserer goldenen Hochzeit durch Gratulationen, Geschenken u. sonstigen Aufmerksamkeiten erfreuten, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der hess. Landesregierung, der Bundesbahn und der Gemeindeverwaltung für ihre Aufmerksamkeit, ferner dem ev. Kirchenchor und der Sängervereinigung für das uns dargebrachte Ständchen.

Heinrich Weiß u. Frau
Katharina, geb. Schäfer

Egelsbach, im August 1953

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit in so großer Zahl erwiesenen Aufmerksamkeiten, Geschenken und Gratulationen sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der Landesregierung, Kreis- und Gemeindeverwaltung für Ihre Aufmerksamkeit.

Anton Geiß und Frau
Katharina, geb. Bernhardt

Egelsbach, Niddastr. 48, im August 1953

LZ Sport-NACHRICHTEN

Der Vorhang der Punktspielsaison 1953/54 hebt sich

Endlich ist es soweit, werden sich viele Freunde des runden Leders sagen, daß sie an den kommenden Sonntagen wieder ihre Schritte auf den Fußballplatz lenken können, denn die halbjährige Pause der Punktspiele wurde ihnen zur Ewigkeit. Daß gerade die Spiele um die Punkte gegenüber den Freundschaftsspielen ihre besonderen Reize haben, ist eine alte Tatsache. Wenn nun am Sonntag die Gruppe 2 (Nord) der Amateurliga II, an der sich insgesamt 16 Mannschaften beteiligen, ihre Meisterschaftsrunde 1953-54 startet, dann werden wieder Hunderte das Spielfeld umsäumen und ganz im Banne von „König Fußball" stehen. Alles ist dann vergessen und jeder wünscht seiner Mannschaft das Beste.

Wer spielt gegen wen?

Die Begegnungen des ersten Spieltages:

Vikt. Urberach — KSV Urberach
Dieburg — Münster
Büttelborn — Messel
Trebur — Nieder-Roden
Bischofsheim — 1. FC Langen
Mörfelden — Eppertshausen
Gräfenhausen — Groß-Gerau
Egelsbach — Wixhausen

1. FC Langen in Bischofsheim

Zum ersten Verbandsspiel muß der 1. FC Langen den nicht leichten Gang nach Bischofsheim, den Vorortler von Mainz, antreten. Er trifft dort auf einen Gegner, der in der Südgruppe Darmstadt in der vergangenen Verbandsrunde eine hervorragende Rolle gespielt hat. Lange Zeit führte Bischofsheim die Spitze der Tabelle, die es durch Pech im Endspurt an Lorsch abgab. Man fragt sich deshalb: Gibt es für den Club dort etwas zu holen? Wenn die Langener aus der Tiefe spielen, also auf Sicherheit bedacht sind und vor allem andere Leistungen wie am letzten Sonntag zeigen, dann wäre ein Punktgewinn möglich, der allerdings schon als ein großer Erfolg zu werten wäre. Bischofsheim ist eine typische Heimmannschaft. Auf eigenem Platz gab es kaum einen Punkt ab. Hoffen wir, daß wir am Dienstag über ein schönes Spiel mit gutem Resultat berichten können. In diesem Sinne guten Erfolg.

SG Wixhausen der erste Prüfstein der Egelsbacher

Die Egelsbacher empfangen in ihrem ersten Heimspiel ihren alten Rivalen Wixhausen als Gast. Schon immer kam es in den Punktkämpfen der beiden Nachbarvereine, die mehr oder weniger einen Derbycharakter tragen, zu harten Auseinandersetzungen, die ihre Anziehungskraft bei den Fußballfreunden auch diesesmal nicht verfehlen wird. Die einheimische Elf wird diesen, für sie recht schwerwiegenden Punktekampf mit ihrer stärksten Besetzung bestreiten und müßten bei gebührender Konzentration, verbunden mit Kampfgeist und Siegeswillen zu Hause zu ihren ersten beiden Punkten kommen und somit wünschen wir den Egelsbachern einen guten Start. Die Parole eines jeden Fußballanhängers muß daher am Sonntag lauten: „Auf zum Fußballgroßkampf auf dem Brühlwiesen-Sportplatz".

Der Spielbeginn wurde mit Rücksicht auf den „Schuljugend - Sporttag" am Eigenheim-Sportplatz auf 16 Uhr zurückverlegt. — Im Vorspiel treffen sich die Reserve-Mannschaften beider Vereine.

Terminliste für den 1. FC Langen

Vorspiel		Rückspiel
23. 8. 53	Bischofsheim — 1. FCL	20.12. 53
30. 8. 53	1. FCL — SKG Trebur	27.12. 53
6. 9. 53	SKV Büttelborn — 1. FCL	3. 1. 54
13. 9. 53	1. FCL — SG Egelsbach	10. 1. 54
20. 9. 53	Hassia Dieburg — 1. FCL	17. 1. 54
27. 9. 53	1. FCL — Vikt. Urberach	24. 1. 54
4. 10. 53	1. FCL — Gräfenhausen	31. 1. 54
11. 10. 53	KSV Urberach — 1. FCL	7. 2. 54
18. 10. 53	1. FCL — SV Münster	14. 2. 54
25. 10. 53	SG Wixhausen — 1. FCL	21. 2. 54
1. 11. 53	1. FCL — TSG Messel	28. 2. 54
8. 11. 53	Nieder-Roden — 1. FCL	7. 3. 54
15. 11. 53	1. FCL — Groß-Gerau	14. 3. 54
22. 11. 53	1. FCL — Eppertshausen	21. 3. 54
29. 11. 53	SKV Mörfelden — 1. FCL	28. 3. 54

Der erstgenannte Platz ist jeweils Platzverein. Die Spiele beginnen in den Monaten August und September um 15 Uhr (Reserven um 13.15 Uhr) und ab 4. Oktober 1953 um 14.30 Uhr (Reserven 12.45 Uhr).

Spiel-Vorschau der SSG-Fußballer

Am kommenden Sonntag tragen die vier Mannschaften der SSG noch einmal Freundschaftsspiele aus. In Anbetracht der bald beginnenden Verbandsrunde gilt es in diesen Spielen, die Stärke der Mannschaften in allen Teilen nochmals zu prüfen und wenn möglich, zu verbessern.

Die A-Jugend spielt bei der SG Egelsbach und muß andere Leistungen vollbringen (siehe letzter Sonntag), um gegen die spielstarke Jugend der Egelsbacher ehrenvoll abzuschneiden. — Die Junioren fahren in Freundschaft zu der SKG Roßdorf, der sie auch in den kommenden Spielen gegenüber stehen. Auch dieser Mannschaft sei gesagt, daß kein Gegner unterschätzt werden darf, und daß ein Spiel erst zu Ende ist, wenn es der Schiedsrichter abpfeift. Roßdorf war schon in der letzten Verbandsrunde ein ganz achtbarer Gegner und wird es in diesem Jahr bestimmt auch wieder sein.

Die beiden aktiven Mannschaften fahren nach Walldorf, um das letzte Spiel vor Beginn der Verbandsrunde gegen die dortige SKG gleichfalls in Freundschaft auszutragen. Spielerisch gesehen wird Walldorf den Langener Mannschaften manches voraushaben. Aber schon manches Spiel wurde mit Ehrgeiz und Einsatz auch gegen spielerisch bessere Gegner gewonnen. Auf alle Fälle wünschen wir den Langenern guten Erfolg.

Jugend des 1. FC Langen in erfolgreicher Aufbauarbeit

Mit 5:3 wurden am letzten Sonntag die Wixhäuser Nachbarn geschlagen. Dank der reiferen Technik siegte die A-Jugend gegen die gewiß nicht schlechten einheimischen Spieler mit 3:2 knapp aber verdient. Das Treffen der Schüler, der verletzte Lotz fehlte, gestaltete sich zu einem herrlichen Kampf. Die Langener verdienen in Zukunft mehr Beachtung. Man kann nur sagen, daß sich heute hier mancher Aktive ein Vorbild nehmen konnte in Bezug auf geschlossenes Mannschaftsspiel. Die Schüler siegten verdient mit 3:1 und man kann feststellen, hier entwickelt sich eine Schülermannschaft heraus, die Langen noch viel Freude machen wird.

1. FCL AH — Germania Frankfurt 7:3

Die „Alten Herren" des 1. FC Langen bestritten am Samstagabend ein schönes Spiel gegen einen jungen B-Klassenverein aus Frankfurt. Zu bestaunen war der Ehrgeiz, den die alten Herren gegen ihre Gegner aufbrachten. Szegfi spielte wie in seiner Glanzzeit und schickte die Bälle unhaltbar ins Netz. Die Läuferreihe mit Neubecker, Metzger und Pohl, bediente den Sturm vorzüglich. Am Sonntag fährt die AH zu Rot-Weiß nach Frankfurt.

AH der SSG ohne Sieg beim Turnier in Bürgel

Langen konnte nicht die von der Turnierleitung und auch von seinen Gegnern erwartete starke Rolle spielen. Durch Krankheit bzw. Dienst standen der Elf Bender und Springer nicht zur Verfügung. Durch Verletzung in den ersten Spielminuten war Franz Keim nur Statist. Diese Ausfälle waren für die Niederlage gegen den FSV Frankfurt und für das Unentschieden gegen Germania Bieber entscheidend. Im letzten Spiel gegen den späteren klaren Turniersieger, der AH von Kickers Offenbach, hatte Langen nach dem von Görner und Hippler herausgearbeiteten 1:0-Vorsprung noch Gelegenheit, in die Endspiele zu gelangen. Doch auch hier mußte sich die Elf nach zwei groben Deckungsfehlern am Ende mit 2:1 geschlagen geben.

Am kommenden Samstag um 17.30 Uhr hofft die Elf gegen die AH von Eiche Offenbach, dem Endspielteilnehmer des AH-Turniers in Dietzenbach, auf dem Platz hinter der Realschule seine Erfolg-Serie in den Normalspielen fortsetzen zu können.

Handball-Vorschau des TV Langen

Am Sonntag stehen nur die beiden Jugendmannschaften des TV in Verbandsspielen. Die B-Jugend spielt auf eigenem Platz gegen die zweite Jugendmannschaft aus Griesheim. Damit beginnt die B-Jugend ihre Verbandsrunde und wir wünschen ihr einen guten Start. — Um 13.45 Uhr ist die A-Jugend des TV Gast bei der SSG Langen. Die TV-ler sind durch die schweren Verletzungen zweier ihrer Spieler vom letzten Sonntag her stark gehandicapt. Ihr Ausfall wird sich gerade in diesem kleinen Lokaltreffen sicher stark bemerkbar machen. Trotzdem erwarten wir von der Elf die gleiche Einsatzfreudigkeit und den anerkennenswerten kämpferischen Einsatz wie am letzten Sonntag.

SSG Langen — SV 98 Darmstadt 6:3

Im zweiten Verbandsspiel der diesjährigen Runde gelang der 1. Mannschaft der SSG ein sicherer Sieg. Man hatte eigentlich nie das Gefühl, daß die Gäste den SSGlern gefährlich werden könnten. So taten die Langener auch nie mehr, als zu einem Sieg unbedingt notwendig war. Wenn das Spiel mit den vielen eindeutigen Torgelegenheiten für Langen nicht zweistellig endete, dann nur, weil die Gäste einen ganz hervorragenden Torwart zur Stelle hatten und mehr wie einmal Latte und Pfosten Retter waren. Alles in allem: ein Spiel, das nicht viel bot. In den kommenden Runden muß die Mannschaft jedenfalls besser spielen, um bestehen zu können. Zugute halten darf man den Langenern, daß das Spiel kurzfristig angesetzt war und nicht die stärkste Mannschaft zur Aufstellung kommen konnte.

Handball-Vorschau der SSG
Der Tabellenführer in Langen

Am kommenden Sonntag empfangen die SSGler den derzeitigen Tabellenführer Hahn auf dem Sportgelände hinter dem Realgymnasium. Hahn, besitzt wieder eine hervorragende Mannschaft. Siege über Seeheim und Nieder-Modau, dazu noch zweistellig, kommen nicht von ungefähr. Ihre Stürmerreihe versteht Tore zu werfen, eines besser als das andere. Etwas schwächer dürfte die Hintermannschaft sein. Darin liegt die Chance für die SSGler, die mit einem starken Sturm die Mannschaft aus Hahn überwinden müßte. Natürlich muß auch die Hintermannschaft der Langener besonders auf der Hut sein. Ein Spiel auf jeden Fall, das den Handballfreunden zu empfehlen ist.

Die Verbandsrunde der Jugend beginnt
Erstes Spiel: Derby gegen den TV

Im Vorspiel vor den ersten Mannschaften von Hahn und SSG Langen stehen sich im ersten Verbandsspiel der diesjährigen Runde die beiden Jugendmannschaften des TV Langen und der SSG gegenüber. Auch dieses Spiel dürfte für die Langener Handballfreunde sehr interessant werden. Aus diesem Nachwuchs sollen ja die späteren Aktiven kommen. Spielbeginn ab 13.45 Uhr auf dem Sportgelände hinter dem Realgymnasium.

TENNIS
Großartige Leistung in Pfungstadt

Wohl war anzunehmen, daß man in diesem Jahr bei dem Vier-Städte-Turnier der Jugend in Pfungstadt eine bessere Position einnehmen würde, so war die Überraschung doch groß, daß Langen eine derartig gute Leistung bot. Wohl konnte Pfungstadt mit 15 Punkten das Turnier für sich entscheiden, aber nicht weniger wie 13 Punkte erreichte Langen. Bensheim brachte es auf 10 u. Darmstadt auf 8 Punkte. Wenn man bedenkt daß man unter den gleichen Bedingungen im Vorjahr nur 2 Punkte erreichte, so darf man über die Spielstärke in diesem Jahr besonders erfreut sein.

Das Mix-Doppel mit Neusel-Wüstenhagen konnte den Turniersieg erringen. Auch im Damen-Einzel erreichte H. Neusel das Endspiel. Ebenso im Herren-Doppel mit Wender-Wüstenhagen gelangte man bis in die Endrunde. Das Herren-Doppel Maurer-Miller brachte einen Punkt, versagte dann aber im entscheidenden Spiel ganz knapp. Auch Jutta Kohut brachte einen Punkt, verlor dann aber gegen die spätere Turniersiegerin im Damen-Einzel. Es waren zwei schöne Tage für unsere Jugend, denn Pfungstadt hatte alles bestens organisiert.

Clubmeisterschaften 1953

Auch in diesem Jahr steht man nun wieder vor dem Beginn der Clubmeisterschaften, die ihren Anfang am kommenden Sonnabend und Sonntag finden. Noch nie war die Frage nach dem Clubmeister im Herren-Einzel so offen und schon der kommende Sonntagvormittag wird einige Überraschungen bringen. Beginn 9 Uhr.

Im Damen-Einzel sollte es Eva Haußner wiederum schaffen. Im Herren-Doppel gelten Triemer und Schön als die Aussichtsreichsten. Helga Neusel und Jutta Kohut werden wohl wieder in der Jugend um den Titel kämpfen. — Alle Mitglieder werden gebeten, zu der Auslosung am Freitag, den 21. 8., in den „Union-Stuben", 21 Uhr, zu erscheinen.

Deutsche internationale Schach-Erfolge

Im Monat Juli 1953 trafen sich erstmals nach dem Kriege eine deutsche und eine österreichische Schach-Ländermannschaft in Aschaffenburg a. M. Zwar war bereits vor drei Jahren eine starke Vereinsmannschaft des Wiener Schachklubs Hietzing in Westdeutschland zu Gast, jedoch war der Kampf in Aschaffenburg tatsächlich das erste doppelrundige Messen an 10 Brettern zwischen den Spitzenspielern beider Länder. Der Deutsche Schachbund hatte seine besten Spieler zusammengeholt, u. a. die drei Ersten der letzten deutschen Schachmeisterschaft: Unzicker-München, Heinicke-Hamburg und Dr. Lehmann-Berlin, sowie die jungen Spieler Lothar Schmid und Niephaus. Beide Runden endeten jeweils mit dem gleichen Ergebnis von 7½ : 2½ für die deutsche Mannschaft. Altmeister Rellstab schreibt hierzu in der Deutschen Schachzeitung: „Die Tage in Aschaffenburg werden den Spielern in bestem Gedächtnis bleiben. Zwischen den Deutschen und den Österreichern gab es ein frohes Wiedersehen nach langen Jahren der Trennung und Anknüpfung neuer herzlicher Bande der Freundschaft."

Bei den in Kopenhagen im Juli ausgetragenen Schach - Jugend - Weltmeisterschaften wurde der Deutsche Klaus Darga aus Berlin-Hermsdorf 2. Sieger. Nachdem Darga zuerst Sieger der Vorgruppe B wurde, wäre ihm fast um ein Haar in der Endrunde die Weltmeisterschaft der Jugend zugefallen. Trotz Punktgleichstand mit dem Argentinier Panno erhielt letzterer den Titel zuerkannt. Dargas 2. Sieg kann trotzdem, in dieser Umgebung errungen, nicht hoch genug bewertet werden. Das Echo in der deutschen Presse war leider gering.

Der schwarze Balthes

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

5. Fortsetzung

Im ersten Augenblick mußte sich Mechthild durch den überraschenden Vorstoß des Mannes überwältigen lassen. Doch nach wenigen Sekunden hatte sie sich gefaßt und wehrte sich mit ihrer ganzen Kraft gegen den unbeherrschten. Nach kurzer Zeit zog es der Unheimliche vor, von der wild um sich schlagenden Mechthild zu lassen.

„Bist noch immer die gleiche Raubkatze wie ‚früher'", lachte er und brachte seine Kleider in Ordnung.

Mechthild hatte nach einem Stuhl gegriffen, als wolle sie ihn dem nächtlichen Besucher entgegenschleudern. Doch als sie sah, daß ihr Gegenüber keine weiteren Anstalten machte, sie nochmals anzufassen, legte sich auch ihre Wildheit.

„Du hast es doch sonst sehr gerne gesehn, Mechthild, wenn ich dir fühlen ließ, wie sehr ich mich nach dir sehne ..."

„Das war einmal, Kurt. Diese Zeit ist vorbei, verstehst du, endgültig vorbei." In Mechthilds Augen funkelte es bös auf.

„Oho! Ich merke, du willst mich nicht gnädig empfangen. Wirst du mich gleich wieder hinauswerfen?"

„Wenn du dich anständig benimmst, kannst du eine kurze Weile bleiben. Kann mir denken, daß du vielleicht Hunger hast. Ich will nicht hart sein."

Mechthild schob ihm den Stuhl hin, dessen Lehne sie immer noch in den Händen hielt. Warum sagte sie zu ihm, daß er eine Weile bleiben könnte? Ging es ihr wirklich darum, seinen Hunger zu sättigen? Sie wußte ja gar nicht, ob er überhaupt Hunger hatte und müde war.

Warum schlug sie um sich, als er sie eben noch in seinen wilden Armen hielt und sie zu küssen versuchte? Lechzte sie nicht selbst danach, in den Armen dieses Mannes zu liegen und unter seinen Liebkosungen zu brennen?

Warum wies sie ihn ab? —

Mechthild wußte auf diese Frage im Augenblick selber keine Antwort.

Nur eines wußte sie: wenn der „Schwarze Balthes" — in Wirklichkeit hieß er Kurt Holzmann — jetzt gegangen wäre, nachdem sie so unfreundlich zu ihm gewesen war, dann hätte sie mit allen Mitteln versucht, ihn zurückzuhalten. Sie wäre ihm vielleicht sogar nachgelaufen, hinein in den dunklen Bergwald und hätte sich an ihn gehängt und sich dazu herabgelassen, um seine Liebe zu betteln ...

„Kurt, wo kommst du her?" Erstaunen zeigte sich jetzt wieder in Mechthilds Gesicht.

„Gell, du wunderst dich! Der „Schwarze Balthes" ist wieder im Land! Mir scheint, es hat sich bereits herumgesprochen. Diesmal fällt es mir schwerer, mich vor meinen Verfolgern zu schützen. Aber Spaß macht es doch, wieder einmal Katz und Maus zu spielen und Staub aufzuwirbeln in eurem Nest hier!" Der Unheimliche stieß ein polterndes Lachen aus.

„Ich meine, es wäre besser, du würdest den „Schwarzen Balthes" kein zweitesmal spielen, Kurt." Mechthild versuchte, eine kühle Stimme anzulegen, doch es gelang ihr nicht recht.

„Warum?" Ein hämisches Grinsen ging über das Gesicht des Mannes.

Mechthild gab keine Antwort und sah mit unruhigen Augen zu Boden.

„Na, Mechthild, bist du vielleicht auf einmal zu den sogenannten anständigen Menschen übergegangen. Es steht dir schlecht an, das muß ich sagen. Ich bin nicht hergekommen, um von dir eine Moralpredigt zu bekommen."

Wieder das polternde Lachen.

„Werde nicht anzüglich, sonst jage ich dich aus dem Hause", erwiderte Mechthild nun wieder zornig.

„Das wird dir schlecht gelingen. Willst du vielleicht den alten Knecht wecken, damit er dir zu Hilfe eilt?"

„Den brauche ich nicht. Das mache ich schon selbst", rief Mechthild und trat ein paar Schritte an den Mann heran. Aufrecht und mit geballten Fäusten blieb sie vor ihm stehen. Ein Bild urwüchsiger Kraft.

„Hahaha, hast du noch immer keinen Bändiger gefunden, du bissige Katze! Höchste Zeit, daß ich dich besuchen komme ..."

„Jetzt ist es zu spät, Kurt. Zu lange hast du dich nicht um mich gekümmert. Aus den Augen aus dem Sinn, heißt es bei dir."

In Mechthilds Augen loderte es plötzlich auf. Ja, nun wollte sie ihm die Meinung sagen. Nun soll er wissen, wie sie über ihn dachte, weil er sie so treulos verlassen hatte.

„Du siehst mich an, als kratzest du mir am liebsten die Augen aus. Sei vernünftig, Mechthild. Sage mir, was du gegen mich hast."

„Das fragst du noch?"

„Nun hör mal, was habe ich denn so schlimmes verbrochen? Ich bin mir wirklich nicht bewußt ..."

„Kurt", zischte Mechthild bitterböse, „wenn du glaubst, mit mir spielen zu können, dann irrst du dich. Erinnere dich bitte der Zeit, während du damals hier warst. Tatest du nicht so, als wolltest du nie mehr von meiner Seite gehn? Hast du mir nicht tausend liebe, schöne Dinge ins Ohr geflüstert ..."

„Ja, das stimmt. Ihr Frauen wollt doch das so gerne ..."

„Da hast du wohl recht. Aber wir Frauen wollen noch mehr. Das heißt, ich wollte von dir mehr. Verstehst du? Ich wollte nichts anderes, als daß du hernach auch zu dem stehst, was du mir in jenen Stunden versprochen hast. Wie aber ging es weiter? Anstatt daß du hier bliebst, bist du eines Tages plötzlich verschwunden. Es geschah zu dem gleichen Zeitpunkt, als der Straßenbau beendet wurde und die Fremdarbeiter abrückten. Da kamst auch du nicht mehr. Nicht einmal verabschiedest hast du dich. Ich staune, daß du es überhaupt noch wagst, hierher zu kommen ..."

„Ach, Mechthild, du mußt entschuldigen.. Aber das ist doch alles nicht so tragisch ..."

„Nein, tragisch ist es nicht. Für mich kann überhaupt nichts tragisch sein, was mit einem Mannsbild zusammenhängt, merke dir das. Doch mußt du wissen, daß ich nicht eine bin, mit der man so gelegentlich herumscharwenzeln kann, um sie dann plötzlich wieder stehen zu lassen."

„Aber Mechthild, ich konnte doch nicht einfach hierbleiben und in den Tag hineinleben, du weißt doch, daß ich nun einmal Facharbeiter für den Straßenbau bin. Wenn ich meine damalige gute Stellung beibehalten wollte, mußte ich mit abziehen. Es tat mir ja selber so leid ..."

Langener Kleintierzüchter feierten

50 Jahre Kaninchen- und Geflügelzucht - Jubilare wurden geehrt.

Der Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen feierte am letzten Samstag in festlichem Rahmen sein 50jähriges Bestehen. Nachdem am Nachmittag eine Abordnung des Jubelvereins auf dem Friedhof zu Ehren der Verstorbenen einen Kranz niedergelegt hatte, fand am Abend im großen Saal des „Frankfurter Hofes" ein Jubiläums-Kommers statt. In dem festlich geschmückten Saal hatten sich an weiß gedeckten Tischen die treuesten Anhänger des Vereins versammelt, als der Orchesterverein Langen mit einem Musikstück den Abend eröffnete. Der 1. Vorsitzende Georg Werner begrüßte alsdann die zahlreich erschienenen Gäste und hieß im besonderen den Schirmherrn des Festes, Bürgermeister Wilhelm Umbach, den Vorsitzenden des Kreises Offenbach der Kaninchenzüchter, Adam Armbrüster, den Vorsitzenden der Gruppe „Dreieich" der Geflügelzüchter Imanuel Koch u. den Festredner des Abends, Dekan Fritz Eckert, herzlich willkommen. Großen Beifall löste auch die Anwesenheit von Frau Wilhelm Och (Amerika), die z. Zt. in Langen weilt, aus. Ihr verstorbener Gatte, war einer der ältesten Mitglieder des Vereins.

Ein Begrüßungschor, dargebracht vom Gesangverein „Frohsinn", leitete über zur Festrede des Herrn Dekan F. Eckert, Sohn des verstorbenen Ehrenvorsitzenden Hermann Eckert. Er gab in seinen vortrefflichen Ausführungen, die gewürzt waren mit humorvollen Begebenheiten, einen Überblick über die Vereinsgeschichte. Bewegt folgten die noch lebenden Gründer und älteren Mitglieder des Vereins den Worten des Redners. Man erinnerte sich dabei der Schwierigkeiten gegenüber der Öffentlichkeit, mit denen die „Hasennarren" in damaliger Zeit zu kämpfen hatten. „Die Idealisten, allen voran sein Vater, ließen sich aber durch nichts beirren und führten den Verein zu hoher Blüte, führte er in seiner Rede aus. Da viele Kaninchenzüchter aber auch zugleich Geflügelzüchter waren, entschloß man sich 1924 auch diesen Zweig der Kleintierzucht im Verein heimisch werden zu lassen. Die durchgeführten alljährigen Ausstellungen am Totensonntag bewiesen die zielbewußte Arbeit des Vereins. In seinem Schlußwort hegte er den Wunsch, daß das von treuen Züchtern vor 50 Jahren begonnene Werk weiter wachsen, blühen und gedeihen möge zum Wohle des Vereins.

Ein Gesangsvortrag des Volkschor „Liederkranz" leitete über zur Ehrung der Jubilare, die der 1. Vorsitzende Gg. Werner vornahm. Als Gründer des Vereins wurden geehrt: Jakob Heberer und Joseph Vetter; als alte ehemalige Mitglieder: Philipp Hörlle, Peter Maier u. Jakob Werner. Zum Ehrenmitglied wurde Züchter Christian Simon ernannt. Als verdienstvolle Mitglieder wurden geehrt: Joseph Bachmann, Fritz Becker, Ludwig Clement, Heinrich Dechant, Johannes Dietz, Adolf Eichhorn, Georg Emmer, Philipp Emmer, Wilhelm Gräser, Jakob Gümperlein, Eberhard Keim, Jakob Kettwig, Wilhelm Klubberg, Adam Knöß, Gg. Luley, Christian Nold, Joseph Schmidt, Wilhelm Sittmann, Martin Steitz, Fritz Umbach, Heinrich Vinson, Christian Werner und Wilhelm Werner. Zahlreiche Mitglieder wurden vom Landesverband der Kaninchenzüchter für langjährige Mitgliedschaft durch den Kreisvorsitzenden A. Armbrüster mit einer Urkunde ausgezeichnet. Der 1. Vorsitzende Georg Werner wurde mit einer Ehrenurkunde des Vereins und des Landesverbandes geehrt, während ihm von dem Kreisgruppenvorsitzenden I. Koch die silberne Nadel des Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchter (BDRG) überreicht wurde mit der Erklärung, daß mit dieser Auszeichnung zugleich die Geflügelabteilung des Jubelvereins geehrt sei. In seinen Worten an die Jubilare würdigte er die Leistungen der alten verdienten Mitglieder, und ermahnte die Jugend, ihnen nachzueifern.

Die sich anschließende umfangreiche Gratulationscour wickelte sich in recht lebhafter Weise ab. Bürgermeister W. Umbach überbrachte die aufrichtigen Grüße und Wünsche der Stadt Langen und gleichzeitig dieselben des Kreises Offenbach infolge Verhinderung von Herrn Landrat Heil. Zahlreiche Gratulanten schlossen sich ihm an: die Kaninchenzuchtvereine Offenbach-Bürgel, Sprendlingen, die Geflügelzuchtvereine „Phönix" Sprendlingen, 1907 Sprendlingen, 1929 Sprendlingen, „Ornis" Neu-Isenburg, Ober-Roden, Dreieichenhain, Egelsbach, 1898 Langen und der Kreisverband Offenbach der Geflügelzüchter, vertreten durch den Vorsitzenden Herrn Aug. Adam, Mühlheim-Dietesheim. Weitere Glückwunschadressen kamen vom Gesangverein „Frohsinn", vom Volkschor „Liederkranz", vom Verkehrs- u. Verschönerungsverein Langen, von der LKG, SSG, vom 1. FCL, dem Landwirtschaftlichen Verein, Obst- u. Gartenbauverein, Bayernverein „Alpenrose", VdK Ortsgruppe Langen, Brieftaubenverein „Heimkehr", Orchesterverein Langen und dem Turnverein 1862. Mit ganz besonderer Freude wurde zum Schluß der Gratulanten das Geburtstagsgeschenk der Züchterfrauen, ein wunderbarer Tischwimpel, entgegengenommen.

Nach der Entgegennahme der Glückwünsche wickelte sich nun ein gut zusammengestelltes Programm ab, woran sich außer dem Orchesterverein und der beiden Gesangvereine „Frohsinn" und „Liederkranz", die Tänzerinnen der Sport- und Sängergemeinschaft sowie der Bayernverein „Alpenrose" beteiligten. Sämtliche Darbietungen wurden von allen Anwesenden mit Freuden aufgenommen und mit herzlichem Beifall bedacht.

Jetzt Bodenproben entnehmen

Hebung der Ertragsfähigkeit unseres Bodens

Die Ernte ist eingefahren und unverzüglich werden die Vorbereitungen für die Neubestellung der Äcker vorgenommen. Dabei hat es sich in den letzten Jahren mehr und mehr eingebürgert, zu dieser Zeit auch Bodenproben den Äckern zu entnehmen und sie auf ihren Nährstoffgehalt untersuchen zu lassen. Was ist nun beim Probenehmen zu beachten? Damit die Untersuchung auch wirklich den durchschnittlichen Nährstoffgehalt des Untersuchungsackers angeben kann, heißt es sachverständig und sorgfältig vorgehen. Wie unterschiedlich der Nährstoffzustand sein kann, zeigt ein kurzer Blick auf den neuesten Stand der Bodenuntersuchungsergebnisse im Landkreis Offenbach. Die Wirtschaftsberatungsstelle Offenbach ließ in der jetzt abgeschlossenen Untersuchungsperiode 771 Bodenproben untersuchen. Davon waren ausreichend versorgt: mit Kalk 50%, mit Phosphat 31% und mit Kali 25%. Der restliche Prozentsatz hatte jedoch einen mehr oder weniger großen Mangel an diesen Nährstoffen. Es lohnt sich also, genau zu wissen, wie jeder einzelne Acker diesbezüglich eingestuft wird.

Der Probenehmer ist beispielsweise ausgerüstet mit Spaten, Pappschachteln oder Körbchen, Anhänger, Kordel, Bleistift und Eimer. Von jedem der vorgesehenen Äcker werden an 15 und mehr Stellen Proben der Ackerkrume bis zur Tiefe der Pflugsohle unternommen und im Eimer gut gemischt. Eine Durchschnittsprobe von 1 kg wird in die Verpackungen gefüllt und diese werden mit den Anhängern versehen, auf die die kennzeichnenden Merkmale wie Ackerbezeichnung, letzte und anzubauende Frucht eingetragen sind. Wer nach drei Jahren die Untersuchung wiederholen will, legt besonders auf größeren Schlägen die Entnahmestellen in geeigneter Weise fest, damit er sie später leicht und schnell wiederfindet. Sind alle Äcker bemustert — zweckmäßig jedes Jahr ein Drittel von allen — werden die gefüllten Verpackungen der Wirtschaftsberatungsstelle zugestellt, die die Untersuchung veranlaßt. Auch irgendwelche Schwierigkeiten bei der Probeentnahme beseitigt sie, wenn sie darum angegangen wird. Auch wenn die Untersuchungsbefunde vorliegen und es um die Düngung geht, springt die Wirtschaftsberatungsstelle helfend ein, wo es nötig werden sollte. Wer so dazu kommt, sich eingehender mit der Bodenuntersuchung zu befassen, wird feststellen, daß er mit ihrer Hilfe zu besseren Erträgen kommt und sie gar nicht mehr entbehren wollen.

Dr. Klauer, Darmstadt

Von dem Wandertag einer Volksschulklasse

Am Montag startete die Klasse 6b der Ludwig-Erk-Schule mit ihrem Klassenlehrer, unter Assistenz von Fräulein Gehr, zu einer ganztägigen Wanderung. Frohen Mutes ging es um 6,30 Uhr mit gefüllten Brotbeuteln und Rucksäcken los, Richtung Dreieichenhain. Dort wartete auf uns der „Dreieich-Expreß". In Ober-Roden wurde umgestiegen und die Rodgaubahn brachte die fröhliche Schar nach Reinheim, wo uns das „Lieschen" in Empfang nahm. Endstation der Eisenbahnfahrt war Nieder-Kainsbach / Fränkisch-Crumbach. Während der Fahrt wurde gefrühstückt und so mancher Brotbeutel hatte dann nicht mehr die Last von zwölf „Doppelstücker" Brot. Nun begann die eigentliche Wanderung. Fränkisch-Crumbach war das erste Ziel. Hier zeigte uns Pfarrer Bopp die alte evangelische Pfarrkirche mit dem berühmten Grabstein des Hans von Rodenstein aus dem 16. Jahrhundert. Weiter ging es dann auf den Spuren der Rodensteiner. Zur Mittagszeit waren wir auf der Ruine Rodenstein. War das romantisch! Mitten im Wald, von Efeu und Gebüsch rankt die sagenhafte, nie zerstörte Burg. Seit 1671 ist die Burg unbewohnt und nach und nach zerfallen. Der Klassenlehrer erzählte die Sage vom Rodensteiner, der mit seinem Heer zwischen dem Rodenstein und dem Schnellerts durch die Lüfte zieht, wann der Heimat Krieg droht. Der „wilde Jäger" hat ja keine Ruhe, denn er schwor einst Kaiser und Reich im Leben wie im Tode treu zu dienen.

Das Mittagsmahl aus dem Brotbeutel nahmen wir auf der Terrasse der Pension Rodenstein ein. Nach einer kleinen Mittagspause wurde der Marsch fortgesetzt. Über Hellenhecke und Wasserloch ging es zur Nonroder Höhe. Welch herrlicher Blick! Im Hintergrund grüßte die Neunkircher Höhe, weit rechts sahen wir die Feste Otzberg und vor uns lag das Schloß Lichtenberg mit der „Krautbütt". Von der Nonroder Höhe gingen wir einen schönen Waldweg nach Wersau, der Elternheimat des Lehrers. Eigentlich wollten wir dort eine Galalith-Dreherei besichtigen, aber man feierte den 3. Tag des 50jährigen Bestehens der freiwilligen Feuerwehr, so war an diesem Montag hier Sonntag. Der alten Kirche mit ihrem Torturm und dem ältesten, aus dem 17. Jahrhundert stammenden Teil des Friedhofs galt unser Besuch. — Die frohen Weisen des Festplatzes klangen an unser Ohr und es wäre so schön gewesen, wenn . . ., aber die Zeit schritt vor, und wir wanderten doch. So schleusten wir trotz Zurufen der Bevölkerung. „Ei Adolf, kumm doch mit deine Kinn erei!" (Dieser Ausspruch ist Odenwälder Dialekt) die Klasse, und das sei zum Lobe der Kinder gesagt, gut vorüber. Am „kühlen Grunde" stiegen wir um 18 Uhr wieder in das „Lieschen" und fuhren dieselbe Strecke zurück. Als wir in Dreieichenhain ankamen, war es schon duster geworden. Trotzdem wagten wir den Rückmarsch durch den Wald. Eine Taschenlampe vorne und der Lehrer mit einer geborgten Stallaterne am Ende, ging es nach Langen, wo die Muttis schon an der Dieburgerschule warteten. Durch die stillen Gassen klang unser Abendlied und dann gings nach Hause, denn am nächsten Morgen fing der Alltag des Schullebens wieder an.

Nun das Fazit dieses Tages: Wir haben unsere weitere Heimat zu einem kleinen Teil wandernd erlebt u. festgestellt, daß es sich auf Schusters Rappen auch gut reiten läßt. A. K.

Wer


raucht, weiß warum
W 01558

Der schwarze Balthes

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

6. Fortsetzung

„So leid, daß du es nicht einmal übers Herz gebracht hast, mir auf Wiedersehen zu sagen", warf Mechthild spöttisch ein. Doch ihre Stimme klang nicht mehr so hart. Was hatte es für einen Sinn, wenn sie noch weiter die Beleidigte spielte? Sie spürte deutlich, wie die harte Kruste in ihr dahinschmolz. Sie wußte sehr genau, daß sie Kurt Holzmann auf die Dauer nicht widerstehen konnte. Sie liebte ihn, trotzdem er sich all die Wochen her nicht mehr um sie gekümmert hatte. Sie liebte ihn auch jetzt noch mit der gleichen verzehrenden Glut!

„Verzeih, Mechthild. Es mußte damals alles sehr schnell gehen. Es war mir peinlich genug, daß mir keine Zeit blieb, dir Lebewohl zu sagen. Doch nun bin ich wieder bei dir und wir wollen alles nachholen, was wir inzwischen versäumt haben. Meinst du nicht auch?"

Bei diesen Worten trat der Mann plötzlich ganz dicht an Mechthild heran, schlang seine mächtigen Arme um sie und hob sie hoch. Nur sekundenlang wehrte sich Mechthild, als der Mann sie wild im Kreise drehte, sie niederstellte und stürmisch küßte. Nach kurzer Zeit war eher Mechthild es, der die Liebkosungen nicht innig genug sein konnten und die nicht satt bekam von der leidenschaftlichen Umarmung des Mannes.

Endlich fanden sie wieder Zeit zu Worten.

„Nun sage mir aber, Kurt, wo du die ganze Zeit gesteckt hast. Wenn du mir wenigstens mal geschrieben hättest!"

„Ich habe immer nur gearbeitet. Einmal da, einmal dort. Zum Briefeschreiben hat man keine Zeit. Du weißt doch, wie das so ist."

„Was wirst du jetzt tun? Hast du eine feste Stellung? Bleib hier, dann können wir heiraten. Es weiß ja niemand, daß du der „Schwarze Balthes" bist Und als mein Mann wirst du es nicht mehr notwendig haben, zum Wildern zu gehen. Wir werden zu zweit auf dem Tannhof ein gutes Auskommen finden."

„Ich war ja kein Wildschütz, weil ich es notwendig hatte, liebes Kind. Das weißt du doch ganz genau. Ich habe stets so viel verdient, um gut leben zu können. Zum Wildern ging ich nur, weil es mir Spaß machte. Einen Höllenspaß sogar. Und je mehr man hinter mir her war, desto vergnüglicher fand ich diesen Sport. Wenn ich ganz ehrlich bin, muß ich sagen, Mechthild, daß nicht allein du die Veranlassung dazu warst, wieder einmal hierher zu kommen. Ich sehnte mich auch danach, wieder einmal im Schnaitheimer Bergrevier, wo man sich so großartig verstecken und die Jäger zu Narren halten kann, ein bißchen herum zu knallen."

„Von diesen Dingen war jetzt nicht die Rede, Kurt. Ich sprach davon, daß wir doch heiraten sollten und ein neues gemeinsames Leben beginnen. Darüber möchte ich deine Meinung hören."

„Verflucht, Mädel, warum hast du es damit so eilig? Redest daher, als wärest schon eine alte Jungfrau, die Angst hat, nicht mehr rechtzeitig unter die Haube zu kommen. Weshalb sprichst du vom Heiraten?"

„Findest du das so abwegig? Ich meine, wenn man so zueinander steht wie wir beide, dann ist es an der Zeit, sich über die Zukunft klar zu werden."

„Und ich bin der Ansicht, daß es noch nicht so eilt ..."

„Aber ich will Klarheit haben, Kurt, hörst du? Ich will wissen, wie ich daran bin! Ich will kein zweitesmal erleben, daß ich wochenlang auf dich warte, ohne zu wissen, ob du jemals wieder kommst!" Mechthild sprach es mit eindringlicher Stimme.

„Wir müssen uns das in Ruhe überlegen, Mechthild. Es wäre lächerlich, all das überstürzen zu wollen."

Mechthild wehrte ab. „Du willst mir nur ausweichen, Kurt. Darauf gehe ich aber nicht ein."

„Um Gottes willen, warum dieses Drängen, Kind ..."

„Weil ich dich liebe, Kurt, weil ich dich gern habe, wie sonst nichts auf der Welt..., weil du der einzige bist, zu dem ich mich hingezogen fühle..., verstehst du denn das nicht?"

Kurt Holzmann machte ein süßsaures Gesicht. Damit hatte er nicht gerechnet, daß Mechthild so energisch aufs Ganze gehen würde.

„Es ist ein Kreuz mit euch Frauen, daß ihr immer gleich vom Heiraten sprecht. Geht es denn nicht ohnedem? Wir können doch auch so gute Freunde bleiben, Mechthild."

„Freundschaft?", wehrte sie ungestüm, „ich will deine Freundschaft nicht. Ein solches Verhältnis führt zu keinem guten Ende. Entweder heiraten wir oder es ist aus zwischen uns beiden."

„Wirst du mir nicht böse sein, wenn ich dir ein offenes Wort sage, Mechthild?", fragte Holzmann zögernd.

„Rede schon ..."

„Ehrlich gesagt, Mechthild, ich habe ein bißchen Angst vor dir, so lächerlich das klingt. Du glaubst doch selber nicht, daß du auf die Dauer als Ehefrau geeignet bist. — So ein kleines Raubtier, wie du! Die Ehe ist ein Gefängnis, Mechthild, und ich glaube du würdest es darin nicht aushalten. Wer würde den Ton angeben, wenn wir Mann und Frau sind? Ich bin kein Pantoffelheld, das weißt du. Also müßtest du parieren ... Ich fürchte aber, da flögen die Funken ... meinst du nicht?"

„Die gefährlichsten und wildesten Katzen finden ihren Meister, dem sie gehorchen", meinte Mechthild und mußte dabei selber lächeln.

„Mag sein, doch manchmal beißen sie doch und werden dabei äußerst gefährlich. Sie bleiben eben trotz der Dressur wilde Katzen ..."

„Alles Unsinn, was du sprichst, Kurt. Du bist der einzige, den ich mir als meinen Mann vorstellen kann. Aber ich fühle es: du willst nicht. Du liebst mich nicht. Vielleicht hast du eine andere. Dein langes Schweigen läßt darauf schließen. Gelegentlich bin ich dir wohl recht", Mechthild begann plötzlich wieder in bitterem Tone zu sprechen, „doch ich kann dir gleich sagen: so geht das nicht weiter! Als du damals als Straßenarbeiter hier warst, habe ich dir in jeder Weise geholfen, habe deine Wilddiebereien gedeckt und dir jede Nachricht hinterbracht, damit du deinen Verfolgern entgehen konntest.

Glaubst du vielleicht, daß dies leicht war, gerade für mich als Försterstochter? Ich tat es, weil ich dich liebte! Weil ich mir dachte: du oder keiner und weil ich es gerne mag, wenn sich ein Mannsbild etwas nicht Alltägliches getraut. Du bist ein schneidiger, ein verwegener Kerl gewesen, Kurt, und ich freue mich heute noch, wenn ich daran denke, wie sie alle hinter dem „Schwarzen Balthes" her waren, ohne ihn zu erwischen.

Fortsetzung folgt

Es ging um die Herstellung von Straßen

Ausgedehnte Debatten in der Stadtverordnetensitzung gestern Donnerstagabend

In der Stadtverordnetensitzung gestern abend kamen wieder einmal mehr die Straßenverhältnisse unserer Stadt zur Sprache. In ergiebiger Aussprache wurden die vier Beratungspunkte, die im wesentlichen die Herstellung von Straßen betrafen, behandelt. Das Thema ist aktuell und enthält eine Kette echter Problematik.

Herstellung der Straße am Steinweg

Trotz des schlechten Zustandes dieser Straße kann der Unterbau derselben nach einem eingeholten Gutachten erhalten werden, wenn sie eine Ausgleichsbeschotterung und eine besonders verstärkte Teersplitdecke an den Rändern der Fahrbahn erhält. Nach der Vorlage des Magistrats sollen zwei Teilstrecken hergestellt werden, und zwar a) Teilstrecke Dieburger Straße bis zum Gasthaus „Bergfried" (400 lfdm) und b) Teilstrecke vom Gasthaus „Bergfried" bis zur Kreuzung Wasserhochbehälter (190 lfdm). Die Gesamtkosten einschl. eines 15%igen Betrages für unvorhergesehene Fälle wurden mit 15 800.— DM veranschlagt.

Die folgenden Aussprachen brachten recht interessante Ausführungen. So fand Stv. Sallwey (KPD) in der Berechnung der Bauvorhaben a) und b) einen nicht verständlichen Preis-Unterschied. Er sprach sich auch gegen die angesetzten 15% für „unvorhergesehene Fälle" aus. Stadtbaumeister Werner möchte diese jedoch vorsichtshalber ansetzen, um später nicht wieder Vorwürfe einstecken zu müssen.

Stv. Oeder (GNE) bemängelte in seinen Ausführungen zuerst, daß über die Herstellung der Straße Bergfried Kreuzung Wasserhochbehälter bis jetzt überhaupt noch nichts gesprochen wurde, ihm sei das Problem neu. Wenn nun seine Gruppe in diesem Zusammenhang heute erklärt, die Herstellung der Teilstrecke vom Gasthaus „Bergfried" bis zur Kreuzung Wasserhochbehälter für dieses Jahr noch zurückzustellen, dann deswegen, weil noch viel dringendere Straßenprobleme zu lösen sind.

Die Einwohner aus der Siedlung am Birkenwäldchen z. B. haben schon beinahe zwei Jahrzehnte keinen direkten Zugang zur Stadt, ganz zu schweigen von dem katastrophalen Zustand der Walter-Rietig-Straße. In den regennassen Jahreszeiten müssen diese Menschen förmlich im Dreck und Wasser waten, um in ihre Behausungen zu kommen. Seine Gruppe fordere daher den Betrag von rund DM 5800.—, der für die Teilstrecke b) vorgesehen ist, für den Anschluß der Walter-Rietig-Straße — Heinestraße einzusetzen, damit einem dringenden Bedürfnis so bald wie möglich entsprochen wird. Der Redner bat außerdem das Stadtbauamt, den Stadtverordneten bis zur nächsten Stadtverordnetensitzung einen Plan einschl. Kostenberechnung vorzulegen, damit für den endgültigen Ausbau so rasch wie möglich die finanziellen Mittel bereitgestellt werden können.

Zu den Fürsprechern der Teilstrecke b) gehörte Stv. Rühl (KPD), der zu bedenken gab, daß bei einer Nichtherstellung des oberen und höher gelegenen Teiles des Steinbergweges im Falle von Gewitterregen der asphaltierte, tiefergelegene Teil mit Geröll und Schutt alsbald überspült und Straßenzerstörungen verursachen würden. Im gleichen Sinne äußerte sich auch Stv. Werner (SPD), der außerdem empfahl, die Magistratsvorlage anzunehmen und die Anregung der Stv. Oeder dem Finanzausschuß zur Beratung zu überweisen. Auch Stv. Seitz (SPD) stellte sich auf die Seite des Magistrats und wies darauf hin, daß der Wunsch in der Bevölkerung vorhanden sei, die Steinbergstraße bis zum vorgesehenen Punkt herzustellen. In einer abschließenden Gegenerklärung stellte Stv. Oeder fest, daß seine Gruppe grundsätzlich mit der Herstellung des ersten Abschnittes der Steinbergstraße einverstanden sei, doch könne er nicht die Verwendung von über 5000.— DM für eine Straßenherstellung des oberen Teiles gutheißen, wenn es anderswo noch dringendere Probleme zu lösen gäbe. Er bat deshalb nochmals, zu bedenken, daß das dort eingesparte Geld zur Lösung dringender Bedürfnisse verwendet werden könne, in diesem Falle: Anlegung einer ordentlichen Zuganges von der Stadt zur Siedlung. Dr. Wallenfels (FDP) schloß sich in seiner sachlichen Ausführung im wesentlichen der Meinung von Stv. Oeder an.

Stadtrat Sehring stand dem Gedanken der Herstellung der Straße für die Siedlung, wie ihn Stv. Oeder zum Ausdruck brachte, nicht ablehnend gegenüber, gab jedoch zu bedenken, daß sich das Gebiet noch in der Umlegung befindet, so daß man erst noch planen müsse.

Nach weiterem Hin und Her kam es dann zur Abstimmung, die schließlich ergab, daß der Steinberg bis zur Kreuzung Wasserhochbehälter hergestellt wird. Dafür stimmten die Vertreter der SPD, KPD, CDU und Flüchtlinge, der Stimme enthielten sich die Einwohnervertreter und die FDP.

Herstellung verschiedener Feldwege

Nachdem die Bundesbahn Schottermaterial zu einem außergewöhnlich günstigen Preis angeboten hatte (es wurde nur ein Bruchteil des üblichen Preises gefordert), soll damit der Schnainweg, der Leerweg, der Wormser Weg und der Weg entlang der Bahn hergestellt werden. Zum Teil sind die Arbeiten schon ausgeführt worden. Als Mangel sind lediglich die ungedeckten Schotterlagen auf dem hinteren Schnainweg zu betrachten, die wegen eines aufgetretenen Walzenschadens nicht eingewalzt werden konnten. Zusammen mit dem Lohnaufwand werden dadurch Kosten von insgesamt 13 000 DM verursacht. Als Stv. Dr. Wallenfels (FDP) die Frage erhob, welcher Betrag von den veranschlagten Kosten bereits verarbeitet worden sei und ihm der Betrag von 10 000 DM vom Magistrat genannt wurde, erklärte er, man hätte in dieser Sache gleich von vornherein klaren Wein einschenken sollen. Bürgermeister Umbach erwiderte hierauf, daß der Magistrat im Rahmen der Haushaltsmittel verfügt habe und lediglich den Mehrbetrag zur Genehmigung zur Debatte stelle. Während Stv. Seitz (SPD) darauf hinwies, daß der Schotterankauf plötzlich aktuell geworden sei und man hätte zugreifen müssen, stellte Stv. Sehring (Einwohnervertreter) fest, daß die Befestigung der Feldwege seitens der Landwirtschaft begrüßt worden sei, wenn auch noch einige Mängel festzustellen wären. Dabei erinnerte er auch an die schlechte Beschaffenheit des Weges zum Gerhards Loch. Bevor die Stadtverordneten ihre Zustimmung zu der Vorlage gaben, regte Stv. Oeder noch an, daß man auch einmal an die Herstellung der Verlängerung der Friedhofstraße, und zwar bis zum Friedhofsportal denken solle. Bürgermeister Umbach sagte zu, demnächst durch den Magistrat eine entsprechende Vorlage einzubringen.

Die Durchführung der Gartenstraße zum Lutherplatz und zur Gabelsberger Straße

Hierzu hatte die Gruppe der Nichtgebundenen Einwohnervertreter den Antrag gestellt, zu beschließen, die Verbindung der Gartenstraße mit dem Lutherplatz und der Gabelsberger Straße baldmöglichst auszuführen und hierfür zunächst 30 000 DM bereitzustellen. Stv. Oeder führte zu diesem Antrag aus:

Bei der Beratung des Haushaltsplanes für das lfdc. Rechnungsjahr forderte seine Gruppe, daß etwa anfallende Nachtragshaushaltsmittel in erster Linie u. a. für die Kanalisation, Schul- und Straßenbau und Unterhaltung und für die Verkehrssicherheit eingesetzt werden müßten. Deshalb wachten sie bei der Aufteilung der Nachtragshaushaltsmittel eifersüchtig darüber, daß neben einem Teil von dringenden kleineren Projekten auch Großprobleme, wie die Verbindung der Gartenstraße mit dem Lutherplatz und der Gabelsberger Straße baldmöglichst verwirklicht würden. Die Bahnstraße müßte entlastet werden und dazu diene in erster Linie die Gartenstraße in ost-westlicher Richtung. Wenn seine Gruppe seinerzeit den Antrag auf Beseitigung der Eckplatanen zurückgezogen habe, so nur deswegen, um der grundlegenden Neuordnung der Hauptverkehrsstraßen nicht eine Teillösung vorangehen zu lassen. An das „Projekt Bahnstraße" mit der Verbreiterung der Fahrbahn, die Erstellung eines Radweges in beiden Richtungen auf dem jetzigen Gehsteig und die Verlegung der Bürgersteiges an die Häuser müsse herangegangen werden. Und das in Verbindung mit der Aufschließung der Gartenstraße.

In diesem Zusammenhang richtete Stv. Oeder die Anfrage an den Magistrat: Wie weit sind die Besitzverhältnisse im Schnaingarten geklärt? Ist in der Planung der Anschluß der Gartenstraße an die Gabelsberger Straße vorgesehen bzw. festgelegt?

Dr. Wallenfels unterstützte diesen Antrag als sehr dringlich und wies an Hand der Verkehrsverstopfung durch Militärfahrzeuge am Donnerstagvormittag in der Bahnstraße die Entlastungsforderung nach. Auch Stv. Werner hieß den Plan gut, behauptete aber, daß eine Durchführung der Gartenstraße nach der Gabelsberger Straße noch viel dringlicher sei, weil sich der Ost-West-Verkehr von der Frankfurter Straße her erst gar nicht über den Lutherplatz bewege, sondern den Weg über die Gabelsberger Straße — Schubertstraße — Gartenstraße nehme. Nachdem Bürgermeister Umbach erklärt hatte, man befasse sich schon länger mit dem Projekt und man müsse 20 000 DM für die Bereitstellung des erforderlichen Geländes zur Durchführung der Straßen und weitere 30 000 DM für die Straßenherstellung selbst aufwenden, eröffnete Stv. Oeder nochmals die sich daraus für die Gartenstraße ergebenden Perspektiven. Stadtrat Kömpel stellte fest, daß in erster Linie die gute Beschaffenheit einer Straße (wie im Falle Gabelsberger Straße — Lutherplatz) die Verkehrsteilnehmer anlocke, was aber bei der Gartenstraße nicht gegeben sei. Nach seiner Meinung sei eine Durchführung dieser Straße zum Zwecke der Verkehrsentlastung der Bahnstraße erst dann diskutabel, wenn die Straße in gutem Zustand sei, von dem man heute kaum sprechen könnte. (Stv. Rühl war derselben Meinung.) Er schlug deshalb vor, die vorgesehenen Beträge dafür zu verwenden, die Gartenstraße Zug um Zug vom Westen her auszubauen und sie am Schluß nach der Gabelsberger Straße bzw. Lutherplatz durchzuführen. Dieser Auffassung schlossen sich auch Stv. Dr. Wallenfels, Stadtrat Herth und Stv. Rühl an, so daß es schließlich zu dem Beschluß kam, eine Vorprojektierung vorzunehmen mit Kostenvoranschlägen über die Herstellung der Straße und über ihre Durchführung zur Gabelsberger Straße und zum Lutherplatz.

Die Herstellung von Bürgersteigen mit Gehwegplatten

Hier hatte der Magistrat noch einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, der die Verlegung von Gehwegplatten auf den Bürgersteigen verschiedener Straßen vorsah. Namentlich waren es Annastraße, Soflenstraße, untere Wolfsgartenstraße, Westendstraße (Nordseite) und Dorotheenstraße. Der Antrag wurde im Plenum nicht behandelt, sondern an den Haupt- und Finanzausschuß zur endgültigen Beschlußfassung überwiesen.

Beschlüsse ohne Debatte

Ohne Debatte angenommen wurden die folgenden Punkte der, Tagesordnung II: Im Zuge der Kanalisierung der Heinrichstraße, soll zugleich auch die Lange- und Blumenstraße Kanal erhalten. Mehrausgaben dafür 29 000 DM. Der rund 45 Jahre alte zweite Heizkessel in der Wallschule muß ausgewechselt werden. Gleichzeitig mit der Aufstellung eines neuen Kessels sollen beide Kessel für obere Beschickung eingerichtet werden. Außer anderen technischen Neuheiten ist eine Kokstransportanlage notwendig. Gesamtkosten: 11 000 DM. Ankauf von rund 50 Waggons Schotter von der Bundesbahn zur Instandsetzung der Feldwege. Preis pro to: 2,50 DM, ein Viertel der normalen Kosten. Auf Vorschlag des Hess. Kultusministeriums wird ein Wettbewerb für den Neubau eines Realgymnasiums ausgeschrieben und ein Betrag von 10 000 DM dafür ausgesetzt.

Gastwirte fahren nach Stuttgart. Die Kreisvereinigungen des Gaststättengewerbes unternehmen Anfang September Omnibusfahrten nach Stuttgart zur 4. Deutschen Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe, die am 28. August durch Vizekanzler Blücher eröffnet wird und bis 7. September dauert. Ein Hauptanziehungspunkt der großen Ausstellung wird die Plattenschau sein. In Kühlvitrinen werden die Küchenchefs namhafter gastronomischer Betriebe Westdeutschlands und des westlichen Auslandes Spitzenleistungen zur Schau stellen. Eine Million Papierservietten werden für den Besuch werben. Die Servietten tragen das Symbol der 4. Hotel- und Gaststättenschau.

Schule für Zeppelinheim. Die Kinder von Zeppelinheim, der neuesten Gemeinde des Landkreises Offenbach, wurden seither in einer Baracke unterrichtet. Jetzt konnte das Richtfest für eine „richtige" Schule begangen werden. Die Schule wird von 40 Kindern besucht, deren Zahl sich aber in Kürze verdoppeln dürfte.

Das Gedicht der Woche:

Nun ist es still um Hof und Scheuer,
Und in der Mühle ruht der Stein;
Der Birnenbaum mit blanken Blättern
Steht regungslos im Sonnenschein.

Die Bienen summen so verschlafen;
Und in der offnen Bodenluk',
Benebelt von dem Duft des Heues,
Im grauen Röcklein nickt der Puk.

Der Müller schnarcht und das Gesinde,
Und nur die Tochter wacht im Haus;
Die lachet still und zieht sich heimlich
Fürsichtig die Pantoffeln aus.

Sie geht und weckt den Müllerburschen,
Der kaum den schweren Augen traut:
„Nun küsse mich, verliebter Junge;
Doch sauber, sauber! nicht zu laut."

Theodor Storm

Buchbesprechung

Man nehme . . . Über Geschmäcker läßt sich bekanntlich streiten. Darum ist auch nicht jedes Buch jedermanns Sache. Frau Barbara jedoch, die bekannte Leiterin der Maizena-Versuchsküche, hat mit ihrer neuen Veröffentlichung jedermanns Geschmack getroffen. „Frau Barbara kocht nach Jahreszeiten". — Und das ist das Besondere an diesem neuen Kochbuch: Es enthält nicht nur eine reiche Auswahl an neuen Koch- und Backvorschlägen, sondern bringt diese in einer nach Jahreszeiten geordneten Folge. Die damit verbundenen Vorteile liegen klar auf der Hand: Ausnutzen der jahreszeitlich billigen Zutaten, Anpassen an das warme oder kalte Wetter und geeignete Rezepte für alle Feste. Gegen Einsendung von fünf Maizena-Paketdeckeln an Frau Barbara, Maizena-Haus, Hamburg, oder für nur DM —,30 kommt ein wirklich umfassendes, neuartiges Koch- und Backbuch in die Hand der Hausfrau.

Eine Schnelltabelle für Luftpostgebühren wurde auf Anregung des Handels und der Wirtschaft durch die Firma Nord-Süd-Verlag Ffm. (Börse) in handlichem Kleinformat herausgegeben. Preis 90 Pfg. Aus den Tabellen ist schnell und sicher die Gebühr für alle Luftpostsendungen zu ermitteln, so daß es ein gutes Handbüchlein auch für Private bedeutet. Durch bildliche Darstellungen sind auch die vorhandenen und geplanten Luftlinien zu ersehen.

Zum Sonntag
wäscht man gern das Haar
ELIDA wäscht es wunderbar
ELIDA BLOND · ELIDA DUNKEL
Spezial-Shampoo für helles und dunkles Haar

Aus der Welt des Films

Verbotene Frucht (UT). Fernandel gehört seit kurzer Zeit zu den populären internationalen Charakterdarstellern, die wir in Deutschland seit seinem Film „Don Camillo und Peppone" liegen und schätzen gelernt haben. In seinem neuen Film verstrickt er sich als verheirateter Provinzarzt in ein bezauberndes Liebesverhältnis zu einem verführerisch jungen Mädchen.

Der verbannte Kapitän (UT). Bewundert von Soldaten und Bauern, begehrt und umworben von Frauen, reitet der todesmutige Kapitän von Abenteuer zu Abenteuer, um im Kampf gegen Tyrannei die Zuneigung der Prinzessin Maria (Leonora Amar) zu gewinnen.

Mädels ahoi! (Li-Li) Drei junge Mädchen entfliehen der „bösen Welt" im Ausbildungslager für Marinehelferinnen bei Chicago, weil sie in „Männerschwierigkeiten" gerieten. Sie finden zwar im Lager das Erträumte — doch die Trennung naht. Nur die Hoffnung bleibt diesmal.

Amazonen des Urwalds (Li-Li). Der Farbfilm zeigt einen Frauenstamm, der sich gegen die wilden Tiere des Waldes, einzeln lebende Riesen und nicht zuletzt gegen die Männer eines anderen Stammes wehren muß, wobei mancher Kampf in guten Farbaufnahmen geschickt eingefangen, Eindruck von der Härte des Lebens in grauer Vorzeit vermittelt.

Man lebt nur einmal (Lichtburg). Man lacht schon, wenn man Theo Lingen allein sieht, wenn aber Lingen, Hörbiger und Platte ein Trio bilden, dann gibt es ein dreifaches Lachen. Über soviel konzentrierten Spaß muß sich jeder köstlich amüsieren. Eine Fülle turbulenter und grotesker Einfälle, so daß sich der Besucher erst beim Happy-end vom Lachen erholen kann.

Tempo am Kilometerstein 13 (Lichtburg). Eine ungeheure starke Spannung liegt über diesem Film, welcher in packenden Bildern das mysteriöse Geschehen um den Kilometerstein 13 schildert, — jenes Ortes, an welchem geheimnisvolle Kräfte Lastzüge verunglücken lassen, ohne daß auch nur die kleinste Spur eines Verbrechens erkennbar ist!

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schildlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Georg Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Beilagen-Hinweis!

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma TEGA-HAUS, Frankfurt-M, bei, die wir der Beachtung empfehlen.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Samstag, den 22. Aug. 1953 ab 7.30 Uhr wird das Laub in der Bahnstraße abgefahren. Die Anlieger werden gebeten, dasselbe entsprechend aufzuschichten.

Langen, den 20. August 1953.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Die Zahlstelle für Ortskirchensteuer im Gemeindehaus ist in der Zeit vom Montag, den 24. August, bis einschließlich Mittwoch, den 2. September, geschlossen.

Am Donnerstag, den 3. 9. 53, können Zahlungen wieder in der üblichen Weise erfolgen.

Ev. Kirchenvorstand Langen
gez. Hemmes, Dekan.

Kölnisch Wasser
hochprozentig
kleine Fl. -.50
grosse Fl. 1.50
Fach-Drogerie ENSTE
Lutherpl. u. Bahnstr.

IHREN URLAUB
wollen Sie in voller Frische genießen. - „Frische" auch im Hinblick auf vorbildliche Körperpflege: Klosterfrau Aktiv-Puder verblüffend auftrocknend und geruchbindend, hält Körper und Füße frisch, hilft bei Hautschäden mancherlei Art, bei heißen, wunden Füßen, und nicht zuletzt bei Sonnenbrand.
Erhältlich in APOTHEKEN und DROGERIEN. Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELISSENGEIST.
Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Luthcrpl. u. Bahnstr. 111


ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15


Ich stelle fest,
daß mein Haarschwund gänzlich aufhörte und die kahlen Stellen wieder mit neuem Haar bewachsen sind. Seit etwa 1½ Jahren benutze ich Ihr Diplono-Haarextrakt und habe wieder volles, dichtes, schönes Haar wie früher" schreibt Herr Gerhard O. aus K. Diplono hilft wirklich! Diplono in jedem Fachgeschäft.
Best. erhältl.: Drog. Enste, Bahnstraße 111 u. Lutherplatz; Drog. Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstraße 7.

UT Filmbühne Ruf 889 LANGEN
Freitag - Montag
tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30
Der große Film des großen Schauspielers FERNANDEL



Verbotene Frucht
mit FRANCOISE ARNOUL
Verführerische Schönheit, liebevolle Zuneigung und leidenschaftliche Hingabe einer jungen Französin stürzen einen verheirateten Mann in die größten Konflikte seines Lebens! - Fernandel, der große Charakterdarsteller, und die junge, bezaubernde Francoise Arnoul erzielen durch wunderbare Ergänzung in ihrer künstlerischen Gestaltungskraft ein Höchstmaß an Dramatik u. Atmosphäre!
Es erwartet Sie ein Erlebnis, das Sie sich nicht entgehen lassen sollten!
— Jugendverbot —
Freitag, Samstag und Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Der scharlachrote Kapitän
In Technicolor. Eine farbenprächtige Filmromanze voller Spannung und Temperament!
Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung
16 Uhr Erwachsene

Tüchtige Vertreter (in)
bei gutem Verdienst sofort gesucht.
Näheres Marienstr. 10

Weihnachts-Einkauf leicht gemacht!
Hast Du früh daran gedacht?
Schon jetzt liegen die diesjährigen Sparkarten bereit, die Sie bitte kostenlos verlangen. Wenn Sie schon jetzt anfangen für den Weihnachts-Einkauf zu sparen, dann fällt es Ihnen in den letzten Wochen vor dem Fest ganz leicht an das Einkaufen zu denken.
Auch können Sie sich schon frühzeitig Ihre Geschenke oder das Ziel Ihrer eigenen Wünsche aussuchen und bis zu dem gewünschten Termin zurückstellen lassen. - Also denken Sie in den nächsten Tagen bei Ihren Einkäufen an die
Weihnachts-Sparkarte
von der Firma
J.K. BACH
LANGEN

LL Telefon 112
Freitag - Montag
Tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30
Ein fröhlicher FARBFILM mit schwungvoller Musik mit ihrem Liebling ESTER WILLIAMS



Ein tollkühnes Kleeblatt auf Männerjagd!
Ein Schwimmstar präsentiert seine neuesten Unterwasser-Schützlinge.
Neue Schlager
Temperament - schwungvolle Musik
Freitag, Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
So. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG
Ein Farbfilm aus dem Urwald
Amazonen des Urwalds
Ein spannungsgeladener FARBFILM! Kämpfe mit Elefanten, Tiger, Bären

AUTO FAHREN
und vieles Bitzen machen den Dorn träge. Fettansatz und Müdigkeit sind die Folgen. Sorgen Sie daher mit DRIXdragees für eine geregelte Verdauung. Pckg. ob 1,35 DM in Apoth. u. Drogerien.
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
R. Hochheimer, Löwen-Drogerie, Bahnstr. 34

Wenn **NÄHMASCHINEN** nicht mehr funktionieren, dann zu **KOLB** zum **REPARIEREN**
Nähmaschinen-Spezialgeschäft
Langen, Taunusstr. 10, Tel. 884

Pelzmäntel
Maßanfertigung
Umarbeitung
Ernst-MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Lichtburg Telefon 209
Freitag bis Montag
Woch. 20.30, Sa. 18.15 und 20.30, So. 18.15 und 20.30 Uhr



Ein musikalisch-beschwingtes Lustspiel mit großer Besetzung und den bekannten Schlagern „Du bist das süßeste Mädel der Welt", „Man lebt nur einmal".
Theo Lingen, Paul Hörbiger, Rudolf Platte, Siegfried Breuer, Lisa Stammer
Freitag und Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Terror am Kilometerstein 13
Wer ist der Autobahn-Mörder?
Im Beiprogramm: „Aus Charlie Chaplins Flimmerkiste".
Sonntag 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Renova-Express-Reinigung
reinigt in kürzester Zeit. Liefertage Montag und Donnerstag.
Annahmestelle:
Waschsalon Gudrun, Wallstr. 22

Wir finanzieren zu günstigsten Bedingungen:
Neubau, Hauskauf, Umbau, Erbauseinandersetzung, Hypotheken-Ablösung.
Auskunft:
Bezirkssparkasse Langen und Ph. Hch. Nold'3.
Langen, Heegweg 14



VfL Turnverein 1862 (E.V.)
Mädchenturnstunden
Heute Freitag für Mädchen bis 10 Jahre um 17 Uhr in der Wallschule, für Mädchen über 10 Jahre um 17.30 Uhr in der neuen Turnhalle.
Knabenturnstunden
Ausnahmsweise heute Freitag um 18 Uhr in der neuen Turnhalle, sonst wie üblich mittwochs um 17.30 Uhr in der Wallschule.
Alle Hämburgfahrer
treffen sich heute Freitag um 20.30 Uhr in der neuen Turnhalle.

Elektro-Monteur
in Dauerstellung gesucht. Bedingung: Selbständiges Arbeit. Off. u. Nr. 751 a. d. G.

Verloren
zwischen Paddelteich und Wald
Damensportjacke
rot m. hellgrauem Bund gegen Belohnung abzugeben b Aug. Schulmeyer, Außerhalb 28 (Hainer Wald)

Beizen, Polieren, sowie Aufarbeiten von Möbel
führt aus
H. WERKMANN
Friedhofstraße 4

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 22. August, 20 Uhr: Choralandacht i. Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
Sonntag, 23. August: 12. Sonntag n. Trinitatis
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gem.-Haus
Montag, den 24. August, 19.30 Uhr: Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, den 26. Aug., 20 Uhr: Kirchenchor
Donnerstag, den 27. Aug., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 28. Aug., 20 Uhr: Kirchenchor

Evangelische Stadtmission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen
Kath. Gottesdienstordnung v. 23. 8.—29. 8. 53
Sonntag, 23. August: 13. Sonntag n. Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
Während der Woche
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelshach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag: 10 Uhr Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
23. 8 Dr. Hanke-Faßbinder / Telefon 740

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (22. —28. 8.)
Apotheke am Lutherplatz

Ausschneiden und aufheben!
Krankentransport: Telefon Langen 711
Ortsverein Langen, Gesamtleitung: Z. Anthes, Langestraße 16
Techn. Leitung, Sport- und Nachtwachen: Frauen: H. Schäfer-, Wolfsgartenstr. 36
Männer: H. Hoffart, Mühlstraße 25
Ausgabe: Verschlung von Krankenartikel: M. Gebhardt, Fahrlkstraße 16

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Samstag geschlossen!

Nach schwerem Leiden verschied am Mittwoch nachmittag für uns alle plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Steitz
geb. Vetter

Im Alter von fast 66 Jahren.

In tiefem Schmerz
Philipp Adam Steitz
und alle Angehörigen

Langen, den 21. Aug. 53
Leukertsweg 60

Die Beerdigung findet am Samstag, den 22 August, vorm. 9.30 Uhr vom Portal des Friedhofes aus statt.

Aufrichtigen Dank allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die herzliche Anteilnahme, die sie uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn August Neumann

sagen wir hiermit herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte am Grabe, der Siedlergemeinschaft, dem Verband der Kriegs- und Zivilbeschädigten u. Sozialrentner, und der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. für die Kranzniederlegungen und ehrenden Worte am Grabe.

In tiefer Trauer:
Frau Gertrude Neumann, geb. Lauxen
Familie Egon Heimberger

Langen, im August 1953
Lessingstraße 1

Aufrichtigen Dank allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn für die herzliche Anteilnahme, die sie uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn Rudolf Schneeberger

zum Ausdruck brachten. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte am Grabe, Herrn Bürgermeister Umbach für die Stadtverwaltung und deren Belegschaft für den ehrenden Nachruf und die Kranzspende, sowie seinen Schulkolleginnen und -kollegen für die Kranzniederlegung.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, 19. August 1953.

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Samstag, den 22. 8. in d. „Alten Schänke" **Treffen der Jungen Sänger,** wozu sie alle Vereinsmitglieder einladen.
Der Vorstand

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Die Abfahrt zu unserem Ausflug am kommenden Sonntagmorgen findet pünktlich um 7 Uhr am Lutherplatz statt. Bis 7 Uhr sind die Plätze einzunehmen.
Der Vorstand

Turnverein 1862 (T.V.)

Handballabteilung
Achtung Jugend!
Heute abend 20.30 Uhr Jugendversammlung im Jugendraum unserer Turnhalle.
Sonntag, den 23. Aug. 10.30 Uhr: B-Jugend geg. Griesheim B-Jgd. auf dem TV-Platz, 13.45 Uhr: SSG Langen — A-Jgd TV 1862
Faustballabteilung
Sonntag, den 23. 8. 53. 1. und 2. M. Rundenspiele in Darmstadt auf dem Platz d. Turngesellschaft 75 an der Kranichsteiner Straße. **Abfahrt mit Omnibus oder Fahrrad 7.45 Uhr** ab Café Krone.

Kunst- u. Kulturgemeinde Langen e.V.

Mitglieder-Jahresversammlung
Dienstag, 25. August, 20 Uhr i. Realgymnasium. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Zusammenschluß m. der Volkshochschule, Kassenbericht, Entlastung des Vorstandes, Neuwahl, Verschiedenes. Alle Mitglieder werd. hiermit eingeladen.
Der Vorstand

I.C.L.

Spielkalender!
Sonntag, den 23. Aug. Erste Verbandsspiele: 1. u. 2. Mannschaft in Bischofsheim. Abfahrt pünktlich 12 Uhr ab Lutherplatz, auch für Zuschauer. Fahrpreis DM 1,50.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Handball
Heute abend 20.15 Uhr **Jugendversammlung**
Heute abend 21 Uhr **Spielerversammlung**
Alle Spieler werden gebeten anwesend zu sein.
Sonntag, 23. August 53 auf dem Sportgelände der SSG. hinter dem Realgymnasium.
13.45 Uhr SSG.-Jugend gegen Tv.-Jugend.
15 Uhr SSG. Langen gegen Tv. Hahn.
Abt. Fußball
Freitag, den 21. August Spielerversammlung bei Pausch. Beginn 20.30 Uhr pünktlich.
Sonntag, 23. August 53 A.-Jugend gegen SG. Egelsbach dort. Beginn 10 Uhr, Abfahrt 9.30 Uhr ab Dreschhalle.
Junioren gegen SKG. Roßdorf dort. Spielbeginn 10.30 Uhr. Abfahrt in d. Spielerversammlung. 1. u. 2. Mannsch. in Walldorf Spielbeginn 14 und 16 Uhr. **Abfahrt in der Spielerversammlung.**
Dienstag, den 24 Aug um 20.30 Uhr
erweiterte Haupt-Vorstandssitzung
im Vereinslokal.

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Morgen Samstag, um 20.30 Uhr
außerordentliche Mitgliederversammlung im Lämmchen. Erscheinen aller dringend erwünscht.
Der Vorstand

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Gosenheimer
Jolanda Gosenheimer
geb. Schulze

Langen (Hessen) Sophienstraße 9

Kirchliche Trauung: Samstag, 22. Aug 53 um 14.15 Uhr in der ev. Kirche Langen

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Helmut Weger
Margarete Weger
geb. Rath

Langen, den 22. 8. 1953

Leukertsweg 32 / Wassergasse 7

Ihre Verlobung geben bekannt

Waldtraut Prause
Philipp Weber

23. August 1953

Langen Egelsbach
Neckarstr. 6 Schulstr. 64

Gutbürg. Dolomitenhotel
mit fließ. W. u. bester Verpfleg. u. Unterkunft **Kastelruth u. Selseralm.**
8 Tage einschl. Fahrt ab Frankfurt **nur 150.— DM.**
Bergland - Reisen, Frankfurt a. M., Neue Schlesingergasse 17 — Telefon 9 46 86.

Als Verlobte grüßen

Herta Sehring
Hans Hild

24. August 1953

Langen b. Ffm. Berlin-Tempelhof
Wallstraße 40

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die schönen Geschenke und Glückwünsche zu meinem 80-jährigen Geburtstag.

Gg. Ph. Schmidt II.
Bahnstraße 18

Gerhard
* 16. 8. 53

Unser Stammhalter ist angekommen.

Marie Klepper
Karl Klepper

Langen, Bahnstraße 115

Wenn man liebt
schenkt man sich Uhren von Uhrmachermeister

Heydegger
Am Bahnhof

Geschäfts-Eröffnung

Dem verehrten Publikum zur Kenntnisnahme, daß ich die

Gaststätte »Zur Traube« Frankfurter Str. 4

von Herrn Sallwey, als Pächter übernommen habe.

Als langjähriger Küchenmeister und Gastwirt bin ich bestrebt, meinen Gästen eine sorgfältige Küche und bestgepflegte Getränke bei bürgerlichen Preisen zu bieten.

Eröffnung: Morgen Samstag, den 22. August 1953, zu der ich alle Freunde und Gönner höflichst zum Besuch einlade.

Hochachtungsvoll
Georg Wolf und Frau

Samstag u. Sonntag
Unterhaltungsmusik

KPD
Ortsgr. Langen
Alle Mitgl. u. Freunde der Partei nehmen am SVZ.-Fest am 22. Aug. 1953 ab 16 Uhr an der Festhalle in Ffm. teil. Eintritt DM 1.— Karten Wiesgäßchen 4 erhältlich. Dortselbst Abfahrt u. Treffpunkt zu erfahren.
Der Vorstand

Alle 1878er
Alterskollegin nen und Kollegen auch die, die seither nicht erschienen waren, werden auf morgen Samstag, den 22. August, 20.30 Uhr im Gasthaus zum Haferkasten z letzten Besprechung der 75er Feier eingeladen.
Der Einberufer.

Obst- und Doppel-Leitern
bei
Wilhelm Pfaff
Hügelstraße 6

Türschilder
Firmenschilder
Gummistempel
jeder Art
W. SCHODER
Langen b. Ffm.
Friedr.-Jahn-Str. 3
(Ecke Heinrichstr.)

Neue Motorräder im Preis stark herabgesetzt!

Zündapp, 200 ccm, 1190.-
Sachs, 150 ccm, 1180.-
Moped, 48 ccm, 495.-
u. a. mehr auf Teilzahlung

Heinrich Stapp, Motorräder, Offenthal
Dieburger Straße 40

Anzug - Mantel - Kostüm

Anfertigung auch aus Ihrem Stoff, modern - elegant - billig.

Kosmala, *Langen, Schafg. 26*

Keine fortschrittliche Hausfrau sollte versäumen, in meinem mod. eingerichteten
Wasch-Salon
ihr so kostbares Wäschegut waschen zu lassen. Ich garantiere für schonendste Behandlung. Zur Verwendung kommen nur Henkel-Waschmittel. Vergleichen Sie bitte die Kosten Ihres Waschtages mit unserem Preis und Sie werden feststellen, daß es sich nicht lohnt, selbst zu waschen. 15 Pfd. trocken gewogene kochechte Wäsche DM 4.50, gemangelt pro Stunde DM 3.-.

Wasch-Salon Gudrun
Inh. Irene Müller, Wallstraße 22

Herzlichen Dank!

Für die uns aus Anlaß unseres 50jährigen Vereins-Jubiläums in zahlreichem Maße überbrachten Gratulationen und Geschenke danken wir hiermit Allen herzlichst auf diesem Wege. Ebenso möchten wir nicht versäumen der Tanzgruppe der SSG, dem Gesangverein „Frohsinn", dem Volkschor „Liederkranz" und dem Bayernverein „Alpenrose" für die tatkräftige Unterstützung bei der Ausgestaltung des Festprogramms unseren Dank auszusprechen.

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Der Vorstand und Festausschuß

125er Ardie
zu verkaufen.
E.-Thälmann-Str. 66

1,5 ltr. Opel-Olympia
Cabriolet, in gepflegt. Zustand, preiswert abzugeben.
Ewald Traser,
Dreherei, Langen/Ffm.
Pestalozzistraße 14

Ca. 800 qm Bauplatz
in guter Lage geg. bar zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 750 an die Geschäftsstelle

Große
3-Zimmerwohnung
mit Küche und Bad gegen gleiche an Stadtrand oder außerhalb (Ffm.) zu tauschen gesucht.
Offerten unter Nr 747 an die Geschäftsstelle

Hand-Leiterwagen
zu kaufen gesucht.

Feder-Deckbett
mit Kopfkissen, gut erhalten zu verkaufen.
Off. u. Nr. 749 a. d. G.

Erdbeerpflanzen
zu verkaufen.
Ebrhar, Bahnstr. 32

„Bloesen", altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. Apoth.

Bin unter
Nr. 956
telefonisch zu erreichen.

General-Agentur Heinz Oppermann
— Versicherungen aller Art —
Darmstädter Straße 1

---

2 Klempner
1 Schlosser
die selbständig nach Zeichnungen arbeiten können, zum alsbaldigen Eintritt gesucht.

Emaillierwerke
Neu - Isenburg — Gleisstraße 24

Per sofort für meine Werkstätte
Feinmechaniker
möglichst aus der Elektro - Branche (auch Meister) für die Fertigung von Elektro - Instrumenten und optischen Geräten gegen hohen Lohn in Dauerstellung gesucht.
Max Schnurpfeil
Pyrometerhaus, Darmstädter Straße 41

Kaufm. Angestellte
perfekt in Steno, Schreibmaschine, Buchhaltung und allen vorkommenden Büro-Arbeiten sucht pass. Halbtagsbeschäftigung. Angebote unter Nr. 746 an die Geschäftsstelle.

Zwei selbständig arbeitende
Bau- u. Möbelschreiner
zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bieber & Neubecker
Sprendlingen, Frankfurter Str. 37

Wollen Sie elastisch bleiben?
Dann kommen Sie bitte zu meinem neuen
GYMNASTIK-UNTERRICHT
als Ausgleich gegen Ihre einseitige häusliche und berufliche Tätigkeit. In Nachmittags- und Abendkursen für Alt und Erwachsene, Kinder u. Schulkinder Entspannung u. Fröhlichkeit. Beginn Sept. 53 in der Ludwig Erk-Schule Langen. Beratung und Anmeldung daselbst ab 25. 8. jeden Dienstag und Freitag von 18.30 bis 20 Uhr, Zimmer 6, ptr. Frau Ingeborg HIEBEL, Gymnastiklehrerin, Krankengymnastin.

Ziegenmilch
abzugeben.
Leukertsweg 42

Speisekürbisse
laufend zu haben.
Lutherstraße 63

Gute Eß- und Einmachbirnen
zu verkaufen.
Jaxt, Wilhelmstr. 32

Schöne Zwetschen
billig zu verkaufen.
Lerchgasse 9

9 Wochen alte
New-Hamsphire
preisgünst abzugeben.
Frankfurter Str. 54

Schöne
Junghennen
Günther, Wixhausen, Frankfurter Straße

Schwarzes
hübsches Kätzchen
stubenrein, in gute Hände abzugeben.
Loos,
W.-Rietig-Straße 38

Katerchen
grau getigert, etwa 10 Wochen alt, sehr niedlich, völlig stubenrein am Mittwoch abend zugelaufen. In gute Hände abzugeben.
Tierschutzverein (Krüger)
Langen, Nordendstr. 6

Wohnzimmertisch
zu verkaufen.
K.-Liebknechtstr 32

NSU-Quick
fast neu, preiswert zu verkaufen. Näheres Hartmann, Kelmstr. 7

Motorrad
250er OSL mit Seitenwagen (auch getrennt) zu verkaufen.
Wallstraße 12

Ford Eifel
Cabriolet, preiswert zu verkaufen.
Heegweg 5

Leiterwagen
kl. Füllofen m. Rohr und Einmachtöpfe zu verkaufen.
Fr.-Ebert-Str. 64, I.

Korbkinderwagen
f. 35 DM z. verkaufen.
Heegweg 5

Kinderwagen
Modell Schnittard neuw., billig zu verkaufen. Wiesenstr. 12

Moderner
Kinder-Sportwagen
(evtl. Kombi) zu verkaufen.
Egelsbach, Rheinstr. 21

Schüferhund
reinrassig, schwarz mit gelb abgesetzt, Rüde, 2 Jahre alt, auf den Namen »Falko« hörend am Montag, 10. August entlaufen. Gegen Belohnung abzugeb. beim Tierschutzverein (Krüger)
Langen, Nordendstr. 6

Millionen tippen
Millionen gewinnen
im Hessen - Toto

2-Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör zu günstigen Bedingungen zu vermieten.
Offerten unter Nr. 748 an die Geschäftsstelle

Große
2½-Zimmerwohnung
mit Diele u. geschloss. Veranda in bestem Zustand mit Zentralhzg. nähe der Bahn wird für Wohnberechtigte frei.
Offerten unter Nr. 742 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
mit Heizung, Badbenutzung, in gut. Hause, nähe der Bahn sofort, zu vermieten.
Offerten unter Nr. 745 an die Geschäftsstelle

1 Familien-Haus
zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 741 an die Geschäftsstelle

Kleines Einfamilienhaus
in Langen oder Umgebung baldmöglichst zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 734 a. d. G.

Berufstätiges Ehepaar sucht
1½ bis 2-Zimmerwohnung
zum 1. 10. geg. Mietvorauszahlung.
Offerten unt. Nr. 739

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Neubau, Zentralheizung, ruhige Lage. Offerten unter Nr. 738 a. d. Gesch.

2-Zimmerwohnung
(auch bewirtschaftet) evtl. mit Bad, gegen Mietvorauszahlung gesucht. Offerten unter Nr. 737 a. d. Gesch.

Möbliertes Zimmer
Bahnhofsnähe, z. 1. 10. an berufstätig. Herrn zu vermieten.
Offerten unt. Nr. 736

Halle
mit Gelände (Kraftstrom) zu vermieten.
Offerten unt. Nr. 735

Gewerbelicher Raum
ca. 15 qm, Starkstrom und Gas vorhanden, separ. Eingang v. der Straße, zu vermieten.
Offerten unt. Nr. 740

Bauplatz
Nähe Bahnhof gesucht.
Offerten unt. Nr. 730 an die Geschäftsstelle

Garage
in Bahnhofsnähe, zu vermieten.
Offerten unter Nr. 744 an die Geschäftsstelle

Ausgezeichnete
Verdienstmöglichkeit
durch Verkauf einer einmaligen Sonderillustrierten.
Off. unt Nr. 743 a. d. G.

Altes, gebrauchtes
Schlafzimmer
preiswert abzugeben.
Möbelhaus Ostend
Bachgasse

Deckbett u. Kissen
(blau) zu verkaufen.
Herr,
Friedr.-Ebert-Str. 26

Röder-Kombi-Herd
Gas - Kohle, links gebr. 150 - DM und
Kinder-Bettstelle
71x125 gebr. DM 15.- zu verkaufen.
Flachsbachstraße 15 (2x klingeln)

Küchenherd
mit Schiff, weiß emaill. 68 cm lks zu verkaufen.
Gartenstraße 25 p.

Gasherd
Krefft, 2-flamm., mit Eisengestell, preisw. zu verkaufen.
Feldbergstr. 12

Sprungrahmen
ca. 180x80, zu kaufen gesucht.
Aug.-Bebel-Str. 12

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 65 Dienstag, den 25. August 1953 Jahrgang 5/54

Ein Blick nach draußen!

Trotz des deutschen Wahlkampfes wollen wir einen kurzen Blick nach draußen nicht vergessen; denn wir sind ein Volk der Mitte und die Wahlen wie unser künftiges Geschick werden wesentlich von den Mächten außerhalb unseres Landes beeinflußt.

In Italien festigen sich nach Bestätigung der neuen Regierung die Verhältnisse wieder. In Frankreich jedoch ist die Lage noch vollständig verwirrt. Der Streik geht weiter, weil der kommunistische Gewerkschaftsverband nicht auf die Vorschläge Laniels eingeht. Zu dieser Sorge im Innern gesellen sich die vielfältigen Aufgaben Frankreichs, die durch den Umsturz in Marokko entstanden.

Nach der Absetzung des Sultans

Die Entscheidung der französischen Regierung, der Krise in Marokko mit der Absetzung des Sultans Sidi Mohamed wenigstens ein vorläufiges Ende zu bereiten, hat in Marokko selbst und in den arabischen Ländern heftigen Widerspruch ausgelöst. Der Führer der Nationalisten in Marokko, der sich in Ägypten aufhält, hat in einer Rundfunkrede erklärt, der Sultan habe wie ein Löwe die Rechte seines Volkes verteidigt. Viele Marokkaner würden die Entscheidung Frankreichs nicht anerkennen. Die Delegierten der arabischen Länder haben auf der Sondersitzung der Vereinten Nationen über Korea versucht, die Krise in Marokko zur Sprache zu bringen. Es bedurfte des schärfsten Protestes des französischen Staatssekretärs im Außenministerium, Maurice Schuman, um den Vorsitzenden zu veranlassen, dem syrischen Sprecher das Wort zu entziehen. Die arabischen Staaten wollen nun schriftlich ihre Beschwerde vorbringen. Wie heftig der französische Widerstand gegen die Behandlung der marokkanischen Frage vor den Vereinten Nationen ist, kann man daraus ersehen, daß von offizieller Seite mit dem Austritt Frankreichs aus der Weltorganisation gedroht wird. Dies mag im Augenblick allerdings noch mehr eine Drohung als eine politische Möglichkeit sein.

Inzwischen ist der neue Sultan von Marokko, der 72jährige Mohammed Ben Arafa, ein Onkel des gestürzten Monarchen, feierlich inthronisiert worden. Der Vereidigung ging die Bestätigung des neuen Sultans durch den Rat der geistlichen Würdenträger voraus. Der neue Sultan gilt als frankreichfreundlich. Er wird als ein gemäßigter und ruhiger Mann bezeichnet. Die Nationalisten haben zu einem Heiligen Krieg gegen Frankreich aufgerufen. Französische Truppen haben mit schweren Panzern alle wichtigen Punkte besetzt. In Casablanca wurden bereits über 500 Nationalisten verhaftet. Die Arabische Liga, die in Kairo zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentrat, beschloß schärfste Sofortmaßnahmen gegen Frankreich. Sämtliche Handelsverträge zwischen den arabischen Staaten und Frankreich sollen gekündigt werden. Auch wurde ein Boykott französischer Waren ausgerufen. Die Arabische Liga erwog sogar einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Frankreich. Insbesondere sollen die arabischen Häfen für Frankreichs Transporte nach Indochina gesperrt werden. Die Vereinten Nationen kamen überein, den Sicherheitsrat um eine Intervention in der Marokkokrise anzugehen.

Der Schah kehrt zurück

In der persischen Hauptstadt hat sich am Wochenende die Lage etwas beruhigt. Der Gegenspieler des Schahs, Dr. M. Mossaden, konnte verhaftet werden, und zwar, wie man es nicht anders erwarten konnte, im Schlafanzug. Auch daß er bei seiner Verhaftung Tränen vergoß, war nicht weiter überraschend; denn Tränen und Ohnmächtigwerden gehörten schon immer zu den politischen Klingen des alten kämpferischen Politikers. Inzwischen wurde er in ein Gefängnis eingeliefert und wartet auf eine mögliche Aburteilung durch ein Kriegsgericht. Der Schah flog von Rom nach Teheran zurück. In Bagdad hatte er eine Unterredung mit dem jungen König Feisal. Der neue persische Regierungschef Sahedi hat angekündigt, daß seine Regierung bestrebt sei, bessere Beziehungen zu Großbritannien und anderen Ländern herzustellen, mit denen die Verbindung in der letzten Zeit fast ganz abgerissen war.

Die Konferenz über Korea

Während also im Nahen Osten wieder eine Beruhigung einzutreten scheint, bleibt der Ferne Osten mit Korea weiterhin das Sorgenkind der Völker. Tag für Tag vergeht, ohne daß man auf der Sondersitzung der Vereinten Nationen sich über die Tagesordnung der politischen Konferenz über Korea klar werden konnte, die ja in spätestens 90 Tagen stattfinden und zu einem Erfolg führen soll. Während dem südkoreanischen Staatspräsidenten Sygman Rhee diese Entwicklung nur recht sein kann, weil er große Hoffnungen auf ein Scheitern der Konferenz setzt, beobachten die Regierungen in der Welt die Entwicklung mit großer Sorge. Während die britische Regierung für eine Tagesordnung eintritt, die das allgemeine Verhältnis von Rotchina zu den Westmächten einschließt, wünscht die amerikanische Delegation eine Tagesordnung, die sich streng auf das Problem Korea beschränkt. Es wird jedoch schwierig sein, die Konferenzordnung derart zu beschränken, weil die Probleme im fernen Osten (Korea, China, Indochina und Malaya) so eng zusammenhängen, daß man sie nicht willkürlich trennen kann. So verlautete denn bereits, daß sich die Vereinigten Staaten einer Teilnahme Indiens nicht widersetzen werden, wenn dies die Vereinten Nationen verlangen sollten.

Sowjetische Aktivität

Ganz wesentlich wird sich in all diese Fragen die Sowjetunion einschalten wollen, und sie wird ihren Einfluß, ganz gleich, ob sie an der Friedenskonferenz teilnimmt oder nicht, geltend zu machen wissen. Die jüngste Note zur Deutschlandfrage, die dem Westen überraschend kam, erregt noch die Gemüter. Eine Antwort soll noch vor der Bundestagswahl erfolgen. Als zweiter Vorstoß nach diesem diplomatischen Schritt, kam die Prawdameldung über den Besitz der Wasserstoffbombe. Mit ihr werden die Vermutungen, die viele Kreise nach der großen Rede Malenkows hatten, daß die Sowjetunion wohl nur im Besitz der Pläne für den Bau einer Wasserstoffbombe sei, sie aber noch nicht hergestellt habe oder herstellen könne, gründlich widerlegt. Die Meldung über die Explosion einer russischen Wasserstoffbombe fand sich in den beiden führenden Moskauer Zeitungen nicht in großer Aufmachung, sondern als gewohnliche Meldung auf der zweiten Seite, wie dies oft bei wichtigen Ereignissen in der Sowjetunion geschieht. Die amerikanische und die britische Regierung bestätigten die Explosion und meldeten, sie haben dies durch feinere gehaltene Methoden feststellen können. Der Ausschuß für Atomenergie in den Vereinigten Staaten hat sich mit der Angelegenheit befaßt. Sowohl von russischer als auch von westlicher Seite wurde die Notwendigkeit betont, jetzt zu einer Abrüstung zu kommen.

In diese Lage hinein passen vorzüglich die letzten Meldungen aus Moskau über den Empfang einer Delegation aus der Deutschen Demokratischen Republik und das dabei verkündete Kommuniqué, worüber wir an anderer Stelle unseres Blattes berichten. Eine dreifache Aktivität wurde somit in kurzer Zeit aus Moskau sichtbar. Alles aber, was aus dem Kreml kommt, schlägt seine Wellen. Die Politiker der westlichen Welt können nicht daran vorbeigehen und auch der deutsche Wahlkampf wird dadurch beeinflußt.

Neue sowjetische Angebote

Angriffe gegen Adenauer — Stützung Grotewohls

In der vergangenen Woche weilte unter Führung des Ministerpräsidenten Grotewohl eine Delegation der Deutschen Demokratischen Republik in Moskau. Ihr wurden alle Ehren zuteil, die sonst nur Vertreter großer Staaten erhalten. Am Samstag wurde sie vom sowjetischen Oberhaupt Malenkow persönlich empfangen. Seine Ansprache war durchsetzt von heftigen Angriffen auf die deutsche Bundesregierung. Die Politik des Kanzlers, erklärte er, führe zum Kriege, weil sie dieselben Konsequenzen wie die Staatsführung Hitlers nach sich ziehen werde. Durch die Bindung an den Westen solle Deutschland zur Waffe des Atlantikpaktes gemacht werden. Die Bonner Verträge hielten das deutsche Volk in schändlicher Abhängigkeit und seien eine größere Schmach als der Vertrag von Versailles. Soweit Malenkow.

Am Sonntag wurde der Besuch in Moskau beendet und über ihn eine gemeinsame Erklärung abgegeben. In diesem Schlußkommuniqué bietet die Sowjetunion erneut den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland auf der Grundlage ihrer früheren Vorschläge an. Gleichzeitig gewährt sie der Sowjetzone eine Reihe wirtschaftlicher und politischer Vergünstigungen. Unter anderem verzichtet die Sowjetunion ab 1. Jan. 1954 auf Reparationsleistungen aller Art und übergibt der Sowjetzone entsprechende Summen wieder die Betriebe, die als Reparationsleistung sowjetisches Eigentum wurden.

Ein Schuldenerlaß und eine Reduzierung der Besatzungskosten auf fünf vom Hundert sowie Staatsbesitzes führen müßte. Ganz in unserer Nähe, in Dieburg und Erbach, warb er am Sonntag in großangelegten Kundgebungen um die Gunst der Wähler. Doch auch die Gegenseite schweigt nicht und holt von Tag zu Tag mehr auf. Erich Ollenhauer, der erste Vorsitzende der SPD und Führer der Opposition, sprach am Sonntag in Hanau. Er stellte dabei drei Aufgaben für die Politik der künftigen Bundesregierung heraus: Die deutsche Spaltung muß überwunden, ein wiedererneuertes Deutschland als wirklicher Partner in die Gemeinschaft der Völker zurückgeführt und die soziale Sicherung aller Deutschen muß erreicht werden.

Der Wahlkampf steigert sich

Die letzten Tage waren außerordentlich reich an politischem Geschehen. In der Bundesrepublik füllen sich die Anschlagtafeln mit Wahlplakaten. Lautsprecherwagen fahren durch die Straßen und eine Versammlung löst die andere ab. Besondere Aktivität entwickelte der Kanzler, der als Regierungschef und Vorsitzender der CDU in doppelter Eigenschaft auftritt. Immer und immer wieder entwickelt er sein Programm, das bei klarer Bindung an den Westen zugleich die Lösung der deutschen Frage anstrebt. Immer neu verweist er auf die Erfolge der Regierung und warnt vor den möglichen Folgen eines eventuellen Sturzes, der in die Isolierung oder gar den Zusammenbruch des deutschen Staatswesens führen müßte. Ganz in unserer Nähe, in Dieburg und Erbach, warb er am Sonntag in großangelegten Kundgebungen um die Gunst der Wähler. Doch auch die Gegenseite schweigt nicht und holt von Tag zu Tag mehr auf. Erich Ollenhauer, der erste Vorsitzende der SPD und Führer der Opposition, sprach am Sonntag in Hanau. Er stellte dabei drei Aufgaben für die Politik der künftigen Bundesregierung heraus: Die deutsche Spaltung muß überwunden, ein wiedererneuertes Deutschland als wirklicher Partner in die Gemeinschaft der Völker zurückgeführt und die soziale Sicherung aller Deutschen muß erreicht werden.

Freiballon abgestürzt. Der Kölner Freiballon „Clouth VIII" stürzte am Sonntagmittag bei Littfeld in der Nähe von Siegen aus einer Höhe von 2500 m ab. Alle vier Insassen wurden verschmettert. Der Ballonführer Wilms verfügte über viel Erfahrung u. befand sich auf seiner 41. Freiballonfahrt.

Nenn Parteien in Hessen. Heute entscheidet der Landeswahlleiter über die Zulassung der neun eingereichten Landeslisten für die Landestagswahl. Landeslisten stellten auf: SPD, FDP, CDU, DP, KPD, Gesamtdeutscher Block/BHE, Gesamtdeutsche Volkspartei (GVP), Nationale Sammlung und DPP. Die Liste der DRP wurde 15 Minuten vor Einreichungsschluß am vergangenen Donnerstag ohne die erforderliche Anzahl von Unterschriften abgegeben.

Kaffee und Tee billiger. Gestern war der große Tag für alle Freunde des Kaffee- und Teetrinkens. Die neuen Preise standen in den Schaufenstern an ganzen Bergen von braunen Bohnen. Das Pfund Kaffee wird jetzt von 8 DM bis 12,50 DM angeboten.

Freitod auf den Schienen. Ein 24jähriges Mädchen aus Wixhausen hat sich am Wochenende in selbstmörderischer Absicht vor einen Personenzug geworfen. Es wurde auf der Stelle getötet.

Vom Schnellzug erfaßt. Auf dem Bahnhof in Lampertheim wurde der 52 Jahre alte Signalwerkmeister Paul Klose bei Arbeiten an einer Weiche von einem Schnellzug erfaßt und getötet. Er hinterläßt eine Witwe mit vier schulpflichtigen Kindern.

Die Uebersicht

Kultusminister Metzger für Gemeinschaftsschule. Der hessische Kultusminister Ludwig Metzger machte zum Problem der Gemeinschaftsschule folgende grundsätzliche Ausführungen: Gerade weil ich davon überzeugt bin, daß es keine Erziehung ohne Religion gibt, haben wir die Aufgabe, die gemeinsamen Grundlagen des Christentums zu sehen. In Neuen Testament steht das Wort von Paulus: „Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, die Liebe aber ist die größte unter ihnen". Diese christliche Liebe können wir aber nur lernen und praktisch üben, wenn schon in der Schule damit begonnen wird und wir den Kindern schon die Liebe zueinander einpflanzen, auch wenn sie aus verschiedenen sozialen, religiösen und sonstigen Voraussetzungen kommen. Deswegen ist es trotzdem möglich, im Religionsunterricht der besonderen Glaubenshaltung, die dem Elternhaus des Kindes entspricht, Ausdruck zu geben. Dies steht auch mit unserer Verfassung im Einklang, die eine Gemeinschaftsschule verankert, in der der Religionsunterricht ordentliches Lehrfach ist.

Hessen sorgte für Arbeitsplätze. Nach einem Kommentar von Fritz Bartsch im Hessischen Rundfunk betrug die Anzahl der Beschäftigten in Hessen 1948: 838 000 und zur Zeit 1 300 000. Sie stieg also um 462 000. Die Landesregierung förderte vor allem die Gebiete Nordhessens, die durch die Zoneneinteilung ihren natürlichen Wirtschaftszusammenhang mit Thüringen verloren.

Volkskammer einberufen. Die Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik wurde für heute und morgen zur Entgegennahme eines Berichtes über die Ergebnisse der von Moskau zurückgekehrten Delegation einberufen.

Churchill wieder gesund. Der Vorsitzende der Konservativen Partei, Lord Woolton, erklärte, Premierminister Sir Winston Churchill habe sich wieder bei bester Gesundheit und sähe nach seiner langen Ruhepause „viel jünger" aus.

Streiklage in Frankreich. Die Hoffnung der Regierung auf größere Wiederaufnahme der Arbeit erfüllte sich gestern nicht. Nur wenige Angestellte und Arbeiter der Post, Eisenbahn und der Gas- und Elektrizitätswerke traten an ihren Arbeitsstellen an. Die Regierung hält an ihrer Maßnahme fest, den Ausfall an Arbeitslohn nicht zu vergüten.

Minen gegen Wiedergutmachungsschiff. Gegen das erste deutschen Wiedergutmachungslieferungen beladene Schiff wurden im Hafen von Jaffa vier Minen gelegt. Nach Mitteilung von Dr. Schimar, dem Direktor der israelitischen Einkaufskommission in Deutschland, wurden von der Bundesrepublik bereits Waren im Werte von 400 Millionen Mark geliefert, die nach dem Wiedergutmachungsvertrag erst innerhalb von zwei Jahren freigegeben waren.

362 000 Flüchtlinge. Seit Verkündung des Notaufnahmegesetzes im Februar des vergangenen Jahres meldeten sich in Westberlin 362 000 Flüchtlinge. Bis zum Juni 1953 waren es in der Hauptsache Angehörige des Mittelstandes, gegenwärtig sind es vorwiegend Arbeiter, Angestellte und Jugendliche.

Unfallsommer im Alpengebiet. Die tödlichen Abstürze in den Alpen weisen in diesem Sommer eine sehr hohe Zahl auf. Allein in der letzten Woche kamen 26 Personen ums Leben, darunter zwölf allein aus Italien und sieben aus Österreich. Aus Deutschland stürzte der 24jährige Heidelberger Werner Pfund in der Nähe von Bad Gastein bei einer Gebirgstour 2000 Meter tief ab und fand den Tod.

Zwei Millionen Postkarten. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) will, nach Mitteilung des Bundesvorstandes an seine Mitglieder zwei Millionen Postkarten versenden, die den Aufdruck tragen: „Wählt einen besseren Bundestag!"

Italienische Regierung bestätigt. Die Regierung des Ministerpräsidenten Pella wurde am Samstag vom italienischen Senat bestätigt. Vor der Abstimmung hatte sich Pella für Italiens Beitrag zum Atlantikpakt und den Abschluß des EVG-Vertrags eingesetzt.

6 Millionen Blinde auf dem Erdball — 3 300 in Hessen. Von zwei Milliarden Erdbewohnern sind 5 bis 6 Millionen ohne Augenlicht oder sehensschwach, im Bundesgebiet schätzungsweise 33 000. Etwa 7 000 davon sind kriegsblind. Hessen hat 3 300 Blinde, darunter 700 Kriegsblinde.

Antwort auf Sowjetnote. Die britische, amerikanische und französische Regierung berieten gestern ihre Antwort auf die jüngste sowjetische Deutschlandnote und ihre Stellungnahme zum sowjetischen Vorschlag einer Außenministerkonferenz im September.



Aus STADT und Land

Langen, den 25. August 1953

Tausendfältige Pracht

Überall grüßt uns in den leuchtendsten Farben die tausendfältige Pracht der Dahlien, die in den Bauerngärten und denen der Kleingärtner eine solche Farbenglut verbreiten, daß sie keines Malers Hand wohl jemals nachschaffen könnte. Das ist der Hochsommer, der uns eindringlich daran mahnt, daß der Herbst sich bedächtigen Schrittes nähert. Auch in unseren Räumen wird einem das bewußt, wenn man auf den Tischen und Schränken die Dalienstäuße ebenso glutvoll wie draußen im Freien prangen sieht: scharlachrot, dunkelviolett, goldfarben, kupferrot, orange, weinrot, weiß, korallenrot und zahllose Zwischenfarben. Jedes Jahr hat uns neue Formen und Farben gebracht. Dabei weiß es kaum noch jemand, daß die Dahlie eigentlich ein Fremdling in unseren Gärten ist. Von Mexiko gelangte die „Dahlia", so benannt nach dem schwedischen Botaniker Andreas Dahl, nach Spanien. Ein Berliner Botaniker taufte die fremden Blumen nach dem Petersburger Botaniker Georgi auf den Namen Georginen. Übrigens war es Wilhelm von Humboldt, der die Dahlie ihren Siegeszug in Europa verdankt. Er schickte die Pflanze 1790 nach Madrid, wo man versuchte, sie wegen ihrer vermeintlich eßbaren Knollen zu kultivieren. Aber selbst das Vieh verschmähte diese fremdländische Pflanzenkost. Lange Jahre ließ man die Dahlien daher unbeachtet, bis sich schließlich doch die Gärtner ihrer annahmen und sie in heute Tausenden von Arten, Formen und Farben kultivierten und züchteten. Im Jahre 1812 schmückten sie zuerst in Deutschland die Beete der Gärtnereien. Bald darauf gelang es, eine „gefüllte" Dahlie auf den Markt zu bringen Trotz ihrer Schönheit und Fülle sind die Dahlien so genügsam, daß sie auch im schlechten Boden wachsen und gedeihen können, wenn man ihnen nur ein wenig Pflege zukommen läßt. Aus einer Herbstblume ist schon nahezu eine Sommerblume geworden, aus der die Glut des Hochsommers in tausendfältiger Pracht sich verströmt.

☆

Es wird früher dunkel. Mit einer gewissen Überraschung stellen wir fest, daß es nach 20 Uhr bereits dunkelt. Um 20 Uhr brennen schon die Straßenlaternen. Darüber darf man sich nicht wundern; denn die Sonne geht in diesen Tagen bereits um 19.15 Uhr unter. Mit Riesenschritten fällt die Dunkelheit nun immer früher über uns her. Ende August, Anfang September, geht die Sonne bereits zehn Minuten vor 19 Uhr unter. Mitte September aber versinkt sie schon um 18.15 Uhr unter dem Horizont. Innerhalb von drei Wochen also bricht die Dunkelheit eine Stunde früher herein. Wissen Sie noch, lieber Leser, wie wir uns zu Beginn des Jahres freuten, als die Tage länger wurden? Jetzt sitzen wir in dieser Hinsicht bereits wieder auf dem absteigenden Ast.

* **Wir gratulieren.** Heute feiert Frau Joh. Mich. Anthes Witwe, Frankfurter Straße 26, ihren 81. Geburtstag. Am 27. August wird Frau Karl M. Herth II Witwe, Sehretstraße 7, 83 Jahre alt. Wir wünschen den beiden lieben Hochbetagten auch weiterhin einen glücklichen Lebensabend.

* **Die Sprenggranate in der Wohnung.** Ein unglaublicher Fall von Leichtfertigkeit wurde dieser Tage festgestellt. Eine ältere Frau aus Langen bewahrte in ihrer Wohnung eine scharfe Flakgranate auf, die mit einem scharfen und hochempfindlichen Zünder versehen war. Durch einen Zufall wurde dieser gefährliche Gegenstand entdeckt und sichergestellt. Was hätte aber durch diesen Sprengkörper geschehen können? Immer aufs neue gilt die Mahnung: Wer Kriegsmunition findet, berühre sie auf keinen Fall, sondern melde es der Polizei, damit für die Beseitigung durch das Sprengkommando gesorgt werden kann.

* **Nächtliche Ruhestörer.** Die Dieburger Straße ist in letzter Zeit sehr häufig Schauplatz nächtlicher Ruhestörungen. Vornehmlich junge Burschen sind es, die den Lärm verursachen und die der Bevölkerung die Nachtruhe rauben. In der Nacht zum Samstag traten wiederum solche Randalierer gegen 2.30 Uhr auf. Diesmal wurde die Polizei telefonisch benachrichtigt und konnte überraschend zugreifen. Gestellt wurden drei Jugendliche aus Dreieichenhain im Alter von 18 Jahren, gegen die Anzeige wegen nächtlicher Ruhestörung erstattet wurde.

* **In der Wohnung gestürzt und verletzt.** Eine Frau aus der Heinrichstraße stürzte am vergangenen Donnerstag über ein Linoleumstück in ihrer Wohnung und verletzte sich dabei erheblich. Sie mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

* **Wieder eine gefährliche Ölspur.** In der Rathauskurve wurde am Samstagmittag wieder eine gefährliche Ölspur entdeckt. Bevor ein Verkehrsteilnehmer zu Fall kam, konnte Sand gestreut werden.

* **Verkehrsgefährdende Glasscherben auf der Straße.** In letzter Zeit lagen oftmals in der Bürgerstraße, Ecke Friedensstraße, sowie in der verlängerten Odenwaldstraße Glassplitter und Glasscherben, die vermutlich absichtlich dort hingeworfen wurden. Dies stellt eine außerordentliche Gefährdung des Verkehrs dar und wird strafrechtlich verfolgt. Die Polizei bittet die Bevölkerung, darauf zu achten, daß so etwas nicht mehr vorkommt.

* **Photo-Wettbewerb zur Erlangung von Aufnahmen für den Langener Stadtprospekt.** In der kommenden Woche findet vor einem Prüfungsausschuß die Feststellung der Preisträger aus dem Photo-Wettbewerb des Frühjahrs statt. Die Einsender werden dann innerhalb von acht Tagen benachrichtigt. Stadtverwaltung und Verkehrsverein bitten bis dahin noch um Geduld.

* **ADAC fährt Schwerbeschädigte.** Auch in diesem Jahre hat der ADAC, Ortsgruppe Langen, die Schwerbeschädigten zu einer Fahrt eingeladen, welche am Sonntag, dem 30. August durchgeführt wird. Sie führt durch den schönen Odenwald und endet mit einem gemütlichen Beisammensein in Groß-Gerau. Die gemeldeten Teilnehmer werden gebeten, sich pünktlich um 12 Uhr auf dem Taunusplatz einzufinden.

* **Wichtige Versammlung der Kriegsopfer.** Auch an dieser Stelle wird auf die im großen Saal des „Frankfurter Hof" am Samstag, dem 29. August stattfindende Mitgliederversammlung, zu der alle Kriegsopfer von Langen eingeladen sind, hingewiesen. Sie beginnt mit dem Thema „Die Kriegsopfer und die II. Novelle".

* **TV „Die Naturfreunde" e. V.** Am Samstag, dem 29. August, findet in Offenbach die III. Bundes-Jugend-Konferenz der Naturfreunde Deutschlands statt. Der Beginn der Konferenz wurde für 14 Uhr festgesetzt. Um 20 Uhr wird im Theater an der Goethestraße die Ballade von Eulenspiegel geboten.

* **Warnung vor einem Betrüger. / Wer wurde noch geschädigt?** Im Hochhaus am Bahnhof trat bei einer Frau ein unbekannter Mann auf, der sich als Weißbinder ausgab und in der Wohnung die Tapete nachsah, wozu er angeblich Auftrag hatte. Bei dieser Gelegenheit verlangte er von der Frau 12.50 DM, um sich etwas einkaufen zu können, da er sein Geld bei einer im oberen Stock wohnhaften Frau, die augenblicklich nicht zu Hause sei, liegen habe. Er versprach, sobald diese Frau wieder zurückkomme, das Geld zurückzuerstatten. Als der Mann weg war, kamen der Frau Bedenken, und sie konnte vom Fenster aus noch beobachten, wie er ins Nachbarhaus ging, gleich darauf wieder herauskam und anschließend zu einem wartenden Mann trat, der ihm einen beigen Mantel reichte. Er zog ihn an und verschwand darauf in der Bahnhofsanlage. Nach Mitteilungen der Langener Polizei wurde auch eine Frau in der Annastraße in ähnlicher Weise geschädigt. Weiter besteht die Vermutung, daß der Schwindler noch in weiteren Haushalten auftrat. Alle Betroffenen werden gebeten, sich mit der Langener Polizei ins Benehmen zu setzen. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Etwa 35 Jahre alt, schwarzes zurückgekämmtes Haar, bekleidet mit rotkariertem Hemd, Weißbinderhose und beigem Mantel.

* **Richtfest der Ostzonenflüchtlingswohnungen.** In der Sehretstraße, verlängerte Mühlstraße, wurde vor kurzer Zeit durch die Nass. Heimstätte in Frankfurt ein großer Wohnblock begonnen, der inzwischen zu einem 4-stöckigen Gebäude herangewachsen ist und bereits das Dachgebälk erhielt. Das Gebäude enthält 32 Wohnungen, in die vom Land Hessen ausschließlich Ostzonenflüchtlinge eingewiesen werden. Am kommenden Mittwoch um 16.30 Uhr, findet an der Baustelle das Richtfest statt.

* **Kein wildes Plakatieren.** Der Landrat des Kreises Offenbach führt Klage über die Zunahme eines wilden Plakatierens. Er weist darauf hin, daß die Plakate für die Bundestagswahl nur an den vorhandenen Plakattafeln oder Litfaßsäulen angebracht werden dürfen. Er bittet die einzelnen Parteien, dafür Sorge zu tragen, daß das Bekleben von Häusern, Toren usw. unterbleibt, jedoch Vorrichtungen (Tafeln etc.) zu schaffen, auf denen die Plakate angebracht werden können.

* **Lastwagen fuhr auf Personenauto.** Ein leichter Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstagnachmittag in der Frankfurter Straße. Ein Lastkraftwagen aus Cochem an der Mosel fuhr von hinten gegen ein Personenauto, das an der Autobushaltestelle angehalten hatte. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden.

* **Einbruch in Tankstelle.** In der Nacht zum Donnerstag wurde in einer Tankstelle an der Mörfelder Landstraße ein Einbruchsdiebstahl verübt. Unbekannte Täter drangen in die Tankstelle ein und stahlen zwei Reifen, einen Suchscheinwerfer, mehrere Sonnenbrillen, Getränke und eine Geldkassette, in der sich aber kein Geld befand. Um sachdienliche Mitteilungen bittet die Polizei.

* **Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Langen.** Am vergangenen Mittwoch hielt die Freiwillige Feuerwehr im Unterrichtsraum des neuerbauten Feuerwehrhauses ihre gutbesuchte Hauptversammlung ab. Im Beisein des Herrn Bürgermeisters, der an diesem Abend offiziell den Unterrichtsraum in die Obhut der Wehr übergab, nahm die von kameradschaftlichem Geist getragene Versammlung einen harmonischen Verlauf. Die einzelnen Berichte fanden keine Beanstandungen und eine Neuwahl des Vorstandes wurde nicht vorgenommen. In Kürze soll ein Ausschuß zur Vorbereitung des nächstjährigen 75. Jubiläums, das mit dem Landesdelegiertentag verbunden wird, gebildet werden. Das Fest findet in der Zeit vom 19. Juni bis 21. Juni 1954 statt. Ferner wurde in der Hauptversammlung beschlossen, daß Anfang Oktober dieses Jahres die Wehr in Verbindung mit der Stadt Langen eine Haussammlung durchführt. Der Erlös dieser Sammlung ist ausschließlich für die Neuanschaffung eines modernen Löschfahrzeuges bestimmt.

Einen Ausflug zum Frankenstein unternimmt der Turnverein 1862 Langen anläßlich des 51. Frankenstein-Bergfestes am Sonntag, dem 30. August. Am Vormittag wird der Dreikampf (100-m-Lauf, Kugelstoßen u. Weitsprung) für alle Klassen durchgeführt. Hierzu hat der TV über 20 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer gemeldet. Am Nachmittag werden die Staffeln gelaufen. Mit einer Männerstaffel (7 Läufer) und einer Frauenstaffel (11 Läuferinnen) ist der TV an der Hauptstaffel „Rund um den Frankenstein" beteiligt. Außer diesen Staffeln sind noch fünf Staffeln des TV gemeldet. Ein Teil der jugendlichen Wettkämpfer wird bereits schon am Samstag aufbrechen und auf dem Gipfel zelten. Die Abfahrtzeiten am Sonntagfrüh werden in der Freitag-Nummer bekanntgegeben. Der Bundesbahn-Bus fährt die Teilnehmer bis Arheilgen und von dort nach Eberstadt zum Fuße des Frankensteins.

Vertriebenenhilfe ohne Beispiel. Rund 200 000 Vertriebene konnten von 1949 bis 1953 durch die finanziellen Förderungsmaßnahmen des Bundes aus Haushalts-, Soforthilfe- und Investitionsmitteln wieder eine selbständige Existenz in Gewerbe, Handel und freien Berufen aufbauen. Neben den 7000 von Vertriebenen errichteten Industriebetrieben sind annähernd 50 000 Heimatvertriebene wieder als selbständige Handwerker tätig, und rund 44 000 haben in Handel und Verkehr eine selbständige Existenz gefunden. Die Fortschritte in der Lösung der besonders schwierigen Aufgabe der Wiederansiedlung der bäuerlichen Familien zeigt die Zahl von mehr als 35 000 landwirtschaftlichen Betrieben in der Bundesrepublik, die bis zum Jahresende 1952 durch Kauf oder langfristige Pacht an Heimatvertriebene übergingen. Jährlich 100 Millionen DM sind aufgrund des Bundesvertriebenengesetzes für die nächsten fünf Jahre für die Schaffung von Neusiedlungen ausgesetzt, dazu weitere 100 Millionen pro Jahr zur verstärkten Förderung der heimatvertriebenen Landwirte als Darlehen aus dem Ausgleichsfonds.

Ausschreibung eines Wettbewerbes Eltern- und Mahnmal zum Gedenken an die Opfer der Luftangriffe auf Darmstadt

Unter allen freischaffenden, beamteten und angestellten Architekten und Bildhauern, die seit mindestens sechs Monaten im Lande Hessen oder im Regierungsbezirk Rheinhessen ansässig oder daselbst geboren sind, wird ein Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen eines Ehren- und Mahnmals zum Gedenken an die Opfer der Luftangriffe auf Darmstadt ausgeschrieben.

Als Preise sind ausgesetzt: 1. Preis 2000 DM, 2. Preis 1500 DM, 3. Preis 800 DM, zwei Ankäufe zu je 400 DM.

Die Wettbewerbsunterlagen sind bei der Stadtbauverwaltung, Darmstadt, Bessunger Straße 125, erhältlich.

Rentenzahlung beim Postamt Langen

KB-Renten von Nr. 1 bis 150 000 am 26. 8., Nr. 150 001 bis Schluß am 27. 8.; Invaliden-Renten von Nr. 1 bis 3200 am 28. 8., von Nr. 100 000 bis Schluß am 29. 8.; Angestellten-Renten am 1. 9. von 8 bis 12 Uhr; Unfall-, Knappschafts- und VBL-Renten am 1. 9. von 15 bis 18 Uhr.

Im Verkehrsstrom der Autobahn

Eine Betrachtung von „oben her"

Draußen, westlich unserer Stadt, zieht sich das Band der Autobahn durch unser heimatliches Land. Zu beiden Seiten von grünendem Wald gesäumt, durchschneidet es den Raum, soweit das Auge reicht. Dieses herrliche Band verbindet Landschaften und Städte, Wirtschaftsgebiete und Länder und reicht seine motorisierten Trabanten ständig weiter, dem jeweiligen Ziele entgegen.

Es ist ein lebhaftes, buntes und auch interessantes Bild, das sich da dem Beschauer bietet. Von der Brücke, die über die Straßenanlage führt, läßt sich eine Betrachtung von „oben her" ermöglichen, die so abwechselnd und schön ist, daß keinem Menschen die Zeit zu lang wird, wenn er den Film vor seinen Augen abrollen läßt. Das ist ein Kommen und Gehen, ein Eilen und Hasten auf beiden Fahrbahnen, ganz so wie es den Pulsschlag unserer ruhelosen Zeit entspricht. Der Blick gleitet auf sie alle hinab, geht ein Stück mit ihres Wegs und erfreut sich an der Vielfalt dieses imposanten Bildes. Ganze Karawanen ziehen dahin, bestehend aus Motorrädern und Autos der verschiedensten Arten und Kategorien, alte und neue, kleine und große, moderne und modernste, deutsche und ausländische, kurzum, eine herrliche Schau des internationalen Kraftfahrzeugparks, der sich täglich im Dienste des Lebens bewegt. Es scheint, als strebten sie alle einem gemeinsamen Ziele zu, so lange sie das große und lange weiße Straßenband trägt. Und doch hat jeder einzelne seinen besonderen Auftrag, seine bestimmte Fahrt und sein eigenes Ziel. Während die einen in die Ferien nach dem Süden fahren, kehren andere von dort kommend wieder heim, andere befinden sich in geschäftlichem oder staatlichem Auftrag und nicht wenige führen wichtige Dinge durch die Lande und durch den Raum. Hier Vergnügen, dort Existenz, da Pflichterfüllung und dort die reine Lust am Reisen, so nahe liegt alles beieinander. Menschen aus allen Teilen der Welt begegnen sich auf dieser gigantischen Straße, von der wir in unserer Stadt kaum etwas bemerken.

Und doch spüren auch wir das Leben, das durch diese Verkehrsader läuft. Wer sich einmal die Mühe gemacht hat, seinen Blick auf die An- und Abfahrt des Zubringers Langen zu richten, der wird gesehen haben, wie lebhaft es dort zugeht. Er ist der Mittelpunkt zwischen den beiden Großstädten Frankfurt und Darmstadt und das Tor zu dem Raum der, im Norden und Osten vom Mainstrom umschlossen wird. Schon die Tatsache, daß Langen überhaupt über eine so bedeutsame Zu- und Abfahrt verfügt und demzufolge auf der großen Fahrbahn auf leuchtenden blauen Schildern sich der Name unserer Stadt dem Reisenden aus allen Landen und Nationen anbietet, ist mehr als beachtlich. Gar mancher, der seine Bahnen dort zieht, wurde angesprochen, verließ die große Karawane und gelangte in unsere Stadt, um irgend einen Wunsch zu erfüllen oder an den sich bietenden Annehmlichkeiten teilzuhaben. Wir sehen sie täglich, wenn sie die glatte Zubringerstraße durch den Wald nach Langen kommen, oder wieder von da aus die Welterreise antreten. Wir begegnen ihnen sehr zahlreich und machen uns keine Gedanken darüber, daß es an einem einzigen Tage Tausende sind, die unsere Stadt berühren, denn es ist ein gewohntes Bild, das uns schon selbstverständlich erscheint. Und wie gut ist es, daß dieser kleine Fluß, der aus dem großen Strom der Verkehrsader gespeist wird, auch uns Kraft und Leben zuführt, die für Aufstieg und Wohlstand unerläßlich sind! Daran sollten wir einmal denken, wenn wir nach der Autobahn fahren oder auf der Brücke stehend diesem Pulsschlag der Zeit zuschauen.

Götzenhain

g **Wir gratulieren** Herrn Adam Erdmann, Frankfurter Straße 3, zu seinem 79. Geburtstag, den er heute in körperlicher Frische begeht und wünschen ihm alles Gute für das neue Lebensjahr.

g **„Einigkeit macht stark"** ist der Wahlspruch, den die Sportgemeinschaft Götzenhain über die Tür ihrer Turnhalle schrieb. Der Bau selbst ist sichtbare Verwirklichung des Spruches und die nun fast vollendete Erneuerung ebenfalls. In selbstloser Arbeit nach Feierabend und an freien Nachmittagen oder Sonntagen haben Mitglieder aller Sparten dem geräumigen Saal ein schönes, neues Kleid gegeben, den Eingang verlegt und dazu noch ein Versammlungszimmer gebaut. Am kommenden Samstag soll die Einweihung erfolgen. Jeder, der dazu kommt, wird feststellen, die Gemeinde Götzenhain hat eine würdige Kultur- und moderne Vergnügungsstätte erhalten. Dazu ist ihr und dem Verein zu gratulieren.

g **Kritik über Schulneubau.** Über die Vergabe der Arbeiten für den Schulneubau wurde in letzter Zeit viel kritisiert. Oft sogar wuchs sich die Kritik zur Verleumdung des Bürgermeisters und der Gemeindevertretung aus. Um all die Fragen zu bereinigen, hatte der erste Beigeordnete Geisler, der während des Erholungsurlaubs des Bürgermeisters Lenhardt die Gemeindegeschäfte führt, am Donnerstagabend zu einer Bürgerversammlung eingeladen. Zahlreiche Bürger hatten ihr Folge geleistet. Sie erhielten zunächst von Herrn Geisler und Bürgermeister Lenhardt einen Bericht über den Verlauf aller Vorarbeiten zum Schulneubau und die großen Schwierigkeiten, die dabei auftauchten. Daran schloß sich eine freimütige Aufklärung über alle der Gemeindeverwaltung und Gemeindevertretung bekannten Vorgänge bei der Vergabe des Vorhabens an den Hauptunternehmer Triefenbach und die Subunternehmer. Als solche sollten auf Wunsch der Gemeindeverwaltung die örtlichen Handwerker berücksichtigt werden, wenn sie preisgünstig lagen. In der sehr lebhaften und erfreulich offenen Aussprache meldeten sich, besonders die Handwerker zum Wort. Als Kritikpunkte blieben von ihnen bestehen, daß insbesondere die Zimmerarbeiten nicht den örtlichen, zum Teil schon über 100 Jahre bestehenden und bestens bekannten Zimmermeistern übertragen wurden. Bürgermeister Lenhardt und Beigeordneter Geisler erklärten darauf, daß die Gemeinde gezwungen gewesen sei, die Gesamtarbeiten einer leistungsfähigen Firma schlüsselfertig zu übertragen, weil sie nur sehr geringe flüssige Mittel für das große Objekt habe. Vorgesehen sei, daß sie selbst für den Bau der Schule u. des danebenliegenden Lehrerhauses etwa 70 000 DM, der Kreis 85 000 DM und der Staat 126 000 DM aufzubringen haben. Wer in solcher Lage sei, müsse sich wohl oder übel manches hineinreden lassen. Bisher stehe ein Bauwerk von etwa 150 000 DM da und die Firma Triefenbach habe noch nicht die Hälfte dieser Summe erhalten, weil noch keine Staatszuschüsse eingegangen seien. Diese Aufklärung machte auf die Zuhörer Eindruck. Bis nach Mitternacht ging die Diskussion hin und her. Am Ende derselben dankte Beigeordneter Geisler allen Diskussionsrednern, daß sie so freimütig und sachlich ihre Meinung vortrugen und Hauptlehrer Miedtank gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß am Schulbau selbst keine Kritik geübt wurde. Der Entschluß des Gemeinderates zu diesem großen Werk sei zu bewundern und wenn es einmal fertig sein werde, dann würden sich alle freuen, daß Götzenhain so viel für seine Jugend leistete.

Offenthal

o **Wir gratulieren.** Heute feiert Herr Philipp Knecht 1., Bahnhofstraße 31, seinen 78. Geburtstag. Noch immer kann der tüchtige Maurer die Kelle nicht ganz aus der Hand legen. Wohl zwickt und zwackt es hier und da und der Rücken beugt sich unter der Last der Jahre, meint er, doch was soll man machen, wenn die Leute kommen und einen Maurer brauchen. Oft sieht man ihn auch auf dem Gange zum Friedhof, wo er die lieben Angehörigen besucht, die von ihm schieden. Heute aber will er im Kreise seiner lieben ihm Verbliebenen das frohe Fest halten. Mag ihm das Rippchen schmecken und der Wein wohl bekommen und mag der Geburtstag ein schönes, gesundes Jahr einleiten.

o **Motorrad fährt in Kuhgespann.** Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am Freitagabend auf der Bahnhofstraße. Als der 13jährige Schüler Norbert Elsinger im Begriff war, mit seinem Kuhgespann in den elterlichen Hof einzubiegen, kam ihm aus Richtung Bahnhof der in der Siedlung wohnende Herr Marquardt in rascher Fahrt auf dem Motorrad entgegen. Er konnte seine Maschine nicht mehr an dem Gespann vorbeibringen und fuhr zwischen Deichsel und Vorderrad auf den Wagen auf. Der Anprall war so heftig, daß er mit Schulterblatt- und Beinbrüchen und anderen schweren Verletzungen ins Kreiskrankenhaus Langen eingeliefert werden mußte. Dem Schüler Eisinger, der die Kuh beim Kopf führte, geschah nichts; auch die Kuh kam ohne Verletzungen davon.

Film

Die Perlenkette (Lichtburg). Ein Film der großen Besetzung und der großen Linie entstand nach der weltberühmten Novelle von Guy de Maupassant „Die Perlenkette". Es wirken in den Hauptrollen Winnie Markus, Richard Häußler, Olga Tschechowa. Sie stellen dar Schuld und Sühne von Menschen, deren Leben von der Leidenschaft getrieben wird.

Das Brandmal (Li-Li). In der grandiosen Landschaft von Texas und Mexiko spielen die turbulenten Abenteuer des Alan Ladd, der einen vor 25 Jahren entführten Sohn den Eltern unter Einsatz des eigenen Lebens zurückbringt. Ein Film, der spannendste Unterhaltung bietet.

Für unsere Jugend

Das schreckliche Ende des Kapitäns

Er hatte eine Schlange um den Hals

Zu jenen Zeiten, als die Weltmeere noch von großen Segelschiffen befahren wurden, hatte der Schiffsjunge Jan Landurlaub und besuchte Eltern und Geschwister. Was gab es da nicht alles zu erzählen von fernen Ländern und wilden Abenteuern. Die armen Landratten brachten vor Staunen den Mund gar nicht mehr zu. Am Sonntag tischte Jan seinem alten Schulfreund Will die Geschichte von dem schrecklichen Ende des Kapitäns auf.

„Weißt du, unser Kapitän ist ein toller Bursche", begann Jan, „da lagen wir doch da oben in einem norwegischen Fjord, um Holz für Santiago zu laden. Wir hatten Landurlaub und ob du es glaubst oder nicht, mitten in der Stadt begegnete uns ein pfeifenrauchender Bär."

„Was, ein Bär, der raucht, wo gibt es denn sowas?" zweifelte Will.

„Unterbrich mich nicht, das war natürlich ein Seebär, ein Freund des Kapitäns. Na, kurz und gut, die beiden gingen an Bord und brachen dabei die Hälse."

„Wie schrecklich", entsetzte sich Will, „sind sie denn beide die Treppe hinuntergestürzt?" Da ereifert sich aber Jan: „Was du auch immer denkst! Die Hälse der Weinflaschen brachen sie. Die beiden Alten feierten doch ihr Wiedersehen und da sich nicht gleich ein Korkenzieher fand, brachen sie einfach die Flaschenhälse ab. Ja, und dann in Drontheim. Da wollte doch tatsächlich eine Ziege die Jacke des Kapitäns anknabbern. Ich dachte, mich laust der Affe, der Kapitän riß doch einfach einen Zahn aus und gab ihn der Ziege zu fressen."

„Was, einen richtigen Zahn?" staunte Will. „Ach was, einen Löwenzahn doch. Wenn du nur einmal richtig zuhören wolltest und mich ausreden ließest. Weihnachten waren wir dann in Rio. Das war erst lustig, als sich mitten auf der belebtesten Straße dem Kapitän eine Schlange um den Hals gewickelt hatte und der Alte sie mit einem Griff zerriß."

„Das nennst du lustig, eine Schlange um den Hals?" entrüstete sich Will.

„Was ist schon dabei, war ja man bloß eine Luftschlange", lachte Jan, „aber paß auf, es kommt noch toller. Weißt du, der Kapitän ist sehr darauf bedacht, daß wir Schiffsjungen recht viel lernen und wissen. Einmal erklärte er uns die physikalischen Gesetze der Lichtbrechung im Wasser und woher das komme, daß eine Ruderpinne im Wasser wie abgebrochen aussehe. Na, er fragte mich, was wohl passiert, wenn ein Lichtstrahl ins Wasser fällt. Ich sagte prompt: ‚es zischt'."

„Na und?" fragte Will in gespannter Erwartung. Darauf Jan: „Was soll ich dir noch viel erzählen, es gab einen fürchterlichen Tritt und dann nahm der Kapitän ein schreckliches Ende."

„Mensch Jan, du hast ihn doch nicht umgebracht?" flüsterte Will und machte ganz große Augen dabei. „Ach Quatsch, nach meiner frechen Antwort gab es einen fürchterlichen Auftritt und das schreckliche Ende, das der Kapitän nahm, war das dicke Tauende, mit dem er mich tüchtig verbläut hat."

— o —

Es fiel vom Himmel . . .

. . . in Bacubirito in Mexiko der größte, erhalten gebliebene Eisenmeteor. Er wiegt 27 t, das entspricht dem Gewicht von 540 Zentnersäcken Kohle. In Arizona, USA, fand man 1891 eine Mulde von fast vier Kilometer Umfang und 250 Meter Tiefe mit weit verstreuten riesigen Meteorstücken, die Gewichte bis zu acht Zentnern aufwiesen. Man vermutet hier die Einschlagstelle eines riesenhaften Meteors.

Bloß eben eine kleine Gefälligkeit

Der „freundliche Dank" wird oft vergessen

Mit der Tatsache, daß einer nicht stiehlt und betrügt, nichts veruntreut und niemand mutwillig Schaden zufügt, ist das noch nicht umgrenzt, was wir als „anständig" bezeichnen. Denn das, worüber die Gesetze wachen, das sind sozusagen die dicksten Trennungsstriche und einfachsten Grundlagen innerhalb einer jeden Gemeinschaft. Innerhalb dieser Grundlinien bleibt aber noch genügend Raum, seiner Selbstsucht die Zügel schießen zu lassen, und genug, um anständige Menschen von unanständigen zu unterscheiden.

Die Grenze liegt ungefähr dort, wo einer beim Wechseln einer Geldnote plötzlich im wahrsten Sinne des Wortes ein Auge zudrückt, weil er den Eindruck hat, der andere habe sich verzählt und zu viel herausgegeben. Er ist kein Betrüger, denn er hat ja nicht nachgezählt, und wenn der andere sich irrte: er hat's nicht geprüft. Meistenteils ist er ja selber der „Geprellte", denn es stellt sich oft nachher heraus, daß der Betrag auf den Pfennig stimmt. Aber für richtige Anständigkeit ist eben ausschließlich nicht die Tat, sondern schon die Gesinnung entscheidend. Und auch wenn man ihm nichts nachweisen kann, ahnt die Umwelt sehr bald: „Das ist jemand, bei dem man acht geben muß, einer, der ein Versehen seiner Mitmenschen mit Vergnügen zum „Schicksal" werden läßt, vorausgesetzt, daß es ihm günstig gesinnt ist."

Das ist ein guter Mensch, der einem anderen in seiner Not hilft, ihm etwas leiht. Wenn nun diese Anständigkeit mißbraucht würde, würde damit nicht etwas ganz besonders Wertvolles zerstört, und zwar das Vertrauen eines prachtvollen Menschen in Hilfsbedürftige?

So selbstverständlich es nun scheint, daß man das Geliehene zurückgibt, so läßt sich diese Verpflichtung ins Unermeßliche verkleinern. Eine Frau, der im überfüllten Abteil auf einer längeren Reise ein Platz eingeräumt wird, indem einer der Mitreisenden sich erbietet, zu stehen, damit sie sich eine Weile hinsetzen kann, sollte eine solche Höflichkeit nie annehmen, ohne sich nach einer Weile zu erinnern, daß auch Männer nicht die ganze Nacht stehen oder in äußerst unbequemer Lage zubringen können, und wenigstens anbieten, mit dem freundlichen Herrn von Zeit zu Zeit abzuwechseln.

Wenn die Männer auf der ganzen Welt in dieser Hinsicht immer unhöflicher werden, so kommt das mit daher, daß Frauen oft rücksichslos bereit sind, die „Galanterie" gedanken- und bedenkenlos auszunutzen.

Auf einem fremden Fahrrad, auf einem fremden Boot fahrend, hat jemand einen Unfall erlitten, und das Fahrzeug hat dabei geringen Schaden genommen. Um Vorwürfen zu entgehen, biegt man aber den Schaden schnell zurecht, verdeckt ihn, und erst bei der nächsten Fahrt des Eigentümers zeigt sich dann, daß eine Reparatur notwendig geworden ist. Und wie viele tun es trotzdem?!

Haben Sie schon einmal auf einer Wanderung oder einer Sommerreise fotografiert? Und Leuten, die Sie darum baten, dann Abzüge davon geschickt? Die Selbstkosten wollten Sie gar nicht zurückerstattet haben, aber „freundlichen Dank" auf einer Postkarte hätten die Empfänger wenigstens erwidern können. „Der Kuckuck soll sie holen!" denken Sie mit Recht. „Ich schicke keinem wieder Bilder!" Und das hätte doch wirklich nicht zu sein brauchen.

Und so geht es in unzähligen Dingen, und jede Unterlassung macht ein Dutzend mehr Menschen ungefällig. Hier wendet sich jemand in vollem Vertrauen an einen Mitmenschen, ein Kind zum Beispiel an einen Erwachsenen, und das unbedeutende, für ihn aber so wichtige „Geheimnis" wird unter Lachen weitergegeben; dort glaubt man, in Gefälligkeiten, die man freiwillig übernahm, nicht an Termine gebunden zu sein, und wenn der andere auch noch so himmelhoch bat, denkt man: „Ach, es wird schon nicht so eilig sein." Denn es ist ja doch bloß eben eine Gefälligkeit.

Sehen Sie, das sind Unanständigkeiten. Und das Gegenteil davon nennen wir die kleinen Anständigkeiten, weil wir alle schon nicht mehr das Vertrauen haben, daß jeder sie als das Selbstverständliche ansieht.

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Ein seltenes Wiegenfest begeht morgen Herr Heinrich Pons, Rheinstraße 50; er feiert seinen 87. Geburtstag. Herr Pons, einer der ältesten Einwohner von Egelsbach, ist noch verhältnismäßig rüstig. Dem hochbetagten Geburtstagskind wünschen wir zu seinem Jubeltag von Herzen alles Gute. — Am Donnerstag feiert Herr Wilhelm Werner, Mainstraße 35, seinen 72. Geburtstag. Herr Werner erfreut sich noch ganz besonderer körperlicher und geistiger Frische. Von früh bis spät ist er noch in seinem Installationsgeschäft, zusammen mit seinen zwei Söhnen, unermüdlich tätig. Auch ihm wünschen wir viel Glück und weiterhin Energie, die er heute noch entwickelt.

e **Der Frankenstein ruft!** Alljährlich, wenn der Herbst naht, ziehen die Turner zu ihrem Ehrenmal auf den Frankenstein und veranstalten dort ihre volkstümlichen Wettkämpfe. Die Egelsbacher Turner zählen schon seit Jahrzehnten zu den Teilnehmern. Am kommenden Sonntag fahren mehr als 70 Wettkämpfer der Sportgemeinschaft, Abteilung Turnen, zu diesem Bergfest. Diesmal geht es mit dem Omnibus zu diesem schönen Fleckchen Odenwald, auf dem alljährlich Hunderte von Turnern in friedlichem Wettstreit ihre Kräfte messen. Freunde des Turnsports und Gäste können noch mitfahren und sind herzlich willkommen. Näheres über Abfahrt und Programm bringen wir in unserer Freitag-Ausgabe. Wer noch mitfahren will, wird gebeten, dies bei Richard Friedrich, Bahnstraße 23, oder Philipp Thomin, Rheinstr. 45, zu melden.

e **Reger Betrieb auf dem neuen Flugplatz.** Übers Wochenende herrschte wieder reges Leben auf dem Egelsbacher Flugplatz. Die Segelflugsportler aus Frankfurt und Darmstadt verbrachten ihr Wochenende hier und nutzten, so gut es die Wetterverhältnisse ermöglichten, ihre Freizeit mit Fliegen aus.

e **Lehrgang für Segelflieger.** Im September bereits beginnt auf dem Egelsbacher Flugplatz der erste Lehrgang im Segelfliegen für Anfänger. Dies wurde uns vom Präsidenten des Aeroclubs, Landesverband Hessen, Dr. Kopp, mitgeteilt. Der Fluglehrer Benno Hurtig wird in altbewährter Weise diesen Lehrgang leiten.

e **Fahrt zum Zeitlager.** Gestern vormittag fuhren 20 Egelsbacher Schulbuben mit dem Omnibus für 14 Tage in das Sommerzeltlager des Landkreises Offenbach nach Waldmichelbach im Odenwald.

e **Öffentliche Einwohnerversammlung.** Wir machen unsere Leser noch einmal auf die morgen abend im Saalbau Eigenheim stattfindende Einwohnerversammlung aufmerksam, zu welcher der Gemeindevorstand von Egelsbach eingeladen hat und in der der hess. Minister für Arbeit und Wirtschaft H. Fischer sprechen wird. Wie wir bereits in unserer letzten Ausgabe ausführlich berichteten, geht es um den Bau eines Dorfgemeinschaftshauses. Damit sollen verschiedene Probleme in Egelsbach ihre Lösung finden. Ein moderner Kindergarten soll entstehen, eine Gesundheitsstation, ein schöner Gemeinschaftsraum für kulturelle und sonstige volksbildende Veranstaltungen, ebenso auch eine Bibliothek sowie eine Kochschule für die schulentlassenen Mädchen, außerdem noch ein Volksbad. Es sind dies alle brennende Probleme der Gemeinde, die jeder Einwohner mit großem Interesse verfolgen müßte. Der Besuch der Einwohnerversammlung morgen abend sollte dementsprechend groß sein.

Rentenzahltage beim Postamt Egelsbach

KB-, Unfall- und Knappschaftsrenten:

Mittwoch, den 26. August 1953.

Angestelltenrenten und Invalidenrenten, nur 6-stellige Zahlen:

Donnerstag, den 27. August 1953.

Invalidenrenten 3- und 4-stellige Zahlen:

Freitag, den 28. August 1953.

3 Bienenvölker mit neuen Kästen abzugeben. Egelsbach, Westendstraße 6

Möbliertes Zimmer an berufstätigen Herrn sofort zu vermieten. Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 74

Erzhausen

ez **Silberhochzeit.** Am morgigen Mittwoch begeht der Hausmeister der Schule und Bürgermeisterei, Herr Josef Pülicher und seine Ehefrau Eva, Hauptstraße 10, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

ez **Manöverschäden.** Das Besatzungskostenamt Darmstadt gibt bekannt, daß in einem Raum, zu dem auch der Landkreis Darmstadt gehört, Übungen der alliierten Streitkräfte (amerikanische, britische, belgische, holländische und französische Truppen) durchgeführt werden. Bei Anmeldung von Schäden muß unbedingt die Nationalität der Truppen, die den Schaden verursachen, angegeben werden. Bei evtl. Schäden sind die Geschädigten darauf hinzuweisen, daß Schadenersatzansprüche innerhalb von 90 Tagen nach dem Vorfall unter Angabe der Schadenshöhe bei dem Besatzungskostenamt Darmstadt vorliegen müssen, wobei allerdings die Anmeldung des Anspruchs innerhalb von fünf Tagen — vom Tage des Abschlusses der Manöver an gerechnet — bei dem örtlich zuständigen Bürgermeister zu erfolgen hat.

ez **Vorsicht mit den Drachen.** Die Drachen steigen — der Herbst kündet sich an. Wer wollte unseren Kindern diese Freude mißgönnen? Wie gerne erinnern sich die „Herren der Schöpfung" der glücklichen Zeit, als sie selbst ihre Drachen steigen ließen. Und doch wollen wir unsere Kinder vor Gefahr schützen. Denkt daran, ihr lieben Buben, daß die Drachenkordel, auf deren Länge ihr so stolz seid, bei Regenwetter euch große Gefahr bringen kann, wenn sie mit einer elektrischen Hochleitung oder gar Starkstromleitung in Berührung kommt. Die Eltern können euch das ja einmal klar machen. Aber gelt, wir lassen weiter munter unsere Drachen fliegen und freuen uns, wenn sie ruhig auf großer Höhe stehen — aber, aber wir gehen weg von den Straßen, weg von den elektrischen Leitungen und hinaus auf die Wiesen, wo wir besser spielen können und dabei ohne Gefahr für unser Leben — und für den lieben Drachen.

ez **Halbjahresversammlung der Sportvereinigung.** Der Vorstand der Sportvereinigung hatte im Vereinslokal „Erzhäuser Hof" zu einer Halbjahresversammlung eingeladen, bei der als entscheidender Punkt die Rechnungslegung über das Jubiläum der beiden Abteilungen Radfahrer und Sänger zur Tagesordnung stand. Aus den Berichten der Mitglieder des Vorstandes war festzustellen, daß neben dem guten finanziellen vor allem der ideelle Erfolg hoch gewertet werden muß, war doch nach den Berichten der einzelnen Spartenleiter eine aufwärtsstrebende Aktivität in allen Abteilungen festzustellen.

ez **Die 60-Jährigen feierten.** Am vergangenen Samstag hatten sich die 60-Jährigen zur gemeinsamen Feier ihres 60. Geburtstages zusammengefunden. Nachdem man am vorhergegangenen Sonntag zusammen den Gottesdienst besucht hatte, wurde zu Ehren der Gefallenen des Jahrgangs ein Kranz am Ehrenmal vor der Kirche niedergelegt. Auch auf dem Friedhof wurde das Grab eines im Kriege gefallenen Schulkameraden, der hierher überführt worden war, mit Blumen geschmückt. Anschließend saßen dann die noch so munteren 60-Jährigen im Gasthaus „Zur Linde" an gemeinsamer Kaffeetafel, wo die Schulkameraden gar viel zu erzählen wußten und das „weißt du noch" wollte kein Ende nehmen. Nach dem Abendessen kamen dann die Angehörigen noch dazu und bei Musik und Liedern wurde ein sehr gemütlicher Abend gestaltet. Die Brüder Löffler und Arthur Schönig unterhielten durch humorvolle Einlagen und Lieder bestens, zu später Stunde wurde nochmals „genachtmahlt" und vor dem Nachhausegehen gab es Kaffee und Kuchen zur Wiederauffrischung der Gemüter nach so schön verlebten Stunden. Am Sonntagmittag ging es dann zur Bayerseich, wo bei der Schulkameradin Zimmer nach alter Tradition „Äppelwoi und Handkees" vertilgt wurde. Viele waren von auswärts gekommen, ein jetzt in Amerika Lebender hatte sein Teilnehmen bereits zugesagt, war aber leider verhindert und wird sein Kommen bald nachholen. Es waren zwei schöne Tage, von denen die 60-Jährigen noch lange erzählen werden.



Wissenswertes über Klosterfrau-Aktiv-Puder,

den fortschrittlichen Universalpuder

Schon im Altertum kannte man die Anwendung von Puder. Er diente vornehmlich der Schönheitspflege: Unschöne, aber auch kranke Haut wurde unter abdeckendem Puder verborgen. Zu seiner Bereitung bediente man sich meist pflanzlicher Stoffe — wie Stärke aus Weizen und Reis, vermischt mit Farben und Geruchsessenzen. Später kamen auch mineralische Stoffe als Puder in Gebrauch. Diese haben gegenüber der Stärke den Vorteil, sich auf der Haut nicht zu zersetzen. Die moderne Wissenschaft verlangt von einem guten Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut jedoch noch mehr: Vor allem, daß er saugfähig ist, Hautabsonderungen und Wundsekrete aufnehmen und binden kann! Diesen Anforderungen wird Klosterfrau Aktiv-Puder in hohem Maße gerecht: Wie ein Schwamm saugt er Feuchtigkeit auf — und bindet erstaunlich rasch Schadstoffe und Gerüche!

Das ist auch leicht erklärlich: Der unzersetzliche, äußerst feine Grundstoff von Aktiv-Puder, der in einem neuartigen Verfahren gewonnen wird, besteht nämlich aus mikroskopisch feinen, schwammartig-porösen Teilchen, die Flüssigkeit aufsaugen und festhalten. Dieser erstaunlich saugfähige Grundstoff wird dann noch mit einem besonders hohen Prozentsatz von heilungsfördernder Salbe angereichert. So ist der Aktiv-Puder eine ideale Kombination von Puder und Salbe: Trocken- und Fettpuder zugleich.

Wo es darauf ankommt, „aufzutrocknen" und zugleich zu heilen, hat sich Klosterfrau Aktiv-Puder als ein fortschrittliches Mittel zur Pflege der gesunden und kranken Haut mit oft überraschenden Erfolgen bewährt:

In der Säuglings- und Kleinkinderpflege, vor allem bei Rötung, Reizung und Wundsein der Haut sowie zur austrocknenden Nachbehandlung des Nabels der Neugeborenen;

bei Wöchnerinnen zur Verhütung und Heilung von Rissen und Schrunden, zur Vorbeugung gegen Brustentzündungen;

bei Hautentzündungen und Pickeln, Hautjucken, Ausschlägen, Ekzemen (auch Schweiß- und Berufsekzemen), Sonnenbrand, Wolf, Fußflechten;

bei Hautschäden, vor allem bei Abschürfungen, offenen Beinen, Verbrennungen aller Art und zum Blutstillen bei kleinen Wunden (Rasierschnitten);

im Krankenbett bei Durchliegen und unter langliegenden Gipsverbänden;

bei Prothesenträgern zum trocknenden und reizlindernden Einpudern sowie zur Abhärtung besonders beanspruchter Hautpartien;

beim Sport zur Behandlung von Sportverletzungen, zur Vorbeugung gegen Wundscheuern und zur Leistungssteigerung durch Trockenhalten der Hände und Füße;

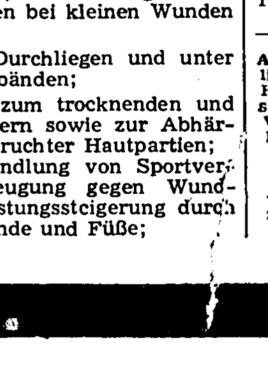
zur täglichen Körper- und Fußpflege als aufsaugender und desodorierender (geruchbindender) Puder, besonders auch bei **Körper- und Fußschweiß!**

Die hervorragende, oft überraschende Wirkung von **Klosterfrau Aktiv-Puder** auf all diesen Anwendungsgebieten wurde ärztlich und klinisch bestätigt.

Mit Recht also gilt Aktiv-Puder als fortschrittlicher Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut. Bei ernsteren Hautschäden ist aber selbstverständlich der Arzt zu befragen. Auch er wird gerne Aktiv-Puder verordnen, wenn er es für richtig hält.

Gegen die kleinen Hautschäden des Alltags jedoch sowie zur täglichen, auftrocknenden und geruchbindenden Körper- und Fußpflege sollte **Klosterfrau Aktiv-Puder** in jedem Hause stets griffbereit sein!

Aktiv-Puder ist ein fortschrittliches Erzeugnis aus dem Hause Klosterfrau. Er erwarb sich in kurzer Zeit das gleiche Vertrauen wie Klosterfrau Melissengeist, der sich seit Generationen bei mancherlei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven bewährt. Beide Erzeugnisse gehören in jede Hausapotheke!



Feuchter Sommer - gutes Pilzjahr

Möglichst frisch auf den Tisch

Pilze sind mit ihrem hohen Eiweißgehalt ein nahrhaftes Gemüse. Sie dürfen nur ganz frisch verwendet werden und müssen auf großer Flamme schnell und kurz im eigenen Saft mit Butter oder anderem Fett gegart werden, bevor man sie weiter verarbeitet.

Eierkuchen mit Pilzen

Zu diesem köstlichen Gericht bäckt man eine Anzahl mittelgroßer, einfacher Eierkuchen, die man auf einer erwärmten Platte aufschichtet. Auf jeden Eierkuchen streicht man eine Lage Pilzmasse. Zuoberst kommt als Abschluß ein Eierkuchen. Man schneidet das Ganze in Art der Tortenstücke und reicht grünen Salat dazu.

Fischkoteletts mit Pilzen überbacken

Die gewaschenen und abgetrockneten Fischkoteletts werden mit Salz eingerieben und mit Zitronensaft beträufelt. Man setzt sie in eine flache, feuerfeste, mit Fett ausgestrichene Form und bestreicht sie dick mit der oben beschriebenen, feingewiegten Pilzmasse. Die Koteletts werden im Ofen bei guter Hitze 15 bis 20 Minuten überbacken.

Pilzreisförmchen in Tomatensoße

Unter fertig aufgequollenen Reis mischt man grob gehackte Pilze, die im übrigen wie oben zubereitet, aber nicht mit Mehl gebunden wurden. Man läßt den Reis mit den Pilzen noch eine Weile durchziehen, gibt nach Belieben reichlich gehackten Schnittlauch und Petersilie dazu und drückt ihn dann in geölte Förmchen. Nach etwa zwei Minuten stürzt man diese auf eine erwärmte Platte und gießt ringsherum Tomatensoße, die besonders gut schmeckt, wenn man eine entkernte, frische Paprikaschote darin mitgekocht hat.

Speckpfifferlinge mit Spaghetti

Man erhitzt einen Eßlöffel Butter, röstet 50 Gramm Speckwürfel darin und gibt 250 Gramm gesäuberte Pfifferlinge, 50 g gehackte Zwiebel, etwas Zitronensaft und Salz dazu. Man dünstet die Pfifferlinge noch etwa 10 Minuten und richtet sie mit einigen gedünsteten Tomaten auf 250 g in Salzwasser 15 Minuten gekochten, mit etwas Butter vermischten und mit geriebenem Käse bestreuten Spaghetti an.

Pfifferlinge mit Tomaten und Rührei

500 g gut gesäuberte Pfifferlinge gibt man zusammen mit 125 g klein gehackten Zwiebeln in 100 g erhitztes Oel, röstet sie darin unter Wenden und dünstet sie mit 125 g kleingeschnittenen Tomaten fertig. Man richtet sie, mit Zitronensaft beträufelt, mit Petersilie bestreut und mit Häufchen von aus einem Ei bereiteten Rührei an. In die Mitte der Schüssel kann ein Streifen geriebener Käse gegeben werden.

Sommerliche Gluthitze gab es schon immer

Heiße Sommer mit seltenen Temperaturen gab es schon immer. Die frühesten Mitteilungen von einem abnormen Sommer liegen für unsere Gegend vom Jahre 1349 vor. Damals soll es an der Bergstraße und im Dreieichwald viele Waldbrände gegeben haben. Auch sei eine Mißernte die Folge der sommerlichen Hitze gewesen. Heiße Sommer sind auch aus den Jahren 1362, 1540, 1556, 1624, 1746 und 1753, also vor 200 Jahren, überliefert. Auch aus dem Jahre 1753 sind zahlreiche Waldbrände gemeldet. Im Jahre 1799 war, wie eine Chronik von der Bergstraße mitteilt, der Juli verhältnismäßig kalt, während im August eine Gluthitze herrschte. 1858 war wieder ein Hochsommerjahr seltenen Ausmaßes. Damals war die Modau so ausgetrocknet, daß man trockenen Fußes beispielsweise von Eberstadt bis nach Pfungstadt und fast bis nach Hahn gehen konnte. Abnorme Hochsommertemperaturen herrschten auch im Jahre 1892, im sogenannten Cholerajahr, aus dem Ende August Temperaturen von 36,8 Grad in der Gegend zwischen Frankfurt und Darmstadt überliefert sind. Erst von da ab liegen genauere Temperaturmessungen vor. Bekannt sind die hochsommerlichen Jahre 1911, 1921, 1928, 1934, 1935, 1947 und 1949. Das Jahr 1911 (das als gutes Weinjahr in bester Erinnerung steht) hatte 63 Sommertage mit über 25 Grad und 31 Tropentage mit über 30 Grad und nur 104 Millimeter Niederschlagsmenge.

Gutes Deutsch im Geschäftsbrief. Gutes Deutsch soll jetzt allenthalben von der Gesellschaft für deutsche Sprache vermittelt werden. Nach dem Regierungspräsidium will jetzt auch die Industrie- und Handelskammer Darmstadt für ihre Mitgliedsfirmen einen Lehrgang in deutscher Sprache abhalten. Für die Geschäftsbriefe muß gutes Deutsch eine Selbstverständlichkeit sein. Der Lehrgang soll 12 Stunden (Doppelstunden) umfassen.

„Miniatur - Elefanten" bekamen Kinder. Unter den vielen Tierarten, die innerhalb Deutschlands nur im Frankfurter Zoo zu sehen sind, befinden sich auch die merkwürdigen Klippenschliefer. Sie sind bekanntlich Verwandte der Elefanten und der Seekühe, obwohl sie nur kaninchengroß sind. Diese merkwürdigen Tiere, welche dank besonderer Hafteinrichtungen an den Füßen an fast senkrechten Wänden emporlaufen können, haben drei Junge bekommen. Sie kommen sehend, behaart zur Welt und können gleich nach der Geburt sehr geschickt klettern und springen. Diese Klippschlieferkinder sind ein neuer, ungewöhnlicher Zuchterfolg des Frankfurter Zoologischen Gartens.

Vergrößerter Getreideanbau. Die Getreideanbaufläche war in diesem Jahre im Bundesgebiet mit 4,7 Millionen Hektar um zwei Prozent größer als im Vorjahre. Dabei war die Weizenanbaufläche (Winterweizen) infolge der ungünstigen Witterung während der Saatzeit 25 Prozent geringer als im Vorjahre. Dagegen war die Ausdehnung des Sommerweizen-Anbaues mit 125 Prozent berechnet. Auch hat sich der Roggenanbau weiter ausgedehnt. Anfang Juli 1953 hatte der Bund eine Getreidereserve von 984 000 Tonnen. Hiervon entfielen 403 000 Tonnen auf Roggen.

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Samstag, den 30. Aug., 20 Uhr, **Mitgliederversammlg.** im großen Saal des „Frankfurter Hofs". Was müssen d. Kriegsopfer von der II. Novelle wissen? Zu diesem Thema, welches jed. interessieren muß, sind alle Kriegsopfer eingeladen.
NB. Die gemeldeten Mitglieder der diesjähr. Schwerbeschädigtenfahrt versammeln sich pünktl. um 12 Uhr am 30. 8. 53 auf dem Taunusplatz. Näheres in der Versammlung.
Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Sänger:
Am Donnerstag, den 27. 8. 53 findet wieder unsere **offizielle Singstunde** statt u. zwar:
Kinderchor: 18 Uhr
Frauenchor: 20 Uhr
Männerchor: 21 Uhr
Die Singstunde ist ausnahmsweise im „Lindenfels" (Ebling). Restloses und pünktliches Erscheinen ist erwünscht.
Der Obmann
Schachabteilung:
Kommenden Sonntag, den 30. 8. 53, **Turnierkampf in Fürth i. O. Familien - Fahrt mit Omnibus-Becker.** Interessenten können sich noch am Donnerstagabend, 20 Uhr, im Lokal „Z. Schützenhof", Aug.-Bebel-Str., melden. - Dortselbst jed. Donnerstag Spielstunde. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.
Abt. Leichtathletik:
Dienstags u. donnerstags ab 19 Uhr **Training** auf dem Sportplatz hinter dem Realgymnasium.
Abt. Fußball:
Dienstag **Jugendtraining.** Beginn 18 Uhr
Mittwoch, **Training d. Aktiven.** Beg. 18 Uhr.

UT Filmbühne seit 1924 — LANGEN - TEL. 889

VERLÄNGERT!
Nur noch heute Dienstag 20.30 Uhr
Verbotene Frucht
Mittwoch und Donnerstag täglich 20.30 Uhr
Der scharlachrote Kapitän
— Jugendfrei —

Amtliche Bekanntmachungen

2½-Zimmer-Wohnung (ohne Bad) in Darmstadt zu beziehen. Näheres durch das Wohnungsamt.
Langen, den 24. August 1953
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

1½-2-Zimmerwohnung
mit günstiger Miete gegen Mietvorauszahlung oder Baukostenzuschuß, evtl. Möglichkeit zum Ausbau eines Dachgeschosses etc., zum baldigen Bezug von kinderlosem Ehepaar gesucht. Eilangebote mit allen Einzelheiten unter 758.

VTL Turnverein 1862 (E.V.)
Handballabteilung:
Heute abend, 21 Uhr, **Spielausschußsitzung** im Jugendraum unserer Turnhalle.
Morgen, Mittwoch ab **18 Uhr** TV-Platz **Training** für Aktive u. Jugend.
Sonntag: Spiele in Groß-Bieberau.
Frankensteinbergfest
am kommenden Sonntag, den 30. Aug. 1953
Alle **Mitglieder** und **Freunde** werden hiermit zu einem Ausflug auf den **Frankenstein** eingeladen. Unser Verein ist mit über 25 Wettkämpfer beteiligt. **Abfahrtzeiten** werden am **Freitag** an dieser Stelle bekanntgegeben.

I. F. C. L.
Donnerstag, 18 Uhr **Pflichttraining**
Freitag, 20.30 Uhr **Spielerversammlung** im „Frankfurter Hof".

Der neueste vollkommene **Handstrickapparat TRICOLETTE**
strickt rechts u. links, rund, versetzt usw. Prospekt durch **Tricolette, Darmstadt,** Heinheimer Straße 20

Weißer Spitzbastard
am Freitag zugelaufen. Abzuholen Tierschutzverein Langen, Schaube, Gartenstr. 122

CHLORODONT wie gewohnt oder jetzt auch *schäumend*



Zu Hause, unterwegs und bei der Arbeit - FRIGEO-Brausepulver ist stets bequem zur Hand — mit frischem Wasser ein so bekömmliches, feines Getränk!
Beutel für ein Glas zu 5 und 10 Pfennig · überall erhältlich

LiLi Telefon 112
Nur 3 Tage
Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr
Der große Farbfilm mit *ALAN LADD*
der Unerreichte, in der größten Rolle seines Lebens. In dem großen Paramount-Farbfilm in Technicolor.
Das Brandmal
„Heimkehr ins Vaterhaus"
Der falsche und der richtige Sohn. Abenteurer gerät in die Fallstricke der Liebe. Heimkehr nach 25 Jahren. Auf den Spuren eines geraubten Sohnes!

Als Vermählte grüßen
Wilhelm Jungermann
Margit Jungermann geb. Roscher
22. August 1953
Langen, Frankfurter Straße 25

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 80. Geburtstag danke ich recht herzlich.
Marie Haas, geb. Herth
Lerchgasse 28

Am 29. und 30. August 1953
Große Schwarzwaldfahrt
üb. Pforzheim, Herrenalb, Freudenstadt, Schwarzwald-Hochstraße, Baden-Baden.
Fahrpreis mit Übernachtung Abendessen und Frühstück **DM 25.-**
Abfahrt am Samstag ab Langen, Lutherplatz, 7.15 Uhr, ab Egelsbach, Kirchplatz, 7.30 Uhr.
Am 30. August:
Halbtagesfahrt in den Odenwald
über Fürth, Michelstadt, Hetzbach, Birkenauer Tal, Weinheim. - Fahrpreis DM 4.50. Abfahrt Langen, Lutherplatz, 12 Uhr, ab Egelsbach, Kirchpl. 12.15 Uhr. Kartenvorverkauf ab sofort bei
Omnibus-BECKER
Leukertsweg 47, Telefon 778

Wir suchen laufend
private Übernachtungsmöglichkeiten
für jeweils kurze Dauer.
Verkehrs- u. Verschönerungsverein Langen
Meldungen an Optiker Oeder, Bahnstr. 6 erbeten.

Mehrere gebrauchte **Fenster** m. dazu gehör. Läden in gutem Zustand zu verkauf. Bahnstr. 134

Weißer Kohlenherd 2-flamm. Gasherd abzugeben. W.-Leuschner-Pl. 23 Zwisch. 5-7 Uhr abds.

Lichtburg Telefon 209
Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr


Ein Film nach der berühmten Novelle von Maupassant
Winnie Marcus, Richard Häußler, Olga Tschechowa, Gisela Fackelday, Fritz Odemar

Verkäuferin
oder intelligentes Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für Obst- u. Gemüsegeschäft bei gutem Lohn zum 1. September gesucht. Offerten unter Nr. 762 a. d. G.

Lehrmädchen od. Anlernling
gesucht.
Metzgerei Karl Klingler
Bahnstraße

Stepperin u. Handnäherin
auf Damenmäntel
sofort gesucht.
Looks & Riemann
Darmstädter Straße 19

Reklame-Tafel
(im Oeder'schen Garten) zu verkaufen.
Verkehrs- u. Verschönerungsverein Langen
Auskunft bei Optiker Alfred Oeder, Bahnstraße 6

Hygienischer Schutz
3 Dtzd. DM 5.-; Luxus 7.50; Gold-extra-Gold 10.- portofrei!
K. Unkel, Bremen 134, Postf. 367

Für **Bruchleidende** das Spranzband
ohne Feder — ohne Schenkelriemen, läßt — durch seine sinnreiche Hebelwirkung und neuartige Druckregulierung der verstellbaren, wie die schützende Hand wirkenden weichen Peloten — Bruchbeschwerden verschwinden.
Warum quälen Sie sich noch? Bin wieder am: Freitag, 28. 8.
Langen, 18.00—19.00 Uhr Gasthaus Frankfurter Hof
Hermann Spranz, Spezialbandagen, Unterkochen/Württ.

Perfekte **Maschinen-Näherin** sucht Heimarbelt. Off. unt. Nr. 752 a. d. G.

Große 3-Zimmerwohnung mit Küche und Bad (Bahnhofsnähe) gegen gleiche in Langen oder außerhalb, eventl. auch Frankfurt zu tauschen gesucht. Off. u. Nr. 763

Junge Dame sucht **leeres oder teilmöbliert. Zimmer** (Stadtmitte), Heizung erwünscht. Off. unt. Nr. 754 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer von berufstät. Herrn (Bahnhofsnähe) baldmöglichst gesucht. Off. u. Nr. 757 a. d. G.

Bauplatz gegen bar zu kaufen gesucht. Off. unt Nr. 755 an die Geschst.

Schönes Brautkleid (Gr. 44) günstig zu verkaufen. K.-Liebkn.-Str. 16, I.

Hohner-Akkordeon 32 Bässe, neu, preisgünstig zu verkaufen. Wolfsgarten Str. 48

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Einfache Bodentreppe und **Kinderbett,** gebr., zu verkauf. Preußler, Schreinerei, Bürgerstraße 35

250er NSU Baujahr 1951, fahrber., versichert und versteuert, preisgünstig zu verkaufen. Off. u. Nr. 756 a. d. Geschst.

350er Viktoria (Sportmod.) in gutem Zustand fahrbereit u. zugelassen f. 450.- DM zu verkaufen. Anzusehen nach 18 Uhr. Lerchgasse 18

Suche gutmelkende **Fahrkuh** zu kaufen. Preisangebote u. Nr. 753 a.d.G.

1 optische Brille 1 Sonnenbrille am 19. 8. zwischen Bahnhof - Birkenstr. verloren. Finder wird um Meldg. beim Langener Fundbüro gebeten. Gute Belohng. zugesichert.

LZ Sport-NACHRICHTEN

Der Club unterlag in Bischofsheim mit 0:3
2. Mannschaften 4:2 für Langen

Schon seit Samstag sickerte das Gerücht durch, daß der Club im Spiel gegen Bischofsheim ohne Torwächter sei (Dietz u. Diesterberg verhindert, Prosch verletzt). Man war daher gezwungen, Freimuth ins Tor zu stellen. Dieser Spieler war ein guter Ersatz. Wenn auch das erste Tor hätte verhütet werden können (Mißverständnis zwischen Leyer und Freimuth) und das zweite durch energisches Fausten nicht gefallen wäre, so waren seine sonstigen Abwehrparaden doch gefällig und Freimuth trifft an der Niederlage keine Schuld. Die Hauptschuld lag am Sturm, der zu wenig zuwege brachte. Treibende Kräfte waren Heinz Weger und Pollig. Die Langener traten an mit Freimuth, Leyer, Kaut, Böhm, Kiefl, Hauptmann, Werner, Pollig, Traser, Weger, Dieter. Schiedsrichter Weißbach aus Hofheim leitete gut.

In der ersten Halbzeit war Bischofsheim tonangebend und erzielte, gegen den Wind spielend, 8:1 Ecken. Die zwei Torerfolge in der 12. und 33. Minute waren auf Grund des Spielverlaufs verdient. Nach dem Wechsel drehte Langen auf. Die Gastgeber hatten ihr Pulver verschossen und wurden dauernd unter Druck gesetzt. Angriff auf Angriff rollte gegen das Bischofsheimer Tor, doch die eifrige Hintermannschaft konnte immer wieder rettend klären. Man fand sich schon mit dem 2:0-Endstand ab, als in der letzten Minute ein prächtiger Schuß von Thalheimer in die äußerste Ecke zum dritten Erfolg in die Maschen ging. Freimuth, der bei einem Zusammenprall verletzt wurde, konnte bei diesem Schuß nicht rechtzeitig reagieren. Der Schlußpfiff sah Bischofsheim als verdienten Sieger. Die Mannschaft hielt allerdings nicht das, was man sich von ihr versprochen hatte. Bei kompletter Langener Mannschaft wäre das Ergebnis zum wenigsten unentschieden ausgegangen.

Vorher erkämpfte sich die 2. Mannschaft durch eine blendende Leistung einen 4:2-Sieg.

SSG Langen in Walldorf

Die Blauschwarzen bestritten vor der Verbandsrunde noch ein Freundschaftsspiel in Walldorf gegen die dortige SKG. Bereits in der 4. Minute gingen die Gastgeber durch ihren Mittelstürmer in Führung, ohne dabei jedoch den Einsatz und Eifer der SSG-Elf schwächen zu können. In der 22. Minute überließ Steitz dem besser stehenden Schreiber den Ball im gegnerischen Strafraum, und die Partie stand 1:1. Die Freude dauerte nicht lange, denn durch einen Deckungsfehler gingen die Walldorfer wieder in Führung. In der 37. Minute unterlief einem Walldorfer Abwehrspieler ein Handspiel im Strafraum. Der Elfmeterstrafstoß konnte mit Wucht durch Leiser verwandelt werden, der den gerechten und verdienten Ausgleich und zugleich Endstand ergab. Die zweite Hälfte verlief ohne besondere Höhepunkte, beide Sturmreihen konnten die erspielten Torchancen nicht verwerten. Wenn die Elf der SSG mit demselben Eifer in die Verbandsrunde einzieht, dürfte ein guter Tabellenplatz sicher sein. — Die Reservemannschaft unterlag trotz Verstärkung 0:4.

Jugendfußball der SSG

Die A-Jugend bezwang die SG Egelsbach in einem Freundschaftsspiel auf dessen Gelände mit 5:2 Toren. Mit diesem Sieg stellte die Langener Jugend erneut ihre Kampfkraft unter Beweis und geht mit berechtigten Hoffnungen in die neue Verbandsrunde. Torschützen waren Duft (3), Beißwenger und Keim. — Die SSG-Schüler traten in einem Freundschaftsspiel gegen die gleiche der SG Arheilgen an und siegten nach überlegenem Spiel mit 7:2 Toren. G. Reichert war mit fünf Treffern der erfolgreichste Torjäger. Weiter waren Stroh und Umstädter erfolgreich.

Schöner Erfolg der SSG-Junioren

Die Junioren der SSG spielten gegen die Junioren der SKG Roßdorf und siegten dort nach hartem Kampf sicher mit 5:1 Toren. Die Langener Mannschaft war von Anfang an tonangebend und legte bis zur Halbzeit vier Tore durch Herth, Steitz, Keim u. Lipp vor. Dem Torhüter Metzger ist ein besonderes Lob auszusprechen, da er trotz Handverletzung ausgezeichnete, gekonnte Paraden zeigte. In der zweiten Spielhälfte kam Roßdorf durch ein Eigentor zum Ehrentreffer, doch durch ein weiteres Tor von Lipp konnte der alte Abstand wieder hergestellt werden.

Tabellenführer Hahn in Langen geschlagen
SSG Langen — TV Hoffnung Hahn 7:4 (2:3)

Durch eine große kämpferische Leistung gelang es der Mannschaft der SSG, den mit 6:0 Punkten führenden Tabellenersten TV Hahn zu schlagen. Gegenüber dem Vorsonntag waren die SSGler nicht wieder zu erkennen. Während gegen Darmstadt nur das Nötigste getan wurde, um zu gewinnen, setzte sich an diesem Sonntag jeder Spieler restlos ein. Dies führte zum Langener Erfolg.

Hahn hatte in der ersten Halbzeit Sonne und Wind im Rücken und damit einen großen Vorteil. Die Langener Mannschaft wußte aber, daß sie in der ersten Halbzeit ein günstiges Resultat erzielen mußte, um eine gute Basis für den Sieg zu haben. Dementsprechend setzten sich alle ein. So gelang es, dem Tabellenführer nur einen Ein-Tor-Vorsprung bis zur Pause zu erzielen. Nach der Halbzeit steigerte Langen das Tempo und bald war der Ausgleich und der Führungstreffer erzielt. Noch einmal glich Hahn aus, ehe der erneute Führungstreffer für Langen gelang. Die Langener Hintermannschaft hatte sich nun gut auf ihren Gegner eingestellt und während sie ihr Tor sauber hielt, konnte die Stürmerreihe noch zwei weitere Tore werfen, die den Endstand von 7:4 für Langen ergaben. Eine gute Leistung, die von der Mannschaft Maul, Steitz, Brehm, Hohlfeld, Jähnert, Knöchel, Huck, Sommerlad, Heim, Schlapp, und W. Schäfer erzielt wurde.

SSG-Jugend — TV-Jugend 10:3

Die Jugendmannschaft konnte ihr erstes Verbandsspiel gegen ihre Kameraden vom Bruderverein TV Langen zu einem klaren Erfolg gestalten. Obwohl die jungen SSGler in der ersten Halbzeit durch das Fehlen eines Spielers nur mit 10 Mann antreten mußten, wurde, mit Wind und Sonne spielend, bis zur Pause bereits ein Vorsprung von 8:1 herausgeholt. Nach der Halbzeit hatte der TV diesen Vorteil. Er schoß zwei Tore, dem die SSGler aber ebenfalls zwei entgegenstellten. So kam es zum Endstand von 10:3 für die Jugend der SSG. Der Erfolg ist gleichmäßig allen Spielern zuzuschreiben, vor allem aber dem Torwart Schäfer, der durch seine ausgezeichneten Paraden Ruhe in die Mannschaft brachte.

Ein Spiel verpaßter Chancen
SG Egelsbach — SG Wixhausen 2:0 (1:0)

Etwa 1000 Zuschauer waren am Sonntag Zeugen des Starts in die Verbandsspielrunde. Leider wurden sie in diesem von Schiedsrichter Graulich (Stockstadt) nicht immer fehlerfrei geleiteten Treffen etwas enttäuscht. Man hatte nach den erbitterten früheren Kämpfen der beiden Nachbarvereine mit mehr Schwung gerechnet. In erster Linie sind hier die beiden Sturmreihen zu nennen, die bei weitem nicht den nötigen Drang zum Tor zeigten. Bereits mit dem Anstoß wurden in den ersten 20 Minuten auf beiden Seiten zahlreiche Torchancen verpaßt. Beide Hintermannschaften hatten in diesen Spielminuten harte Abwehrarbeit zu leisten, um ihr Heiligtum rein zu halten. Nur zeitweise hatten die Platzherren ein leichtes Übergewicht. Das allzu engmaschige Zusammenspiel der Egelsbacher Fünferreihe führte jedoch nur zu verzettelten Angriffen, die das Wixhäuser Schlußdreieck immer wieder, wenn auch mit viel Glück, klären konnte. Auch Torwart Krämer mußte bei den anrollenden Gegenangriffen einige gefährliche Schüsse meistern. Doch in der 34. Minute war es dann so weit; der Egelsbacher linke Sturmflügel erhielt den Ball schön zugespielt, Halblinker Jungermann paßte zu dem erstmals seit langer Zeit wieder mitwirkenden Linksaußen Vinson, der eine herrliche Flanke zur Mitte gab, und Mittelstürmer Ph. Anthes erzielte durch ein schönes Kopfballtor die 1:0-Führung. Schon wenige Minuten später hätte es 2:0 heißen können, aber krachend sprang die 10-m-Bombe des Egelsbacher Mittelstürmers von dem Querbalken zurück ins Spielfeld. So blieb es bis zum Halbzeitpfiff beim 1:0.

Mit dem Wiederbeginn drängten die Gäste mit stürmischen Angriffen auf den Ausgleich, doch stießen sie bei dem zäh und verbissen kämpfenden Schlußdreieck (Gernandt, Gaußmann, W., Wahl und Krämer) immer wieder auf harten Widerstand. Laufend anrollende Gegenangriffe, aufgebaut von den beiden unermüdlichen Außenläufern, brachten in der weiteren Spielfolge gefährliche Situationen im Wixhäuser Strafraum, die aber zu keinem zählbaren Erfolg führten. Während Wixhausen nun versuchte, das Remis herzustellen, boten sich bei den Egelsbacher Gegenangriffen Torchancen, die das Ergebnis wesentlich hätten erhöhen können. Erst 12 Minuten vor Spielende gelang es dem Egelsbacher Halbrechten Rühl, mit einem unverhofften Flachschuß in die rechte Torecke unhaltbar einzuschießen. Der energische Versuch der Gästeelf, wenigstens das Ehrentor zu erzielen, scheiterte an der aufmerksamen Deckung der Einheimischen. So blieb es bis zum Schlußpfiff beim verdienten 2:0.

Im Vorspiel der beiden Reservemannschaften unterlagen die Egelsbacher nach recht mäßigen Leistungen mit 2:4 Toren.

Schwarzer Tag für Götzenhains Handballer

Mit drei Niederlagen eröffneten die Handballmannschaften von Götzenhain am Sonntag die neue Verbandsrunde. Die B-Jugend mußte gegen die A-Jugend der Turngemeinde Sprendlingen antreten und verlor auf Grund körperlicher Unterlegenheit 15:8, obwohl sie in der Mitte der 2. Halbzeit durch einen schönen Zwischenspurt auf 9:7 herangekommen war. Anschließend standen sich die Reserven derselben Vereine gegenüber. Auch in diesem Spiel waren die Gäste siegreich. Nach ausgeglichener erster Halbzeit, in der sich Sprendlingen eine 5:3-Führung erkämpfte, endete die Begegnung mit 5:3.

Die höchste Niederlage mußte jedoch die 1. Mannschaft hinnehmen. Die Turngemeinde Sprendlingen zählte schon in der vergangenen Verbandsrunde zu den stärksten Vereinen des Kreises Offenbach und hat durch den Zugang des Rechtsaußen der SG Dietzenbach, Kühn, noch an Durchschlagskraft gewonnen. Trotzdem fiel der Sieg des Favoriten zu hoch aus. In der ersten Viertelstunde glich Götzenhain die gegnerische Überlegenheit durch Eifer aus, konnte aber nicht verhindern, daß das Halbzeitergebnis 6:1 lautete. In der zweiten Spielhälfte verstand es dann der Sturm der Gastgeber bei gleichwertigen Leistungen im Mittelfeld vor dem Tor nicht mehr sich durchzusetzen, während der Sprendlinger Angriff groß aufspielte. Immer mit sechs Mann stürmend, stellten die Gäste Götzenhains Hintermannschaft vor eine unlösbare Aufgabe und warfen meist aus freier Position ihre Tore in regelmäßigem Abstand bis zum 18:2-Endergebnis.

TV 1862 mit vier Mannschaften im Kampf um die DMM und DJMM

Im Kampf um die Deutsche Mannschafts-Meisterschaft und die Deutsche Jugend-Mannschafts-Meisterschaft in der Leichtathletik waren am Samstag, dem 21. August in Mörfelden Mannschaften von Rüsselsheim, Bischofsheim, Raunheim, Mörfelden und dem TV 1862 Langen angetreten. Erstmalig ging der TV Langen mit einer Mannschaft in der Männerklasse an den Start, und zwar mit Ralf Gottschalk, Manfred Koch, Horst Reusch, Willi Rudert und H. Schiebelhuth.

In der männlichen Jugendklasse A kämpften vom TV: Günter Dittrich, Harald Doll, Helmut Auth; in der Jugendklasse B: Hans Gaußmann, Rolf Schäfer, Bernd Hoffmann, Herbert Becker. In der weiblichen Jugendklasse B stellte der TV zwei Mannschaften, und zwar Erika Jost, Gertrud Sehring, Inge Schmittel, Henni Schmidt und Renate Bär, Maise Dieter, Gisela Kaiser, M. Sonnenwald. Die von sämtlichen Teilnehmern erzielten Ergebnisse liegen nun dem Bezirk Darmstadt zur Auswertung vor. Herausragend sind die Ergebnisse im 100-m-Lauf von Ralf Gottschalk mit 11,6 sec. und Gertrud Sehring mit 13,6 sec. Beides sind persönliche Bestzeiten. Willi Rudert stieß die Kugel 10,57 m und kam damit auf den zweiten Platz hinter Werner, Rüsselsheim (11,05 m).

Mit seinen vier Mannschaften war der TV 1862 Langen der am stärksten vertretene Verein. Infolge der Bundesjugendspiele konnten die vom TV gemeldeten fünf Schülermannschaften nicht an den Start gehen. Die Schülerinnen und Schüler werden dafür nun in der kommenden Woche bei einem Schülersportfest ihre Kräfte messen.

TV-Faustballer siegreich

Die Faustballabteilung des TV 1862 Langen nahm am letzten Sonntag an den Rundenspielen in Darmstadt auf dem Platze von 75 Darmstadt teil. Dieses Mal ging es gegen Tgde. Bessungen, Blau-Gelb Darmstadt und Jugenheim. Die erste Langener Fünf, die in der Altersklasse II spielt, konnte alle drei Spiele klar und eindeutig gewinnen. — Die zweite Langener Mannschaft, die der gleichen Altersklasse angehört, hatte es naturgemäß viel schwerer und kam nur zu einem Punktgewinn. Erfreulich für den Langener Faustball ist neben dem guten Abschneiden der ersten Mannschaft vor allem auch die Tatsache, daß der TV Langen der einzige Verein ist, der mit zwei Mannschaften an diesen Spielen teilnimmt. Die Spiele finden ihre Fortsetzung am 13. September auf der Woogswiese.

Offenthal verlor letztes Freundschaftsspiel

Ehe am vergangenen Sonntag die Landesligisten Germania Ober-Roden und Neu-Isenburg um die ersten Punkte kämpften, standen sich die Reserve von Ober-Roden und Offenthal im Vorspiel gegenüber. Offenthal war mit drei Mann Ersatz in den Rodgau gekommen und konnte deshalb nicht restlos überzeugen. Trotzdem hielten die Gäste an der ersten Halbzeit noch gut mit und waren mitunter im Feldspiel sogar überlegen, konnten aber nicht verhindern, daß Ober-Roden bis zur Pause 2:1 führte. Erst beim 2:0 für die Gastgeber gelang der Anschlußtreffer. Ein von links getretener Eckball wurde vom Torwart gehalten, überschritt aber die Torlinie als der Schlußmann von Ober-Roden von Offenthals Mittelstürmer in dieser Situation bedrängt wurde. Zu Beginn der zweiten Halbzeit schoß zwar W. Reitz noch den Ausgleichstreffer, aber im weiteren Spielverlauf war dann Ober-Roden meist tonangebend und gewann das faire Freundschafsspiel schließlich mit 4:2 Toren.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493.

Der schwarze Balthes

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing.

7. Fortsetzung

Was aber war dein Dank? Ohne Abschied bist du gegangen und hast seither nie mehr etwas von dir hören lassen! Und jetzt bist du plötzlich wieder da und bildest dir wohl ein, daß alles wieder so sein wird wie damals. Daß du wieder kommen kannst zu mir, so oft du willst, daß ich dir Unterschlupf und Hilfe biete. Und eines Tages würdest du dann wohl wieder, ohne ein Wort vorher zu sagen, spurlos verschwinden, diesmal vielleicht auf Nimmerwiedersehn. Nein, Kurt, so geht das wirklich nicht."

„Ich habe doch nicht gesagt, daß ich dich wieder verlassen will ..."

„Noch etwas viel schlimmeres hast du getan. Auf meine Frage, ob du mich heiraten willst, bist du mir ausgewichen. Daraus schließe ich, daß du nur ein kurzes Abenteuer bei mir suchst — — dann aber gehe nur gleich. Ich will alles, oder gar nichts, hörst du?"

„Heute ist nicht gut reden mit dir, Mechthild", versuchte Kurt Holzmann zu beschwichtigen.

„Wundert es dich, daß ich böse bin? — Denke dich doch in meine Lage, ich will nur Klarheit haben, unbedingte Klarheit."

Plötzlich schlang Mechthild wieder ihre Arme um den Hals des Mannes. „Schau Kurt, ich liebe dich doch so sehr, wenn du nicht mein Mann wirst, dann wird es keiner. Sag, daß du mich heiraten willst!"

„Gedulde dich doch, Mädel", entgegnete Holzmann und schob sie sanft von sich. „Solche Dinge braucht man nicht so feierlich zu entscheiden; die geben sich ganz von selbst. Im übrigen: wenn du vernünftig mit mir reden willst, dann gib mir zuerst etwas zu essen. Ich habe einen Hunger wie ein Bär. Du setzt mir das Messer auf die Brust wegen dieser dummen Heiratereil Daß ich jedoch seit heute früh keinen Bissen geschluckt habe, das schert dich nicht! — Liebe geht durch den Magen, mein Kind."

Das laute Lachen des „Schwarzen Balthes" polterte durch die Stube.

Mechthild stand da und machte ein recht verblüfftes Gesicht. Dann aber ging sie schnell an den Herd und schlug für den späten Gast ein paar Eier in die Pfanne. Kurt erzählte ihr in der Zwischenzeit, daß er heute eigentlich nur des Spaßes wegen versuchte, wieder einmal den „Schwarzen Balthes" zu spielen und wie er sich königlich gefreut habe, den Forstgehilfen Walter Dirnberger zu ärgern.

Mechthild hörte schmunzelnd zu und warf manchmal einen amüsierten Blick auf Kurt Holzmann. Dann gab sie ihm die Rühreier, in die sie viele kleine Speckbrocken geschnitten hatte, in einen Teller und stellte Brot, Butter und Bier dazu. Holzmann aß mit Heißhunger und streckte sich dann behaglich.

Verlangend griffen die Arme des Mannes nach Mechthild. Sie setzte sich neben ihn auf das kleine Sofa, versuchte jedoch, sich gegen seine Liebkosungen zu sträuben.

„Wenn du mich eines Tages wieder verläßt, Kurt, dann weiß ich nicht, was ich tun soll ... Du mußt bei mir bleiben ..."

„Verflucht, Mechthild, bist du aber heute ein grämliches Weibsbild. Fehlt nur noch, daß du zu flennen beginnst!"

Kurt Holzmann riß Mechthild an sich und erstickte ihre weiteren Worte mit wilden Küssen. Sie sträubte sich nun nicht mehr und fühlte in diesen Augenblicken wieder mit erschreckender Deutlichkeit, wie sehr sie diesem Manne verfallen war.

Plötzlich klopfte es an der Tür.

Erschrocken fuhren sie auseinander.

Sekundenlang starrten beide zum Stubeneingang hin und wußten in der ersten Überraschung nicht, was sie tun sollten. Totenstille herrschte im Raum. Selbst die alte Bauernuhr mit dem himmelblau gestrichenen Holzgehäuse und den bunten Blumen darauf schien für Sekunden etwas leiser zu ticken, als amüsiere sie sich an den beiden erschrockenen Menschen, die dort auf dem Sofa saßen, und in den Augenblicken glühender Zärtlichkeiten auseinanderfuhren. Für die alte Uhr gab es kein Auf und Ab, kein Aufwallen und kein Überraschtsein ... sie tickte immer gleich, ganz anders wie der Herzschlag des Menschen ...

Wer mochte vor der Tür stehn?

Jetzt öffnete sie sich.

Franziska trat ein, sie hatte nicht gewartet, bis man herein rief. Vielleicht wäre es ohnehin umsonst gewesen. Warum sollte sie auch warten, sie konnte ja nicht ahnen, daß die Bäuerin zu so später Stunde einen Besuch bekommen hatte. Einen männlichen noch dazu! Ein Blick auf das aufgestörte Paar zeigte ihr sofort, was hier vorging. Mechthild strich eben noch ihr Haar zurecht. Die beiden schienen sich ja recht stürmisch in den Armen gelegen zu sein.

„Was willst du?", herrschte Mechthild nun Franziska an.

„Entschuldigt die späte Störung", entgegnete Franziska und fühlte, wie ihr die Röte ins Gesicht stieg, „ich wollte nur noch den Schlüssel für den Stall reinhängen."

Sie trat jetzt an das kleine Schlüsselbrett, das neben dem Herd an der Wand hing, und hängte den Stallschlüssel an den entsprechenden Haken. Dann ging sie schnell wieder durch die ganze Stube zurück zur Tür. „Gute Nacht zusammen", sagte sie dann noch und verließ den Raum.

Die Antwort auf ihren Gruß erfolgte nur brummig und kaum hörbar.

„Neugieriges Luder", zischte Mechthild und empfand in diesem Augenblick einen häßlichen Zorn auf Franziska, obwohl sie genau wußte, daß es absolut nicht die Neugierde zu sein brauchte, die Franziska in die Stube geführt hatte. Das Mädel kam oft noch um diese Zeit herein, um den Schlüssel ans Brett zu hängen.

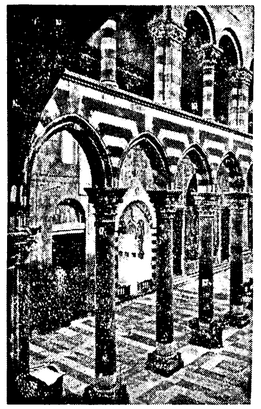
„Ein nettes Dirndl", meinte Kurt Holzmann dagegen, „s'wär wert, daß man sich dafür interessieren würde."

Da riß Mechthild ihn ungestüm an sich ...

Der Frühling zog ins Land. Nur auf den Gipfeln und in den Mulden und Schluchten, wo keine Sonnenstrahlen hindrangen, lag noch Schnee. Schlüsselblumen keimten aus dem Grün der Wiesen und überall spürte man eben den belebenden Atem neuen Erwachens.

Ein lustiges Lied vor sich hinpfeifend, ging der Forstgehilfe Walter Dirnberger den schmalen Weg zum Tannhof hinauf. Manchmal bückte er sich und pflückte seitwärts in den Wiesen und kleinen, felsumrahmten Rasenflecken Anemonen und Osterglocken. Immer wieder betrachtete er sein Sträußchen, das größer und größer wurde und lange war es ihm nicht stattlich genug. Doch als er an das Wegkreuz gelangte, wo der immer steiler werdende Steig sich teilte — einer zum Tannhof und der andere zum Gipfel des Schneekofels — da hielt er einen solch netten Strauß Frühlingsboten in der Hand, daß er sich endlich zufrieden gab.

Fortsetzung folgt



DIE KATHEDRALE VON GENUA
ist eine der schönsten Liguriens und Nord-Italiens überhaupt. Außer der Bischofskirche San Lorenzo hat die Stadt 70 Gotteshäuser und zahlreiche Paläste aus den verschiedensten Zeitabschnitten. Genua beherbergt eine berühmte Universität.

Tom Mix auf dem Scheiterhaufen

Amerikanische Mütter verbrannten Wildwestpuppe

Millionen amerikanischer Kinder leben im Bann einer romantisierten und verfälschten Cowboywelt. Schuld daran sind die alten, zum Teil aus der Stummfilmzeit stammenden und nachträglich synchronisierten Wildwest-Filme, die täglich im Fernsehprogramm erscheinen. Schon die Vierjährigen hocken stundenlang vor den Television-Apparaten und folgen dem blutrünstigen Geschehen, um es bei erster Gelegenheit nachzuahmen. Statt der Raubtiere werden Hunde und Katzen getötet, als Gegner betrachtet man Spielkameraden, die oft halbtot geprügelt werden . . .

So wird der Einfluß der Wildwest-Thriller, der Schauerfilme, auf Kinder und Jugendliche in den zahlreichen Petitionen geschildert, welche die Behörden von Erziehern, Frauenvereinen und Psychologen erhalten und in denen ein Vorführungsverbot verlangt wird. Ueberall in den Vereinigten Staaten protestiert man gegen die „Fernseher", nicht selten sogar handgreiflich. Kürzlich wurde ein bekannter Spezialist für Cowboy-Filme von empörten Müttern auf offener Straße verprügelt. In Seattle im Staate Washington verbrannte der Frauenverein eine Stoffpuppe, welche den ehemaligen Wildwest-Star Tom Mix darstellte, und in Harlowton (Montana) wurde mit einer aufklärenden Ausstellung ein Anti-Western-Feldzug eröffnet. Eine ähnliche Empörungswelle gegen die „Comic Strips" durch die USA. Nach Gallup bevorzugen 75 Prozent der jugendlichen Leser Gangstergeschichten.

Die zu diesem Problem befragten Psychologen, anerkannte Kapazitäten, haben sich in zwei Lager gespalten. Die einen mit Dr. Frederick Wertham, Chef der La-Farge-Klinik in New York, an der Spitze sprechen von einer permanenten Vergiftung der kindlichen Phantasie. Die andere Seite weist darauf hin, daß Jugendliteratur schon immer Grausamkeiten enthielt.

LUKAS CRANACH UND MARTIN LUTHER

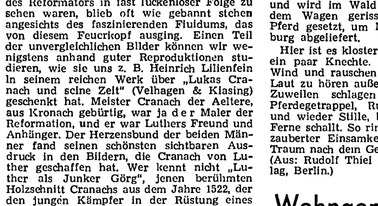
Wie der Maler der Reformationszeit seinen Freund sah

In wenigen Gesichtern berühmt gewordener Männer hat sich die innere Wandlung eines Menschen so stark ausgeprägt wie in dem Martin Luthers. Wer Gelegenheit hatte, in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg die Luther-Ausstellung im Augustinerkloster zu Wittenberg zu besuchen, wo auch die Bilder des Reformators in fast lückenloser Folge zu sehen waren, blieb oft wie gebannt stehen angesichts des faszinierenden Fluidums, das von diesem Feuerkopf ausging. Einen Teil der unvergleichlichen Bilder können wir wenigstens anhand guter Reproduktionen studieren, wie sie uns z. B. Heinrich Lilienfein in seinem reichen Werk über „Lukas Cranach und seine Zeit" (Velhagen & Klasing) geschenkt hat. Meister Cranach der Aeltere, aus Kronach gebürtig, war ja der Maler der Reformation, und er war Luthers Freund und Anhänger. Der Herzensbund der beiden Männer fand seinen schönsten sichtbaren Ausdruck in den Bildern, die Cranach von Luther geschaffen hat. Wer kennt nicht „Luther als Junker Görg", jenen berühmten Holzschnitt Cranachs aus dem Jahre 1522, der den jungen Kämpfer in der Rüstung eines Burgknappen zeigt, das vom Bart umrahmte Kinn zuversichtlich emporgereckt, die Augen vertrauensvoll in die Zukunft gerichtet.

Auch Rudolf Thiel kommt in seiner Luther-Biographie auf den Tag zu sprechen, da Luther, der mehr als es damals gut schien, die Aufmerksamkeit seiner Gegner auf sich gerichtet hatte, vorübergehend auf der Wartburg Verstecken mußte: „dem Wittenberger Maler Lukas Cranach, der sein Bild in Holz geschnitten und in Kupfer gestochen hat, schreibt Luther von der Rückreise aus Worms: „. . . Ich laß mich eintun und verbergen, weiß selbst noch nicht wo. Und wiewohl ich lieber von den Tyrannen, besonders vom wütenden Herzog Georg, den Tod erlitten hätte, muß ich doch guter Leute Rat nicht verachten, bis zu seiner Zeit . . . Es muß eine kleine Zeit geschwiegen und gelitten sein."

In Eisenach biegt Luther von der Hauptstraße ab, besucht im Dorf Möhra Verwandte und wird im Wald dahinter überfallen, aus dem Wagen gerissen, fortgeschleppt, auf's Pferd gesetzt, um Mitternacht in der Wartburg abgeliefert.

Hier ist es klostersttll. Ein Burghauptmann, ein paar Knechte. Die Wälder flüstern im Wind und rauschen im Regen. Kaum ist ein Laut zu hören außer dem Gesang der Vögel. Zuweilen schlagen die Hunde an, dann Pferdegetrappel, Rufe aus rauhen Kehlen, und wieder Stille, bis ein Jagdhorn aus der Ferne schallt. So rinnen die Tage hin in verzauberter Einsamkeit — ein unglaublicher Traum nach dem Getümmel dieser Jahre . . ." (Aus: Rudolf Thiel „Luther", Paul Neff Verlag, Berlin.)



DER GRABEN IN JENA

Johann Wolfgang von Goethe war ein Universalgenie. Ihn beschäftigten außer der Botanik, der Zoologie, der Mineralogie, der Geologie, der Meteorologie auch Optik und Farbenlehre. Er fertigte Interessante Zeichnungen an, wie zum Beispiel die hier wiedergegebene Skizze des „Grabens" in Jena.

Auf kurzen Strecken

Eisenbahn schneller als Flugzeug

Im innerdeutschen Luftverkehrsnetz gibt es einige Streckenverbindungen, bei denen die schnellste Zugverbindung früher ans Ziel führt, als die fahrplanmäßige Luftlinie. Der Fernschnellzug Hamburg — Bremen bewältigt die 119 Bahnkilometer in 90 Minuten; die Flugreise dauert mit An- und Abfahrt zu den Flugplätzen 135 Minuten. Auf der Strecke Stuttgart — München schlägt der Ferntriebwagen das Flugzeug mit 20 Minuten Vorsprung.

Die Verzögerungen der Luftreise entstehen durch den Zubringerdienst, da die Flugplätze meist außerhalb der Städte liegen. Nur auf den größeren Strecken ist das Flugzeug im Vorteil. So bewältigt es die 523 Flugkilometer Berlin — München in 3 Stunden 35 Minuten, während der D-Zug für die 674 Bahnkilometer 16 Stunden 36 Minuten unterwegs ist. Mit über 13 Stunden Vorsprung erreicht das Flugzeug sein Ziel. Die Strecke Hamburg — Nürnberg wird in 4 Stunden 15 Minuten geflogen, während der Fernschnellzug 3½ Stunden längere Fahrzeit hat.

Wohngemeinschaften auf dem Meeresgrund

Der Glasschwanz lebt in der Seewalze

Das Leben auf dem Meeresgrund offenbart aufmerksamen Beobachtern und Wissenschaftlern, die sich von Berufs wegen damit befassen, laufend neue Geheimnisse. Ziel vieler Biologen und dokumentarischer Filmexpeditionen braucht nicht immer die ferne Südsee zu sein, um neuen ritselhaften Vorgängen in der Natur auf die Spur zu kommen. Zwischen den Liparischen Inseln und dem sizilianischen Festland, jenem südlichen Teil des Tyrrhenischen Meeres, birgt das hier flache Mittelmeer das reichste Tierleben auf dem Grund der europäischen Meere. Besonders seltsam sind die hier festgestellten Wohngemeinschaften zwischen Stachelhäutern und Fischen, Polypen und Krebsen, Rochen und Tintenfischen.

Einer der zierlichsten, glasartigen, das heißt fast durchsichtigen Zierfischchen, die im Mittelmeer vorkommen, ist der Glasschwanz. Zu Hunderten wurde er in den dreißiger Jahren mit dem Kescher gefangen, um in irgendeinem Aquarium neben Goldfischen und Schleierschwänzen das menschliche Auge zu erfreuen. Doch der bis zu vier Zentimeter lang werdende Glasschwanz starb stets in spätestens vier Wochen in der Gefangenschaft. Heute kennt man die Lösung des Rätsels und kennt sie andererseits doch nicht: In Zeitabständen von etwa einer Stunde schlüpft der Glasschwanz, das Hinterteil voran, durch die Ausscheidungsdrüse der sogenannte Seewalze hinein, mit der er eine regelrechte Wohngemeinschaft unterhält.

Die Seewalze, zur Gruppe der Stachelhäuter gehörig, bewegt sich durch zahlreiche kleine Saugnäpfchen auf dem Meeresgrunde fort. Sie sprudelt das Wasser durch einen Trichtermund in ihren Magen und nährt sich von Algen. Es ist noch nicht geklärt, welchen Vorteil dieser Stachelhäuter von der Wohngemeinschaft mit dem Glasschwanz hat. Das Fischchen jedenfalls verbringt immer zwei Stunden im Leib der Seewalze und etwa eine Stunde im Licht, also freischwimmend im Wasser. Biologen nehmen an, daß der Glasschwanz die Gastfreiheit der Seewalze benutzt, um sich vor seinen Feinden, die solche kleinen Fische dutzendweise verschlingen, zu schützen.

Eine ähnliche, wundersame Wohngemeinschaft unterhält der Muschelkrebs mit dem sogenannten Feuerschwamm, einer Kleinpolypenart, die schwache, elektrische Schläge austeilt und von kleinen Fischen lebt. Sobald der Muschelkrebs seinen ungepanzerten Hinterleib in eine leere Muschelschale geschoben hat, begibt er sich auf die Suche nach passenden Feuerschwämmen. Findet er sie, dann umkost er sie vorsichtig mit seinen Scheren und bugsiert sie vorsichtig auf seine Muschelwohnung, die er ständig mit sich hertransch eppt. Bis zu fünf solcher Kleinpolypen leben mit einem Muschelkrebs zusammen. Er fängt mit seinen Scheren etwas größere, sich unvorsichtig nähernde Fische, beißt die besten Happen heraus und reicht den Rest seinen „Obermietern" hinauf, die den übrig gebliebenen Teil des toten Fisches sofort mit ihren zahlreichen kleinen Armen umschlingen und das Fleisch der Mundöffnung zuführen.

—o—

Bunte Welt

Die Hausangestellte von Miß Jefferson, der Schönheitskönigin von Minnesota (USA), kam in eine Anstalt für Trinker. Miß Jefferson wäscht sich jeden Tag in Whisky, wenn Whisky zugesetzt wird. Bei äußerlicher Anwendung des Mittels soll eine blütenweiße Haut die Folge sein.

•

Der westafrikanische Student H. L. George brachte einen Gesichtscreme in drei braunen Farbtönen für die schwarzen Schönheiten heraus. Er erzielte einen guten Absatz — bei den weißen Damen, die in Afrika Ferien machen.

•

Ein vollbesetztes Auto stürzte bei Morriston (England) in einen 70 Meter tiefen Abgrund. Drei Zwergkiefern hielten den Sturz auf. Obwohl sich der Wagen überschlagen hatte, trugen die Insassen nur Kratzer davon.

Für unsere Jugend

Die schwarze Susanne

Eine Geschichte für die Kleinen

„Helft mir, helft mir", stöhnte die schwarze Susanne und blies dabei dicke Rauchwolken in den blauen Himmel. Es war auch eine Plage, so viele Wagen wegzuziehen. Ihr wurde schon erraten haben, daß die schwarze Susanne eine Lokomotive ist. Der Heizer hatte Susannes Hilferuf gleich gehört und gab ihr große Schaufeln voll Kohle zu fressen. Jetzt konnte sie schon viel besser ziehen.

„Geht schon wieder, geht schon wieder", sagte sie so laut, daß es alle Leute hören konnten. Immer schneller drehten sich die vielen großen Räder.

„Jetzt wirst du aber bald satt sein, Susanne", meinte der Heizer und schob ihr noch ein paar Schaufeln voll Kohle in den Feuerrachen.

Dankschön, dankschön, dankschön", schnaufte Susanne und lief über die blitzenden Schienenbänder, daß kein Pferd mehr mithalten. Am liebsten wäre sie immerfort so weitergelaufen, bis ans Ende der Welt. Aber, o weh, da kam schon die nächste Stadt und viele, viele Menschen standen am Bahnhof und wollten mitfahren. Da mußte Susanne halten, ob sie wollte oder nicht. So ging das den ganzen Tag. Wenn Susanne gerade im schönsten Laufen war, kam wieder so ein Bahnhof. Und jedesmal gab es das gleiche Lied mit „Helft mir, helft mir, — geht schon wieder, geht schon wieder, — dankschön, dankschön, dankschön".

Nach einiger Zeit gab es für die schwarze Susanne auch einige Ruhetage. Da stand sie dann mit vielen großen und kleinen Lokomotiven in einer weiten Halle mit riesengroßen Fenstern. Am Abend gab es da ein Gerausne und Geflüster, wenn die Lokomotiven von ihren Erlebnissen erzählten.

„Das haben wir den Autos und Motorrädern voraus", sagte eine alte Schnellzugslokomotive. „Uns kann kein Schutzmann anhalten. Wenn wir kommen, muß alles stehen bleiben, bis wir vorbeigesaust sind."

„Immer ist das auch nicht so", sagte die schwarze Susanne, „denkt euch, mich hat einmal eine Kuh mitten auf der Strecke angehalten."

„Wie war denn so etwas möglich", staunte die Schnellzugslokomotive.

„Ja, ich sauste mit meinem Zug an Wiesen, Feldern und Wäldern vorbei, da sah ich weit voraus auf den Schienen einen hellen Punkt. Ich kam immer näher. Der Punkt wurde größer und größer. Plötzlich sah ich, daß da eine Kuh zwischen den Schienen stand und mit den Hörnern auf mich losgehen wollte."

„Ha, eine Kuh gegen eine Lokomotive, habt ihr sowas schon gehört?" lachten die anderen.

„Ich hätte sie ja einfach umgerannt", erzählte Susanne weiter, „aber der Lokomotivführer wollte das nicht und brachte mich zum Halten. Das hättet ihr sehen müssen, wie ich vor Wut Ruß und Qualm schnaubte. Dann pfiff ich auch noch, so laut ich konnte. Huiü, schrillte es. Vor Schreck sprang die Kuh mit allen vier Beinen gleichzeitig in die Luft und jagte davon."

Susanne mußte noch manches Erlebnis erzählen, bis es langsam ruhig wurde und die Lokomotiven alle schliefen. Morgen müssen sie wieder auf die Reise, und nun paßt mal gut auf, wenn ihr wieder eine Lokomotive seht, vielleicht ist es gerade die schwarze Susanne.

—o—

Wenn es bei uns 12 Uhr schlägt . . .

. . . ist es in London erst 11 Uhr, in New York 6 Uhr früh, in San Francisco 3 Uhr früh und an der Westküste Alaskas Mitternacht.

Wiesenblumen im Rahmen

Eine Beschäftigung für die Sommerzeit

Wenige Minuten von der Siedlung entfernt gehen Friedel und Gisel durch die sommerlichen Wiesen und Felder.

„Morgen wird die Wiese gemäht", sagt Gisel ganz kummervoll, „da will ich der Mutter auch noch Blumen mitbringen. Schade, daß sie erst im Januar Geburtstag hat!"

„Hör mal, ich weiß, wie du der Mutter mitten im Winter Feldblumen schenken kannst: Wir suchen die zierlichsten Blüten und Blattersteingel aus deinem Strauß und legen sie einzeln zwischen Papier — es kann Zeitungspapier sein — so, daß abwechselnd Pflanzen und Bögen übereinandergeschichtet werden. Dabei achten wir darauf, daß die Blumenblätter sich nicht umbiegen, sondern schön ausgebreitet liegen." — „Und dann?" — „Nun, dann legen wir ein dickes Buch darauf, vorsichtig, daß die Pflanzen nicht verrutschen, und vielleicht noch eins oder mehrere und auf das Ganze noch ein Gewicht von der Küchenwaage. Am besten, wir richten diese ‚Presse' in eurem Bücherregal ein oder auf einem Schrank, damit sie uns nicht im Wege ist. Jetzt, bei der Sommerhitze, trocknen die Blumen ja schnell, aber Geduld muß man schon haben und allermindestens vierzehn Tage warten, besser noch vier Wochen, damit die Pflanzen ganz trocken und hart werden. Unterdessen kümmerst du dich um einen kleinen Bilderrahmen. Fast in allen Bodenkammern finden sich welche. Schneide dir doch auch gleich weißes Papier und ein Stück Pappe in der Größe der Glasscheibe zurecht.

Dann tust du die inzwischen getrockneten Blumen sehr vorsichtig auf das Papier, so, daß sich die Stengel kreuzen. Wenn jemand im Hause eine Pinzette hat, leihst du sie dir aus und greifst mit ihr die Blumen auf. Du wirst sehen, es genügen zwei, drei Pflanzen, wenn du nicht sogar nur eine einzige allein einrahmen willst. Blätter und Blüten dürfen nicht übereinander liegen, sondern müssen möglichst einzeln auf dem weißen Grund stehen. Dann mußt du jeden Stengel an einer einzigen Stelle mit einem Tröpfchen Alleskleber an das Papier heften. Nun deckst du das Glas darüber. Die Pappe muß vorher schon unter das Papier gelegt werden, so daß du jetzt behutsam darunfergreifen, das Glas mitsamt Papier und Pappe umdrehen und in den verkehrt herumgelegten Rahmen legen kannst. Und nun nicht eher dran rühren, als bis du winzige Nägelchen schräg in die Rahmenleiste geklopft hast, damit die Pappe die Blumen fest ans Glas drückst und beim Aufhängen nichts herausfallen kann. Geh nun und suche dir aus der Wiese die drei schönsten Blumen aus, die du einrahmen willst!"
(Aus: „Die vier Bastelkinder" von Charlotte Stavenhagen, Robert Bardtenschlager Verlag, Reutlingen.)



MIT SIEBENMEILENSTIEFELN
möchte man in diesen Sommertagen Berg und Land durchstreifen. Wahrhaftig, das wäre ein rechter Spaß . . . (Zeichnung: Walthausen).

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 66 Freitag, den 28. August 1953 Jahrgang 5/54

Die Woche

Das Geschehen der letzten Woche in der Bundesrepublik wurde durch den Wahlkampf bestimmt. Höher schlagen die Wogen und schärfer werden die gegenseitigen Angriffe, schon soll der Staatsanwalt eingreifen. Warten wir auf die nächsten Tage, sie werden gewiß noch mit viel stärkeren Waffen aufwarten.

Bei aller Fehde war jedoch eine weitgehende Einigkeit zwischen Bundesregierung und Opposition zu beobachten: Die Einigkeit in der Ablehnung verschiedener Vorstöße aus Pankow. Der aus Moskau zurückgekehrte Ministerpräsident der Sowjetzone, Grotewohl, forderte vor seiner Volkskammer die Bundesregierung auf, sofort in Verhandlungen über die Bildung einer gemeinsamen Regierung einzutreten. Hierauf erklang aus allen Bonner Lagern ein eindeutiges Nein, weil man „die Pankower Regierung nicht als den bevollmächtigten Sprecher der mitteldeutschen Bevölkerung" ansehen könne und weil eine einheitliche deutsche Regierung nur aus freien, gesamtdeutschen Wahlen hervorgehen müsse. Diesen Standpunkt nehmen auch die Westmächte ein, die über eine Antwortnote an die Sowjets beraten und damit zugleich auch allen zu optimistischen Freiheitsaposteln in Erinnerung brachten, daß die deutsche Frage immer noch von den Großen — den Besatzungsmächten, zu lösen ist.

Arbeitsaufnahme in Paris

In Frankreich ist der große Streik beendet. Die Regierung Laniel hat gesiegt. Sie darf aber ihres Sieges nicht zu sicher sein und muß mit allen Mitteln versuchen, durch Verhandlungen endgültig zum Ziele zu kommen. Frankreich lebt wieder auf. Die Züge fahren wieder, in den Fabriken stehen die Räder nicht mehr still, die Versorgung mit Gas, Strom und Wasser ist wieder gewährleistet. Auch die Bundespost nahm am Mittwoch wieder ihren Verkehr mit Frankreich auf.

Groß ist der Schaden, der durch den Streik entstand. Allein bei den Eisenbahnen schätzt man den Ausfall an Einnahmen (nach unserem Geide umgerechnet) auf 100 Millionen DM in der Woche. Der Einnahmenausfall bei der Post soll sich auf wenigstens 90 Millionen DM stellen. Noch größer aber ist der Ausfall der Produktion in den wirtschaftlichen Unternehmungen und der Förderausfall in den Bergwerken. Der drei Wochen andauernde Streik hat also einen Milliardenschaden angerichtet, der nicht von heute auf morgen ausgeglichen werden kann. Unterirdisch glüht natürlich das Flämmchen der Unzufriedenheit weiter und der leiseste Windhauch dürfte genügen, um einen neuen Brand zu entfachen. Frankreich kann sich dies auf keinen Fall leisten, vor allem nicht im Hinblick auf die Lage in Marokko und Tunis, auf die Verhältnisse in Indochina und nicht zuletzt auch wegen der Beachtung der europäischen Probleme. Laniel weiß sich auch darüber im klaren zu sein, daß die während des Streiks angedrohten Repressalien jetzt so unauffällig wie möglich in der Versenkung verschwinden, da Strafen gegen Streikende kaum geeignet wären, Regierung und Arbeiterschaft einander näher zu bringen.

Schon am Mittwoch beriet das Kabinett über die verschiedensten Maßnahmen, die den Arbeitsfrieden erhalten können. Preissenkungen für Fleisch und andere ähnliche Maßnahmen wurden durchgeführt. Gestern befaßte sich das Kabinett mit den finanziellen Auswirkungen des Streiks.

Kritische Lage in Persien

Die Lage in Persien ist nach wie vor kritisch, vor allem wirtschaftlich. Persien braucht zur Beseitigung der Krise unbedingt Auslandshilfe. Zahedi will daher versuchen, den persischen Außenhandel so schnell wie möglich zu heben und auch die diplomatischen Beziehungen mit Großbritannien wieder aufzunehmen. Vor allem muß nach der Meinung der neuen Machthaber die Ölindustrie wieder in Gang gebracht werden. Man will zur weiteren Ankurbelung Techniker aus dem Ausland heranziehen. Zahedi will auch die Verhandlungen mit der Sowjetunion, die unter seinem Vorgänger aufgenommen wurden, fortführen. Er legt Wert darauf, mit allen Ländern in Freundschaft zu leben. Amerikanische Reise ließen bereits verlauten, daß man nicht abgeneigt sei, dem Schah von Persien eine Finanzhilfe zu gewähren unter der Bedingung allerdings, daß sich Persien zu einer nach amerikanischer Ansicht vernünftigen Lösung der Ölfrage entschließen könnte.

Somit scheint es, als ob die langwierigen Vermittlungen Amerikas in Ostens und sein unablässiges Bemühen um vollen Einfluß im Iran ihre Früchte tragen wollten. Der amerikanische Botschafter Henderson hatte bereits am Mittwoch erste Besprechungen mit Zahedi. Dabei sollen Persien aus dem laufenden wirtschaftlichen Hilfsprogramm der USA etwa 96 Millionen DM zugesichert worden sein. Doch die Kassen sind leer und darum die Wünsche Persien noch weitgehender. Sie werden aller Voraussicht nach erfüllt werden und dies umso mehr, als eine erhöhte Militärhilfe auch den Vereinigten Staaten ins Konzept paßt.

Qualitätssiegel für Nahrungsmittel

Nahrungsmittel sollen jetzt ein Qualitätssiegel bekommen. Welch ein Fortschritt gegenüber der ersten Nachkriegszeit! Damals waren wir für jedes Lebensmittel froh, heute verlangen wir mit Recht, daß alle Lebensmittel in einem einwandfreien Zustand geliefert werden. Darüber hinaus können wir ohne Furcht und Zagen in den Wettbewerb mit dem Ausland treten. Die Bundesrepublik hat sich jetzt dem Weltinstitut zur Förderung höherer Lebensmittelqualität angeschlossen, dem bereits aus Europa Italien, Frankreich und Belgien angehören. Hollands Beitritt steht unmittelbar bevor. Die deutschen Nahrungsmittelfirmen unterwerfen sich damit freiwillig einer strengen Prüfung. Deutsche Nahrungsmittel, die den hohen Anforderungen genügen — und es werden sicherlich nicht wenig sein — erhalten das Qualitätssiegel. Die ersten deutschen Nahrungs- und Genußmittel, durchweg von Firmen mit Weltruf, wurden bereits zur Prüfung eingereicht.

Wer stimmt – bestimmt!

Am 6. September wird der neue Bundestag gewählt

„Das müßte man doch ändern!" „Dafür sollte der Staat sorgen!" — So sprechen Frau Schulze, Frau Müller, Herr Meyer und viele andere in der Bundesrepublik. Sie alle würden sehr erstaunt sein, wenn man ihnen sagte: Aendert Ihr es, sorgt Ihr dafür! Denn Ihr seid der Staat, Ihr wählt die Regierung, Ihr habt die Gesetze, die Ihr haben wollt, wenn Ihr die richtigen Abgeordneten wählt.

Es gibt viele, die sich angeblich nicht mit Politik befassen. Ein Institut für Meinungsforschung fragte einmal Männer und Frauen im Juli vergangenen Jahres: „Unterhalten Sie sich manchmal über Politik?" Und das war die Antwort: Von den Männern sagten 32 Prozent „ja, häufig", 48 Prozent „gelegentlich" und 20 Prozent „nein". Bei den Frauen gaben 8 Prozent die Antwort mit „Ja", 35 Prozent mit „Gelegentlich" und 57 Prozent mit „Nein".

Aber die so geantwortet haben, vergessen ganz, daß sie sich sicherlich über die Preise, über den Verdienst im Geschäft oder über die Arbeitsmöglichkeiten unterhalten, daß sie



Bundeskanzler Dr. Adenauer, während er eine Regierungserklärung im Bundestag abgibt

über die Steuern klagen und vielleicht diesen und jenen Ausbau der Straße wünschen. Das alles sind doch auch politische Themen, sehr wichtige sogar. Der kommende Bundestag hat nicht nur die Sorge um die deutsche Wiedervereinigung, wie viele annehmen möchten. Während aber die Frage der deutschen Wiedervereinigung keineswegs uns Deutschen allein zur Lösung übergeben worden ist, — denn alle Großmächte haben in dem Ost-Westkonflikt das zunächst bestimmende Wort —, sind viele andere Aufgaben nur unserer eigenen Entscheidung vorbehalten. Dazu gehören vor allem Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Es ist für jeden einzelnen von uns, für seine Arbeit, für die Preise, die er zahlen muß, für die Güter, die er erwerben will, für die Steuern, die man ihm auferlegt, für die Sicherheit seines Arbeitsplatzes und für vieles mehr im täglichen Leben von Bedeutung, was der neue Bundestag an Wirtschafts- und Sozialgesetzen beschließt. Frau Müller, Frau Schulze und Herr Meyer, wir alle bestimmen, wenn wir am 6. September unsere Stimme für diesen oder jenen Abgeordneten abgeben, darüber, wer Bundeskanzler wird und welche Regierung wir haben werden. Wir entscheiden also, ob der einmal eingeschlagene wirtschaftspolitische Weg weiter beschritten wird oder ob andere Wirtschaftsauffassungen sich durchsetzen.

Wir bestimmen über alle Gesetze, die man uns auferlegt. Wir entscheiden ferner über die Steuern, die wir zahlen müssen. Denn wir sind der Staat. Ausdrücklich wird im Artikel 20 des Grundgesetzes festgestellt, daß „alle Staatsgewalt vom Volke ausgeht" und daß diese Staatsgewalt „vom Volk in Wahlen" ausgeübt wird.

Weil wir uns nicht alle selber in Bonn versammeln können, deshalb entsenden wir dorthin unsere Abgeordneten. Sie wählen den Bundeskanzler, der mindestens eine Stimme mehr als die Hälfte aller stimmberechtigten Bundestagsmitglieder erhalten muß.

Man spricht häufig davon, daß Wahlrecht auch Wahlpflicht sei. Das stimmt. Aber wer die ganzen Auswirkungen der Bundestagswahl für das Leben des Volkes und das persönliche Geschick eines jeden einzelnen auf die Dauer von vier Jahren erkennt, der wählt nicht nur, weil es seine moralische und staatsbürgerliche Pflicht ist, sondern weil er auf dieses ureigenste Recht nicht verzichten kann. Frau Müller wird der völlig unbekannten Frau Schulze z. B. nie gestatten, über ihre Geldbörse einspruchslos zu verfügen. Das würde aber Frau Müller tun, wenn sie nicht selber wählt und Frau Schulzes Wille mitbestimmend für die Zusammensetzung der Regierung und für die Entscheidung der Gesetze wird. Darum wählen wir alle!

Die Uebersicht

Einstweilige Verfügung der Arbeiterwohlfahrt. Die Arbeiterwohlfahrt beantragte gestern eine einstweilige Verfügung gegen die CDU und reichte — wie am Vortage die SPD — eine Klage wegen Urkundenfälschung ein. Durch die einstweilige Verfügung soll der CDU untersagt werden, „gefälschte Dokumente weiterzuverbreiten, in denen behauptet wird, daß die SPD von den Gewerkschaften und der Arbeiterwohlfahrt Wahlgelder" erhalten habe. In der Anklage wird ausgeführt, die Unterschriften seien derart in die Photokopien hineinkopiert, daß dies den Verbrekern derselben als Fälschung bekannt gewesen sein müsse.

Harte Sühne für Freiheitskundgebung. Nach Mitteilung des Bundesministeriums für Gesamtdeutsche Fragen wurden bisher wegen ihrer Teilnahme an den Freiheitsaufständen in Ostberlin und der Sowjetzone am 17. Juni 17 Personen hingerichtet und 164 Personen mit sehr hohen Zuchthausstrafen belegt.

„Luftbrücke" bringt weitere Kinder. Am Mittwochabend trafen wieder in vier amerikanischen Militärflugzeugen 100 Kinder aus Westberlin im Rhein-Main-Flughafen ein. Damit kamen 500 Kinder über die „Luftbrücke" nach Frankfurt.

Neue Erdbeben auf griechischen Inseln. Von den so schwer heimgesuchten griechischen Inseln werden neue Erdbebenstöße gemeldet, die zahlreiche, teilweise zerstörte Gebäude völlig zum Einsturz brachten. Auch verschiedene Mitglieder von Rettungsmannschaften erlitten dabei Verluste.

Die Schweiz hilft. In Verfolg des deutsch-schweizerischen Schuldenabkommens vom August vorigen Jahres will die Schweiz der Deutschen Bundesrepublik einen Kredit in Höhe von 250 Millionen DM geben. Davon sollen 140 Millionen DM der Deutschen Bundesbahn zur Elektrifizierung der Strecke Karlsruhe — Basel zur Verfügung gestellt werden. Der Rest von 110 Millionen DM soll neuen Werken der deutschen eisenschaffenden Industrie, darunter der Thyssenhütte, zufließen.

Sachverständiger für Segelflug. Der Regierungspräsident in Darmstadt hat Walter Carthaus in Geinsheim, Kreis Groß-Gerau, zum amtlichen Sachverständigen für Segelflug und Segelflugelände für den Regierungsbezirk Darmstadt verpflichtet.

Winterhausbrand für Hilfsbedürftige. Schon jetzt werden Vorbereitungen getroffen, um Hilfsbedürftige auch im bevorstehenden Winter mit Hausbrandhilfe zu versorgen. Der Personenkreis wird wie in den Vorjahren abgegrenzt. In erster Linie kommen alle in laufender offener Fürsorge unterstützte Personen und Minderbemittelte in Frage, die zusammensetzung der Regierung und die Entscheidung der Gesetze wird. Darum wählen wir alle!

Frauen-Wehrdienstpflicht in Israel verkündet

Am Mittwochabend wurde in Jerusalem durch ein Gesetz die Einführung der Wehrdienstpflicht für Frauen verkündet. Man nahm die Veröffentlichung früher als angekündigt vor, um es nicht zu größeren Protestkundgebungen kommen zu lassen. Schon in den Vortagen hatten Frauen und Mädchen in Trauerkleidung die Straßen Jerusalems durchzogen und gegen das Gesetz demonstriert. In ihm wurde auch festgelegt, daß Frauen, die aus religiösen Gründen den Wehrdienst verweigern wollen, Einsatz als Schwestern, Lehrerinnen oder in der Wohlfahrtspflege finden werden.

Absatzkrise bei den Gurken. Am Wochenende war die Absatzkrise in Gurken auf dem Großmarkt Handschuhsheim bei Heidelberg derart groß, daß sich die Marktleitung entschloß, 150 Zentner Salatgurken kostenlos an die Bevölkerung abzugeben. Hinzu kam, daß die Konservenindustrie keine Gurken mehr abnahm und andererseits eine Rekordernte zu verzeichnen ist. Eine Verschickung der Gurken in andere Gebiete lohnte sich nicht, weil die Fracht dreimal so teuer gewesen wäre als die Ware selbst.

Zweite Lebensmittelaktion eröffnet

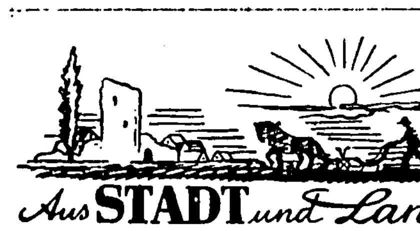
Alte Sperrmaßnahmen wieder vorgesehen

Gestern morgen setzte in Westberlin die zweite Lebensmittelhilfsaktion für Ostberlin und die Sowjetzone ein. Bereits vor Öffnung der Ausgabestellen drängten sich Tausende vor ihnen. Die Pakete enthalten wieder Fett, Milch und Hülsenfrüchte. Alle Vorbereitungen wurden getroffen, daß bis zum 3. Oktober alle vorgesehenen Lebensmittel zur Ausgabe gelangen. Die Sowjetzonenregierung versucht wieder mit allen Mitteln die Lebensmittelhilfe zu vorhindern. In den Kinos werden Filme von amerikanischen und westdeutschen Elendsvierteln gezeigt. Als gestern in Berlin wurde eingestellt. Alle Verkehrsmittel werden an den Zonengrenzen überwacht und alle Personen auf Lebensmittelpakete kontrolliert.

*

Interzonenpaß soll wegfallen

Die drei westlichen Hochkommissare schlugen dem sowjetischen Hochkommissar Semjonow vor, den Interzonenpaß für Deutsche bei Reisen zwischen den Zonen wegfallen zu lassen. Sie kamen damit der Anregung von Bundeskanzler Dr. Adenauer nach, daß in Zukunft nur noch die Kennkarte als Ausweis verlangt werde.



Aus STADT und Land

Langen, den 28. August 1953

Letzter Augusttag

Als ich ihn sah, diesen feinen weißen Faden des Altweibersommers, der wie verwirrt über den Waldweg huschte, da wußte ich es mit schmerzlicher Klarheit, daß nun das Finale der großen Sinfonie kommt, deren gewaltiger Höhepunkt uns noch soviel Freude brachte.

Letzter Augusttag! Das ist wie ein trauriger Klang, wie ein letzter Duft von Rosen und Jasmin. Nun kommt die Zeit der langen Abende, wo die Dämmerstunden erfüllt sind mit fruchtbaren Visionen und wo es zu formen gilt, was der Sommer an breithin flutender Fülle der Lust brachte.

Noch blühen die Rosen. Aber den letzten Augusttagen stehen schon die Silberfäden an der Stirn, das erste Gelb lugt aus den Blättern, und aus dem satten Grün des wilden Weines sprühen die ersten rötlichen Funken. Mit dem letzten Augusttage beginnt das Abglimmen in dieser zuletzt noch so vielfältigen Schönheit des Hochsommers. Darum laßt uns die Klänge der großen Sinfonie festhalten, damit wir die Melodie im Herzen schwingen lassen können und sie mit hinübernehmen in die Tage der herbstlich gedämpften Sommerröte, des Nebels und der winterlichen Kälte!

☆

* **Wir gratulieren.** Morgen feiert Herr Gustav Heintze, Wilhelmstraße 41, seinen 75. Geburtstag. Am Montag kann Herr Hermann Theo Riedeburg, Sandweg 1, seinen 84. Geburtstag begehen. Ebenso alt wird am Dienstag, dem 1. September, Frau Margarete Gümperlein, Darmstädter Straße 12, die ehemalige Wirtin vom Gasthaus Feldberg. Mag ihnen ein gesegnetes neues Lebensjahr beschieden sein.

* **Berufsjubiläum.** Herr Heinrich Fink, Außerhalb 48, begeht am 31. 8. 53 bei der Firma Kurt & Böttger in Ffm. sein 25jähriges Dienstjubiläum.

* **Nochmaliger Impftermin für Erstimpflinge.** Gelegentlich der Anwesenheit des Impfarztes wurde für kommenden Montag, den 31. August, vormittags 10 Uhr, in der Wallschule ein nochmaliger Impftermin für die Erstimpflinge angesetzt. Kinder, die impfpflichtig sind und beim diesjährigen Impftermin fernblieben oder zurückgestellt wurden, können jetzt noch geimpft werden. Eine besondere Benachrichtigung an die Eltern ergeht nicht.

* **Wieder ein großer Wohnblock im Bau.** Anfang dieser Woche wurde mit dem Bau eines größeren Wohnblocks mit 27 Wohnungen in der Westendstraße durch die Nass. Heimstätte begonnen. Der Rohbau soll in kürzester Zeit, noch im Herbst, vollendet sein.

An die Parteien

Wichtiger Hinweis für die Wahl!

Wie wir es sonst bei den Wahlen hielten, stellen wir auch diesmal wieder den einzelnen Parteien unserer Stadt einen Raum bis zu einer Viertelseite in unserer letzten Ausgabe vor der Wahl (am nächsten Freitag) für ihre Wahlpropaganda kostenlos zur Verfügung. Darüber hinaus müssen wir die Parteien auf unseren Inseratenteil verweisen. Wir bitten, uns diesbezügliche Einsendungen jedoch möglichst schon bis Anfang nächster Woche zugehen zu lassen. Spätester Einsendetermin: Dienstag, den 1. September 1953.

Der Verlag.

* **Die Parteien im Wahlkampf.** Ruhiger als allgemein erwartet, vollzieht sich in unserer Stadt der Wahlkampf der Parteien für die Bundestagswahl. Die Holztafeln mit Wahlplakaten stehen nicht selten friedlich beieinander. Man befleißigt sich erfreulicherweise einer fairen Art. Bisher sind nur wenige Fälle bekanntgegeben worden, in denen Wahltransparente oder Plakate beschädigt wurden. Der große Wahlrummel früherer Jahrzehnte scheint vorbei zu sein.

* **Realgymnasium veranstaltet Sommerfest.** Am Samstag, dem 5. September, veranstaltet das Realgymnasium Langen ein Sommerfest in der Burgruine zu Dreieichenhain. Neben einer bunten Folge von Aufführungen aller Art kommt auch eine Tombola, die auf Stiftung beruht, zur Verlosung. Das Fest soll Schüler und Lehrer, Eltern und Freunde der Anstalt für einige frohe Stunden vereinen. Der Eintritt ist frei.

* **Generalversammlung des Orchestervereins Langen 1902.** Der Orchesterverein hielt vor wenigen Tagen seine Generalversammlung ab. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung und der Entgegennahme des Kassenberichtes wurde der seitherige Vorstand entlastet und ihm Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen. Sodann erfolgte die Neuwahl des zukünftigen Vorstandes. Als 1. Vorsitzender wurde Georg Sehring, Ernst-Thälmann-Straße, wiedergewählt. 2. Vorsitzender wurde Arno Martin, Bahnstraße. Zum 1. Schriftführer wählte man Fritz Sehring, Wallstraße, der selbstverständlich weiterhin der Dirigent des Vereins ist. Zum 1. Kassierer wurde Erwin Köhres, Odenwaldstraße und zum 2. Kassierer Philipp Dietz, Wiesgäßchen, gewählt. — Im Verlaufe der Versammlung wurde noch einmal der Erfolg des Vereins bei dem Kritikspielen der Blasorchester in Dietzenbach hervorgehoben und die Wertungen durchgesprochen. Von allgemeinem Interesse ist, daß sämtliche Anwesenden beschlossen, so bald als möglich ein Jubiläumskonzert zu veranstalten. Dieses wird wahrscheinlich am 2. Adventssonntag in der neuen Turnhalle des Turnvereins in der Neckarstraße stattfinden.

* **Wahlversammlung der CDU.** Wir weisen auch an dieser Stelle auf die Wahlversammlung der CDU hin, die im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe angekündigt ist. Über das Thema: „Die Rettung Deutschlands" spricht am Mittwoch, 2. September um 20.30 Uhr der Bundestagskandidat der CDU, Herr Dr. Kanka, Mitglied des Landtages, im „Frankfurter Hof". Außerdem findet eine Tonfilmvorführung statt. Alle Einwohner Langens sind herzlichst eingeladen.

* **Italienischer Stoffverkäufer festgenommen.** Dieser Tage wurde ein 26jähriger Italiener festgenommen, der in einem Hause der Gartenstraße Stoffe zum Verkauf angeboten hatte. Er trug keinerlei Ausweispapiere bei sich und hatte auch keinen festen Wohnsitz. Er wurde dem Haftrichter vorgeführt und zu 10 Tagen Haft verurteilt. Die Bevölkerung wird gewarnt vor solchen Händlern, weil man sie, wenn man reingelegt wurde, nur selten wieder ausfindig machen kann.

Das 9. Richtfest der Nass. Heimstätte in Langen

Aus Anlaß der Erstellung des Rohbaues des Wohnblockes in der Mühlstraße / Sehretstraße hatte die Nass. Heimstätte am Mittwochnachmittag zum Richtfest eingeladen. Neben den geladenen Gästen hatte sich auch ein Teil der Einwohnerschaft eingefunden, um die Feier mitzuerleben.

Die Begrüßungsansprache hielt Herr Prokurist Möser von der Nass. Heimstätte, der daran erinnerte, daß unserem verarmten Volke nach dem Kriege eigentlich nur die Kraft der Hände und der Geist der Hirne verblieben sei und daß es uns mit Stolz erfülle, daß in so kurzer Zeit schon wieder so gewaltige Aufbauleistungen vollzogen würden. In diesem Zusammenhang erwähnte er, daß allein in Langen nach 1948 über 1000 Wohnungen gebaut worden seien und daß die Nass. Heimstätte, die bereits mit dem neuen Block ihr 9. Richtfest in Langen feiere, die Absicht habe, in den nächsten drei Jahren hier noch über 200 Wohnungen zu schaffen. Der Sprecher verwies ferner darauf, daß das Land Hessen im Wohnungsbau vorbildlich sei und daß die Nass. Heimstätte als Staatliche Treuhandgesellschaft erstrebe, die Wohnungen zum gleichen Erstellungspreis mit Gas- und Kohleherd, Zimmeröfen und kompletter Badeeinrichtung zu versehen, was in anderen deutschen Ländern nicht der Fall sei.

Weiter betonte Herr Möser, daß der erstellte Bau für 32 Ostzonenfamilien vorgesehen sei, die damit wieder ein Dach über den Kopf bekämen. Er sprach dabei die Hoffnung aus, daß das Bauwerk die nächsten Jahre überstehen und die Not der Menschen lindern möge. Er versäumte jedoch nicht, darauf zu verweisen, daß solch schöne Wohnbauten angesichts der großen Wohnungsnot auch wohnwürdige Mieter verlangen. Leider hätte die jüngste Zeit gezeigt, daß verschiedene es nicht wert wären, die mit großen Opfern errichteten Wohnungen zu beziehen.

Bürgermeister Umbach sagte, daß das Werk aus der Verpflichtung der Hess. Landesregierung entstanden sei und daß hierdurch den Heimatlosen wieder Heimat gegeben werde. Er dankte sodann für die Bereitstellung der Mittel durch die Regierung und sagte ferner Dank dem Staatsbauamt, der Nass. Heimstätte und den Bau- und Zimmergeschäften Werner für die Vorbereitungen und gute Arbeit. Er schloß mit dem Wunsch, daß das Gebäude vor schicksalhaften Auswirkungen bewahrt bleiben möge.

Als Leiter des Staatsbauamtes Offenbach wies Baurat Poscnenske auf die vorausgegangenen Schwierigkeiten hin, die er kaum zu überwinden geglaubt habe. Er freue sich deshalb ganz besonders, daß der Wohnblock doch noch in so kurzer Zeit soweit fertig sei.

Das Richtfest fand seinen Abschluß mit dem Aufzug des schmucken Richtkranzes und dem Verlesen des Richtspruches „Holz, Holz, Holz her" hoch vom Dachgebälk aus.

50 Jahre Gastwirtschaft Dütsch

Am Mittwoch waren es auf den Tag genau 50 Jahre, daß Herr Kaspar Dütsch im Verein mit seiner Gemahlin Lisa, geb. Schmalz, die Gastwirtschaft „Zum Darmstädter Hof" von der Brauerei Binding als Pächter übernahm. Der damals erst 26 Jahre zählende sehr energische und ausgezeichnete Gastwirt fand regen Zuspruch in seinen gastlichen Räumen. Bereits 1908 stellte er sich darum auf eigene Füße. Er kaufte sich ein Haus auf der anderen Seite der Darmstädter Straße und baute es, vielen Widerständen zum Trotz zum uns allen bekannten „Deutschen Haus" aus. Er mußte damals nachweisen, daß die Fahrzeuge der vielen bei ihm einkehrenden Fuhrleute nicht den Verkehr behindern würden, und daß auch ein Bedürfnis für die neue Gaststätte bestünde. Nun, ein großer und treuer Gästestamm und die langen Schlangen der Griesheimer Gemüsewagen und der leichten Chaisen, die vor dem neuen Haus anfuhren, taten es bald für ihn. Noch heute erinnern die Wandbilder im hinteren Eckzimmer an diese Zeiten und an den achtbaren Gasthalter. Auch als dann später nach dem 1. Weltkriege die Fuhrleute seltener kamen, und Motorfahrzeuge durch die Stadt rollten, kehrten dessen Fahrer gerne in der einstigen Raststätte ein. Auch der Bau der Autobahn änderte daran nichts. Leider starb Kaspar Dütsch für seine Angehörigen und vielen Freunde viel zu früh. Sein Sohn Karl führte mit seiner Ehefrau und Angehörigen die Gaststätte in altem Sinne weiter. Industrielle und sonstige rasche Entwicklung der Stadt ließen sie bald eine Modernisierung der Gaststätte vornehmen und weitere Übernachtungsstätten mit dem Gästehaus schaffen. Mitten im Planen verschied jedoch auch der junge Nachfolger. Die hinterlassene Witwe, Frau Margarete Dütsch, nahm im Geiste und mit der Energie ihrer Vorgänger die vielfachen Aufgaben in die Hand. Sie begann einen großzügigen Um- u. Erweiterungsbau des „Deutschen Hauses", dessen Vollendung mit der 50jährigen Geschäftsfeier zusammenfällt. Heute kann das Haus nicht weniger als 40 Gästen Übernachtung bieten.

Hinaus in die Ferne!

»Frohsinn« auf froher Fahrt

Am letzten Sonntag führte der Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen seinen diesjährigen Vereinsausflug durch. Mit einem frohen Lied am Lutherplatz wurde Langen um 7.30 Uhr mit zwei Omnibussen in Richtung Autobahn verlassen dem ersten Ziel, dem großen Feldberg zu. Leider zeigte sich dieser an diesem Morgen nicht gerade von seiner besten Seite: Eingehüllt in Wolken verbarg er sein Angesicht. Viele bangten dort um das Wetter, aber als es wieder ins Tal ging in Richtung Weilburg, lachte die Sonne und sie blieb den frohen Sängern auch den ganzen Tag über hold. Nach einer herrlichen Fahrt durch den Taunus gab es in Weilmünster ein vorzüglich zubereitetes Mittagessen. Im gleichen Lokal traf noch ein Gesangverein aus Friedberg ein und mit stimmungsvollen Liedern wurde das Essen beendet. Nach der Besichtigung des herrlichen Kurparks und des Schlosses ging es weiter nach Braunfels, wo ebenfalls das gut erhaltene Schloß besichtigt und der dortigen Brauerei ein Besuch abgestattet wurde. Daß bei jeder Rast das deutsche Lied nicht zu kurz kam, versteht sich von selbst. Die Vorträge wurden überall mit großem Beifall aufgenommen. Weiter ging die Fahrt über Wetzlar dem Endziel Butzbach entgegen. Hier wurde der Verein vom Vorsitzenden des dortigen Männerchors 1838 empfangen, nach kräftiger leiblicher Stärkung gab es dann ein frohes Treffen mit den dortigen Sangesbrüdern. Unter gemeinsamen Liedvorträgen und bei eifrigem Tanz verging die Zeit viel zu schnell und als aufgebrochen werden mußte zur Heimfahrt, wären alle gerne noch geblieben. Um 1 Uhr kamen die lustigen Ausflügler wieder in Langen an mit der tiefen Befriedigung, ein schönes Stück ihres herrlichen Vaterlandes gesehen und einen frohen Tag verlebt zu haben.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Zum 70jährigen Bestehen unserer Kirche. Aus den kirchlichen Nachrichten ist zu ersehen, welche Veranstaltungen am kommenden Sonntag stattfinden. Sie weisen insbesondere darauf hin, daß der Festgottesdienst in der Kirche bereits um 9 Uhr beginnt und daß deshalb kein Gottesdienst im Gemeindehaus gehalten wird.

70jähriges Bestehen des Evangelischen Kirchenchors. In der letzten Chorprobe, am Mittwoch dieser Woche, konnte Dekan Hemmes darauf hinweisen, daß genau vor 70 Jahren der Kirchenchor ins Leben gerufen worden ist. Er nannte sich damals: „Evangelischer Kirchengesangverein".

Biblische Szene für Solostimmen, Chor und Orchester: Der 12jährige Jesus im Tempel von Heinrich Schütz. Dieses kirchenmusikalische Werk wird im Festgottesdienst gesungen werden. Da die Hauptprobe dafür am Samstagabend in der Kirche stattfindet, kann der Abendmahlsgottesdienst, der unserer kirchlichen Ordnung nach sein sollte, nicht gehalten werden. Zur Teilnahme am Abendmahl ist aber im Anschluß an den Festgottesdienst Gelegenheit gegeben.

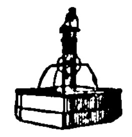
Wo wird der erste Spatenstich für den evangelischen Kindergarten getan? Diese Frage wird immer wieder gestellt. Der Kindergarten wird in der Nähe der Häuser erstehen, die die evangelische Baugemeinde errichtet hat. Ursprünglich war geplant, den Kindergarten Ecke Gutenbergstraße (das ist der verlängerte Sandweg) und Ahornstraße zu erbauen. Das dafür vorgesehene Gelände war aber zu klein. Deshalb wurde mit der Stadtverwaltung wegen eines neuen, größeren Platzes verhandelt. Die Verhandlungen führten zu einem guten Ergebnis. Der Kindergarten kommt jetzt in die Nähe der Walter-Rietig-Str. (das ist die östliche Parallelstraße zum Sandweg und zur Gutenbergstr.). Der Zugang geschieht zwischen den Geschäftshäusern Kannstädter und Klingler.

Wer uns noch Kuchen stiften will für das Zusammensein in der Baugemeinde mit den am Häuserbau beschäftigten Arbeitern und Handwerkern wird gebeten, ihn im Gemeindehaus, möglichst Sonntag vor 15 Uhr, abzugeben. Die Teilnehmer an dieser Feier bitten wir Tasse und Teller mitzubringen.

Gemeindeabend. Für den Gemeindeabend, in dessen Mittelpunkt ein Vortrag von Herrn Kirchenrat D. Lueken - Buchschlag über „Erasmus Alber, der Reformator der Dreieich" stehen wird, hat, ebenso wie für den Festgottesdienst, der Spielkreis der ev. Gemeinde Sprendlingen zugesagt. Er bringt außer einem geistlichen Konzert für Solosopran, 2 Geigen und Continuo von Heinrich Schütz: „Ich werde nicht sterben, sondern leben" die Solokantate von Dietrich Buxtehude: „Herr auf Dich traue ich" zur Aufführung. Die Sopranpartien singt Frl. Hager aus Offenbach a. M.

Für alle Veranstaltungen, bitte das neue Gesangbuch mitbringen.

Die Kollekte des Festgottesdienstes ist für den Ausbau der Kirche bestimmt. Gaben für den Kindergarten werden sowohl beim ersten Spatenstich als auch bei dem Gemeindeabend mit Dank angenommen.



RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, im Aaschluß an mei vorig Gebabbel hat ich mer diesmal die Bardie owenaus vorgenomme un will heut dadevo berichte. Also mer kann aach die Owergaß enuffsterze, wo aam vielleicht e bißje zu laut Radiomusik uffalle dut. Wo ewe so ziemlich jeder e aagespannt Nervekostim mit sich erumschleppt, sollt mer die Leut druff uffmerksam mache. Mer brauch desweje net glei „mit Staa" ze werfe orre besser gesagt: net glei alles aazuzeige. Warum dann es Lewe so schwer mache? E gut Wertche verfehlt nie sei Werkung, un noch immer heeßt's: de Ton macht die Musik.

Musik hawwe se die Woch aach an verschiedene Blätz gemacht. Ganz stramm Musik sogar. Also es is ja werklich schee, daß mer uns sogar zum Mittagesse de Marsch bläst. Es is weje de Wahl. Aach die Blakate, die ewe iwweral uffdauche, hawwe ebbes mit de Wahl zu du, immerhie sin se all recht ordentlich uffgestellt. Also, wie ich dann die Hiejel- un Deichstraß enuffgemacht bin, vorbei an dem ausgestorwene Schwimmbad, da hab ich mer die Kardoffel un Tomate un so Zeuch betracht. Mer kann schon sage, es steht alles schee im Kraut. Hinnerm Paddelteich steht e Mihl. Un dadebei is en Weiher. Des kennt emal de kinftig Paddelweiher gewwe. Mit ere aastennig Wertschaft debei. Des weer doch en ideale Ausflugsplatz for uns. Mer muß ja net immer uff de Neuhof fahrn. Hinnerm Felsekeller un de Staabrich is der berihmte Bergfried. Der Aussichtsturm kann zwar noch net uffgestellt wern, dadefor awwer de Weg enuff.

Dann kenne mer all, aach die Leut aus de Siedlung, bequem da owenaus spaziern. Im Sehret hawe mer jetzt widder mit zuseh derfe, wie mer e Richtfest feiert. Es is doch ebbes Scheenes. Mer sin iwwerhaupt e uffstrewend Stadt. Ja, mer kann des net genug feststelle. Kaum is en Neubau erjendwohie gestellt un schon wern Bleichplätz aagelehrt. Daß dadebei aach emal die frisch eigerammte Poste umgefahrn wern, des is net schlimm.

Mir sin aach e arweitsam Stadt. Nadierlich; ei, hier werd sogar nachts noch Sand un Kies abgelade, weil mer am Dag iwwer kaa Zeit dezu hot. An alle Ecke un Kante werd gehämmert un gekloppt. Ei, ob da Sonntag is, des spielt doch kaa Roll. Mir sin aach e verkehrsreich Stadt. Ja, wenn zwaa Persone uff em Motorrad zu wenig sin, na, dann fährt mer halt zu dritt. De Verkehr derf doch net stocke. Hier rase vollbesetzte Gefängniswage dorch, fahrn Hochzeits-Audos hie un her (manchmal aach verkehrt). Ei, es Benzin muß doch all wern.

Schee is es, daß uns widder mal e Licht mehr leuchte dut. Mer hat nemlich aach im Breite-Weg e neumodisch Ladern aagebracht. Wann des so weitergeht, dann kenne mer es nächste Heimatfest (komisch, daß aam des noch immer beriehrt, gelle) als Ladernefest feiern. Vielleicht dun mer awwer aach in de Mond gucke! Des weer also die Richtung, wo Offethal lieht. Des neue Fernsehgebiet. Ja, die gucke jeden Awend fern. Mir bleiwe awwer liewer im Ort beziehungsweis sin froh, wann mer widder dehaam sin. Heilfroh kann mer net sage, denn erschtens secht mer net mehr „Heil" un zwaatens waß mer nie net genau, ob mer widder heil haam kimmt. Es Beste wär dann schon, mer mecht gar net fort. Un dademit Schluß for heut mit dem Versje:

Der Sommer scheint erum ze sei,
wann mer aach denkt: was is debei,
dut's doch kaaner begrieße,
daß so viel Leut schon nieße,
derjenig, wo „Gesundheit" secht,
sechts bloß, daß er se behalte mecht.

Adschee
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

* **Zusammenstoß mit Rädern.** Zwei Radfahrer stießen am Dienstagnachmittag an der Kreuzung Gartenstraße / Taunusstraße zusammen. Dabei fiel ein kleines Kind vom Rade und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß es ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden mußte. Den Verkehrsteilnehmern ist dringend anzuraten, bei dem Einbiegen oder Überqueren der Gartenstraße größte Vorsicht walten zu lassen, da es hier in letzter Zeit zu zahlreichen Unfällen kam.

* **Am heilen Tage total betrunken.** Am Mittwochnachmittag erregte ein 16-Jähriger aus Langen die Aufmerksamkeit der Straßenpassanten in der Nähe der Bezirkssparkasse. Er überstieg in total betrunkenem Zustand das Straßengeländer und taumelte auf der Fahrbahn herum, wodurch der Verkehr gefährdet wurde. Die Polizei nahm ihn in Gewahrsam und verbrachte ihn zur Ausnüchterung in die Zelle.

* **Zusammenstoß beim Überholen.** In der oberen Frankfurter Straße ereignete sich am Mittwochnachmittag gegen 17 Uhr ein Unfall. Ein Lastkraftwagen der Post wollte die Fahrbahn nach links überqueren, um in eine Einfahrt zu gelangen. Im gleichen Augenblick war aber auch ein Motorradfahrer aus Karlsruhe im Begriff, den Lastwagen zu überholen, was er jedoch nicht mehr schaffte. So gab es einen heftigen Zusammenstoß, bei dem der Motorradfahrer sich erhebliche Verletzungen am rechten Schienbein zuzog und daraufhin ins Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden. Ähnlich erging es gestern abend einem Motorradfahrer, der in der Darmstädter Straße ein Personenauto ebenfalls in dem Augenblick überholen wollte, als es nach links in die Einfahrt einer Gastwirtschaft einbiegen wollte. Der Motorradfahrer wurde dabei verletzt.

Heute „Landschaft Dreieich"

Unserer heutigen Ausgabe liegt das Blatt für Heimatforschung „Landschaft Dreieich" für August 1953 bei.

Egelsbacher Nachrichten

Egelsbach erhält ein Gemeindehaus

Wirtschaftsminister Fischer sprach in Bürgerversammlung

Das Dorfgemeinschaftshaus wird, das ist der einmütige Wille der Bevölkerung, gebaut. Viele Menschen, darunter vor allem aber die jüngere Generation von Egelsbach hatte sich am vergangenen Mittwochabend im Eigenheimsaalbau zusammengefunden, um Zeuge dessen zu sein, was in späteren Zeiten einmal als eine große Tat der jetzigen Generation in der Ortschronik lobend erwähnt werden wird.

Wie wir bereits ausführlich berichteten, will sich die Gemeinde Egelsbach ein Dorfgemeinschaftshaus bauen, um damit verschiedene der umgehenden Lösung harrenden Probleme mit einem Schlage zu verwirklichen. Um hierbei der Unterstützung weitester Bevölkerungskreise sicher zu sein, hatte der Gemeindevorstand für vergangenen Mittwoch zu einer Einwohnerversammlung in den Eigenheimsaalbau eingeladen, um vor aller Öffentlichkeit die Probleme, die mit dem Bau zusammenhängen, zu erörtern. Was lag da näher, als den berufendsten Mann hierfür, als Referenten zu gewinnen! Der Hessische Minister für Arbeit und Wirtschaft Heinrich Fischer, dem die Durchführung des Regierungsprogramms „Soziale Aufrüstung des Dorfes" obliegt, war der Einladung gefolgt, und so konnte die Bevölkerung aus seinem Munde all das erfahren, was im Zusammenhang mit dem ins Auge gefaßten Projekt zu wissen notwendig ist.

Die Landflucht muß überwunden werden

Der Minister unterzog die sozialen Verhältnisse auf dem Lande einer eingehenden Betrachtung. Er führte den Nachweis, daß in der Geschichte schon oft die Lebensverhältnisse des Landvolkes entscheidenden Einfluß auf das politische Geschehen hatten. In Hessen bestünden ausgeprägte Gegensätze zwischen Stadt und Land, die ausschließlich auf falschen Vorurteilen aufgebaut seien. Sie könnten aber der Regierung nicht gleichgültig sein, denn sie begründete die Landflucht. Diese wiederum sei die Ursache des ständigen Mangels an ausreichenden Arbeitskräften in der Landwirtschaft. Es sei verständlich, sagte der Minister, denn auch die Landbevölkerung habe das Bedürfnis und den dringenden Wunsch, an den sozialen Fortschritten, wie sie der Stadtbevölkerung bereits zu Selbstverständlichkeiten geworden seien, teilzuhaben. Schon ein Vergleich der Löhne in der Landwirtschaft und der Industrie zeige an, daß hier ein grobes Mißverhältnis bestehe. Um die Löhne der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte an diejenigen der Industrie heranzuführen, sei eine Lohnerhöhung um 50 bis 60% erforderlich. Eine solche Lohnerhöhung aber bedinge eine Preissteigerung der landwirtschaftlichen Produkte um mindestens 25%. Die Folge davon müßten höhere Lohnforderungen der Industriearbeiter sein, womit der Wettlauf der Preise mit den Löhnen - ein unnützer Kampf - wieder da sei.

Besserung der sozialen Verhältnisse

Da von dieser Seite keine Lösung des Problems erreicht werden könne, sollten die sozialen Verhältnisse auf dem Lande verbessert werden. Die Landbevölkerung müsse an den sozialen Errungenschaften unserer Zeit in gleichem Maße wie die Stadtbevölkerung teilhaben können. Gedacht sei dabei an die Errichtung von modernen Kindergärten, hygienisch einwandfreien Gesundheitsstationen, an Volksbäder und dergleichen Dinge mehr. Gerade den Kleinsten auf dem Lande gelte unser größtes Augenmerk. Eine Abhilfe mißlicher Verhältnisse sei das dringlichste Problem unserer Zeit. Wer die Gegensätze zwischen Stadt und Land beseitigen wolle, müsse die sozialen Unzulänglichkeiten auf dem Lande überwinden. Der Gedanke der Errichtung von Gemeinschaftshäusern sei aus der Überlegung entstanden, erst einmal im Rahmen der „sozialen Aufrüstung des Dorfes" einen Mittelpunkt eben dieses Gemeinschaftshauses zu schaffen, das die sozialen und kulturellen Einrichtungen aufnehmen könne. Erst dann wäre es möglich, den anderen Fragen der sozialen Belange näherzutreten.

Egelsbach soll dabei sein

Im Zuge dieses Regierungsprogramms seien bereits im vergangenen Jahr 22 solcher Gemeinschaftshäuser fertiggestellt worden, 50 seien bereits wieder begonnen und man hoffe, bis in einem Jahr 70 solcher Gemeinschaftshäuser fix und fertig zu haben und er, der Minister, haben den Wunsch, daß auch das Egelsbacher Dorfgemeinschaftshaus unter diesen sei. Die Bedingungen, die der Minister in seiner Eigenschaft als Beauftragter der Landesregierung stellte, sind: Bereitstellung des Grund und Bodens durch die Gemeinde Egelsbach, der feste Entschluß der Bürger und insbesondere der Jugend, das Haus in Gemeinschaftsarbeit zu bauen. Schon bei der Entstehung, so sagte Minister Fischer, solle der Gedanke der Gemeinschaft im Vordergrund stehen. Wie überhaupt der Bau dieser Gemeinschaftshäuser unter dem Motto stehe: Viele bauen für Viele! Alles andere, nämlich die Finanzierung der Baumaterialien und der gesamten Einrichtung werde dann von der Landesregierung erfolgen. Er, Fischer, stehe auf dem Standpunkt, es sei sehr viel besser, jetzt diese Gemeinschaftshäuser zur Förderung der sozialen und kulturellen Belange der Landbevölkerung zu bauen, als in absehbarer Zeit Kasernen und Erziehungsanstalten errichten zu müssen.

Brückenbauer zwischen Gemeinde und Regierung

Der Landtagsabgeordnete Karl Drott, der sich ebenfalls sehr für das Gelingen dieses großen von der Gemeinde Egelsbach ins Auge gefaßten Projektes einsetzt, nahm auch zu dem Problem der Verbesserung der sozialen Verhältnisse auf dem Lande Stellung. Er habe sich, und das sei auch seine Aufgabe als Landtagsabgeordneter dieses Wahlkreises, in den Bemühungen um die Verwirklichung dieser großen Sache, gewissermaßen als „Brückenbauer" zwischen dem Bürgermeister und seinem Gemeindevorstand und der Regierung in Wiesbaden bestätigt. Er versprach, alles zu tun, um die Türen, wobei er hauptsächlich an die Finanzierung denke, wo es nur möglich sei, zu öffnen. Er richtete die dringende Bitte an die Bevölkerung, den Appell des Ministers zu beherzigen, damit die Möglichkeit der Errichtung des Gemeinschaftshauses in „Gemeinschaft und Freundschaft" recht bald Tat werde.

Oberbürgermeister a. D. Rebholz, als Vertreter der Nassauischen Heimstätte, die der Bauträger dieser Dorfgemeinschaftshäuser im südhessischen Raum ist, brachte ebenfalls seine Freude darüber zum Ausdruck, daß die Gemeinde Egelsbach den Entschluß gefaßt habe, ein Gemeinschaftshaus zu errichten. Es sei, so sagte er, der Wunsch der Nassauischen Heimstätte, daß das Egelsbacher Gemeinschaftshaus bis zum Herbst nächsten Jahres fertiggestellt sei. Ein gutes Omen nannte Bürgermeister Wannemacher die Anwesenheit der Vertreter der Nassauischen Heimstätte, da er mit dieser Wohnungsbaugesellschaft am folgenden Tag eine ausgedehnte Besprechung über ein umfassendes Wohnungsbauprogramm in der Gemeinde Egelsbach habe, von deren günstigem Ausgang er sich große Linderung der immer noch katastrophalen Wohnungsnot verspreche.

Wie soll es aussehen?

Zu dem eigentlichen Projekt sagte der Bürgermeister, die Pläne seien im Entwurf bereits fertiggestellt, der Gebäudekomplex solle im Hofe der Wilhelm-Leuschner-Schule bzw. in der angrenzenden Goethestraße errichtet werden. Ein moderner Kindergarten solle entstehen, eine Gesundheitsstation sowie eine Schwesternstation sowie eine Schwesternund eine Hausmeisterwohnung, ebenso eine Bibliothek und ein Volksbad darin untergebracht werden.

Die Diskussion

In der anschließenden Diskussion sprachen sich Herr Gaußmann (KPD), Herr Heinrich Knöß, Vorsitzender der Gemeindevertretung (SPD) und Herr Josef Janko (BHE) für den Bau des Dorfgemeinschaftshauses aus. Herr Knöß dankte auch dem Egelsbacher Architekten Fritz Lohr, der sich um das ins Auge gefaßte Projekt schon große Verdienste erworben habe. Herr Janko hegte trotz seiner Zustimmung noch Bedenken hinsichtlich der Finanzierung, die, wie er sagte, erst noch in der Gemeindevertretung ausführlich besprochen werden müßte. Kreisvorsitzender Maijuke vom Kreisverband Offenbach der Hessischen Landjugend fand lobende Worte für das Interesse, das der Landjugend von seiten der Gemeindeverwaltung entgegengebracht werde. Er begrüßte das Bauvorhaben sehr im Interesse der Landjugend. Herr Werkmann, der 1. Vorsitzende des Roten Kreuzes in Egelsbach sprach dem Bürgermeister und dem Gemeindevorstand den Dank des Roten Kreuzes für die Idee des Baues eines Dorfgemeinschaftshauses aus, weil dadurch nicht zuletzt die Volksgesundheit gehoben werde, was ein fortschrittlicher Mensch immer nur begrüßen könne.

Die Abstimmung

In seinem Schlußwort sagte der Minister Fischer, daß man nach dem Landtagsbeschluß sofort mit der Arbeit begonnen habe und nicht erst den umständlichen und langwierigen Weg des Bürokratismus eingehalten habe. Und so solle es auch sein, es solle umgehend mit der praktischen Arbeit begonnen werden. Der Minister fragte die im Saale anwesenden Egelsbacher: Sind Sie bereit, in freiwilliger Arbeit das Haus zu errichten? Wer dafür ist, den bitte ich, sich von seinem Platz zu erheben. Bis auf einige unverbesserliche Kritiker und ewig Gestrigen stand das gesamte Haus auf und bekundete damit seinen Willen, an dem Bau dieses Hauses, das in seinem Endziel einem für die Gemeinde Egelsbach so nutzbringenden Zweck dienen soll, mitzuhelfen. Minister Fischer sagte zum Schluß: „Beginnen Sie das Haus. In demselben Maße, wie Sie bereit sind, das Haus zu bauen, in demselben Maße ist die Regierung bereit, bei der Finanzierung mitzuhelfen!"

Wollen wir hoffen, daß die Einmütigkeit der Bevölkerung auch dann noch vorhanden ist, wenn es heißt, tatkräftig mit Hand anzulegen, dieses Werk zu vollenden. Für die große Gemeinde Egelsbach dürfte eine solche Gemeinschaftsleistung ein Leichtes sein.

Adebar ade!

Vor Monaten hat es hier in unserer Zeitung gestanden, als der erste Storch im Landkreis eintraf und klappernd verkündete, daß es nun Frühling werden wolle. Inzwischen sind die Monate dahingegangen, Frau Storch kam hinterdrein, dann wurde Hochzeit gefeiert, und es dauerte nicht lange, da schauten mit aufgerissenen Schnäbeln die Jungen über den Rand des großen Nestes auf dem Bauerndach. Über allem anderen hat man Meister Adebar allmählich vergessen, wie das so ist im Leben. Aber jetzt bringt er sich wieder in Erinnerung, denn schon rüstet er mit seinen Artgenossen zur großen Reise gen Süden, und es wird nicht mehr lange dauern, dann ziehen sie davon aus unserem grauen regnerischen Herbst der Sonne zu. Für uns ist der Abschied der Störche eines der vielen Zeichen, daß der Sommer sich seinem Ende zuneigt, und wie es hier an dieser Stelle gedruckt, stand, daß Adebar den Frühling bringt, so vermerken wir heute, daß er uns Ade sagt, weil der Sommer endet. Wir haben ihn fröhlich begrüßt, damals, als die Sonne wiederkam und der Krokus erblühte, wir nehmen traurig von ihm Abschied und wünschen ihm eine gute Reise, wenn wir auch betrübt sind, ihn nicht begleiten zu dürfen. Wäre es nicht ein Glück, südwärts fliegen zu können, dem dunklen Winter und den dunklen Sorgen einfach davon? Nun, auch das sieht sich wohl besser an als es ist, denn der Storchenflug nach Afrika ist für die großen Vögel eine erhebliche Strapaze, und viele von ihnen bezahlen die Anstrengung mit ihrem Leben. Hoffen wir, daß unser Storch, über den wir in unserer Zeitung geschrieben haben, im nächsten Jahre glücklich wiederkehrt!

e **Am Sonntag Frankensteinfahrt.** Am Sonntag wird auf dem Frankenstein im Odenwald das alljährlich im Spätsommer stattfindende und schon zur beliebten Tradition gewordene Frankensteinbergfest der Turner veranstaltet. Auch die Egelsbacher Turnerschaft wird mit über 70 Wettkämpfern recht aktiven Anteil an der Gestaltung dieses Turnfestes haben. Die Wettkämpfer und sonstigen Festteilnehmer treffen sich um 7 Uhr am Kirchplatz zur Abfahrt per Omnibus. Wir wünschen den Wettkämpfern einen recht guten Erfolg und viele Siege.

e **Wir gratulieren.** Am kommenden Sonntag feiern Frau Rosine Pülicher Wwe., Bahnstraße 19 und Herr Siegfried König, Westendstraße 5, ihren 78. Geburtstag. Wir wünschen den beiden hochbetagten Geburtstagskindern von Herzen alles Gute und einen stillen, zufriedenen und beschaulichen Lebensabend.

e **Ausflug des Kirchenchors.** Am nächsten Sonntag unternimmt der Evangelische Kirchenchor Egelsbach seinen diesjährigen Ausflug. Er führt seine Teilnehmer durch das Lorsbacher Tal über Limburg, das herrliche Lahntal entlang, über Nassau-Bad Ems nach Oberlahnstein und dann dem Rhein entlang wieder heimwärts. Aufenthalte sind vorgesehen in Idstein, Nassau und Eltville. Hoffentlich ist dem schönen Ausflug gutes Wetter beschieden. Es sind noch einige Plätze frei. Interessenten können sich an Herrn Gg. Gaubatz, Rheinstr. 53, wenden.

Die Bundesjugendspiele in Egelsbach

e Frühmorgens um 6 Uhr weckte der Jugendspielmannszug mit schneidigem Spiel die Einwohnerschaft; er machte dabei seinem „großen Bruder" alle Ehre. Um 8 Uhr begannen die Wettkämpfe auf dem Eigenheim-Sportplatz. Etwa 360 Teilnehmer hatten sich gemeldet, darunter 40 schulentlassene Jugendliche. Zuerst maßen sich die ganz Kleinen, während die Wettkämpfe der älteren Schulkinder sowie der Schulentlassenen eine Stunde später begannen. Die einzelnen Disziplinen bestanden in 50-, 75- und 100-Mtr.-Lauf, je nach Altersklasse, Weitsprung und Schlagballwurf, an dessen Stelle bei den männlichen Schulentlassenen der Kugelstoß mit der 5-kg-Kugel trat. Die Kampfrichter wurden von der hiesigen Volksschule und der Sportgemeinschaft gestellt. Sehr strenge Wettkampfbedingungen forderten hohe Leistungen von den Teilnehmern, wenn sie zu den Siegern zählen wollten. Vierzig Punkte mußten sie erringen, um als Sieger zu gelten und das hierfür vorgesehene Abzeichen zu erhalten. Wer die Urkunde des Bundespräsidenten aber erringen wollte, der mußte 55 Punkte auf sich vereinigen. Trotz der strengen Bedingungen konnte von der teilnehmenden Egelsbacher Jugend, der stattlichen Zahl von 94 Teilnehmern, darunter 43 Mädchen das Siegerabzeichen angesteckt werden. Je vier Jungen und Mädels aber errangen 55 und mehr Punkte und konnten mit der Urkunde des Bundespräsidenten ausgezeichnet werden. Die Auszeichnung der Sieger mit über 40 Punkten konnte, dank der guten örtlichen Organisation, noch am Vormittag auf dem Wettkampfgelände vorgenommen werden. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen eines recht abwechslungsreichen Sportprogramms der Jugend. Er wurde mit dem gemeinsam gesungenen Lied: „Turner auf zum Streite", sinnvoll eingeleitet. Die erste Darbietung war ein Jugendfußballspiel Langen gegen Egelsbach, das die kleinen Egelsbacher mit 5:2 Toren siegreich für sich entscheiden konnten. Die Staffelläufe 10x50 Meter der Jahrgänge 1939—42 schlossen sich an, die gleichzeitig Bestandteil des Mannschaftskampfes waren und von Jungen und Mädels gleicherweise bestritten wurden. Weiter wurden Volkstänze von den Mädchen des 5. bis 8. Schuljahres gezeigt, die allenthalben sehr gut gefielen. Der Einzug der 300 Kinder zu den allgemeinen Freiübungen, voran der Jugendspielmannszug, bot ein imposantes Bild. Jeder Sieger erhielt ein „Sportbuch der Deutschen Jugend", das von der Fußballabteilung der Sportgemeinschaft gestiftet worden war. Den Abschluß bildete ein Handballspiel, bei dem sich eine Schüler-Mannschaft der SG Abt. Turnen und Handball und eine Mannschaft der Volksschule gegenüberstanden und das die Schüler mit einem 7:2-Sieg siegreich für sich beenden konnten.

Geschicklichkeitsfahrt in Egelsbach

Der Motorsportclub Egelsbach (gegr. 1951) veranstaltet am Sonntag, den 30. August auf dem Sportplatz am Eigenheim eine Geschicklichkeitsfahrt für Motorräder ohne Seitenwagen. An dieser Fahrt kann jeder Motorradfahrer teilnehmen, der einen gültigen Führerschein besitzt. Es werden wertvolle Plaketten in Gold, Silber und Bronce an die drei besten Fahrer jeder Klasse verteilt werden. Die Plaketten sind im Möbelhaus Knöß in der Bahnstraße ausgestellt.

Bürgermeister Wannemacher hat die Schirmherrschaft dieser Veranstaltung übernommen. Herr Dr. med. Dr. phil. nat. W. Schlapp wird die ärztliche Betreuung als Sportarzt übernehmen. Die Veranstaltung beginnt um 14.30 Uhr. Ab 19 Uhr ist öffentlicher Tanz und Siegerehrung im Eigenheim-Saalbau, wozu die Bevölkerung ebenfalls herzlichst eingeladen ist.

Götzenhain

g **Gemarkungsgang.** Der Obst- und Gartenbauverein lud für Sonntagmorgen seine Mitglieder zu einem Gemarkungsgang ein. Schwer hängen die Äste der Äpfel- und Birnbäume zur Erde, besonders aber fallen die Zwetschenbäume auf, die kaum die Fülle der Früchte tragen können.

g **Schulsportfest** Wie wir bereits berichteten, werden am kommenden Sonntag die Bundesjugendspiele im Rahmen eines allgemeinen Schulfestes durchgeführt. Pünktlich 13.30 Uhr wird sich der Festzug unter Vorantritt des Feuerwehr-Spielmannzuges von der Siedlung aus durch den Ort zum Sportplatz bewegen.

Offenthal

o **Feuerlöschteich erfüllt seinen Zweck.** Nur klein ist der neue Feuerlöschteich an der Langener Straße, aber er genügt seinem Zweck. Bei der Feuerwehrübung am Sonntagmorgen konnte ihm zwanzig Minuten lang mit fünf Rohren Wasser entnommen werden. Damit wurde erwiesen, daß er die notwendige zusätzliche Wassermenge zur ersten Brandbekämpfung liefert.

o **Obstschau im Taunus.** Gerade im günstigsten Zeitpunkt des Jahres unternimmt der Obst- und Gartenbauverein kommenden Sonntag einen Ausflug in den Taunus. Im Hofgut Ritterhof bei Eppstein sollen dabei die Obst- u. Gartenanlagen besichtigt werden.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 403.

Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 30. August 1953:
10 Uhr: Hauptgottesdienst
11 Uhr: Taufen
11.15 Uhr: Kindergottesdienst

Dienstag, den 1. September 1953:
7 Uhr: Ausflug des Ev. Frauenvereins nach Worms — Bad Dürkheim — Speyer — Schwetzingen
18 Uhr: Mädchenjungschar
20.30 Uhr: Ev. Jugend (Saal Hensel)

Mittwoch, den 2. September 1953:
Ev. Frauenverein — fällt aus — da Saal besetzt

Freitag, den 4. September 1953:
18 Uhr: Knabenjungschar

DOPPELTE KRAFT durch DOPPELHERZ
Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich

Blausperber
Rhodeländer, Junghähne
Ital. Zwerge, Gold-Silber
8 Wochen z. verkaufen.
Suche gebrauchte
Schalenwaage
mit Gewichte.
Thomin, Egelsbach
(Hochspannung)

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

DANKSAGUNG

Für die große Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- u. Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Karl Bernhardt

sagen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Pfarrer Brodowski für seine Grabrede, sowie den Schulkameradinnen und Schulkameraden und seinen Arbeitskollegen für die Niederlegung der Kränze.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Familie Karl Bernhardt
Familie Philipp Pretsch
Familie Heinrich Spengler
Familie Ludwig Pretsch

Egelsbach, Erzhausen, Wixhausen, Langen, Frankfurt-M., Kirn a. d. N., im August 1953

Sport-NACHRICHTEN

Es geht in die zweite Runde

Wer spielt gegen wen?

Der zweite Spielsonntag bringt folgende Begegnungen:

KSV Urberach — Gräfenhausen
Münster — Viktoria Urberach
Wixhausen — Dieburg
Nieder-Roden — Büttelborn
Langen — Trebur
Eppertshausen — Bischofsheim
Groß-Gerau — Mörfelden
Messel — Egelsbach.

1. F. C. Langen empfängt Trebur

Am zweiten Verbandsspielsonntag empfängt der 1. FC Langen (Beginn 15 Uhr) Gäste aus Trebur. Der Gegner ist der Clubmannschaft vollständig unbekannt, doch bringt er eine gute Empfehlung mit: am letzten Sonntag schlug er im ersten Verbandsspiel die spielstarken Niederroder glatt mit 4:1. Wohl war Niederroden nicht in der vom Vorjahre gewohnten Form, doch vier Tore wollen immerhin geschossen sein. Für die Clubmannschaft heißt es am Sontag: Aufgepaßt, damit Trebur in Langen nicht dasselbe Kunststück fertig bringt. Dem Clubsturm sei zu empfehlen, sich mehr auf das Flügelspiel zu verlegen, das engmaschige in Bischofsheim gezeigte erfolglose Spiel sollte Warnung genug sein. Da am Sonntag wieder Dietz im Tor steht, wird die Clubmannschaft wieder ihre Sicherheit in den hinteren Reihen finden. Die Fußballfreunde werden ein Spiel sehen, das an die siegreichen Treffen der letzten Verbandsspiele erinnern möge. - Vorher treffen die 2. Mannschaften aufeinander.

Egelsbach muß nach Messel

Zu ihrem ersten Auswärtsspiel in dieser Verbandsrunde müssen die Egelsbacher in Messel bei der dortigen TSG antreten. Hier stehen sich zwei Sieger des Vorsonntags gegenüber, die ihre Kräfte diesmal messen. Bekanntlich mußten die Platzherren vor drei Wochen beim Pokal-Turnier eine 3:1-Niederlage einstecken. Für die Einheimischen darf dieser Sieg jedoch nicht als Gradmesser angenommen werden, denn hier geht es um die Punkte und dann darf nicht vergessen werden, daß der Veranstalter dieses Fußball-Turniers Messel war. Die Egelsbacher werden also am Sonntag gut tun, ihren Nachbarn nicht zu unterschätzen, denn gerade die Messeler Mannschaft ist dafür bekannt, daß sie ihren Gegnern das Letzte abverlangt und bis zum Schlußpfiff zu kämpfen versteht. So wünschen wir vor allem der Egelsbacher Angriffsreihe einen besseren Start als am letzten Sonntag und einen gesunden Torschuß. Dann sollte auch in diesem Kampf zum mindesten eine Punkteteilung herausspringen. Spielbeginn ist um 15 Uhr. Vorher Reserve-spiel beider Vereine.

Fußballfreunde, gebt eurer Mannschaft am Sonntag wieder den nötigen Rückhalt und begleitet sie recht zahlreich nach Messel.

Schwerer Gang der SSG-Fußballer

Die SSG-Elf muß am kommenden Sonntag ihr erstes Verbandsspiel in Roßdorf austragen. Durch Erkrankung einiger Spieler müssen die Blau-Schwarzen ersatzgeschwächt antreten, so daß in diesem Spiel eine Punkteteilung schon ein großer Erfolg wäre. Wenn jedoch die Mannschaft denselben Eifer zeigt, wie in Walldorf, ist eine Überraschung nicht ausgeschlossen.

A-Jugend gegen Sprendlingen

Die SSG-Jugend bestreitet ihr erstes Verbandsspiel in der Standardbesetzung gegen Sprendlingen auf eigenem Gelände. In der seitherigen Form dürfte die spielstarke Jugend kaum zu schlagen sein. Der Besuch um 9 Uhr dürfte sich für die Zuschauer lohnen.

1. FC Langen AH — Bieber AH 1:0

Am letzten Samstag gelang den Alten Herren des 1. FC Langen gegen Bieber ein knapper 1:0-Sieg. Szegfü schoß das entscheidende Tor. Der ausgezeichnete Gästetorhüter konnte weitere Erfolge der Langener verhüten. Trotz großer Anstrengungen gelang Bieber nicht der Ausgleich.

. . . und nun nach Friedrichsdorf

Die Senioren des Clubs wollen die letzten Sommertage dazu benutzen, am Samstagnachmittag einen kleinen Abstecher nach dem Taunus zu machen. Es soll eine Art Familienausflug werden, mit dem man ein Spiel in Friedrichsdorf verbindet. Voraussichtlich wird mit dem Autobus gefahren, doch fällt die letzte Absprache hierüber in der heute abend im „Löwen" (J. Anthes), Frankfurter Straße, stattfindenden Zusammenkunft der AH. Näheres Vereinskalender.

Von den Handballfeldern

Die SSG in Weiterstadt mit den Aktiven, die Jugend in Langen gegen B - Jugend TV

Nach ihrem schönen Erfolg gegen Hahn muß die SSG am Sonntag zu dem Aufsteiger Weiterstadt. Die Mannschaft von Weiterstadt ist für Langen noch ein unbeschriebenes Blatt. Eine Voraussage ist deshalb sehr schwer. Bringen die SSGler jedoch den gleichen Einsatz wie gegen Hahn auf, dann sollte auch in Weiterstadt ein Erfolg möglich sein. Die Jugend müßte, nachdem sie am letzten Sonntag die A-Jgd. des TV besiegen konnte, auch gegen die B-Jgd. des gleichen Vereins erfolgreich sein.

Handballvorschau des TV 1862 Langen

Die beiden Jugendmannschaften des TV Langen spielen am Sonntagvormittag hier. Die B-Jugend muß zur SSG und wird auf dem Schulsportplatz um eine klare Niederlage wohl kaum herumkommen. Die A-Jgd. spielt zur gleichen Zeit auf dem TV-Platz im Pittlergeländge gegen die A-Jgd. aus Arheilgen. Die beiden aktiven Mannschaften fahren am Sonntag zum Neuling Groß-Bieberau. Die Odenwaldmannschaft hat in ihren ersten Spielen schon aufhorchen lassen und dürfte besonders zu Hause ein sehr starker Gegner sein. Die beiden TV-Mannschaften werden schwer zu kämpfen haben, wenn sie ehrenvoll bestehen wollen. Näheres Vereinsanzeige.

Vom Schach

Schachkampf Langen — Walldorf 5½:5½

Die Schachabteilung der SSG 1945 Langen trug am 16. 8. 53 in Walldorf gegen den dortigen Schachklub einen Freundschaftskampf an 11 Brettern aus. Während der Vorkampf mit einem 6:4-Sieg für Langen endete, mußte man sich dieses Mal mit einem Remis zufrieden geben. Für Langen siegten Herbeck, Schmitt, Bröcker als Gast und der junge Baumann, während Hübsch, Bindewald und Plaß remisierten. Zu erwähnen ist der Blitzsieg von Schmitt, der als Führer der schwarzen Steine seinen Gegner Kunz (Walldorf), der seine Deckung zu sehr vernachlässigte, in einer italienischen Partie schon nach 21 Zügen zur Aufgabe zwang. Bindewald konnte gegen Starke (Walldorf) aus einer ausgesprochenen Verluststellung heraus, in einer spanischen Partie, noch ein Remis erzielen. Starke, der die Partie schon gewonnen hatte, übersah aber einmal die Doppeldeckung des kritischen Punktes c 4 und verlor dabei die Dame. Mit 2 Türmen gegen Turm und Springer konnte B. die Partie noch gewinnen, wenn er seinem Gegner infolge der fortgeschrittenen Zeit nicht ein Remis angeboten hätte, das dieser natürlich sofort annahm. Der Kampf erneuerte die Freundschaftsbande beider Vereine.

Am kommenden Sonntag führt die Schachabteilung der SSG Langen zu dem Schachklub Fürth i. O., um hier in einem ernsten Unterverbandsmannschaftskampf ihren vierten Verbandswettkampf auszutragen. Da, bis auf den jungen Wengert, die Mannschaft sehr stark antreten kann, hoffen wir auf einen Langener Sieg.

Langener „Moto Cross"-Erfolge

In der Nachkriegszeit hat sich der Begriff des Moto Cross im deutschen Motorsport sehr schnell einen Platz erobern können, nachdem diese Motorsportart im Ausland, vor allem in Belgien, Frankreich und England schon lange Tausende in ihren Bann zog. Das langsame Voranschreiten in Deutschland für diese Art von Motorsport mag daran liegen, daß die deutsche Motorsportindustrie bisher noch sehr wenig Verständnis für den Bau von Spezialmaschinen, wie sie ein Moto Cross nun einmal braucht, aufgebracht hat. Dennoch setzt sich in Deutschland Moto Cross, ins Deutsche übersetzt, Querfeldein - Rennen, langsam aber stetig durch. Daß dieser Sport für die Motorradindustrie ein bestes Prüffeld ist als die fabrikeigenen Teststrecken, steht unbestreitbar fest und wird von den Firmen zum Anlaß genommen, ihre Erzeugnisse zu prüfen.

Für die Fahrer selbst bedeutet Moto Cross die Hergabe ihres ganzen fahrerischen Könnens. Mut und taktisches Können, ausgefeilte Fahrtechnik und kühle Berechnung müssen auf einen Nenner gebracht werden, um in diesem schwierigen Geländerennen bestehen zu können. Es ist ein ganz besonderer Fahrstil, der notwendig ist, die Maschine auf diesem Geländekurs durch tiefen Sand, durch Mulden und Hügel zu bringen. Mehr auf den Rasten stehend als sitzend, mit dem Körpergewicht die Maschine dirigierend heißt es, die Bodenbeschaffenheit rationell auszunutzen.

Die Moto Cross-Veranstaltung des Motorsportclubs Neu-Isenburg hat sich in den letzten Jahren einer immer mehr steigernden Beliebtheit erfreut und so ist es nicht verwunderlich, wenn am vergangenen Sonntag nicht nur die besten Fahrer der westdeutschen Bundesrepublik nach Dietzenbach zum Wingertsberg kamen, sondern auch tausende von Zuschauern die Strecke umsäumten. Hessen hatte in den beiden Frankfurter Fahrern Gaulke und Seuffert, in den Langenern Sehring und Arndt, dem Schottener Cleve, in Bastian, Betzelbacher und Rauch seine Besten am Start. Die Amerikaner vom MSC „Rhinelanders", die einen ausgezeichneten Stil fuhren, mußten den kleineren Klassen neidlos die Anerkennung zollen, daß die deutschen Fahrer ganz ausgezeichnet fuhren und in ihren Leistungen weit vor den Amerikanern rangieren.

In der Liliputklasse bis 125 ccm stand der kleine drahtige Arndt, der im Zuverlässigkeitssport zu den hessischen Spitzenfahrern gehört, mit einer Auslese von Fahrern am Start, die ein spannendes Rennen versprachen. Arndt, der auf seiner schnellen Puch genauso zu Hause ist wie ehedem auf seiner Halbliter-BMW, fuhr ein wunderbares Rennen. Sein großartiger Fahrstil, sein taktisches Können kennzeichnet sein Können auch als Moto Cross - Fahrer. Seine Überlegenheit wurde mit der Goldmedaille belohnt.

In der Klasse bis 175 ccm stand der 2. Langener Fahrer, Heinchen Sehring, vom Beginn des Rennens an in hartem Kampf mit den beiden Fahrern der Mainmetropole, Gaulke und Seuffert. Konnte sich Gaulke vom Start an an die Spitze setzen, begann ein hartes Ringen um den 2. Platz zwischen Klaus Seuffert und Heinchen Sehring. Der Langener, der ebenfalls zu den Spitzenfahrern des deutschen Zuverlässigkeitssportes gehört, setzte sich vom Start an hinter Seuffert. Sein hartes Drängen, seine steten Angriffe machten den jungen Frankfurter sichtlich nervös, so daß er in der 3. Runde, nachdem Sehring in vollendetem Elan vorbeigehen konnte, seine Maschine nicht mehr halten konnte und stürzte. Jedoch war der Zwischenraum zwischen dem nunmehr an 2. Stelle liegenden Sehring und dem führenden Gaulke zu groß, um dem Frankfurter noch gefährlich werden zu können. Mit dem 2. Platz errang der Langener Fahrer jedoch ebenfalls die Goldmedaille. Der ebenfalls gestartete Langener Walter Manninger mußte das Rennen frühzeitig aufgeben, da er Schwierigkeiten am Bowdenzug zum Vergaser hatte.

Die Langener Motorsportgemeinde ist stolz auf seine beiden Männer, die im Zuverlässigkeitssport einen nicht mehr hinwegzudenkenden Namen haben.

kahega.



Wieder ein Opfer der Berge. Ein 18jähriger Alpinist aus Ludwigshafen (Edgar Wagner) stürzte im Zugspitz-Gebiet 150 Meter in die Tiefe und war sofort tot. Sein gleichaltriger Begleiter mußte 18 Stunden einschließlich der Nacht in Hemd und Hose an der Bergwand verbringen, ehe er gerettet werden konnte.

Elfjährige Diebe. Zwei elfjährige Jungen in Darmstadt stahlen aus einem Kiosk in der Stadtmitte einen größeren Geldbetrag und einige Zigaretten. Die Polizei war nicht wenig erstaunt, als sie die beiden Jungen als Täter feststellen mußte.

Kind aus dem Zug gestürzt. Zwischen den Bahnhöfen Heidesheim und Uhlerborn fiel der fünfjährige Junge einer Familie aus Klagenfurt, der in einem unbewachten Augenblick die Türe geöffnet hatte, aus dem Zug. Der Junge erlitt einen Schädelbruch und sonstige lebensgefährliche Verletzungen.

70 Jahre evangelische Stadtkirche Langen

Alte Kirche 1875 wegen Baufälligkeit geschlossen

Acht Jahre später wurde die neue Stadtkirche eingeweiht — Langen erhielt dabei Stadtrecht

Am vergangenen Mittwoch, am 26. August, waren es 70 Jahre, daß die evangelische Kirche unserer Stadt „eingeweiht" wurde. Vier Jahre vorher, am 14. September 1879, war der Grundstein dazu gelegt worden.

Langen hatte damals 4056 Einwohner. Da war es schon eine große Tat, daß der damalige Marktflecken Langen sich zum Bau einer so großen, 1000 Sitzplätze fassenden Kirche entschloß. Aber bis es dazu kam, das war eine lange und nicht immer erfreuliche Angelegenheit, denn die Gemüter erhitzten sich nicht wenig über die verschiedenen Planungen.

Wie die Urkunde besagt, die in den Grundstein der Kirche eingemauert worden ist, stammte die alte Kirche aus der Zeit des Mittelalters und hatte den Namen Sankt Jakobskirche — daher die Jakobsäcker in der Gemarkung. Die Kirche zierte ein schöner Turm „mit einer Hauptspitze und 4 kleinen Eck-türmchen, mit 3 klangvollen in den Jahren 1512, 1520 und 1615 zu Frankfurt a. M. gegossenen Glocken, mit einem uralten Chor, welcher schon 1679 eingefallen, aber wieder hergestellt worden war". Im Jahre 1756 hatte er die letzte Reparatur erfahren und befand sich in einem so schlechten baulichen Zustand, daß schon im Jahre 1818 über die Frage beraten wurde, ob es sich lohne, noch für dem Ehrenmal auf der Burgweise einen Chor zu planen.

Das Innere der alten Kirche war „grauenerregend"

Die alte Kirche muß sich in einem trostlosen Zustand befunden haben. „Das Innere der Kirche", so schrieb ein Pfarrer unter dem Eindruck einer Besichtigung „ist für jeden Menschen, der noch ein Gefühl für die Würde einer solchen heiligen Stätte hat, wahrhaft grauenerregend. Abgesehen von dem ganzlichen Mangel eines jeden Baustiles, den ganz unsymetrisch und unharmonisch aneinandergehängten Räumen eines Schiffes und eines Chores, welch letzteres dem scheußlichsten Bürgerverließ oder mittelalterlichen Gefängnis ähnlicher sieht als einem Kirchenchor, hängt der größte Theil des Deckenbewurfs in Fetzen herunter. An vielen Stellen regnets herein, so daß der Fall oft vorgekommen ist, daß bei Regenwetter die Leute, die gerade an solchen Stellen saßen, während des Gottesdienstes den Regenschirm aufspannen mußten. Sämtliches Getäfel der Kirche hat einen Anstrich so schmutzig, so alt, so verbraucht, daß das Auge aufs tiefste beleidigt wird; der Tuchbeschlag der Kanzel hängt in Fetzen herab, so daß der Prediger in fortwährender Gefahr ist, während des Predigens mit den Händen in den Fetzen hängen zu bleiben."

Vier Planungen um den Bau einer neuen Kirche

Immer mehr setzte sich deshalb der Gedanke in der Gemeinde durch, den Bau einer neuen Kirche ins Auge zu fassen, aber bei der Planung gab es viel Zank und Streit, so daß es oft schien, als siegte eine kleine Gruppe, die sich gegen einen Neubau wandte. Aus den vorhandenen Urkunden ist zu erkennen, daß es in der Hauptsache um 4 Planungen ging. Es soll auch noch ein 5. Plan bestanden haben, die neue Kirche Ecke Fahrgasse und Dieburger Straße zu errichten, aber dieser Plan scheint nicht ernsthaft weiter verfolgt worden zu sein.

Die einen schlugen vor, die neue Kirche auf dem Gurd der alten Zehntscheuer zu errichten. Die Zehntscheuer stand da, wo sich heute die Finanzanstalt in der Frankfurter Straße befindet. Hier sollte der Turm seinen Platz haben, das Schiff der Kirche sollte in den Pfarrgarten hinein gebaut werden. Um diesen Plan wurde heftig gestritten.

Die anderen Planungen lassen sich zusammenfassend so beschreiben: „Die neue Kirche erhält ihren Platz da, wo jetzt die alte Kirche steht". Dabei waren 3 Projekte wiederum Gegenstand sehr heftiger Auseinandersetzungen. Die einen wollten den schönen alten Turm erhalten wissen. Es sollte deshalb lediglich das Kirchenschiff abgebrochen werden und ein neues größeres Kirchenschiff sich hinter dem alten Turm erheben. Dabei machte die Geländefrage einiges Kopfzerbrechen, denn das im Besitz der Gemeinde befindliche Gelände reichte für einen größeren Anbau nicht aus. Noch eine andere Frage kam in die Auseinandersetzungen hinein. Der alte Kirchturm stand etwa 10 Meter vor dem jetzigen Turm. Die Kirchschule lag deshalb stark im Schatten der Kirche, wenn ein größerer und vielleicht auch höherer Bau des Kirchenschiffes erstellt werden sollte. Im Zusammenhang mit der schwierigen Geländefrage tauchte deshalb der weitere Plan auf, die Kirche nicht in der Richtung Ost-West, sondern nordsüdlich zu bauen.

Die Verhandlungen verschärften sich, als im März des Jahres 1875 die alte Kirche wegen Baufälligkeit geschlossen werden mußte. Am 22. August 1875, am Tag der Einweihung des Kriegerdenkmals, das noch vor ein paar Jahren rechts unten an der Anlage vor



Ein altvertrautes Bild: Die Langener Stadtkirche

der Kirche stand, wurde der letzte Gottesdienst in der Kirche gehalten. Von nun an war Kirche im Rathaus — bei den Totengedenkfeiern am Totensonntag auf dem Friedhof wird noch die Kanzel benutzt, die damals im Rathaussaal stand. Im Herbst 1876 wurde dann das alte Kirchenschiff abgetragen. Monatelang ging es dann hin und her, war mit dem alten Turm geschehen solle, bis dann der endgültige Plan reif wurde. Durch besondere Umstände war der Erwerb neuen Geländes möglich, der alte Turm wurde abgerissen und die Kirche erhielt ihren jetzigen Platz. Durch das Zurückstellen des Turmes konnte auch die Kirchschule mehr Licht und Sonne haben, so daß allen Wünschen weitgehendst Rechnung getragen war.

1883 wurde die neue Kirche geweiht

Der 26. August 1883 wurde dann ein großer Tag. An den 4 Haupteingängen von Langen waren Ehrenpforten errichtet worden. Der ganze Ort hatte Blumen- und Fahnenschmuck angelegt. Tausende von Einheimischen und Fremden waren auf den Beinen. Wie am Vorabend, so wurde auch der frühe Morgen durch Glockengeläute und Choralblasen eingeleitet. Um 10 Uhr fand im Rathaussaal ein Abschiedsgottesdienst statt. Vor dem Rathaus formierte sich dann ein großer Festzug, an dem auch hohe kirchliche und weltliche Gäste teilnahmen. Der Festzug nahm seinen Weg zunächst durch mehrere Straßen. Vor der Kirche angelangt, warteten alle auf die Ankunft des Großherzogs, der vom Schloß Wolfsgarten her erwartet wurde.

Nach seiner Ankunft begann der neu gegründete „Kirchengesangverein" die eigentliche Feier mit einem mächtigen Chorgesang. Kreisrat Rothe übergab dem Großherzog den Schlüssel der Kirche, der ihn an den Superintendenten Dr. Seil weitergab. Der Großherzog hielt eine kurze Ansprache und überreichte dem Bürgermeister einen Erlaß, nach dem der Marktflecken Langen hinfort zum Rang einer Stadt erhoben sei. Aus diesem Anlaß gab der Großherzog der neuen Kirche den Namen „Stadtkirche". Unter den Klängen der neuen Orgel, die von Kapellmeister Lux aus Mainz gespielt wurde, zog die Gemeinde in die neue Kirche ein. Außer dem Kirchenchor wirkten die Vereine „Liederkranz" und „Frohsinn" mit, dem 1. Gottesdienst ein besonderes festliches Gepräge zu geben. Die Festpredigt hielt der Ortspfarrer, Pfarrer Eyermann, über Markus 13,1: „Was ist das für ein Bau!" Zum Schluß des Gottesdienstes wurden zum ersten Mal in der neuen Kirche die Sakramente gespendet: die Tochter des Oberförsters Engei wurde getauft, wobei die Prinzessin Viktoria den Täufling über das Taufbecken hielt, an die zwölf ältesten Männer der Gemeinde wurde das Heilige Abendmahl ausgeteilt. Der Festgottesdienst endete mit dem gemeinsam gesungenen Choral: „Nun danket alle Gott!"

Nach einem 2. Gottesdienst, der um 3½ Uhr gehalten wurde und der sich auch eines sehr guten Besuchs erfreute — dabei sang ein Knabenchor — wurde in den Häusern und Wirtschaften der Stadt weitergefeiert. Das geschah auch am nächsten Tag. Da hatten vor allem die Schulkinder ihren großen Tag.

Seitdem sind nun also 70 Jahre vergangen. Die Stadt Langen hat indessen einen Aufschwung genommen, wie ihn sich kaum jemand hätte träumen lassen. Schon früher, aber ganz besonders nach dem 2. Weltkrieg hat die Einwohnerzahl stetig zugenommen. Unsere Stadt hat nach dem neuesten Stand 15 240 Einwohner. Auch die evangelische Gemeinde ist an diesem Wachstum wesentlich beteiligt. Sie hat jetzt über 10 000 Seelen.

Die evang. Kirche vor neuen Aufgaben

Evangelischer Kindergarten entsteht

Dementsprechend steht die evangelische Gemeinde vor neuen Aufgaben. So ist es sinnvoll, daß, ähnlich wie vor 70 Jahren bei der Einweihung der Kirche, zugleich die Hebung zur Stadt gefeiert werden konnte, nun auch ein 2. Ereignis neben der Feier des 70jährigen Jubiläums unserer Kirche steht. Am kommenden Sonntagnachmittag wird in der Nähe der Walter-Rietig-Straße, also im Südwesten der Stadt, der erste Spatenstich für einen evangelischen Kindergarten getan. Es geht dabei aber um mehr. Mit dem neuen Kindergarten wird zugleich eine neue gottesdienstliche Stätte geschaffen, neben der Kirche und dem Gemeindehaus also eine dritte Stätte der Wortverkündigung. Das Hauptaugenmerk wird freilich zunächst auf den Kindergarten gelegt. Er soll für 3 Kindergruppen eingerichtet werden und 100 Kindern Raum geben. Die Zwischenwände werden allerdings erst später eingezogen, so daß sofort für Gottesdienst und Kindergottesdienst ein größerer Raum zur Verfügung steht. Später — zuvor soll der Stadtteil Linden eine Waldkapelle erhalten — wird ein besonderer Gottesdienstraum angebaut, der dann dem zu erwartenden Wachstum dieses Gemeindeteiles entspricht.

Was unsere Kirche betrifft, so hat der Kirchenvorstand in mehreren Sitzungen beraten, wie Zug um Zug verschiedene Veränderungen und notwendig gewordene Erneuerungsarbeiten vorgenommen werden. Mit der Versetzung des Altars und einer Erneuerung der Altarbeleuchtung ist begonnen worden. Der Einbau einer Empore, die vor allem für die kirchenmusikalische Arbeit von besonderer Bedeutung ist, ist vor kurzem geschehen. Zur Zeit wird an der Beleuchtung der Empore gearbeitet. Der Einbau einer elektrischen Heizung steht unmittelbar bevor. Um die Heizung wirksamer zu machen, werden die Kirchenfenster erneuert. In absehbarer Zeit muß an den Umbau der Orgel gedacht werden. Wenn so laufend an der schöneren Ausgestaltung des Inneren unserer Kirche gearbeitet werden kann, ist zu hoffen, daß sich unsere Kirche zum 75jährigen Jubiläum in einem neuen Gewand zeigt.

Das soll dann der Anlaß einer größeren Feier sein als es das 70jährige Jubiläum unserer Kirche darstellt. Hanns Hemmes.

Eine Hundertjährige. Am Wochenende beging in Mannheim die Witwe Elisabeth Freihöfer im Stadtteil Neckarau ihren 100. Geburtstag. Sie hat in ihrem Leben immer viel arbeiten müssen und eine schmale Kost genossen. Deswegen will sie alt geworden sein. Die Hundertjährige war noch nie in einem Kino, noch nie in einem Theater und ist auch noch nie Straßenbahn gefahren. Selbst einen Zahnarzt hat sie noch nie gebraucht. Die Zähne, die ihr ausfielen, wurden nicht erneuert.

Tierzucht-Veranstaltungen im September. Am Donnerstag, den 3. September findet in Darmstadt eine Absatzveranstaltung von Ebern statt. Außerdem ist für Donnerstag, den 10. September in Darmstadt eine Absatzveranstaltung von Ziegenböcken vorgesehen. In Friedberg findet am Donnerstag, dem 17. September die angekündigte Fohlenversteigerung statt. In Gießen findet am 3. September eine Auktion von Rotviehhullen und am Freitag, den 4. September eine Absatzveranstaltung von Ziegenböcken statt.

Der schwarze Balthes

Roman von Wolfram Brixner

Copyright by Münchner Romeo-Verlag, Münchner-Pasing.

8. Fortsetzung

Ob sich Mechthild wohl freuen wird, wenn er so ganz unverhofft daherkommt? - -

Seitdem die Frühlingslüfte erwacht waren und er sein Blut stärker durch die Adern brausen fühlte, mußte er Tag für Tag an die Försterstochter denken, die allein und stolz da oben im Tannhof hauste. Ob er sich nun auf dem Reviergang befand, oder sonst mit etwas anderem beschäftigt war von früh bis abends, immer wieder kam ihm Mechthild in den Sinn. Immer wieder sah er ihr Bild vor sich, das ihn lockte und auch nachts nicht in Ruhe ließ.

Oft und oft wollte er sich auf den Weg machen, um sie zu fragen, ob sie seine Liebe erwidere. Doch stets hatte ihn eine unerklärliche Scheu zurückgehalten. Er schalt sich einen Feigling und verstand sich oft selbst nicht mehr.

Heute aber hatte es ihn geradezu mit unwiderstehlicher Gewalt zu ihr hinauf getrieben. Heute wollte er Mechthild fragen, ob sie seine Frau werden will. Heute mußte die Entscheidung fallen!

Walter war sich vollkommen klar: allmählich war es höchste Zeit, daß er sich mit Mechthild aussprach. Schließlich nahm sie ihm ein anderer vor der Nase weg!

Wenn Walter an die Försterstochter dachte, dann verblaßte Franziska in seinen Gedanken zu einem ganz fernen Bild: Er meinte, daß Mechthild unendlich viel schöner sei, als Franziska.

Als Walter Dirnberger das letzte Wegstück zum Tannhof zurücklegte und bereits die grauen Mauern zwischen den dunklen Nadelbäumen hervorlugen sah, erfaßte ihn plötzlich ein siegessicherer Mut Er zweifelte nicht daran, daß es ihm gelingen würde, Mechthild zu erobern. Sie mußte unter allen Umständen die seine werden! Rüstig schritt er voran und konnte kaum erwarten, der stolzen Mechthild das Wort der Liebe zu sagen, und sie vielleicht anschließend — oh welch wonniger Gedanke! — in seine Arme nehmen zu dürfen!

Daß Franziska nunmehr im Tannhof arbeitete, wußte Walter nicht Er hatte sie schon lange nicht mehr gesehn.

Nun schritt er an den dunklen Tannen vorbei dem Eingang zu. Mechthild stand oben auf dem Balkon und richtete Geranienstöcke an jenes Plätzchen, das noch am obesten von dem spärlichen Sonnenschein gesegnet war.

„Guten Morgen, Mechthild!", rief Walter fröhlich hinauf, „bist wohl erstaunt. daß ich dich heute schon besuchen komme."

„Eigentlich schon", antwortete das Mädchen und verschwand vom Balkon. Walter hörte sie gemessenen Schritten die Treppe herunterSteigen. Und nun stand sie vor ihm, hochaufgerichtet, mit einem markanten Gesicht, beinahe hart und doch auch wieder fraulich. Walter mußte an eine Königin denken, die irgendwo droben in einem Felsenpalast hauste und über die Welt der Berge und Gletscher gebot . . . Ja, Mechthild war schön, doch ihre Schönheit war mit der anderer Frauen nicht zu vergleichen. Doch gerade ihre herrische Unnahbarkeit reizte Walter so ungemein.

Mechthild trug ein einfaches grünes Dirndlkleid und eine schwarze Schürze dazu.

„Hast du heute blau gemacht? Du kommst so feierlich daher."

„Ja, Mechthild, weil heute so ein schöner Frühlingstag ist . . ."

„Komm in die Stube", unterbrach ihn das Mädchen und schob ihn durch die Tür. „Willst du einen kleinen Imbiß?"

„Ich fürchte, es schmeckt mir nicht, bevor ich nicht das erledigt habe, was heute auf meinem Programm steht, Mechthild."

„Oho", meinte das Mädchen verwundert, „muß das aber was Besonderes sein. Hat es etwas mit mir zu tun?"

„Ja", antwortete Walter. „ganz allein mit dir."

Sie setzten sich beide an den Tisch.

„Dann schieß los", sagte Mechthild und schaute den Forstgehilfen interessiert an, als ahne sie nicht im Entferntesten, um was es sich handeln könnte. In Wirklichkeit begriff sie sofort, daß Walter Dirnberger nun um ihre Hand anhalten würde.

Plötzlich fiel es Walter ein, daß er das Blumensträußchen noch in der linken Hand hielt, das er für Mechthild gepflückt hatte. Mit einer etwas linkischen Bewegung legte er es auf den Tisch vor Mechthild hin. Das Mädchen nahm lächelnd die Blumen, steckte sie in eine kleine Vase und stellte sie auf die Eckbank-Konsole. Dort stand bereits ein prachtvoller Strauß herrlich weißleuchtender Alpenwindröschen. Walter wußte, daß diese nur ganz hoch oben am Berg wuchsen. Wer hatte sie für Mechthild gepflückt?

Es schien ihm plötzlich, als würde der große Buschen Alpenwindröschen mit seinen glänzenden weißen Sternen seinen Strauß Anemonen und Osterglocken schier erdrücken.

„Es wird schon richtig Frühling, Mechthild", begann Walter langsam. „Ich habe mir gedacht, das ist die richtige Zeit, daß ich mal zum Thannhof hinaufspaziere . . ."

„Bist heute aber feierlich, Walter! Frühling wird es doch überall, nicht nur bei mir heroben."

„Ja, aber der Frühling, an den ich noch besonders denke — versteh mich recht, Mechthild, — ich kann es nicht so schön sagen, wie es manchmal in den Büchern steht —" Hier stockten Walters Worte. Er schluckte. Doch dann brachte er es endlich heraus: „Für mich ist halt erst richtig Frühling, wenn ich weiß, daß mein Herzenswunsch in Erfüllung geht."

„Dein Herzenswunsch? Was ist das für einer?"

Da griff Walter nach der Hand des Mädchens, erwischte allerdings nur gerade noch die Fingerspitzen. „Mein Herzenswunsch, Mechthild . . ., der ist, daß du meine Frau wirst!"

„Ich . . .?" Mechthilds Wort drückte höchstes Erstaunen aus.

„Ja, Mechthild, du! Hast du denn noch nie gemerkt, daß du mir mehr bedeutest als jeder andere Mensch?"

„Nein, wie hätte ich das merken sollen? Gesagt hast du noch nie etwas darüber . . ."

„Schon immer drängte es mich, Mechthild, dir zu gestehn, wie sehr ich dich gern habe . . ."

„Ich aber muß dir leider sagen, daß dein Herzenswunsch nicht in Erfüllung gehen kann."

„Mechthild, warum?"

„Ich glaube, wir passen nicht zusammen."

„Jetzt redest du aber dummes Zeug daher, Mechthild. Warum sollten wir nicht zusammenpassen. Ich finde, gerade das Gegenteil ist der Fall. Warum sollte eine tüchtige Försterstochter nicht die richtige Frau für mich sein? Oder hast du an mir etwas auszusetzen? Dann bitte ich dich, mir reinen Wein einzuschenken."

Fortsetzung folgt

Die evangelische Kirchengemeinde Langen
lädt herzlich ein zum
70jährigen Jubiläum ihrer Kirche
Festfolge:

7 Uhr: Weckruf mit dem Geläute aller Glocken
9 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche, Festpredigt: Propst Rau-Darmstadt
Aufführung der biblischen Szene: „Der 12-jährige Jesus im Tempel" für Solostimmen, Chor und Orchester von Heinrich Schütz
Im Anschluß: Feier des Heiligen Abendmahles
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche und im Gemeindehaus
15 Uhr: Erster Spatenstich für den Bau eines evangelischen Kindergartens
16 Uhr: Beisammensein der Glieder der Evang. Bangemeinde mit den Arbeitern und Handwerkern im Gemeindehaus
20 Uhr: Gemeindeabend im großen Saal des Gemeindehauses
Vortrag von Herrn Kirchenrat D. Lucken-Buchschlag
„Erasmus Alber, der Reformator der Dreieich"
Ferner Heinrich Schütz: Geistliches Konzert: „Ich werde nicht sterben, sondern leben" und Dietrich Buxtehude: Solokantate für Sopran: „Herr auf Dich trane ich"

Wenn eine widrige Aufgabe droht...

Möglichst nichts auf morgen verschieben!

Einer unangenehmen Aufgabe, einer unbeliebten Arbeit, einer peinlichen Pflicht gegenüber gibt es verschiedene Einstellungen — je nach der Charaktervera nlagung der Menschen. Da sind zunächst die energischen, unproblematischen, zielsicheren Naturen. Sie packen alles ohne viel Besinnen an und suchen es „hinter sich" zu bringen.

Je unangenehmer eine Sache ist, desto eiliger stürzen sie sich darauf — dann ist sie erledigt und man braucht keinen Druck mehr mit sich herumzutragen. Eine einfache und klare Einstellung. Diese Menschen umgibt eine Atmosphäre von Frische und Forschheit. Sie kennen keine schwierigen Probleme und Konflikte, gehen unbeschwert und ohne vieles Grübeln durch das Leben und haben fast immer Erfolg.

Dann sind da diejenigen, denen die Erledigung einer schwierigen Angelegenheit schon viel weniger leicht fällt als jenen. Sie sind zwar durchaus willens, die Aufgabe in die Hand zu nehmen und zu lösen, aber, bitte nicht heute! Sie schieben die Sache so lange hinaus, bis die innere Mahnung, das schlechte Gewissen so unangenehm und drückend geworden ist, daß es dann doch immer noch besser ist, man macht sich an die Erledigung und überwältigt sie; dann ist doch endlich Schluß mit der Geschichte.

Und schließlich gibt es die ganz unentschlossenen Naturen, die bis zuletzt den Willen nicht aufbringen, sich der ihnen auferlegten Aufgabe zu unterziehen. Sie schieben sie so lange hinaus und drücken sich so lange um sie herum, bis es überhaupt nicht mehr nötig ist, daß sie getan wird. Entweder ist es zu spät dafür geworden, oder ein anderer hat es stillschweigend übernommen, die Sache auszuführen, oder sie bleibt aus sonst einem Grunde für immer liegen. Die Betreffenden jedenfalls sind sie losgeworden. „Haben die es aber gut!" sagen dann die andern, die das alles mit angesehen haben, „sie haben entschieden den besten Teil erwählt. Beneidenswert!"

Nein, sie sind nicht zu beneiden, absolut nicht. Besonders dann nicht, wenn sie es immer von neuem so machen, wenn es zu einer stehenden Gewohnheit bei ihnen geworden ist, einer an sie gestellten Anforderung auszuweichen. Diese Menschen untergraben ihr eigenes Selbstvertrauen und das Selbstbewußtsein. Das sind dann die Menschen mit dem lähmenden Minderwertigkeitsgefühl, das ihnen jede Situation, jede menschliche und sachliche Beziehung vergiftet.

Solche Naturen können sehr liebenswert sein, wie Schwäche überhaupt etwas sehr Anziehendes und Liebenswürdiges haben kann. Die tüchtigen, kraftbewußten, immer selbstsicheren und erfolgreichen Leute sind oft nicht diejenigen, denen die größte Liebe zufällt — weder unter den Frauen noch unter den Männern. Aber gerade die Tatsache des Geliebtwerdens um ihrer Schwäche willen ist gefährlich für jene. Weil ihr Wille nicht sehr ausgebildet ist —, was sich eben durch das Aufschieben unangenehmer Aufgaben zeigt —, wird es ihnen zur Gefahr, wenn andere sie tragen und verwöhnen, ihnen Entscheidungen abnehmen oder keine Leistung von ihnen verlangen. Sie sinken dadurch immer tiefer in die Unfähigkeit des Wollens und Sichzwingens hinab, die innere Lähmung breitet sich immer weiter aus, und je mehr ihnen geholfen wird, desto weniger ist ihnen geholfen.

Wie aber soll man sich solchen Menschen gegenüber verhalten? Soll man hart sein, Forderungen stellen, zum unerbittlichen Mahner werden? Das wäre wohl wenig wirksam. Helfen muß man ihnen und an ihr Selbstgefühl appellieren. Wenn eine widrige Aufgabe droht, der ein Willensschwacher sich zu entziehen sucht, dann kann man anfangs vielleicht an deren Bewältigung mithelfen und die Sache mit jenem zusammen anpacken.

Allmählich muß man ihn aber dazu bringen können, selber und ohne Stütze ins Gefecht zu gehen. Mißerfolge werden durch Ermutigung ihrer lähmenden Wirkung beraubt. Erfolge mit herzlicher Freude und Stolz miterlebt und zu einer weiteren Stufe des Aufstiegs gemacht. So kann es gelingen, den andern aus Dumpfheit und Schwäche, aus Entschlußlosigkeit und Handelnsunfähigkeit emporzuziehen in das helle und stärkende Licht des Tages, in dem er auf die Dauer viel glücklicher sein wird als unter den unsichtbar geisternden Schatten seiner ungetanen Taten und seines siechen Selbstvertrauens.

—o—

„Klassische" Worte über die Ehe

Die Ehe ist der Anfang und der Gipfel aller Kultur. Sie macht die Rohen mild, und der Gebildetste hat keine bessere Gelegenheit, seine Milde zu beweisen. Unausflösl ich muß sie sein, denn sie bringt so vieles Glück, daß alles einzelne Unglück dagegen gar nicht zu rechnen ist. Und wes will man von Unglück reden? Ungeduld ist es, die den Menschen von Zeit zu Zeit anfällt, und denn bleibt er, sich unglücklich zu finden. Lasse men den Augenblick vorübergehen, und man wird sich glücklich preisen, daß ein so lange Bestandenes noch besteht. Sich zu trennen, gibt's gar keinen hinlänglichen Grund. Der menschliche Zustand ist so hinfällig. Freuden und Leiden gesetzt, daß gar nicht berechnet werden kann, wes ein Paar Gatten einander schuldig werden. Es ist eine wunderliche Schuld, die nur durch die Ewigkeit abgetragen werden kann. Unbequem mag es manchmal sein, das gleub' ich wohl, und das ist eben recht. Sind wir nicht eud. mit dem Gewissen verheiratet, des wir oft gerne los sein möchten, weil es unbequemer ist, als uns ein Mann und eine Frau werden könnten.

(Goethe)

Aus der Welt des Films

Geheimnis einer Ehe (UT). Rias Berlin sagte über diesen Film: „Ein Lustspiel, das dem verständlichen und richtigen Unterhaltungsbetrieb auf recht gepflegte Weise Nahrung gibt. Olga Tschechowa ist so überzeugend, daß sogar das Publikum, als ihr auf der Leinwand gesagt wir: „Sie können ja gar nicht älter werden . . .", in Beifall und Zustimmung ausbricht . . ."

Sensationen für Millionen (UT). Dieser neue Revuefilm unter der Regie von Andrew Stone bringt nicht nur zündende Rhythmen, die ins Blut gehen, sondern auch artistische Leistungen und bekannte Revuestars von Weltklasse; kurz: ein Film voller Humor, Spannung, Tempo und Liebe.

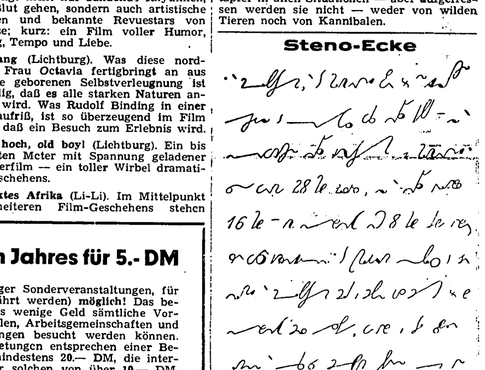
Opfergang (Lichtburg). Was diese norddeutsche Frau Octavia fertigbringt an aus der Liebe geborenen Selbstverleugnung ist so einmalig, daß es alle starken Naturen ansprechen wird. Was Rudolf Binding in einer Novelle aufriß, ist so überzeugend im Film gestaltet, daß ein Besuch zum Erlebnis wird.

Hände hoch, old boy! (Lichtburg). Ein bis zum letzten Meter mit Spannung geladener Abenteuerfilm — ein toller Wirbel dramatischen Geschehens.

Verrücktes Afrika (Li-Li). Im Mittelpunkt dieses heiteren Film-Geschehens stehen Abbott und Costello unter der lachenden Sonne Afrikas im Tropenhelm — nicht immer tapfer in allen Situationen — aber aufgefressen werden sie nicht — weder von wilden Tieren noch von Kannibalen.



Steno-Ecke



Können Sie das lesen?

Übertragungen sind an den Stenografenverein 1897 Langen, Langestraße 27, einzusenden. Einsendeschluß: 7. September 1953.

Beste kulturelle Veranstaltungen während eines ganzen Jahres für 5.- DM

Wie aus einer kürzlichen Veröffentlichung in der Langener Zeitung hervorging, haben sich die Volkshochschule und die Kunstgemeinde Langen zusammengeschlossen. Durch diese Vereinigung soll die kulturelle Arbeit in Langen noch besser werden als bisher. Vor allem aber soll durch großzügige finanzielle Erleichterungen jeder Mensch, ohne Rücksicht auf Stand und Geld, an den Werten der Kunst, der Kultur und des Wissens teilhaben können.

Die nun beginnende Winterarbeit sieht eine Fülle von besten Veranstaltungen auf allen Gebieten vor. Erlesene musikalische Darbietungen mit Künstlern von Weltruf (z. B. die Wiener Sängerknaben, Barnabas von Géczi), Vorträge mit Film und Farbbildern bedeutender Gelehrter, Wissenschaftler und Forscher, aus dem Bereich der Kunst und Literatur, der Philosophie, der Wissenschaft und Technik, der Medizin, der Länder und Völker, der näheren Heimat, des volkstümlichen Wissens usw. sieht das Programm vor, das im nächsten Sommer noch ergänzt wird.

Wir sind bestrebt, einen möglichst großen Kreis von Menschen zu unserer Arbeit heranzuführen. Aus diesem Grunde haben wir eine Möglichkeit geschaffen, die einmalig sein dürfte: Für eine „Teilnehmerkarte" zum Betrage von nur

5.— DM

ist während des ganzen Jahres der Besuch sämtlicher Veranstaltungen (mit Ausnahme einiger Sonderveranstaltungen, für die aber Vergünstigungen gewährt werden) möglich! Das bedeutet praktisch, daß für dieses wenige Geld sämtliche Vortragsreihen, Einzelvorträge, Zyklen, Arbeitsgemeinschaften und alle musikalischen Veranstaltungen besucht werden können. Allein die musikalischen Darbietungen entsprechen einer Besuchergebühr von zusammen mindestens 20.— DM, die interessantesten Einzelvorträge einer solchen von über 10.— DM, die beiden Wiedenbrüg'schen Vortragsreihen 5.— DM, also der Summe, die eine Teilnehmerkarte kostet. Zu beachten ist, daß die Mitglieder der Kunstgemeinde durch ihren Jahresbeitrag das Recht zum Besuch aller dieser Veranstaltungen erwerben. Es verlohnt sich also kaum mehr, einzelne Veranstaltungen herauszugreifen und diese belegen zu wollen, die Teilnehmerkarte ist auch nicht teurer, ermöglicht dafür aber ein ganzes Jahr lang den Besuch sämtlicher Veranstaltungen. Für Schüler und Lehrlinge kostet sie übrigens nur ganze 2.— DM.

Wer im Besitze einer Teilnehmerkarte ist, die ab sofort auf dem Rathaus, Zimmer 9, bezogen werden kann, erhält das monatliche Veranstaltungsprogramm frei Haus.

Volkshochschule / Kunstgemeinde Langen

Hessischer Rundfunk

Tägl.: Nachr. 5.00 (W), 7.00, 8.00 (W), 12.45, 17.45 (W), 18.30, 22.15, 24.00 — Hess. Rundschau 5.00 (W), 6.15 (W), 12.35, 18.30 — Schulfunk 8.00 (W), 15.30 (Mo.-Fr.)

MW: Frankfurt 505,8, Meißner 505,8 m — KW: Frankfurt 49 m — UKW: Feldberg I 89,5, Feldberg II 92,1, Hardberg 88,7, Meißner 83,7, Biedenkopf 87,6, Würzberg 81,8 MHz.

Sonntag, 30. August
7.15 Kurkonzert
8.30 Ev. Morgenfeier
9.15 Orgelmusik
9.30 Du guter Freund
10.30 Unser Volksliad
11.00 2. Oeffentliche Wehrdiskussion
12.00 Musik zur Unterhaltung
13.00 Vertraute Weisen
14.00 Kinderfunk
15.00 Stunde des Chorgesangs
15.45 Was ihr wollt!
17.00 Tanztee
18.15 Sport und Musik
20.00 Funkkarussell
22.45 Tanzmusik
UKW
7.30 Kath. Gottesdienst
8.00 Carl Maria v. Weber
9.00 Froher Kleng
13.00 Mittagskonzert
17.00 Konzert
23.45 Einakter v. Wilder
23.35 Kammermusik

Montag, 31. August
8.30 Frankfurter Wecker
7.35 Heitere Klänge
8.15 Morgenmusik
9.40 Tänze
11.30 Zur Mittagspause
13.00 Das Ständchen nach Tisch
16.00 Instrumentalkonzert
16.45 Eine Erzählung
17.00 Singende Heimat
18.00 Jugend fragt
18.15 Unterhaltungsmusik
20.00 Musikal. Erholung
20.30 Hörspiel: „Die des Unmögliche liebet"
22.35 Lieder und Klaviermusik
23.20 Der Jazzclub
UKW
18.00 Ouvertüren von Richard Wagner
18.45 Für die Frau
19.00 Leichte Kost
19.30 Konzert der Romantik
20.30 Die Lesefrucht
21.45 Belletmusiken

Dienstag, 1. September
8.30 Frankfurter Wecker
7.35 Volkstüml. Klänge
8.15 Morgenmusik
9.40 Gute Besserung!
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Ständchen nach Tisch
16.00 Lieder und Kammermusik
16.45 Bücherstunde
17.00 Rhythm. Klänge
18.00 Frauenfunk
18.15 Unterhaltungsmusik
19.00 Zeit im Funk und Musik
20.00 Konzert
22.00 Intermezzo
UKW
16.00 Abendmusik
19.30 Kammermusik
20.00 Hörspiel: „Armer Vater Philippe"
20.55 W. A. Mozart
21.45 Funk-Feuilleton
22.00 Operettenklänge

Mittwoch, 2. September
8.30 Frankfurter Wecker
7.35 Heitere Klänge
8.15 Melodien am Morgen
11.30 Musik zur Mittagspause
13.10 Melodien von Herry Risch
16.00 Aus der Heimat
16.15 Humoresken
17.00 Melodien
18.00 Sozialpolit. Forum
18.15 Unterhaltungsmusik
19.00 Zeit im Funk und Musik
20.00 Komische Oper: „Der Barbier von Sevilla"
23.30 Musik v. Broadwey
UKW
16.00 Abendmusik
16.45 Für die Frau
19.00 Helmut Zacherles
19.30 Kleviermusik
20.00 Heitere Kapitel aus Beyern
22.30 Das Jazzkonzert

Donnerstag, 3. September
8.30 Frankfurter Wecker
7.35 Volkstüml. Klänge
8.15 Morgenmusik
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Ständchen nach Tisch
16.00 Musik aus Frankfurt
17.00 Bundesfest des Hess. Sängerbundes
18.00 Aus der Wirtschaft
18.15 Unterhaltungsmusik
19.00 Zeit im Funk und Musik
20.00 „Wer gegen wen?"
22.00 Intermezzo
23.05 Zur guten Nacht
UKW
16.00 Musik von P. Tschelkowsky
19.05 Das kleine Ensemble
20.00 Aus Edinburgh: Festspiele 1953
20.45 Abendstudio
22.35 Christentum u. Kultur

Freitag, 4. September
8.30 Frankfurter Wecker
7.35 Heitere Klänge
8.15 Morgenmusik
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Ständchen nach Tisch
16.00 W. A. Mozart: Streichquartett
17.00 Unterhaltungsmusik
18.00 Recht für Jedermann
18.15 Unterhaltungsmusik
19.00 Zeit im Funk
19.20 Reiseland Hessen
20.00 Musikal. Erholung
20.30 Eine Hörfolge
21.00 Die bunte Folge
23.20 Tanzmusik
UKW
16.00 Abendmusik
19.00 Leichte Kost — musikalisch
19.30 Volkstüml. Wissen
20.00 Wunschzettel der UKW-Hörer
21.45 Sommerabendklänge

Samstag, 5. September
8.30 Frankfurter Wecker
7.45 Volkstüml. Klänge
8.15 Morgenmusik
9.40 Gute Besserung!
11.30 Musik zur Mittagspause
13.00 Das Ständchen nach Tisch
14.15 Jugendfunk
14.30 Klingende Grüße
18.00 Tanztee
17.00 Alte Geschichten — neu berichtet
10.00 Stimme der Arbeit
18.15 Unterhaltungsmusik
20.00 Bunter Abend
22.00 Intermezzo
22.45 Mitternachts-Cocktail
UKW
14.15 Froh und heiter
15.15 Volkslieder
17.30 Kammerkonzert
18.00 Tanzfilm-Melodien
19.00 Oper von Verdi: „La Traviata"
22.00 Meister ihres Fachs

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag
tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30



Nach dem Bühnenstück von Helmut Weiß „Talent zum Glück"

RIAS, Rundfunk Berlin (Friedr. Luft): Ein Lustspiel, das dem verständlichen und richtigen Unterhaltungstrieb auf recht gepflegte Weise Nahrung gibt. . . . Olga Tschechowa ist so überzeugend, daß sogar das Publikum, als ihr auf der Leinwand gesagt wird: „Sie können ja gar nicht älter werden . . .", in Beifall u. Zustimmung ausbricht . . .

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Groß-Revue
Sensationen für Millionen
Ein freudiges Wiedersehen mit Eleanor Powell - dem Broadway-Revuestar von New York! Die gegebene Unterhaltung für Junggesellen und Strohwitwer!
Sonnt. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

LI Telefon 112

Freitag - Montag
tägl. 20.30, Samstag/Sonntag 18.15, 20.30
Das entzückende, deutsche MILITÄR-LUSTSPIEL



Ihr Leibhusar
Musikalische Film-Lustspiel-Operette m.
Magda SCHNEIDER, Lucie ENGLISCH
Erika von Thellmann, Otto Stöckel, PAUL KEMP †
Ein einzigartiger Filmerfolg!
Ein Film der Heiterkeit und des unbeschwerten Humors!

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Sonntag 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG
100 Minuten LACHSALVEN
Komik am laufenden Band
Verrücktes Afrika
mit dem weltbekannten Komikerpaar ABBOTT und COSTELLO

Lichtburg Telefon 209

Ab Freitag
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30



Opfergang
Der große deutsche Farbfilm frei nach der Novelle von Rudolf G. Binding mit
KRISTINA SÖDERBAUM
IRENE VON MEYENDORFF
CARL RADDATZ
Eine Ballade von der Liebe, schlicht, stark und schön!
Jugendliche unt. 16 Jahren nicht zugelass.

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Hände hoch, Old Boy!
Ein echter Wildwester mit DON BARRY
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

GROSSER
Kerbe-Tanz
am 30. und 31. August
in Messel
bei Heinrich Laumann
unterm Torbogen
mit dem
Tanzorchester Erwin Bode
Beginn Sonntag 16 Uhr
" Montag 19 Uhr
Montag Frühschoppenm. Musik
Für Speise u. Trank ist bestens gesorgt.

CDU
Wahlversammlung
Am Mittwoch, 2. Sept., 20.30 Uhr spricht im „Frankfurter Hof" der Bundestagskandidat **Dr. Karl Kanka,** M. d. L., Offenbach.
Thema: **„Die Rettung Deutschlands"**
Außerdem Tonfilmvorführung:
„Ein Mann wirbt für sein Volk"
und der „17. Juni 1953"

Nur 3 Tage
Kühl- u. Frischhalteschränke-SONDER-AUSSTELLUNG
„POPP-FRISCH"
Frischhaltung ohne Eis und Strom und vollautomatische Modelle,
In 32 Staaten patentiert
von 40-140 Liter Nutzraum
von DM 260.- an
bequeme Teilzahlung, unverbindliche Besichtigung. - Ab Dienstag vom 1.-3. September, in Langen im Frankfurter Hof, täglich ab 10-20 Uhr.
Popp-Frisch, Offenbach a. Main Herrnstraße 37 - Telefon 82531

Für kühlere Tage neu aufgenommen:

Parallelo-Damenjacke	33.50
Damen-Strickjacke	19.50
H'-Strickjacke m.lg.Arm	19.75
Sportwolle, bunt, 100 g	1.95
Kammgarnwolle „	2.95

Beachten Sie bitte meine Schaukästen.
Strumpf-Etage Freisens
Lutherplatz 2.

500 neue Wohnungen in Langen
keine Besatzungskosten und Besatzung, ein freies und vereinigtes Vaterland,
das verlangt und bringt
die letzte Note der Sowjetunion.
Wollen Sie die Wahrheit hören, lieben Sie den Frieden, dann kommen Sie **Sonntag,** den **30. August,** vorm. **9.30 Uhr** in den „Frankfurter Hof" (kl. Saal) zur
öffentlichen AUSSPRACHE
Jedermann ist herzlich eingeladen.
KPD ORTSGRUPPE LANGEN



Ellen-Betrix
Die erfolgreiche Schönheitspflege unverbindliche Beratung in der Niederlage
Drogerie ENSTE
Lutherpl. u. Bahnstr.

Pelzmäntel
Maßanfertigung
Umarbeitung
Ernst-MÜLLER
EGELSBACH
Westendstraße 8
Ruf Langen 948

Abfüllschläuche
1 mtr. 1.- DM
sowie alle Artikel, zur Weinbereitung
Drogerie Enste, Langen
Lutherpl. u Bahnstr.

Nur noch
38 Volkswagen
DM 1980.- bis 2380.- sowie 55 gebrauchte Wagen wie: Opel, Adler, Fiat, Borgward, BMW, Taunus, Merced., Gutbrod, Eifel, Tempo usw.
Anzahlg.: ab 300.-, Finanzg.: 12 Mon.
Sonntags Besichtigung.
AUTOHAGE
Frankfurt a. M., Schmittstraße 47, Ruf: 35944

Opel-Blitz
1½/to (Pritsche) 25 000 km gelaufen.
Opel-Olympia
1950er, in sehr gutem Zustand zu verkaufen durch
Auto-Schroth
Opel-Händler
Telefon 403

Eimach-Pfirsische
Eimach-Birnen
Backöpfel
Zwetschen und Tomaten
verkauft Wurm,
Steinberg 35

Zwetschen
zu verkaufen bei
Karl Kraft,
Darmstädter Straße 1
Außerhalb (Hochsp.)

Wiesbadener
Zylinder-Schleiferei
Mainzer Straße 123
Ruf 35673
Nockenwellenräder
Dichtungssätze
Kugel- u. Rollenlager

Hund
Rüde, gelbbraun, etwa ¼ Jahr alt, hübsches Tier, zugelaufen. Abzuholen bei Tierschutzverein Langen, Schaube, Gartenstr. 122



Das Kleid wird bald wieder passen — wenn Sie den seit über 45 Jahren in aller Welt bewährten RICHTERTEE trinken. Auch als DRIX-Dragees. Ab 1.15 DM i. Apoth./Drog.
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf. Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
R. Hochhelmer, Löwen-Drogerie, Bahnstr. 34

„ICH SCHWÖRE AUF IHN"
„Er ist mein zuverlässiger Helfer in kritischen Tagen." - „Auch Kopfschmerz, Übelkeit und nervöse Beschwerden meist rasch behoben!" So loben Millionen Frauen den echten **Klosterfrau Melissengeist.** Und mit Recht: Er ist seit Generationen bewährt bei mancherlei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!
Erhältlich in Apoth. und Drog. Blaue Packung mit den 3 Nonnen! Denken Sie auch an **Klosterfrau Aktiv-Puder.**
Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, Kranz- und Blumenspenden, beim Heimgange meines lieben Mannes und Vaters, unseres Opas, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn
Philipp Schmitt

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte am Grabe, seinen 1893/94er Schulkameradinnen u. -kameraden für die Kranzniederlegung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Martha Schmitt, geb. Lemke
und Angehörigen

Langen, 26. August 1953
Ernst-Thälmann-Str. (Behelfsheim)

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

Frau **Anna Steitz**
geb. Vetter

sagen wir hiermit herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die Trostesworte am Grabe, den Schulkameradinnen und -kameraden des Jahrgangs 1887 und den Nachbarn für die Kraoznlederlegungen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ph. Ad. Steitz und Angehörige

Langen, Leukersweg 60, im August 1953

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 30. August: 13. Sonntag n. Trinitatis
70jähriges Jubiläum unserer Kirche
7.00 Uhr: Weckruf mit dem Geläute sämtlicher Glocken
9.00 Uhr: Festgottesdienst in der Kirche
Festpredigt: Herr Propst Rau-Darmstadt
Liturgie: Dekan Hemmes
Aufführung der biblischen Szene: Der 12jährige Jesus im Tempel (v. H. Schütz)
für Solostimmen, Chor und Orchester
Sopran: Frl. von Löwen-Ffm.
Baß: Herr Knoch-Offenbach
Alt: Erhard Buresch-Darmstadt
Instrumente: Spielkreis Sprendlingen
Chöre: Ev. Kirchenchor Langen
An der Orgel: Alfred Nöll-Darmstadt
Im Anschluß: Feier des Heiligen Abendmahls (Dekan Hemmes)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche und im Gemeindehaus
15.00 Uhr: 1. Spatenstich für einen evang. Kindergarten in der Nähe der Walter-Rietig-Straße
16.00 Uhr: Beisammensein der Glieder der Baugemeinde mit den Arbeitern und und Handwerkern im Gemeindehaus
20.00 Uhr: Gemeindeabend im großen Saal des Gemeindehauses. Vortrag von Herrn Kirchenrat D. Lueken-Buchschlag:
„Erasmus Alber, der Reformator der Dreieich". Ferner: Helnr. Schütz. Geistliches Konzert für Sopran, 2 Geigen und Continuo „Ich werde nicht sterben, sondern leben". Dietrich Buxtehude: Solokantate für Sopran: „Herr, auf dich traue ich". Sopran: Frl. Erika Hager-Offenbach. Spielkreis Sprendlingen.
Montag, 31. August, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, 2. September, 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, 3. Sept., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, 4. Septemher, 20 Uhr: Kirchenchor
Evangelische Stadtmission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 30. 8.—5. 9. 53
Sonntag, 30. Aug.: 14. Sonntag n. Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
Während der Woche
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: Amt; 20 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 19.45 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 20 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
10 Uhr Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
30. 8. Dr. Kober, Tel. 797

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (29. —4. 9.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Ausschneiden und aufheben!
Krankentransport: Telefon Langen 7 11
Ortsverein Langen, Gesamtleitung:
Z. Anthes, Langestraße 16
Techn. Leitung, Sport- und Nachtwachen:
Frauen: H. Schäfer-, Wolfsgartenstr. 36
Männer: H. Hoffart, Mühlstraße 25
Ausgabe: Verteilung von Krankenartikel:
M. Gebhardt, Fabrikstraße 16

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball:
Freitag, den 28. 8. 53, 20 Uhr,
Spielausschuß-Sitzung
20.30 Uhr
Spieler-Versammlung
Spiele am Sonntag:
A-Jgd. 9 Uhr hier geg. SKG Sprendlingen
1. u. 2. M. in Roßdorf. Abfahrt 11.30 Uhr Café Liederbach.

Abt. Handball:
Heute 20.45 Uhr
Spieler-Versammlung
bei Kretschmann.
Sonntag, 10.30 Uhr SSG-Jgd. gegen TV Langen B-Jgd. auf dem Platz hinter dem Realgymnasium.
Weitere Spiele der 1. und 2. Mannschaft in Weiterstadt.
Abfahrt 12.45 Uhr bei Kretschmann.

I. F.C. L.

Freitag, 20.30 Uhr
Spielerversammlung
im „Frankfurter Hof".
Meisterschaftsspiele d. Schüler des 1. FC Langen Samstag, den 29. August, 14 Uhr.
2. Schüler gegen Spvgg. Neu-Isenburg 2
15 Uhr
1. Schüler gegen Spvgg. Neu-Isenburg 1
Spiele am 30. August, I. u. II Mannsch. gegen TREBUR
In Langen. Beginn I. Mannschaft 15 Uhr. II. Manschaft 13.15 Uhr.
A.H. trifft sich heute Abend 20.30 Uhr im »Löwen« H. Anthes zwecks Aussprache über Ausflug nach Friedrichsdorf. Restl. Anwesenheit aller Bedingung.

Turnverein 1862 (E.V.)

Handball-Abteilung:
Heute abend 21 Uhr **Spieler-Versammlung** bei Rettig.
Heute abd. 20.30 Uhr **Jugend-Versammlung** im Jugendraum der Turnhalle.
Sonntag, 30. 8.
10.30 Uhr A-Jgd. TV gegen Arheilgen TV-Platz.
10.30 Uhr SSG — TV-B-Jgd.
1. u. 2. Mannschaft in Groß-Bieberau.
Abfahrt: 12.15 Uhr Lutherplatz.

Frankenstein-Bergfest
am Sonntag, 30. August
Abfahrt 7.26 Uhr ab Café Krone.

Schülersportfest
am Samstag, 5. Sept. Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1939-40 und 1941-42 die hieran teilnehmen wollen, treffen sich zwecks Meldung heute Freitag um 18 Uhr in der Wallschule.



ZiegenzuchtVerein Langen

Samstag, den 29. Aug. 6.15 Uhr: Verladen d. Tiere am Faselstall (Mühlstraße). 6.30 Uhr Abfahrt nach Biebesheim/Rh. Um pünktl. Erscheinen bittet
der Vorstand

Obst- und Doppel-Leitern

bei
Wilhelm Pfaff
Hügelstraße 6

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Georg Ebert
Henny Ebert
geb. Gaußmann

29. August 1953

Dietzenbach *E.-Thälmann-Str. 6*
Langen *R.-Luxenbg.-Str. 12*

Kirchl. Trauung: Samstag, 29.8., 15.30 Uhr in der evang. Kirche zu Dietzenbach.

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Ottermatt
Marga Ottermatt
geb. Gottlieb

Langen, Wilh.-Burk-Str. 10.

Kirchliche Trauung: Samstag, 29. Aug., 15.45 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

---

Intelligentes und ehrliches Mädchen mit gutem Auftreten (15- bis 16jährig) als

Anlernling

für Textilwarengeschäft in Frankfurt/M. zum 1. September 1953 gesucht. Vorzustell. bei Strumpf-Etage E. Freisens Lutherplatz 2.

Ihre Vermählung
beehren sich anzuzeigen

Stefan Lemli
Wilgart Lemli
geb. Steitz

Langen, den 29. August 1953
Schubertstr. 1 Wallstr. 17

Kirchl. Trauung: Samstag, 29. August, 15 Uhr, in der evang. Kirche zu Langen.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich.

Karl Herth und Frau
Elise, geb. Schmidt

Langen, Fabrikstr. 29, den 27. Aug. 53.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir Allen recht herzlich

Georg Herth und Frau
Hedwig, geb. Conte

Langen, im August 1953
Friedhofstraße 17

Herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung. Besonderen Dank dem 1. Fußball-Club für das überreichte Geschenk.

Helmut Weger u. Frau
Margarete, geb. Rath

Langen im August 1953
Wassergasse 7

Wir danken allen Bekannten, Freunden u. Nachbarn, sowie dem Postamt Süd 10 und der Belegschaft der Fa. Krapf & Arnold für die so zahlreichen Geschenke und Gratulationen anläßlich unserer Vermählung aufs herzlichste.

Heinz Gosenheimer u. Frau
Jolanda, geb. Schulze

Langen, im August 1953.

Für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke, die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichem Maße zuteil wurden, danken wir recht herzlich

Bernhard Seiffer u. Frau Inga,
geb. Grünberg

Langen, im August 1953
Wallstraße 37

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Samstag, den 29. Aug., 20 Uhr,
Mitgliederversammlg.
im großen Saal des „Frankfurter Hofs".
Was müssen d. Kriegsopfer von der II. Novelle wissen? Zu diesem Thema, welches jed. Interessieren muß, sind alle Kriegsopfer eingeladen.
NB. Die gemeldeten Mitglieder der diesjähr. Schwerbeschädigtenfahrt versammeln sich pünktl. um 12 Uhr am 30. 8. 53 auf dem Taunusplatz. Näheres in der Versammlung.
Der Vorstand



OWK Ortsgr. Langen

Samstag, 29. August 53
Abendwanderung
20 Uhr Ausgang Heegweg **Frisch auf!**



Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Morgen Samstag um 20.30 Uhr
Monatsversammlung im Vereinslokal.
Der Vorstand

I. Mandolinen-Orchester Langen gegr. 1934

Am Samstag, 29. Aug., um 20 Uhr, findet bei Kretschmann (Rheinstraße) eine
Versammlung
statt. Alle aktiven u. passiven Mitglieder sowie Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Das Tonband v. Volkskonzert in Da-Arheilgen wird übertragen.
Der Vorstand

Liederkranz 1807

Neue Lehrgänge in
Kurzschrift und Maschinenschreiben
Beginn am 8. Sept.
Anmeldung 20 Uhr in der Wallschule

Schöne
Junghennen

Günther, Wixhausen, Frankfurter Straße

1903 1953

50
Jahre

Gaststätte Dütsch

In der Zeit des 50jährigen Bestehens unseres Geschäftes vollendeten wir den Um- und Neubau unserer Gaststätte. Die Hauptsache ist getan: Wir schufen im Verein mit Langener Handwerkern vorbildliche Gasträume u. Übernachtungsstätten. Wir glauben damit auch in der Verkehrswerbung einem Bedürfnis unserer fortschreitenden Stadt Langen Rechnung getragen zu haben.

Heute gestatten wir uns, die verehrte Einwohnerschaft von Langen und Umgebung, alle Freunde unseres Hauses und Stammgäste für Samstagabend zu einer kleinen Eröffnungsfeier unserer neuen Lokalitäten einzuladen.

Wir wollen immer bemüht sein, allen Besuchern bei guter Küche und bestgepflegten Getränken im „Deutschen Haus" nach alter Weise recht frohe und gemütliche Stunden zu bereiten.

Margarete Dütsch Wwe.
und Sohn Hans sowie Tochter Gisela

Tanzschule L. Becker (N. Schlerf)



Tanzkurse für Anfänger (innen)

IN LANGEN: Beginn Dienstag, den 1. September 1953, 20 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen".

IN EGELSBACH: Beginn Donnerstag, den 3. September, 20 Uhr im „Hessischen Hof".

Anmeldungen: Langen, Fahrgasse 21, oder bei Kursusbeginn.

L. BECKER, Tanzlehrer

Spengler- und Installateur-LEHRLING

zu Ostern gesucht.

Offerten unter Nr. 764 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

B. 150 DM u. mehr wöchentl. bar durch Verkauf konkurrenzloser 1-DM-Bedarfs-Neuheit a. jed. Familie. FILIA (17b) Haltingen (Bad.) 355

Auch Sie, verehrte Hausfrau,
sollten es nicht versäumen, in meinem neuzeitl. eingerichteten „Wasch-Salon Gudrun" Ihre Wäsche waschen zu lassen.
Dienstags und freitags ab 14 Uhr kann gemangelt werden.
Wasch-Salon Gudrun *Inh.: Irene Müller*

Reklame-Tafel

(Im Oeder'schen Garten) zu verkaufen.

Verkehrs- u. Verschönerungsverein Langen
Auskunft bei Optiker Alfred Oeder, Bahnstraße 6

Bausparvertrag „Wüstenrot"

zu verkaufen. Vertragssumme 12000 DM, Kto. Stand 1. 9. 1953, = 430.- 15 Monate alt
Offerten unter Nr. 769 an die Geschäftsstelle

Hundehütte

für Schäferhund zu kaufen gesucht.
Bahnstraße 23

Garage

zu vermieten.
Walter-Rietig-Str. 34

Ehrliches fleißiges
Hausmädchen

f. Einfamilienhaus gesucht. Gute Behandlung und Bezahlung u. Zimmer mit Zentralheizung, vorzustellen Konditorei Foerst Frankfurt am Main Schillerstraße 12

Rentner

sucht eine ehrliche ältere Frau mit etwas Einkommen zwecks gemeinschaftl. Haushaltes. Off. unt. Nr. 768

Korb-Kinderwagen

zu verkaufen.
Mühlstraße 33

Korbkinderwagen

zu verkaufen.
Mittelweg 9

Alle Sorten gehrochene
Birnen

kauft an
Frank, Obergasse 27

Schöne Zwetschen

zu verkaufen.
Philipp Sallwey, Wassergasse 17

2 Herren-Anzüge

blau und schwarz gestreift, zu verkaufen.
Odenwaldstraße 28

Röder-Kombi-Herd

Gas-Kohle, links billig zu verkaufen.
Flachshachstraße 15
2 x schellen

Gußrahmen

mit Deckel, neu, 55x50 Gußrohre 70er, 7.50 m lang, gebr. 4 Kanalrohre 12,5 cm 10er Abzweig 90° u. 45°, 1 Übergangsstück 12,5 cm bis 10 cm verkauft
Darmstädt. Str. 22 II. r.

Verloren

eine Sense in einem Sack eingewick., bitte abzugeben bei
Valentin Helfmann, Lutherplatz 2

1 Kinderklappstühlchen

billig zu verkaufen.
Erler, Darmst. Str. 32

1000.- DM gesucht

als zweite Hypothek, prima Sicherung Zins nach Vereinbarung.
Offerten unter Nr. 766 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer

an berufstätigen Herrn ab 1. 9. zu vermieten. Offerten unter Nr. 767 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer

Neuhau mit Bad ab sofort zu vermieten. Wixhausen, Frankf. Str 11, Bushaltestelle

Einfamilienhaus

in Langen zu kaufen oder mieten gesucht. Off. u. Nr. 760 a. d. G.

Wohnberechtigtes kinderloses Ehepaar sucht
2 bis 3 Zimmerwohnung

in Langen
Off. u. Nr. 761 a. d. G.

Möbliertes Zimmer

ab 1. Sept. zu vermiet. Bahnstraße 59

Möbliertes Zimmer

per 1. 9. zu vermieten. Dieburger Straße 3

Quecksilber

zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 770

Feder-Bettdecke

zu verkaufen. Off. u. Nr. 759 an d. Geschst.

Fast neuer weißemaill.
Küchenherd

mit Kohlenwagen und Wasserschiff preiswert zu verkaufen
K.-Marx-Str. 1, IV. r. Zu besichtigen von 18—20 Uhr.

Elch. Wäschekomm.

m. Glasplatte 110/55
K'Anrichte, lassiert
2 Bettstellen
2 Nachttische
wegen Umzug billig zu verkaufen. Näh. Südl. Ringstr. 37

Guterhaltener
Küchentisch

billig zu verkaufen
Friedr.-Ebert-Str. 13

Guterhaltener weißer
Herd

Nickelschiff u. Gasanhang (links) billig zu verkaufen
Pestalozzistraße 10

Kinderwagen

mit Matratze zu verk.
Egelsbach, Mainzer Straße 38

175er Rabeneik

ganz neu, noch nicht gefahren, preiswert zu verkaufen. Näheres
Rheinstraße 26

Motor-Fahrrad

Marke Viktoria, preiswert zu verkaufen, Näh. Bürgermeisterei Erzhausen

Sommeräpfel

zu verkauf. Karlstr. 6

Bauplatz

Odenwaldstraße oder in der Nähe gesucht. Off. u. Nr. 765 a. d. G.

Bauplatz

Gartenstr. od. untere nördl. Gegend gesucht. Off. u. Nr. 781 a. d. G.

EILT!
Verkaufe gegen bar Acker i. Loh, 1700 qm, günstige Lage
Modelleisenbahn, neu, ein Liebhaberstück mit 14 Elektro-Weichen, viel Schienenmaterial, 3 Lokomotiven, 19 Wagen, Zubehör, Anlage immer fahrber., 320 DM enspricht 60% des Katalogswerts
Kleiderschr., 180 br., Eiche m. Nußbaum, neu 300 DM,
Braun emaillierter Füllofen mit Zubehör 60 DM
2 Sprungrahmen, neu, 190x90, 55 DM
1x Auflegematratzen, neu, 40 DM
Pfitzner, W.-Rietig-Str. 38, II.

Sehr guternaltenes
Knaben-Fahrrad

Marke Bauer zu verkaufen.
Darmstädter Str. 22 p.

Katze

schwarz mit kl weißen Brustfl., stubenrein zugelaufen. Abzuholen Tierschutzverein Langen, (Krüger) Nordendstraße 6

MÖBELHAUS
SALLWEY
Langen - Obergasse 21-23

Schlafzimmer, Küchen,
Wohnzimmer, Einzelmöbel,
Polstermöbel, Matratzen,
Steppdecken, Tagesdecken

In reicher Auswahl, guten Qualitäten u. niedrigen Preisen

Bequeme Zahlungsbedingungen